



# Künstlerische Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal

Deutschlandweit offener, zweiphasiger Kunstwettbewerb

Ergebnisprotokoll

## Impressum

### **Auslober**

Land Berlin  
vertreten durch das  
Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abteilung Kultur, Finanzen und Personal

### **Wettbewerbssteuerung**

Annette Tietz  
Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abt. Kultur, Finanzen und Personal  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Leiterin der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

### **Wettbewerbsbetreuung**

Dorothea Strube | Kunstvermittlung

### **Bildnachweis**

Titelbild: Galerie Pankow, 2018

Berlin, September 2020

## Inhalt

Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung 2. Phase (Seite 4)

Bericht der Vorprüfung 2. Phase (Seite 15)

Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung 1. Phase (Seite 42)

Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

Verzeichnis nach Tarnzahlen (Seite 62)

Alphabetisches Verzeichnis (Seite 66)

Bericht der Vorprüfung 1. Phase (Seite 73)

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 2. Phase – am 17. September 2020, 10:15 bis 18:15 Uhr

Ort: WABE  
Danziger Straße 101 in 10405 Berlin

Protokollführung: Dorothea Strube, Wettbewerbsbetreuung

### Zu TOP 1

#### **Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Konstituierung des Preisgerichts durch den Auslober**

Für den Auslober begrüßen Bezirksbürgermeister Sören Benn und Annette Tietz (Wettbewerbssteuerung) die Anwesenden und wünschen der Sitzung einen guten Verlauf. Der Sitzungsablauf und die Hygienemaßnahmen werden erläutert.

Im Anschluss werden die Anwesenheit und Stimmberechtigung des Preisgerichts festgestellt. Das Preisgericht setzt sich entsprechend der Sitzung der 1. Phase wie folgt zusammen:

#### Stimmberechtigte Fachpreisrichter\*innen

Susanne Ahner, Bildende Künstlerin (Deutscher Künstlerbund e.V.)  
Matthias Flügge, Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden  
Via Lewandowsky, Bildender Künstler  
Henrike Neumann, Bildende Künstlerin

#### Stellvertretende Fachpreisrichter\*innen

Manfred Butzmann, Bildender Künstler  
Prof. Dr. Stefanie Endlich, Kunstpublizistin  
Marie Luise Birkholz, Bildende Künstlerin

#### Stimmberechtigte Sachpreisrichter\*innen

Sören Benn, Bezirksbürgermeister Pankow von Berlin  
Dr. Annette Leo, Historikerin und Publizistin  
Dr. Christoph Rauhut, Berliner Landeskonservator, Direktor des Landesdenkmalamtes

#### Stellvertretende Sachpreisrichter\*innen

Dr. Thorsten Dame, Landesdenkmalamt Berlin  
Dr. Thomas Flierl, Bauhistoriker und Publizist

#### Sachverständige

Oliver Heredia, Bezirksamt Pankow, Abt. Stadtentwicklung und Bürgerdienste,  
Stadtentwicklungsamt  
Holger Johnke, Bezirksamt Pankow, Leiter Straßen und Grünflächenamt

Christiane Kluge, Bezirksamt Pankow, Untere Denkmalschutzbehörde  
Bernhard Kotowski, Geschäftsführung Kulturwerk des bbk berlin GmbH  
Kerstin Lindstädt, Bezirksamt Pankow, Leiterin Untere Denkmalschutzbehörde  
Bernt Roder, Leiter Museum Pankow  
Katrin Sander, Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Kunst im Stadtraum  
Dr. Jens Schöne, Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Petra Schmidt-Dreyblatt, Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.  
Annette Tietz, Wettbewerbssteuerung, Bezirksamt Pankow, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum  
Dr. Susanne Willen, Landesdenkmalamt Berlin  
Anke Paula Böttcher, Bezirksamt Pankow, Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

#### Vorprüfung

Liesa Andres, Mitarbeiterin der Wettbewerbsbetreuung  
Stefan Mathey, Vorprüfung - Bildhauer und Architekt  
Dorothea Strube, Vorprüfung - Kunstvermittlung, Wettbewerbsbetreuung

#### Gäste

Tina Balla, Bezirksamt Pankow von Berlin, Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur  
Jörg Friedrich, Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park  
Petra Wilfert-Demirov, Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park  
Verena Sich, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen - BVV Pankow von Berlin  
Matthias Zarbock, Linksfraktion - BVV Pankow von Berlin

Die Anwesenden versichern, dass sie außerhalb der Kolloquien keinen Meinungsaustausch mit den Teilnehmer\*innen in Bezug auf das laufende Wettbewerbsverfahren hatten und bis zur heutigen Preisgerichtssitzung keine Kenntnis über die Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht als Sachverständige an der Vorprüfung mitgewirkt haben.

Die Anonymität aller Arbeiten ist aus Sicht der Sitzungsteilnehmer\*innen gewahrt und es wird vereinbart, Vermutungen über die Verfasser\*innen der Arbeiten während der Sitzung zu unterlassen.

Die Sitzungsteilnehmer\*innen werden ausdrücklich auf die Vertraulichkeit der Sitzung hingewiesen und gebeten, das Sitzungsgeheimnis auch über diese Preisgerichtssitzung hinaus zu wahren, um einen offenen Meinungsaustausch im Hinblick auf die Wertung der eingereichten Arbeiten zu ermöglichen.

Die Preisrichter\*innen verpflichten sich auf eine allein an der Auslobung orientierte objektive Beurteilung der eingereichten Arbeiten.

## Zu TOP 2

### **Grundsatzberatung und Informationsrundgang**

Durch die Wettbewerbssteuerung und die Wettbewerbsbetreuung werden die Grundlagen des Wettbewerbs sowie die Ergebnisse des Kolloquiums und der Beantwortung der schriftlich gestellten Rückfragen vorgestellt.

Obligatorisch für die Teilnahme an der 2. Wettbewerbsphase war die Teilnahme am Rückfragenkolloquium. Ein/e Teilnehmer\*in hat nicht am Kolloquium teilgenommen und sich auch nicht durch bevollmächtigte Personen vertreten lassen sowie im Nachgang kein ärztliches Attest vorgelegt. Diese/r Teilnehmer\*in wurde vom Verfahren ausgeschlossen und der/die 1. Nachrücker\*in zur Teilnahme an der 2. Phase eingeladen.

Die Vorprüfung gibt einen allgemeinen Überblick über die formalen und inhaltlichen Kriterien sowie den Ablauf der Vorprüfung. Die Vorprüfung fand vom 20. März bis 15. September 2020 im Büro der Wettbewerbsbetreuung, Danziger Straße 52 in 10435 Berlin statt und erfolgte durch Dorothea Strube und Stefan Mathey.

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die Sachverständigen am 11. und 15. September 2020 die Gelegenheit, die Wettbewerbsarbeiten zu begutachten und Anmerkungen für den Vorprüfbericht zu geben.

Zehn Wettbewerbsarbeiten sind fristgerecht eingegangen. Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt 1.9 der Auslobung geprüft. Alle eingereichten Arbeiten waren grundsätzlich prüfbar (siehe Bericht der Vorprüfung).

Die Entwürfe werden im Rahmen eines ausführlichen und wertungsfreien Informationsrundgangs im Rahmen einer Beamer-Projektion sowie vor den Arbeiten anhand der eingereichten Planunterlagen, Modelle und Materialproben von der Vorprüfung erläutert. Dem Preisgericht werden die wesentlichen künstlerischen, funktionalen und wirtschaftlichen Merkmale der Wettbewerbsarbeiten aufgezeigt und Rückfragen zum Verständnis beantwortet.

## Zu TOP 3

### **Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**

Die kritischen Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen werden im Rahmen des Informationsrundgangs dem Preisgericht zur Kenntnis gegeben. Das Preisgericht entscheidet einstimmig über die Zulassung der zehn eingereichten Arbeiten.

## Zu TOP 4

### Wertungsrundgänge, Bildung der Engeren Wahl

Der 1. Wertungsrundgang findet ohne vorherige Diskussion der eingereichten Entwürfe statt. Ein Ausscheiden ist nur bei Einstimmigkeit möglich, daher ist mindestens eine Ja-Stimme für den Verbleib im Verfahren ausreichend

#### Abstimmungsergebnis 1. Wertungsrundgang

Entwurf 2\_01: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_02: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_03: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_04: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_05: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_06: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_07: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_08: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_09: mehr als 1 Ja-Stimme  
Entwurf 2\_10: mehr als 1 Ja-Stimme

Damit verbleiben nach dem 1. Wertungsrundgang alle Arbeiten im Verfahren.

Im Anschluss werden alle Entwürfe im Preisgericht diskutiert. Die Diskussion ist im Folgenden zusammengefasst.

#### **Entwurf 2\_01**

Der Beitrag wird als prägnantes Zeichen gewertet, das eine Auseinandersetzung mit der Geschichte vor Ort als „Dauerbaustelle“ definiert. Die Konzentration auf ein großformatiges Objekt im Kontrast zum bestehenden Denkmal wird positiv gesehen. Kritisch betrachtet wird der Symbolgehalt des Zeichens an sich, welcher eher ambivalent und nicht ortsspezifisch erscheint und somit keine Verweise auf die Vielschichtigkeit der Geschichte des Ortes herstellt. Auch die uneindeutige Positionierung sowie die Konkurrenz zu den platzrahmenden Hochhäusern in der Vertikalen finden Erwähnung.

#### **Entwurf 2\_02**

Positiv werden der formale Entwurfsansatz sowie die Positionierung der Bodeninstallation gewertet. Der inhaltliche Bezug erscheint Teilen des Preisgerichts sehr melancholisch, wenn nicht gar theatralisch und zu sehr der Ästhetik des Ernst-Thälmann-Denkmal verhaftet. Der als Materialprobe eingereichte Rotton des durchgefärbten Betons vermag das Preisgericht nicht zu überzeugen.

#### **Entwurf 2\_03**

Positiv wertet das Preisgericht den mehrstufigen und partizipativen Ansatz sowie die barrierefreie Vermittlung der historischen Kommentierung mittels der Form der ehemaligen Wächtersteine. Der Entwurf schlägt eine zeitgemäße Dokumentation der Geschichte des Ortes aus dem Quartier heraus vor, welcher die Besucher\*innen neugierig macht und einen differenzierten Umgang mit Geschichte transportiert.

Unter den Fachpreisrichter\*innen werden die Durchführung von Zeitzeugengesprächen durch die Verfasser\*innen und deren anonymisierte Aufbereitung in Form von Hörstücken ebenso wie die Formensprache der Edelstahlvolumen und das Lichtkonzept kontrovers diskutiert.

#### **Entwurf 2\_04**

Die künstlerische Kommentierung über fünf Film-Essays, die verschiedene Perspektiven auf das Denkmal und den umgebenden Ort eröffnen, wird vom Preisgericht übereinstimmend als sehr gelungen beurteilt. Die Schlagworte auf den Sockeln machen die Betrachter\*innen neugierig, ohne sie zu bedrängen. Die Beschriftung der roten Sockel und deren Positionierung auf der Platzfläche vermag einzelne Preisrichter\*innen nicht zu überzeugen und sie bewerten den Entwurf eher als genuin filmischen Ansatz.

#### **Entwurf 2\_05**

Als positiv schätzt das Preisgericht ein, dass mit einfachen Mitteln die gesamte Denkmalsanlage infrage gestellt wird. Teile des Preisgerichts loben den Comic-artigen Ansatz, durch den auch ein junges Publikum zu einer Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes angeregt wird. Die reflektierenden Augenpaare unterschiedlichen Charakters vermitteln die verschiedenen Betrachtungsweisen, formal sind sie auch bei schlechtem Wetter gut sichtbar und bieten zudem keine Plattform für Graffiti. Jedoch birgt der Entwurf die Gefahr einer Banalisierung im Hinblick auf die Aufgabenstellung. Die Installation sei wenig ortsspezifisch sowie der Vorschlag zur Umsetzung der historischen Kommentierung in seiner Gestaltung nicht überzeugend.

#### **Entwurf 2\_06**

Die wirkungsvolle Radikalität des Ansatzes, der zweifellos mit einfachen Mitteln große Aufmerksamkeit erregt, wird vom Preisgericht gewürdigt. Der zeitgenössische Kommentar ist eine ironische Notiz zum Umgang mit Denkmälern heute und wirft dabei zahlreiche Fragen auf. Das Preisgericht gibt jedoch auch die Gefahr einer einseitigen Aneignung der Person Ernst Thälmanns zu bedenken, welche eine kritische Auseinandersetzung mit dem Denkmal und seiner Wirkung ausschließt.

#### **Entwurf 2\_07**

Der Entwurf belebt den Ort, bindet Besucher\*innen aktiv ein und ergänzt das Denkmalensemble durch eine Art Attraktion, welche eine aktive Auseinandersetzung mit dem Platz und seinem Denkmal ermöglichen könnte. Kritisch werden Fragen zur technischen Realisierung und zum laufenden Unterhalt diskutiert.

#### **Entwurf 2\_08**

Das Preisgericht wertet die Installation des großen roten Ballons als eindrucksvolle Akzentuierung des Platzes in Korrespondenz mit dem Denkmal, zu dessen Monumentalität auch der Titel „Ernst“ einen spielerischen Gegenpol bildet. Einzelne Preisrichter\*innen kritisieren den Ballon an sich als ein bereits viel zitiertes und im öffentlichen Raum benutztes Objekt.

**Entwurf 2\_09**

Der konzeptionell-minimalistische Ansatz der Bodenskulpturen wird vom Preisgericht als formal interessante Geste gewürdigt, welche die ursprüngliche Platzgestaltung des ehemaligen Aufmarschplatzes konterkariert. Kritisch gesehen wird, dass die Irritation nur auf formal-ästhetischer Ebene erreicht wird.

**Entwurf 2\_10**

Als positiv werden die Bezüge zwischen den kleinen Bronzeobjekten und dem großen Bronze-Denkmal gewertet. Auch der professionelle Einsatz der Augmented Reality (AR) wird gewürdigt. Kritisch gesehen wird, dass in den AR-Episoden keine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Denkmal und dem Ort stattfindet.

Vor der Abstimmung wird das Statement von Andreas Hoepfner (Sprecher des gewählten Mieterbeirates Thälmannpark und Vertreter der Anwohner-Initiative) vom Vorsitzenden des Preisgerichts verlesen.

Ab dem 2. Wertungsrundgang brauchen Entwürfe eine Stimmenmehrheit (mindestens 4 Ja-Stimmen), um in Verfahren zu bleiben.

Abstimmungsergebnis 2. Wertungsrundgang

- Entwurf 2\_01: 5 Ja-Stimmen
- Entwurf 2\_02: 1 Ja-Stimme (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 2\_03: 4 Ja-Stimmen
- Entwurf 2\_04: 4 Ja-Stimmen
- Entwurf 2\_05: 2 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 2\_06: 3 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 2\_07: 1 Ja-Stimme (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 2\_08: 4 Ja-Stimmen
- Entwurf 2\_09: 2 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 2\_10: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Damit verbleiben die Entwürfe 2\_01, 2\_03, 2\_04 und 2\_08 im Verfahren. Im Anschluss wird ein Rückholantrag für Entwurf 2\_06 mit 5-Ja Stimmen angenommen. Damit verbleiben nach dem 2. Wertungsrundgang die Entwürfe 2\_01, 2\_03, 2\_04, 2\_06 und 2\_08 im Verfahren.

Vor einem weiteren Wertungsrundgang werden die Sachverständigen nochmals gehört und die im Verfahren verbliebenen Entwürfe vergleichend auch im Hinblick auf Vorgaben der Verkehrssicherheit und des Denkmalschutzes intensiv diskutiert.

Abstimmungsergebnis 3. Wertungsrundgang

- Entwurf 2\_01: 2 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 2\_03: 2 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 2\_04: 4 Ja-Stimmen

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

Entwurf 2\_06: 3 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 2\_08: 4 Ja-Stimmen

Damit verbleiben die Entwürfe 2\_04 und 2\_08 im Verfahren.

Im Anschluss werden drei Rückholanträge gestellt. Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Rückholantrag für Entwurf 2\_01: 5 Ja-Stimmen

Rückholantrag für Entwurf 2\_03: 2 Ja-Stimmen (Entwurf bleibt ausgeschieden)

Rückholantrag für Entwurf 2\_06: 5 Ja-Stimmen

Damit verbleiben nach dem 3. Wertungsrundgang die Entwürfe 2\_01, 2\_04, 2\_06 und 2\_08 im Verfahren und bilden die Engere Wahl.

## **Zu TOP 5**

### **Schriftliche Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten der Engeren Wahl**

#### **– Verlesen und Abstimmen der Texte**

Die vier Entwürfe der Engeren Wahl werden vom Preisgericht schriftlich beurteilt und die Texte im Anschluss verlesen und abgestimmt.

### **Schriftliche Beurteilung des Preisgerichts**

#### **Entwurf 2\_01, „Hütchen“**

„Das Hütchen ist ein Zeichen der Warnung vor suggestiven Worten, Ideologien und Führern, gegen das Gerede ist hier ein Signal gesetzt. Die schlichte Form gibt keinen Anlass zur Verklärung, sondern schafft an diesem Platz Gehör für alle möglichen Auseinandersetzungen und ist offen für das Engagement in alle Richtungen.“

Mit diesem Resümee haben die Verfasser\*innen das Wesentliche gesagt. Der Hut ist ein (ver-) störendes Formelement auf dem monumentalen Platz und konterkariert das Pathos der Skulptur auf höchst originelle und respektlose Weise.

Die städtebauliche Wirkung und die eigentlich banale Form des vergrößerten Objekts wurden im Preisgericht kontrovers beurteilt. Doch gerade weil der Entwurf in die Platzwirkung massiv eingreift, ist er besonders geeignet, einen Diskurs über die „Dauerbaustelle Geschichte“ anzuregen und den Umgang mit ihren Stein gewordenen Zeugnissen zu befeuern.

Hervorzuheben ist zudem die Idee, auf die mit dem Hintergrundwissen versehene Webseite durch alltägliche Straßennamensschilder hinzuweisen. Hier wird die metaphorische Benutzung von Verkehrszeichen aufgenommen.

### **Schriftliche Beurteilung des Preisgerichts**

#### **Entwurf 2\_04, „Vom Sockel denken“**

Die Arbeit zeichnet sich durch überzeugende Beispiele einer filmischen Annäherung an die Themen, die das Denkmal evoziert, aus. Die Bandbreite der Filmbeiträge ist sehr groß, sie reicht von der Geschichte des Areals, über den umstrittenen Abriss der Gasometer und alternative Nutzungsformen bis zur Denkmalsetzung 1986, von der historischen Person Ernst Thälmann bis zur Kulturfürin in der DDR. Der individuell-assoziative und alltagsgeschichtliche Zugang zu den Themen überzeugt formal und inhaltlich. Die Themenbereiche werden durch neugierig machende Begriffe, Wortgruppen und Sätze überschrieben.

Die künstlerisch-filmische Durchdringung der Themen beinhaltet wesentliche Elemente der erwarteten Auseinandersetzung mit dem historischen Gegenstand, dem Park, dem Wohngebiet, dem Denkmal und den zeitgeschichtlichen Hintergründen.

Platziert werden diese thematischen Stichworte auch auf fünf Betonsockeln, die den Denkmalsockel maßstabgerecht verkleinern, dem Denkmal vorgelagert sind und sich als zugängliche und vielfach nutzbare Objekte (Stadtmöbel) den Anwohner\*innen und Passant\*innen präsentieren.

Die Anordnung und Dimension der Betonsockel auf dem Platz erscheinen nicht selbsterklärend und wurden im Preisgericht kontrovers diskutiert. Die Eignung der „Möbel“ als Sitz-, Liege- oder Tischfläche könnte durch Höhenreduzierung verbessert werden. An den Betonsockeln sind jeweils die QR-Codes für die Zugänge zu den Film-Essays angebracht.

Die Ausführung der Sockel aus Beton entspricht der notwendigen Robustheit und ist auch in Reaktion auf die Materialien der Denkmalanlage angemessen. Positiv ist, dass zu erwartende Graffiti den Betonsockeln nicht ihren gestalterischen Ausdruck nehmen. Sicherzustellen ist, dass die QR-Codes trotzdem lesbar bleiben.

Positiv hervorzuheben ist insbesondere, dass die Filme für Besucher\*innen, die keinen mobilen Internet-Zugang haben, durch eine große Anzahl von DVDs rezipierbar sind. Einer dieser Kurzfilme soll im Rahmen einer Kollaboration mit Anwohner\*innen und Nutzer\*innen des Thälmannparks erarbeitet werden. Dieser partizipatorische Ansatz könnte durchaus noch weiter ausgebaut werden.

### **Schriftliche Beurteilung des Preisgerichts**

#### **Entwurf 2\_06, „Ernst Thälmann – Ein Deutscher Superstar ...“**

Der ironische Beitrag für die Künstlerische Kommentierung des Ernst Thälmann Denkmals ist ein radikaler Kommentar, der auf der Höhe der Zeit ist.

Die Verbindung zwischen zwei Welten aus Politik und Musik, aus Streetpeotry und Ideologie und zwischen den Generationen birgt entsprechend viel Diskussionspotential.

Die physische Einheit zwischen der Büste einer Denkmalskulptur und der Symbolik einer Schmuckkette aus der RAP-Szene werden zu einem kontroversen Bild einer andauernden historischen Betrachtung, bei der die Huldigung im Zentrum steht.

Diese präzise Aussage zum ideologischen Missbrauch einer politischen Person irritiert und stellt Fragen. Genau das ist die Stärke einer Kommentierung, die nicht belehrend sein will und die Verbindungen zu aktuellen Debatten sucht.

Die Überarbeitung des Entwurfs im zweiten Durchgang hält dem künstlerischen Anspruch stand.

Kontrovers wurde gerade die Symbolwirkung diskutiert und ein mögliches Missverständnis durch positiv empfundene Glorifizierung befürchtet.

### **Schriftliche Beurteilung des Preisgerichts**

#### **Entwurf 2\_08, „Ernst“**

Der Entwurf „Ernst“, der seine ironische Motivation schon im Titel trägt, ergänzt den Erinnerungsort Ernst-Thälmann-Denkmal um eine kindliche Perspektive. Ein überdimensionierter roter Luftballon liegt achtlos neben dem Denkmal, „ein verirrtes Dekorationselement am Tag nach einer politischen Festveranstaltung“.

Die kindliche Erinnerung verliert durch die Größe und Härte ihre Unschuld, das Private wird als politisch markiert.

Für Teile des Preisgerichts eröffnet der Ballon, obwohl im öffentlichen Raum bereits oft als Skulptur verwendet, im Zusammenhang mit dem ehemaligen Aufmarschplatz auch Raum für kontroverse Diskussionen im Hinblick auf die politische Instrumentalisierung des Denkmals. Problematisch bleibt, dass der rote Ballon für Opfer der SED-Diktatur auch als ein verletzendes Statement wahrgenommen werden kann.

Eine historische Kontextualisierung als Erweiterung der Arbeit soll über eine Augmented Reality App erfolgen und bedarf noch einer detaillierteren Ausarbeitung.

Das entscheidende positive Argument ist die starke skulpturale Präsenz der Arbeit im Dialog mit den monumentalen Elementen des Platzes.

### **Zu TOP 6**

#### **Festlegung der Rangfolge und Preise, Empfehlungen des Preisgerichts für die weitere Bearbeitung, Realisierungsempfehlung**

Nach nochmalig intensiv geführter Diskussion aller Entwürfe der Engeren Wahl und der Durchführung eines Meinungsbildes entscheidet das Preisgericht über die Preisvergabe sowie Neuverteilung des Preisgeldes unter Ausschöpfung der Gesamtsumme von 6.000 Euro mit folgenden Abstimmungsergebnissen:

Abstimmung zum Verzicht auf die Vergabe eines 1. Preises: 7 Ja-Stimmen

Abstimmung zur Vergabe von zwei 2. Preisen (Preisgeld jeweils 2.000 Euro):

2. Preis für Entwurf 2\_01: 2 Ja-Stimmen

2. Preis für Entwurf 2\_04: 4 Ja-Stimmen

2. Preis für Entwurf 2\_06: 5 Ja-Stimmen

2. Preis für Entwurf 2\_08: 1 Ja-Stimme

Damit werden zwei 2. Preise an die Entwürfe 2\_04 und 2\_06 vergeben.

Abstimmung zur Vergabe einer Anerkennung (bei Ausschöpfung der Restsumme von gesamt 2.000 Euro):

Anerkennung für die Entwürfe 2\_01 und 2\_08 (Preisgeld je 1.000 Euro): 6 Ja-Stimmen

Damit erhalten die Entwürfe 2\_01 und 2\_08 je eine Anerkennung mit einem Preisgeld von jeweils 1.000 Euro.

Anschließend erfolgt die Abstimmung zur Realisierungsempfehlung:

Realisierungsempfehlung für Entwurf 2\_04: 4 Ja-Stimmen

Realisierungsempfehlung für Entwurf 2\_06: 3 Ja-Stimmen

Damit wird der Entwurf 2\_04 zur Realisierung empfohlen.

Das Preisgericht gibt Empfehlungen für die weitere Bearbeitung im Hinblick auf die Realisierung von Entwurf 2\_04.

Zu überprüfen ist:

- die Dimension und die Platzierung der fünf Sockelbänke
- die technische und funktionale Realisierung der Sockelbänke auch im Hinblick auf Barrierefreiheit, Materialität und Konstruktion sowie Aufstellung (Entwässerung, Frostsicherheit, Verstärkung der Kanten etc.)
- QR-Codes an Sockeln: Möglichkeiten des Hinweises auf die Nutzung sowie Sicherstellung einer dauerhaften Sichtbarkeit / Nutzbarkeit vor Ort
- eine dauerhafte und nachhaltige Präsentation der Kurzfilme auch auf zusätzlichen Plattformen
- weitere Vermittlungskonzepte, wie z.B. öffentliche Filmvorführungen
- Verfügbarkeit und langfristige Sicherung des Filmmaterials
- Möglichkeiten einer Nachproduktion der DVDs sowie deren Ausgabe im Rahmen von Schulprojekten, öffentlichen Bibliotheken etc.
- Gestaltung und Positionierung der Informationstafeln

**Zu TOP 7**

**Aufhebung der Anonymität, Entlastung der Vorprüfung**

Die Vorprüfung wird einstimmig entlastet. Dem Vorsitzenden wird das Vertrauen ausgesprochen, das Ergebnisprotokoll der Sitzung auch unter Berücksichtigung redaktioneller Änderungen freizugeben.

Im Anschluss wird die Anonymität durch Öffnen der Verfasserumschläge aufgehoben:

- Entwurf 2\_01: Almut Determeyer, Berlin  
Entwurf 2\_02: Matthias Lehmann, Meißen  
(Mitarbeit: Susanne Jakob-Lehmann)  
Entwurf 2\_03: Robert Patz, Berlin  
Entwurf 2\_04: Betina Kuntzsch  
(Mitarbeit: Kathrin Schmidt, Joachim Gies, Maria Wischnewski)  
Entwurf 2\_05: Holger Beisitzer, Berlin  
Entwurf 2\_06: Nico Krug und Mario Matuschewski, Berlin  
Entwurf 2\_07: Katharina Heilein, Berlin  
Entwurf 2\_08: Hanns Hemmert, Berlin  
Entwurf 2\_09: Felix Toth, Berlin  
Entwurf 2\_10: Andreas Bunte, Berlin

## **Zu TOP 8**

### **Abschluss der Preisgerichtssitzung**

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für die engagierte Diskussion und gibt den Vorsitz zurück an den Auslober.

Herr Benn und Frau Tietz danken allen Beteiligten für das Ergebnis dieser Preisgerichtssitzung und merken resümierend an, dass die kontroverse und intensive Diskussion die Aktualität und Relevanz der Thematik des Kunstwettbewerbs widerspiegelt hat.

Es ist geplant, alle Entwürfe der 1. und 2. Wettbewerbsphase zeitnah öffentlich auszustellen.

gez.

Matthias Flügge, Vorsitzender des Preisgerichts



# Künstlerische Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal

Deutschlandweit offener, zweiphasiger Kunstwettbewerb

Bericht der Vorprüfung zur Sitzung des Preisgerichts 2. Phase  
am 17. September 2020

## Impressum

### **Auslober**

Land Berlin  
vertreten durch das  
Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abteilung Kultur, Finanzen und Personal

### **Wettbewerbssteuerung**

Annette Tietz  
Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abt. Kultur, Finanzen und Personal  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Leiterin der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

### **Wettbewerbsbetreuung**

Dorothea Strube | Kunstvermittlung

### **Bildnachweis**

Titelbild: Galerie Pankow, 2018

Berlin, 16.09.2019

# Inhalt

## Sachliche Vorprüfung

Vorbemerkung

Teilnahmeberechtigung 2. Phase,  
Einlieferung der Entwürfe und Anonymisierung

Ablauf der Vorprüfung

Vollständigkeit der Arbeiten

Bericht der Vorprüfung der 2. Phase

Beurteilungskriterien

Kostenübersicht

## Entwürfe der 2. Phase

2\_01 – 2\_10

## Sachliche Vorprüfung

### Vorbemerkung

Das Verfahren wird als deutschlandweit offener, zweiphasiger Kunstwettbewerb für professionelle Künstler\*innen bzw. Künstlergruppen durchgeführt.

Der Wettbewerb ist bis zum Abschluss anonym.  
Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

Der Kunstwettbewerb erfolgt nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit für Kunstwettbewerbe anwendbar.

Grundlagen des Wettbewerbs in der 2. Phase sind neben der Auslobung vom Juni 2019

- das Ergebnisprotokoll des Rückfragenkolloquiums (12.12.2019),
- die Beantwortung der bis einschließlich 5. Januar 2020 schriftlich gestellten Rückfragen (die Rückfragenfrist wurde verlängert).

Das Preisgericht beurteilt in beiden Phasen in gleicher Besetzung.

### Teilnahmeberechtigung 2. Phase, Einlieferung der Entwürfe und Anonymisierung

Obligatorisch für die Teilnahme an der 2. Wettbewerbsphase war die Teilnahme am Rückfragenkolloquium. Ein/e Teilnehmer\*in hat nicht am Kolloquium teilgenommen und sich auch nicht durch bevollmächtigte Personen vertreten lassen sowie im Nachgang kein ärztliches Attest vorgelegt. Dies/r Teilnehmer\*in wurde vom Verfahren ausgeschlossen und der/die 1. Nachrücker\*in zur Teilnahme an der 2. Phase eingeladen.

Die Wettbewerbsarbeiten waren am 13. März 2020 bis 18.00 Uhr (Abgabefrist verlängert) bei der Wettbewerbsbetreuung

Dorothea Strube | Kunstvermittlung  
Danziger Straße 52  
10435 Berlin

abzugeben oder bei der Post oder anderen Transportunternehmen bis zum 13. März 2020 aufzugeben.

Zehn Wettbewerbsarbeiten sind eingegangen. Hiervon wurden neun Arbeiten persönlich abgegeben. Die Arbeiten wurden von Mitarbeiter\*innen der Wettbewerbsbetreuung entgegengenommen und quittiert sowie das Eingangsdatum und die Art der Unterlagen in einer Sammelliste notiert. Eine Arbeit wurde per Post oder Kurierdienst eingereicht.

### **Der Nachweis der fristgerechten und vollständigen Einlieferung konnte bei zehn Arbeiten festgestellt werden.**

Die eingegangenen Arbeiten wurden von der Vorprüfung registriert und ausgepackt.

Die Vergabe der Tarnzahlen erfolgte zufällig und lässt keine Rückschlüsse auf die Reihenfolge des Eingangs zu. In einer angelegten Sammelliste ist die Zuordnung zwischen den von den Verfasser\*innen vergebenen Kennzahlen und den Tarnzahlen notiert.

Die Verfassererklärungen der 2. Phase wurden vom Auslober unter Verschluss genommen.

### Ablauf der Vorprüfung

Die Vorprüfung wurde ab dem 20. März bis 15. September 2020 im Büro der Wettbewerbsbetreuung durchgeführt.

Die Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch

Stefan Mathey, Bildhauer und Architekt  
Dorothea Strube, Kunstvermittlung

## Vollständigkeit der Arbeiten

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt 1.9 der Auslobung geprüft.

Alle eingereichten Arbeiten waren grundsätzlich prüfbar.

## Bericht der Vorprüfung der 2. Phase

Die Arbeiten werden von der Vorprüfung in der Reihenfolge ihrer Kennzahlen dem Preisgericht präsentiert. Jede Arbeit ist auf zwei Seiten des Vorprüfberichtes mit folgenden Angaben dargestellt:

- Kennzahl
- Titel (wenn vorhanden)
- Imagebild
- Auszug aus dem Erläuterungsbericht
- Entwurf (Entwurfsbeschreibung)
- Standort
- Material und Konstruktion
- Kosten
- Folgekosten
- Anmerkungen der Vorprüfung

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die benannten Sachverständigen am 11. und 15. September 2020 die Gelegenheit zur Begutachtung der eingereichten Entwürfe. Folgende Sachverständige haben an den Rundgängen teilgenommen:

Leane Benjamin  
Bezirksamt Pankow, Straßen und Grünflächenamt

Anke Paula Böttcher  
Bezirksamt Pankow, Kunst im öffentlichen Raum

Bernhard Kotowski  
Geschäftsführung Kulturwerk des bbk berlin GmbH

Bernt Roder  
Leiter Museum Pankow

Katrin Sander  
Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Kunst im Stadtraum

Petra Schmidt-Dreyblatt  
Geschäftsführung Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.

Dr. Jens Schöne  
Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Annette Tietz  
Wettbewerbssteuerung, Bezirksamt Pankow, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Die Anmerkungen der Sachverständigen wurden in den Bericht der Vorprüfung unter der Rubrik Realisierbarkeit aufgenommen.

## Beurteilungskriterien 2. Phase gemäß Punkt 1.10 Auslobungstext

### A. Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe:

- Entwurfsidee und künstlerischer Leitgedanke
- Gestalterische Umsetzung und künstlerische Qualität
- räumliche Einbindung
- Funktionalität, technische Machbarkeit
- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen
- Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit
- Investitionskosten innerhalb des Kostenrahmens
- Angemessenheit der Folgekosten

### B. Erfüllung der formalen Wettbewerbsanforderung

- Vollständigkeit der Wettbewerbsunterlagen
- Erfüllung der Vorgaben
- Übereinstimmung der Pläne untereinander (und ggf. mit dem Modell)
- Nachvollziehbarkeit der Kosten

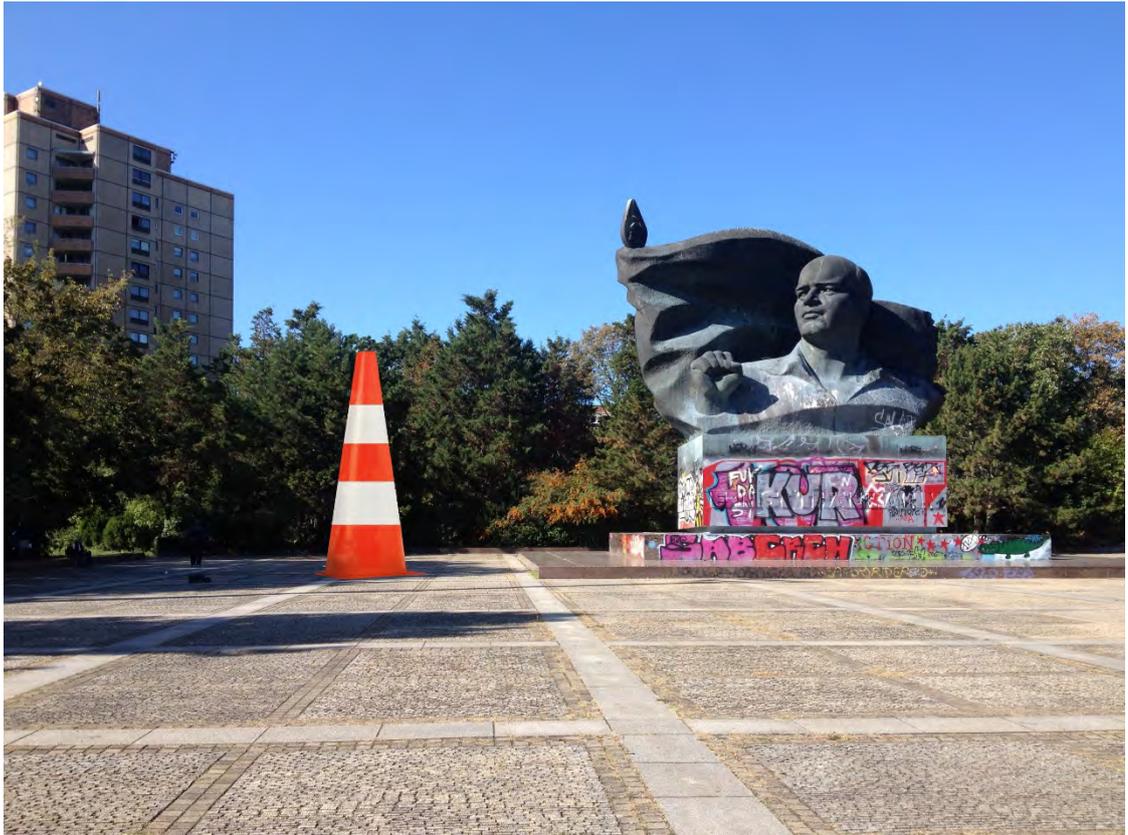
# Kostenübersicht

Tarnzahl	Angaben lt. Verfasser/in						nach Vorprüfung ohne eingestellte Sicherheiten		
	Planungs-kosten	Herstellungskosten	Sicherheiten	Gesamt-kosten	Anteil Künstlerhonorar	Folgekosten / 10 Jahre	Gesamt-kosten	Folgekosten / 10 Jahre	Anmerkungen
<b>1001</b>	72.500 €	90.709 €	16.791 €	180.000 €	33%	1.071,00 €	163.208,68 €	5.000,00 €	Fachplaner und Sicherheiten enthalten - Kosten Baugenehmigung ggf. über Ansatz Sicherheiten zu finanzieren - Folgekosten geringfügig erhöht
<b>1002</b>	68.300 €	107.200 €	4.500 €	180.000 €	25%	0,00 €	175.500,00 €	25.000,00 €	Ansatz Kosten Fachplanung zu prüfen - Herstellung in Eigenleistung - Folgekosten nicht plausibel, um Reinigung und Inspektion erhöht
<b>1003</b>	64.000 €	110.600 €	5.400 €	180.000 €	20%	3.000,00 €	174.600,00 €	20.000,00 €	Nebenkosten und Sicherheiten enthalten - Folgekosten plausibel
<b>1004</b>	42.100 €	136.400 €	1.500 €	180.000 €	20%	15.708,00 €	178.500,00 €	15.708,00 €	Fachplaner und Nebenkosten enthalten - Folgekosten plausibel und reduzierbar
<b>1005</b>	57.496 €	121.500 €	1.000 €	179.996 €	22%	2.000,00 €	178.996,40 €	5.000,00 €	Fachplaner und Nebenkosten - Ansatz Folgekosten erhöht
<b>1006</b>	73.000 €	89.000 €	18.000 €	180.000 €	28%	50.000,00 €	167.000,00 €	50.000,00 €	rechnerische Korrektur Planungskosten - Fachplaner, Nebenkosten enthalten - hoher Ansatz Sicherheiten - Folgekosten nicht in Einzelpositionen ausgeschlüsselt
<b>1007</b>	43.652 €	136.322 €	0 €	179.974 €	20%	24.579,80 €	179.974,44 €	24.579,80 €	Unsicherheiten bei Umsetzung nicht kalkulierbar - Folgekostennicht prüfbar
<b>1008</b>	56.000 €	116.993 €	7.000 €	179.993 €	22%	7.540,00 €	172.993,00 €	7.540,00 €	Fachplaner, Nebenkosten und Sicherheiten enthalten - Folgekosten plausibel
<b>1009</b>	43.000 €	117.100 €	19.900 €	180.000 €	20%	0,00 €	160.100,00 €	2.500,00 €	Fachplaner und Sicherheiten enthalten - Ansatz Folgekosten geringfügig erhöht
<b>1010</b>	52.000 €	126.800 €	1.200 €	180.000 €	25%	6.000,00 €	178.800,00 €	16.000,00 €	ohne Nebenkosten - Sicherheiten enthalten - Folgekosten um Reinigungskosten erhöht

## Entwürfe der 2. Phase

2\_01 – 2\_10

# 2\_01 HÜTCHEN



*[IDEE] Das HÜTCHEN relativiert durch seine klare abstrakte Form und Farbigkeit die propagandistische Enge des Monuments. Die Skulptur strebt keine Ausformulierung eines bestimmten Gedankens an, sondern gibt einem den Raum für freie Assoziationen. Es ist eine Markierung, ein Signal, ein Gänsefüßchen auf dem Ernst-Thälmann-Platz. Das HÜTCHEN steht für Konstruktion und Wandel; und das ist ja Geschichte im eigentlichen Sinne.*

*[RESÜMEE] Das HÜTCHEN ist ein Zeichen der Warnung vor suggestiven Worten, Ideologien und Führern.*

*Gegen das Gerede ist hier ein Signal gesetzt. Die schlichte Form gibt keinen Anlass zur Verklärung, sondern schafft an diesem Platz Gehör für alle möglichen Auseinandersetzungen und ist offen für das Engagement in alle Richtungen.*

**Entwurf** Als „Brückenschlag in die Jetztzeit“ soll ein groß dimensionierter Verkehrsleitkegel neben dem Ernst-Thälmann-Denkmal direkt auf der Platzfläche platziert werden. Die Skulptur ist hohl und hat keinen Sockel.

Um größere Aufmerksamkeit für den Ort zu erreichen, ist zusätzlich ist ein Internetauftritt geplant, der auch Texte von Sachverständigen zur historischen Kommentierung enthalten soll. Auf den Internetauftritt wird am Platz durch zwei Schilder an den Flutlichtmasten rechts und links vom Denkmal aufmerksam gemacht. Die Schilder entsprechen in ihrer Gestaltung den Berliner Straßenschildern (auch als weitere Zeichen aus dem Straßenverkehrssystem.) Folgende Themenbereiche sollen auf dem Internetauftritt mit dem Namen [www.thaelmann-denkmal.de](http://www.thaelmann-denkmal.de) (freie Domain) untersucht werden: „Geschichtsspeicher: Es wird der Prozess der Denkmalentstehung nachgezeichnet und historische Grundinformationen vermittelt.“ – „Kunst am Bau und das Thälmann Denkmal: Vermittlung der künstlerischen Kommentierung.“ – Stadtentwicklung: Angedacht ist eine Verknüpfung zur Website vom Landesdenkmalamt Berlin, in der ein Pool für Denkmäler im öffentlichen Raum Berlins bereits angelegt wurde.“

<b>Standort</b>	Denkmalplatz, oberes Plateau rechts von Denkmal (Abstand vom Denkmal = 3m)
<b>Material und Konstruktion</b>	<p>Hütchen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kegelform auf Fußplatte aus Stahlblech (S235JR), Schweißnähte zur Verbindung der Hutschalen mit Fußplatte abgeschliffen</li><li>▪ Anstrich orange (RAL 2004) + weiß (3-facher Anstrich als Lackfarbe); Graffitienschutz</li><li>▪ Höhe gesamt 7,84m, Ø Basis ohne Fußplatte 2,70 m, Gewicht ca. 2,5t</li><li>▪ Fußplatte 2-teilig, Grundfläche 3,3qm, H 12mm</li><li>▪ Erhöhte Lettern auf Fußplatte: Angabe Name Verfasser*in, Titel, Entstehungsjahr</li><li>▪ Installation mit Senkschrauben über Kalkmörtelbett (2cm) und Folie auf Platzbelag</li></ul> <p><u>Vorschlag für historische Kommentierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Website als Onpage Seo (keine redaktionelle Optimierung)</li><li>▪ freie Domain: <a href="http://www.thaelmann-denkmal.de">www.thaelmann-denkmal.de</a></li><li>▪ Hinweis auf Platz durch 2 doppelseitige Schilder jeweils an Flutlichtmasten auf Höhe von 3,20m</li><li>▪ Schilder normiert wie Berliner Straßennamenschilder, Größe ca. H 175 x B 924 mm</li></ul>
<b>Kosten</b> (brutto)	<p><b>180.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 60.000 € entspricht 33 % Anteil Künstlerhonorar</p> <p><b>163.208 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar, die Kosten für die Baugenehmigung sind ggf. aus am Ansatz Sicherheiten zu finanzieren. Kosten für Herstellung, Transport und Montage durch Firmenangebot belegt</p> <p><b>Historische Kommentierung: 10.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b></p>
<b>Folgekosten</b>	<p><b>1.071 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b></p> <p><b>5.000 € / 10 Jahre nach Prüfung für jährliche Inspektion und 1 x Reinigung/Ausbesserung</b></p>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Installation baugenehmigungspflichtig</li><li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen</li><li>▪ Verfasser*in stellt Lackfarbe für Ausbesserung zur Verfügung (z.B. für Reinigungsarbeiten durch Aktionsbündnis Thälmann-Denkmal)</li></ul>

## 2\_02 FALLEN FLAG



Die Rote Fahne ist das Identifikationssymbol sozialistischer und kommunistischer Organisationen sowie der Arbeiterbewegung. In der DDR wurde sie als Arbeiterfahne bezeichnet und an Feiertagen oft zusätzlich zur Staatsflagge gehisst. Sie weht in monumentaler Darstellung hinter der Ernst-Thälmann Büste selbst und kam in der DDR-Vergangenheit bei den zahlreichen Kundgebungen auf deren Vorplatz immer wieder zum Einsatz.

FALLEN FLAG greift dieses Symbol auf und platziert den Faltenwurf einer gefallen überdimensionalen roten Flagge, diagonal auf den Denkmalsvorplatz. Die künstlerische Kommentierung thematisiert mit dem Fall dieses zentralen Symbols der DDR- und Ostblock-Geschichte den Niedergang der sozialistischen Gesellschaftsordnung, dessen Zeitzeugnisse – manifestiert in der Erscheinungsform des historischen Platz-Ensembles – bedeckt werden, teilweise verschwinden und damit für uns weniger greifbar und präsent erscheinen, wie unter dem Schleier einer vergangenen Zeit.

**Entwurf** „Vereinfachte künstlerische Setzung“ einer gefallen überdimensionalen roten Flagge auf dem Denkmalvorplatz.

Für den Entwurf wurden die Fallbewegungen eines roten Tuchs mit Kameras aus verschiedenen Perspektiven aufgenommen. „Mit Hilfe der Einzelbilder wurde das räumliche Modell eines Faltenwurfs erstellt, eine zehntel Sekunde bevor sich das Tuch vollends am Boden ablegt.“ Dieses Modell dient als Vorlage für die Realisierung eines vergrößerten 8 x 15 m großen und 0,5 m hohen Faltenwurfs aus rot pigmentiertem Polymerfaserbeton. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurden die räumlichen Tiefen reduziert, um ein unfallfreies Beklettern und Besteigen zu ermöglichen. Der gesamte Faltenwurf wird aus 9 Einzelteilen hergestellt, was der Entwässerung, der Vermeidung von Spannungsrissen sowie dem erleichterten Transport dient.

Auf den 2 steinernen Sockeln der ehemaligen Bronzestelen sollen für die historische Kommentierung bronzene, braun patinierte, horizontale Schrifttafeln mit eingravierten Texten und historischem Bildmaterial angebracht werden. Die Dimensionierung soll in Abstimmung mit dem Auslober erfolgen.

<b>Standort</b>	Denkmalplatz, oberes und mittleres Plateau
<b>Material und Konstruktion</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Flagge: Rot pigmentierter, durchgefärbter Faserbeton; Matrix aus polymeren und mineralischen Bestandteilen unter Verwendung von Glasfasern</li><li>▪ Materialstärke Faserbeton ca. 3 cm</li><li>▪ Gesamtmaß der 9-teiligen Arbeit: ca. L 8 x B 15 x H 0,5 m</li><li>▪ „glattgeriebene“ Oberflächen, feine Kornbestandteile, wie Sandstein</li><li>▪ Graffitienschutz aus lösungsmittelfreiem Zweikomponenten-Polyurethan, ultramatt, klar (Datenblatt laut Verfasser im Netz abrufbar)</li><li>▪ Faserbetonschicht über trittfestem Styroporkern auf Grundgerüst aus Edelstahl mit Transportankern und reversibler Verplombung, farblich angepasst</li><li>▪ 1,5mm starkes Edelstahlblech als Bodenplatte unter dem gesamten Kunstwerk, keine kraftschlüssige Verbindung zur Platzoberfläche</li><li>▪ Verdeckte Entwässerung über PE Rohre</li><li>▪ Das Kunstwerk ist laut Verfasser*in langfristig witterungs- und gebrauchsbeständig</li></ul> <p><u>Vorschlag für historische Kommentierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ 2 Bronzeplatten, Materialstärke 1cm laut Modell, L 4,8m x B 1m, braun patiniert</li><li>▪ Schrift und Bilder mit Lasergravur vertieft eingraviert, schwarz</li><li>▪ Graffitienschutz aus lösungsmittelfreiem Zweikomponenten-Polyurethan, (Datenblatt)</li><li>▪ Inhalte und Layout und Dimensionierung in Abstimmung mit dem Auslober</li></ul>
<b>Kosten (brutto)</b>	<b>180.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 45.000 € entspricht 25 % Anteil Künstlerhonorar  <b>175.500 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar, die Kosten für Fachplanungen sind zu prüfen  <b>Historische Kommentierung: k. A. Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b>
<b>Folgekosten</b>	<b>0.00 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b>  <b>25.000 € / 10 Jahre nach Prüfung für Reinigung u. Inspektion</b>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Haltbarkeit + Belastbarkeit der Faserbetonoberflächen ist nachzuweisen</li><li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen</li><li>▪ Verkehrssicherheitsbedenken laut Sachverständigen</li><li>▪ k. A. zu den Fugen des 9-teiligen Kunstwerks</li><li>▪ Wettbewerbsmodell bei Einlieferung beschädigt</li></ul>

## 2\_03 MAINTENANCE



Das Projekt beschreibt eine primär zwei-phasige künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ernst-Thälmann-Denkmal (ETD). Gegenstand der Kommentierung ist eine Sammlung von Oral History (dt. mündliche Geschichte), die in verdichteter Form dauerhaft am Ort erlebbar werden soll. Das Anliegen des Projekts besteht in einer multiperspektivischen Geschichtsschreibung, die selbst Relativierung und Reduktion historischer Narration zu überwinden versucht. Im Zentrum stehen die Menschen am Ort und insbesondere ihre Biografien im Zeitraum zwischen ca. 1985 und 1995 – einem Zeitraum gravierender Umbrüche. Der Titel „Maintenance“ verweist sowohl auf den Anlass der Sanierung als auch auf die Pflege einer sozialen Struktur.

### Entwurf

Das mehrstufige Konzept umfasst eine künstlerische und historische Kommentierung:

Die erste Phase – bestimmt von der Beteiligung der Anwohner\*innen und lokaler Akteure – soll während der Sanierung des Denkmals erfolgen und umfasst die temporäre Aufstellung eines Ausstellungspavillons auf dem Platz („Takeaway Thälmann – Thälmann Takeaway“ / dt. Thälmann wegnehmen – Thälmann mitnehmen) über mehrere Monate als Veranstaltungsort und Anlaufstelle für Besucher\*innen. Mit unterschiedlichen Medien und Veranstaltungen sollen die Geschichte des Ortes vermittelt und Gespräche geführt und aufgezeichnet werden. In der zweiten Phase soll das gesammelte Material in dramaturgisch verdichteter Form vor Ort wiedergegeben werden. Die Träger der Technik und auch der historischen Kommentierung entsprechen im Volumen den ehemaligen Wächtersteinen. „Formal greift der Entwurf dabei ein mögliches denkmalpflegerisches Motiv der Vervollständigung des Platzensembles auf, wobei er sich als ein neues Element zu erkennen gibt. Zur Straßenseite zeigen die Objekte eine geschichteten Struktur von Bruchlinien mit optischer Wirkung: Aus der Ferne ist ein Rauschen zu sehen – eine Entsprechung zum Rauschen der Erinnerung.“

„Eine dritte und begleitende Phase umfasst die Dokumentation des Gesamtprozesses, das Einpflegen der Dokumentation in die dauerhaft bestehende Website, die Vorbereitung einer Hörfunk-Produktion und die Übergabe des gesammelten Materials an das Bezirksarchiv für weitergehende wissenschaftliche oder künstlerische Zwecke.“

<b>Standort</b>	Obere Platzfläche (temporär), beide Sockel der ehemaligen Schriftplatten
<b>Material und Konstruktion</b>	<p>Aufstellung von Imbisswagen umfunktioniert als Ausstellungspavillon temporär für 4 Monate mit Fotowand (historische Aufnahmen), mobile Audio-Interfacec + Kopfhörer, thematischer Bibliothek sowie im Vorbereich mobiler Bodenbelag und Bestuhlung.</p> <p>2 reversible Volumen aus Edelstahl (3mm) in Größe entsprechend „Wächtersteinen“: 4740 x 1990 x 1100 mm:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ pulverbeschichtet weiß, Graffitienschutz</li><li>▪ zur Platzseite: Beschilderungen historische Kommentierung (von oben eingeschoben + mit Schutzglas gesichert) + je 30 beschriftete Taster zur Aktivierung der Audiospuren für Audioinstallationen (Wiedergabe über jeweils 2 Lautsprecher im Inneren der Volumen; Lautstärke an Umgebungslautstärke angepasst; Steuerung über Mikrocomputer; Stromversorgung über Batterien; Photovoltaik-Elemente flächenbündig in Deckplatten)</li><li>▪ zur Straßenseite: geschichteten Struktur von Bruchlinien mit optischer Wirkung</li><li>▪ je 3 LED-Lichtröhren, die Volumen bei Dunkelheit von innen beleuchten</li></ul> <p>Internetauftritt</p> <p><u>Vorschlag für historische Kommentierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ integriert in Volumen</li><li>▪ Vorschlag 4 Themenbereiche: „Person Ernst Thälmann, Ernst-Thälmann-Park – die Entstehung des Wohngebiets, Person Lew Kerbel, Ernst-Thälmann-Denkmal – die Entstehung des Denkmals“</li></ul>
<b>Kosten</b> (brutto)	<p><b>180.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 36.000 € entspricht 20 % Anteil Künstlerhonorar</p> <p><b>174.600 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar (Sponsoringzusage AEMtec GmbH für Ausführungsplanung mediale Installation).</p> <p><b>Historische Kommentierung: k. A. gemäß Verfasser*in</b></p>
<b>Folgekosten</b>	<p><b>20.000 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b></p> <p><b>20.000 € / 10 Jahre nach Prüfung für Pflege, Wartung und bauliche Unterhaltung</b></p>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen</li><li>▪ Historische Kommentierung inhaltlich sowie baulich innerhalb des künstlerischen Konzepts umsetzbar; keine separate Kostenangabe</li></ul>

# 2\_04VOM SOCKEL DENKEN



*VOM SOCKEL DENKEN* öffnet verschiedene Perspektiven auf die Gegenwart und Geschichte des Ortes und lädt dazu ein, sie weiterzudenken.

**Entwurf** 5 Sockelbänke aus rotem, glatten Sichtbeton in den Proportionen des Denkmalsockels, die als Bänke, Tische und Kletterobjekte etc. nutzbar sind, werden vor dem Denkmal in einem „unregelmäßigen Dreieck angeordnet.“ In jeden Sockel werden auf beiden Längsseiten zwei Worte oder Wortgruppen als Relief in den Block eingegossen, die zugleich die Titel der 10 Kurzfilme sind. An den Stirnseiten sind Schilder aus Edelstahl mit lasergravierten QR-Codes zum Abrufen der jeweiligen Filme per Smartphone in eingegossene Vertiefungen eingelassen.

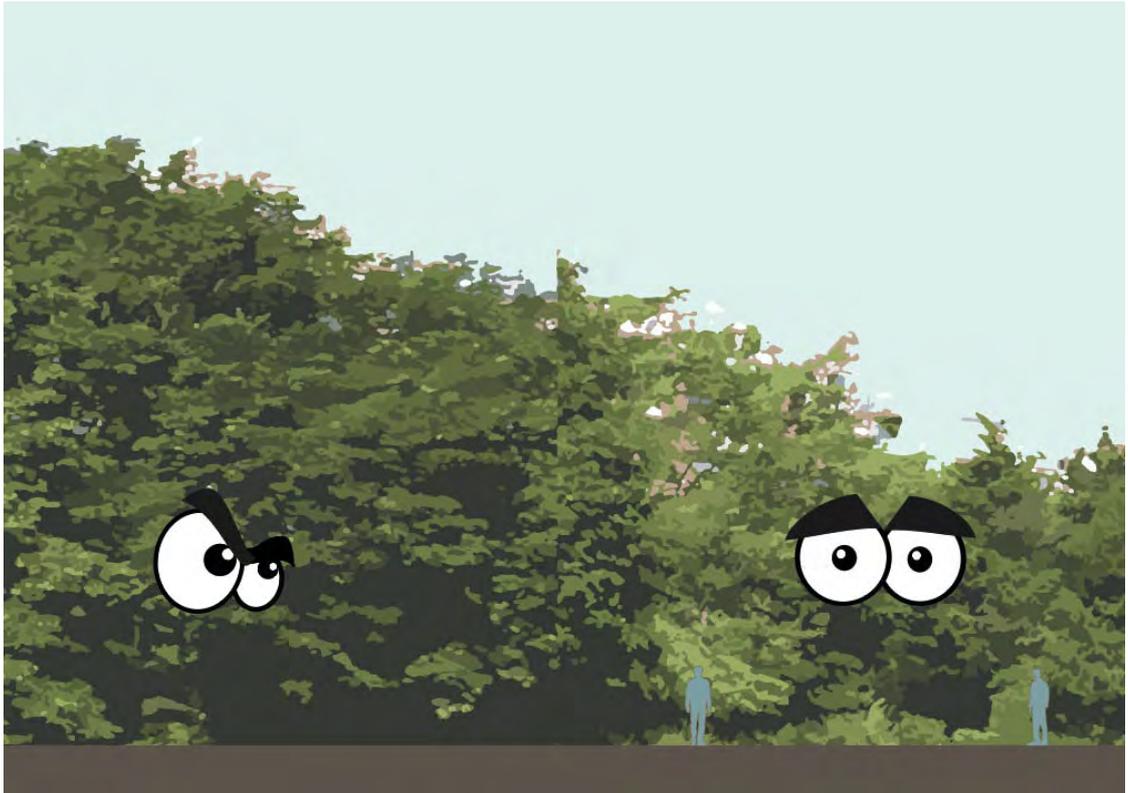
In zehn, jeweils 2-5 Minuten langen Kurzfilmen (mit englischen Untertiteln) werden verschiedene Perspektiven auf das Denkmal, den Ort und den Bezirk Prenzlauer Berg in verschiedenen zeitlichen Epochen gezeigt. Am Anfang steht jeweils ein kurzer Text, der den Film räumlich und zeitlich verortet. Darüber hinaus sollen die Filme Geschichten erzählen, die aus Interviews, Akten und historischen Fakten zusammengesetzt werden. Auf der Bildebene werden unterschiedliche Quellen aus Dokumentarmaterial collagiert. Ein Kurzfilm (EINAUSBLICK) soll im Rahmen eines Kieztreffs in Zusammenarbeit mit Anwohnern/Nutzern des Thälmannparks gestaltet werden.

Die Filme sowie weitere Informationen zum Projekt sind auf einer Website mit der reservierten Domain [www.thaelmanndenkmal.de](http://www.thaelmanndenkmal.de) zugänglich. Für Nicht-Smartphone-Nutzer sind Filmvorführungen z.B. in der WABE sowie 500 DVDs mit Booklet geplant.

Für die historische Kommentierung wird – zusätzlich zur Anbindung über die Website – die Aufstellung von zwei Aluminiumstelen im Grünbereich links vor und rechts hinter dem Denkmal vorgeschlagen. Auf den Stelen sollen sich Bilder und Texte zu zwei unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, z.B. Thälmann-Denkmal und Thälmann-Park, sowie QR-Codes und Webadresse befinden.

<b>Standort</b>	5 Sockelbänke vor dem Denkmal auf oberem Plateau 2 Stelen im Grünbereich nördlich hinter und südlich vor dem Denkmal
<b>Material und Konstruktion</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sockelbänke aus rotem, glatten Sichtbeton (DIN EN 13199), Farbe Rot RAL 3016; Gewicht pro Sockel ca. 4300 kg</li><li>▪ keine Befestigung auf dem historischen Pflaster</li><li>▪ Schrift: Buchstabenhöhe 14 cm und 2 cm vertieft als Relief in Block gegossen</li><li>▪ Edelstahlplatten an Stirnseiten mit „zwei Spezialschrauben“ (Diebstahlschutz) in eingegossenen Vertiefungen befestigt, mit lasergravierten QR-Codes</li><li>▪ Dimensionierung: L 2 x B 1,04 x H 0,8m mit umlaufendem 6 cm tiefen Untertritt</li><li>▪ Filme: Kurzfilmproduktion in Zusammenarbeit mit einer am Prenzlauer Berg ansässigen Filmproduktionsfirma, die vielfältige Kontakte zu Anwohnern, Fotografen und Filmemachern mit Detailkenntnissen hat.</li><li>▪ Website, auf der die Filme eingebunden sind, mit weiteren Informationen wie z.B. historische Dokumentationen (Domain <a href="http://www.Thaelmanddenkmal.de">www. Thaelmanddenkmal.de</a> ist reserviert). Die Filme sollen zusätzlich auf Videoportal VIMEO eingestellt werden</li><li>▪ Pflege und Verfügbarkeit der Website über einen Vertrag mit einer Firma (siehe Angebot) oder über Anschluss an Website des Bezirks</li><li>▪ Filmvorführungen für Anwohner und Nicht-Smartphone-Besitzer z.B. in der WABE, Galerie Parterre, Prenzlauer Berg-Museum oder Kinos</li><li>▪ 500 DVDs mit Booklet, Finanzierung über Spenden oder Gebühr</li><li>▪ Graffiti: Sockelbänke, Reinigung in regelmäßigen Abständen geplant, Schilder mit QR-Codes mit Graffitibesichtung erhalten vierteljährliche Reinigung</li></ul> <p><u>Vorschlag für historische Kommentierung:</u> Stelen vor Ort: Aluminiumplatten in 2 cm Stärke, H. 2m, mit Fertigfundament H. 0,7m; Bilder und Texte werden auf transparente Spezialfolien gedruckt und aufgezogen, Überzug mit Antigrffiti-Laminat</p>
<b>Kosten</b> (brutto)	<b>180.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 36.000 € entspricht 20 % Anteil Künstlerhonorar
	<b>178.500 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.
	<b>Historische Kommentierung: 10.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in + 1.307 € Folgekosten</b>
<b>Folgekosten</b>	<b>15.708 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b> Kostenminimierung durch Anbindung Website an Bezirksseite, Patenschaften für Reinigung der QR-Code-Schilder und Integration in Reinigung des Gesamtareals
	<b>15.708 € / 10 Jahre nach Prüfung</b>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zugänglichkeit der historischen Skulptur zu Sanierungszwecken ist laut Sachverständigen zu gewährleisten</li><li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen</li></ul>

## 2\_05 Unter- / Aufsicht



*Schon der Titel „Unter-/ Aufsicht“ spielt mit den künstlerischen Mitteln von Untersicht und Aufsicht, die eingesetzt werden, um Dinge oder Personen zu überhöhen oder zu verniedlichen. Auch hier sollen die überdimensionierten und gleichzeitig verniedlichten Augen die Absurdität der Größe von Denkmal und Platz unterstreichen.*

*Gleichzeitig nimmt der Titel Bezug auf die Redewendung „unter Aufsicht“, bei der beispielsweise Personen einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen werden. Auch die Person Thälmann und damit das Denkmal wurden im Laufe der Geschichte unter verschiedenen Blickwinkeln immer wieder neu gesehen und interpretiert. Das Kunstwerk soll diese Geschichte abbilden und gleichzeitig augenzwinkernd fortsetzen.*

*Das Thälmann-Denkmal und der Platz bleiben mit dem Kunstwerk „Unter-/ Aufsicht“ in seiner Intension erlebbar, schaffen jedoch eine schmunzelnde Distanz zur Überhöhung der Figur Thälmann und zur Reduzierung des einzelnen Menschen auf dem übergroßen Platz.*

**Entwurf** Vier riesige Augenpaare im Stil von Comics blicken aus den umliegenden Büschen und Bäumen auf das Denkmal. Sie sollen verschiedene Gefühle und Haltungen ausdrücken: „Neugier, Zweifel, Wut, stirnrunzelndes Nachdenken, Langeweile, Trauer...“ Die Augen sollen zur Diskussion einladen und auch junge Menschen dazu anregen, sich mit dem Denkmal und der Figur Thälmanns auseinanderzusetzen („Instagrammability“).

Die dunklen Masten der Halterungen liegen zurückgesetzt im Grünbereich möglichst unsichtbar.

Für die historische Kommentierung wird eine der ursprünglich aufgestellten Text-Steelen in ihrer Kubatur nachgebaut. Entsprechend den Augen, wird diese aus Stahlblech gefertigt, verzinkt und schwarz pulverbeschichtet. Der Text kann auf weißer Verkehrsfolie gedruckt erfolgen oder (wegen Graffiti-Gefahr) aus dem Blech ausgelasert werden.“

<b>Standort</b>	Randbereich der oberen Platzfläche (beidseitig und hinter Denkmal), historische Kommentierung auf linkem Sockel der ehemaligen Schriftplatten
<b>Material und Konstruktion</b>	<p>4 große Augenpaare an Halterungen montiert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Augenpaare: 3mm starkem Stahlblech gelasert (2-3 Teile, je 300 cm x 150 cm); entlang Außenkante von Augenbrauen und Augen zusätzlich ein 2mm starkes, ca. 5 cm breites Stahlblech umlaufend angeschweißt (Verstärkung, größere Detatilhaftigkeit); Augen verzinkt und schwarz pulverbeschichtet; weiße Flächen aus reflektierender Klebefolie (analog Verkehrsschilder)</li><li>▪ Montage der Augen auf Stützkonstruktion und anschließend an Masten befestigt</li><li>▪ Graffiti-Schutz</li><li>▪ Masten aus verzinktem Stahlrohr in Braunton, H 4-4,5m</li><li>▪ Bohrpfahl-Fundament (priorisiert) oder herkömmliches Fundament gemäß statischer Berechnung</li></ul> <p><u>Vorschlag für Präsentation einer historischen Kommentierung (keine Inhalte durch Verfasser*in):</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Nachbau Volumen ehemaliger Schriftplatte aus Stahlblech</li><li>▪ Text auf weißer Folie oder aus Blech ausgelasert</li></ul>
<b>Kosten (brutto)</b>	<p><b>180.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 40.000 € entspricht 22 % Anteil Künstlerhonorar</p> <p><b>179.000 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.</p> <p><b>Historische Kommentierung: 10.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b></p>
<b>Folgekosten</b>	<p><b>2.000 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b></p> <p><b>5.000 € / 10 Jahre nach Prüfung für Wartung und bauliche Unterhaltung</b></p>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Installation baugenehmigungspflichtig</li><li>▪ vorgeschlagenen Standorte sind lt. Verfasser*in bereits nach einer guten Verteilung der Augen und Raum für Fundamentarbeiten ausgesucht, müssen bei einer Umsetzung jedoch gemeinsam mit dem Grünflächenamt geprüft und festgelegt werden (Wurzelschutz Bestandsbäume)</li><li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen im Bereich der geplanten historischen Kommentierung sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen</li></ul>

## 2\_06

# Ernst Thälmann – Ein Deutscher Superstar –

Die neue Ikone des Westens Instrumentalisiert und Verwandelt



Am 03. Oktober 2020 findet in der Konzerthalle Lauchhammer, mit dem Dirigenten Engelmann und dessen erfahrenen Bandmitgliedern das Gusskonzert in Bronze und einem Vol. von 1,5 Tonnen statt. Wir, die Komponisten, laden das Preisgericht als Special Guests herzlich dazu ein.

### Phase Eins - Festrede

"Heute am 3. Oktober 2020 ernennen wir feierlich, als Künstler unserer Nation, den verdienten Superstar Ernst Johannes Fritz Thälmann zur neuen Ikone des Deutschen Volkes. Er erhält hiermit feierlich die Gliederkette in Gold. Hier und heute spielt die Geschichte von Ernst Johannes Fritz Thälmann keine Rolle. Er hat es als riesige Bronzestatue geschafft, unauffällig über Jahrzehnte zu bestehen. Wir entbinden ihn von allen politischen Ämtern. Er darf ab heute sein, was er immer war: Ein Rapper."

### Phase Zwei - etplace

„Die Form der Kette ist entscheidend. Das Material ebenfalls. Die hier gewählte Rapper-Kette beamt Kaptain Ernst-Thälmann in die Neuzeit... Links und rechts neben dem neuen Star beamen sich, wie auf dem Holodeck der Enterprise, die Umriss der entfernten, vergessenen und den Raum markierenden Bronzestelen auf den Platz.“

### Entwurf

Im Rahmen einer Festrede (Text siehe oben) soll die Ernst Thälmann-Büste eine große goldfarbene Glieder-/Rapperkette aus polierter Bronze erhalten. Darüber hinaus sollen links und rechts auf den vorhandenen Postamenten 2 Bronzestelen mit QR-Codes installiert werden.

Die aus 25 Einzelgliedern bestehende, insgesamt 12 Meter lange Kette wird wie das Denkmal in Bronze hergestellt, jedoch mit hochglänzender, polierter, goldfarbener Oberfläche, und in derselben Gießerei (Lauchhammer) gefertigt.

Die 2 Bronze-Stelen sind in der Kubatur historisch, die Oberfläche wird mit einem übergroßen, mittig platzierten, tief eingestanzten QR-Code belegt.

Dieser QR-Code führt über das Internet zu den Social-Media-Seiten des neuen: **etplace**, gesprochen: @Place, gemeint Ernst-Thälmann-Platz.

Darüber kann in verschiedenen Sprachen auch die historische Vermittlung erfolgen.

„Die nahe liegende Haltestelle könnte zukünftig ebenfalls etplace heißen.“

<b>Standort</b>	Büste und im Bereich der beiden historischen Bronzestelen
<b>Material und Konstruktion</b>	<p>Bronze-Kette: als steife sich selbsttragende Konstruktion, aus 25 Einzelgliedern:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Material und Gießerei analog historisches Kerbel-Denkmal</li><li>▪ Herstellung im Wachsausschmelzverfahren, Wandstärke der Bronze 1 cm</li><li>▪ Oberfläche Kette mit „Gold-Finish, dem Rapperschliff“: vielfache Oberflächenpolitur, transparenter Speziallack mit Hochglanz-Goldeffekt (siehe Kostenangebot)</li><li>▪ Vorfertigung von 6 Kettensegmenten in der Gießerei</li><li>▪ Länge: 12m, Einzelsegment L 2,4m, Einzelglied ca. 0,6 x 0,8 x 0,3 – 0,4 m; Gewicht 1,5 t</li><li>▪ Bügelsegment in Form von angepasstem Flachstahl, L. ca. 5m, nimmt die Enden der Kette im Bereich des hinteren Halses auf, mit optisch angepasster patinierter Oberfläche, Verbindung zur Kette über rechteckige drehbare Schelle z.B. Gewindestab</li><li>▪ Grundlagen: Herstellung eines detailgetreuen 3D-Modells vom Denkmal als Vorlage zur Entwicklung von Kettenelement und Bügel</li><li>▪ Montage am Denkmal befestigungsfrei und reversibel; Statik, siehe Kostenangebot</li></ul> <p><u>Vorschlag für historische Kommentierung:</u> 2 Bronze-Stelen 1-schalig als gestanzte Platten mit „übergroßen“ mittig platzierten QR-Codes, Vertiefungen geschlossen, Maße analog historischer Abmessung</p>
<b>Kosten (brutto)</b>	<p><b>180.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 50.000 € entspricht 28 % Anteil Künstlerhonorar</p> <p><b>167.000 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.</p> <p><b>Historische Kommentierung: k. A. zu Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b></p>
<b>Folgekosten</b>	<p><b>50.000 € Pflegekosten / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b></p> <p><b>Folgekosten nicht im Einzelnen aufgeschlüsselt / nicht überprüfbar</b></p>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ k. A. zur digitalen Umsetzung der historischen Kommentierung</li><li>▪ Kette reicht in Graffitibereich des historischen Kunstwerks und könnte als Kletterhilfe für Sprayer genutzt werden, dadurch würde das komplette Kunstwerk zur Graffitioberfläche</li></ul>

## 2\_07 Neu. Zulassung.



*Die Orientierung des Denkmals und des Platzes zur Greifswalder Straße hing u.a. mit der Protokollstrecke zwischen dem Wohnsitz der Politbüromitglieder in Wandlitz und dem Sitz des Zentralkomitees der SED in Berlin zusammen, auf welcher die DDR-Führung in den frühen 80er Jahren mit ihren Tschaikas GAZ 14 unterwegs war. Auch an diesen situativen Zusammenhang soll erinnert werden, wenn im Kontrast zum statischen ETD ein originaler Tschaika GAZ14 als bewegliches Element auf dem Platz eingeführt wird. [...]*

*Das Ziel ist es, einen Ort des Austausches zu schaffen und mit den Beteiligungsformaten einen Kommentar zur Entstehung und historischen Rezeption des ETDs zu leisten, das von der bei Peter Monteath zitierten Zeitzeugin als '... kein bisschen wie unser 'Teddy' bewertet wurde, ' der immer Kontakt zu den Menschen hatte ...'. Mit Bezug auf Thälmanns Wirken sollen auch die Themen 'Arbeit und Zugehörigkeit' in den Entwurf einbezogen werden [...]*

**Entwurf** Auf dem Denkmalsplatz steht eine große gläserne und beleuchtete Garage, in der nachts ein Tschaika GAZ 14 in Fahrtrichtung Wandlitz geparkt wird. Der Wagen ist umgerüstet zu einem Elektrofahrzeug und soll tagsüber im Schrittempo über den Platz fahren und vor dem Denkmal parken. Im Wagen können Besucher\*innen eigens produzierte Video- und Audiobeiträge hören/sehen. „Mit Bezug auf Thälmanns Wirken sollen auch die Themen 'Arbeit und Zugehörigkeit' in den Entwurf einbezogen werden: Für die Betreuung des Fahrzeugs und der Besucher etc. soll eine Stelle im Rahmen des Solidarischen Grundeinkommens genutzt werden.“

„Weitere Formate, die mit dem Ausstellungsmobil realisierbar wären, sind z.B. organisierte Begegnungen mit Fachleuten aus der Denkmalpflege und Stadtplanung oder Treffen mit Künstler\*innen und Historiker\*innen, die seit den 80er Jahren in die Entwicklungen des Ensembles involviert sind.“

Auf der Hülle der Garage (Fenster) können Inhalte der historischen Kommentierung dargestellt werden.

<b>Standort</b>	Randbereich der oberen Platzfläche (beidseitig und hinter Denkmal), historische Kommentierung auf linkem Sockel der ehemaligen Schriftplatten
<b>Material und Konstruktion</b>	<p>Tschaika GAZ 14</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erwerb KFZ, Umrüstung auf 6 km/h-Elektrofahrzeug sowie Zulassung</li> <li>▪ Ausstattung mit Kopfstützenmonitore und Kopfhörern für 10 durch Verfasser*in erstellte Audio- und Video-Aufnahmen (unter Beteiligung lokaler Akteure und weiterer Institutionen aus dem Bereich Aufarbeitung SED-Diktatur)</li> <li>▪ Betreuung des Fahrzeugs und der Besucher*innen durch Stelle im Rahmen des Solidarischen Grundeinkommens</li> </ul> <p>Gläserne Garage / Showroom, L 10 x B 2,9 x H 2,5m:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundrahmen aus verschweißter Stahlkonstruktion plus modularer Aufbau / Containerecken, Dachhaut aus verzinktem Profilblech (belüftet), Außenverkleidung verzinktes Profilblech, Außentüren und Fenster, Auffahrtsschienen, Elektroninstallation (Photovoltaik-Anlage auf Dach), Alarmanlage</li> <li>▪ Gründung und Auflagerkonstruktion (nach Aufnahme und Archivierung der lösbaren Steine des Platzbelages): Schraub-Pfahl-Fundament-System oder alternativ bewehrtes Streifenfundament aus Beton mit verschweißtem Stahlrahmen auf Distanzträgern, Dimensionierung gem. prüffähiger Statik</li> </ul> <p><u>Vorschlag für Präsentation einer historischen Kommentierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Integriert in Audio-und Videoarbeiten</li> <li>▪ 10 Glasflächen des Showrooms mit jeweils 4 qm für die innenseitige Anbringung von Digitaldrucken mit Texten, Grafiken und Bildmaterial (auf Hochleistungsfolien laminiert/glänzend)</li> </ul>
<b>Kosten</b> (brutto)	<p><b>179.974 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 36.000 € entspricht 20 % Anteil Künstlerhonorar</p> <p><b>180.000 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar bei Unsicherheiten in Bezug auf Zulassung und Betrieb KFZ.</p> <p><b>Historische Kommentierung: 0 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b></p>
<b>Folgekosten</b>	<p><b>24.580 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b> <b>Ansatz Folgekosten nicht prüfbar.</b></p>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ KFZ zulassungspflichtig; Baumaßnahmen und Betrieb mit beteiligten Fachämtern abzustimmen und genehmigungspflichtig</li> <li>▪ Finanzierung der Betreuung des Fahrzeugs und der Besucher*innen nicht langfristig zu sichern bzw. mit erheblichem Aufwand für Beantragung von Fördermitteln verbunden</li> <li>▪ Historische Kommentierung teils inhaltlich sowie baulich innerhalb des künstlerischen Konzepts umsetzbar; keine separate Kostenangabe</li> <li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen im Bereich der gläsernen Garage sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen und damit Einsehbarkeit in Garage eingeschränkt</li> </ul>

## 2\_08 ERNST



*Auf der Freifläche vor der Bronzestatue sehen wir einen überdimensionalen roten Luftballon, der, scheinbar für einen kurzen Moment vom Wind bewegt, genau an diesem Ort seine Ruhe gefunden hat – ein verirrtes Dekorationselement am Tag nach einer politischen Festveranstaltung.*

*Die Arbeit mit dem Titel ERNST interpretiert den Platz als Bühne, auf der das sozialistische Denkmal, die neue kommentierende Skulptur und vor allem die Besucher\*innen und Stadtbewohner\*innen auftreten, um sich zu einem neuen Bild des Erinnerungsortes zu fügen.*

**Entwurf** ERNST - Auf der Freifläche vor dem Thälmann-Denkmal wird ein überdimensionierter, roter Luftballon aus glänzend lackiertem Aluminium-Guss asymmetrisch positioniert. Die Leichtigkeit eines vermeintlich dahingewehten Luftballons soll im Kontrast zum sozialistischen Großdenkmal stehen. Mit ihrer „Pop-Ästhetik“ soll die Skulptur als Landmark und Eye-Catcher im städtischen Umfeld funktionieren.

ERNST-AR - Für grundlegende Informationen zum Ernst-Thälmann-Denkmal (historische Kommentierung) dient eine Handy-App zum Downloaden. „Es handelt sich um Augmented Reality, die auf dem Platz an vier unterschiedlichen Orten virtuelle 3D Objekte verankert, abrufbar per QR-Code auf einer Boden-Plakette. Die Objekte funktionieren als Informations-Container für kuratierte Inhalte.“ Auswahl und Anzahl der virtuellen Objekte können an entwickelte Inhalte von Wissenschaftler\*innen angepasst werden. Als weitere virtuelle Relikte einer politischen Festveranstaltung werden im Entwurf vorgeschlagen: 1. Schild, Banner, Fahne mit grundständigen kritischen Texten und Bildern zu Ernst Thälmann u. Denkmal, Videos der Gaswerksprengung, 1. Mai Parade – 2. Rednerpult mit historischen Reden – 3. Menschengruppe (lebensgroße Modellfiguren) mit Audio-Statements von Anwohnern zum Denkmal – 4. Zwei Stellvertreter für die originalen Bronzestelen mit Originaltexten auf 3D-Stelen mit zeitgenössischer Kommentierung. Alternativ kann auch eine Info-Steile aus Cortenstahl realisiert werden.

<b>Standort</b>	Ballon mittleres Plateau Südseite; Downloadpunkte, 5 Bodenplaketten für Handy-App auf oberem Plateau und im Bereich der historischen Stele
<b>Material und Konstruktion</b>	<p>Ballonskulptur in Aluminiumguss, Dimension L 2,95 x B 2,55 Meter:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erstellung eines 1:1 Modells auf Grundlage einer 3D-Datei / Gießerei gießt Einzelteile (Wandung 8mm Dicke), die dann wieder verschweißt werden</li><li>▪ Innenstützkonstruktion mit zusätzlichen Spanntenringen aus 10 mm Aluminiumplatte mit Wasserstrahlscheideverfahren geschnitten</li><li>▪ Oberfläche, verschleifen, Sandstrahlen, feine Spachtelung und Lackierung in einer LKW- Lackiererei mit wetterfestem 2-K-Polyurethanlack, Rot (Pantone 185 c)</li><li>▪ Antigrffiti-Klarlack (Firma Brillux, s. Anlage oder Geiger Chemie)</li><li>▪ Fundamentierung in 2 Varianten möglich: Stahlbeton-Fundament (L 1m x B 1m x H 0,5m) oder Pfahlgründung (Tiefe 3m)</li><li>▪ Montage vor Ort mittels Kran, vom 11m entfernten Gehweg wird die komplette Skulptur auf die Position gehoben und auf dem Fundament verankert</li><li>▪ 4 Bodenplaketten für Handy-App, Material k. A.</li><li>▪ LED-Beleuchtung über linken existierenden Mast, Kabelführung außen, LED Strahler (siehe Datenblatt) in existierendem Leuchtkopf</li><li>▪ Dimensionen Ballon L. 295 x B. 255</li></ul> <p><u>Vorschlag für historische Kommentierung:</u> Handy-App zum Downloaden, Zugang über 4 QR-Codes in Bodenplatte Kostenaufstellung für Handy-App liegt vor</p>
<b>Kosten</b> (brutto)	<p><b>179.993 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 40.000 € entspricht 22,2 % Anteil von Künstlerhonorar</p> <p><b>172.993 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne 7.000 € Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar</p> <p><b>Historische Kommentierung: 9.960 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b></p>
<b>Folgekosten</b>	<p><b>7.540 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b></p> <p><b>7.540 € / 10 Jahre nach Prüfung</b></p>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Befestigung und Fundament im Platz sind mit der Denkmalbehörde abzustimmen</li><li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen</li></ul>

## 2\_09 Bürgerpodeste im Thälmannpark



*Die neuen Podeste brauchen kein zentrales Objekt. Sie rücken als körperlich ebenbürtige Elemente die Büste ein Stück weit aus dem Zentrum des Ensembles. Gleichzeitig ist die verspielte Leichtigkeit der Platzierung ein Gegenentwurf zur hermetischen, zentrierten Architektur. Im Gegensatz zum repräsentativen, glatt polierten Granit wird man den Betonelementen die Spuren der Herstellung ansehen. So schaffen sie eine formale Brücke zu den Gebäuden der Thälmann-Siedlung.*

*Die herausgelösten und gedoppelten Podeste sollen helfen zu verstehen, welche massiven Mittel aufgewendet wurden, um dem Platz und dem Denkmal seine monumentale Präsenz zu verleihen. Die körperlich erfahrbare Monumentalität soll ein Ansatz zum Verständnis des Systems und der damals herrschenden Machtverhältnisse sein.*

**Entwurf** Auf dem Denkmalsplatz liegen zwei große, leicht schräg gestellte Podeste aus Beton, denen „man die Spuren der Herstellung ansehen“ wird. In ihrer Dimension entsprechend sie den bestehenden Sockelebenen des bestehenden Denkmals. An jeweils einer Kante kragen die Podeste über die Stufenanlage bzw. seitliche Platzeinfassung geringfügig aus.

„Diese beiden neuen Podeste bieten aber keine Bühne für die Repräsentation der herrschenden Machtverhältnisse, sondern sind frei bespielbar. Besucher\*innen sollen eingeladen werden, sich diese neuen Elemente zu eigen zu machen.“

Als Ergänzung zur geplanten historischen Kommentierung wird optional die Realisierung einer dritten, virtuellen Plattform vorschlagen. „Auf dieser Plattform sollen Beiträge von Historiker\*innen und Kunstvermittler\*innen und evtl. auch historische Dokumente stehen. Aber vor allem soll es ein offenes Diskussionsforum und ein Platz zum Austausch sein. Denkbar wäre, dass dort Diskussionen über die Person Thälmann, die Platzgestaltung oder verwandte Themen stattfinden, dass evtl. die Anwohner\*inneninitiative dieses Forum für ihre Zwecke nutzt, dass es vielleicht einen Kalender für Veranstaltungen gibt, die auf dem Platz selbst oder in der Umgebung stattfinden.“

<b>Standort</b>	Gesamter Platzbereich vor Denkmal
<b>Material und Konstruktion</b>	<p>2 Podeste aus klimaneutralem Beton (reversibel):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dimension analog Sockel und Sockelplatte des Denkmals</li> <li>▪ Zusammengesetzt aus Stahlbetonfertigteilen (strukturierte Oberfläche); Übergänge bleiben sichtbar, Kanten entgratet</li> <li>▪ Graffiti-Schutz analog Denkmal</li> <li>▪ Neigung 2 – 2,5 %</li> <li>▪ Höhenunterscheid zwischen Podest und Platzfläche max. 80 cm</li> <li>▪ Installation der einzelnen Elemente mit Gabelstapler auf Lastverteilungsplatten bzw. Rampen sowie Kunststoffunterlage (Schutz historischer Plattenbelag), Gewicht schwerstes Element ca. 12t</li> <li>▪ statische Untersuchung für über Treppenstufen auskragendes Element geplant</li> </ul> <p><u>Vorschlag für historische Kommentierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ggf. integriert in „Virtuelle Plattform“ (siehe Beschreibung)</li> </ul>
<b>Kosten (brutto)</b>	<p><b>180.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 36.000 € entspricht 20 % Anteil Künstlerhonorar</p> <p><b>160.100 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.</p> <p><b>Historische Kommentierung: aus Etat ca. 1/3 für Einrichtung einer virtuellen Plattform und 2/3 für Honorare (Inhalte) gemäß Verfasser*in</b></p>
<b>Folgekosten</b>	<p><b>0 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b> <b>Ansatz Folgekosten geprüft: 2.500 €</b></p>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gefahr der Vermüllung im Bereich unter auskragendem Element / Stufenanlage</li> <li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen</li> <li>▪ Anmerkung der Verfasser*in: In der Ausarbeitungsphase standen mehrere Varianten zur Positionierung der Podeste in der engeren Auswahl. Falls es Gründe geben sollte, die Position der Podeste zu verändern, z. B. aus Gründen der Verkehrssicherheit oder weil es einer geplanten Nutzung hinderlich wäre, spricht aus künstlerischer/ästhetischer Sicht nichts dagegen, eine andere Positionierung umzusetzen.</li> </ul>

## 2\_10 ZEITSPRÜNGE



*Augmented Reality Projekt zur künstlerischen Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal*

*... die Arbeit Zeitsprünge erweitert die „Bühne“ des Denkmals durch eine Reihe virtueller (Bühnen-) Bilder: Fünf Augmented Reality (AR) Episoden greifen Aspekte des Platzes und seiner Geschichte auf und inszenieren Mikro-Narrationen mit Hilfe von computeranimierten Objekten und Personen. Die Episoden sind so konstruiert, dass sie keine totalen virtuellen Räume erschaffen, sondern virtuelle Fragmente in die tatsächliche Umgebung einbetten. Die virtuellen Inhalte – die auf Vergangenheit, fiktive Gegenwart oder Zukunft des Denkmals rekurren – treten in direkten Dialog mit dem Denkmalplatz.*

### Entwurf

Kunstbeitrag mit Hilfe von Augmented Reality (AR) bestehend aus 5 Episoden - „Mikro-Narrationen“ - als virtuelle Sequenzen im Kontext des Denkmals. Der Zugang zu diesen Episoden erfolgt über fünf Bronzeskulpturen als „Anker-Objekte“. Eine Gasflasche, ein Spanngurt, ein Kanister, ein Shopping Trolley und ein Müllsack werden als naturgetreue Abgüsse über den Platz verteilt aufgestellt. Über darin eingelassene runde Plaketten mit Zugangscode sind die Episoden per App mit dem Smartphone abrufbar. Zu den einzelnen Ankerelementen enthält der Entwurf Kurzsynopsen der AR-Episoden. Zum Ankerelement Spanngurt Episode 4 - Zeremonie - heißt es zum Beispiel wie folgt: „Das Denkmal ist unter einer Plane verborgen, die mit einem industriellen Spanngurt gesichert ist. Ein kräftiger Wind bewegt die Plane, wir hören das Geräusch des flatternden Stoffes. Vor dem verhüllten Denkmal stehen zwei riesige Lautsprecher. Monochrome Beach Flags stehen verloren herum. Der Wind zerrt an der Plane, bis sich der Spanngurt löst. Sie rutscht herunter und gibt den Blick auf das Monument - in seinem aktuellen Zustand - frei.“

Über die App soll auch eine von einem Historiker\*in erstellte historische Kommentierung abrufbar sein. „Die Möglichkeit der Anbindung historischer Information an die 5 AR-Episoden soll mit dem/der Historiker\*in eruiert werden.“ Zwei bedruckte Aluminium-Hinweistafeln im Bereich der historischen Stelen enthalten Werkangaben, einen Verweis auf die historische Kommentierung und Download-Links in Form von QR-Codes.

<b>Standort</b>	5 Bronzeskulpturen verteilt auf oberem Plateau, „vorgeschlagene Platzierungen können laut Verfasser noch angepasst werden“ 2 Hinweistafeln auf Fundamenten der historischen Stelen
<b>Material und Konstruktion</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ 5 unterschiedliche Bronzeobjekte: Gasflasche (L 125cm, Durchmesser 23cm), Spanngurt (45 x 17 x 35cm), Kanister (35 x 50 x 23cm), Shopping Trolley (46 x 97 x 33cm) und Müllsack (50 x 80 x 30cm)</li><li>▪ Eine runde Aluminium-Plakette mit Zugangscode in jeder Bronzeskulptur integriert, Durchmesser 5cm</li><li>▪ Befestigung der Skulpturen über 3 Bohrungen in Fugen der Pflasterung mit Betonfundament und 2 Bohrungen in Fugen der massiven Sitzblöcke</li><li>▪ 5 Augmented Reality Episoden werden durch eine Berliner Fachfirma erstellt. Die Leistungen beinhalten Vorabvisualisierung, 3D Modelling, UV-Unwrapping, Texturing, Lightning, Motion Capture und Rigging, Cloth Simulation und Scene Setup. Die Programmierung und Inbetriebnahme der App über Fach- Firma, 2-sprachig in Deutsch/Englisch, für Android und i-OS</li><li>▪ Die App wird über die App Stores von Apple und Google bereitgestellt und kann vor Ort über das LTE-Netz in kurzer Zeit installiert werden</li><li>▪ 2 Hinweistafeln aus bedrucktem Blech werden in historischen Fundamenten verankert, enthalten Werkangaben, Verweis auf historische Kommentierung, Download-Links, QR-Codes, zweisprachig Deutsch/Englisch</li><li>▪ Vorschlag für historische Kommentierung</li><li>▪ App mit den Episoden soll auch den Zugang zur historischen Kommentierung bieten. Hierzu wird ein eigener Teil der App programmiert u. Inhalte redaktionell angepasst.</li></ul>
<b>Kosten</b> (brutto)	<b>180.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b> 45.000 entspricht 25 % Anteil Künstlerhonorar  <b>178.800 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne 1.200 € Sicherheiten</b> Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar  <b>Historische Kommentierung: 9.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in</b>
<b>Folgekosten</b>	<b>6.000 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in</b>  <b>16.000 € / 10 Jahre nach Prüfung, Folgekosten um Reinigungskosten erhöht</b>
<b>Anmerkungen der Vorprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kraftschlüssige Verankerungen der Skulpturen mit dem Platz sind mit der Denkmalschutzbehörde abzustimmen</li><li>▪ Lage und die aufgeklappte Form der Spanngurt Skulptur sind laut Sachverständigen unter Aspekten der Unfallsicherung problematisch</li><li>▪ Diebstahlsicherung (Metalldiebstahl) ist nachzuweisen</li><li>▪ permanent graffitifreie Oberflächen sind laut Sachverständigen nicht umzusetzen</li></ul>

## **Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase 7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)**

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

### **Zu TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Konstituierung des Preisgerichts durch den Auslober**

Im Namen des Auslobers begrüßen Herr Bezirksbürgermeister Benn und Frau Tietz die Anwesenden.

Frau Tietz stellt die Anwesenheit und die Stimmberechtigung des Preisgerichts mit sieben stimmberechtigten Sach- und Fachpreisrichter\*innen fest. Sie weist die Anwesenden auf die Vertraulichkeit der Sitzung hin und bittet alle Teilnehmenden, das Sitzungsgeheimnis zu wahren. Das Wettbewerbsverfahren wird erst mit dem Ende der Sitzung des Preisgerichtes der 2. Phase abgeschlossen sein. Bis dahin muss die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge gewahrt bleiben und haben Verlautbarungen über den Inhalt der Wettbewerbsbeiträge in der Öffentlichkeit zu unterbleiben.

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen (siehe auch Anwesenheitsliste im Anhang):

Stimmberechtigte Fachpreisrichter\*innen: Susanne Ahner, Matthias Flügge, Via Lewandowsky und Henrike Neumann.

Stimmberechtigte Sachpreisrichter\*innen: Sören Benn (am 2. Sitzungstag vertreten durch Dr. Andreas Prüfer), Dr. Annette Leo (für Dr. Thomas Flierl) und Dr. Christoph Rauhut (am 2. Sitzungstag vertreten durch Dr. Thorsten Dame).

Stellvertretende Fachpreisrichter\*innen: Manfred Butzmann und Marie Luise Birkholz.

Stellvertretende Sachpreisrichter: Dr. Andreas Prüfer und Dr. Thorsten Dame (nachbenannt für Dr. Ruth Klawun).

Sachverständige:

Kerstin Lindstädt, Christiane Kluge, Leane Benjamin (1. Sitzungstag), Holger Johnke, Wolf Sasse (2. Sitzungstag), Annette Tietz, Oliver Heredia (2. Sitzungstag), Katrin Sander, Petra Schmidt-Dreyblatt und Dr. Susanne Willen.

Vorprüfung und Wettbewerbsbetreuung: Anke Kugelmann, Stefan Mathey, Dorothea Strube, Liesa Andres und Anke Paula Böttcher.

Gäste: Dr. Manuel Seitenbecher, Tina Balla, Andreas Hoepfner, Petra Wilfert-Demirov, Matthias Zarbock (1. Sitzungstag), Verena Sich, Stephanie Wölk, Claudia Steinke (1. Sitzungstag) und David Marquard (1. Sitzungstag).

Für den Vorsitz wird Herr Matthias Flügge vorgeschlagen und bei einer Enthaltung einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an, dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase 7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

Die Mitglieder des Preisgerichts versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit den Wettbewerbsteilnehmer\*innen in Bezug auf das laufende Wettbewerbsverfahren hatten, und bis zur heutigen Preisgerichtssitzung keine Kenntnis über die Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, insofern sie nicht als Sachverständige an der Vorprüfung beteiligt gewesen sind.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass es laut Auslobung die Aufgabe des Preisgerichtes bei dieser Sitzung ist, anhand der eingereichten Entwürfe bis zu zehn Teilnehmer\*innen für die 2. Phase dieses Kunstwettbewerbs auszuwählen. Gemäß der RPW 2013 § 3 (4) besteht in der ersten Phase eine Beschränkung auf grundsätzliche Lösungsansätze, daher soll der unterschiedliche Grad der Bearbeitungstiefe der Entwürfe keine Rolle bei der Beurteilung in der ersten Phase spielen, und die künstlerische Idee des Entwurfs im Vordergrund stehen.

### **Zu TOP 2 Grundsatzberatung mit Informationsrundgang**

Von der Wettbewerbssteuerung werden die Wettbewerbsaufgabe mit den Rahmenbedingungen sowie die Beurteilungskriterien anhand der Auslobung und der Rückfragenbeantwortung nochmals vorgestellt.

Im Anschluss erfolgt der Bericht zur sachlichen Vorprüfung: Über die Wettbewerbsplattform erfolgten 141 Anmeldungen. 113 Wettbewerbsarbeiten sind im Büro der Wettbewerbsbetreuung eingegangen. Hiervon wurden 81 Arbeiten persönlich abgegeben und 32 Arbeiten per Post oder Kurierdienst eingereicht. Der Nachweis der fristgerechten und vollständigen Einlieferung (gemäß Punkt 1.9 der Auslobung) konnte bei 110 Arbeiten festgestellt werden; diese 110 Arbeiten waren grundsätzlich prüfbar.

Die Vorprüfung wurde vom 7. Oktober bis 1. November 2019 im Büro der Wettbewerbsbetreuung durchgeführt. Die Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch Anke Kugelmann (Kunsthistorikerin), Stefan Mathey (Bildhauer und Architekt) sowie Dorothea Strube (Kunstvermittlung).

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die benannten Sachverständigen am 8., 10. und 24. Oktober 2019 die Gelegenheit zur Begutachtung der eingereichten Entwürfe.

Folgende Sachverständige haben an den Rundgängen teilgenommen:

Kerstin Lindstädt (Bezirksamt Pankow, Leiterin Untere Denkmalschutzbehörde), Christiane Kluge (Bezirksamt Pankow, Untere Denkmalschutzbehörde), York Rieffel (Landesdenkmalamt Berlin), Dr. Susanne Willen (Landesdenkmalamt Berlin), Leane Benjamin (Bezirksamt Pankow, Straßen und Grünflächenamt), Annette Tietz (Wettbewerbssteuerung, Bezirksamt Pankow, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum), Katrin Sander (Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Kunst im Stadtraum) und Petra Schmidt-Dreyblatt (Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.). Die Anmerkungen der Sachverständigen wurden in den Bericht der Vorprüfung unter der Rubrik Realisierbarkeit aufgenommen.

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

**Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase  
7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)**Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

Im anschließenden Informationsrundgang werden alle 110 Arbeiten jeweils vor den eingereichten Planunterlagen von der Vorprüfung erläutert und Rückfragen zum Verständnis beantwortet.

**Zu TOP 3 Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**

Alle 110 Wettbewerbsbeiträge der ersten Phase werden vom Preisgericht zum Verfahren zugelassen.

**Zu TOP 4 Wertungsrundgänge**

Vor dem ersten Wertungsrundgang wird ein allgemeines Stimmungsbild eingeholt und darauf verwiesen, dass es zu diesem Zeitpunkt nicht um eine Diskussion der Realisierbarkeit gehen sollte. Im 1. Wertungsrundgang können Arbeiten gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerb (RPW 2013) nur einstimmig ausscheiden. Für den Verbleib einer Arbeit im weiteren Verfahren ist daher mindestens eine Stimme erforderlich. Weitere Stimmen werden nicht dokumentiert.

Die Abstimmung im **1. Wertungsrundgang** ergibt folgendes Ergebnis:

<b>Entwurf Nr.</b>	<b>mind. 1 Ja-Stimme</b>
<b>1001</b>	✓
<b>1002</b>	✓
<b>1003</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1004</b>	✓
<b>1005</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1006</b>	✓
<b>1007</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1008</b>	✓
<b>1009</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1010</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1011</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1012</b>	✓

<b>1013</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1014</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1015</b>	✓
<b>1016</b>	✓
<b>1017</b>	✓
<b>1018</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1019</b>	✓
<b>1020</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1021</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1022</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1023</b>	✓
<b>1024</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1025</b>	✓
<b>1026</b>	✓
<b>1027</b>	Entwurf scheidet aus

**Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase**  
**7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)**Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

<b>1028</b>	✓
<b>1029</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1030</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1031</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1032</b>	✓
<b>1033</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1034</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1035</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1036</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1037</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1038</b>	✓
<b>1039</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1040</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1041</b>	✓
<b>1042</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1043</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1044</b>	✓
<b>1045</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1046</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1047</b>	✓
<b>1048</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1049</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1050</b>	✓
<b>1051</b>	✓
<b>1052</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1053</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1054</b>	✓
<b>1055</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1056</b>	Entwurf scheidet aus

<b>1057</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1058</b>	✓
<b>1059</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1060</b>	✓
<b>1061</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1062</b>	✓
<b>1063</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1064</b>	✓
<b>1065</b>	✓
<b>1066</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1067</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1068</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1069</b>	✓
<b>1070</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1071</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1072</b>	✓
<b>1073</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1074</b>	✓
<b>1075</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1076</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1077</b>	✓
<b>1078</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1079</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1080</b>	✓
<b>1081</b>	✓
<b>1082</b>	✓
<b>1083</b>	✓
<b>1084</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1085</b>	Entwurf scheidet aus

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

**Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase**  
**7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)**

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
 Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

<b>1086</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1087</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1088</b>	✓
<b>1089</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1090</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1091</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1092</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1093</b>	✓
<b>1094</b>	✓
<b>1095</b>	✓
<b>1096</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1097</b>	✓
<b>1098</b>	Entwurf scheidet aus

<b>1099</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1100</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1101</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1102</b>	✓
<b>1103</b>	✓
<b>1104</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1105</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1106</b>	✓
<b>1107</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1108</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1109</b>	Entwurf scheidet aus
<b>1110</b>	Entwurf scheidet aus

Damit verbleiben nach dem 1. Wertungsrundgang 43 Arbeiten im Verfahren.

Im **2. Wertungsrundgang** ist die Stimmenmehrheit (mind. 4 Ja-Stimmen) für den Verbleib im Verfahren nötig. Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Entwurf Nr.	Ja-Stimme(n)
<b>1001</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1002</b>	<b>0</b> Entwurf scheidet aus
<b>1004</b>	<b>2</b> Entwurf scheidet aus
<b>1006</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1008</b>	<b>0</b> Entwurf scheidet aus
<b>1012</b>	<b>5</b>
<b>1015</b>	<b>4</b>
<b>1016</b>	<b>5</b>

<b>1017</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1019</b>	<b>4</b>
<b>1023</b>	<b>2</b> Entwurf scheidet aus
<b>1025</b>	<b>5</b>
<b>1026</b>	<b>4</b>
<b>1028</b>	<b>4</b>
<b>1032</b>	<b>4</b>
<b>1038</b>	<b>4</b>
<b>1041</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1044</b>	<b>4</b>
<b>1047</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase 7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)

 Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

<b>1050</b>	<b>2</b> Entwurf scheidet aus
<b>1051</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1054</b>	<b>4</b>
<b>1058</b>	<b>4</b>
<b>1060</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1062</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1064</b>	<b>4</b>
<b>1065</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1069</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1072</b>	<b>2</b> Entwurf scheidet aus
<b>1074</b>	<b>4</b>
<b>1077</b>	<b>5</b>

<b>1080</b>	<b>2</b> Entwurf scheidet aus
<b>1081</b>	<b>4</b>
<b>1082</b>	<b>4</b>
<b>1083</b>	<b>4</b>
<b>1088</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1093</b>	<b>0</b> Entwurf scheidet aus
<b>1094</b>	<b>6</b>
<b>1095</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1097</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1102</b>	<b>4</b>
<b>1103</b>	<b>4</b>
<b>1106</b>	<b>2</b> Entwurf scheidet aus

Damit verbleiben 21 Entwürfe im Verfahren. Für Entwurf 1060 wird ein Rückholantrag gestellt. Die Abstimmung ergibt 4 Ja-Stimmen.

Damit verbleiben nach dem 2. Wertungsrundgang 22 Entwürfe im Verfahren.

Vor dem 3. Wertungsrundgang werden die im Verfahren verbliebenen Entwürfe nochmals intensiv diskutiert. Die Abstimmung im **3. Wertungsrundgang** ergibt folgendes Ergebnis:

<b>Entwurf Nr.</b>	<b>Ja-Stimme(n)</b>
<b>1012</b>	<b>6</b>
<b>1015</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1016</b>	<b>6</b>
<b>1019</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1025</b>	<b>4</b>
<b>1026</b>	<b>0</b> Entwurf scheidet aus
<b>1028</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1032</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus

<b>1038</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1044</b>	<b>0</b> Entwurf scheidet aus
<b>1054</b>	<b>6</b>
<b>1058</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1060</b>	<b>5</b>
<b>1064</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1074</b>	<b>4</b>
<b>1077</b>	<b>0</b> Entwurf scheidet aus
<b>1081</b>	<b>4</b>
<b>1082</b>	<b>0</b> Entwurf scheidet aus
<b>1083</b>	<b>2</b> Entwurf scheidet aus

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

**Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase****7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)**Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

<b>1094</b>	<b>5</b>
<b>1102</b>	<b>7</b>

<b>1103</b>	<b>2</b> Entwurf scheidet aus
-------------	-------------------------------

Nach dem **3. Wertungsrundgang** verbleiben folgende 9 Entwürfe im Verfahren:  
1012, 1016, 1025, 1054, 1060, 1074, 1081, 1094 und 1102.

Die Sitzungsteilnehmer\*innen bereiten Rückholanträge für den Folgetag vor.

**(2. Sitzungstag, 8. November 2019)****Zu TOP 4 Fortsetzung Wertungsrundgänge**

Nach der Feststellung der Anwesenheit und der Stimmberechtigung werden die Wertungsrundgänge fortgesetzt.

Für sieben Arbeiten werden Rückholanträge mit folgendem Ergebnis gestellt:

<b>Entwurf Nr.</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>
<b>1022</b>	<b>1 Ja-Stimme</b> / Rückholantrag abgelehnt
<b>1028</b>	<b>4 Ja-Stimmen</b>
<b>1041</b>	<b>0 Ja-Stimmen</b> / Rückholantrag abgelehnt
<b>1053</b>	<b>5 Ja-Stimmen</b>
<b>1058</b>	<b>1 Ja-Stimme</b> / Rückholantrag abgelehnt
<b>1077</b>	<b>5 Ja-Stimmen</b>
<b>1103</b>	<b>4 Ja-Stimmen</b>

Damit verbleiben folgende 13 Entwürfe im Verfahren: 1012, 1016, 1025, 1028, 1053, 1054, 1060, 1074, 1077, 1081, 1094, 1102 und 1103.

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase 7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

Die Abstimmung im **4. Wertungsrundgang** ergibt folgendes Ergebnis:

Entwurf Nr.	Ja-Stimme(n)
<b>1012</b>	<b>5</b>
<b>1016</b>	<b>5</b>
<b>1025</b>	<b>4</b>
<b>1028</b>	<b>4</b>
<b>1053</b>	<b>4</b>

<b>1054</b>	<b>6</b>
<b>1060</b>	<b>3</b> Entwurf scheidet aus
<b>1074</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1077</b>	<b>4</b>
<b>1081</b>	<b>1</b> Entwurf scheidet aus
<b>1094</b>	<b>7</b>
<b>1102</b>	<b>5</b>
<b>1103</b>	<b>4</b>

Nach dem 4. Wertungsrundgang verbleiben folgende 10 Entwürfe im Verfahren: 1012, 1016, 1025, 1028, 1053, 1054, 1077, 1094, 1102 und 1103.

Nach intensiver Diskussion und der Durchführung von Meinungsbildern zur Auswahl der Teilnehmer\*innen für die zweite Wettbewerbsphase werden im Hinblick auf mögliche Nachrücker\*innen nochmals Rückholanträge mit folgendem Ergebnis gestellt:

Entwurf Nr.	Abstimmungsergebnis
<b>1041</b>	<b>3 Ja-Stimmen</b> / Rückholantrag abgelehnt
<b>1060</b>	<b>4 Ja-Stimmen</b>
<b>1081</b>	<b>4 Ja-Stimmen</b>
<b>1082</b>	<b>0 Ja-Stimmen</b> / Rückholantrag abgelehnt
<b>1095</b>	<b>2 ja-Stimmen</b> / Rückholantrag abgelehnt

### Zu TOP 5 Auswahlentscheidung Teilnehmer\*innen 2. Phase

Das Preisgericht beschließt einstimmig folgende zehn Entwürfe zur Überarbeitung für die zweite Phase des Kunstwettbewerbs auszuwählen: 1012, 1016, 1025, 1028, 1053, 1054, 1077, 1094, 1102 und 1103.

Als Nachrücker werden einstimmig die Entwürfe 1060 (1. Nachrücker) und 1081 (2. Nachrücker) bestimmt.

Anschließend formuliert das Preisgericht Bearbeitungsempfehlungen für die ausgewählten Entwürfe.

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase 7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

### Allgemeine Bearbeitungsempfehlungen

Die Teilnehmer\*innen der 2. Phase des Kunstwettbewerbs sollen nochmals auf den Auslobungstext hingewiesen werden und hier insbesondere auf Kapitel 3.1 Zielsetzung sowie Kapitel 3.3 Rahmenbedingungen. Innerhalb der Rahmenbedingungen erwartet das Preisgericht bei der Ausarbeitung der einzelnen Konzepte eine vertiefte Auseinandersetzung in Bezug auf die Nachhaltigkeit in der Wirkung und Materialität sowie Angaben zu geplanten Maßnahmen im Hinblick auf Graffitischutz.

Es wird betont, dass ein Vorschlag für eine historische Kommentierung nicht zwingender Bestandteil der geforderten Leistungen ist, sondern optional entwickelt werden kann.

Zusätzlich werden **spezifische Bearbeitungsempfehlungen für alle Teilnehmer\*innen der 2. Phase** formuliert, welche um Hinweise zur Realisierbarkeit aus dem Bericht der Vorprüfung ergänzt werden und den betreffenden Teilnehmer\*innen separat übermittelt zu übermitteln sind.

#### spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1012:

- Anzahl, Dimension, Position, Ausführung (u.a. Verspiegelung, Beleuchtung) und Gewicht der Scheibe(n) sind eindeutig zu definieren
- Anzahl, Dimension und Konstruktion der tragenden Stelen sind im Hinblick auf die zu tragenden Lasten plausibel zu definieren und darzustellen (die Installation ist genehmigungspflichtig – Nachweis Statik und Verkehrssicherheit; die geschätzten Kosten hierfür sind im Formblatt Kostenschätzung anzugeben)
- Darstellung der geplanten Verankerung (Fundamente) der tragenden Stelen mit detaillierten Angaben im Hinblick auf Eingriffe in die Denkmalsubstanz der Platzanlage; die Statik des Denkmals darf nicht gefährdet werden und Eingriffe müssen möglichst bestandsschonend umzusetzen sein
- Darstellung der Tag-/Nachtwirkung sowie der Verspiegelung auch aus der Fußgängerperspektive
- Stromanschluss erforderlich: Angaben zur Ausführung auch im Hinblick auf Eingriffe in die Denkmalsubstanz der Platzanlage
- Angaben zur baulichen Unterhaltung

#### **Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:**

- Widersprüchliche Angaben zu Anzahl der Leuchtkreise und Anzahl der Scheiben (ein oder drei Kreise); Anzahl der tragenden Stelen im Text 2 auf Plan 3 aufgezeigt
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz von Platzanlage, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromanschluss erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik, Verkehrssicherheit)
- bauliche Unterhaltung ist zu prüfen
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase

7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

### spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1016:

- Darstellung der geplanten Anbringung der Gliederkette (Hinweis: hinter dem Kopf der Skulptur ist wahrscheinlich kein ausreichender Raum)
- Angaben zum Gewicht der Kette, da die Statik des Denkmals die zusätzlichen Lasten aufnehmen muss; ggf. ist die geplante Materialität der Gliederkette im Hinblick auf ihr Gewicht zu überdenken
- Nachweis Statik und Verkehrssicherheit; die geschätzten Kosten hierfür sind im Formblatt Kostenschätzung anzugeben
- die Gliederkette darf keine Aufstiegs-/Kletterhilfe bieten
- Erläuterung der Folgekosten

### Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:

- Denkmalschutz: Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur (Präsenz)
- Nachweis zur Haltbarkeit der Blattgoldlegierung
- Verkehrssicherheit zu prüfen (Kette stellt Kletterhilfe dar und muss ggf. gekürzt werden)
- geschätzte Gesamtkosten laut Verfasser\*in: 180.000 €

### spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1025:

- Darstellung der geplanten Fundamente auch im Hinblick auf Maßnahmen zum Wurzelschutz der angrenzenden Bepflanzung
- geplanter Leuchteffekt ist zu präzisieren
- Nachweis Statik und Verkehrssicherheit; die geschätzten Kosten hierfür sind im Formblatt Kostenschätzung anzugeben

### Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:

- Standpunkt der Basketballständer mit Fundament im Grünrandbereich ist zu klären
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation ist genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

### spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1028:

- Darstellung aller geplanter Ankerskulpturen (Dimension, Materialität, Herstellung und Verortung)
- Darstellung der geplanten Verankerung der Ankerskulpturen mit detaillierten Angaben im Hinblick auf Eingriffe in die Denkmalsubstanz der Platzanlage; Eingriffe müssen möglichst bestandsschonend umzusetzen sein
- beispielhafte Darstellung einer Augmented Reality (AR) Episode / Filmbeispiel
- Erläuterung zum inhaltlichen Umgang mit den Objekten
- Angaben zu technischen Voraussetzungen, Aufwand und Folgekosten im Hinblick auf eine dauerhafte / langfristige Nutzung der App (z.B. bei Wechsel Hosting-Provider)

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase

7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

### **Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:**

- Ankerskulpturen und App an einem Beispiel dargestellt, 8 Ankerskulpturen nicht dargestellt
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Verkehrssicherheit ist zu prüfen
- permanenter Bearbeitungsaufwand der AR ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

### **spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1053:**

- eindeutige Visualisierung sowie Angaben zu Position und Dimension der Blöcke
- beispielhafte Darstellung einer Filmcollage
- Angaben zum geplanten Beleuchtungskonzept (die Flutlichtmasten sind nicht mehr funktionstüchtig): Leuchtmittel sowie Halterung für Leuchtmittel (bestandsschonend z.B. durch Laschen oder Schellen), Schnittstellen, geplante Dauer der Beleuchtung auch im Hinblick auf die direkten Anwohner sowie Belange des Insektenschutzes
- Stromanschluss erforderlich: Angaben zur Ausführung auch im Hinblick auf Eingriffe in die Denkmalsubstanz der Platzanlage
- Angaben zu technischen Voraussetzungen und Folgekosten im Hinblick auf eine dauerhafte / langfristige Nutzung des Internetauftritts (z.B. bei Wechsel Hosting-Provider)

### **Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:**

- vorgeschlagene Erneuerung der Beleuchtung nicht visualisiert
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromzufuhr erforderlich
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

### **spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1054:**

- Darstellung der geplanten Aufstellung mit detaillierten Angaben im Hinblick auf den Schutz der Denkmalsubstanz der Platzanlage; Eingriffe müssen möglichst bestandsschonend umzusetzen sein
- Nachweis Statik und Verkehrssicherheit; die geschätzten Kosten hierfür sind im Formblatt Kostenschätzung anzugeben
- Nachweis zur Beständigkeit des Materials (Wetterbeständigkeit) sowie geplantem Vandalismus-/Graffitienschutz
- inhaltliche Begründung und Erläuterung des geplanten Internetauftritts
- Angaben zu technischen Voraussetzungen und Folgekosten im Hinblick auf eine dauerhafte / langfristige Nutzung des Internetauftritts (z.B. bei Wechsel Hosting-Provider)

### **Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:**

- Diskrepanz zwischen Text und Plan bzgl. Sockel und Materialität (im Text: kein Sockel, Plastik; auf Plan: Sockel vorhanden, Fiberglas)

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase

7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

- Denkmalschutz: ggf. Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

### spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1077:

- der dauerhaft performative Charakter des Vorschlags ist im Hinblick auf dessen Finanzierung darzustellen (Folgekosten)
- Darstellung, inwiefern die Garage dauerhaft transparent bleiben kann (Graffiti) bzw. Standort der Garage ggfs. überdenken, um Sicht auf Denkmal nicht zu verstellen
- Erläuterung zu baulicher Unterhaltung

### Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Notwendigkeit Kfz-Zulassung zu prüfen
- Vandalismus
- Realisierungsmittel bis Ende 2021 abzurechnen
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

### spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1094:

- Darstellung der geplanten Verankerung (Fundament) mit detaillierten Angaben im Hinblick auf Eingriffe in die Denkmalsubstanz der Platzanlage; Eingriffe müssen möglichst bestandsschonend umzusetzen sein
- Erläuterung / Ausarbeitung „Augmented Reality–Projekt“ (Film- und Textbeispiele)
- Angaben zu technischen Voraussetzungen, Aufwand und Folgekosten im Hinblick auf eine dauerhafte / langfristige Nutzung der App (z.B. bei Wechsel Hosting-Provider)

### Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

### spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1102:

- Angaben zu Positionierung, Material, Konstruktionsdetails und Oberflächenbeschaffenheit Darstellung der geplanten Aufstellung mit detaillierten Angaben im Hinblick auf mögliche Eingriffe in die Denkmalsubstanz der Platzanlage; Eingriffe müssen möglichst bestandsschonend umzusetzen sein
- Visualisierung der Platzsituation aus Sicht der Besucher\*innen
- Berücksichtigung der Belange der Verkehrssicherheit: über 1 m Höhe ist eine Absturzsicherung / Geländer erforderlich; Kanten in hartem Material sind zu vermeiden; Kanten müssen gelb markiert werden (Stolpergefahr)

## Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase

7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

### **Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:**

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- bauliche Unterhaltung ist zu prüfen
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

### **spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1103:**

- nachvollziehbare Darstellung der plastischen Form der herabgenommenen Fahne
- die plastische Gestaltung in der vorliegenden Form ist nicht verkehrssicher und muss daher an Auflagen / Anforderungen der Verkehrssicherheit angepasst werden (spezifische Anforderungen sind z.B. die Vermeidung von Eisflächen/Rutschgefahr, Vermeidung von Möglichkeiten des Einklemmens und Stolperns – auch bei Dunkelheit)
- Verwendung von Styropor in Unterkonstruktion ist zu überdenken, da sich hier Ratten einnisten könnten

### **Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:**

- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

### **spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1060 (1. Nachrücker):**

- Begründung der künstlerischen Form der beiden Objekte im Volumen der ehemaligen Wächtersteine
- detaillierte Angaben zur Ausführung der beiden Objekte auf den Bestandssockeln (Konstruktion und Materialität, Graffitienschutz sowie Belange der Verkehrssicherheit, wie z.B. das Vermeiden des Bekletterns)
- Stromanschluss erforderlich: Angaben zur Ausführung auch im Hinblick auf Eingriffe in die Denkmalsubstanz der Platzanlage
- Audiointerfaces: Angaben zur technischen Umsetzung, zur Dauerhaftigkeit und Möglichkeiten der Aktualisierung

### **Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:**

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Stromanschluss erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

### **spezifische Bearbeitungsempfehlungen Entwurf 1081 (2. Nachrücker):**

- Angaben zu Standort der Fahnenmasten sowie deren Gründung
- Nachweis zur Dauerhaftigkeit des Vorschlags und der Beständigkeit der verwendeten Materialien
- Angaben zur Dimension der Fahnen und der Masten sowie Darstellung der Befestigung der Fahnen an den Masten
- detaillierte Angaben zum zeitlichen Ablauf des Gesamtprojekts

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

## **Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts 1. Phase 7.11.2019 (10:15 – 18:00 Uhr) und 8.11.2019 (10:15 – 14:25 Uhr)**

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

### **Auszug aus dem Bericht der Vorprüfung / Realisierbarkeit:**

- Denkmalschutz: Eingriff in die Denkmalsubstanz
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: ca. 86.000 € sind zu prüfen,  
11.000 € für die Fahnen sind zu prüfen

Der Vorsitzende gibt die Sitzungsleitung zurück an die Wettbewerbssteuerung.  
Frau Tietz bedankt sich beim Vorsitzenden und den Sitzungsteilnehmer\*innen für die intensiv geführte Diskussion und die gute Auswahl an Entwürfen für eine Überarbeitung in der zweiten Wettbewerbsphase.

Die Vorprüfberichte werden von der Wettbewerbsbetreuung nach Sitzungsende eingesammelt und bis zur Preisgerichtssitzung der zweiten Wettbewerbsphase unter Verschluss genommen.

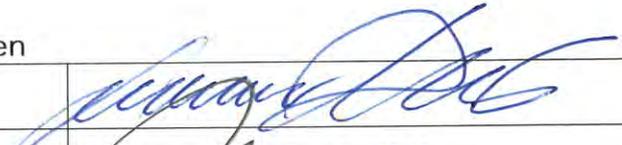
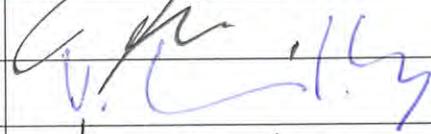
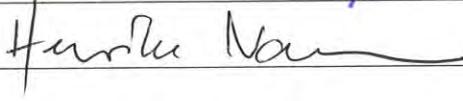
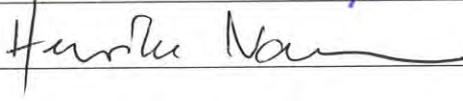
Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

**Sitzung des Preisgerichts 1. Phase –  
1. Sitzungstag, 7. November 2019, 10:00 Uhr**

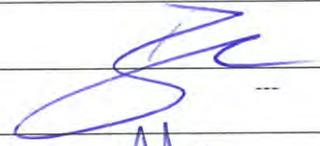
Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

**Anwesenheit**

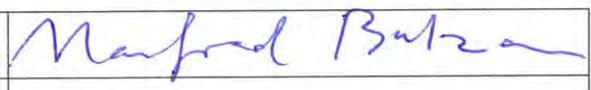
**stimmberechtigte Fachpreisrichter\*innen**

Susanne Ahner Bildende Künstlerin (Deutscher Künstlerbund e.V.)	
Matthias Flügge Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden	
Via Lewandowsky Bildender Künstler, Berlin	
Henrike Neumann Bildende Künstlerin, Berlin	

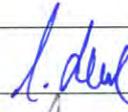
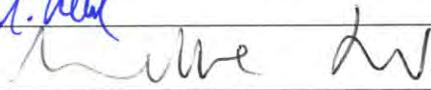
**stimmberechtigte Sachpreisrichter\*innen**

Sören Benn Bezirksbürgermeister Pankow von Berlin	
Dr. Thomas Flierl Bauhistoriker und Publizist	
Dr. Christoph Rauhut Berliner Landeskonservator, Direktor des Landesdenkmalamtes	

**stellvertretender Fachpreisrichter\*innen**

Manfred Butzmann Bildender Künstler, Potsdam	
Prof. Dr. Stefanie Endlich Kunstpuplizistin, Berlin	
Marie Luise Birkholz Bildende Künstlerin, Berlin	

**stellvertretende Sachpreisrichter\*innen**

Dr. Andreas Prüfer Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Leiter des Büros des Senators	
Dr. Thorsten Dame Landesdenkmalamt Berlin	
Dr. Annette Leo Historikerin und Publizistin	

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

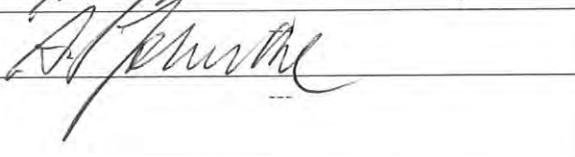
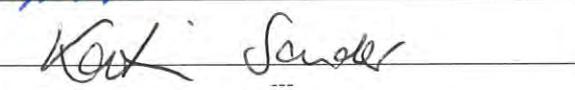
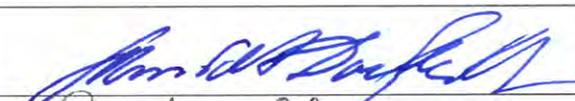
## Sitzung des Preisgerichts 1. Phase –

1. Sitzungstag, 7. November 2019, 10:00 Uhr

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

## Anwesenheit

### Sachverständige

Kerstin Lindstädt Bezirksamt Pankow, Leiterin Untere Denkmalschutzbehörde	
Christiane Kluge Bezirksamt Pankow, Untere Denkmalschutzbehörde	
Leane Benjamin Bezirksamt Pankow, Straßen und Grünflächenamt	---
<del>Gerald Berger</del> Holger Johnke Bezirksamt Pankow, Straßen und Grünflächenamt	
Christoph Speckmann Bezirksamt Pankow, Abt. Stadtentwicklung und Bürgerdienste, Stadtentwicklungsamt, Fachbereichsleiter Stadterneuerung	---
Oliver Heredia Bezirksamt Pankow, Abt. Stadtentwicklung und Bürgerdienste, Stadtentwicklungsamt	---
York Rieffel Landesdenkmalamt Berlin	---
Annette Tietz Wettbewerbssteuerung, Bezirksamt Pankow, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum	
Bernt Roder Leiter Museum Pankow	
Katrin Sander Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Kunst im Stadtraum	
Bernhard Kotowski Geschäftsführung Kulturwerk des bbk berlin GmbH	---
Dr. Jens Schöne Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur	---
Petra Schmidt-Dreyblatt Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.	
Dr. Susanne Willen Landesdenkmalamt Berlin	

### Vorprüfung und Wettbewerbsbetreuung

Anke Kugelmann Vorprüfung - Kunsthistorikerin	
Stefan Mathey Vorprüfung - Bildhauer und Architekt	
Dorothea Strube Vorprüfung - Kunstvermittlung, Wettbewerbsbetreuung	
Liesa Andres Mitarbeiterin der Wettbewerbsbetreuung	
Anke Paula Böttcher Kulturvermittlerin, Mitarbeiterin der Wettbewerbsbetreuung	

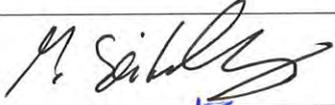
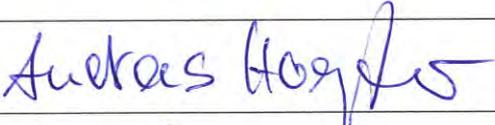
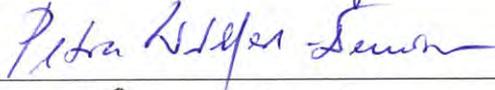
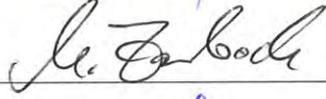
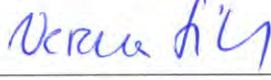
Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

**Sitzung des Preisgerichts 1. Phase –  
1. Sitzungstag, 7. November 2019, 10:00 Uhr**

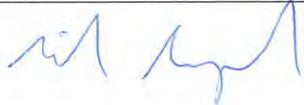
Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

**Anwesenheit**

**Gäste**

Dr. Manuel Seitenbecher Bezirksamt Pankow von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur, Amtsleiter	
Tina Balla Bezirksamt Pankow von Berlin Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur	
Jörg Friedrich Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park	
Andreas Hoepfner Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park	
Petra Wilfert-Demirov Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park	
Matthias Zarbock Linksfraktion - BVV Pankow von Berlin	
Verena Sich Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen - BVV Pankow von Berlin	
Stephanie Wölk Fraktion der SPD - BVV Pankow von Berlin	
Claudia Steinke Fraktion der CDU - BVV Pankow von Berlin	
N.N., Fraktion der AfD - BVV Pankow von Berlin	

DAVID MARQUARD, LDA



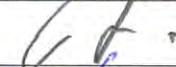
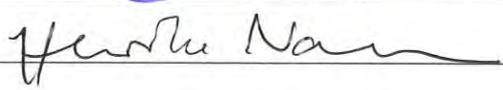
Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

**Sitzung des Preisgerichts 1. Phase –  
2. Sitzungstag, 8. November 2019, 10:00 Uhr**

Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

**Anwesenheit**

**stimmberechtigte Fachpreisrichter\*innen**

Susanne Ahner Bildende Künstlerin (Deutscher Künstlerbund e.V.)	
Matthias Flügge Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden	
Via Lewandowsky Bildender Künstler, Berlin	
Henrike Neumann Bildende Künstlerin, Berlin	

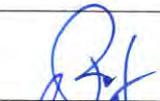
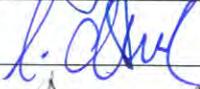
**stimmberechtigte Sachpreisrichter\*innen**

Sören Benn Bezirksbürgermeister Pankow von Berlin	—
Dr. Thomas Flierl Bauhistoriker und Publizist	---
Dr. Christoph Rauhut Berliner Landeskonservator, Direktor des Landesdenkmalamtes	---

**stellvertretender Fachpreisrichter\*innen**

Manfred Butzmann Bildender Künstler, Potsdam	
Prof. Dr. Stefanie Endlich Kunstpuplizistin, Berlin	---
Marie Luise Birkholz Bildende Künstlerin, Berlin	

**stellvertretende Sachpreisrichter\*innen**

Dr. Andreas Prüfer Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Leiter des Büros des Senators	
Dr. Thorsten Dame Landesdenkmalamt Berlin	
Dr. Annette Leo Historikerin und Publizistin	

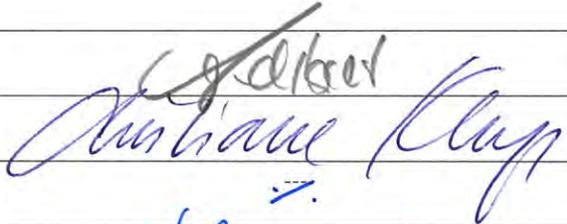
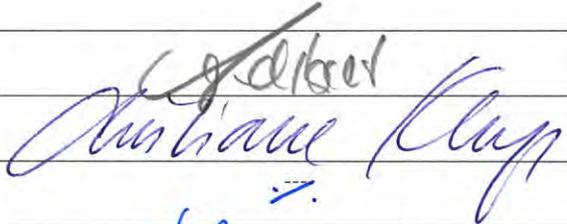
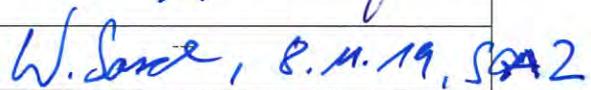
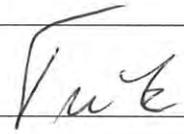
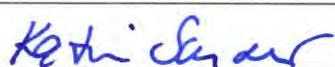
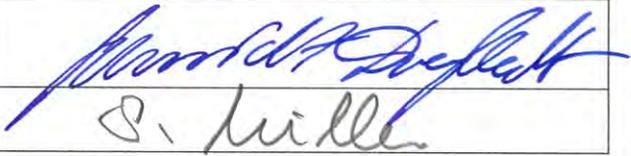
Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

**Sitzung des Preisgerichts 1. Phase –  
2. Sitzungstag, 8. November 2019, 10:00 Uhr**

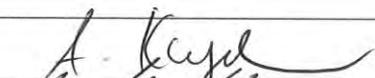
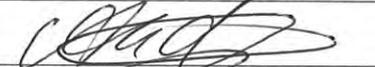
Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin

**Anwesenheit**

**Sachverständige**

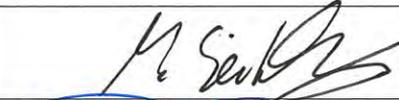
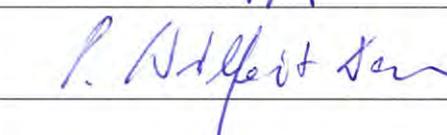
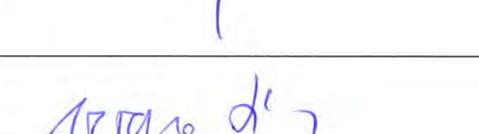
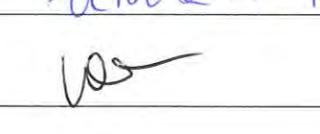
Kerstin Lindstädt Bezirksamt Pankow, Leiterin Untere Denkmalschutzbehörde	
Christiane Kluge Bezirksamt Pankow, Untere Denkmalschutzbehörde	
Leane Benjamin Bezirksamt Pankow, Straßen und Grünflächenamt	---
Gerald Berger Bezirksamt Pankow, Straßen und Grünflächenamt	<i>i.v. Wolf Sasse</i> 
Christoph Speckmann Bezirksamt Pankow, Abt. Stadtentwicklung und Bürgerdienste, Stadtentwicklungsamt, Fachbereichsleiter Stadterneuerung	---
Oliver Heredia Bezirksamt Pankow, Abt. Stadtentwicklung und Bürgerdienste, Stadtentwicklungsamt	<i>Heredia 8.11.19</i>
York Rieffel Landesdenkmalamt Berlin	---
Annette Tietz Wettbewerbssteuerung, Bezirksamt Pankow, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum	
Bernt Roder Leiter Museum Pankow	---
Katrin Sander Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Kunst im Stadtraum	
Bernhard Kotowski Geschäftsführung Kulturwerk des bbk berlin GmbH	---
Dr. Jens Schöne Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur	---
Petra Schmidt-Dreyblatt Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.	
Dr. Susanne Willen Landesdenkmalamt Berlin	<i>S. Willen</i>

**Vorprüfung und Wettbewerbsbetreuung**

Anke Kugelmann Vorprüfung - Kunsthistorikerin	
Stefan Mathey Vorprüfung - Bildhauer und Architekt	
Dorothea Strube Vorprüfung - Kunstvermittlung, Wettbewerbsbetreuung	
Liesa Andres Mitarbeiterin der Wettbewerbsbetreuung	
Anke Paula Böttcher Kulturvermittlerin, Mitarbeiterin der Wettbewerbsbetreuung	

Offener, zweiphasigen Kunstwettbewerb

**Sitzung des Preisgerichts 1. Phase –  
2. Sitzungstag, 8. November 2019, 10:00 Uhr**Ort: Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium (Schulstandort 1) - Aula  
Eugen-Schönhaar-Str. 18 in 10407 Berlin**Anwesenheit****Gäste**

Dr. Manuel Seitenbecher Bezirksamt Pankow von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur, Amtsleiter	
Tina Balla Bezirksamt Pankow von Berlin Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur	
Jörg Friedrich Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park	
Andreas Hoepfner Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park	
Petra Wilfert-Demirow Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park	
Matthias Zarbock Linksfraktion - BVV Pankow von Berlin	
Verena Sich Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen - BVV Pankow von Berlin	
Stephanie Wölk Fraktion der SPD - BVV Pankow von Berlin	
Claudia Steinke Fraktion der CDU - BVV Pankow von Berlin	
N.N., Fraktion der AfD - BVV Pankow von Berlin	

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Verzeichnis nach Tarnzahlen

1001	Matthias Braun, Heiko Hünnerkopf	2. Wertungsrundgang
1002	Peter Sandhaus	2. Wertungsrundgang
1003	Sebastian Richter	1. Wertungsrundgang
1004	Georg Immelmann	2. Wertungsrundgang
1005	Susanne Roewer	1. Wertungsrundgang
1006	Henrik Mayer	2. Wertungsrundgang
1007	Ole Meergans, Luise Leon Elbern	1. Wertungsrundgang
1008	Katinka Theis	2. Wertungsrundgang
1009	Katrin Hattenhauer, Tobias Piontke	1. Wertungsrundgang
1010	Herbert Fell	1. Wertungsrundgang
1011	Svenja Hehner	1. Wertungsrundgang
1012	Nils-R. Schultze	Auswahl 2. Phase
1013	Mannstein + Vill - Maria Vill, David Mannstein	1. Wertungsrundgang
1014	Reinhard Buch	1. Wertungsrundgang
1015	Olf Kreisel	3. Wertungsrundgang
1016	Künstlergruppe Nico Krug und Mario Matuschewski	Auswahl 2. Phase
1017	Prof. Dr. Frieder Schnock	2. Wertungsrundgang
1018	Claus Christian Wenzel	1. Wertungsrundgang
1019	Ivar Veermäe	3. Wertungsrundgang
1020	Erik Göngrich	1. Wertungsrundgang
1021	Frank Bölter; Mitarbeit: Astrid Hertian	1. Wertungsrundgang
1022	Dejan Markovic; Mitarbeit: Bettina Landl, Nenad Dickov	1. Wertungsrundgang
1023	André Baumunk	2. Wertungsrundgang
1024	Dietrich Förster	1. Wertungsrundgang
1025	Holger Beisitzer	Auswahl 2. Phase
1026	Heinke Haberland, Stefan Sous	3. Wertungsrundgang
1027	Rolf Biebl, Robert Bochennek	1. Wertungsrundgang
1028	Andreas Bunte	Auswahl 2. Phase

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Verzeichnis nach Tarnzahlen

1029	Elisabeth Schlanstein	1. Wertungsrundgang
1030	Josefine Günschel	1. Wertungsrundgang
1031	Niklas Kuhlendahl, Lukas Liese	1. Wertungsrundgang
1032	Michael Otto	3. Wertungsrundgang
1033	Friedel Kantaut; Mitarbeit: Wolf Zimann	1. Wertungsrundgang
1034	Frank Jimin Hopp	1. Wertungsrundgang
1035	Christl Mudrak	1. Wertungsrundgang
1036	Felix Müller	1. Wertungsrundgang
1037	Sacha Benedetti, Janina Audick; Mitarbeit: Daniela Zorrozua	1. Wertungsrundgang
1038	Monika Goetz	3. Wertungsrundgang
1039	Fritz Balthaus	1. Wertungsrundgang
1040	Meike Dölp, Eva Randelzhofer	1. Wertungsrundgang
1041	Stephan Kurr; Mitarbeit: Veronika Brugger	2. Wertungsrundgang
1042	Dorothee Billard, Clemens Helmke, Falk Weiß, Susanne Häfner	1. Wertungsrundgang
1043	Juliane Ebner	1. Wertungsrundgang
1044	FRIEDEL DEVENTER. PUPPIC ART - Friedel Deventer	3. Wertungsrundgang
1045	Oliver Oefelein	1. Wertungsrundgang
1046	Florian Kirfel, Anika Gründer	1. Wertungsrundgang
1047	Renate Wolff	2. Wertungsrundgang
1048	Nicolas Freitag	1. Wertungsrundgang
1049	Ina Geißler, Fabian Lippert	1. Wertungsrundgang
1050	Arite Scholwin-Boll	2. Wertungsrundgang
1051	Shpresa Faqi	2. Wertungsrundgang
1052	Sarah Domann, Sven Armin Domann	1. Wertungsrundgang
1053	Betina Kuntzsch	Auswahl 2. Phase
1054	Almut Determeyer	Auswahl 2. Phase
1055	Michael Glowski, Annika Stadler	1. Wertungsrundgang
1056	studio sk4 - Cord Woywods, Roman Koschuth, Almut Baumfalk, Lap Yip	1. Wertungsrundgang

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Verzeichnis nach Tarnzahlen

1057	Alexander Borchert, Konstantin Borchert	1. Wertungsrundgang
1058	Nikolai von Rosen, Jonathan Banz	3. Wertungsrundgang
1059	Ina Weise, Marcus Große	1. Wertungsrundgang
1060	Robert Patz	Erster Nachrücker
1061	Stefan Heinrich Ebner	1. Wertungsrundgang
1062	Ewald Wildtraut	2. Wertungsrundgang
1063	Anna Holzhauer	1. Wertungsrundgang
1064	Ricarda Mieth, Monika Rechsteiner	3. Wertungsrundgang
1065	Oliver Störmer	2. Wertungsrundgang
1066	Jorn Ebner	1. Wertungsrundgang
1067	Costantino Ciervo; Mitarbeit: Manuela Lintl, Umberto Freddi	1. Wertungsrundgang
1068	Wang Fu	1. Wertungsrundgang
1069	Andreas Paeslack; Mitarbeit: Ines Knackstedt	2. Wertungsrundgang
1070	Christoph Obst	1. Wertungsrundgang
1071	Andreas Sell	1. Wertungsrundgang
1072	Felix Stumpf, Taro Gagnato; Mitarbeit: Jakob Ruhe, Joanne Coustry	2. Wertungsrundgang
1073	Mona Hermann, Patrick Pregesbauer	1. Wertungsrundgang
1074	Roland Fuhrmann	4. Wertungsrundgang
1075	Martin Keil; Mitarbeit: Blessing Rutendo Masunda	1. Wertungsrundgang
1076	Siyu Mao, Pablo v. Frankenberg	1. Wertungsrundgang
1077	Katharina Heilein	Auswahl 2. Phase
1078	Uwe Jonas	1. Wertungsrundgang
1079	Heike Baranowsky, Ursula Rogg; Mitarbeit: Jic Li	1. Wertungsrundgang
1080	Hermann Kleinknecht	2. Wertungsrundgang
1081	Various & Gould - Aisha Ronniger, Roland Piltz, Yvon Chabrowski; Mitarbeit: Britt Janina Heinker	Zweiter Nachrücker
1082	Roland Boden	3. Wertungsrundgang
1083	Alexis Dworsky, Daniel Müller	3. Wertungsrundgang
1084	Dominique Hurth, Irina Novarese	1. Wertungsrundgang

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Verzeichnis nach Tarnzahlen

1085	Gunhild Kreuzer, Heike Schötker	1. Wertungsrundgang
1086	Ka Bomhardt, Angela Lubič	1. Wertungsrundgang
1087	Helga Lieser und Peter Lewis	1. Wertungsrundgang
1088	Kathrin Krumbein	2. Wertungsrundgang
1089	Hans-Jörg Pochmann	1. Wertungsrundgang
1090	Eunbi Kwon, Hanwen Zhang, Musquiqui Chihying, Gregor Kasper	1. Wertungsrundgang
1091	Franz Lohrengel	1. Wertungsrundgang
1092	Kerstin Weißlau	1. Wertungsrundgang
1093	Phoebe Lesch	2. Wertungsrundgang
1094	Hans Hemmert	Auswahl 2. Phase
1095	Andreas Paul Schulz	2. Wertungsrundgang
1096	Anton Schwarzbach	1. Wertungsrundgang
1097	Michael Fischer-Art - Michael Fischer; Mitarbeit: Katharina Baum	2. Wertungsrundgang
1098	Hannelore Langhans	1. Wertungsrundgang
1099	Eva Susanne Schmidhuber	1. Wertungsrundgang
1100	Bernd Engler	1. Wertungsrundgang
1101	Lothar Scharsich	1. Wertungsrundgang
1102	Felix Toth	Auswahl 2. Phase
1103	Matthias Lehmann; Mitarbeit: Susanne Jacob-Lehmann	Auswahl 2. Phase
1104	Patricia Pisani, Katrin Glanz	1. Wertungsrundgang
1105	Alona Rodeh mit I F /THEN (Ana Filipovic, Philip Mecke)	1. Wertungsrundgang
1106	Matthias Kraus; Mitarbeit: Alois Straub	2. Wertungsrundgang
1107	Mischa Kuball; Mitarbeit: Claudia Friedrich, Dominik Geis	1. Wertungsrundgang
1108	Renate Hoffleit	1. Wertungsrundgang
1109	Rainer Düvell	1. Wertungsrundgang
1110	Thekla Furch	1. Wertungsrundgang

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Alphabetisches Verzeichnis

Audick, Janina	1037	1. Wertungsrundgang
Balthaus, Fritz	1039	1. Wertungsrundgang
Banz, Jonathan	1058	3. Wertungsrundgang
Baranowsky, Heike	1079	1. Wertungsrundgang
Baumfalk, Almut	1056	1. Wertungsrundgang
Baumunk, André	1023	2. Wertungsrundgang
Beisitzer, Holger	1025	Auswahl 2. Phase
Benedetti, Sacha	1037	1. Wertungsrundgang
Biebl, Rolf	1027	1. Wertungsrundgang
Billard, Dorothée	1042	1. Wertungsrundgang
Bochennek, Robert	1027	1. Wertungsrundgang
Boden, Roland	1082	3. Wertungsrundgang
Bölter, Frank	1021	1. Wertungsrundgang
Bomhardt, Ka	1086	1. Wertungsrundgang
Borchert, Alexander	1057	1. Wertungsrundgang
Borchert, Konstantin	1057	1. Wertungsrundgang
Braun, Matthias	1001	2. Wertungsrundgang
Buch, Reinhard	1014	1. Wertungsrundgang
Bunte, Andreas	1028	Auswahl 2. Phase
Chabrowski, Yvon (Various & Gould)	1081	Zweiter Nachrücker
Chihying, Musquiqui	1090	1. Wertungsrundgang
Ciervo, Costantino	1067	1. Wertungsrundgang
Claus Christian Wenzel	1018	1. Wertungsrundgang
Determeyer, Almut	1054	Auswahl 2. Phase
Deventer, Friedel	1044	3. Wertungsrundgang
Dölp, Meike	1040	1. Wertungsrundgang
Domann, Sarah	1052	1. Wertungsrundgang
Domann, Sven Armin	1052	1. Wertungsrundgang
Düvell, Rainer	1109	1. Wertungsrundgang

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Alphabetisches Verzeichnis

Dworsky, Alexis	1083	3. Wertungsrundgang
Ebner, Jorn	1066	1. Wertungsrundgang
Ebner, Stefan Heinrich	1061	1. Wertungsrundgang
Elbern, Luise Leon	1007	1. Wertungsrundgang
Engler, Bernd	1100	1. Wertungsrundgang
Faqi, Shpresa	1051	2. Wertungsrundgang
Fell, Herbert	1010	1. Wertungsrundgang
Fischer, Michael	1097	2. Wertungsrundgang
Förster, Dietrich	1024	1. Wertungsrundgang
Frankenberg, Pablo v.	1076	1. Wertungsrundgang
Freitag, Nicolas	1048	1. Wertungsrundgang
Fu, Wang	1068	1. Wertungsrundgang
Fuhrmann, Roland	1074	4. Wertungsrundgang
Furch, Thekla	1110	1. Wertungsrundgang
Geißler, Ina	1049	1. Wertungsrundgang
Glanz, Katrin	1104	1. Wertungsrundgang
Glowski, Michael	1055	1. Wertungsrundgang
Goetz, Monika	1038	3. Wertungsrundgang
Göngrich, Erik	1020	1. Wertungsrundgang
Gagnato, Taro	1072	2. Wertungsrundgang
Große, Marcus	1059	1. Wertungsrundgang
Gründer, Anika	1046	1. Wertungsrundgang
Günschel, Josefine	1030	1. Wertungsrundgang
Haberland, Heinke	1026	3. Wertungsrundgang
Häfner, Susanne	1042	1. Wertungsrundgang
Hattenhauer, Katrin	1009	1. Wertungsrundgang
Hehner, Svenja	1011	1. Wertungsrundgang
Heilein, Katharina	1077	Auswahl 2. Phase
Helmke, Clemens	1042	1. Wertungsrundgang

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Alphabetisches Verzeichnis

Hemmert, Hans	1094	Auswahl 2. Phase
Hermann, Mona	1073	1. Wertungsrundgang
Hoffleit, Renate	1108	1. Wertungsrundgang
Holzhauser, Anna	1063	1. Wertungsrundgang
Hopp, Frank Jimin	1034	1. Wertungsrundgang
Hünnerkopf, Heiko	1001	2. Wertungsrundgang
Hurth, Dominique	1084	1. Wertungsrundgang
Immelmann, Georg	1004	2. Wertungsrundgang
Jonas, Uwe	1078	1. Wertungsrundgang
Juliane Ebner	1043	1. Wertungsrundgang
Kantaut, Friedel	1033	1. Wertungsrundgang
Kasper, Gregor	1090	1. Wertungsrundgang
Keil, Martin	1075	1. Wertungsrundgang
Kirfel, Florian	1046	1. Wertungsrundgang
Kleinknecht, Hermann	1080	2. Wertungsrundgang
Koschuth, Roman	1056	1. Wertungsrundgang
Kraus, Matthias	1106	2. Wertungsrundgang
Kreisel, Olf	1015	3. Wertungsrundgang
Kreuzer, Gunhild	1085	1. Wertungsrundgang
Krug, Nico	1016	Auswahl 2. Phase
Krumbein, Kathrin	1088	2. Wertungsrundgang
Kuball, Mischa	1107	1. Wertungsrundgang
Kuhlendahl, Niklas	1031	1. Wertungsrundgang
Kuntzsch, Betina	1053	Auswahl 2. Phase
Kurr, Stephan	1041	2. Wertungsrundgang
Kwon, Eunbi	1090	1. Wertungsrundgang
Langhans, Hannelore	1098	1. Wertungsrundgang
Lehmann, Matthias	1103	Auswahl 2. Phase
Lesch, Phoebe	1093	2. Wertungsrundgang

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Alphabetisches Verzeichnis

Lewis, Peter	1087	1. Wertungsrundgang
Liese, Lukas	1031	1. Wertungsrundgang
Lieser, Helga	1087	1. Wertungsrundgang
Lippert, Fabian	1049	1. Wertungsrundgang
Lohrengel, Franz	1091	1. Wertungsrundgang
Lubič, Angela	1086	1. Wertungsrundgang
Mannstein, David	1013	1. Wertungsrundgang
Mao, Siyu	1076	1. Wertungsrundgang
Markovic, Dejan	1022	1. Wertungsrundgang
Matuschewski, Mario	1016	Auswahl 2. Phase
Mayer, Henrik	1006	2. Wertungsrundgang
Meergan, Ole	1007	1. Wertungsrundgang
Mieth, Ricarda	1064	3. Wertungsrundgang
Mudrak, Christl	1035	1. Wertungsrundgang
Müller, Daniel	1083	3. Wertungsrundgang
Müller, Felix	1036	1. Wertungsrundgang
Novarese, Irina	1084	1. Wertungsrundgang
Obst, Christoph	1070	1. Wertungsrundgang
Oefelein, Oliver	1045	1. Wertungsrundgang
Otto, Michael	1032	3. Wertungsrundgang
Paeslack, Andreas	1069	2. Wertungsrundgang
Patz, Robert	1060	Erster Nachrücker
Piltz, Roland	1081	Zweiter Nachrücker
Piontke, Tobias	1009	1. Wertungsrundgang
Pisani, Patricia	1104	1. Wertungsrundgang
Pochmann, Hans-Jörg	1089	1. Wertungsrundgang
Pregesbauer, Patrick	1073	1. Wertungsrundgang
Randelzhofer, Eva	1040	1. Wertungsrundgang
Rechsteiner, Monika	1064	3. Wertungsrundgang

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Alphabetisches Verzeichnis

Richter, Sebastian	1003	1. Wertungsrundgang
Rodeh, Alona - mit I F /THEN	1105	1. Wertungsrundgang
Roewer, Susanne	1005	1. Wertungsrundgang
Rogg, Ursula	1079	1. Wertungsrundgang
Ronniger, Aisha	1081	Zweiter Nachrücker
Rosen, Nikolai von	1058	3. Wertungsrundgang
Sandhaus, Peter	1002	2. Wertungsrundgang
Scharsich, Lothar	1101	1. Wertungsrundgang
Schlanstein, Elisabeth	1029	1. Wertungsrundgang
Schmidhuber, Eva Susanne	1099	1. Wertungsrundgang
Schnock, Prof. Dr. Frieder	1017	2. Wertungsrundgang
Scholwin-Boll, Arite	1050	2. Wertungsrundgang
Schötker, Heike	1085	1. Wertungsrundgang
Schultze, Nils-R.	1012	Auswahl 2. Phase
Schulz, Andreas Paul	1095	2. Wertungsrundgang
Schwarzbach, Anton	1096	1. Wertungsrundgang
Sell, Andreas	1071	1. Wertungsrundgang
Sous, Stefan	1026	3. Wertungsrundgang
Stadler, Annika	1055	1. Wertungsrundgang
Störmer, Oliver	1065	2. Wertungsrundgang
Stumpf, Felix	1072	2. Wertungsrundgang
Theis, Katinka	1008	2. Wertungsrundgang
Toth, Felix	1102	Auswahl 2. Phase
Veermäe, Ivar	1019	3. Wertungsrundgang
Vill, Maria	1013	1. Wertungsrundgang
Weise, Ina	1059	1. Wertungsrundgang
Weiß, Falk	1042	1. Wertungsrundgang
Weßlau, Kerstin	1092	1. Wertungsrundgang
Wildtraut, Ewald	1062	2. Wertungsrundgang

## Verzeichnis der Wettbewerbsteilnehmer\*innen 1. Phase

### Alphabetisches Verzeichnis

Wolff, Renate	1047	2. Wertungsrundgang
Woywods, Cord	1056	1. Wertungsrundgang
Yip, Lap	1056	1. Wertungsrundgang
Zhang, Hanwen	1090	1. Wertungsrundgang





# Künstlerische Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal

Deutschlandweit offener, zweiphasiger Kunstwettbewerb

Bericht der Vorprüfung zur Sitzung des Preisgerichts 1. Phase  
am 7. und 8. November 2019

## Impressum

### **Auslober**

Land Berlin  
vertreten durch das  
Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abteilung Kultur, Finanzen und Personal

### **Wettbewerbssteuerung**

Annette Tietz  
Bezirksamt Pankow von Berlin  
Abt. Kultur, Finanzen und Personal  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Leiterin der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

### **Wettbewerbsbetreuung**

Dorothea Strube | Kunstvermittlung

### **Bildnachweis**

Titelbild: Galerie Pankow, 2018

Berlin, 5. November 2019

# Inhalt

## Sachliche Vorprüfung

Vorbemerkung

Teilnahmeberechtigung, Einlieferung der Entwürfe und Anonymisierung

Ablauf der Vorprüfung

Vollständigkeit der Arbeiten

Bericht der Vorprüfung der 1. Phase

Beurteilungskriterien

## Entwürfe der 1. Phase

1001 - 1110



## Sachliche Vorprüfung

### Vorbemerkung

Das Verfahren wird als deutschlandweit offener, zweiphasiger Kunstwettbewerb für professionelle Künstler\*innen bzw. Künstlergruppen durchgeführt.

Der Wettbewerb ist bis zum Abschluss anonym.  
Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

Der Kunstwettbewerb erfolgt nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit für Kunstwettbewerbe anwendbar.

Grundlagen des Wettbewerbs sind neben der Auslobung vom Juni 2019 die Beantwortung der bis einschließlich 18. Juli 2019 schriftlich gestellten Rückfragen der 1. Phase.

Das Preisgericht wählt bis zu zehn Entwurfsverfasser\*innen für die zweite Phase aus, um ihre Ideen- und Konzeptentwürfe als Realisierungsentwürfe auszuformulieren.

Das Preisgericht beurteilt in beiden Phasen in gleicher Besetzung.

### Teilnahmeberechtigung, Einlieferung der Entwürfe und Anonymisierung

Teilnahmeberechtigt zum Kunstwettbewerb waren ausschließlich professionelle Künstler\*innen bzw. Künstlergruppen mit Wohn- bzw. Arbeitssitz in Deutschland. Bei Künstlergruppen musste mindestens die Hälfte der Gruppenmitglieder teilnahmeberechtigt sein. Über die Professionalität war ein Nachweis zu führen.

Die Teilnahmeberechtigung wird nach Abschluss der ersten Phase geprüft. Ausgewählte Teilnehmer\*innen für die zweite Phase, die die Zulassungskriterien nicht erfüllen, werden für das weitere Verfahren nicht zugelassen.

Über die Wettbewerbsplattform erfolgten 141 Anmeldungen.

Die Wettbewerbsarbeiten waren am 26. September 2019 bis 18.00 Uhr bei der Wettbewerbsbetreuung

Dorothea Strube | Kunstvermittlung  
Danziger Straße 52  
10435 Berlin

abzugeben oder bei der Post oder anderen Transportunternehmen bis zum 26. September 2019 aufzugeben.

113 Wettbewerbsarbeiten sind eingegangen. Hiervon wurden 81 Arbeiten persönlich abgegeben. Die Arbeiten wurden von Mitarbeiter\*innen der Wettbewerbsbetreuung entgegengenommen und quittiert sowie das Eingangsdatum und die Art der Unterlagen in einer Sammelliste notiert. 32 Arbeiten wurden per Post oder Kurierdienst eingereicht.

**Der Nachweis der fristgerechten und vollständigen Einlieferung konnte bei 110 Arbeiten festgestellt werden.**

Die eingegangenen Arbeiten wurden von der Vorprüfung registriert und ausgepackt.

Die Vergabe der Tarnzahlen erfolgte zufällig und lässt keine Rückschlüsse auf die Reihenfolge des Eingangs zu. In einer angelegten Sammelliste ist die Zuordnung zwischen den von den Verfasser\*innen vergebenen Kennzahlen und den Tarnzahlen notiert.

Die Verfassererklärungen der 1. Phase wurden vom Auslober unter Verschluss genommen. Die für die 2. Phase vom Preisgericht ausgewählten Teilnehmer\*innen werden ebenso wie die nicht ausgewählten in anonymer Form benachrichtigt.

### Ablauf der Vorprüfung

Die Vorprüfung wurde vom 7. Oktober bis 1. November 2019 im Büro der Wettbewerbsbetreuung durchgeführt.

Die Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch

Anke Kugelmann, Kunsthistorikerin  
Stefan Mathey, Bildhauer und Architekt  
Dorothea Strube, Kunstvermittlung

## Vollständigkeit der Arbeiten

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt 1.9 der Auslobung geprüft.

Die Entwürfe in der ersten Phase waren auf einem DIN A 1 Blatt Hochformat darzustellen. Es wurden keine ausgearbeiteten Lösungen erwartet, sondern Lösungsansätze in Form einer Ideen-skizze, die konzeptionelle Überlegungen als Annäherung an die Wettbewerbsaufgabe zeigen.

Zusätzlich über die geforderten Leistungen hinaus eingereichte Erläuterungen der Verfasser\*innen werden von der Vorprüfung verdeckt gehalten.

Alle eingereichten Arbeiten waren grundsätzlich prüfbar.

## Bericht der Vorprüfung der 1. Phase

Die Arbeiten werden von der Vorprüfung in der Reihenfolge ihrer Kennzahlen dem Preisgericht präsentiert. Jede Arbeit ist auf zwei Seiten des Vorprüfberichtes mit folgenden Angaben dargestellt:

- Kennzahl
- Titel (wenn vorhanden)
- Abbildung Entwurfsplakat
- Auszug aus dem Erläuterungsbericht
- Idee
- Standort
- Material – Konstruktion - Maße
- Realisierbarkeit

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die benannten Sachverständigen am 8., 10. und 24. Oktober 2019 die Gelegenheit zur Begutachtung der eingereichten Entwürfe. Folgende Sachverständige haben an den Rundgängen teilgenommen:

Kerstin Lindstädt  
Bezirksamt Pankow, Leiterin Untere Denkmalschutzbehörde

Christiane Kluge  
Bezirksamt Pankow, Untere Denkmalschutzbehörde

York Rieffel  
Landesdenkmalamt Berlin

Dr. Susanne Willen  
Landesdenkmalamt Berlin

Leane Benjamin  
Bezirksamt Pankow, Straßen und Grünflächenamt

Annette Tietz  
Wettbewerbssteuerung, Bezirksamt Pankow, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Katrin Sander  
Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Kunst im Stadtraum

Petra Schmidt-Dreyblatt  
Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.

Die Anmerkungen der Sachverständigen wurden in den Bericht der Vorprüfung unter der Rubrik Realisierbarkeit aufgenommen.

## Beurteilungskriterien 1. Phase gemäß Punkt 1.10 Auslobungstext

A. Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe:

- Entwurfsidee und künstlerischer Leitgedanke
- Gestalterische Umsetzung und künstlerische Qualität
- räumliche Einbindung
- Funktionalität, technische Machbarkeit
- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen
- Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit

B. Erfüllung der formalen Wettbewerbsanforderung

- Vollständigkeit der Wettbewerbsunterlagen
- Erfüllung der Vorgaben
- Übereinstimmung der Pläne untereinander

## Entwürfe der 1. Phase

1001 - 1110

# 1001

## AGITPROP 4.0



PERSPEKTIVE  
die Rechte nach Fotografen

### AGITPROP 4.0

Ernst Thälmann, ein wahrer Held der Arbeit, vom Transportarbeiter im Hamburger Hafen und Arbeiter auf einer Abercrombie zum Reichstagsabgeordneten und führenden Kopf der KPD - eine beeindruckende Lebensleistung. Aber er ist auch als tragischer Held zu sehen durch seinen Konflikt mit der SPD, der er gemäß der Kommunisten-These Sozialfaschismus vorwarf, und dem Kampf der KPD gegen die Sozialdemokratie mit verheerenden Auswirkungen, stärkte er den rechten Rand. Hinzu kam, dass die „Widerstacher seiner und vor allem der Deutschen Politik als so genannte „Rechte“ aus der KPD ausgeschlossen wurden - die einzigen, die damals ein realistisches Konzept zur Bekämpfung der Nazis anzubieten hatten.“

Das Bild von Ernst Thälmann in der DDR war vereinfacht und auf abstrakte Weise überzeichnet, dies dokumentiert das Denkmal eindrücklich. Entstanden ursprünglich aus der Überlieferung einer Geschichte von Verfolgung, Unterdrückung und Tod, wurde er später in der DDR in einen anderen Kontext gestellt und wandelte sich in eine Erzählung zum Zweck der Legitimation und Befestigung von Herrschaft. Die Inszenierung des Thälmann-Kultes war der formulierte Anspruch der SED auf ihre führende Rolle in der Gesellschaft, den sie aus dem Widerstand gegen das NS-Regime ableitete.<sup>1</sup>

Die Legitimation der SED und des Sozialismus wurde in der DDR durch Agitprop fortwährend im Alltag untermauert, dies dokumentieren die Bildbeispiele anschaulich. Agitprop ist ein Akronym aus den Wörtern Agitation und Propaganda und bezeichnet einen zentralen Begriff der kommunistischen politischen Werbung. Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich auch Agitproptheater - besonders stark und wirkungsvoll in der Weimarer Republik nach der Novemberrevolution 1918/19, wie z.B. unter Bertolt Brecht oder Erwin Piscator.

Im Kontext zum Denkmal setzen wir ein Produkt der Werbung, eine Ichna der Agitation, dem Agitprop des 21. Jahrhunderts, in Form eines zweiflügeligen LED-Grüßschildes. Auf den Bildschirmen sind in Form einer Diashow Slogans des Agitprop zu lesen, zum Teil unverändert als Relikt aus der DDR-Zeit, die diese, nach unserer Auffassung, nach wie vor Allgemeingültigkeit besitzen, oder in veränderter Form übertragen auf die Neuzeit und den fortschreitenden Belegungen.

Die Displays würden in den Abendstunden Teile des Platzes beleuchten und zur Aufenthaltsqualität und Sicherheit beitragen. Die Farbgebung orientiert sich an den Farben der Regenbogenfahne, die in zahlreichen Kulturen weltweit für Aufbruch, Veränderung und Frieden steht. Darüber hinaus gilt sie als Zeichen der Toleranz und Akzeptanz, der Vielfalt von Lebensformen, der Hoffnung und der Schönheit. Dies steht bewusst konträr zum eingeschlagenen Weg der DDR-Diktatur, die das Denkmal ausdrückt. In Zeiten eines erneuernden Populismus ein wichtiges Zeichen.

Die Anlage befindet sich auf einem Sockel ähnlich exponiert wie das Denkmal. Umfasst ist in dem Rahmen eine Inschrift als Relief angebracht, mit dem Wortlaut 'AGITPROP 4.0'. Diese weist auf die Funktion der Anlage im ÖPN-Bereich hin, als künstlerische Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal. Vorstellbar wäre es in Form einer Bürgerbeteiligung, die Anwohner in die Nutzung der Anlage einzubeziehen. Dies könnten bspw. Open-Air-Kino Abende sein oder ein organisiertes Filmfest.

<sup>1</sup> Reader Kollogium, S. 24, Annette Leo, 'Ernst Thälmann: Märtyrer und Mythos'  
<sup>2</sup> Reader Kollogium, S. 23, Annette Leo, 'Ernst Thälmann: Märtyrer und Mythos'

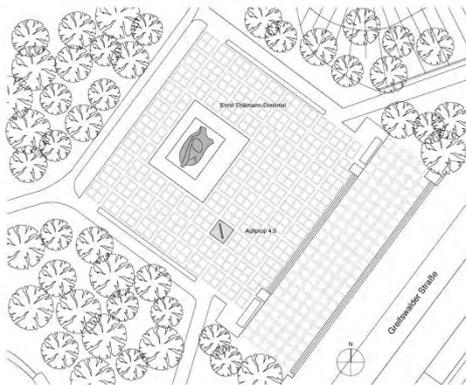


DDR AGITPROP

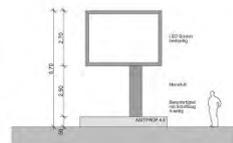
die Rechte nach Fotografen



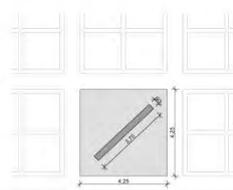
die Rechte nach Fotografen



LAGEPLAN M 1:500



ANSICHT M 1:100



GRUNDRISS M 1:100



MOGLICHE SCREENS AGITPROP 4.0

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Das Bild von Ernst Thälmann in der DDR war verklärt und auf abstruse Weise überzeichnet, dies dokumentiert das Denkmal eindrucksvoll. [...]*

*Die Legitimation der SED und des Sozialismus wurde in der DDR durch Agitprop fortwährend im Alltag untermauert, dies dokumentieren die Bildbeispiele anschaulich. Agitprop ist ein Akronym aus den Wörtern Agitation und Propaganda und bezeichnet einen zentralen Begriff der kommunistischen politischen Werbung. Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelt sich auch Agitproptheater – besonders stark und wirkungsmächtig in der Weimarer Republik nach der Novemberrevolution 1918/19, wie z.B. unter Bertolt Brecht oder Erwin Piscator.*

*Im Kontext zum Denkmal setzen wir ein Produkt der Werbung, eine Ikone der Außenwerbung, dem Agitprop des 21. Jahrhunderts, in Form eines zweiseitigen LED-Großflächendisplays. Auf den Bildschirmen sind in Form einer Diaschau Slogans des Agitprop zu lesen, zum Teil unverändert als Relikt aus der DDR-Zeit, da diese, nach unserer Auffassung, nach wie vor Allgemeingültigkeit besitzen, oder in veränderter Form übertragen auf die Neuzeit und den herrschenden Bedingungen.*

*Die Displays würden in den Abendstunden Teile des Platzes beleuchten und zur Aufenthaltsqualität und Sicherheit beitragen. Die Farbgebung orientiert sich an den Farben der Regenbogenfahne, die in zahlreichen Kulturen weltweit für Aufbruch, Veränderung und Frieden steht. Darüber hinaus gilt sie als Zeichen der Toleranz und Akzeptanz, der Vielfalt von Lebensformen, der Hoffnung und der Sehnsucht. Dies steht bewusst konträr zum eingeschränkten Weltbild der DDR-Doktrin, die das Denkmal ausdrückt. In Zeiten eines erstarkenden Populismus ein wichtiges Zeichen.*

## Idee

Auf einem großformatigen, zweiseitigen LED-Großflächendisplay sollen in Form einer Diaschau wechselnde Slogans der Agitprop gezeigt werden. Die redaktionelle Auswahl umfasst „allgemeingültige“ Zitate aus der DDR-Zeit sowie Slogans in veränderter Form „übertragen auf die Neuzeit und die herrschenden Bedingungen“.

Die Anlage steht auf einem quadratischen Sockel, auf dessen Seitenflächen jeweils die Inschrift „AGITPROP 4.0“ als Relief angebracht ist. Die Inschrift „weist auf die Funktion der Anlage im OFF-Betrieb hin, als künstlerische Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal“.

„Vorstellbar wäre es in Form einer Bürgerbeteiligung, die Anwohner in die Nutzung der Anlage einzubeziehen. Dies könnten bspw. Open-Air-Kino Abende sein oder ein organisiertes Filmfest.“

## Standort

oberes Plateau – Display in Achse Nord-Süd

## Material – Konstruktion – Maße

- 2 LED-Großflächendisplays auf Monofußausleger und Betonsockel; Bildschirmformat 2,5 x 3,7 m; Fernwartungszugriff
- Höhe gesamt ca. 5,7 m

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort; Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verankerung)
- Stromzufuhr erforderlich
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## AUF AUGENHÖHE

**ERNST THÄLMANN DENKMAL**
**KÜNSTLERISCHE KOMMENTIERUNG**
**AUF AUGENHÖHE 1002**

**AUF AUGENHÖHE MIT THÄLMANN**  
Im Dokumentarfilm "Widwest im Thälmann-Denkmal" von Karin Rottke bringt ein Wochengedächtnis der beteiligten Bürger immer wieder an: "Wir wollen mit den Politikern und Investoren AUF AUGENHÖHE sprechen". Dieser selbstbewusste Anspruch zeigt, wie sich die Gesellschaft seit der Errichtung des Ernst-Thälmann-Denkmales entwickelt hat und noch weiter entwickeln muss.

Weg von der einseitigen Repräsentation und Ausübung absoluter Macht hin zu Dialog und demokratischer Teilhabe.

Das Denkmal ist selbst aus der Zeit gefallen und es kann mit seinem Habitus das revolutionären Übermenschen und dem von ihm symbolisierten Anspruch auf absolute Macht heute so nicht unkommentiert stehen bleiben.

Wenn wir uns ernsthaft mit Thälmann und seiner Bedeutung in der Weimarer Zeit, mit seiner schillernden Persönlichkeit, mit seiner Verantwortung in der DDR und mit möglichen Bezügen zu heutigen Fragen auseinandersetzen wollen, dann müssen wir sozialisiert von Gleich zu Gleich reden.

Das natürlich ist die Soziale Frage heute keineswegs abschließend beantwortet, insbesondere die Wohnungsfrage bewegt die Gemüter heute wieder in gleicher Weise wie zur Zeit der Errichtung der staatsbürgerlichen Pflichten-Schule.

Als Intervention im öffentlichen Raum schlagen wir deshalb den Bau einer raumdiagonalen Treppe auf dem Kundgebungszentrum vor.

**DIE KÜNSTLERISCHE IDEE**  
So wird es möglich, Ernst Thälmann AUF AUGENHÖHE zu begegnen. Wenn wir ihn nicht mehr - wie in der frühen Zeit des post-sozialistischen Biederstums - von Sozialen stollen können, dann müssen wir eben zu ihm herauf.

Das Kunstwerk äußert keine Meinung zu Thälmann. Es ist vielmehr ein Metakommentar, ein Kommentar zu mehr Kommentaren. Der Leitzedler ist es, die Nutzer\*innen mit Thälmann vor Ort körperlich AUF AUGENHÖHE zu bringen, und dass dann die schwachen Meinungen und Diskussionen von den Nutzer\*innen generiert werden. AUF AUGENHÖHE versteht sich in diesem Sinne als interaktive und partizipatorische Soziale Plastik.

Dieses jedoch kultiviert und glänzende Rollenbilder der Treppe darüber hinaus unvermeidlich als Beitrag zur Diskussion über gesellschaftliche Teilhabe und Sozialismus.

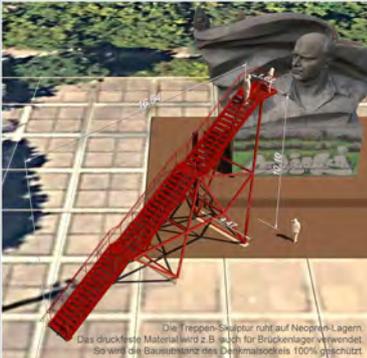


**KONZEPT FÜR EINE HISTORISCHE KOMMENTIERUNG**  
per Augmented Reality-App

**INTERAKTION**  
Mit einem modernen Smartphone kann sich Jeder\* mit dem virtuellen Ernst Thälmann AUF AUGENHÖHE unterhalten. Gesicht, Lippen und Mimik des Bronzebildes werden computeranimiert und als Echtzeit-Simulation mit dem realen Kamerabild überlagert. Die AR-Technologie hat sich in den letzten Jahren für die ortsgeschichtliche und körperlich-räumliche Vermittlung komplexer, historischer Sachverhalte etabliert.

**PARTIZIPATION**  
Seitens und Kommentäre können aus der App heraus direkt auf Instagram, Facebook und Twitter geteilt und diskutiert werden. Ein Diskussionsforum mit angemessenen Umgangsformen wird angestrebt. Es wird allerdings vermehrt auch mit Ideologien oder polemisch zugehen.

Übrigens: Die reale Begegnung mit dem monumentalen Denkmal AUF AUGENHÖHE ist, auch ohne Smartphone-Nutzung ein Erlebnis.



Die Treppen-Skulptur ruht auf Neopren-Lagern. Das druckfeste Material wird z.B. auch für Brückenlager verwendet. So wird die Bausubstanz des Denkmalssockels 100% geschützt.







1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Im Dokumentarfilm "Wildwest im Thälmannpark" von Katrin Rothe klingt ein Wunsch der beteiligten Bürger immer wieder an: "Wir wollen mit den Politikern und Investoren AUF AUGENHÖHE sprechen." Dieser selbstbewusste Anspruch zeigt, wie sich die Gesellschaft seit der Errichtung des Ernst-Thälmann-Denkmal entwickelt hat und noch weiter entwickeln muss:*

*Weg von der einseitigen Repräsentation und Ausübung absoluter Macht hin zu Dialog und demokratischer Teilhabe. [...]*

*Das Kunstwerk äußert keine Meinung zu Thälmann. Es ist vielmehr ein Meta-Kommentar, ein Kommentar für mehr Kommentare. Der Leitgedanke ist es, die Nutzer\*innen mit Thälmann vor Ort körperlich AUF AUGENHÖHE zu bringen, und dass dann die relevanten Meinungen und Diskussionen von den Nutzer\*innen generiert werden. AUF AUGENHÖHE versteht sich in diesem Sinne als interaktive und partizipatorische Soziale Plastik. [...]*

*Mit einem modernen Smartphone kann sich Jede\*r mit dem virtuellen Ernst Thälmann AUF AUGENHÖHE unterhalten.*

*Gesicht, Lippen und Mimik des Bronzekopfes werden computeranimiert und als Echtzeit-Simulation mit dem realen Kamerabild überlagert. [...]*

*Selfies mit Thälmann und Kommentare können aus der App heraus direkt auf Instagram, Facebook und Twitter geteilt und diskutiert werden. Ein Diskussionsforum mit angemessenen Umgangsformen wird angestrebt. Es wird allerdings vermutlich auch mal ideologisch oder polemisch zugehen.*

*Übrigens: Die reale Begegnung mit dem monumentalen Denkmal AUF AUGENHÖHE ist auch ohne Smartphone-Nutzung allein schon ein Erlebnis;/)*

## Idee

Eine rote Treppenkonstruktion ermöglicht es, Besucher\*innen „mit Thälmann vor Ort körperlich AUF AUGENHÖHE zu bringen“.

Interaktion und Partizipation sowie die historische Kommentierung sollen über eine Augmented Reality App umgesetzt werden. Das Gesicht, die Lippen und die Mimik des Bronzekopfes werden computeranimiert und können als Echtzeit-Simulation mit dem realen Kamerabild überlagert werden. „Selfies mit Thälmann und Kommentare können aus der App heraus direkt auf Instagram, Facebook und Twitter geteilt und diskutiert werden. Ein Diskussionsforum mit angemessenen Umgangsformen wird angestrebt.“

## Standort

Treppenkonstruktion auf oberem Plateau und Sockelplatte – ausgerichtet in Blickachse Skulptur

## Material – Konstruktion – Maße

- 3-teilige Treppenanlage mit Plattformen als Stahlbaukonstruktion in glänzendem Rot; Maße gesamt: H 10,1 x L 16,54 x B 4,47 m
- Umsetzung ohne unterirdische Fundamente durch entsprechende Stützkonstruktion und Aufstellung auf lastverteilenden Betonfertigteile- und Neopren-Lagern
- Augmented Reality App

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- nicht barrierefrei
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: Treppe im Kostenrahmen realisierbar + 10.000 € für Augmented Reality App aus Etat historische Kommentierung

# 1003

[o.T.]

1003

Ernst-Thälmann-Denkmal

Künstlerische Kommentierung



Version:  
Vollverglasung/ Einwegverspiegelung  
Ansicht I



Version:  
Vollverglasung/ Einwegverspiegelung  
Ansicht II



Version:  
Vollverglasung/ Sockel/  
Einwegverspiegelung



Version:  
Glas-Beton/ Vergoldung  
Einwegverspiegelung

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*[...] Die Lehmanns aus den WBS 70 sind mittlerweile gestorben oder weggezogen. Die Zeiten, die Menschen haben sich geändert. Der „Lehmann“ von damals wird von den Lehmanns von heute kaum noch wahrgenommen. Manchmal liegen ein paar Blumen davor, manchmal erscheint ein neues Graffito auf seiner Bronzehaut. Das wars.*

*Ich möchte dem nichts hinzufügen, nur den Blick des Betrachters schärfen und eine erfahrbare Irritation erzeugen.*

*Ich beabsichtige das Thälmann-Monument mit zwei Glaswänden die jeweils einen rechten Winkel bilden zu umgeben. Diese Glaswinkel sind an der Innenseite Einwegverspiegelt. Der durch die Glaswinkel gebildete Innenraum ist nach Norden und Süden geöffnet und kann betreten werden.*

*Durch die Einwegverspiegelung kann das Monument von überall auf dem Platz betrachtet werden. Betritt man aber den Raum innerhalb der Glaswände, ist es dem Betrachter nicht möglich, frei auf den Platz vor dem Monument zu schauen.*

*[...] Durch die Spiegelung im Inneren sieht der Betrachter nicht nur die ihm zugewandte Seite, sondern ebenso Teile der ihm abgewandten Seiten sowie Segmente deren abermaligen Spiegelung. Dadurch entsteht der Eindruck einer klaren skulpturalen Behauptung in einem vielperspektivischen Raum. Skulptur, Abbild und Raum verbinden sich zu einem Hybrid-Objekt.*

*Das Monolithische Erscheinungsbild der beiden Glaswinkel ist eine Reminiszenz an das WBS-Programm. Der hermetische Innenraum und die Verspiegelung ein Bild für die Zweisprachigkeit im DDR-System und die gefühlte permanente Beobachtung. Die Öffnungen (1m x 13m) zwischen den beiden Glaswinkeln sind in einer Nord-Süd-Ausrichtung, dadurch teilen sich die Reflexionsflächen der Winkel in eine Ost- und eine Westseite. Auch das ist Teil des Diskurses.*

## Idee

Das Denkmal soll entlang den Außenkanten der Sockelplatte vollständig mit Spiegelglas umschlossen werden. Lediglich zwei Durchlässe an der nördlichen sowie südlichen Ecke belassen einen jeweils 1 Meter breiten Durchgang.

Die Glasflächen sind von innen verspiegelt, so dass das Denkmal von außen weiterhin sichtbar bleibt. „Beim Betreten des Raumes, werden die Betrachter selbst zum Teil der Betrachtung im Inneren (Selbstspiegelung), als auch Teil der Betrachtung Anderer (Außenansicht).“

## Standort

oberes Plateau, umlaufend um Sockelplatte

## Material – Konstruktion – Maße

- 2 im rechten Winkel zusammengesetzte Glaswände (Verbund aus ESG und VSG Glas) oder Glas-Beton-Winkel (Beton teils vergoldet); Glasflächen einweg-verspiegelt (transluzente Lackierung vor Ort)
- H 13 m; B analog Kanten der Sockelplatten abzüglich Durchlass
- Sockelniveau in Höhe des Granitsockels des Denkmals, innen vergoldet
- Fundament/Tragwerk noch zu planen

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verankerung); technische Machbarkeit zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

# 1004

Die Idee: Ein Denkmal zum Sprechen bringen

Die Idee: Ein Denkmal zum Sprechen bringen

„Die Wahrheit  
läßt sich auf Dauer  
nicht verfälschen“



„Das Unerbittlichste  
sind die  
Tatsachen“

Ernst Thälmann



Eine  
interaktive  
Installation



Das Motto: Leih Ernst Thälmann deine Stimme!

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*[...] was sagt dieser Ernst Thälmann? Was hat er damals, in den 30er und 40er Jahren, gesagt? Und was hat er uns heute zu sagen?*

*Das lässt sich natürlich nur auf Umwegen beantworten. Es gibt Texte von Ernst Thälmann, die erklären, was er dachte, was er sagte, was er plante und wozu er aufrief, bevor er 1944 im KZ ermordet wurde.*

*Zum Beispiel: „Die Wahrheit lässt sich auf Dauer nicht verfälschen. Das Unerbittlichste sind die Tatsachen.“ Oder „Immer jünger werden, je älter man wird, das ist die rechte Lebenskunst.“ Oder: „Ich bin kein weltflüchtiger Mensch ... usw.“ Oder: „Wir sagen nicht: Wählt Thälmann, dann habt Ihr Freiheit und Brot. Wir sagen: Um Freiheit und Brot müsst Ihr kämpfen.“*

*Diese Texte sollen lebendig gemacht werden, und zwar durch Besucher und Besucherinnen des Denkmals, also durch eine interaktive Aktion. Das heißt, die Besucher sollen das Denkmal nicht nur bestaunen oder bewundern oder auch ablehnen, sondern sie sollen aufgefordert oder eingeladen werden, dem Denkmal, also Ernst Thälmann, ihre Stimme zu leihen. [...]*

*Die Besucher und Besucherinnen, die Thälmann ihre Stimme leihen und seine Texte vorlesen, lassen sich verstehend auf seine Gedanken ein und vermitteln dieses Verstehen auch den auf dem Platz vor dem Denkmal stehenden Besuchern.*

*So kann aus der Erinnerung an diesen 1886 geborenen und 1944 ermordeten Mann ein lebendiges und nachhaltiges Erlebnis werden. Die nur passiven oder rezeptiven Zuschauer verwandeln sich zu aktiven, mitdenkenden, mitfühlenden, empathischen Menschen.*

*„Denn er war unser“ hat Goethe über den verstorbenen Friedrich Schiller gesagt. Und genau das will und soll das Denkmal über Ernst Thälmann ausdrücken.*

*[zusätzlicher Kommentar]*

*Wie wär's denn, die Büste komplett rot anzumalen? Dann wüsste man, in welche Ecke er gehört. Jedenfalls nicht zur AfD! Gegen die brauchte man heute einen solchen Politiker!!*

## Idee

Vor oder neben dem Denkmal soll eine historische Telefonzelle aus den 1940er-Jahren installiert werden. In der Telefonzelle gibt es ein Mikrofon und ein Lesepult mit Texten von Ernst Thälmann. Der Betrieb von Lautsprechern und Scheinwerfern auf dem Platz ist an das Betreten der Telefonzelle gekoppelt.

„Die Besucher und Besucherinnen, die Thälmann ihre Stimme leihen und seine Texte vorlesen, lassen sich verstehend auf seine Gedanken ein und vermitteln dieses Verstehen auch den auf dem Platz vor dem Denkmal stehenden Besuchern.“

## Standort

oberes Plateau, vor oder neben dem Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- Installation historische Telefonzelle, ausgestattet mit Mikrofon und Lesepult, Texte Thälmann; Stromversorgung über Solaranlage auf Dach
- Zugang Telefonzelle barrierefrei
- Telefonzelle abschließbar (ggf. nur zu bestimmten Zeiten geöffnet)
- Lautsprecher und Scheinwerfer auf Platz

## Realisierbarkeit

- Barrierefreiheit zu prüfen
- Nachweis Standsicherheit erforderlich
- Vandalismus (Glasscheiben)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

# 1005

## NoBlack'nWhite

Berlin ist – wie die meisten europäischen Großstädte – ein Grenzgebiet seiner Zentren. In Denkmälern und Straßen findet man ständige und zufällige Aufeinandertreffen der Darstellung und Benennung von Regierung und Opposition, Menschenrecht und Diktatur, Imperialismus und Kolonialismus, Wissenschaft und Hybris. Das meiste regt Besucher und Besucher zu Diskussionen oder hitzigen Debatten an. Sehr gut: Hier wird die Debatte immer wieder neu justiert und Geschichte soeben lebendig. So ist es auch bei den diesjährigen Sommerfesten um das Ernst-Thälmann-Denkmal. Ebenso wie die Gestaltung des Denkmals unermüdlich zu diskutieren scheint, fordern die Majak an Material, und damit beschrifteten Fläche, die Regalen Sprayer zu. Insbesondere im Gespräch mit Frau. Jedes würde sich auch mit einer zusätzlichen Kommentierung nicht ändern.

Deshalb gibt es eigentlich nur eine sinnvolle Lösung: gemeinsame Schriftzüge als Kommentar. In halbhohem Rhythmus wird das jeweils vorhandene Graffiti Schriftband mit dem Namen einer bekannten – und irgendwo in Europa schon ein Denkmal besitzenden – Persönlichkeit überschrieben. Damit bleibt das Denkmalschild immer wieder neu beschriftet, auch „Instagram able“ und Platz für eine „Speaker's Corner“.

Die Diskussion über ausgewählte Personen und Namenszuschläge kann direkt vor Ort und auf einem/ihnen dazu entwickelten Blog/Website international geführt werden. Die Beiträge sollen für ein Jahr im Voraus angebracht werden. In Zusammenarbeit mit Netzwerk der Sprayer wie CCB&D etc. können eine entsprechende vom Art der Gestaltung, künstlerischer und qualitativer hochwertiger Umgestaltung organisiert werden. Die verfügbare Gelder sollen an eine kleine Organisationsgruppe vor Ort (kann gern aus der vorhandenen Juryliste hervorgehen), den Betrieb des Blogs und die Sprayer mit ihrem Netzwerk gehen. Für den Material- und Künstler erhalten, da dieser Juniort und ihrer eigenen Produktionsunterstützung erhalten. Bei vorhandenem 5000 Euro Studie je Maßstab könnte das Geld ungefähr so verteilt werden: 4.000 Euro für den Urban Art und sein Netzwerk, 4.000 Euro für das Erstellen von Blog und Material und den Betrieb des Blog/der Website, 1.000 Euro für Leute vor Ort. Die zusätzlich für Vermittlung angebotenen ca. 10.000 Euro gehen an die Verteilung von digitaler und Vor-Ort-Präsentation und Materialen.

Eine zusätzliche Beschreibung von Größen und Materialien ist hier nicht nötig, da diese bereits direkt am Denkmal und der in der Ausschreibung präzisieren Abbildung ersichtlich sind.

+ Bertolt Brecht+ Leonardo da Vinci + Maximilien de Robespierre  
 +Jeanne d'Arc + Indira Gandhi+  
 + Helmut Schmidt + Jeff Koons + Charlie  
 Chaplin + Aung San Su Ky+Che  
 Guevara + Jorge  
 Mario ergoglio

**NoBlack'nWhite**

# 1005

ERINNERUNGEN



PERSPEKTIVEN



VORBILDER





Oliver Schenk Graf von Stauffenberg + John F. Kennedy + Albert Einstein  
 + Bertolt Brecht+ Leonardo da Vinci + Maximilien de Robespierre  
 +Jeanne d'Arc + Indira Gandhi+  
 + Helmut Schmidt + Mutter Theresa +  
 Charlie Chaplin + Aung San Su  
 ky+Che Guevara +  
 Edward Snowden



© Golem Park

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Berlin ist – wie die meisten europäischen Großstädte – ein Gesamtgebilde seiner Zeiten: in Denkmälern und Straßen findet man sinnige und zufällige Aufeinandertreffen der Darstellung und Benennung von Regierung und Opposition, Menschenrecht und Despotie, Internationalität und Kolonialismus, Wissenschaft und Hybris. Das meiste regt Besucher und Bewohner zu Diskussionen oder hitzigen Debatten an. Sehr gut!. Hier wird die Messlatte immer wieder neu justiert und Geschehnisse bleiben lebendig. So ist es auch beim denkmalgeschützten Ensemble um das Ernst-Thälmann-Denkmal. Ebenso wie die Gestaltung des Denkmals unermüdlich zu provozieren scheint, fordert die Masse an Material, und damit beschriftbarer Fläche, die illegalen Sprayer zu fortwährender Umgestaltung heraus. Beides würde sich auch mit einer installativen Kommentierung nicht ändern.*

*Deshalb gibt es eigentlich nur eine sinnvolle Lösung: gesprayte Schriftzüge als Kommentar: in halbjährigem Rhythmus wird das sowieso vorhandene Graffiti-Schriftband mit dem Namen einer bekannten – und irgendwo in Europa schon ein Denkmal besitzenden- Persönlichkeit überschrieben. Damit bleibt das Denkmalgelände immer wieder neu besuchenswert, auch „instagram-able“ und Platz für eine „Speaker’s Corner“.*

*Die Diskussion über ausgewählte Personen und Namensvorschläge kann direkt vor Ort und auf einem/r dazu entwickelten Blog/Webseite international geführt werden. Die Namen sollten für ein Jahr im Voraus ausgewählt werden. In Zusammenarbeit mit Netzwerken der Sprayer wie COLAB etc. könnte eine anonyme (wenn vom Artist gewünscht), kontinuierliche und qualitativ hochwertige Umarbeitung organisiert werden. Die verfügbaren Gelder sollten an eine kleine Organisationsgruppe vor Ort (kann gern aus der vorhandenen Debatte hervorgehen), den Betrieb des Blogs und die Sprayer mit ihrem Netzwerk gehen. [...]*

## Idee

Es wird vorgeschlagen, die Namen von ausgewählten Personen, denen in Europa bereits ein Denkmal gesetzt worden ist, als gesprayte Schriftzüge (Graffiti) am Sockel des Denkmals im halbjährlichen Rhythmus durch unterschiedliche Sprayer anbringen zu lassen.

Diskussion und Auswahl der Namen vor Ort und international über einen Blog (oder eine Website) und Umsetzung der Graffitis in Zusammenarbeit mit der Sprayer-Szene und deren Netzwerken. Betreut wird das Projekt durch eine kleine Organisationsgruppe vor Ort, die hierfür vergütet werden soll und auch die Mittel zur Umsetzung verwaltet.

## Standort

Granit-Sockel Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- wechselnde Graffiti (Schriftzüge)
- Betrieb Blog (oder Website)

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: Ausschöpfung Realisierungsbudget (ca. 9.000 € pro Halbjahr) + Budget historische Kommentierung für „Verlinkung von digitaler und Vor-Ort-Präsentation und Maintenance“

TILT ein öffentlicher Spiegel

## TILT ein öffentlicher Spiegel

1006



Die Monumentalskulptur erhält eine dauerhafte künstlerische Kommentierung in Form eines dreizehn Meter hohen und sechs Meter breiten Spiegels aus Stahl, welcher leicht versetzt in der Blickachse der Figur aufgestellt wird. Der Spiegel schafft ein offenes, fragendes Bild. Die Verdoppelung stellt dem Heroismus der Monumentalskulptur ein immaterielles Bild zur Seite. Der Spiegel ermöglicht auch spielerische Interaktionen der Besucher\_innen auf dem Areal. Sie können sich bewegen und in immer wieder neuen Konstellationen mit dem Spiegel, der Skulptur und ihrem eigenen Bild in Beziehung setzen. Der statische Charakter des als Kundgebungsplatz geplanten Areals wird dynamisiert. Der Spiegel und die damit verbundene neue Nutzbarkeit des Areals stellt eine respektvolle Kommentierung dar, welche auf einen belehrenden Gestus verzichtet. Vielmehr entsteht ein assoziativer, spielerisch nutzbarer Handlungsraum, welcher ohne Erklärungen auskommt. Die Rolle der Betrachter des Denkmals wird aus einer passiven Anschauung hin zu einer Bewegung im Raum verändert.

Der Spiegel nimmt mit einer leichten vertikalen Neigung (TILT) die ansteigende Geometrie des Platzes auf und verschiebt die Spiegelung auf diese Weise leicht nach oben.



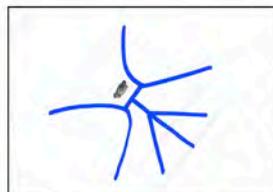
Lage der Spiegelskulptur auf dem Areal



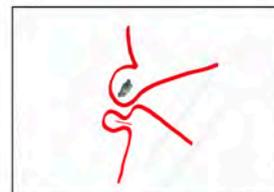
Ansicht nach Westen



Ansicht nach Süden



Bewegungsschema Istzustand (symmetrisch)



Neues Bewegungsschema (dynamisiert)

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Die Monumentalbüste von Ernst Thälmann erhält eine dauerhafte künstlerische Kommentierung in Form eines dreizehn Meter hohen und sechs Meter breiten Spiegels aus Stahl. Dieser wird leicht versetzt in der Blickachse der Figur aufgestellt. Der Spiegel schafft ein offenes, fragendes Bild. Die Verdoppelung stellt dem Heroismus der Monumentalskulptur ein immaterielles Bild zur Seite.*

*Das neue skulpturale Objekt ermöglicht spielerische Interaktionen der Besucher\*innen auf dem Areal. Sie können sich bewegen und in immer wieder neuen Konstellationen mit dem Spiegel, der Skulptur und ihrem eigenen Bild in Beziehung setzen. Der statische Charakter des als Kundgebungsplatz geplanten Areals wird akzentuiert und erhält eine Dynamisierung. Das ursprünglich symmetrische Bewegungsschema für Besucher\*innen des Platzes wird teilweise aufgelöst. Eine Belebung des Areals wird damit möglich.*

*Die schlichte Spiegelskulptur stellt eine respektvolle Kommentierung dar, welche auf einen beherrschenden Gestus verzichtet. Es entsteht ein assoziativer, spielerisch nutzbarer Handlungsraum, welcher ohne Erklärungen auskommt. Die Rolle der Betrachter des Denkmals wird aus einer passiven Anschauung hin zu einer Bewegung im Raum verändert.*

*Der Spiegel nimmt mit einer leichten vertikalen Neigung (TILT) die ansteigende Geometrie des Platzes auf und verschiebt die Spiegelung auf diese Weise leicht nach oben.*

[...]

*Zusätzlich zu dieser künstlerischen Kommentierung ist eine separate historische vorgesehen. Im Rahmen der Gesamtkonzeption sollen hier Fakten zur Person Ernst Thälmann und zur Geschichte des Ernst-Thälmann Parks vermittelt werden. Dies kann visuell oder audiovisuell geschehen. Insbesondere bei der Vermittlung der Parkgeschichte soll die Stimme engagierter Anwohner gehört werden. Hier ist ein Partizipationsmodell vorstellbar, welches die Narrative von Personen einbindet, welche dem Ort persönlich besonders verbunden sind.*

## Idee

In Blickachse der Skulptur soll ein leicht geneigter, hoher Spiegel installiert werden. „Die Rolle der Betrachter des Denkmals wird aus einer passiven Anschauung hin zu einer Bewegung im Raum verändert.“ Zusätzlich wird angeregt, dass eine separate historische Kommentierung (visuell oder audiovisuell) engagierte Anwohner\*innen sowie dem Ernst-Thälmann-Park persönlich verbundene Personen im Rahmen eines Partizipationsmodells einbindet.

## Standort

oberes Plateau, in Blickachse Skulptur

## Material – Konstruktion – Maße

- Spiegel, leicht vertikal geneigt
- Edelstahl, Oberfläche: hochglanzpoliert, Maße: H 13 x B 6 m
- k. A. zum Fundament

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit); technische Machbarkeit zu prüfen
- Vandalismus (Glasscheiben)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

## UMRISSE

Künstlerische Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal

1007



Konzeptionelle Idee und Assoziationsfeld

## UMRISSE

„Eine Welt, die Platz für die Öffentlichkeit haben soll, kann nicht nur für eine Generation errichtet oder nur für die Lebenden geplant sein; sie muss die Lebensspanne sterblicher Menschen übersteigen.“  
Hannah Arendt

### Transformation des Ortes

Auf dem Platz vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal liegen weitläufig verteilt farbige Stahlskulpturen in monumental anmutender Größe. Umriss von generischen Körperteilen sind zu Volumen geformt - eine Hand, vielleicht ein Fuß, eine Nase oder die Form eines Ohres. Sie liegen verstreut, wie Fragmente oder vom Sockel gestoßen auf dem Boden. Ihre Maße sind, trotz der Monumentalität vertraut; auf Tischhöhe, zum Sitzen, Liegen oder Überqueren.

Ihre Anordnung bricht mit der starren Symmetrie, Strenge und einseitigen Ausrichtung des Platzes. Die Volumen lenken verspielt in den Ernst-Thälmann-Park ein und schaffen sequenzielle Raumwahrnehmungen, wie sie auch den Park samt Gebäudeensemble prägen.

Betrachter vor Ort werden zu Akteuren der räumlich erlebbaren Körper(-teile). Auch für die vorbeifahrenden Verkehrsteilnehmer\_innen auf der Greifswalder Straße ist die Transformation des Ortes weithin sichtbar.

### Diskurs

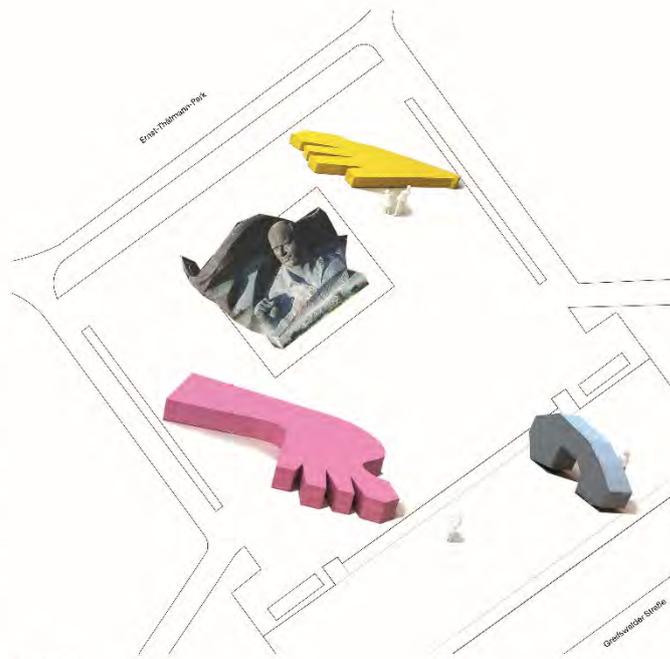
Die Formensprache der neuen Körper ist allegorisch. Die Szene erinnert an archaische Ausgrabungen oder an historische Szenen von stürzenden Denkmälern. Die "starke Faust" der stilisierten Thälmannfigur dominiert nicht mehr allein den Platz. Der skulptural-räumliche Beitrag soll auf eindringliche, spürbare Art die Identifikation mit dem Ort stärken, aktualisieren und auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Gesellschafts- und Menschenbildern anregen.

Durch ihre monumentale Figuration und Materialität stehen die neuen Volumen im Dialog mit der Ernst-Thälmann-Skulptur. Einfache Formensprache und Farbigkeit jedoch, irritieren und stellen die überhöhte Heldenstilierung in Frage. Durch den nahbaren Charakter und der Anordnung der Objekte wird an das konträre Konzept der dahinter liegenden offenen Parklandschaft und die gemeinschaftliche Wohnsiedlung angeknüpft.

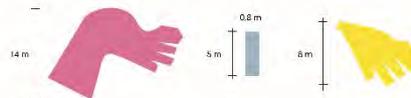
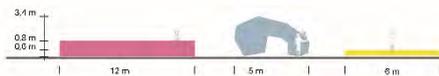
Es soll durch die Objekte ein Diskurs über Denkmal und Erinnerungsort und eine räumliche Transformation stattfinden, die Bezüge zulässt zwischen der Person der Weimarer Republik, der DDR und dem wieder vereinten Berlin und Differenzen ebenso spürbar macht.

Noch in die Gestaltung zu integrierende Informationstafeln sollen die historischen Hintergründe vermitteln und das vielschichtige Ensemble so, in seinem neuen Bedeutungszusammenhang abrunden.

Als klar ablesbare Addition bleibt der Charakter des Bestehenden weithin ersichtlich und spezifisch. Ausdruck und das räumliche Gefühl dieses öffentlichen Raumes sind jedoch verwandelt.



Platzsituation



Skulpturen  
Ansicht und Aufsicht, Dimensionen (circa) in Verhältnis zu Personen

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### UMRISSE

*„Eine Welt, die Platz für die Öffentlichkeit haben soll, kann nicht nur für eine Generation errichtet oder nur für die Lebenden geplant sein; sie muss die Lebensspanne sterblicher Menschen übersteigen.“ Hannah Arendt*

### Transformation des Ortes

*Auf dem Platz vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal liegen weitläufig verteilt farbige Stahlskulpturen in monumental anmutender Größe. Umriss von generischen Körperteilen sind zu Volumen geformt - eine Hand, vielleicht ein Fuß, eine Nase oder die Form eines Ohres. Sie liegen verstreut, wie Fragmente oder vom Sockel gestoßen auf dem Boden. Ihre Maße sind, trotz der Monumentalität vertraut; auf Tischhöhe, zum Sitzen, Liegen oder Überqueren. [...]*

### Diskurs

*Die Formensprache der neuen Körper ist allegorisch. Die Szene erinnert an archäologische Ausgrabungen oder an historische Szenen von stürzenden Denkmälern. Die "starke Faust" der stilisierten Thälmannfigur dominiert nicht mehr allein den Platz. Der skulptural räumliche Beitrag soll auf eindringliche, spürbare Art die Identifikation mit dem Ort stärken, aktualisieren und auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Gesellschafts- und Menschenbildern anregen. [...]*

*Durch ihre monumentale Figuration und Materialität stehen die neuen Volumen im Dialog mit der Ernst-Thälmann Skulptur. Einfache Formensprache und Farbigkeit jedoch, irritieren und stellen die überhöhte Heldenstilisierung in Frage. Durch den nahbaren Charakter und der Anordnung der Objekte wird an das konträre Konzept der dahinter liegenden offenen Parklandschaft und die gemeinschaftliche Wohnsiedlung angeknüpft.*

## Idee

Drei farbige Stahlskulpturen als 3-dimensionale Umrissflächen von Körperfragmenten, ein abstrahierter horizontaler Fuß, eine Handskulptur und ein vertikales Volumen in Form einer Nase oder eines Ohres sollen auf den Platz ohne Fundamentierung aufgelegt werden.

*„Es soll durch die Objekte ein Diskurs über Denkmal und Erinnerungsort und eine räumliche Transformation stattfinden, die Bezüge zwischen der Person der Weimarer Republik, der DDR und dem wieder vereinten Berlin und Differenzen ebenso spürbar macht.“*

Zusätzlich sollen Informationstafeln die „historischen Hintergründe vermitteln und das vielschichtige Ensemble so in seinem neuen Bedeutungszusammenhang abrunden.“

## Standort

nördlicher und südlicher Denkmalplatz in Nord-Südachse; oberes und mittleres Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- Skulpturen aus Stahlunterkonstruktion und darauf verschweißten Stahlblechen; mit Korrosionsschutzfarbe lackiert
- keine Fundamentierung, Punktfixierung mittels Stabbolzen in Bodenfuge in Absprache mit dem Denkmalschutz
- Skulptur „Fuß“, L 12 m, B 14 m, H 0,8 m
- Skulptur „Hand“, L 6 m, B 8 m, H 0,6 m
- Skulptur „Nase/Ohr“, L 5 m, B 0,8 m, H 3,4 m
- „wünschenswert“ wäre laut Verfasser\*in die Instandsetzung der Scheinwerfermasten zur Nachtbeleuchtung

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Instandsetzung der Lichtmasten prüfen
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 173.700 €

# 1008

## Picknick mit Thälmann

### Picknick mit Thälmann

1008

**Idee:**

Der Entwurf „Picknick mit Thälmann“ besteht aus einem Aussichtsturm, der es möglich machen soll, dem Thälmann auf Augenhöhe zu begegnen. Mit der Intervention soll ein neuer Zugang geschaffen werden an den Menschen Thälmann und seine sozialen Impulse zu erinnern und gleichzeitig der Überhöhung der Figur Thälmann durch die SED entgegen zu wirken. Die begehbare Skulptur soll einen sinnlichen und mentalen Weg der Reflexion schaffen.

**Form:**

Ästhetisch soll der Entwurf durchaus mit der Assoziation an einen Grenzturm spielen, aber auch zu einer Begehung und dem Aufenthalt auf der Plattform einladen. Es soll eine dem räumlichen Gefüge angepasste begehbare Skulptur entstehen, die eine Aussichtsplattform auf Augenhöhe des Thälmann bereit stellt und einen Weg dorthin. Der Turm soll für Jede und Jeden sicher begehrbar sein.

Die Entwurfsdarstellung ist hier noch exemplarisch zu betrachten. In einer weiteren Bearbeitung würde ich gerne eine freie dem räumlichen Kontext angemessene architektonische Form entwickeln, die ästhetisch und statisch eine Aussichtsplattform auf der entsprechenden Position entstehen lässt.

**Material:**

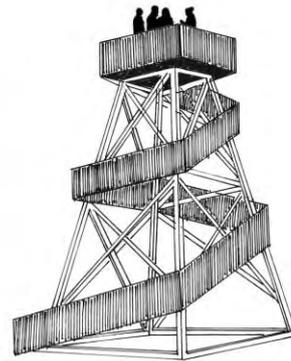
Der Turm soll aus Stahlträgern, Holz und eventuell auch Glaselementen bestehen. Die genauere Materialwahl wird sich durch die Ausarbeitung des Entwurfs noch definieren.

Bei der Höhe des gesamten Denkmals von ca.13,50 m wird sich die Aussichtsplattform auf der Höhe von 7 m befinden. Auf dieses Höhe wird man eine Position erreichen dem Gesicht des Thälmann gegenüberzustehen.

**Kostenschätzung:**

Honorar Künstler\*in € 45.000,-  
Planungsleistungen Dritter € 5.000,-  
Herstellungskosten € 120.000,-  
Unvorhergesehenes € 10.000,-

Gesamt (brutto): € 180.000,-



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### Idee:

Der Entwurf „Picknick mit Thälmann“ besteht aus einem Aussichtsturm, der es möglich machen soll, dem Thälmann auf Augenhöhe zu begegnen. Mit der Intervention soll ein neuer Zugang geschaffen werden, an den Menschen Thälmann und seine sozialen Impulse zu erinnern und gleichzeitig der Überhöhung der Figur Thälmann durch die SED entgegen zu wirken. Die begehbare Skulptur soll einen sinnlichen und mentalen Weg der Reflexion schaffen.

### Form:

Ästhetisch soll der Entwurf durchaus mit der Assoziation an einen Grenzturm spielen, aber auch zu einer Begehung und dem Aufenthalt auf der Plattform einladen. Es soll eine dem räumlichen Gefüge angepasste begehbare Skulptur entstehen, die eine Aussichtsplattform auf Augenhöhe des Thälmann bereit stellt und einen Weg dorthin. Der Turm soll für jede und jeden sicher begehbar sein.

Die Entwurfsdarstellung ist hier noch exemplarisch zu betrachten. In einer weiteren Bearbeitung würde ich gerne eine freie dem räumlichen Kontext angemessene architektonische Form entwickeln, die ästhetisch und statisch eine Aussichtsplattform auf der entsprechenden Position entstehen lässt.

## Idee

Die begehbare Skulptur mit Aussichtsplattform, die dem/der Benutzer\*in ermöglichen soll, Ernst Thälmann „auf Augenhöhe zu begegnen“, besteht aus zwei sich nach oben verjüngenden Turmobjekten mit analoger Grundkonstruktion aus Diagonalverstreibungen: Zum einen ein hochsitzförmiges Volumen mit Leitererschließung, zum anderen eine Aussichtsplattform mit spiralförmiger Erschließung.

Die Entwurfsdarstellung ist laut Verfasser\*in als exemplarisch zu betrachten, eine genaue Ausarbeitung würde in der zweiten Wettbewerbsphase erfolgen.

## Standort

südliches Plateau, in Nord-Süd-Achse

## Material – Konstruktion – Maße

- Turm aus Stahlträgern, Holz und Glaselementen
- Materialwahl ergibt sich laut Verfasser\*in in der weiteren Ausarbeitung
- Aussichtsplattform H ca. 7 m, Gesamthöhe 13,5 m

## Realisierbarkeit

- zwei unterschiedliche Darstellungen der Aussichtsplattform
- Denkmalschutz: erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- nicht barrierefrei
- Absturzsicherung erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik, Verankerung und Verkehrssicherheit)
- zur Verankerung keine Angaben
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

# 1009

- Held • Märtyrer • Gegner der Demokratie • Kommunist • Arbeiter • Vater • Kämpfer • Gefangener • • radikal • kompromisslos • mutig • egozentrisch • beständig • unbeugsam • autoritär • leidensfähig •

**1009**

**• Held • Märtyrer • Gegner der Demokratie • Kommunist • Arbeiter • Vater • Kämpfer • Gefangener • Vertr**

Gibt es ein Glück des Märtyrers? Wieviel Radikalität oder Kompromissfähigkeit braucht eine freie und gerechte Gesellschaft? - Ein neuer Raum der Auseinandersetzung mit Ernst Thälmann entsteht.

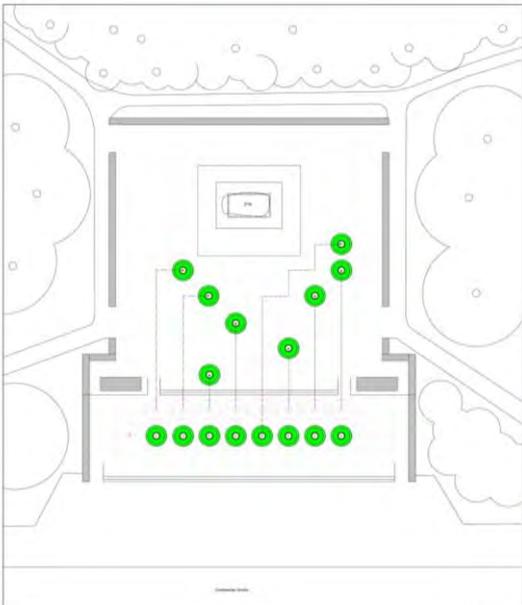
Hä - welcher Thälmann?  
Erarbeitung der Kommentierung zur Person von Ernst Thälmann gemeinsam mit den Anwohnern - eine Soziale Skulptur.



Ansicht von der Großwalder Straße



Luftbild



Lageplan, M 1:300



Rendering (Blick zum ETD von der Großwalder Straße)



Rendering (Blick zum ETD von der ersten Denkmalschere aus)

Die eingefügten Figuren werden zum Gegenüber des Denkmals, sie sind Träger von Informationen, die den zu DDR-Zeiten kritillos gehuldigten Held hinterfragen aus heutiger Distanz. Gleichsam begrenzen und strukturieren diese Elemente die Grundfläche des Denkmals und werden zu Verdunstern, Sitzgelegenheiten und Schattenspendern.

Trichterform für Aufhängen Markierung

Ergebnismaterial Vertikalbegrenzung

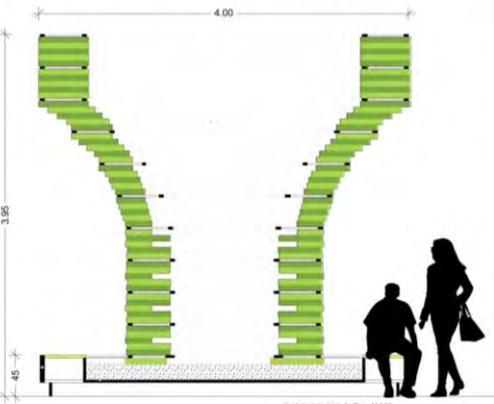
Metallkorrosion

Wanne als Becken für Boden / Grundbel

Boden

Stoffe (Polykarbonat, transparent, integrieren Beleuchtung)

Trichterträger (gefaltet oder gestanz)



Vertikalschnitt durch die Figur, M 1:20

**• radikal • kompromisslos • mutig • egozentrisch • beständig • unbeugsam • autoritär • leidensfähig •**

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Gibt es ein Glück des Märtyrers? Wie viel Radikalität oder Kompromissfähigkeit braucht eine freie und gerechte Gesellschaft? - Ein neuer Raum der Auseinandersetzung mit Ernst Thälmann entsteht. [...]*

*Mit unserem Vorschlag zur Neugestaltung des Platzes möchten wir den freien Blick auf Ernst Thälmann verstellen. Er soll nicht mehr weithin sichtbar sein, Thälmanns Bedeutung und die Sowjetästhetik des Denkmals sollen durch unsere Gestaltungsidee relativiert und begrenzt werden. Die Sichtachse zur Greifswalder Straße hin wird geschlossen, Elemente, die das Denkmal beinahe verschwinden lassen, werden auf der Fläche verstreut aufgestellt. Es entsteht ein privaterer, stillerer Raum, der Platz bietet für eine tiefere Auseinandersetzung mit Ernst Thälmann und der Thälmannrezeption und der eine „Inbesitznahme“ des Platzes durch die Anwohner und Besucher ermöglicht. [...]*

*Hä – welcher Thälmann? - Erarbeitung der Kommentierung zu Ernst Thälmann und seinem Denkmal gemeinsam mit den Anwohnern – eine Soziale Skulptur. [...]*

*Durch diesen Prozess des Verstehens, Austausches und der Teilhabe an einem Kunstprojekt und der Neugestaltung eines Ortes durch die Anwohner und Besucher wird eine tatsächliche Inbesitznahme und eine Verbindung zu diesem Ort ermöglicht. Die Anwohner und Besucher können sich „wiederfinden“ in dieser Neugestaltung. Es ist die Chance, etwas mit den Menschen dieses Stadtteils zu machen und nicht über sie hinweg. [...]*

*Kernaussagen, interessante Assoziation, Impressionen oder Fragmente aus diesen Gesprächen mit den Anwohnern und Besuchern möchten wir gemeinsam mit den Teilnehmern auswählen und in grafisch geeigneter Form auf unseren Elementen, evtl. auch reversibel im Sockelbereich des Denkmals und auf den kreisrunden Bänken anbringen.*

## Idee

Der zweiteilige Kunstbeitrag besteht aus einem „neuen Raum um das Denkmal und der Mitgestaltung dieses neuen Raums durch die Anwohner“.

16 trichterförmige, vertikalbegrünte Objekte zum Sammeln von Regenwasser mit kreisförmiger Sitzbank im Sockelbereich sollen zur Greifswalder Straße hin in gleichmäßiger Reihung und auf dem Platz wie Figuren eines Brettspiels angeordnet werden.

Der Beitrag versteht sich als „Soziale Skulptur“ mit Partizipation in Form von 2–3 Monaten Austausch zu Thema, Denkmal und Neugestaltung des Ortes mit Anwohner\*innen z.B. in einem angemieteten Laden. Die grafische Dokumentation der Ergebnisse erfolgt auf den Figuren bzw. reversibel im Sockelbereich.

## Standort

8 Objekte linear an Greifswalder Str. und 8 frei auf dem mittleren Plateau verteilt angeordnet

## Material – Konstruktion – Maße

- Trichterform mit Metallunterkonstruktion als Trägermaterial für Vertikalbegrünung
- zentrale Wanne für Boden / Granulat
- kreisförmige Sitzfläche aus Polycarbonat, transluzent mit integrierter Beleuchtung
- Textträger gefräst oder gestanzt an umlaufender Sitzbank
- H 3,95 m, Durchmesser 4 m
- Rückschnitt des Buschwerkes erwünscht

## Realisierbarkeit

- „Laden“ außerhalb des Bearbeitungsbereichs
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromanschluss gegebenenfalls erforderlich
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Standsicherheit)
- bauliche Unterhaltung und Gesamtkosten sind zu prüfen
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

# 1010

„Gras drüber wachsen lassen“

## 1010



Skulptur:  
"Gras drüber  
wachsen lassen"



Stahlkonstruktion zur  
Aufnahme des Erdreichs



Bepflanzung mit Gras  
bzw. Belegung mit Kunstgras  
(in den steilen Bereichen: Einbau von  
Leuzgittern, um das Erdreich zu halten)

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Die Skulpturkommentierung „Gras drüber wachsen lassen“ kommentiert den Kommunisten/ Stalinisten Thälmann, seine Ermordung, die Auseinandersetzung Kommunismus – Faschismus, die moralische Selbstüberhöhung der DDR, ...die ganze Diskussion zu diesem Thema, die künstlerisch gesehen nie zu einem Ergebnis führen wird. Die DDR baute dieses Denkmal in der sicheren Selbstgewissheit, die „Guten“ zu sein. Wenn Kinder in die Spree fielen, durften/ konnten sie nicht gerettet werden. Die Leute mussten zusehen, wie sie ertranken. Tausend Historiker, Soziologen, Kulturwissenschaftler, Psychologen werden im Nachhinein solches Geschehen nicht wirklich „fassen“ können.*

*Diese Kämpfe Kommunismus – Faschismus; Rechts – Links , ....*

*Lasst Gras drüber wachsen!!!!*

*- in 500 Jahren sieht alles ganz anders aus. Oder kann sich jemand noch vorstellen, das man sich in Deutschland als Katholik – Protestant gegenseitig die Köpfe einschlägt.*

*- wo Gras drüber gewachsen ist – wird das Alte gleichzeitig konserviert. Nur die Sachen, die unter dem Wüstensand vergraben lagen, haben die Zeiten überdauert. Die anderen Sachen sind spurlos verwittert.*

*- die „Natur“ wird sich sowieso einst alles zurückholen. viele Städte/ Kulturen wurden überwuchert – wurden freigelegt – werden wieder überwuchert werden.*

*- die Skulptur „Gras drüber wachsen lassen“ ist selbstverständlich ein starker indirekter Hinweis, dies gerade **nicht** zu tun, sondern dafür zu sorgen, dass „kein Gras darüber wächst“.*  
*- es hat auch etwas von: über ein Hindernis, über die Mauer zu gelangen.*

## Idee

Eine bogenförmige, lineare, bandförmige Stahlkonstruktion über dem historischen Denkmal dient zur Aufnahme des Erdreichs bzw. der Bepflanzung mit Rollrasen. Das Skulpturen-Band führt quer über das Denkmal, orthogonal zur Platzoberfläche und reicht jeweils bis zu den seitlichen Parkflächen.

Der Beitrag versteht sich als „Skulpturgängung“ und „Skulpturkommentierung“ und soll zur Sichtbarmachung bzw. differenzierten Reflexion anregen.

## Standort

Skulpturenband quer über das Denkmal mit Querung der Platzflächen bis zu den Parkanlagen

## Material – Konstruktion – Maße

- Grundkonstruktion aus Stahl (laut Text nicht auf Platz befestigt). In diese Konstruktion wird das Erdreich eingebracht, aus dem das Gras wächst. Lochbleche/Netze in den senkrechten/steilen Bereichen halten das Erdreich für das Gras.
- Gras-oder Kunstgrasbelag, abhängig von (Versuchsreihen, auch Kombination aus beiden möglich)
- Tiefe wie Sockel der Thälmann-Skulptur, Höhe: ca. 1 m höher als Thälmann-Skulptur

## Realisierbarkeit

- Umsetzung bleibt unklar
- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmal-substanz, erhebliche Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Pflegeaufwand der Natur-Rasenflächen ist zu prüfen
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## Idee Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal

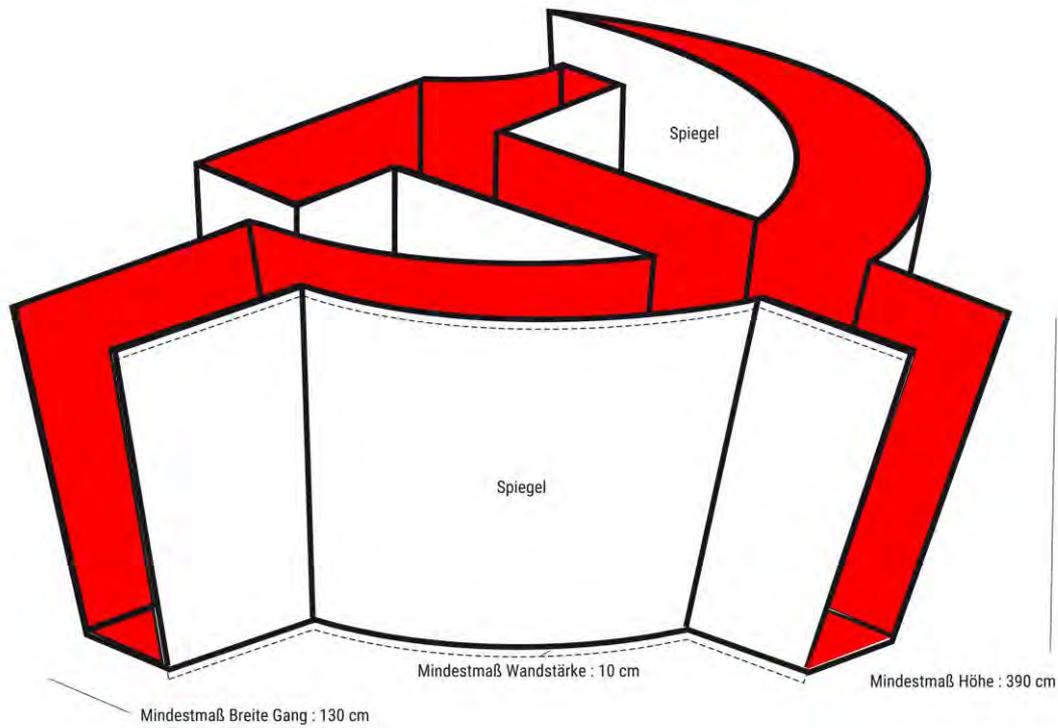
### Idee Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal:

Ernst Thälmann war ein deutscher Politiker in der Weimarer Republik. Er war von 1925 bis zu seiner Verhaftung im Jahr 1933 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands. Thälmann wurde nach 11 Jahren Einzelhaft erschossen. Der Grundriss der Skulptur ist das Bild von Hammer und Sichel, das uns allen als Symbol des Kommunismus bekannt ist. Aus dem Grundriss entsteht ein innerer und ein äußerer Erfahrungsraum, der sich formal nach oben ausweitet.

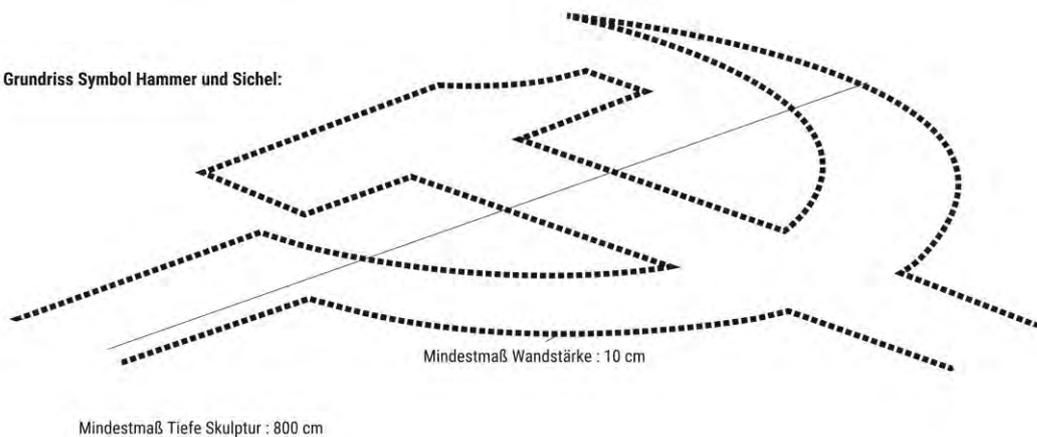
Hochgezogene Wände aus rotlackiertem Stahl formen einen Innenraum der zum Himmel offen ist und machen das Symbol begehbar. Das Kunstobjekt ist begehbar. Hat Ein und Ausgang. Drei Wege kreuzen sich. Der Eine führt in einen Gang, der in einer Spitze endet. Der Andere führt in einen Raum, der ebenfalls zu einer Sackgasse wird. Beiden Räumen bleibt die Außenwelt, die Ausstrahlung des Platzes und des Denkmals verschlossen. Der Dritte ist ein offener Durchweg.

Die Höhe der Wände provoziert im Innern des Kunstwerkes ein Gefühl der Enge und des Eingesperrtseins. Auch die komplett verspiegelten Außenwände bilden Räume und Flächen, die den Ernst-Thälmann-Platz, das Denkmal und die Besucher spiegeln. Aus menschlicher Perspektive ist von außen Hammer und Sichel nicht erkennbar. Die Spiegelwände vervielfältigen die Menschen, den Ort und die heutige Zeit.

Der vermeintlich grenzenlose Außenraum des Objektes kann als Symbol der westlichen Welt und des Kapitalismus verstanden werden. Aber auch hier landet man bei der Begehung in zwei beengten Räumen. Eine räumliche Erfahrung, die das Ernst Thälmann-Denkmal und die Umgebung im heutigen Kapitalismus kritisch aufarbeitet, künstlerisch kommentiert und anschaulich macht.



Grundriss Symbol Hammer und Sichel:



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Ernst Thälmann war ein deutscher Politiker in der Weimarer Republik. Er war von 1925 bis zu seiner Verhaftung im Jahr 1933 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands. Thälmann wurde nach 11 Jahren Einzelhaft erschossen.*

*Idee Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal:*

*Der Grundriss der Skulptur ist das Bild von Hammer und Sichel, das uns allen als Symbol des Kommunismus bekannt ist. Aus dem Grundriss entsteht ein innerer und ein äußerer Erfahrungsraum, der sich formal nach oben ausweitet.*

*Hochgezogene Wände aus rotlackiertem Stahl formen einen Innenraum der zum Himmel offen ist und machen das Symbol begehbar. Das Kunstobjekt ist begehbar. Hat Ein- und Ausgang. Drei Wege kreuzen sich. Der Eine führt in einen Gang, der in einer Spitze endet. Der Andere führt in einen Raum, der ebenfalls zu einer Sackgasse wird. Beiden Räumen bleibt die Außenwelt, die Ausstrahlung des Platzes und des Denkmals verschlossen. Der Dritte ist ein offener Durchweg.*

*Die Höhe der Wände provoziert im Innern des Kunstwerkes ein Gefühl der Enge und des Eingesperrtseins. Auch die komplett verspiegelten Außenwände bilden Räume und Flächen, die den Ernst-Thälmann-Platz, das Denkmal und die Besucher spiegeln. Aus menschlicher Perspektive ist von außen Hammer und Sichel nicht erkennbar. Die Spiegelwände vervielfältigen die Menschen, den Ort und die heutige Zeit.*

*Der vermeintlich grenzenlose Außenraum des Objektes kann als Symbol der westlichen Welt und des Kapitalismus verstanden werden. Aber auch hier landet man bei der Begehung in zwei beengten Räumen. Eine räumliche Erfahrung, die das Ernst Thälmann Denkmal und die Umgebung im heutigen Kapitalismus kritisch aufarbeitet, künstlerisch kommentiert und anschaulich macht.*

## Idee

Die begehbare Skulptur, die im Grundriss Hammer und Sichel darstellt und nach oben hin offen ist, dient als „innerer und äußerer Erfahrungsraum“ und wird aus 3,9 m hohen Wänden gebildet. Es entstehen im Inneren ein Ein- und Ausgang am Hammerstiel und Sichelstielende. Drei Wege kreuzen sich. Ein Weg führt als Sackgasse in die Sichelspitze, der andere auch als Sackgasse in das Hammergewicht. Die Höhe der Wände soll im Inneren ein Gefühl der Enge erzeugen. Hammer und Sichel sind aus Fußgänger-Perspektive nicht erkennbar. Die Außenwände des Objektes sind komplett verspiegelt und sollen den grenzenlosen Außenraum symbolisieren.

## Standort

keine Angaben

## Material – Konstruktion – Maße

- farbige Gang- bzw. Innenwände und Böden als rotlackierte Flächen
- Außenwände komplett verspiegelt
- Mindestmaße: Höhe 3,9 m, Tiefe Skulptur 8 m, Breite Gang 1,3 m, Wandstärke 0,1 m

## Realisierbarkeit

- k. A. zum Standort
- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, erhebliche Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

# 1012

## ERNST-THÄLMANN-DENKMAL KÜNSTLERISCHE KOMMENTIERUNG

### ERNST-THÄLMANN-DENKMAL KÜNSTLERISCHE KOMMENTIERUNG KUNSTWETTBEWERB Nr. 1012

#### Idee:

Ernst Thälmann ist als Figur umstritten und im historischen Kontext zu sehen. Die Vielschichtigkeit äußert sich in seiner Funktion als KPD-Chef mit einem Diktat nach Moskau, einem KPD-Chef, der auf eigenen deutschen Wegen beharrt. Trotzdem hat er durch seine Haltung wesentlich zum verhängnisvollen Konflikt zwischen SED und KPD beigetragen. Nun sind vielschichtige Persönlichkeiten sehr mehrschichtig. Das BKL, welches später in der DDR von ihm geschrieben wurde ist dagegen hoheitsvoll. Thälmann wurde zum Märtyrer hochstilisiert. Thälmann war als Märtyrer für die SED-Führung und auch Moskauer Führung wichtig, der Mensch Thälmann interessierte dagegen nicht. Am Ende seiner Zeit hat Thälmann dieses Problem erkannt und sich selbst als den kommenden Märtyrer gesehen, der Saan und seinen Anhängern nutzt. Ihm persönlich wurde selbst in der Zeit in der Hiler und Saan sich gut verstanden und den Hiler-Saan-Park schlossen nicht gehöhen aus dem Gefängnis frei zu kommen. In seinen letzten Briefen macht er das und seine Wit auf die Garossen zum Thema.

In der DDR hat Thälmann dann nur noch die Funktion des Märtyrers, der Mensch Thälmann interessiert nicht. Diese Märtyrergeschichte in ihrer ganzen Erdensocialität wird immer wieder erabilt und als Identifikationsfigur benutzt.

Diese Funktion des Märtyrers legt die Idee der Skulptur von Lew Kurbel zugrunde. Daher ist es mir sehr wichtig, dass dieses Symbol des Vorbilds und Märtyrers gebrochen wird. Diese Skulptur darf trotz Denkmalschutz nicht weiter allein den Platz bestimmen, es muss eine Kaddis erlösen, die die Ursprungssage bricht.

Für diese Addition habe ich mich zu einer Scheibe/Ring entschieden. Diese Scheibe/Ring hat mehrere Aussagen:

- der um den Kopf kreisende Ring hat etwas von einem Heiligenschein und damit knüpft er an das christliche Symbol an. Gerade weil die DDR die Religion ablehnte und gleichzeitig ein geradezu empfindliches Verhältnis zu den eigenen Märtyrern hatte.
- Die Kreise erinnern an die alten Gasometer. Der Kampf um die Gasometer ist, der Verfolgung aller, die in der Baracke nicht für den Abriss der Gasometer waren und selbst für Fotos verweigert wurden, ist Teil der Geschichte des Wohngebietes Thälmann-Park.
- Die Scheibe ist weithin sichtbar, auch von der Straße oder aus der vorbeifahrenden S-Bahn, ist die Ergänzung zu sehen, man muss nicht aussteigen und den Platz betreten.
- Die Scheibe wirkt tags und nachts.
- In der Nachwirkung bekommt der Platz ein gewichtiges zusätzliches Element, welches auch die bisher nie betriebene Beleuchtung überflüssig macht.

#### Realisierung:

Die Scheibe wird von zwei Stelen, die außerhalb des Sockels stehen, getragen. Die Scheibe selbst ist auch Kunststoff und nach unten verspiegelt. Die Seitenlinie leuchtet. Dazu sind LEDs eingebaut, die nachts leuchten. Die Stromversorgung erfolgt über die Stelen.



Die Scheibe ist weithin sichtbar, auch von der Straße oder aus der vorbeifahrenden S-Bahn, ist die Ergänzung zu sehen, man muss nicht aussteigen und den Platz betreten.



Die Kreise erinnern an die alten Gasometer. Der Kampf um die Gasometer ist Teil der Geschichte des Wohngebietes Thälmann-Park.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...]

*In der DDR hat Thälmann dann nur noch die Funktion des Märtyrers, der Mensch Thälmann interessiert nicht. Diese Märtyrergeschichte in ihrer ganzen Eindimensionalität wird immer wieder erzählt und als Identifikationsfigur benutzt.*

*Diese Funktion des Märtyrers liegt der Idee der Skulptur von Lew Kerbel zugrunde. Daher ist es mir sehr wichtig, dass dieses Symbol des Vorbilds und Märtyrers gebrochen wird. Diese Skulptur darf trotz Denkmalschutz nicht weiter allein den Platz bestimmen, es muss eine Addition erfolgen, die die Ursprungsaussage bricht.*

*Für diese Addition habe ich mich zu einer Scheibe/Ring entschieden. Diese Scheibe/Ring hat mehrere Aussagen:*

*- der um den Kopf kreisende Ring hat etwas von einem Heiligenschein und damit knüpft er an das christliche*

*Symbol an. Gerade weil die DDR die Religion ablehnte und gleichzeitig ein geradezu ersatzreligiöses Verhältnis zu den eigenen Märtyrern hatte,*

*- Die Kreise erinnern an die alten Gasometer. Der Kampf um die Gasometer incl. der Verfolgung aller, die in der Bauzeit nicht für den Abriss der Gasometer waren und selbst für Fotos verfolgt wurden, ist Teil der Geschichte des Wohngebietes Thälmann-Parks,*

*- Die Scheibe ist weithin sichtbar, auch von der Straße oder aus der vorbei-fahrenden Straßenbahn, ist die Ergänzung zu sehen, man muss nicht aussteigen und den Platz betreten,*

*- Die Scheibe wirkt Tags und nachts*

*- In der Nachtwirkung bekommt der Platz ein gewichtiges zusätzliches Element, welches auch die bisher nie betriebene Beleuchtung überflüssig macht.*

## Idee

Der Beitrag besteht aus einem horizontalen Kunststoff-Ring auf Augenhöhe des historischen Denkmals, der um das Monument kreist und von unten verspiegelt ist. Die Ursprungsaussage – das Symbol des Vorbilds, des Märtyrers (Ernst Thälmann) soll über eine Addition (Kreis/Scheibe) symbolisch aufgebrochen werden. Der kreisende Ring soll unter anderem an einen Heiligenschein und an den historischen Gasometer erinnern. Nachts sollen der Innen- und Außenring mit Hilfe von LED's leuchten und die „nie betriebene Beleuchtung überflüssig machen“.

## Standort

Luftraum um Denkmal; oberes Plateau, Flutlichtmasten lt. Verfasser\*in überflüssig

## Material – Konstruktion – Maße

- Kunststoffscheibe, nach unten verspiegelt
- Seitenlinien, Innen- und Außenkreise sollen nachts leuchten (Einbau von LED's)
- zur Dimensionierung von Scheibe und 2 Stelen keine detaillierten Aussagen
- Scheibe horizontal auf Augenhöhe des Denkmals positioniert; Innenkreis ca. > 10 m

## Realisierbarkeit

- Widersprüchliche Angaben zu Anzahl der Leuchtkreise und Anzahl der Scheiben (ein oder drei Kreise); Anzahl der tragenden Stelen im Text 2 auf Plan 3 aufgezeigt
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz von Platzanlage, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromanschluss erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik, Verkehrssicherheit)
- bauliche Unterhaltung ist zu prüfen
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in



## Mehr als nur ein Kopf \*

Halfpipe, farbig gestaltet,  
Edelstahl ca. 4 m 12 m x 7 m (H x B x T)  
Texttafeln mit Erläuterungen zur Geschichte des  
Denkmals

Die Halfpipe lädt ein, den Platz vor dem Denkmal zu  
benutzen und mit Leben zu füllen.

Ihre Farbigkeit bildet einen Kontrapunkt zum Grau  
des Platzes, ihre Nutzer in ihrer Bewegung und Le-  
bendigkeit einen Gegenpol zur Statik des Denkmals.  
Das Skaten wie auch der Parcours sind Praktiken,  
mit denen sich Jugendliche die Stadt erobern. In-  
dem sie Orte und Objekte nutzen und umnutzen,  
vindizieren sie ihr Recht auf Stadt, ihr Recht auf  
Präsenz – ihr Recht auf Demokratie und Mitbestim-  
mung.

Sie sind das Gegenteil von, durch überdimensionale  
Monumente repräsentierte, Macht totalitärer  
Staaten, auch wenn sie als Ernst Thälmann Denkmal  
„getarnt“ sind.

Die Installation initiiert einen Dialog zwischen Ge-  
schichte und Gegenwart.

Ohne sich über die Geschichte zu erheben, lässt sie  
durch die Gegenüberstellung und Verschmelzung  
des Symbols sozialistischer Staatsmacht und der Prä-  
senz einer friedlichen und sportlichen Jugendkultur  
einen Zwischenraum entstehen.

Einen Raum, der die Diskrepanz zwischen beiden  
spürbar werden lässt.

Die Präsenz des Ernst Thälmann Denkmals wird  
nicht beeinträchtigt: als eines der wenigen erhal-  
tenen Relikte der städtischen DDR-Kultur soll es  
unbedingt bewahrt werden – auch und gerade in  
seiner Monumentalität und im Kontext des dazuge-  
hörigen Parks und der Wohnanlage.

Was sich ändert, ist die Nutzung der überdimensiona-  
len, als Aufmarschplatz konzipierten Fläche.

Sie wird mit Leben gefüllt: das Skaten, eine sportliche  
und dennoch nicht unpolitische Tätigkeit voller  
Lebensfreude, Arbeit an sich selbst, gemeinsamem  
Lernen, Handeln und Erleben – eine Freiheit, hin-  
ter die unsere Gesellschaft nicht mehr zurückgehen  
kann.

Auf Texttafeln informieren Texte über die Geschichte  
und den Kontext des Thälmann Denkmals. Denn nur  
mit dem Wissen um die Geschichte können wir die-  
se verstehen, sie mit der nötigen Distanz betrachten  
und aus ihr lernen.

Im Zusammenspiel dieser Elemente – und der  
aktiven Nutzung des Platzes und der Halfpipe durch  
Besucher, wird aus dem Ernst Thälmann Denkmal  
ein Denkmal für gelebte Demokratie.

**Dieses Denkmal ist mehr als ein Kopf,  
diese Halfpipe ist mehr als ein Sportgerät.**



Lageplan – Größe und Lage des Objekts können abgestimmt werden.



\*) nach Karla Sachse in der öffentlichen Diskussion über das Denkmal

Erweiterung Ernst Thälmann Denkmal

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Die Halfpipe lädt ein, den Platz vor dem Denkmal zu benutzen und mit Leben zu füllen.*

*Ihre Farbigkeit bildet einen Kontrapunkt zum Grau des Platzes, ihre Nutzer in ihrer Bewegung und Lebendigkeit einen Gegenpol zur Statik des Denkmals.*

*Das Skaten wie auch der Parcours sind Praktiken, mit denen sich Jugendliche die Stadt erobern. Indem sie Orte und Objekte nutzen und umnutzen, indizieren sie ihr Recht auf Stadt, ihr Recht auf Präsenz – ihr Recht auf Demokratie und Mitbestimmung.*

*Sie sind das Gegenteil von durch überdimensionale Monumente repräsentierte Macht totalitärer Staaten, auch wenn sie als Ernst Thälmann Denkmal „getarnt“ sind. Die Installation initiiert einen Dialog zwischen Geschichte und Gegenwart.*

*Ohne sich über die Geschichte zu erheben, lässt sie durch die Gegenüberstellung und Verschmelzung des Symbols sozialistischer Staatsmacht und der Präsenz einer friedlichen und sportlichen Jugendkultur einen Zwischenraum entstehen. Einen Raum, der die Diskrepanz zwischen beiden spürbar werden lässt. Die Präsenz des Ernst Thälmann Denkmals wird nicht beeinträchtigt [...].*

*Was sich ändert, ist die Nutzung der überdimensionalen, als Aufmarschplatz konzipierten Fläche. Sie wird mit Leben gefüllt: das Skaten, eine sportliche und dennoch nicht unpolitische Tätigkeit voller Lebensfreude, Arbeit an sich selbst, gemeinsamem Lernen, Handeln und Erleben – eine Freiheit, hinter die unsere Gesellschaft nicht mehr zurückgehen kann. Auf Texttafeln informieren Texte über die Geschichte und den Kontext des Thälmann-Denkmals. Denn nur mit dem Wissen um die Geschichte können wir diese verstehen, sie mit der nötigen Distanz betrachten und aus ihr lernen. Im Zusammenspiel dieser Elemente – und der aktiven Nutzung des Platzes und der Halfpipe durch Besucher, wird aus dem Ernst Thälmann Denkmal ein Denkmal für gelebte Demokratie.*

*Dieses Denkmal ist mehr als ein Kopf, diese Halfpipe ist mehr als ein Sportgerät.*

## Idee

Eine Halfpipe mit farbig gestalteter Fahrbahn soll dazu dienen, den Platz zu beleben. „Ihre Farbigkeit bildet einen Kontrapunkt zum Grau des Platzes, ihre Nutzer in ihrer Bewegung und Lebendigkeit einen Gegenpol zur Statik des Denkmals.“ Der Ort soll durch die Nutzer\*innen „erobert“ werden, ein Dialog zwischen Geschichte und Gegenwart soll initiiert werden. Texttafeln sollen die Geschichte und den Kontext des Denkmals erläutern.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau, Aufstellung der Halfpipe in Achse Nordost- Südwest

## Material – Konstruktion – Maße

- Halfpipe, Fahrbahn farbig gestaltet
- Edelstahl
- ca. H 4 m x B 12 m x T 7 m
- Texttafeln mit Erläuterungen (k. A. zu Größe und Materialität)

## Realisierbarkeit

- Größe und Lage des Objekts können laut Verfasser\*in angepasst werden
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Haltbarkeit des Fahrbahnbelags zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten laut Verfasser\*in: 180.000 €

## Blutspur

Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin

Künstlerische Kommentierung (Umwidmung)

### Blutspur



Eine begrenzte Menge roter Flüssigkeit wird auf einer planen Unterlage bis auf den letzten Tropfen kreisförmig ausgegossen und bildet abhängig von Flüssigkeitsmenge und Oberflächenspannung eine bewegte abschwellende Kontur die aussieht, wie eine Blutspur.

(Für die Darstellung der Blutspur wurde Cemex-Flüssigpigment - rot- verwendet)

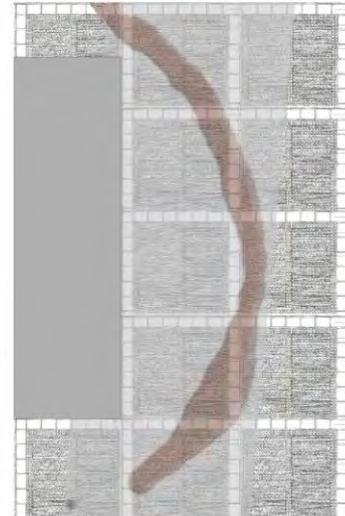
Der befleckte Ort wird zu einem Tatort, der auf ein Verbrechen hindeutet.

Blutspur Ø 35m

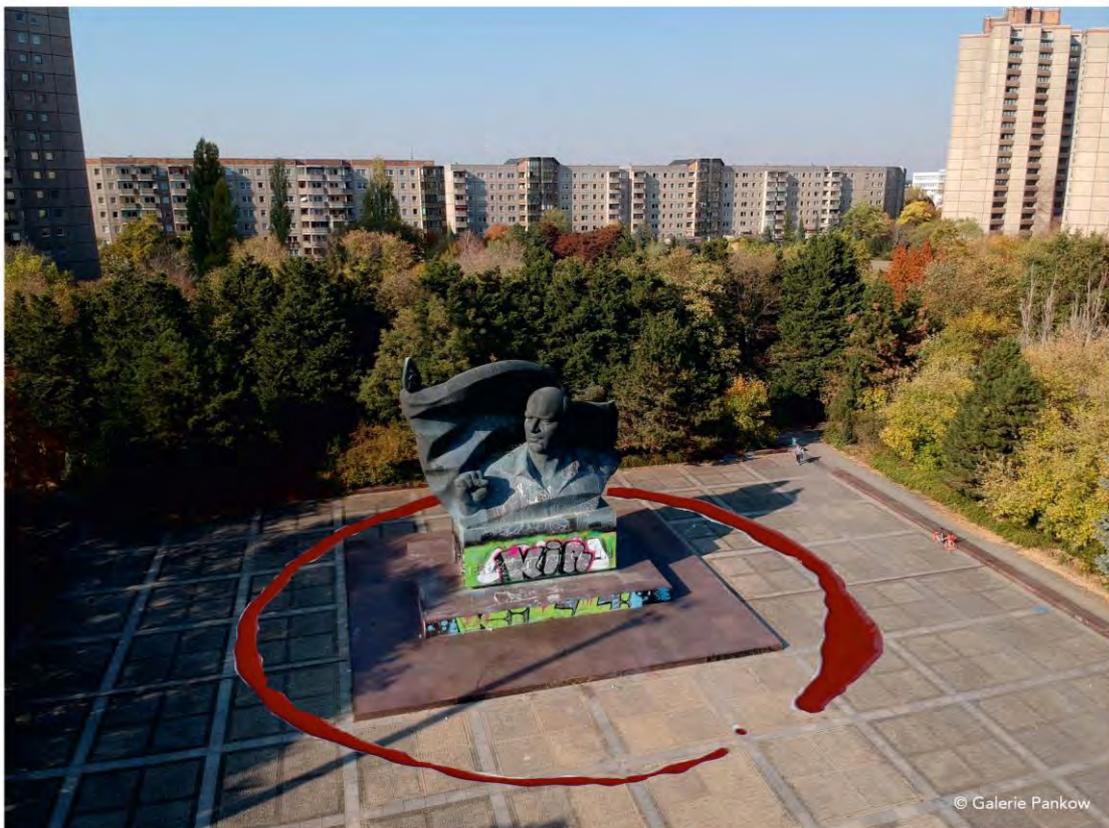


Das Zentrum der Blutspur bildet das Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin. Durch diesen historischen Kontext bekommt der Tatort eine Metaebene. Verbrechen Schuld und Vermächtnis werden mit den Ereignissen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart in Deutschland in Verbindung gebracht. Die Blutspur wird zum Memento des 20. Jahrhunderts in Deutschland.

Tatort Ernst-Thälmann-Denkmal



Die Blutspur verändert den Ort und die Sichtweise - und wird dadurch zu einem inhärenten Bestandteil des Denkmals. Das Belagmaterial innerhalb der Blutspur wird ausgebaut und durch roten Granitbelag gleicher Kubatur ersetzt. Durch die künstlerische Intervention findet eine Umwidmung des Denkmals statt. Der Verfasser des Entwurfes erhebt den Anspruch der Denkmalswürdigkeit seines Kunstwerkes als Bestandteil des Ernst-Thälmann-Denkmal. Der Einbau der Blutspur wird dokumentiert.



© Galerie Pankow

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Eine begrenzte Menge roter Flüssigkeit wird auf einer planen Unterlage bis auf den letzten Tropfen kreisförmig ausgegossen und bildet abhängig von Flüssigkeitsmenge und Oberflächenspannung eine bewegte abschwellende Kontur, die aussieht wie eine Blutspur.*

*Der befleckte Ort wird zu einem Tatort, der auf ein Verbrechen hindeutet.*

*Die Blutspur hat einen Durchmesser von 35m.*

*Das Zentrum der Blutspur bildet das Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin. Durch diesen historischen Kontext bekommt der Tatort eine Metaebene. Verbrechen, Schuld und Vermächtnis werden mit den Ereignissen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart in Deutschland in Verbindung gebracht.*

*Die Blutspur wird zum Memento des 20. Jahrhunderts in Deutschland.*

*Die Blutspur verändert den Ort und die Sichtweise - und wird dadurch zu einem inhärenten Bestandteil des Denkmals. Das Belagmaterial innerhalb der Blutspur wird ausgebaut und durch roten Granitbelag gleicher Kubatur ersetzt.*

*Durch die künstlerische Intervention findet eine Umwidmung des Denkmals statt. Der Verfasser des Entwurfes erhebt den Anspruch der Denkmalwürdigkeit seines Kunstwerkes als Bestandteil des Ernst-Thälmann-Denkmal.*

*Der Einbau der Blutspur wird dokumentiert.*

## Idee

Kreisförmig um die Plastik herum soll eine begrenzte Menge nicht näher definierter roter Flüssigkeit ausgegossen werden. „Das Belagmaterial innerhalb der „Blutspur“ wird ausgebaut und durch roten Granitbelag gleicher Kubatur ersetzt.“ Durch die an eine Blutspur erinnernde Form soll der Ort zu einem „Tatort“ werden, „der auf ein Verbrechen hindeutet“. Die „Blutspur“ soll zu einem „Memento des 20. Jahrhunderts in Deutschland“ werden.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau; kreisförmig um das Denkmal herum

## Material – Konstruktion – Maße

- „Blutspur“: ohne konkrete Angaben (“rote Flüssigkeit“, „auf einer planen Unterlage“)
- Ersetzen des Bestandsbelags im Bereich der „Blutspur“ durch roten Granit
- Durchmesser 35 m

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, erhebliche Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## Das Kafka-Thälmann-Kafka-Konglomerat



### Das Kafka-Thälmann-Kafka-Konglomerat

Ich bin der Meinung, dass man das Ernst-Thälmann-Denkmal mit seinem Platz in seiner heutigen Form belassen und lediglich im Sinne der Wettbewerbsaufgabe dauerhaft durch eine kleine, zurückhaltende künstlerische Kommentierung ergänzen sollte. Denn es ist ein großes, ungläubliches Wunder der Osterberger Kulturgeschichte nach 1990, dass es NOCH DA ist !!

Die notwendige **historische** Kommentierung ist eine andere und sollte in einer Art Kulturcafé erfolgen und/oder durch Information in den digitalen Netzwerken.

Wenn man heute den Platz aufsucht, hat man den Eindruck, dass die Anlage beliebt ist und von Berlinern und Gästen gern besucht, erkundet und passiert wird. Dabei vermisst man nicht einmal Bänke, da es sich überall gut sitzen und verweilen lässt. Ob man nun die Geschichte des Platzes oder Thälmanns oder Honeckers, oder die Geschichte des Gaswerks kennt oder nicht. Kritisch ist dagegen das jegliche Fehlen von Beleuchtung bei Nacht.

#### Vorschlag:

Anstelle der früheren Wächtersteine werden der monströsen Bronzebüste zwei figürliche, zeitgenössische Bronze-Skulpturen eines DDR-Bildhauers dazu gestellt, gesellt. Der Künstler studierte Monumentalbildhauerei von 1952-1958 am Repin-Institut der Akademie der Künste, damals Leningrad / UdSSR, unter Prof. Wsewolod Lischew. Die Figuren werden etwa um das zweieinhalbfache ihrer ursprünglichen Dimension vergrößert, d. h. ca. 1,70m hoch. Folgekosten dürften in Zukunft gering bleiben. Durch die anonyme partizipative Graffiti-Behandlung verschmelzen die Figuren mit dem Altbestand, als wären sie Teil der Anlage seit der fröhlichen Eröffnung im Jahre 1986. So wie die verwunschenen Fahnenmaste im Gebüsch. Lauernd.



Beabsichtigt ist damit eine kritische, irritierende Hinterfragung um Volks- oder Bürger- oder Freizeit-Park-Ästhetik, umstrittener Denkmalkunst und Personenkult heute, gestern und morgen.

Thälmanns Ehefrau Rosa, die er 1913 bei der gemeinsamen Arbeit in der Hamburger Wäscherei „Frauenlob“ kennen und lieben lernte, engagierte sich früh im Arbeiter-Turn- und Sportverein der Hansestadt.



Neben der Aufstellung der Skulpturen möchte ich eine begleitende theatrale Intervention veranstalten. Dazu werden auf dem Platz vor dem Sockel des Thälmann Denkmals 200- 300 Stühle in Reihen aufgestellt, mit dem Rücken zur Greifswalder Straße. Eine Projektionsleinwand verhält die vordere Fläche des Sockels. Der Schauspieler Ilja Pletner kauert im Inneren des Monumentes und spielt und spricht den Text „Der Bau“ von Franz Kafka.

Dazu klettert und hängt der kleine Schauspieler in Funktionsrösche wie ein Panda-Bärchen (Teddy!) im Dschungel der inneren Statik des Denkmals hin und her bis er nicht mehr kann und das Stück zu Ende ist. Der Vorgang wird über Kameras für das Publikum auf die Leinwand übertragen. Eventuell wird für die Dreharbeiten das Innere des Denkmals originalgetreu in einem Studio nachgebaut. Man wird sehen.



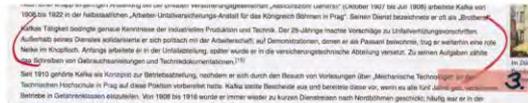
#### Inhalt | (Basteln) | Querschnitt bearbeiten |

##### Das Tier und der Bau

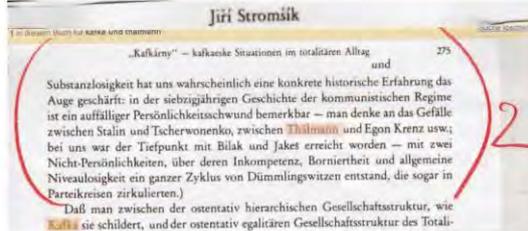
Der Ich-Erzähler, ein nicht näher bestimmtes, dachstuhlartiges Tier, hat sich einen vielfältig gestalteten unterirdischen Bau errichtet. Er dient als Schutz und gut bestöckter Vorraum. Das Tier wird beherrscht von der Vorstellung, sich gegen einen wie auch immer gearteten Feind durch eine Optimierung des Baues schützen zu können. Zunächst ist das Tier sehr zufrieden in seinem Bau. Es schlümmelt häufig friedlich darin und frisst von seinen Vorräten, aber auch vom Kleingetier, das mit im Bau haus. Besonders die Stille empfindet es als wohltuend.

Allerdings gibt es zwei Bereiche des Baues, die ihm Sorgen machen: Der „Burgplatz“ und der Eingang. Auf dem „Burgplatz“ ist die Hauptmenge der Vorräte gelagert. Demen Verteilung scheint ihm aber ungenügend. Es sollten mehrere Burgplätze zur Verteilung der Vorräte vorhanden sein, aber das Tier sieht sich von der eheroberirdischen Bauarbeit überfordert. Der mit Moos bedeckte Eingang erweist kein übermässiges Ein- und Ausgehen. Das Tier vollführt verschiedene Prozeduren, wie Anlegen von Forschungsplätzen und Zusatzgängen, beobachtet Tagelager von außen den Eingang. Es findet aber keine Lösung, die sein Sicherheitsbedürfnis befriedigen würde.

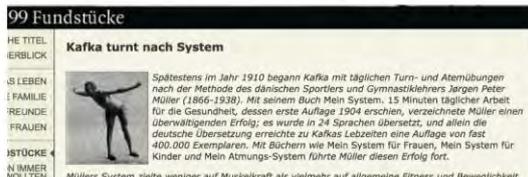
Den Wenigsten wird bekannt sein, dass Kafka mindestens eine Veranstaltung besuchte, auf der Thälmann sprach.



Kafkas Texte, besonders das Textfragment „Der Bau“, waren in der DDR seit den Siebziger Jahren in der Szene sehr populär. Es schien, als ließen sich die Erlebnisfelder von Kafkas Figuren in den Verhältnissen des DDR-Alltags spiegeln und wiedererkennen.



In diesem Sinne möchte ich die Merkwürdigkeit und die Würde des Platzes erhalten und verstärken. Ich freue mich vor allem auf die Inszenierung des Textfragments „Der Bau“ von Franz Kafka im beeindruckenden Innenraum dieser Plastik und hoffe auf weitere anregende Diskussionen zu Denkmalkultur, Thälmann und dem Umgang mit Geschichte!



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...]

Anstelle der früheren Wächtersteine werden der monströsen Bronzestatuette zwei figürliche, zeitgenössische Bronze-Skulpturen eines DDR-Bildhauers dazu gestellt, „gesellt“. [...] Die Figuren werden etwa um das zweieinhalbfache ihrer ursprünglichen Dimension vergrößert, d. h. ca. 1.70m hoch. Folgekosten dürften in Zukunft gering bleiben. Durch die anonyme partizipative Graffiti-Behandlung verschmelzen die Figuren mit dem Altbestand, als wären sie Teil der Anlage seit der fröhlichen Eröffnung im Jahre 1986. [...]

Beabsichtigt ist damit eine kritische, irritierende Hinterfragung um Volks- oder Bürger- oder Freizeit-Park-Ästhetik, umstrittener Denkmalkunst und Personenkult heute, gestern und morgen. [...]

Neben der Aufstellung der Skulpturen möchte ich eine begleitende theatrale Intervention veranstalten. Dazu werden auf dem Platz vor dem Sockel des Thälmann Denkmals 200- 300 Stühle in Reihen aufgestellt, mit dem Rücken zur Greifswalder Straße. Eine Projektionsleinwand verhüllt die vordere Fläche des Sockels. Der Schauspieler Ilja Pletner kauert im Inneren des Monumentes und spielt und spricht den Text „Der Bau“ von Franz Kafka.

Dazu klettert und hangelt der kleine Schauspieler in Funktionsrobe wie ein Panda-Bärchen (Teddy!) im Dschungel der inneren Statik des Denkmals hin und her bis er nicht mehr kann und das Stück zu Ende ist. Der Vorgang wird über Kameras für das Publikum auf die Leinwand übertragen. Eventuell wird das Innere des Denkmals originalgetreu in einem Studio nachgebaut. [...]

Den Wenigsten wird bekannt sein, dass Kafka mindestens eine Veranstaltung besuchte, auf der Thälmann sprach.

[...] Der Bronzeguss erfolgt im Wachsausschmelzverfahren bei einer Berliner Traditionsgießerei.

## Idee

Neben der Aufstellung zweier figürlicher Bronzeplastiken (Blow-ups, „um etwa das zweieinhalbfache ihrer ursprünglichen Dimension vergrößert“) „eines DDR-Bildhauers“ auf den Sockeln der früheren Wächtersteine plant der/die Entwurfsverfasser\*in eine „theatrale Intervention“: Der Schauspieler Ilja Pletner soll dabei im Inneren des Monumentes kauern und den Text „Der Bau“ von Franz Kafka vortragen. Die Performance soll auf eine vor der Büste aufgestellte Leinwand übertragen werden.

## Standort

Denkmalsplatz oberer Bereich – Sockel der ehemaligen Wächtersteine und Innenraum des Postaments

## Material – Konstruktion – Maße

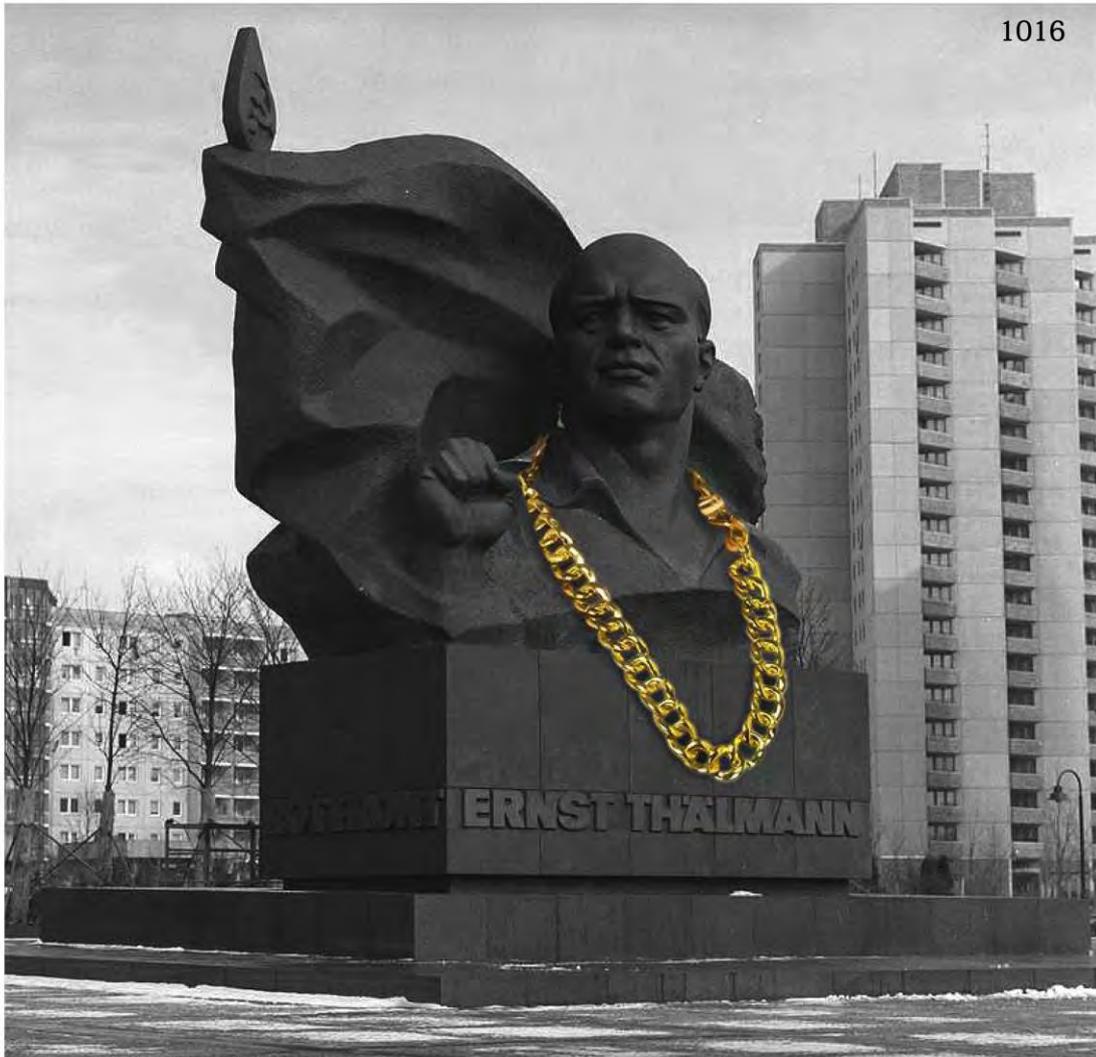
- zwei Bronzeplastiken, jeweils ca. 170 cm hoch, aufgestellt auf den Sockeln der ehemaligen Wächtersteine
- Performance und temporäre Aufstellung einer Leinwand und von 200–300 Stühlen auf dem Denkmalsplatz

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort
- hinsichtlich Urheberrecht zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 169.000 €

# 1016

## Ernst Thälmann - Ein Deutscher Superstar - Die neue Ikone des Westens Instrumentalisiert und Verwandelt



### Ernst Thälmann - Ein Deutscher Superstar - Die neue Ikone des Westens Instrumentalisiert und Verwandelt

Festrede:

"Heute am 3. Oktober 2020 ernennen wir feierlich, als Künstler unserer Nation, den verdienten Superstar Ernst Johannes Fritz Thälmann zur neuen Ikone des Deutschen Volkes. Er erhält hiermit feierlich die Gliederkette in Gold.

Hier und heute spielt die Geschichte von Ernst Johannes Fritz Thälmann keine Rolle. Er hat es als riesige Bronzestatue geschafft, unauffällig über Jahrzehnte zu bestehen. Wir entbinden ihn von allen politischen Ämtern. Er darf ab heute sein, was er immer war:

Ein Rapper."



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### *Festrede*

*"Heute am 3. Oktober 2020 ernennen wir feierlich, als Künstler unserer Nation, den verdienten Superstar Ernst Johannes Fritz Thälmann zur neuen Ikone des Deutschen Volkes. Er erhält hiermit feierlich die Gliederkette in Gold.*

*Hier und heute spielt die Geschichte von Ernst Johannes Fritz Thälmann keine Rolle. Er hat es als riesige Bronzestatue geschafft, unauffällig über Jahrzehnte zu bestehen. Wir entbinden ihn von allen politischen Ämtern. Er darf ab heute sein, was er immer war:*

*Ein Rapper."*

## Idee

Im Rahmen einer Festrede, die am 3.10.2020 zu halten ist, soll der Thälmann-Büste eine große Gliederkette aus Stahl mit Goldlegierung umgehängt werden, um Ernst Thälmann „zur neuen Ikone des Deutschen Volkes“ zu ernennen. Ein Textvorschlag für die Festrede wurde mitgeliefert.

## Standort

Büste und Postament

## Material – Konstruktion – Maße

- Stahl mit Blattgoldlegierung
- „schwere Gliederkette aus Einzelelementen, nicht fest mit dem Denkmal verbunden“
- ohne Maßangabe

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur (Präsenz)
- Nachweis zur Haltbarkeit der Blattgoldlegierung
- Verkehrssicherheit zu prüfen (Kette stellt Kletterhilfe dar und muss ggf. gekürzt werden)
- geschätzte Gesamtkosten laut Verfasser\*in: 180.000 €



### WER IST LEHMANN?

Die künstlerische Intervention bezieht sich auf kollektive Erinnerungsmomente und historische Vorgänge. Hier soll eine Kommunikation unter Generationen, mit Passanten und Anwohnern entstehen, Neugierde für Geschichte geweckt werden.

Mit dem Abbau der Lenin-Skulptur, dem roten Riesen von Friedrichshain aus dem Jahr 1970, wurde ein komplexes, städtebauliches Ensemble der Ulbricht-Ära zerstört, Lenins Kopf in der Zitadelle Spandau eingelagert. Daher war es 2014 folgerichtig, das Thälmann-Denkmal in Zusammenhang von Thälmannpark und rahmender Wohnbebauung als Ensemble unter Denkmalschutz zu stellen.

Zur Geschichte: 1986 übergab Erich Honecker das Thälmann-Denkmal, ein Geschenk der Sowjetunion, an die DDR-Bevölkerung. Im Berliner Volksmund wurde das Denkmal umgehend in „LEHMANN“ umbenannt. Man bezog sich dabei auf die Ähnlichkeit der Kopfform von LENIN und THÄLMANN und setzte das H für Honecker ein, denn dieser wollte Walter Ulbrichts Denkmalsetzung und Wohnungsbauprogramm aus dem Jahr 1970 nicht nachstehen. Die Skulptur dokumentiert den politischen "Underground"-Humor in der DDR, die Form der Skulptur erinnert an Pamphlete mit Parolen und Losungen bei Demonstrationen und nimmt auch Bezug auf die heutige Protestkultur.

Die (Leucht-)Skulptur „WER IST LEHMANN?“ steht im vorderen Bereich des Aufmarschplatzes, gut sichtbar von der Greifswalder Straße aus. Eine informative Publikation mit dem Titel „WER IST LEHMANN?“ mit Texten von Fachleuten und engagierten Anwohnern begleitet das Kunstprojekt und wird an BewohnerInnen und Interessierte verteilt, ist auch auf der Website [www.WER-IST-LEHMANN.de](http://www.WER-IST-LEHMANN.de) abrufbar.

Technik / Material / Größe / Kosten:  
 Die Leucht-Skulptur hat eine Breite von 10 Metern, der höchste Punkt ist bei 5 Metern, der Leuchtkörper hat eine Tiefe von 40 cm, Breite 1000 cm und Höhe zwischen ca. 80 und 120 cm. Die Seiten sind aus schlagfestem, transluzentem LEXAN / Makrolon, im Innern sind LEDs, die durch Photovoltaik Elemente auf der Deckenfläche (40 x 1000 cm) bei Dunkelheit zum Leuchten gebracht werden. Das rot eloxierte Stahlgestell unter dem Leuchtkörper ist auf die Linearität des Platzes ausgerichtet und muss durch das hohe Eigengewicht nicht im Boden verankert werden. Das zur Verfügung stehenden Mittel sind für die Produktion der Skulptur und der Vermittlungsarbeit/Publikation vollkommen ausreichend.

### LENIN - STALIN - THÄLMANN - ULBRICHT - HONECKER - GORBATCHOV



LE<sup>nin</sup> H<sup>onecker</sup> MANN<sup>Thäl</sup>



<1970/1986>

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Die künstlerische Intervention bezieht sich auf kollektive Erinnerungsmomente und historische Vorgänge. Hier soll eine Kommunikation unter Generationen, mit Passanten und Anwohnern entstehen, Neugierde für Geschichte geweckt werden.*

[...]

*Zur Geschichte: 1986 übergab Erich Honecker das Thälmann-Denkmal, ein Geschenk der Sowjetunion, an die DDR-Bevölkerung. Im Berliner Volksmund wurde das Denkmal umgehend in „LEHMANN“ umbenannt. Man bezog sich dabei auf die Ähnlichkeit der Kopfform von LEnin und ThälMANN und setzte das H für Honecker ein, denn dieser wollte Walter Ulbrichts Denkmalsetzung und Wohnungsbauprogramm aus dem Jahr 1970 nicht nachstehen. Die Skulptur dokumentiert den politischen „Underground“-Humor in der DDR, die Form der Skulptur erinnert an Pamphlete mit Parolen und Losungen bei Demonstrationen und nimmt auch Bezug auf die heutige Protestkultur.*

*Die (Leucht)-Skulptur „WER IST LEHMANN?“ steht im vorderen Bereich des Aufmarschplatzes, gut sichtbar von der Greifswalder Straße aus. Eine informative Publikation mit dem Titel „WER IST LEHMANN?“ mit Texten von Fachleuten und engagierten Anwohnern begleitet das Kunstprojekt und wird an Bewohnerinnen und Interessierte verteilt, ist auch auf der Website [www.WER-IST-LEHMANN.de](http://www.WER-IST-LEHMANN.de) abrufbar.*

## Idee

Eine rote „Leuchtskulptur“ – in Form eines Leuchtkastens in Bannerform auf rotem Stahlrahmen mit Auslegern und mit dem Schriftzug „Wer ist Lehmann?“ versehen – soll daran erinnern, dass die Thälmann-Plastik bereits kurz nach ihrer Enthüllung den Spitznamen „Lehmann“ erhielt. Ihre Form soll an Banner und Schilder erinnern und damit auch Bezug auf die „heutige Protestkultur“ nehmen. Eine Publikation mit Texten von Fachleuten und Anwohnern sowie eine Internetseite begleiten das Kunstprojekt.

## Standort

Denkmalsplatz mittleres Plateau - Schriftzug / Rahmenkonstruktion ausgerichtet entlang der Greifswalder Straße

## Material – Konstruktion – Maße

- roter Stahlrahmen
- H 5 m x B 10 m
- Seitenflächen aus schlagfestem, transluzentem LEXAN/Makrolon, im Inneren LEDs, die durch Photovoltaik Elemente auf der Deckenfläche bei Dunkelheit zum Leuchten gebracht werden
- Leuchtkörper: H ca. 80–120 cm x B 10 m x T 40 cm
- das rote Stahlgestell „ist auf die Lineatur des Platzes ausgerichtet und muss durch das hohe Eigengewicht nicht im Boden verankert werden“
- zusätzlich Publikation und Webseite

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: generell keine Bedenken; falls Eingriff am Schriftzug des Postaments geplant ist (siehe Visualisierung): erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz (Postament) und nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## THÄLMANN DENK MAL ORT Künstlerische Kommentierung als JANUS

THÄLMANN  
DENK MAL ORT  
Künstlerische Kommentierung  
als  
**JANUS**

Zeltliche und räumliche Bifrons-Aussagen unter diesem allfälligen Kunstbegriff zeigen die Kultur-entwicklung im Gleichschritt mit der Politik immer wieder als SPIRALE.

So war THEODOR MOMMSEN der erste Nobelpreis-träger für Literatur 1902 überhaupt, noch dazu als Deutscher II. In seinem Werk ist das Janussyndrom ausgiebig behandelt.

Nach Jahrzehnten schloss sich die Spirale wiederum zu diesen gegensätzlichen Gebieten mit der Literatur-Nobelpreisträgerin HERTA MÜLLER 2009.

Aus Ihrer Dankesrede in Stockholm ergibt sich mit dem nun hier eingebrachten Satz als WELTDENK-MAL eine „ewige“ Kommentierung des Mensch-heitsproblems der Diktatur, dem auch Ernst Thäl- mann zum Opfer fiel und das wohl nie endet wie die ohnmächtige Formulierung von HERTA MÜLLER unterstreicht:

Die laufenden Weltmachten beweisen das leider. Die diagonalen und rechtwinkligen Zugänge zu dem DENK MAL initiieren diese FUSSNOTENKOMMENTIE- RUNG mit den Metalltafeln in JANUSMANIER. Sie sind deshalb – nicht nur aus statisch-konstruktiv- en Gründen an der unteren massiven Schwelle des überkommenen Riesendenkmals ohne Befestigung, nur mit ihrem stählernen Eigengewichtsdruck kom- mentierend appliziert.

Die Janusköpfigkeit von KERBELA Ernst Thälmann in der damals herrschenden Denkmaldogologie von 1986 (wo bereits andererseits, sogar in der DDR – diese vorgegebene Parteidoktrin behutsam – eben Janusköpfig, hinterfragt wurde).

Die „Rezeption“ des ideologisch-politisch und in seinen Ausmaßen überfrachten Bronze- und Granit Denkmals zum Beispiel auch mit den diese kostbaren Materialien missachtenden Spraybeiträgen wird sich wohl zukünftig auch nicht unterbinden lassen.

Deshalb wird die Janusköpfigkeit der tragischen Persönlichkeit Ernst Thälmanns bewusst unter- strichen durch die aufgetragenen Farben der Archetypen von Häftlingskleidung – überall auf der Welt, hier mit dem roten Spitzdreieck als Symbol der Verfolgten des Nazitragismus. Danken letzte lebende Zeugen müssen wieder eigen- artige Dinge wahrnehmen:

Die Kombination von Diktaturspiralen wird so- dann mit dem FUSSNOTENZUSATZ von 2 ge- gegensätzlichen, ebenfalls Archetypen, diesmal aus kombinierten Metallelementen wieder- heldet. Das waren die Grundelemente aus Beton der Berliner Mauer. Der sprachlich internationalisierte Satz von HERTA MÜLLER soll die janusköpfige Nachdenklichkeit bei Betrachtern bewirken.

Die Gesamtkosten werden eingehalten.



1018



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Zeitliche und räumliche Bifrons-Aussagen unter diesem altitalischen Kunstbegriff zeigen die Kulturentwicklung im Gleichschritt mit der Politik immer wieder als SPIRALE.

So war THEODOR MOMMSEN der erste Nobelpreisträger für Literatur 1902 überhaupt, noch dazu als Deutscher!! In seinem Werk ist das Janussyndrom ausgiebig behandelt.

Nach Jahrzehnten schloss sich die Spirale wiederum zu diesem gegensätzlichen Gebiet mit der Literatur-Nobelpreisträgerin HERTA MÜLLER 2009.

Aus ihrer Dankesrede in Stockholm ergibt sich mit dem nun hier eingebrachten Satz als WELTDENKMAL eine „ewige“ Kommentierung des Menschheitsproblems der Diktatur, dem auch Ernst Thälmann zum Opfer fiel und das wohl nie endet wie die ohnmächtige Formulierung von HERTA MÜLLER unterstreicht.

Die laufenden Weltnachrichten beweisen das leider.

Die diagonalen und rechtwinkligen Zugänge zu dem DENK MAL Initiieren diese FUSSNOTENKOMMENTIERUNG mit den Metalltafeln in JANUSMANIER.

[...]

Die „Rezeption“ des ideologisch-politisch und in seinen Ausmaßen überfrachteten Bronze- und Granitdenkmals zum Beispiel auch mit den diese kostbaren Materialien missachtenden Spraybeiträgen werden sich wohl zukünftig auch nicht unterbinden lassen.

Deshalb wird die Janusköpfigkeit der tragischen Persönlichkeit Ernst Thälmanns bewusst unterstrichen durch die aufgebrachten Farben des Archetyps von Häftlingskleidung - überall auf der Welt, hier mit dem roten Spitzdreieck als Symbol der Verfolgten des Naziregimes. Deren letzte lebende Zeugen müssen wieder eigenartige Dinge wahrnehmen.

Die Kontinuität von Diktaturspiralen wird sodann mit dem FUSSNOTENZUSATZ von 2 gegensätzlichen, ebenfalls Archetypen, diesmal aus kombinierten Metallelementen.

Das waren die Grundelemente aus Beton der Berliner Mauer.

[...]

## Idee

Mithilfe eines Textes der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, der auf zwei parallel zur Greifswalder Straße auf der Sockelplatte aufgestellten Stelen angebracht werden soll, schlägt der/die Verfasser\*in eine „Kommentierung des Menschheitsproblems der Diktatur“ vor. Die „Janusköpfigkeit der tragischen Persönlichkeit Ernst Thälmanns“ soll bewusst unterstrichen werden „durch die aufgebrachten Farben des Archetyps von Häftlingskleidung“ in Verbindung mit einem „roten Spitzdreieck als Symbol der Verfolgten des Naziregimes“.

## Standort

oberes Plateau, Büste und Sockel

## Material – Konstruktion – Maße

- zwei Stelen aus Cortenstahl und/oder Aluguss (4 m bis 6 m hoch und 3 m breit), „ohne Befestigung“ aufgestellt; darauf Texte/Plakate/Tafeln im DIN A0-Format
- Bemalung der Büste

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Standsicherheit erforderlich)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## SCHWERKRAFT

## SCHWERKRAFT



Die Arbeit besteht aus einer Mehrzahl von Sockeln, die an der Straßenseite des Ernst-Thälmann-Platzes positioniert sind. Die Objekte sind realitätsnahe Kopien von Sockeln, die früher Ernst-Thälmann-Statuen getragen haben. Es wird ausgerechnet aus viel Bronze die ehemalige Statuen bestanden und diese Menge auf die Sockel gegossen.



### OBJEKTE / SOCKEL

Auf Grundlage des gesammelten Materials werden die neuen Sockel hergestellt.

### MATERIAL

Sockel werden aus Beton gegossen. Auf jeden Sockel wird die genaue Menge Bronze gegossen, die nötig wäre, um die ehemaligen Thälmann-Statuen wiederherzustellen.



### VORARBEIT

Durch Recherche werden die Orte lokalisiert, die einst ein Ernst-Thälmann-Denkmal gehabt haben, die nach dem Ende der DDR oder später entfernt wurden. Diese Orte werden besucht - Standort des ehemaligen Denkmals und die Umgebung.



### FILM

Auf Grundlage der Ortsbesuche und dem Prozess wird ein experimenteller Dokumentarfilm hergestellt.



### ERÖFFNUNG

In der Eröffnungswoche wird es ein Open-Air-Symposium und Fest geben. Bei der Eröffnungsfeier werden die Sockel enthüllt (räumliche Performance: bezogen zu rot, rosa und Eröffnungsfeier damals).



### BEISPIEL 1: ZIEGENHALS

Die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte wurde nach der Wende und friedlichen Revolution geschlossen. Trotz Protesten des Freundeskreis Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals e. V. erfolgte der Abriss im Mai 2010.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Schwerkraft bezieht sich auf:

1. politischen Skulptur im Allgemeinen  
Eine Figur/Person wird ausgewählt und mythologisiert. Als Objekt der Propaganda aufgehoben und breit reproduziert.
2. konkrete Denkmäler von Thälmann, die nicht mehr existieren  
Dadurch wird es auch eine Recherche über kleinere und größere Orte, deren Gegenwart und Vergangenheit geben - Geschichte der Transformation von Staatskommunismus zu Kapitalismus.
3. räumliche und inhaltliche Situation im Ernst-Thälmann-Park und Wohnsiedlung  
Durch die neuen Sockel wird das jetzige Denkmal nachgefragt und in Dialog mit "verschmolzenen Thälmanns" gebracht. Sockel sind aus Beton hergestellt - um die (materielle) Verbindung mit Plattenbausiedlung zu schaffen.
4. Geschichte von Ernst Thälmann, Ausbeutung und spekulative Möglichkeiten  
Es scheint, dass Thälmanns Legende so geschaffen werden konnte, weil er es nicht von Reden zu Taten geschafft hat. Schon am Ende seines Lebens wurde er als Symbol ausgebeutet - für die KPD war er im Gefängnis wertvoller als in Freiheit. Andererseits - Thälmann war sehr Stalin-nah und wäre die Geschichte anders verlaufen, wäre es nicht denkbar, dass er auch ähnlich wie Stalin gehandelt hätte?

## Idee

Entlang der Greifswalder Straße wird eine Reihe unterschiedlicher Sockel installiert. Diese Sockel sind möglichst realistische Nachbildungen von Sockeln, die Plastiken von Ernst Thälmann getragen haben. Über den Sockeln wird jeweils so viel Bronze ausgegossen, wie für die einstigen Plastiken benötigt worden ist. Hierfür sind aufwändige Recherchen zu nicht mehr existierenden Thälmann-Plastiken sowie eine filmische Dokumentation und ein Internetauftritt geplant. Anlässlich der Einweihung sollen eine „Eröffnungswoche“ mit Open-Air-Symposium zur Thematik und ein Fest veranstaltet sowie die Enthüllung der Sockel von einer „räumlichen Performance“ begleitet werden.

## Standort

oberes Plateau, entlang Kante zu Greifswalder Straße

## Material – Konstruktion – Maße

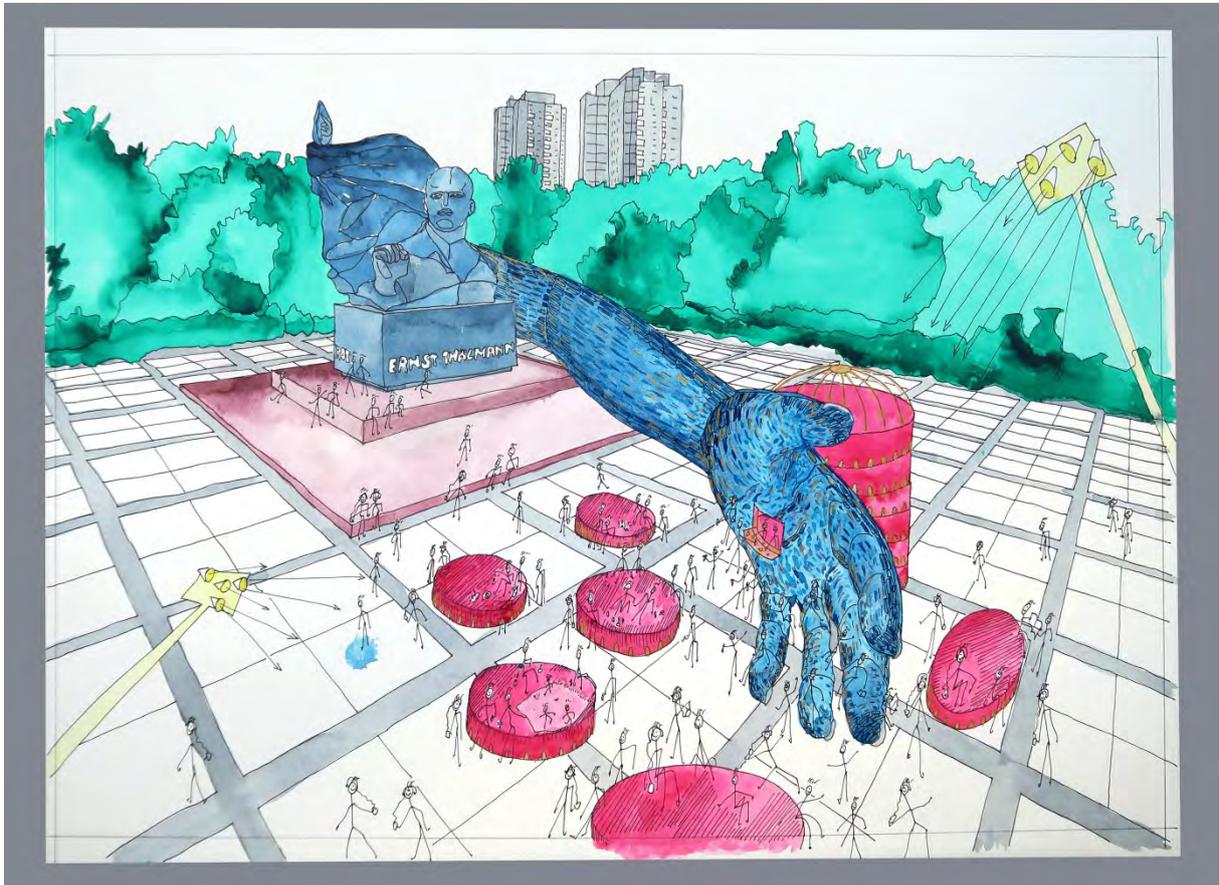
- Sockelnachbildungen aus Beton in unterschiedlichen Dimensionen
- Bronzeguss
- Dokumentarfilm / Projektdokumentation / Symposium / Performance

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar + 10.000 € Budget historische Kommentierung für Dokumentarfilm; Herstellungskosten zu prüfen

# 1020

Thälmanns langer Arm  
oder wem würden Sie gern die Hand geben?



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*[...] Der Ort soll zu einem Begegnungsort werden durch die Installation eines „Gasometer-Kioskes“. Die Gasometer-Rund-Form des Kiosks und der Sitzplattformen soll an die Arbeiter- und Industrie-Geschichte erinnern, die sich vor der Errichtung des Thälmann-Denkmal an der Stelle befand.*

*Die Faust des Denkmals soll durch die Geste der offenen Hand ergänzt werden. Im Gegensatz zum Denkmal lädt die Hand ein sich hinzusetzen um ins Gespräch zu kommen. Vielleicht auch über eine elektronische Publikation zur Geschichte des Denkmals und der künstlerischen Kommentierung, die man gratis auf sein Smartphone herunterladen kann. In ihr wird der historische Kontext des Ortes mit Fotografien, Filmen und Texten aufgezeigt und darüber hinaus wird durch künstlerische Zeichnungen, fotografische Porträts, Musik, Sound und Gesprochenes unsere heutige Zeit aktiviert.*

*[...] Die künstlerische Arbeit beginnt mit der Einrichtung einer Werkstatt und dem Bau des runden Gasometer-Kioskes. Der bildhauerische Bauprozess und die Lackierarbeiten werden Teil der Recherche und Auseinandersetzung vor Ort sein. Schon früh können kleine Veranstaltungen stattfinden. Konzeptionell bin ich mir bewusst, dass diese künstlerische Arbeit nur durch die persönliche Präsenz vor Ort in 2020/21 durchzuführen ist. Ziel ist es die künstlerische Produktion öffentlich zu machen um gleichzeitig den Ort zu bespielen und zu befragen: Recherche Bildhauerei welche die Ressourcen des Ortes nutzt. Nur so erscheint mir eine angemessene künstlerische Kommentierung möglich und die Einhaltung des Gesamtkostenrahmens realistisch. Der Kiosk funktioniert als Möglichkeitsort: Die Entwicklung und Nutzung des Kiosk soll ähnlich wie die Entwicklung der Informationen zu dem historischen Kontext zusammen in einer Arbeitsgruppe geschehen. Das Herstellen einer Öffentlichkeit durch einen Begegnungsort Kiosk und die Verbreitung von Informationen durch eine elektronische Publikation bieten eine einmalige Chance dies parallel zu entwickeln. Das kann im Idealfall dazu führen das aus dem Kiosk ein von den Bewohnern entwickelter Austauschort sozusagen ein Bewohnerkiosk wird.*

## Idee

Das Denkmal wird ergänzt um einen langen Arm mit Hand aus Holz, der sich über den Platz hin zur Greifswalder Straße erstreckt.

Zusätzlich sind ein runder Kiosk sowie mehrere runde und unterschiedlich hohe Plattformen auf dem Platz geplant. Alle Objekte sind für Besucher\*innen benutzbar.

Das Nutzungskonzept des Kiosks sowie das Konzept der künstlerischen und historischen Kommentierung sollen im Dialog mit den Anwohnern entwickelt und der Prozess sowie das Ergebnis digital vermittelt werden.

## Standort

oberes Plateau, vor Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- Arm und Hand: Holzkonstruktion; H max. 5 m, L ca. 14 m
- „Gasometer-Kiosk“: quadratischer Container mit runder Holzfassade; Durchmesser ca. 4 m, H ca. 5 m
- sieben runde Sitz-Plattformen: Holz, Durchmesser ca. 4 m, unterschiedliche Höhen
- Inbetriebnahme Flutlichtmasten

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar + 10.000 € für historische Kommentierung

## ERNST-THÄLMANN-DENKMAL-DENKMAL

### ERNST-THÄLMANN-DENKMAL-DENKMAL

... ist die Kopie des Ernst-Thälmann-Denkmal aus Pappe, gemeinschaftlich gebaut von Anwohnern des Ernst-Thälmann-Parks



1021

Innerhalb eines 3-wöchigen Workshops wird das Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmal, eine lebensgroße Kopie des Ernst-Thälmann-Denkmal aus Pappe, von den Anwohnern des Ernst-Thälmann-Parks aus faltbaren Kartons erstellt. Wenn Wind und Wetter die Pappskulptur ruinieren, wird das ephemere Monument wieder und wieder gemeinschaftlich restauriert, repariert und in seine ursprünglich unversehrte Form zurückgeführt. Durch den gemeinschaftlichen Aufbau des Pappmonumentes und der regelmäßigen Denkmalpflege werden Ernst Thälmann wie das Ernst-Thälmann-Denkmal samt historischer Bedeutungsebenen ins öffentliche Bewusstsein des Viertels zurückgebracht und eine exemplarische Identifikation mit dem Monument und seiner Umgebung intendiert. Der Wahnsitz der Idee mit ernsthafter Umsetzungsabsicht wie der notwendigen permanenten Sanierung und Pflege des monumentalen Pappdenkmals ermöglichen das Entwickeln und Implementieren von Identifikation der Bevölkerung mit ihrer unmittelbaren Umgebung wie den bewußten Umgang mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Durch den handwerklich-praktischen Umgang mit Geschichte wird eine nachhaltige Quartiersentwicklung, ein größeres Verantwortungsgefühl für die Umgebung wie das Erleben einer einzigartigen Gemeinschaft angestrebt.

**Material:**

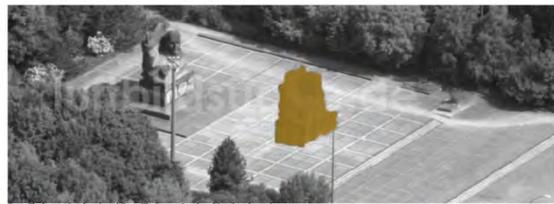
Pappe, Leim

**Standort:**

Gegenüber des Ernst-Thälmann-Denkmal

**Ablauf:**

1. 3-wöchiger Workshop zur Auffaltung des Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmal
2. Kooperationen mit Nachbarn, Anwohnern, Behörden und Historikern
3. permanente Restaurierung und Denkmalpflege des Pappmonumentes
4. Aufbau von Strukturen zur organisierten Pflege des Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmal
5. Gründung des Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmal-Denkmalpflegevereins zur Entwicklung und Kultivierung von Permanenz der Erinnerung an das gemeinschaftsgründende und identitätsstiftende Projekt
6. Konservierung der Pappreste im Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmal-Museum



Ernst-Thälmann-Denkmal und Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmal aus Pappe



Ernst-Thälmann-Denkmal und Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmal (verschroener Abguss der Pappreste)

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Innerhalb eines 3-wöchigen Workshops wird das Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmal, eine lebensgroße Kopie des Ernst-Thälmann-Denkmal aus Pappe, von den Anwohnern des Ernst-Thälmann-Parks aus faltbaren Kartons erstellt. Wenn Wind und Wetter die Pappskulptur ruinieren, wird das ephemere Monument wieder und wieder gemeinschaftlich restauriert, repariert und in seine ursprünglich unversehrte Form zurückgeführt. Durch den gemeinschaftlichen Aufbau des Pappmonumentes und der regelmäßigen Denkmalpflege werden Ernst Thälmann wie das Ernst-Thälmann-Denkmal samt historischer Bedeutungsebenen ins öffentliche Bewusstsein des Viertels zurückgebracht und eine exemplarische Identifikation mit dem Monument und seiner Umgebung intendiert. Der Wahnsinn der Idee mit ernsthafter Umsetzungsabsicht wie der notwendigen permanenten Sanierung und Pflege des monumentalen Pappdenkmals ermöglichen das Entwickeln und Implementieren von Identifikation der Bevölkerung mit ihrer unmittelbaren Umgebung wie den bewussten Umgang mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Durch den handwerklich-praktischen Umgang mit Geschichte wird eine nachhaltige Quartiersentwicklung, ein größeres Verantwortungsgefühl für die Umgebung wie das Erleben einer einzigartigen Gemeinschaft angestrebt.*

## Idee

Zusammen mit Nachbarn und Anwohnern soll das Ernst-Thälmann-Denkmal aus Pappe und Leim in Originalgröße auf dem Platz nachgebaut und dauerhaft erhalten und gepflegt werden.

Hierfür werden entsprechende Strukturen aufgebaut sowie der „Ernst-Thälmann-Denkmal-Denkmalpflegeverein zur Entwicklung und Kultivierung von Permanenz der Erinnerung an das gemeinschaftsgründende und identitätsstiftende Projekt“ gegründet.

## Standort

oberes Plateau, gegenüber Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- Nachbau des Denkmals (Skulptur und Postament) in Originalgröße aus Pappe (Steckelemente) und Leim im Rahmen eines 3-wöchigen Workshops
- Versiegelung der Pappskulptur nach vollständiger Durchtrocknung und Verschalung mit Epoxidharz

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- bauliche Unterhaltung zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 87.500 €

## Empowerment Park

1022

# Empowerment Park

### 1 Ernst-Thälmann-Park: Bauliches Ensemble

Seit dem 15. April 1986 bilden der Wohnkomplex, der Hofanlagepark, das Denkmal und die erhaltenen Gebäude des stillgelegten Gärwerks eine Einheit. Das Denkmal ist umgeben von 8- bis 10-geschossigen Wohnbauten, zwei Kulturveranstaltungen, einem Jugendzentrum, einer Kita, einer Schule, einer Schwimhalle, fünf Geschäften, einer Buchhandlung, zwei Gaststätten und einer 14 Hektar großen Grünanlage mit erhaltenen und 52.000 Neupflanzungen.

### 2 Ernst-Thälmann-Park: Träger antifaschistischer und sozialer Ideen

Unter dem Motto „Freiheit, Menschlichkeit und sozialer Fortschritt“ und in Erinnerung an Ernst Thälmann, der als „Symbol des Kampfes gegen Faschismus und Krieg, für Freiheit, Demokratie und Sozialismus stand“, sollte hier für „die Allgemeinheit“ eine „weiterräumliche, zweckdienliche Errungenschaft“, eine „Lösung der Wohnfrage“ entstehen.

### 3 Ernst-Thälmann-Park: Kapitalistische „Ruine“

Abgerissene Teile, eine inaktive Straßen- und Denkmäberleuchtung, ein beschränktes, nicht kanalisiertes und teilweise neu bebautes Gelände – Dekontextualisierung durch Verengung und Entfremdung zeigen von einer postsozialistischen Phase, die symptomatisch ist für einen Umgang mit dem sozialistischen Erbe weltweit. Der Ort ist als historisches Zeugnis Dokument vergangener und aktuellen Ideologien als auch des damit verbundenen sozioökonomischen und kulturalistischen Veränderungsprozesses.

### 4 Ernst-Thälmann-Park: Ort der Wissensproduktion

Das Ensemble soll zum Denkort erklärt werden, an dem öffentliche Diskussionen über aktuelle Wohnungsfragen, Antifaschismus, Ausbeutung und Proletariat sowie Genderfragen und Themen wie Klimawandel, Denkmalspolitik und Geschlechterbeziehungen weitergeführt und intensiviert werden. Dazu werden Modi der kritischen und inklusiven Zusammenarbeit auf lokaler und internationaler Ebene entwickelt. Es ist notwendig einen Reflexionsraum für den transdisziplinären Austausch – permanente Befragung, Vernetzung und Wissensproduktion – zu schaffen.

## Projektbeschreibung

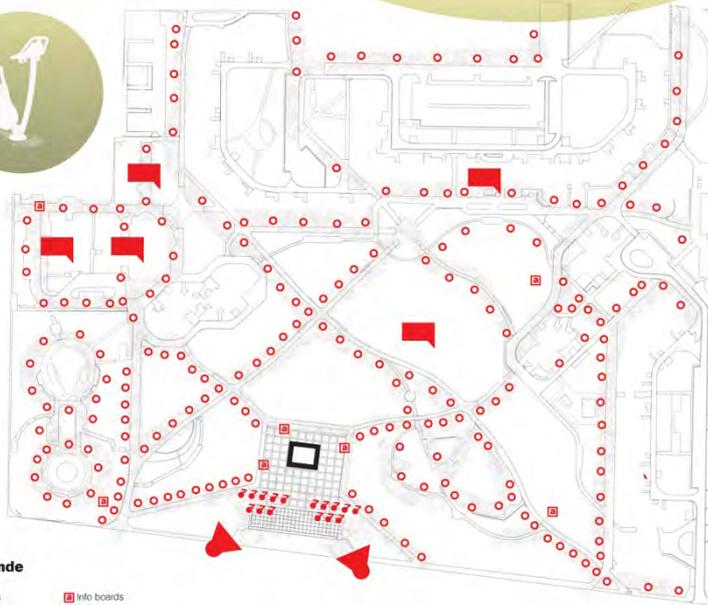
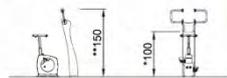
Das Projekt „Empowerment Park“ besteht aus installativen Interventionen vor Ort und einer damit verbundenen Diskussionsreihe. „Empowerment“ bezieht sich auf neoliberale Techniken der Selbstermächtigung sowie auf eine tiefere Auseinandersetzung mit emanzipatorischen Ideen und Widerstandsklassiken. Beide Aspekte sind durch Selbstmotivierung und persönliches Engagement bestimmt. Die vier Ausgangspunkte – das Ernst-Thälmann-Denkmal als bauliches Ensemble, Träger antifaschistischer und sozialer Ideen, kapitalistische „Ruine“ und Ort der Wissensproduktion – bilden die Grundprämisse dieser künstlerischen Kommentierung.

Die Optimierung, Professionalisierung, Disziplinierung und der Anspruch, immer leistungsfähiger, produktiver und effizienter zu werden, charakterisiert die Großstadt bzw. -städter\*innen von heute. Mit Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit, Start-up-, Bio- und Fitness-Kultur wird die Ernst-Thälmann-Parkanlage zu einem öffentlichen Trainingszentrum und damit in ein dynamisches Stadtbild integriert: 16 bunte Fahrrädergometer für den Außenraum werden in zwei Gruppierungen (3-5) auf dem Denkmalplatz angebracht. Von freiwilligen Nutzer\*innen angetrieben, setzen sie nach 30 Jahren eine temporäre Beleuchtung des Denkmals und des gesamten Geländes in Gang. Nur ein gemeinsamer Einsatz kann die stillgelegten Flutlichtstrahler und die schwache Straßenbeleuchtung der Parkanlage und entlang des Wohnkomplexes aktivieren. Im Fokus steht damit, neben dem gesamtbedeutenden Bild des baulichen Ensembles, auch dessen gegenwärtiger Zustand, der die Vergangenheit mit der Gegenwart in die Zukunft projiziert. Der Ort ist als historisches Zeugnis Dokument vergangener und aktueller Ideologien und aus diesem Grund als solcher zu erhalten. Eine selbstmotivierte Aktivierung (und Deaktivierung) setzt hier, neben dem körperlichen Mehrwert, ein spielerisches und politisches Zeichen.

Eine weitere Form der Selbstermächtigung entsteht durch die inhaltliche Beschäftigung mit dem Ort und den damit verknüpften Thematiken. Eine Reihe von Veranstaltungen (Sommer 2020 – Sommer 2021), in Zusammenarbeit mit lokalen sowie internationalen Partner\*innen und Bürger\*inneninitiativen, möchte off- und online eine öffentliche und weitreichende Auseinandersetzung mit „Politiken der Erinnerung“, „Wohnungsfragen“, „Antifaschismus“, „Gender Bild“, „Klimapolitik“ und „Restaurierungsfragen“ loslösen. Dafür werden die öffentlichen Ressourcen (Räumlichkeiten, lokale Expertise im Bereich Kunst, Architektur, Denkmalpflege, Wohn-, Sozial- und Kulturpolitik) als Basis-Infrastruktur genutzt. Kuratierte öffentliche Gespräche mit eingeladenen Expert\*innen tragen zur Erweiterung der Diskussion bei. Dadurch wird der Ernst-Thälmann-Park neu kontextualisiert. Ausschritte aus den Veranstaltungsprotokollen werden in Form von Beschilderungen auf dem Denkmalplatz (3) und dem gesamten Areal (4) angebracht und erzählen vom aktuellen Diskurs, dessen Bezugspunkten und Spannungen. Auf dem Denkmalplatz erscheint, anstatt einer Ortsgeschichte im Format eines Themaparks, eine Abbildung der kritischen Auseinandersetzung damit.

Der performative Aspekt – Training, Gespräche und die Produktion der Beschilderung – soll hier zum einen die Monumentalität des Geländes performativ und diskursiv unterlaufen und zum anderen eine vielschichtige Beteiligung anregen. Die beiden Ebenen der Selbstermächtigung – Fahrrädergometer mit verbundener Beleuchtungsanlage sowie die Beschilderung als Resultat der öffentlichen Diskussion – werden durch ein professionelles und erfahrenes Team von Architekt\*innen, Bauplaner\*innen, Techniker\*innen, Organisator\*innen, Kurator\*innen und Theoretiker\*innen umgesetzt. Die gesamte Realisierung der installativen und diskursiven Teile mit Material- und Herstellungskosten beträgt inkl. Wertungsarbeiten für 10 Jahre ca. 160.000€. Das restliche Budget wird den Bürger\*innen-Initiativen vor Ort zur Verfügung gestellt.

### Fitness bikes



### Legende

- Bikes
- Discussion points
- ▲ Lighting
- Info boards
- Street lighting

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Das Projekt „Empowerment Park“ besteht aus installativen Interventionen vor Ort und einer damit verbundenen Diskussionsreihe.

„Empowerment“ bezieht sich auf neoliberale Techniken der Selbstermächtigung sowie auf eine tiefere Auseinandersetzung mit emanzipatorischen Ideen und Widerstandsnachlässen. Beide Aspekte sind durch Selbstmotivation und persönliches Engagement bestimmt. [...]

Die Optimierung, Professionalisierung, Disziplinierung und der Anspruch, immer leistungsfähiger, produktiver und effizienter zu werden, charakterisiert die Großstadt bzw. -städter\*innen von heute. Mit Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit, Start-up-, Bio- und Fitness-Kultur wird die Ernst-Thälmann-Parkanlage zu einem öffentlichen Trainingszentrum und damit in ein dynamisches Stadtbild integriert: 16 bunte Fahrradergometer für den Außenraum werden in zwei Gruppierungen (3-5) auf dem Denkmalplatz angebracht. Von freiwilligen Nutzer\*innen angetrieben, setzen sie nach 30 Jahren eine temporäre Beleuchtung des Denkmals und des gesamten Geländes in Gang. [...] Im Fokus steht damit, neben dem gesamtbedeutenden Bild des baulichen Ensembles, auch dessen gegenwärtiger Zustand, der die Vergangenheit mit der Gegenwart in die Zukunft projiziert. Abgerissene Teile, eine inaktive Straßen- und Denkmalbeleuchtung, ein besprühtes, nicht saniertes und teilweise neu bebautes Gelände zeugen von einer postsozialistischen Praxis, die symptomatisch ist für einen Umgang mit dem sozialistischen Erbe weltweit. Der Ort ist als historisches Zeugnis Dokument vergangener und aktueller Ideologien und aus diesem Grund als solcher zu erhalten. Eine selbstmotivierte Aktivierung (und Deaktivierung) setzt hier, neben dem körperlichen Mehrwert, ein spielerisches und politisches Zeichen.

Eine weitere Form der Selbstermächtigung entsteht durch die inhaltliche Beschäftigung mit dem Ort und den damit verknüpften Thematiken. Eine Reihe von Veranstaltungen (Sommer 2020 – Sommer 2021), in Zusammenarbeit mit lokalen sowie internationalen Partner\*innen und Bürger\*inneninitiativen, möchte, off- und online, eine öffentliche und weitreichende Auseinandersetzung [...] lostreten.

## Idee

Vorgeschlagen wird ein zweiteiliges Konzept. Auf dem Platz sollen 16 Fahrradergometer aufgestellt werden, die von Besucher\*innen freiwillig angetrieben werden können. Nach 30 Jahren könnte so eine temporäre Beleuchtung des Denkmals und des gesamten Parkgeländes ermöglicht werden.

„Eine weitere Form der Selbstermächtigung entsteht durch die inhaltliche Beschäftigung mit dem Ort und den damit verknüpften Thematiken“ in Form einer einjährigen Veranstaltungsreihe, die eine intensive Auseinandersetzung mit „Politiken der Erinnerung“, „Wohnungsfragen“, „Antifaschismus“, „Gender-Bild“, „Klimapolitik“ und „Restaurierungsfragen“ anstiften und damit den Ernst-Thälmann-Park neu kontextualisieren soll. „Ausschnitte aus den Veranstaltungsprotokollen werden in Form von Beschilderungen auf dem Denkmalplatz und dem gesamten Areal angebracht und erzählen vom aktuellen Diskurs, dessen Reibungspunkten und Spannungen.“

## Standort

Fahrradergometer: Übergang oberes und mittleres Plateau, Schilder (temporär): oberes Plateau neben und hinter Denkmal sowie Park, „Diskussion points“ (temporär): Park

## Material – Konstruktion – Maße

- 16 Fahrradergometer, H max. 150 cm
- k. A. zur Ausführung der Schilder

## Realisierbarkeit

- temporäre Eingriffe außerhalb des Bearbeitungsbereiches im Park
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig; technische Machbarkeit und bauliche Unterhaltung zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: inkl. Wartungsarbeiten für 10 Jahre ca. 160.000 € „Das restliche Budget wird den Bürger\*innen-Initiativen vor Ort zur Verfügung gestellt.“
- Realisierungsmittel bis Ende 2021 abzurechnen

# 1023

[o.T.]



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Identifikation besteht nicht in einem Ding und kann auch nicht aufgezwungen werden, sondern erwächst aus einer Beziehung zu etwas und muss in einem Prozess individuell entstehen. Einer jungen Generation wird das Denkmal in seiner jetzigen Form kaum als identifikatorisches Medium dienen können, mitunter ruft es sogar Scham hervor. Man möchte es nicht haben, aber es würde etwas fehlen, wenn es nicht mehr da wäre. Dieses fundamentale Defizit ist durch einen »künstlerischen Kommentar«, etwa auf dem Platz davor, nur schwer auflösbar. Die hier verfolgte künstlerische Strategie möchte die Plastik nicht antasten und setzt stattdessen auf eine Reorganisation der Blicke.

Es wird vorgeschlagen, die Plastik, inklusive Sockelplatte, in eine weiße Stahlkonstruktion einzufassen. Während der untere Teil aus einem offenen Ständerwerk besteht, wird der obere Teil der Struktur mit einem Streckgitter oder Mesh-Material ausgefacht, was ferne Blicke weitestgehend auffängt. Dem massiven Denkmalkorpus wird eine filigrane, halbtransparente Struktur entgegengestellt, welche radikal in die Bildlichkeit der Anlage eingreift. Das Denkmal bleibt weiterhin von allen Seiten zugänglich. Um die Plastik zu betrachten, muss man ihr jedoch aktiv entgegentreten, auf die Sockelplatte steigen und nach oben sehen. Es macht neugierig, Leute zu sehen, die am Sockel stehen und etwas sehen, was man aus der Ferne nicht sehen kann. [...] Die künstlerische Maßnahme des Verdeckens eröffnet dem Betrachter die Chance, auch etwas ent-decken zu können.

Die Funktionen und Möglichkeiten des Platzes verändern sich, da er fortan keine weiten und zentralistischen Blickachsen mehr verwalten müssen. Im Rahmen der Auslobung und des Budgets beschränkt sich dieser Beitrag auf die beschriebene Stahlkonstruktion. Es ist jedoch Teil der Konzeption, dass perspektivisch auch die Gestaltung des Platzes auf die neue Raumsituation reagiert. Es wäre wünschenswert, wenn dem Platz mehr denn je Funktionen des öffentlichen Raumes (versammeln, verweilen, demonstrieren, erholen, kommunizieren, spielen etc.) beigemessen werden.

## Idee

„Dem massiven Denkmalkorpus wird eine filigrane, halbtransparente Struktur entgegengestellt, welche radikal in die Bildlichkeit der Anlage eingreift.“

Die Plastik und der gesamte Sockelbereich sollen mit einer weißen Stahlkonstruktion eingefasst werden. Der untere Teil bleibt bis auf Höhe des Postaments offen und damit begehbar; der obere Bereich wird mit einem Streckgitter oder Mesh-Material ausgefacht, sodass die Plastik aus der Ferne nur noch als Umriss zu erkennen ist.

## Standort

oberes Plateau, Bereich um Sockelplatte, Luftraum um Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- offenes Ständerwerk aus Stahl, weiß lackiert
- Streckgitter oder Mesh-Material
- k. A. zu Fundamentierung

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik, Verkehrssicherheit, und Verankerung)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## Öffnung

ERNST-THÄLMANN-DENKMAL

KÜNSTLERISCHE KOMMENTIERUNG

102 4

## Öffnung

„Wir wollen eine Gesellschaft in Deutschland, deren Symbol nicht der Ellenbogen und nicht die geballte Faust ist, sondern die ausgestreckte Hand.“

Johannes Rau, Bundespräsident, 05.10.1999 Rede aus Anlass der Ordensverleihungen zum Tag der Deutschen Einheit



Stahlplastik: Höhe ca. 6 m



Edelstahltafel ca. 6 m x 0,6 m mit Zitat von Johannes Rau

**Permanente Zeichensetzung** *siehe Bilder oben und Mitte*

Die geballte Faust der Thälmann-Statue wird in einer dreidimensionalen Linienzeichnung zitiert. Die aus Stahlrohren gefertigte Plastik greift die figürliche Darstellung der Sowjetzeit auf und distanziert sich gleichzeitig von dieser. Die konkrete Gegenständlichkeit weicht einer symbolischen Betrachtungsweise.

Mit einer zweiten Hand neben der Faust wird der Eindruck einer Bewegung erzeugt: Die geballte Faust öffnet sich, um sich in eine ausgestreckte Hand zu verwandeln.

**Standortwahl**

Die vorgeschlagene künstlerische Kommentierung nutzt die Standorte der aus der Originalversion entfernten Bronzetafeln:

- Links: - Stahlplastik: Edelstahlrohre V4A Höhe ca. 6 m
  - Rechts: - Eine Edelstahltafel zeigt das Zitat von Johannes Rau in Richtung Straße. Edelstahlplatte ca. 6 m B x 0,6 m H, Schrift gelasert.
  - Hinter der Tafel mit dem Zitat von Johannes Rau zeigt eine zweite Edelstahltafel eine historische Vermittlung zur Denkmalanlage. Ein Barcode stellt die Verbindung her zu einer Homepage mit weitergehenden Informationen.
- Diese Tafel ist in Richtung Denkmal ausgerichtet.  
Edelstahlplatte ca. 6 m B x 0,6 m H, Schrift gelasert.

**Graffiti**

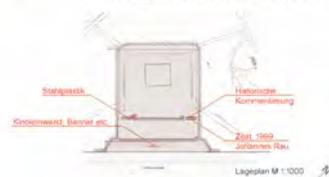
Es ist davon auszugehen, dass weiterhin Graffiti auf der Denkmalanlage erscheinen werden. Daher wird die hier vorgeschlagene künstlerische Kommentierung so ausgeführt, dass sie sich auch im Dialog mit Graffiti behaupten kann. Die Stahlplastik lebt von den nicht übersprühbaren Lufträumen zwischen den Stahlrohren. Auch die aus den Stahltafeln gelaserten Buchstaben bestehen aus nicht übersprühbare Luft.

**Wechselnde kulturelle Aktivitäten** *siehe Bilder unten*

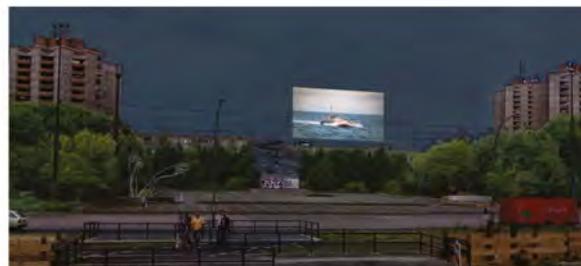
Um die von Johannes Rau beschriebene Offenheit auf dem Denkmalplatz mit Leben zu füllen, wird die Hälfte der Herstellungskosten in kulturelle Aktivitäten investiert. Dazu wird eine Initiative gegründet, in die sich die bereits vorhandenen (Wabe, Anwohnerinitiative Ernst-Thälmannpark ...) einbringen können. Gemeinsam wird eine Strategie für Ziele, Aktionen und Anschaffungen beschlossen.  
*Anregungen von meiner Seite wären:*  
Kinoleinwand zwischen den Fluchtmasten, Beamer, Lautsprecheranlage...



Zweite Edelstahltafel ca. 6 m x 0,6 m mit historischer Vermittlung zur Denkmalanlage



Beamer können an der ehemaligen Fluchtmasten hochgezogen werden. Beispielsweise als Hinein auf Veranstaltungen



Eine Kinoleinwand kann zwischen die ehemaligen Fluchtmasten gespannt werden

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*„Wir wollen eine Gesellschaft in Deutschland, deren Symbol nicht der Ellenbogen und nicht die geballte Faust ist, sondern die ausgestreckte Hand.“*

*Johannes Rau, Bundespräsident, 05.10.1999  
Rede aus Anlass der Ordensverleihungen zum  
Tag der Deutschen Einheit*

### **Permanente Zeichensetzung**

*Die geballte Faust der Thälmann-Statue wird in einer dreidimensionalen Linienzeichnung zitiert. Die aus Stahlrohren gefertigte Plastik greift die figürliche Darstellung der Sowjetzeit auf und distanziert sich gleichzeitig von dieser. Die konkrete Gegenständlichkeit weicht einer symbolischen Betrachtungsweise.*

*Mit einer zweiten Hand neben der Faust wird der Eindruck einer Bewegung erzeugt:  
Die geballte Faust öffnet sich, um sich in eine ausgestreckte Hand zu verwandeln.*

[...]

### **Wechselnde kulturelle Aktivitäten**

*Um die von Johannes Rau beschriebene Offenheit auf dem Denkmalplatz mit Leben zu füllen, wird die Hälfte der Herstellungskosten in kulturelle Aktivitäten investiert. Dazu wird eine Initiative gegründet, in die sich die bereits vorhandenen (Wabe, Anwohnerinitiative Ernst-Thälmannpark ...) einbringen können. Gemeinsam wird eine Strategie für Ziele, Aktionen und Anschaffungen beschlossen. Anregungen von meiner Seite wären: Kinoleinwand zwischen den Flutlichtmasten, Beamer, Lautsprecheranlage, Stromanschluss.... Die vorhandenen Flutlichtmasten können wie Fahnenmasten mit Umlenkrollen ausgestattet werden, die es ermöglichen eine Kinoleinwand hochzuziehen. [...]  
Ebenso können zwischen den Flutlichtmasten Banner gespannt werden, die beispielsweise als Ankündigung für Events genutzt werden...*

## Idee

Die beiden Granitsockel (ehem. Standort der Wächtersteine) sollen zum Standort für die künstlerische und die historische Kommentierung werden: Aus dem südlichen Sockel ragen die Linienzeichnungen einer geballten Faust und einer ausgestreckten Hand. Auf dem nördlichen Sockel soll die historische Vermittlung des Ortes in Form von zwei Schriftplatten aus Edelstahl umgesetzt werden: zur Straßenseite ein Zitat von Johannes Rau (s.o.) und zur Platzseite weitere Informationen sowie ein Barcode.

Die Hälfte der Herstellungskosten soll in „wechselnde kulturelle Aktivitäten“ investiert werden, die von einer zu gründenden Initiative organisiert, an der auch lokale Akteure beteiligt sind, werden sollen. Erste Vorschläge sind eine Kinoleinwand zwischen den Flutlichtmasten sowie Banner zur Ankündigung von Veranstaltungen.

## Standort

oberes Plateau: Sockel der ehemaligen Schriftplatten; Flutlichtmasten und Luftraum zwischen Flutlichtmasten

## Material – Konstruktion – Maße

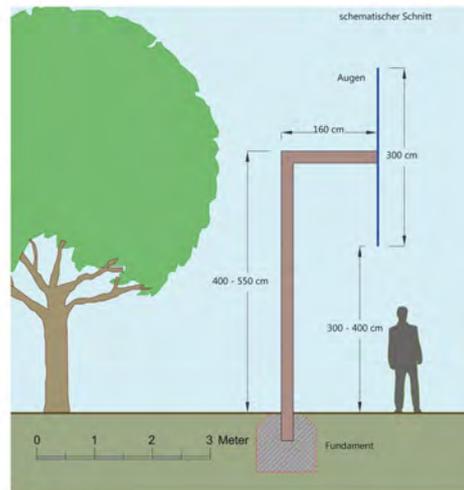
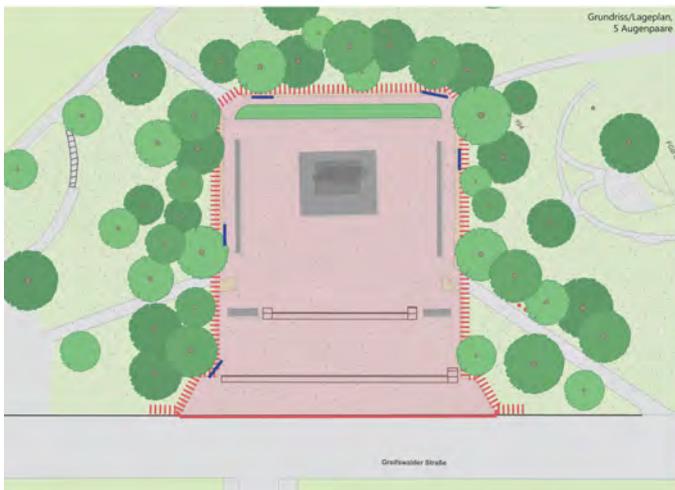
- Stahlplastik: Edelstahlrohre V4A, H ca. 6 m
- 2 Edelstahlplatten, Schrift gelasert; Maße ca. jeweils H 60 cm x B 6 m
- Umrüstung der vorhandenen Flutlichtmasten mit Umlenkrollen als Träger von Kinoleinwand und Banner
- Anschaffung Veranstaltungstechnik wie Kinoleinwand, Beamer, Lautsprecheranlage,

## Realisierbarkeit

- außerhalb des Bearbeitungsbereichs
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz; Leinwand und Banner: Eingriff in Denkmalsubstanz Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromanschluss erforderlich

# 1025

## Unter-/ Aufsicht (comic eyes)



### Die Idee:

Fünf riesige Augenpaare umstellen das Denkmal. Aus umliegenden Büschen und Bäumen beugen sie die Figur Thälmanns und den umliegenden Platz. Die Augenpaare sind im Stil von Cartoons und Comics gehalten und drücken durch ihre Darstellung verschiedene Gefühle und Haltungen aus: Neugier, Zweifel, Wut, stummendes Nachdenken, Langeweile, Trauer...

Schon der Titel „Unter-/ Aufsicht“ spielt mit den künstlerischen Mitteln von Untersicht und Aufsicht, die eingesetzt werden, um Dinge oder Personen zu überhöhen oder zu verniedlichen. Auch hier sollen die überdimensionierten und gleichzeitig verniedlichten Augen die Absurdität der Größe von Denkmal und Platz unterstreichen.

Gleichzeitig nimmt der Titel Bezug auf die Redewendung „unter Aufsicht“, bei der beispielsweise Personen einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen werden. Auch die Person Thälmann und damit das Denkmal wurden im Laufe der Geschichte unter verschiedenen Blickwinkeln immer wieder neu gesehen und interpretiert. Das Kunstwerk soll diese Geschichte abbilden und gleichzeitig augenzwinkernd fortsetzen.

Das Thälmann-Denkmal und der Platz bleiben mit dem Kunstwerk „Unter-/ Aufsicht“ in sei-

ner Intension erlebbar, schaffen jedoch eine schmerzende Distanz zur Überhöhung der Figur Thälmanns und zur Reduzierung des einzelnen Menschen auf dem übergroßen Platz. Die riesigen Augen laden zur Diskussion ein. Die Instagramability des Werkes wird auch junge Menschen ansprechen und durch Fotos im Netz die Auseinandersetzung mit der Figur Thälmann fördern.

### Umsetzung:

Die Augen sind aus robustem Stahlblech gefertigt. Wie große Straßenbeschilderung oder Basketballkorb-Halterungen werden sie an Masten montiert. Die Masten sind zurückgesetzt und bleiben im Geäst der Bäume unsichtbar. Die Bleche sind farbig beschichtet. Für das Weiß der Augen wird eine Farbe verwendet, die nachts nachleuchtet. Somit ist das Kunstwerk auch nachts erlebbar.

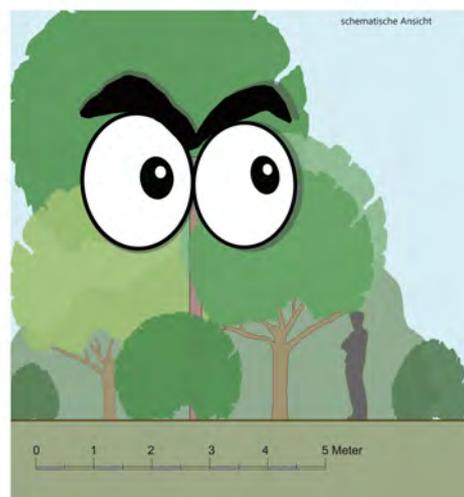
Die Unterkante der „Augen“ ist für Menschen nicht erreichbar. Damit sind die Augen auch vor Graffiti geschützt. Ergänzend kann ein Graffiti-Schutz aufgetragen werden. Die robuste Stahlkonstruktion schützt vor Vandalismus.

### Größe/Material:

Die Augen sind 2-3 Meter hoch und an Masten befestigt, die 4-5,5 Meter hoch sind. Damit ergibt sich eine Gesamthöhe von max. 7 Meter. Die Halterung ist aus verzinktem Strahlrohr, Durchmesser 25 cm. Die Augen sind aus lackiertem Stahlblech. Das Weiß der Augen leuchtet nachts. Das Fundament ist jeweils etwas 1x1x1 Meter groß.

### Kosten:

Das Kunstwerk (5 Augenpaare) ist innerhalb des Kostenrahmens umsetzbar.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Fünf riesige Augenpaare umstellen das Denkmal. Aus umliegenden Büschen und Bäumen beäugen sie die Figur Thälmanns und den umliegenden Platz. Die Augenpaare sind im Stil von Cartoons und Comics gehalten und drücken durch ihre Darstellung verschiedene Gefühle und Haltungen aus: Neugier, Zweifel, Wut, Stirnrunzelndes Nachdenken, Langeweile, Trauer...*

*Schon der Titel „Unter-/ Aufsicht“ spielt mit den künstlerischen Mitteln von Untersicht und Aufsicht, die eingesetzt werden, um Dinge oder Personen zu überhöhen oder zu verniedlichen. Auch hier sollen die überdimensionierten und gleichzeitig verniedlichten Augen die Absurdität der Größe von Denkmal und Platz unterstreichen.*

*Gleichzeitig nimmt der Titel Bezug auf die Redewendung „unter Aufsicht“, bei der beispielsweise Personen einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen werden. Auch die Person Thälmann und damit das Denkmal wurden im Laufe der Geschichte unter verschiedenen Blickwinkeln immer wieder neu gesehen und interpretiert. Das Kunstwerk soll diese Geschichte abbilden und gleichzeitig augenzwinkernd fortsetzen.*

## Idee

Fünf großformatige, kreisförmige Augenpaare in Schilderform, „im Stil von Cartoons und Comics [...] sollen die Absurdität der Größe von Denkmal und Platz unterstreichen“. Die an den drei grünen Platzseiten positionierten vier Augenpaare in Schwarz-Weißdarstellung blicken in Richtung Denkmal. Ein Augenpaar ist am südlichen Treppenabsatz mit Orientierung zur Greifswalder Straße positioniert. Das Weiß der Augen soll nachts „nachleuchten“. Die Basketballkörben ähnlichen Halterungen sollen nicht sichtbar sein und im Grün verschwinden.

## Standort

5 Kunstwerke an Übergängen zu Vegetations-, Pflanzflächen bzw. Platzlängsseiten, davon 2 Kunstwerke Westseite, optisch rechts und links vom Denkmal; 1 Objekt an Nordseite und 2 Objekte an Südseite

## Material – Konstruktion – Maße

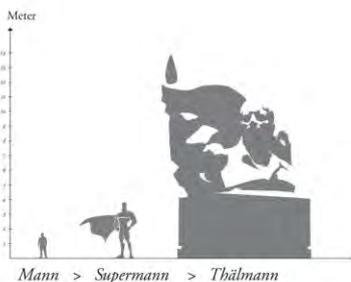
- lackiertes Stahlblech analog Straßenbeschilderung
- farbige Beschichtung; die weißen Augenfarben sollen nachts nachleuchten
- Vandalismusschutz über robuste Konstruktion, Bauhöhe und Graffiti-Schutz der Bleche
- Befestigung der „Augen“ an Halterungen ähnlich wie bei Basketballkörben; die Galgen (Durchmesser 25 cm) sind zurückgesetzt und sollen im Geäst der Bäume unsichtbar sein
- Augen: H 2–3 m, B ca. 5 m, Masten-Höhe: 4–4,5 m; Auskrugung: 1,6 m; Gesamthöhe von max. 7 m; Unterkante Augenpaar bei 3–4 m, Fundament: H 1 m, B 1 m, T 1 m

## Realisierbarkeit

- Standpunkt der Basketballständer mit Fundament im Grünrandbereich ist zu klären
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation ist genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar



Material: Metallguss, bemalt  
Größe: ca. 3,5 – 4 Meter  
Kosten: 180.000,- €



Ein Mann, eine Faust, eine Fahne – im Hintergrund eine Hochhauskulisse. Beliebte Motive aus dem Insignienkästchen für Heroen des 20. Jahrhunderts, die wir verdoppeln möchten, in der Erwartung, damit die Botschaft soweit zu überdrehen, dass das Ensemble in seiner Wirkung implodiert.

Wie zu Besuch scheint ein zweiter Held zwischengelandet zu sein. Das Rendezvous zweier Supermänner, Giganten verschiedener weltanschaulicher Hemisphären, hier nun vereint nach meist vergeblichen Kampf für das vermeintlich Gute. Die Assistenzfigur, die wir dem Monument an die Seite stellen, ist mit ca. 3,5 bis 4 Metern ebenfalls überlebensgroß, aber neben den monströsen Abmessungen des Ernst-Thälmann-Denkmal bleibt sie doch Spielzeug.

Das Ensemble spielt mit der Frage: wo hört der echte Thälmann auf und wo beginnt Superthälmann? Eine wahrhaftige *Kopfgeburt* aus Phantasma und Ideologie, eine Chimäre maskuliner Hybris, die nach längst verlorenem Klassenkampf und auf verlorenem Posten mit nunmehr leerer Pose ziemlich wunderbarlich anmutet.

Mit dem anderen Protagonisten der 30er Jahre als kontrapunktischem Double an seiner Seite entpuppt sich der eiserne, humorlose Wahrheitsanspruch spielerisch als irrwitzige Imagination. Der zur Form geronnene Größenwahn entlarvt sich als angeschwollener Pomp.

Wie die beiden Weltanschauungsphantome hier in ihren überblähten Dimensionen herumstehen und sich aufspielen soll aber auch einfach Spaß machen. Denn es ist nicht ganz klar – machen sich die beiden hier wichtig, oder leisten sie sich gegenseitig Beistand? Oder gar beides: leisten sie sich gegenseitig Beistand beim Wichtigtun? Die subversive Kraft des Lachens darf dabei sowohl an ihren überdimensionierten Gesinnungssockeln rütteln, als auch sie im gleichen Zuge gutmütig „einfach mal so stehen lassen“.

Vielleicht kann aus dem todernten ideologischen Relikt ein fröhliches Denkmal für alle Super-Wahngebilde dieser Welt werden, die auf- und wieder untergehen, egal wie großartig oder wahrhaftig sie erscheinen mögen.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Ein Mann, eine Faust, eine Fahne – im Hintergrund eine Hochhauskulisse. Beliebte Motive aus dem Insignienkästchen für Heroen des 20. Jahrhunderts, die wir verdoppeln möchten, in der Erwartung, damit die Botschaft soweit zu überdrehen, dass das Ensemble in seiner Wirkung implodiert.*

*Wie zu Besuch scheint ein zweiter Held zwischengelandet zu sein. Das Rendezvous zweier Supermänner, Giganten verschiedener weltanschaulicher Hemisphären, hier nun vereint nach meist vergeblichen Kampf für das vermeintlich Gute. Die Assistenzfigur, die wir dem Monument an die Seite stellen, ist mit ca. 3,5 bis 4 Metern ebenfalls überlebensgroß, aber neben den monströsen Abmessungen des Ernst-Thälmann Denkmals bleibt sie doch Spielzeug.*

*Das Ensemble spielt mit der Frage: wo hört der echte Thälmann auf und wo beginnt Superthälmann? Eine wahrhaftige Kopfgeburt aus Phantasma und Ideologie, eine Chimäre maskuliner Hybris, die nach längst verlorenem Klassenkampf und auf verlorenem Posten mit nunmehr leerer Pose ziemlich wunderbar anmutet.*

*Mit dem anderen Protagonisten der 30er Jahre als kontrapunktischem Double an seiner Seite entpuppt sich der eiserne, humorlose Wahrheitsanspruch spielerisch als irrwitzige Imagination. Der zur Form geronnene Größenwahn entlarvt sich als angeschwollener Pomp.*

*Wie die beiden Weltanschauungsphantome hier in ihren überblähten Dimensionen herumstehen und sich aufspielen soll aber auch einfach Spaß machen. Denn es ist nicht ganz klar – machen sich die beiden hier wichtig, oder leisten sie sich gegenseitig Beistand? Oder gar beides: leisten sie sich gegenseitig Beistand beim Wichtigtun? Die subversive Kraft des Lachens darf dabei sowohl an ihren überdimensionierten Gesinnungssockeln rütteln, als auch sie im gleichen Zuge gutmütig „einfach mal so stehen lassen“.*

[...]

## Idee

Eine 3,5 m bis 4 m hohe, farbig bemalte, überlebensgroße „Superman-Comic-Figur“ steht als „Verdopplung“ des Superhelden bzw. „Rendezvous zweier Supermänner“ vor dem Denkmal, mit einem Fuß auf der Sockelplatte. Sie trägt das typische Superman-Kostüm mit rotem Umhang, roter Hose, blauen eng anliegendem Anzug mit dreieckigem Superman-Emblem auf der Brust.

Die Figur ist etwa doppelt so groß wie eine durchschnittliche Person.

„Vielleicht kann aus dem todernten ideologischen Relikt ein fröhliches Denkmal für alle Super-Wahngebilde dieser Welt werden, die auf- und wieder untergehen, egal wie großartig oder wahrhaftig sie erscheinen mögen.“

## Standort

Sockelplatte und oberes Plateau vor Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

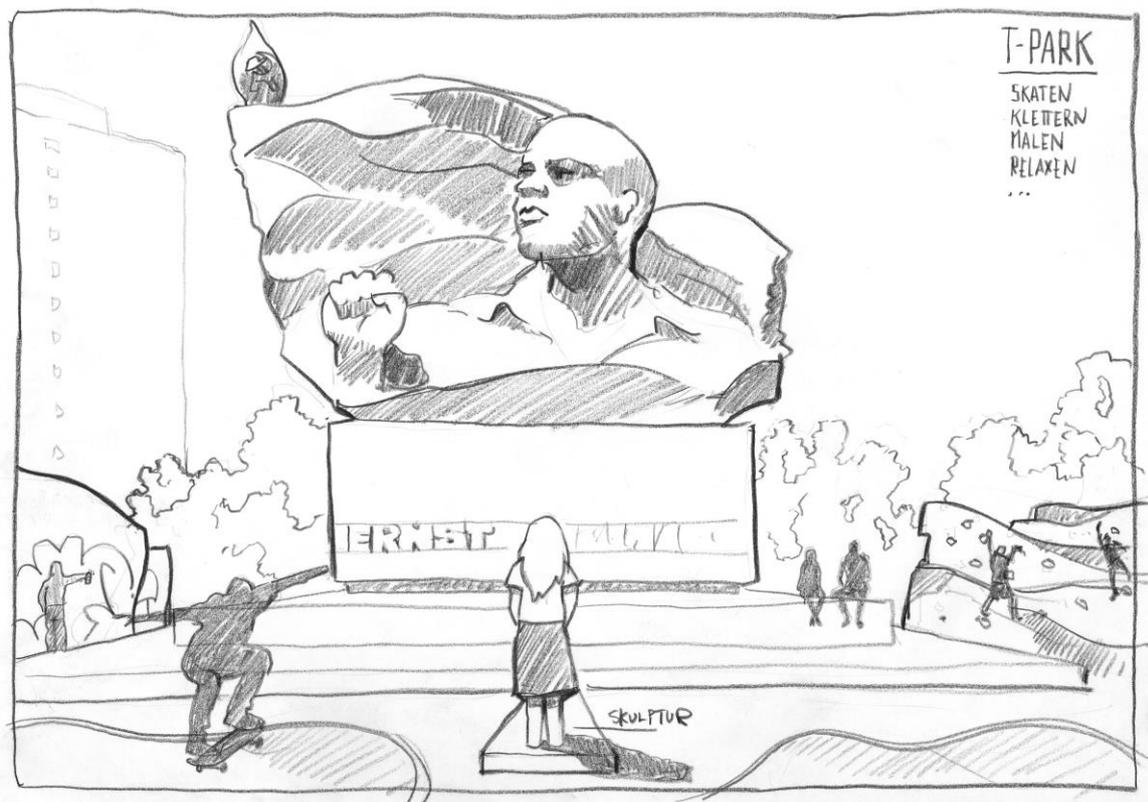
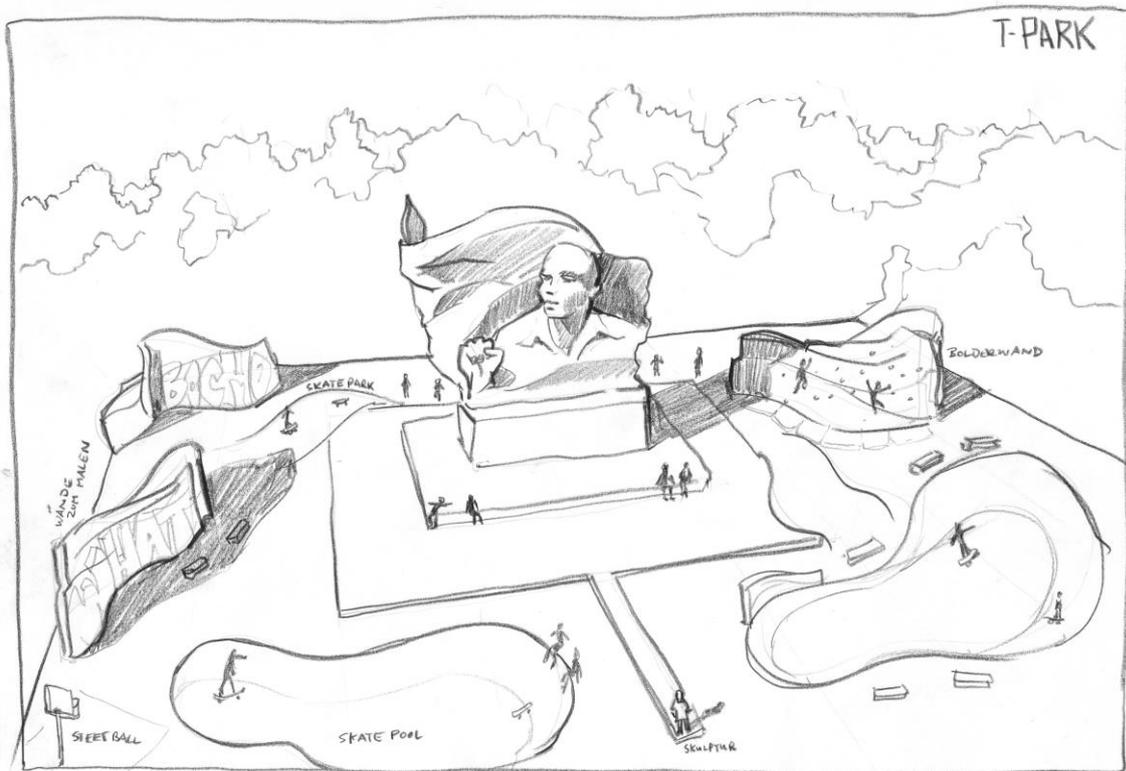
- Metallguss, bemalt
- Höhe ca. 3,5 – 4 m
- zur Befestigung auf dem Platz keine Angaben

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Installation ist genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Urheberrecht ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

# 1027

## T-Park



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Schon während der Planungsphase und Bekanntwerden der Dimensionen des Kerbel Entwurfes, wurden von Künstlern der DDR, Alternativen angeboten!*

*Die prägnanteste künstlerische Äußerung dazu, kam vom Bildhauer Jo Jastram, in Kooperation mit dem Architekten Peter Baumbach. Sie schlugen vor, auf den gigantischen Bronzeklotz zu verzichten.*

*Sie schlugen vor, statt dessen eine etwa lebensgroße Thälmann-Skulptur, in einer Diagonalen Achse, von der Kreuzung Danziger Straße/ Greifswalder Straße ausgehend und ins Wohngebiet führend, zu stellen. Absicht war die Thälmann-Ehrung, in einem menschlichen Maßstab herzustellen.*

*Der Vorschlag fand keine Unterstützung! Das Politbüro ließ eine monumentale Skulptur errichten im Sinne „Lenins-Plan“ von der monumentalen Propaganda!*

*Thesen zum Konzept*

- 1. Keine Eingriffe am Denkmal-Monument - Kraftzentrum des Platzraumes*
- 2. Lebendige, freie künstlerisch-kreative Aneignung und sportliche Nutzung (skaten) sollen alltäglich möglich sein.*
- 3. Plastische Gestaltung des Platzraumes mit typischen Skater-Elementen{Senken, Wellen, Bögen, Schanzen, Kurven, Wandbögen, Sockel – bis Mann/Frau hohe - radial, um das Thälmann-Monument herum.*
- 4. Beton-/Stahlwände zum Sprayen/bemalen, zum Gestalten, organisiert, oder frei, permanent zu übermalen. Aktiv - interaktiv.*
- 5. Einordnung einer nur lebensgroßen Skulptur – „Kind“ in Blickrichtung zum Thälmann-Monument!*

## Idee

Der Beitrag plant eine „freie künstlerisch-kreative Aneignung und sportliche Nutzung“ der gesamten Platzanlage. Zur sportlichen Nutzung werden eine Bolder-Wand an der Nordseite, zwei gebogene Wände zum Malen mit Skaterbahn an der Südseite und zwei organisch geformte Skatepools sowie ein Streetball-Feld an der Greifswalder Straße vorgeschlagen. Zusätzlich soll zentral auf unterem Plateau, axial zur Thälmann-Skulptur die Skulptur „Kind“ (Rückseite mit T-Shirt, Rock und langen Haaren) auf der linear verlängerten Sockelplatte positioniert werden.

## Standort

Anordnung der Sportnutzung auf der gesamten Platzoberfläche ohne Eingriffe am Monument, Skulptur zentral und senkrecht zur Frontseite der Thälmann-Skulptur auf dem unteren Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- Keine Angaben zu Materialien und Konstruktion
- Keine Maßangaben
- Skulptur „Kind“ soll „lebensgroße Skulptur sein“

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig, technische Machbarkeit ist zu prüfen
- Kostenrahmen überschritten
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: Baukosten ca. 500.000 €; Kunst: ca. 25.000 €

## Zeitsprünge

### ZEITSPRÜNGE

1028

#### Augmented Reality Projekt zur künstlerischen Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal

##### Beispielszene

Zwei Avatare sitzen auf einer der vorhandenen Steinbänke am Rande des Denkmalplatzes und diskutieren aufgebracht miteinander. Ihr Erscheinungsbild legt nahe, dass sie DDR-Bürger sind. Betrachter können die zwei Diskutierenden bereits aus der Ferne sehen. Wenn sie sich ihnen nähern, können sie in das Gespräch eintauchen. In diesem geht es um unterschiedliche Alltagsthemen, jedoch immer wieder auch um ganz grundsätzliche Fragen: Muss man die Vergangenheit hinter sich lassen um die Zukunft zu gestalten? Oder ist nicht gerade Kenntnis und Anerkennung von dem was war die Voraussetzung für die richtige Entwicklung einer Gesellschaft? Tritt der Betrachter den Avataren zu nahe, verstummen sie. Aus einer anderen Position wechseln sie das Thema oder sie stehen auf und gehen weg.

##### Konzept

Die Arbeit Zeitsprünge (Arbeitstitel) kommentiert das Ernst-Thälmann-Denkmal durch eine Serie von 7-9 Augmented Reality (AR) Episoden, die sich mit der Entstehungsgeschichte, der Gegenwart und der Zukunft des Ortes beschäftigen. Die Episoden inszenieren Mikro-Narrationen in denen computeranimierte Objekte oder Personen die Hauptdarsteller sind. Besucher können auf die verborgenen Episoden mit Hilfe ihrer Smartphones und einer eigens für die baukünstlerische Intervention entwickelter App zugreifen. Die physische Realität des Denkmals überlagert sich mit der digital erweiterten Abbildung auf den Tablet-Screens. Die virtuellen Sequenzen werden über skulpturale Elemente in ausgewählten Punkten des Thälmann Parks verankert.

Betrachter können mit den virtuellen Episoden interagieren, sich ihnen nähern und sie umrunden. Die Mikro-Narrationen entfalten sich durch die Betrachterbewegung - das animierte Geschehen verändert sich in Abhängigkeit von dem angestimmten Blickwinkel.

Das skulpturale Anker-Element der oben geschilderten Beispielszene 1 ist eine Zeitung, die neben den Diskutierenden auf der Steinbank liegt. Sie wird als weißes 1:1 Modell aus einem beständigen Material (z.B. Metallguss) hergestellt und direkt auf der Bank installiert. Die Zeitung ist sichtbar als Platte oder „Schatten“ und unabhängig von der Episode im virtuellen Raum dauerhaft sichtbar. Während die „Zeitung“ im realen Raum eine Art Leertafel ist, wird das materielle Objekt im virtuellen Raum mit einem Zeitungs-Thumbnail überlagert, in dem die Sprengung der Gasometer Thema besprochen wird.

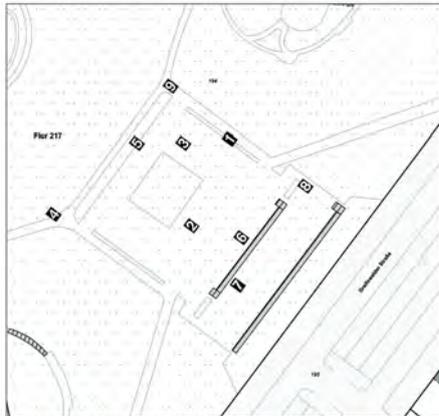
Jedes skulpturale Anker-Element fungiert auch als Informationsträger: Eine Kurzinformation und -anleitung wird jeweils in die Oberfläche der 7-9 Objekte geprägt.

Zeitsprünge verwandelt filmische Narration in ein räumliches Erlebnis. Die Episoden beleben den Platz durch die interaktiven Vorgänge, gleichzeitig wird klar, dass die Betrachter sich nicht nur im Hier

und Jetzt befinden, sondern immer auch in vergangenem und zukünftiges Geschehen involviert sind. Die offenen filmischen Szenen konstruieren eine Gleichzeitigkeit verschiedener Zeiten, Überzeugungen, Denkmodelle und politischer Systeme. Auch eine Gleichzeitigkeit von historischen Bezugsrahmen und Fiktionen. Durch körperliche Bewegung bei der Betrachtung der Arbeit erfährt der Besucher die offene Narration in individueller Zusammensetzung. Perspektivwechsel, verschiedene Sichtweisen und zeitlicher Kontexte werden an einem durch den Denkmalschutz relativ gleichbleibenden Ort besonders klar ablesbar.

Die Realisierung des Projektes erfolgt in Kooperation mit einer im Bereich CGI und AR erfahrenen Berliner Firma. Der Realisierungsbetrag von 180.000 EUR reichte zur Produktion von 7-9 Episoden und den 7-9 Anker-Elementen aus 20% Künstlerhonorar sind darin ebenfalls enthalten.

##### Platzierung



Mögliche Verteilung der Augmented Reality Episoden rund um das Ernst Thälmann Denkmal.



Bei der Visualisierung handelt es sich um Platzhalter der Avatare. Diese sind nur als Platzhalter gedacht und entsprechen noch nicht dem Erscheinungsbild der geplanten Figuren.



Ernst-Thälmann-Denkmal mit einem von 7-9 skulpturalen Anker-Elementen im Vordergrund (Zeitung); Maßstab 1:1; Material Metallguss



Betrachter der Augmented Reality Episode



Betrachter der Augmented Reality Episode



Überlagerung von skulpturalem Anker-Element mit Detail aus virtueller Episode

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Die Arbeit Zeitsprünge (Arbeitstitel) kommentiert das Ernst-Thälmann-Denkmal durch eine Serie von 7–9 Augmented Reality (AR) Episoden, die sich mit der Entstehungsgeschichte, der Gegenwart und der Zukunft des Ortes beschäftigen. Die Episoden inszenieren Mikro-Narrationen in denen computeranimierte Objekte oder Personen die Hauptdarsteller sind.*

*Besucher können auf die verborgenen Episoden mit Hilfe ihrer Smartphones und einer eigens für die baukünstlerische Intervention entwickelten App zugreifen. Die physische Realität des Denkmals überlagert sich mit der digital erweiterten Abbildung auf den Telefon-Screens. Die virtuellen Sequenzen werden über skulpturale Elemente an ausgewählten Punkten des Thälmann Parks verankert. [...]*

*Beispielszene 1: Zwei Avatare sitzen auf einer der vorhandenen Steinbänke am Rande des Denkmalplatzes und diskutieren aufgebracht miteinander. Ihr Erscheinungsbild legt nahe, dass sie DDR-Bürger sind. Betrachter können die zwei Diskutierenden bereits aus der Ferne sehen. Wenn sie sich ihnen nähern, können sie in das Gespräch eintauchen. In diesem geht es um unterschiedliche Alltagsthemen, jedoch immer wieder auch um ganz grundsätzliche Fragen: Muss man die Vergangenheit hinter sich lassen um die Zukunft zu gestalten? Oder ist nicht gerade Kenntnis und Anerkennung von dem was war die Voraussetzung für die richtige Entwicklung einer Gesellschaft? Tritt der Betrachter den Avataren zu nahe, verstummen sie. Aus einer anderen Position wechseln sie das Thema oder sie stehen auf und gehen weg.*

*Das skulpturale Anker-Element dieser Szene ist eine Zeitung, die neben den Diskutierenden auf der Steinbank liegt. Sie wird als weißes 1:1 Modell aus einem beständigen Material (z.B. Metallguss) hergestellt und direkt auf der Bank installiert. [...]*

*Während die „Zeitung“ im realen Raum eine Art Leerstelle ist, wird das materielle Objekt im virtuellen Raum mit einem Zeitungs-Titelblatt überlagert, in dem die Sprengung der Gasometer Thema besprochen wird. Jedes skulpturale Objekt fungiert auch als Informationsträger: Eine Kurzinformation und -anleitung wird jeweils in die Oberfläche der 7– 9 Objekte geprägt.*

## Idee

Der Kunstbeitrag mit Hilfe von Augmented Reality (AR) besteht aus „Mikronarrationen“ zum Kontext des Denkmals (7 bis 9 Episoden) und ist über eine App mit dem Smartphone auf dem Platz abrufbar. Diese virtuellen Sequenzen sollen über reale skulpturale Elemente wie z.B. eine weiße Zeitung in Metallguss auf dem Platzraum real verankert werden.

„Durch körperliche Bewegung bei der Betrachtung der Arbeit erfährt der Besucher die offene Narration in individueller Zusammensetzung. Perspektivwechsel verschiedener Sichtweisen und zeitlicher Kontexte werden an einem durch den Denkmalschutz relativ gleichbleibenden Ort besonders klar ablesbar.“

## Standort

Virtuelle Standorte und Standpunkte, 9 Ankerelemente verteilt über die gesamte Platzfläche, an den Randbereichen oberes Plateau, direkt neben dem Denkmal und mittleres Plateau an den Treppenstufen

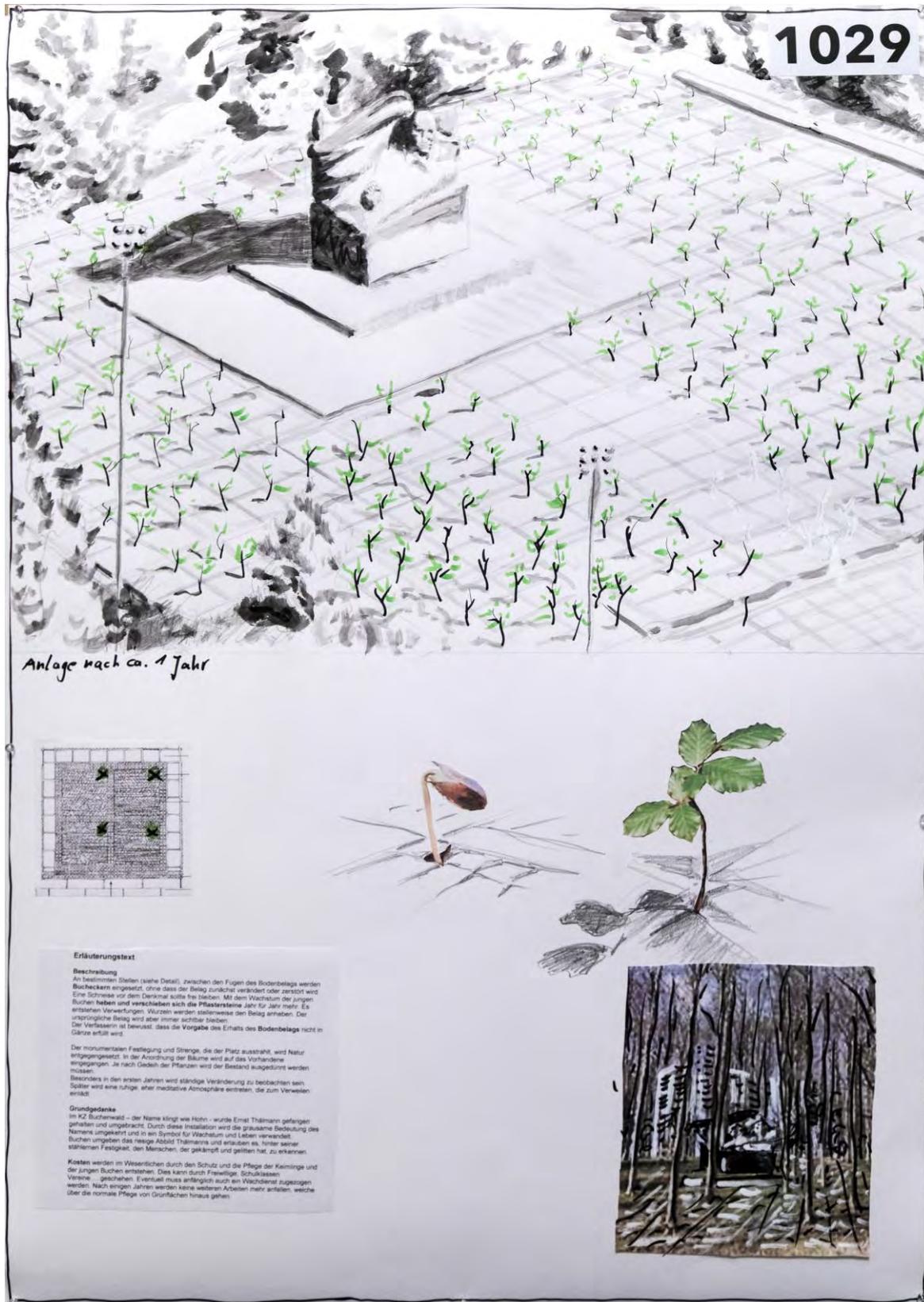
## Material – Konstruktion – Maße

- Ankerelement „Zeitung“ aus beständigem Material Metallguss, im Maßstab 1:1 ausgeführt
- Umsetzung der Augmented Reality in Kooperation mit Firma mit Erfahrung im Bereich CGI und AR

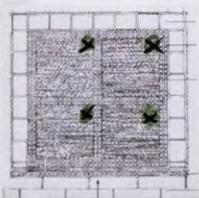
## Realisierbarkeit

- Ankerskulpturen und App an einem Beispiel dargestellt, 8 Ankerskulpturen nicht dargestellt
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Verkehrssicherheit ist zu prüfen
- permanenter Bearbeitungsaufwand der AR ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

[o.T.]



Anlage nach ca. 1 Jahr



**Erläuterungstext**

**Beschreibung**  
An bestimmten Stellen (siehe Detail), zwischen den Fugen des Bodenbelags werden Bucheckern eingesetzt, ohne dass der Belag zunächst verändert oder zerstört wird. Eine Schraube vor dem Deckel sollte fix bleiben. Mit dem Wachstum der Buchen heben und verschieben sich die Pflastersteine Jahr für Jahr mehr. Es entstehen Vorfugen. Wurzeln werden stellenweise den Belag arhaben. Der ursprüngliche Belag wird aber immer wieder wiederhergestellt. Der Verfasser ist bewusst, dass die Vorgabe des Erhalts des Bodenbelags nicht in Gänze erfüllt wird.

Der monumentalen Freilegung und Strenge, die der Platz ausstrahlt, wird Natur entgegen gesetzt. In der Anordnung der Bäume wird auf das Vorhandensein eingegangen. Je nach Gedeh der Pflanzen wird der Bestand ausgedünnt werden müssen. Besonders in den ersten Jahren wird ständige Veränderung zu beobachten sein. Später wird eine ruhige, eher meditative Atmosphäre eintreten, die zum Verweilen einlädt.

**Grundgedanke**

Im KZ Buchenwald - der Name klingt wie Hohn - wurde Ernst Thälmann gefangen gehalten und umgebracht. Durch diese Installation wird die grausame Bedeutung des Namens umgekehrt und in ein Symbol für Wachstum und Leben verwandelt. Buchen umgeben das riesige Abbild Thälmanns und erlauben es, hinter seiner stählernen Freilegung, den Menschen, der gekämpft und gelitten hat, zu erkennen.

Kosten werden im Wesentlichen durch den Schutz und die Pflege der Keimlinge und der jungen Buchen entstehen. Dies kann durch Freiwillige, Schulklassen, Vereine - geschehen. Eventuell muss anfänglich auch ein Wachdienst zugezogen werden. Nach einigen Jahren werden keine weiteren Arbeiten mehr anfallen, welche über die normale Pflege von Grünflächen hinaus gehen.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### Grundgedanke

*Im KZ Buchenwald – der Name klingt wie Hohn – wurde Ernst Thälmann gefangen gehalten und umgebracht. Durch diese Installation wird die grausame Bedeutung des Namens umgekehrt und in ein Symbol für Wachstum und Leben verwandelt. Buchen umgeben das riesige Abbild Thälmanns und erlauben es, hinter seiner stählernen Festigkeit, den Menschen, der gekämpft und gelitten hat, zu erkennen.*

### Beschreibung

*An bestimmten Stellen (siehe Detail) zwischen den Fugen des Bodenbelags werden Bucheckern eingesetzt, ohne dass der Belag zunächst verändert oder zerstört wird. Eine Schneise vor dem Denkmal sollte frei bleiben. Mit dem Wachstum der jungen Buchen heben und verschieben sich die Pflastersteine Jahr für Jahr mehr. Es entstehen Verwerfungen. Wurzeln werden stellenweise den Belag anheben. Der ursprüngliche Belag wird aber immer sichtbar bleiben. Der Verfasserin ist bewusst, dass die Vorgabe des Erhalts des Bodenbelags nicht in Gänze erfüllt wird.*

*Der monumentalen Festlegung und Strenge, die der Platz ausstrahlt, wird Natur entgegengesetzt. In der Anordnung der Bäume wird auf das Vorhandene eingegangen. Je nach Gedeih der Pflanzen wird der Bestand ausgedünnt werden müssen.*

*Besonders in den ersten Jahren wird ständige Veränderung zu beobachten sein. Später wird eine ruhige, eher meditative Atmosphäre eintreten, die zum Verweilen einlädt.*

## Idee

Die wachsende Bauminstallation entsteht dadurch, dass in jedem quadratischen Betonkleinsteinpflasterfeld am oberen rechten Rand ein Bucheckern-Keimling in die Fuge gepflanzt wird. Durch das Wachstum der Pflanzen entwickelt sich über Jahre ein regelmäßiger Buchenhain, der durch sein Wurzelwachstum die Platzoberflächen überformt bzw. aufricht. Die Pflastersteine heben und verschieben sich. Der jetzigen Monumentalität soll Natur entgegengesetzt werden.

## Standort

komplette Platzoberfläche mit Ausnahme des Denkmals mit Sockel/Sockelplatte und der zentralen axialen Zuwegung von der Greifswalder Straße zum Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- Bucheckern als Saatgut, Keimlinge, die mit der Zeit zu einem Wald werden
- Schutz und Pflege der Keimlinge durch Freiwillige und Schulklassen
- laut Verfasser\*in muss eventuell zum Schutz auch ein Wachdienst zugezogen werden
- „nach einigen Jahren normale Pflege der Grünflächen“

## Realisierbarkeit

- massiver Eingriff in die Platzoberflächen
- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Betrieb der Installation genehmigungspflichtig (Nachweis zur Verkehrssicherheit)
- hoher Pflegeaufwand durch Umwandlung der Platzfläche in einen Baumhain
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

# 1030

## superposition

### superposition

(bezeichnet in der Physik die Überlagerung gleicher physikalischer Größen, die sich dabei nicht gegenseitig behindern)

Nähert man sich von der Greifswalder Straße her dem Denkmalsplatz, erblickt man dort rechts der Skulptur eine Telefonzelle, deren Proportionen seltsam vergrößert sind.

Die Tür lässt sich öffnen und beim Eintreten erklingt aus dem Hörer leise, aber klar vernehmbar das Lied „Anmut sparet nicht noch Mühe“ von Brecht/Eisler, gesungen von Hanns Eisler selbst.

Zwei Bücher liegen in der Telefonzelle:

Das eine enthält Informationen zu dem Lied und seiner Entstehung. Das andere enthält eine Dokumentation über die Opfer rechter Gewalt in Deutschland seit 1990, die laufend aktualisiert wird.

Mit Einbruch der Dämmerung ist die Zelle innen beleuchtet.

Anmerkung:

Es ist für das Verständnis der Entwurfsintention unbedingt erforderlich, dass die Jury sich das Lied in der von Eisler gesungenen Version anhört. Bitte hierfür den QR-Code mit dem Smartphone scannen



Der Entwurf setzt der Theatralik und Massivität des Denkmals eine Inszenierung ganz anderer Art und Dimension entgegen.

Weithin sichtbar auf dem großräumigen Platz ist der schlichte, durchlässige Fremdkörper ein Gegenpart, der ebenso wie das Denkmal aus der Zeit gefallen zu sein scheint. Beim Näherkommen irritiert die Größe der Telefonzelle, der Besucher sieht sich „verkleinert“ und wird zudem beim Eintreten mit einem Lied empfangen, das sich vornehmlich an ihn zu richten scheint.

„Anmut sparet nicht noch Mühe“ entstand 1950 und entwirft mit scheinbar leichter Hand eine Utopie. Brecht und Eisler nahmen damit in den ersten Jahren der DDR ihre 1930 begonnene und im Exil nach 1933 fortgesetzte enge Zusammenarbeit wieder auf – das Ziel des gemeinsamen Produzierens war nichts weniger als die Veränderung der Welt – denn „sie braucht es“.

Das Lied verwendet dafür weder den selbstgewissen kämpferischen Ton der Arbeiter- und Agitprop-Lieder der 1920er und 30er Jahre, noch hören wir in diesem Lied das vorsichtige Pathos der 1949 entstandenen DDR-Hymne von Johannes R. Becher („steigt ein frei Geschlecht empor“...), die ebenfalls von Hanns Eisler vertont wurde, und erst recht nicht das nationalistische Pathos des „Liedes der Deutschen“ von Hoffmann von Fallersleben.

Die hier ausgewählte Aufnahme ist eher beiläufig entstanden und war nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen. Eisler hatte keine „Stimme“, aber er zeigt, wie er sich die Interpretation seiner Lieder wünscht: Mit „Intelligenz“, weder schön gesungen noch virtuos gespielt, aber den Sinn des Liedes bis ins Detail hinein bewusst artikulierend. Eisler war fest davon überzeugt, dass jeder Mensch, „der kein Dummkopf ist“, seine Lieder singen könne, sofern er sich bemühe, „Sentimentalität, Bombast, Pathos, Dummheiten aller Art zu vermeiden, den Text gut zu bringen und doch zu singen.“

Aber sein Gesang lässt noch etwas anderes spüren: 1955 musste Eisler sich der Angriffe dogmatischer Kulturfunktionäre erwehren, die die Erstaufführung seiner Oper „Johann Faustus“ verboten. Und die Enthüllung der Verbrechen des Stalinismus haben Eisler ebenfalls sehr bedrückt (und heute wissen wir, dass Stalin den Austausch Thälmanns verweigerte, sodass Thälmann nach mehr als elfjähriger Gefängnis- und KZ-Haft in Buchenwald auf direkten Befehl Hitlers ermordet wurde).

Im Umfeld der „Faustus-Debatte“ notierte Eisler 1953: „Es ist ein Jammer, wenn man die Geburtswehen einer neuen Gesellschaft betrachtet. Wieviel Mut, Talent, Disziplin, Heroismus, wieviel härteste Arbeit, wieviel Intelligenz und wieviel Dummheit! Große Erfolge, die wieder durch unsägliche Fehler in Frage gestellt werden!“

Man kann Eislers Gesang in „Anmut sparet nicht noch Mühe“ förmlich anhören, dass das Wissen um die Verbrechen des Stalinismus, um die gesellschaftlichen Widersprüche in der DDR, um vermeintlich ehernen Gewissheiten, ja, dass Zweifel mitschwingen, wenn er dieses dennoch hoffnungsvolle Kinderlied anstimmt.



#### Technik/Material/Maße

Maße (L x B x H): ca. 130 x 130 x 310 cm (= ca. 35% größer als eine reguläre Telefonzelle)

Material: Stahl, Kunststoff, Lautsprecher, Sound, Licht  
Die Telefonzelle ist offen. Heißt, sie hat weder Glas- noch Kunststoff-Fenster.

Die „Telefonbücher“ bestehen aus dünnen federgelärteten Edelstahlblechen in die die Texte lasergraviert sind. Über eine fest mit dem Regalbrett verbundene Ringbindung lassen sich die Bücher blättern. Die Texte sind in verschiedenen Sprachen zu lesen.

Da die Telefonzelle keine Glasfenster hat, die den Raum akustisch vom Umfeld isolieren, wird die Konstruktion mit einem Beschallungstechniker entwickelt (Stichwort Beamforming-Technologie / „Klangdusche“), um den Sound für den Besucher trotzdem gut vernehmbar zu gestalten.

Geschätzter Kostenrahmen: 180.000,- € inkl. MwSt.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Nähert man sich von der Greifswalder Straße her dem Denkmalsplatz, erblickt man dort rechts der Skulptur eine Telefonzelle, deren Proportionen seltsam vergrößert sind.*

*Die Tür lässt sich öffnen und beim Eintreten erklingt aus dem Hörer leise, aber klar vernehmbar das Lied „Anmut sparet nicht noch Mühe“ von Brecht/Eisler, gesungen von Hanns Eisler selbst.*

*Zwei Bücher liegen in der Telefonzelle:*

*Das eine enthält Informationen zu dem Lied und seiner Entstehung. Das andere enthält eine Dokumentation über die Opfer rechter Gewalt in Deutschland seit 1990, die laufend aktualisiert wird.*

*Mit Einbruch der Dämmerung ist die Zelle innen beleuchtet.*

*Anmerkung: Es ist für das Verständnis der Entwurfsintention unbedingt erforderlich, dass die Jury sich das Lied in der von Eisler gesungenen Version anhört. [...]*

*Der Entwurf setzt der Theatralik und Massivität des Denkmals eine Inszenierung ganz anderer Art und Dimension entgegen. [...]*

*„Anmut sparet nicht noch Mühe“ entstand 1950 und entwirft mit scheinbar leichter Hand eine Utopie. Brecht und Eisler nahmen damit in den ersten Jahren der DDR ihre 1930 begonnene und im Exil nach 1933 fortgesetzte enge Zusammenarbeit wieder auf – das Ziel des gemeinsamen Produzierens war nichts weniger als die Veränderung der Welt – denn „sie braucht es“. [...]*

*Man kann Eislers Gesang in „Anmut sparet nicht noch“ förmlich anhören, dass das Wissen um die Verbrechen des Stalinismus, um die gesellschaftlichen Widersprüche in der DDR, um vermeintlich eherne Gewissheit, ja, dass Zweifel mitschwingen, wenn er dieses dennoch hoffnungsvolle Kinderlied anstimmt.*

## Idee

In einer um 35 Prozent vergrößerten DDR-Telefonzelle ohne Glasscheiben ist das Lied „Anmut sparet nicht noch Mühe“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler zu hören. Innen befinden sich zwei Telefonbücher aus eingravierten Metallblechen, eines mit Informationen zum Lied und das andere mit einer fortzuschreibenden Dokumentation über Opfer rechter Gewalt seit 1990.

## Standort

oberes Plateau, rechtes Rasterfeld neben Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- Stahl, Kunststoff, Lautsprecher, Sound, Licht
- Telefonzelle ist offen und hat keine Fenster
- „Telefonbücher“ aus dünnen, federgehärteten Edelstahlblechen, in welche die Texte lasergraviert sind, über festinstallierte Ringbindung lassen sich die Bücher blättern, Texte in unterschiedlichen Sprachen
- Beschallung mit Beamforming-Technologie / Klangdusche
- L ca. 130 x B 130 x H 310 cm (= ca. 35 % größer als eine reguläre DDR-Telefonzelle)

## Realisierbarkeit

- QR-CODE mit Lied auf Plakat außerhalb des Wettbewerbsbereiches
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Stromanschluss erforderlich
- Barrierefreiheit zu prüfen
- Urheberrecht zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 € inkl. MwSt.

Thälmann ist traurig

## THÄLMANN IST TRAUERIG



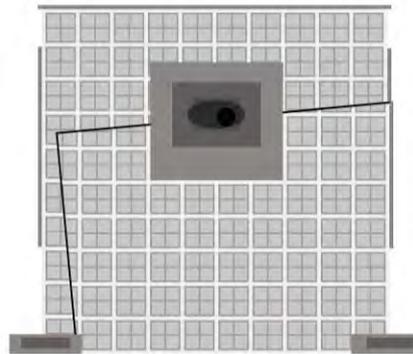
1 R. Tiedemann und H. Schweppenhäuser (Hrsg.): Walter Benjamin, Gesammelte Schriften, Frankfurt a. M. 1991, S. 697 f.

IX

*Mein Flügel ist zum Schwung bereit  
ich kehre gern zurück  
denn blieb'ich auch lebendige Zeit  
ich hätte wenig Glück.  
Gerhard Scholem, *Gruß vom  
Engel**

Es gibt ein Bild von Klee, das Angelus Novus heißt. Ein Engel ist darauf dargestellt, der aussieht, als wäre er im Begriff, sich von etwas zu entfernen, worauf er starrt. Seine Augen sind aufgerissen, sein Mund steht offen und seine Flügel sind ausgespannt. Der Engel der Geschichte muß so aussehen. Er hat das Antlitz der Vergangenheit zugewendet. Wo eine Kette von Begebenheiten vor uns erscheint, da sieht er eine einzige Katastrophe, die unablässig Trümmer auf Trümmer häuft und sie ihm vor die Füße schleudert. Er möchte wohl verweilen, die Toten wecken und das Zerschlagene zusammenfügen. Aber ein Sturm weht vom Paradies her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, daß der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unauflhaltsam in die Zukunft, der er den Rücken kehrt, während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst. Das, was wir den Fortschritt nennen, ist *dieser* Sturm.

Schematische Darstellung des Denkmalplatzes mit Intervention. M ca. 1:300



Collage Glasband. Die Beiden Sätze treffen sich im Winkel 45° und verschwinden in der Tiefe. Abbildung M ca. 1:2



DER ENGEL DER GESCHICHTE MUSS SO AUSSEHEN

AS, WAS WIR DEN FORTSCHRITT NENNEN, IST DIESER STURM

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*[...] Nichts ist gefährlicher als der Irrglaube, die Konflikte, die Ernst Thälmann und so viele Andere das Leben kosteten, seien gelöst und die heutige Gesellschaft dadurch vor dem Abgleiten in totalitäre Herrschaft sicher. Dass die materiellen gesellschaftlichen Widersprüche, die in die Katastrophen des 20. Jahrhunderts geführt haben, keineswegs gelöst, sondern lediglich durch brüchiger werdende Kompromisse temporär befriedet sind, beweist in Deutschland und viel zu vielen anderen Ländern der Welt das Erstarken reaktionärer bis offen faschistischer Kräfte.*

*Eine zeitgemäße Kommentierung des Thälmann-Denkmal sollte dem Bewusstsein dieser Gefahr Ausdruck verleihen, indem sie fragt:*

*Sind wir, die wir heute vor diesem Denkmal stehen, wirklich klüger als die, die es errichteten?*

*Wer sich die Zeit nimmt, das Denkmal aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, wird feststellen, dass sich sein Ausdruck dabei verändert. Der berechnete Effekt der Front, eine unbedingte, martialische Entschlossenheit, wandelt sich ab einem bestimmten Punkt links seitlich des Denkmals, und je näher man ihm kommt, schließlich sogar zu einem Ausdruck von Sorge und Trauer. Wir schlagen eine Intervention vor, die die Aufmerksamkeit der Betrachtenden in dieser Richtung anregt, ohne sie einzuengen.*

*Die Einladung zu einer solchen Annäherung an das Denkmal bilden zwei 24 cm breite, in das Pflaster eingelassene Bänder aus schwarz hinterlegtem, begehbarem Glas. Unter ihnen liegen zwei LED-Lichtbänder, auf welchen in langsamem Schrittempo und in rotem Licht der vierte bzw. der zehnte und letzte Satz aus der neunten These Walter Benjamins über den Begriff der Geschichte (siehe Plakat) laufen. Satz zehn (er läuft rückwärts) mit seinem Band „entspringt“ unter dem Sockel an der vorderen linken Ecke des Platzes, der vormals die Stele mit einer Inschrift Honeckers trug, und trifft im viertletzten, linksäußersten Pflasterquadrat im rechten Winkel auf Satz vier. [...] Satz vier mit seinem Band führt von hier aus direkt auf das Denkmal zu, taucht scheinbar unter ihm hindurch und verschwindet unter der Einfassung des Denkmalplatzes. [...]*

## Idee

Zwei in das Pflaster eingelassene LED-Lichtbänder (eines in Nord-Süd-Ausrichtung, eines in Ost-West-Ausrichtung), die im rechten Winkel aneinander anschließen, geben Zitate aus der neunten These Walter Benjamins aus dessen Aufsatz „Über den Begriff der Geschichte“ wieder. Der Betrachter soll, angeregt durch die Führung der Bänder, darauf aufmerksam gemacht werden, dass – aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet – die Büste ihren Ausdruck verändert: von „martialischer Entschlossenheit“ bis hin zu „Sorge und Trauer“.

## Standort

oberes Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

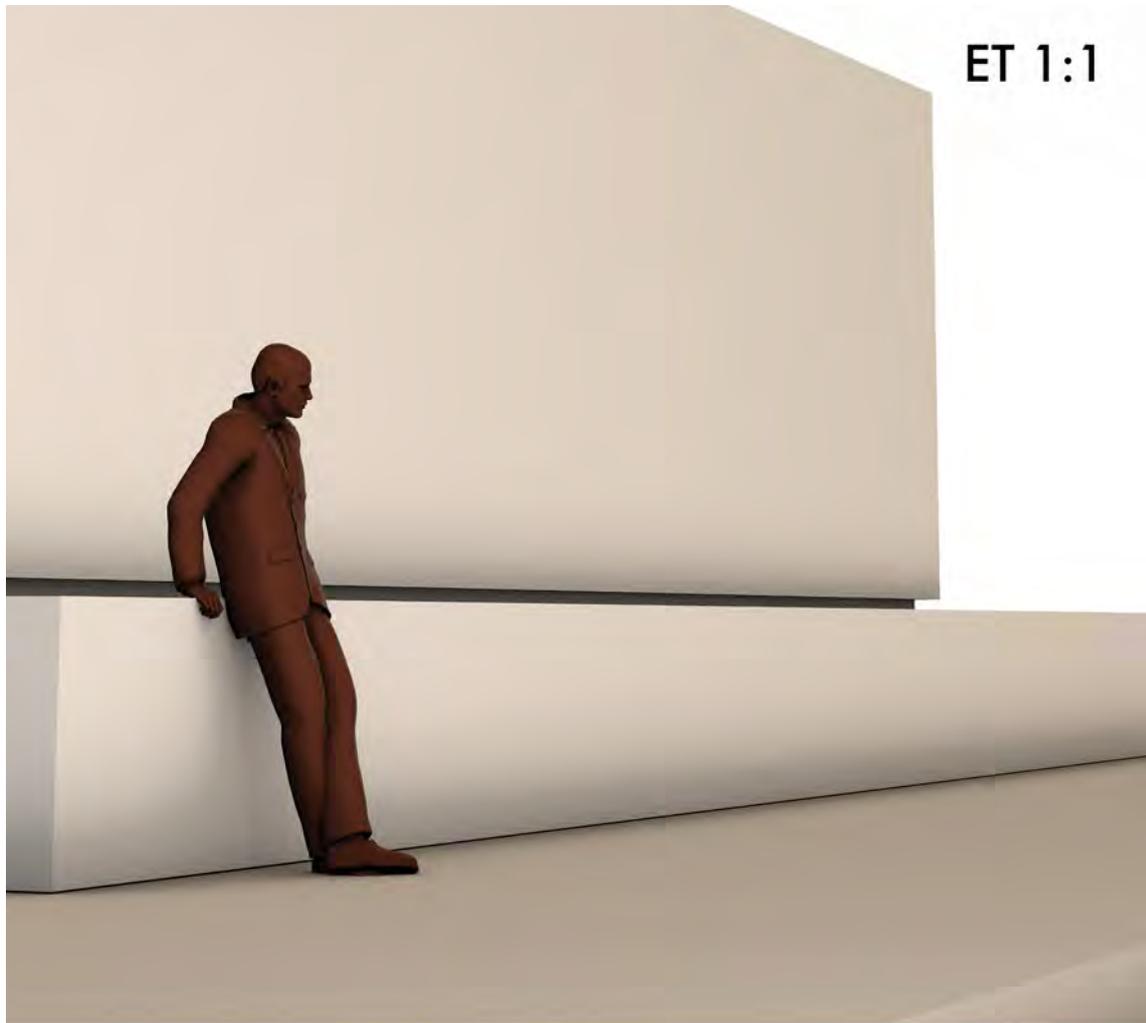
- zwei jeweils 24 cm breite, in das Pflaster eingelassene Bänder aus schwarz hinterlegtem, begehbarem Glas
- zwei LED-Lichtbänder

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit, Rutschfestigkeit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 172.728,50 €

# 1032

ET 1:1



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Vorgeschlagen wird mit diesem Entwurf, betitelt ET 1:1, eine skulpturale Intervention direkt am Sockel des Ernst-Thälmann-Denkmal. Als Gegensatz wird dem monumentalen Entwurf von Lew Kerbel eine 1:1 große Bronzefigur der historischen Person Ernst Thälmann gegenübergestellt. Mit Hilfe digitaler Mittel wird eine „dreidimensionale Fotografie“ aus Daten basierend auf Fotodokumenten von Thälmann erarbeitet, die die Grundlage für eine 3D gesteuerte, gefräste Gussform sein wird, um eine möglichst korrekte dreidimensionale Abbildung in Annäherung an die historische Person Ernst Thälmann zu generieren.

[...]

Als Körperhaltung wird für die erste Entwurfsphase eine sich an den mittleren Granitsockel lehrende Haltung für die Figur vorgeschlagen. Die Idee ist, der Figur eine nachdenkliche, sinnierende und zuhörende Haltung zuzuschreiben, die sich an ihr eigenes Monument anlehnt und vielleicht einer imaginären Diskussion zuhört. Das Denkmal von Kerbel greift eine monumentale Bildsprache auf, um einen überlebensgroßen Helden auf dem Platz zu bewerben. Die Kommentierung, die sich auf historisches Bildmaterial stützt, zeigt eine mit den Mitteln der digitalen Bearbeitung erarbeitete Interpretation eines Abbildes von Thälmann.

Der Betrachter kann an ET 1:1 nahe herantreten und einen direkten physischen Abgleich mit der Plastik finden, während das Werk von Lew Kerbel über der Szene schwebt, nicht angetastet werden kann und jede Übersicht der Monumentalplastik aus dieser Perspektive für den Betrachter unmöglich ist. Beide Plastiken sind Interpretationen zu einer Person, die in unterschiedlichen Zeiten und Systemen jeweils anders betrachtet wird. Dies ist die Voraussetzung dass sich beide Bronzeplastiken gegenseitig kommentieren und auch in Frage stellen werden.

## Idee

Das monumentale Denkmal soll um eine lebensgroße Bronzestatue Ernst Thälmanns mit nachdenklichem, sinnierendem Ausdruck ergänzt werden, die an den Sockel angelehnt ist. Im Gegensatz zur überhöhten Darstellung Kerbels möchte der/die Entwurfsverfasser\*in ein möglichst originalgetreues Abbild Thälmanns erschaffen. Daher soll aus historischen Fotografien mithilfe digitaler Mittel eine Vorlage für die Erstellung einer 3D-gefrästen Gussform erarbeitet werden.

## Standort

oberes Plateau, Sockel Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- Bronzeplastik, lebensgroß

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Nachweis Verkehrssicherheit und Standsicherheit erforderlich
- Diebstahlgefahr
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

# 1033

## konzept ernst thälmann denkmal

konzept ernst thälmann denkmal      berlin, 25.09.2019

### 1033

ausgangsmaterialien: fünfzackiger stern,  
zebrastreifen der shibuya kreuzung in tokiu ( s.abb. 01 ),  
stern und zebrastreifen werden mit „katzenköpfen“ ( platersteinen ) in die  
bestehende bepfasterung des platzes eingefügt.  
stelten mit fußgängerampelanlagen ( s.abb. 02 )  
die ampelphasen werden zufällig geschaltet,  
denkmal,  
sockel mit graffiti's ( s.abb.03 )

Konzept:

es gibt regeln für das miteinander,  
und dogmen für das gegeneinander.

der stern und die zebrastreifen der shibuya kreuzung werden zueinander in  
beziehung gesetzt ( abb.01 ). die zebrastreifen als symbol einer absprache der  
zivillgesellschaft verbinden verschiedene weltanschauliche positionen. die  
zufällig geschalteten ampelphasen trennen oder halten die verbindungen.  
es entsteht ein vergrößertes brettspiel, eine analogie zu unserer gesellschaft,  
in der wir unsere freiheit in einem spannungsfeld zwischen dogma und regel  
leben. Die wechselnden graffiti's der spräher'szene am sockel des denkmals ( s.abb. 03 ) sind ein zusätzlicher kommentar der „straße“ und sollen ein fester  
bestandteil dieser arbeit sein.

# 1033

ABB. 01



---

Abbildung 02



**Stele**  
( Stein oder Metall )

### 1033



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*es gibt regeln für das miteinander,  
und dogmen für das gegeneinander.*

*der stern und die zebrastreifen der shibuya kreuzung werden zueinander in beziehung gesetzt [...]. die zebrastreifen als symbol einer absprache der zivilgesellschaft verbinden verschiedene weltanschauliche positionen. die zufällig geschalteten ampelphasen trennen oder halten die verbindungen. es entsteht ein vergrößertes brettspiel, eine analogie zu unserer gesellschaft, in der wir unsere freiheit in einem spannungsfeld zwischen dogma und regel leben. Die wechselnden Graffitis der spräherscene am sockel des denkmals [...] sind ein zusätzlicher kommentar der „straße“ und sollen ein fester bestandteil dieser arbeit sein.*

## Idee

Innerhalb eines fünfzackigen Sterns, dessen Begrenzungslinien mit Pflastersteinen gezogen werden, überlagern sich mehrere Zebrastreifen, die denen der Shibuya-Kreuzung in Tokio nachempfunden sind. Sechs Stelen aus Stein oder Metall mit Verkehrsampeln, deren Ampelphasen willkürlich geschaltet sind, umgeben den Stern. Graffitis am Denkmal werden als fester Bestandteil der Arbeit angesehen.

## Standort

Positionierung nicht eindeutig erkennbar, vermutlich oberes Plateau

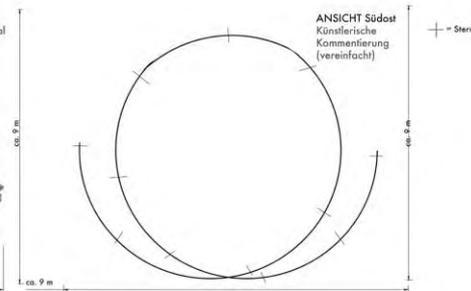
## Material – Konstruktion – Maße

- Pflastersteine („Katzenköpfe“)
- Stelen aus Stein oder Metall mit Fußgängerampelanlagen (ohne Maßangabe)

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik der Stelen)
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## Ernst-Thälmann-Denkmal Berlin Künstlerische Kommentierung



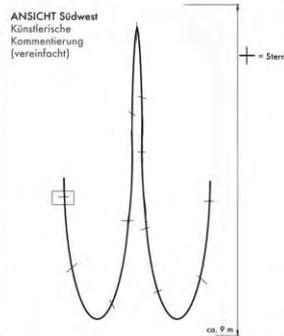
**TROUGH THE WIRE'**

Bronze, 9 x 8 x 3 m

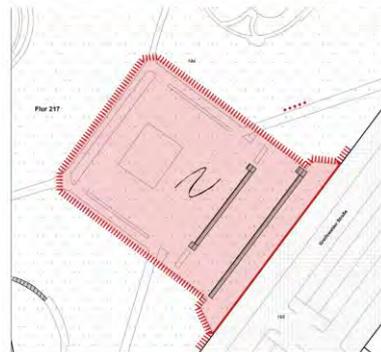
Digitale SKIZZE



ANSICHT Südwest  
Ernst-Thälmann-Denkmal



ANSICHT Seite



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Ernst Thälmanns Leben war geprägt von Kampf, Gefangenschaft, Leid und Vision. In der DDR zum Volksheld glorifiziert und als Märtyrer gefeiert, ist Thälmann auch heute noch – 30 Jahre nach dem Mauerfall – fest in unserem kollektiven Gedächtnis verankert. Von den einen als Kämpfer gegen den Faschismus verehrt, von den anderen als Feind der Demokratie verachtet, ist seine Rolle für unsere heutige Gesellschaft ebenso umstritten, wie die mit ihm einhergehende Erinnerungskultur. Diese Ambivalenz greift die künstlerische Kommentierung ‚Trough the Wire‘ des Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin in vielerlei Hinsicht auf, indem die Deutungshoheit bei den BetrachterInnen bleibt und unterschiedliche Interpretationen gleichzeitig und nebeneinander existieren können.*

*Durch die skulpturale Intervention, die je im Auge der/s Betrachterin/s sowohl als Sternenkrans als ein Symbol für Frieden, Einheit und für die Vision eines freiheitlich-demokratischen Europas über nationale Grenzen hinweg gesehen werden kann, kann sie gleichzeitig auch als Stacheldraht gelesen werden, Unfreiheit, Abgrenzung, Ausgrenzung und Diktatur manifestierend.*

*Diese Ambiguität kann auf verschiedene Ebenen angewandt werden. Durch die formale Positionierung der beiden Skulpturen zueinander entsteht im Frontalblick auf diese eine Überlappung, so dass die künstlerische Intervention sich wie ein Kranz um das Haupt Thälmanns legt und sowohl verheißungsvoll den visionären Gedanken einer gerechteren Welt andeutet, als auch die zu erwartenden Einschränkungen der Freiheit in der Vision nach der Diktatur des Proletariats vorwegnimmt. Natürlich kann dies auch als Link auf die biografische Ebene Thälmanns zwischen revolutionärem Klassenkampf und jahrelanger Gefangenschaft während des NS-Regimes sowie der Hinrichtung auf direkten Befehl Hitlers im Jahre 1944 gelesen werden. [...]*

## Idee

Eine Bronzeplastik, deren Form sowohl die Assoziation mit einem Sternenkrans „als Symbol für Frieden, Einheit und für die Vision eines freiheitlich-demokratischen Europas“ wie auch mit einem Stacheldraht und damit Begriffen wie „Unfreiheit, Abgrenzung, Ausgrenzung und Diktatur“ erlaubt, soll in der Achse zwischen Denkmal und Greifswalder Straße platziert werden. Dadurch entsteht bei der frontalen Betrachtung eine Überlappung beider bildhauerischer Arbeiten. Das Werk soll eine Interpretation in mehrere Richtungen ermöglichen und dabei über eine rein biografische Ebene hinausgehen.

## Standort

oberes Plateau – südöstlich des Denkmals

## Material – Konstruktion – Maße

- Bronze
- H 9 m x B 8 m x T 3 m

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Diebstahlgefahr
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

# 1035

GROSSES THÄLMANN GLAS



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Die Monumentalplastik von Ernst Thälmann zeigt keinen Helden zum Anfassen, sondern einen fast militärisch wirkenden Koloss der DDR Zeit in russisch geprägter, politisch aufgeladener Bildsprache der 70er Jahre. [...] Es ist mir als Besucher schwer möglich, mich mit ihm in Relation zu setzen, mich mit ihm "auf ein Bild zu bringen", um einen Abgleich vornehmen zu können. Ich sehe meine Begleiter vor dem Denkmal: Sie wirken wie vor einem "Gebirge", doch seltsamerweise fühle ich selbst mich nicht klein angesichts solcher Volumina. Dort vermute ich den Schlüssel zu einem nicht sichtbaren psychologischen Zwischenraum oder eine Klinse. Junge Leute, die wie Miniaturen im Vergleich zu Thälmann wirken, sind von dem Monument angezogen und umkurven es dynamisch mit ihren Skateboards und Rollern. Bei Fragen nach dem Abgebildeten und der Bedeutung des Ortes weiß leider niemand von den Jungen, um wen es sich genau handelt und welche Geschichte dieser Ort hat. Es beeindruckt als Kulisse für waghalsige Sprünge und Manöver. Eine Auseinandersetzung ist erforderlich.*

*Ich schlage das Große Thälmann Glas zur Kommentierung des Denkmals vor, das neben der Reflexion des Schauplatzes, wichtige Angaben zum Denkmal, zur Person Ernst Thälmann, den geschichtlichen Umständen, dem Ort und dem Künstler des Denkmals bieten kann. Dieses Spiegelglas soll so groß sein, dass sich ein Besucher ganz vorn an die Kante des niedrigsten Sockels stehend in voller Größe mit dem Denkmal sehen kann. Gemäß der Katoptrik wurde bei einer Entfernung von 4,5 - 5 m eine Größe des Spiegels von etwa 6 x 6 m ermittelt. Das Material des Spiegels aus halbverspiegeltem Sicherheitsglas gleicht einem sogenannten "Spionspiegelglas", dessen Effekt von der Seite zum Monument hin eine Spiegelung zulässt und von der Straßenansicht größtmögliche Durchsicht gewährt. [...] Dieses mehrteilige Spiegelglas wird von einem ca. 15 cm tiefen Edelstahlrahmen auf statisch berechneten Fundamenten getragen. Mit Hilfe von Glasätzung wird ein Text in das große Glas eingelassen. Diese Textstellen sind so groß, dass man sie von 5 m Entfernung gut lesen kann. Die Größe der Buchstaben soll mindestens 2,5 - 3 cm sein. Die Textstellen müssen mit einem Historiker abgestimmt werden [...]*

## Idee

Eine Scheibe aus Spionspiegelglas soll laut Visualisierung zwischen Denkmal und Greifswalder Straße aufgestellt werden. Sie soll „so groß sein, dass sich ein Besucher ganz vorne an der Kante des niedrigsten Sockels stehend in voller Größe mit dem Denkmal sehen kann“. Von der Straße aus gesehen ist die Glasscheibe durchsichtig, um freie Sicht auf das Denkmal zu gewähren. Dieses „meherteilige Spiegelglas wird von einem ca. 15 cm tiefen Edelstahlrahmen auf statisch berechneten Fundamenten getragen“. Texte, die noch mit einem Historiker abzustimmen sind, sollen in das Glas geätzt werden.

## Standort

oberes Plateau – zwischen Denkmal und Greifswalder Straße (laut Visualisierung)

## Material – Konstruktion – Maße

- Spionspiegelglas mit eingetätzten Erläuterungstexten
- etwa 6 x 6 m
- Edelstahlrahmen (ca. 15 cm tief) auf „statisch berechneten Fundamenten“

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- die technische Machbarkeit ist zu prüfen
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verankerung)
- erhebliche Sicherheitsbedenken, Vandalismus
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## THÄLMANN'S GROSSE TRAGÖDIE - EIN ANTIDEMOKRAT SCHEITERT AN SEINEM VORBILD

THÄLMANN'S GROSSE TRAGÖDIE - EIN ANTIDEMOKRAT SCHEITERT AN SEINEM VORBILD

### Vorgedanken

Ernst Thälmann ist als Figur umstritten und im historischen Kontext zu sehen. Seine Vielschichtigkeit äußert sich in seiner Funktion als gewählter Rechtsratspräsident und doch gleichzeitig als antideмократischer KPD-Chef. Mit einem Juliarrest rufen Droht zu Stalin, aber auf eigenen deutschen Wegen beharrnd. Größte politische Fehlleistung des KPD-Führers war es nach dem Urteil vieler Historiker, dass Thälmann – bedingungslos auf der Linie Moskaus – die SPD propagandistisch in jahrelangen Wankkämpfen immer wieder als „Sozialfaschisten“ diffamiert und zum Hauptfeind erklärt hatte und nicht etwa Hitlers permanent stärker werdende NSDAP. Durch diese Zerspaltung der Ant-Hitler Parteien trägt Thälmann fälschlich eine gewisse Mitschuld an der Machtergreifung Hitlers.

Thälmanns Schicksal ist insbesondere deshalb eine persönliche Tragödie, als er Zeit seines Lebens ein glühender Verfechter des Sowjetdiktators Stalin gewesen war, doch am Ende von ihm verurteilt und vergessen wurde.

Nun sind vielschichtige Persönlichkeiten sehr menschlich. Das Bild, welches später in der DDR von ihm gezeichnet wurde ist dagegen heroisierend. Thälmann wurde zum Märtyrer stilisiert. So war er für die SED-Führung und auch Moskau wichtig - der Mensch Thälmann interessierte dagegen nicht.

Am Ende seiner 11 Jahre Haft hat Thälmann dieses Problem auch erkannt und sein Scheitern begriffen. Andererseits sah er sich selbst - bis zum Schluss - als den kommenden Märtyrer, der Stalin und seinen Anhängern nutzte. Aber ihm persönlich wurde, selbst in der Zeit in der Hitler und Stalin sich gut verstanden und den Hitler-Stalin-Pakt schlossen, nicht gehoffen aus dem Gefängnis frei zu kommen. In seinen letzten Briefen macht er dies und seine Wut auf die Genossen zum Thema. Um diese Briefe soll es hier gehen.

Die 24 Briefe sind nach dem Zusammenbruch des Sowjetregimes Anfang der 1990er Jahre in Stalins persönlichem Archiv aufgefunden worden. Einer davon trägt seine handschriftliche Note: „Abgabe!“ Zur Zeit des Hitler-Stalin-Pakts hätte es den Sowjetdiktator nur einen kurzen Wink an den Deutschen Botschafter in Moskau gekostet und man hätte Thälmann im Sälenwagen an die neue deutsch-sowjetische Grenze in Brest-Litovsk befördert. Doch Stalin hatte offensichtlich kein Interesse mehr an diesem einst in Deutschland populären KPD-Führer. Vermutlich war ihm der farblose KP-Funktionär Walter Ulbricht als williges Werkzeug zur Etablierung eines Sowjetj systems in Ostdeutschland nach Kriegsende wichtiger gewesen.

### Idee

Die Funktion des idealisierten Märtyrers liegt natürlich auch der Idee der Skulptur von Lew Kerbel zugrunde. Daher ist es mir sehr wichtig, dass dieses Symbol des Vorbilds und Märtyrers eingebrochen wird. Die Skulptur darf trotz Denkmalschutz nicht weiter allein den Platz bestimmen, es muss eine Aktion erfolgen, die die Ursprungsaussage bricht.

Als diese Aktion habe ich mich für eine Präsentation der tragischen letzten 24 Briefe entschieden. Damit sich die Besucher mit Mühe dem Inhalt widmen können habe ich an 24 unterschiedlich hohe, locker um das Denkmal verteilte Edelstahl-Podeste gedacht, welche ein Sitzen und Betreten ermöglichen. Die Texte der Briefe sind in ihren Krümmungen in die Oberseite geleset.

Die Podeste wirken visuell und akustisch am Tag und in der Nacht: bei Dunkelheit leuchten die Podeste von innen heraus durch die herausgeschliffene Typografie und tauchen die Oberflächen in ein diffuses Licht. In der Nachtwirkung bekommt der Platz so ein gewichtiges zusätzliches Element, welches auch die bisher ohnehin nie betriebene Beleuchtung überflüssig macht. Zusätzlich befindet sich an jedem Podest ein Lautsprecher, der den jeweiligen Brief akustisch wiedergibt. Nicht unwichtig für sehgeschädigte Personen. So entsteht ein leiser Sprach-Parcours, der auch für fremdsprachige Besucher interessant wird, da die Textausgabe in verschiedenen Sprachen erfolgen soll.

Die Podeste können kubisch, aber auch in Zylinderform ausgeführt werden. Zylindrisch erinnern sie an die alten Gasometer. Der Kampf um die Gasometer Ende der 1990er Jahre und die Verfolgung aller Gegner des Gasometer-Abbrisses, die selbst für Fotos verfolgt wurden, ist auch ein wichtiger Teil der Geschichte des Wohngebietes „Thälmann-Park“.

Die Podeste sind Tag und Nacht weithin sichtbar. Auch von der Straße oder aus der vorbeifahrenden Straßenbahn sind sie als Ergänzung gut zu sehen.

Durch die spielerisch verteilten, betretbaren Podeste könnte ein Gedenk-Paradoxon entstehen - ähnlich der Gedenkstätte für die ermordeten Juden Europas: einerseits Gedenkort, andererseits Begegnungs-, Informations- und Spielstätte.

Die nicht zu vermeidenden Bemalungen durch Sprayer sind, ähnlich wie am Denkmal selbst, Ausdruck der Gegenwartskultur und daher nicht unerwünscht.

### Realisierung

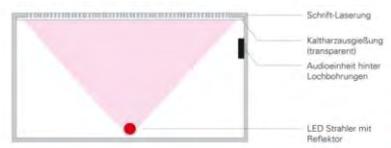
Die Podeste sind geschlossen verschweißt und durch ihr Eigengewicht kaum verrückbar, können aber in den Plattenfugen verankert werden. Durch die nur aufgesetzten Podeste wäre die Ergänzung zur Gedenkstätte reversibel und gefährdet nicht den Denkmalstatus des Denkmals.

Die Schrift wird in die Oberflächentafel geleset. Von innen sind die entstehenden Öffnungen mit Panzerglas versiegelt um ein Durchfließen von Gegenständen, die Verletzungsgefahr und das Eindringen von Wasser zu verhindern.

Alternativ kann die Obere Platte auch von hinten mit transparentem Katharz ausgegossen werden. Dies schafft eine bündige Oberfläche, die sich vergleichsweise leicht reinigen ließe.

Im Inneren jedes Podests steht ein LED-Strahler, der nach oben ausgerichtet ist. Hinter den Vorderseiten ist, gegebenenfalls, jeweils hinter den Bohrungen die Audioeinheit mit dem Lautsprecher untergebracht.

Die Stromversorgung erfolgt über Kabel unter den Wegplatten bzw. der Zwischenpflasterung. Die Audioeinheiten werden von einem Servicepunkt angesteuert, der sich in einem Podest befindet und über eine Wartungsklappe erreichbar ist.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Die 24 Briefe sind nach dem Zusammenbruch des Sowjetregimes Anfang der 1990er Jahre in Stalins persönlichem Archiv aufgefunden worden. Einer davon trägt seine handschriftliche Notiz: „Ablage!“. Stalin hatte offensichtlich kein Interesse mehr an diesem einst in Deutschland populären KPD-Führer.

Die Funktion des idealisierten Märtyrers liegt natürlich auch der Idee der Skulptur von Lew Kerbel zugrunde. Daher ist es mir sehr wichtig, dass dieses Symbol des Vorbilds und Märtyrers gebrochen wird. Die Skulptur darf trotz Denkmalschutz nicht weiter allein den Platz bestimmen, es muss eine Addition erfolgen, die die Ursprungsaussage bricht.

Als diese Addition habe ich mich für eine Präsentation der letzten 24 Briefe [die Thälmann während seiner Haft verfasste, Anm. der Vorpr.] entschieden. Damit sich die Besucher mit Mühe dem Inhalt widmen können habe ich an 24 unterschiedlich hohe, locker um das Denkmal verteilte Edelstahl-Podeste gedacht, welche ein Sitzen und Betreten ermöglichen. Die Texte der Briefe sind in ihren Kernaussagen in die Oberseite gelasert.

Die Podeste wirken visuell und akustisch am Tag und in der Nacht: bei Dunkelheit leuchten die Podeste von innen heraus (durch die herausgeschnittene Typografie). In der Nachtwirkung bekommt der Platz so ein zusätzliches Element, welches auch die bisher ohnehin nie betriebene Beleuchtung überflüssig macht. Zusätzlich befindet sich an jedem Podest ein Lautsprecher, der den jeweiligen Brief akustisch wiedergibt. So entsteht ein leiser Sprach-Parcours, der auch für fremdsprachige Besucher interessant wird, da die Textausgabe in verschiedenen Sprachen erfolgen soll. Die Zylinderform erinnert an die alten Gasometer.  
[...]

Die Podeste sind geschlossen verschweißt und durch ihr Eigengewicht kaum verrückbar, können aber in den Plattenfugen verankert werden. [...] Von innen sind die entstehenden Öffnungen mit Panzerglas versiegelt [...].

Die Stromversorgung erfolgt über Kabel unter den Wegplatten bzw. der Zwischenpflasterung.

## Idee

Auszüge aus den letzten 24 Briefen, die Ernst Thälmann während seiner Inhaftierung verfasste, sollen auf 24 unterschiedlich hohen, um das Denkmal verteilten Edelstahlzylindern präsentiert werden. Dazu werden die Texte per Laser aus den Oberseiten herausgeschnitten und die Flächen dann mit Panzerglas von innen „versiegelt“. Die Elemente können durch innenliegende LED-Strahler beleuchtet werden und sind jeweils mit einer Audioeinheit mit Lautsprecher ausgestattet. Die akustische Wiedergabe der Zitate soll in verschiedenen Sprachen erfolgen.

Optional der „Wunsch“ beschrieben, das Denkmal vertikal zu teilen und die Briefe an den Schnittflächen zu präsentieren.

## Standort

oberes Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- 24 Edelstahlzylinder unterschiedlicher Größe (lt. Visualisierung wenige Zentimeter hoch bis überlebensgroß)
- die Oberseiten werden von innen „mit Panzerglas versiegelt“, nachdem Texte per Laser herausgeschnitten wurden
- 24 LED-Strahler sowie 24 Audioeinheiten mit Lautsprechern

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

Künstlerische Kommentierung Ernst Thälmann Platz –  
Garden of Humus – Welten säen

## Künstlerische Kommentierung 1037 Ernst Thälmann Platz Garden of Humus Welten säen

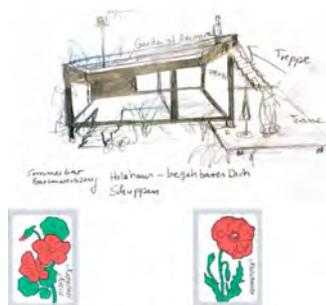


Überblick



Überblick

Garden of Humus  
TOR DURCH DIE ZEIT  
Gegenwart u Zukunft  
Miteinander



Pavillon



Ziviler Widerstand



Quellen

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Künstlerisches Kommentierung : Ernst Thälmann Platz*

*„Der deutsche Widerstand gegen Hitler ist ein Kapitel mit mehr Schatten als Licht“  
Zitat Wolfgang Benz. Im Widerstand, 2018, CH Beck.*

Meine Vision als langjähriger Anwohner und Künstler, ist es den Platz vor und um dem Sockel des Ernst Thälmann Denkmals als „**Das Gedächtnis der gegenwärtigen Zukunft**“ in Form einer Urban Gardening Fläche als soziales Utopia attraktiver und nutzbarer zu machen.

Inhaltlich ist es mir ein Anliegen, den Erinnerungsraum am Platz um die ungezählten, unbekannteren Berliner Frauen und Männer des zivilen Widerstandes im Nationalsozialismus, Partei- und Konfessionsübergreifend in das Licht zu rücken und eine künstlerische Form um das Denkmal herum, für derer Würdigung zu finden. [...]

### *Welten säen - Verschmelzung der Vergangenheit mit URBAN Gardening*

Ein beachtlicher Teil der zivilen Widerstandsaktivitäten gegen den Nationalsozialismus fand in den **Kleingartenkolonien** um Berlin herum statt. Heutzutage verschwinden diese Kleingartenkolonien und weichen wohnbaulichen Verdichtungsplänen. [...] Der Ernst Thälmann Platz bietet einen derzeit riesigen ungenutzten Freiraum von etwa 5000 m<sup>2</sup>. Mein Konzept skizziert die Möglichkeit, eine Infrastruktur umzusetzen, die einen Großteil dieser freistehenden Fläche um die Büste als Standfläche für permanente und langlebige Public Gardening Kästen (Beete) erweitert, um daraus einen Ort der Partizipation zu machen. [...]

## Idee

Vorgeschlagen wird ein permanentes Public Gardening Projekt verbunden mit der Würdigung von Personen des zivilen NS-Widerstands. Auf dem Platz sollen folgende Elemente installiert werden:

Ein Gedenkavillon als Versammlungsort (als offene Konstruktion mit abschließbaren Fächern für Gartenutensilien), drei „Unicode Blocks“ als farbige Installation aus Holz „bieten eine symbolisches Tor in die Gegenwart und Zukunft sowie 16 Holzkästen als Beete für das Urban Gardening. In die Seitenwände der Holzkäste sollen die Namen der Widerstandskämpfer eingraviert werden.

## Standort

oberes Plateau, vor und neben dem Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- 16 Massivholz-Beete: Eiche massiv, Messingunterlage, Saaterde; Holzgravur mit Brenner/Schablone; Grundfläche 3 x 3 bis max. 7 x 7 m; H 20-30 cm
- 3 Quadranten, verschachtelt: polierter Stahl, rot lackierter Kunststoff, Eichenholz; H max. 5 m
- offener Pavillon mit begehbare Dachterrasse, Kolbenpumpe/Wasserezuleitung und abschließbaren Fächern: Eisenträger, Plexiglas, wetterfestes Holz, Messingrahmen; H ca. 3,6 m; Grundfläche ca. 8 x 5 m
- diverse Ausstattungs- und Gartengeräte

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Bedarf an Strom und Wasser zu prüfen
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verankerung)
- bauliche Unterhaltung zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 160.000 €

## Der Schein



1038

Der Schein



Visualisierung deplatziertes Heiligenschein bei Tag und bei Nacht



Material, Maße, Betriebszeit: warmweißes LED-Lichting Durchmesser 4,5 m, Neigung 20°; grauer Metallpfosten Höhe 14 m; Steuerung über Heiligkeitsensor, das Licht geht bei Dämmerung an



Sitzbank: Vorschlag für sechs weitere Sitzbänke, diese gleichen das Gefälle aus. Material Granit und Stahl



Luftbild: Markierung Kunststandort und sechs Sitzbänke (rot), wöchentliche Markt (grün)

Vorgeschlagen wird einen LED-Lichting rechts neben dem Sockel zu installieren. Der Lichting setzt sich tagsüber durch seine gelbe Lackierung vom Himmel ab, mit Einsatz der Dämmerung erstrahlt das warmweiße Licht und beleuchtet das Ernst-Thälmann-Monument von der Seite.

Zu DDR-Zeiten wurde das Denkmal bei Dunkelheit mit Flutlichtstrahlern erhellt. Die vorgeschlagene Beleuchtung durch den Lichting ist als künstlerische Kommentierung des Denkmals zu interpretieren: der von der damaligen SED-Staatsführung doktrinierte Thälmann-Mythos wird wortwörtlich kritisch beleuchtet. Ein Lichting, der an einen Heiligenschein erinnert, wird deutlich deplatziert neben dem Kopf der Bronzebüste installiert. Dadurch, dass er nicht über dem Kopf sondern weit abseits angebracht ist, kann er seine eigentliche Aufgabe, nämlich die Bedeutung des zu bescheinenden Kopfes hervorzuheben, nicht erfüllen. Streulicht fällt auf das Denkmal, der Kopf, der eigentlich hell erleuchtet erscheinen sollte, bleibt im Halbdunkel.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### *Der Schein*

[...] Zu DDR-Zeiten wurde das Denkmal bei Dunkelheit mit Flutlichtstrahlern erhellt. Die vorgeschlagene Beleuchtung durch den Lichtring ist als künstlerische Kommentierung des Denkmals zu interpretieren: der von der damaligen SED-Staatsführung doktrinierte Thälmann-Mythos wird wortwörtlich kritisch beleuchtet. Ein Lichtring, der an einen Heiligenschein erinnert, wird deutlich deplatziert neben dem Kopf der Bronzestatue installiert. Dadurch, dass er nicht über dem Kopf sondern weit abseits angebracht ist, kann er seine eigentliche Aufgabe, nämlich die Bedeutung des zu bescheinenden Kopfes hervorzuheben, nicht erfüllen.

Tagsüber sieht man den gelben Ring etliche Meter vom Kopf der Bronzestatue entfernt. Wenn es dunkel wird, erstrahlt der LED-Ring und beleuchtet die Skulptur von rechts hinten. Streulicht fällt auf das Denkmal, der Kopf, der eigentlich hell erleuchtet erscheinen sollte, bleibt im Halbdunkel.

Der Platz insgesamt ist durch die Beleuchtung nachts allerdings nicht mehr stockdunkel, was aktuell der Fall ist. Vielmehr wird das Denkmal samt Sockel visuell wahrnehmbar, auch wenn die Art der Beleuchtung nicht den klassischen Beleuchtungsregeln folgt. [...]

**Sitzbänke:** Um die Aufenthaltsqualität auf dem Ernst-Thälmann-Platz zu erhöhen wird die Installation von sechs weiteren Sitzbänken vorgeschlagen. Diese sollen seitlich des Denkmals positioniert werden und von den Maßen an die bestehende Bepflasterung angepasst werden. [...] Die Sitzflächen sollen das Gefälle ausgleichen, so dass Besucher\*innen gerade sitzen können.

**Wöchentlicher Markt:** Es wird vorgeschlagen 1 x wöchentlich einen Markt (grüner Markt oder Flohmarkt) auf dem Ernst-Thälmann-Platz durchzuführen. Dadurch wird der Platz belebt und von der Bevölkerung besser angenommen. Ein grüner Wochenmarkt wäre außerdem eine Referenz an die ehemalige Kleingartenanlage, die sich hier vor der Bebauung des Ortes befand. Direkt an der Greifswalder Straße befindet sich eine Tramstation, somit ist der Platz gut erreichbar.

## Idee

Vorgeschlagen wird ein weithin sichtbarer LED-Lichtring rechts neben dem Sockel, der sich auch tagsüber durch die gelbe Lackierung vom Himmel absetzt. Mit Einsetzen der Dämmerung erstrahlt warmweißes Licht und beleuchtet das Ernst-Thälmann-Denkmal von der Seite.

Zusätzlich sollen rechts und links vom Denkmal Sitzbänke installiert werden.

Um den Platz zu beleben, wird die Durchführung eines Wochenmarktes oder wöchentlichen Flohmarktes vorgeschlagen. „Ein grüner Wochenmarkt wäre außerdem eine Referenz an die ehemalige Kleingartenanlage, die sich hier vor der Bebauung des Ortes befand.“

## Standort

oberes Plateau, nördlich vom Denkmal;  
wöchentlicher Markt auf dem Platz

## Material – Konstruktion – Maße

- LED-Lichtring: Lichtfarbe warmweiß (insektenfreundlich), Metallhalterung gelb lackiert; Betriebszeiten Lichtring: Steuerung über Helligkeitssensor (von Dämmerung bis ca. 1:00 Uhr); grauer Metallpfosten: H 14 m, Durchmesser ca. 30 cm (Berechnung durch Statiker)
- Sitzbänke: Granitplatte und Metallbeine, im Boden verankert

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit); Konzession Marktbetrieb erforderlich
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

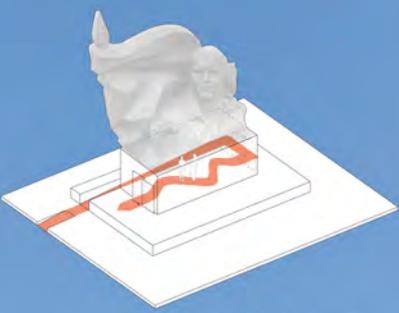
**MOTIV:** Aus heutiger Sicht ist dieser Auftritt Ernst Thälmanns eine politische Konstruktion, deren Größe und Schauseite nach einer ästhetischen Auflösung verlangt. Dies soll durch eine tatsächliche Öffnung des Denkmals geschehen.

**VORSCHLAG:** Um neue Blicke auf das hermetische Denkmal werfen zu können, wird vorgeschlagen künftig in das Innere des Denkmals hineinzugehen, den vorhandenen Sockelraum wirklich zu betreten. Hier stehen die Besuchenden mitten in der technischen Konstruktion einer historisch überlebten Geste. Was sie sehen sind grob zusammengeschweißte Bronzesegmente und die innere Stützkonstruktion einer 30 Tonnen schweren Kulisserie. Diese faszinierende, verräterische Situation kann als wortwörtlicher Kommentar zum Außen gelesen werden. Außen und Innen, Bildplastik und Konstruktion sind jetzt gleichwertig zu betrachten und von Besuchenden kritisch zu lesen. Die Schweißnähte zwischen künstlerischer und historischer Kommentierung sind in diesem Kunstvorschlag nicht mehr zu trennen.

**ERSCHLIESSUNG:** Für den Zugang ins Innere werden zwei Verkleidungsplatten aus dem Sockel herausgelöst und zu Türen umfunktioniert. Noch ist nicht ganz klar wie die innere Sockelsituation aussieht. Ein Mann jedenfalls, der als Kind in den Sockel hineingekrochen war, berichtete von einem offenen Stahlgerüst. In diesem Fall könnte eine Schneise in die Stahlkonstruktion geschlagen werden und der Lastabtrag nach Maßgabe eines Statikers und Prüfstatikers umgelenkt werden. Die Besucherschneise wird mit umgebungsähnlichen Stahlstreben begrenzt um unfallträchtiges Hochklettern auszuschließen. Wäre es ein hohler Betonsockel, würde ein Korridor durch Betonschnitte hergestellt werden und eine Glasplattenabdeckung den Blick nach oben freigeben. In beiden Fällen stünden die Besuchenden mitten in der Konstruktion und hätten freien Blick auf das Innere der Großplastik. Draußen bleiben Sockel und Plastik nahezu unverändert. Nächtens kann der Sockel abgeschlossen werden.

**LICHT:** Der Innenraum der Plastik wird optimal ausgeleuchtet. Die Art der Ausleuchtung wird durch Tests vor Ort herausgearbeitet.

1039



**ZUGANG:** Der ungehinderte Zugang für Rollstuhlfahrende könnte durch minimalistische Einschnitte in das vorhandene Plattenraster der beiden Grundsockel geschehen. Diese Rampe verschwindet nahezu vollständig in der Basis. So ist ein offener Zugang für Rollstuhlfahrende gegeben - auch durch den Sockel hindurch.

**HISTORISCHE ERSCHLIESSUNG:** Es wird angeregt Führungen über das Jahr und natürlich am „Tag des offenen Denkmals“ anzubieten. Hier könnte die historische Kommentierung weiterführen. Die Formen dieser Vermittlung können durch einen Austausch zwischen Künstler\*inne\*ri, Bewohner\*inne\*n und Vermittler\*inne\*ri im Bezirk entwickelt werden.

# #imERNST



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

**MOTIV:** Aus heutiger Sicht ist dieser Auftritt Ernst Thälmanns eine politische Konstruktion, deren Größe und Schauseite nach einer ästhetischen Auflösung verlangt. Dies soll durch eine tatsächliche Öffnung des Denkmals geschehen.

**VORSCHLAG:** Um neue Blicke auf das hermetische Denkmal werfen zu können, wird vorgeschlagen künftig in das Innere des Denkmals hineinzugehen, den vorhandenen Sockelraum wirklich zu betreten. Hier stehen die Besuchenden mitten in der technischen Konstruktion einer historisch überlebten Geste. Was sie sehen sind grob zusammengeschweißte Bronzesegmente und die innere Stützkonstruktion einer 30 Tonnen schweren Kulisse. Diese faszinierende, verräterische Situation kann als wortwörtlicher Kommentar zum Außen gelesen werden. Außen und Innen, Bildplastik und Konstruktion sind jetzt gleichwertig zu betrachten und von Besuchenden kritisch zu lesen. Im übertragenen Sinne sind die Schweißnähte sogar geeignet die künstlerische und historische Kommentierung eins werden zu lassen.

**ERSCHLIESSUNG:** Für den Zugang ins Innere werden zwei Verkleidungsplatten aus dem Sockel herausgelöst und zu Türen umfunktioniert. Noch ist nicht ganz klar wie die innere Sockelsituation aussieht. Ein Mann jedenfalls, der als Kind in den Sockel hineingekrochen war, berichtete von einem offenen Stahlgerüst. [...]

**HISTORISCHE ERSCHLIESSUNG:** Es wird angeregt Führungen über das Jahr und natürlich am „Tag des offenen Denkmals“! anzubieten. Hier könnte die historische Kommentierung weiterführen. Die Formen dieser Vermittlung können durch einen Austausch zwischen Künstler\*inne\*n, Bewohner\*inne\*n und Vermittler\*inne\*n im Bezirk entwickelt werden.

## Idee

Der Sockel des Denkmals soll geöffnet werden und Besucher\*innen ermöglicht werden, den ausgeleuchteten Innenraum des Denkmals barrierefrei zu durchschreiten.

„Es wird angeregt Führungen über das Jahr und natürlich am ‚Tag des offenen Denkmals‘ anzubieten. Hier könnte die historische Kommentierung weiterführen. Die Formen dieser Vermittlung können durch einen Austausch zwischen Künstler\*inne\*n, Bewohner\*inne\*n und Vermittler\*inne\*n im Bezirk entwickelt werden.“

## Standort

Denkmal, Sockel und Postament

## Material – Konstruktion – Maße

- Erschließung Innenraum Denkmal: Entfernung von 2 Verkleidungsplatten des Postaments und Umarbeiten als Türen; Begrenzung der Besucherschneide mit umgebungsähnlichen Stahlstreben (bei Sockel als Hohlraum: Betonschnitte und Glasplattenabdeckung
- Ausleuchtung Innenraum
- barrierefreier Zugang durch Rampen bei möglichst minimalen Einschnitten in vorhandenen Bodenbelag

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- Einschnitt in Sockel technisch nicht realisierbar
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

# 1040

Drei Zimmer, Küche, Bad  
das Hinterzimmer

## Drei Zimmer oder: Hinterzimmer mit Ausblick

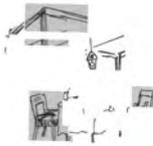
eine künstlerische Kommentierung  
des Ernst-Thälmann-Denkmal's

### Idee:

3 Holzpavillons, die  
ausgerichtet am Boden-  
raster des Hofes  
angestellt werden

Rahmung / Einfassung  
für ein Zimmer aus  
4 Holzpfosten,  
1 Decke,  
mit Fußbodenpodest,  
Wände - je nach Einsize

Laubenartige Überdachung,  
kann auch begrünt werden.



einfache Holzkonstruk-  
tion

### Zimmer als Treffpunkte



Menschen offen  
ausprechen und sich  
dabei wohlfühlen können

Die Wohnstube

Die Ein-Zimmer-Hütte

das Zimmer-Tank-Zelle



Einrichtungsgegen-  
stände, die Privat-  
sphäre schaffen



Umfunctio-  
nung möglich



die Einladung ins  
Hinterzimmer gilt allen  
Interessierten,  
hier werden Pläne  
geschmiedet!!  
(Und rauchen darf  
man auch!)

Das  
Hinterzimmer  
und Ideen geboren!



das demokratische  
Kamzelle gegen über dem  
überdimensionalen Denkmal

1040

Wofür werden  
Plätze gebaut?

⇒ Räume der  
Begegnung schaffen

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*[...] Wir stellen uns einfache 1-Zimmer-Hütten vor: Mobile Konstrukte, die unter ihrem Dach einen Schutzraum anbieten, der zum Bleiben und Nachdenken über den geschichtlichen Kontext einlädt. Wir geben dem Platz über einen minimalen architektonischen Eingriff, das Aufstellen von 1-Zimmer-Hütten, eine Rahmung für partizipative Diskurskultur.*

*Dem sozialistisch gestalteten überdimensionierten Denkmal wird eine symbolische demokratische Keimzelle gegenübergestellt: Das Hinterzimmer. Wie werden gesellschaftliche Veränderungen initiiert? Wo werden Ideen geboren? Vergangene konspirative Salon- und Subkultur der Vorwendezeit wird als Bild neu interpretiert. In der öffentlichen Inszenierung wird der Raum real analog Anwohner\*innen, Besucher\*innen zur Verfügung gestellt. Konspirative Treffen werden als Format der Begegnung als Anlass genommen und ermöglichen einen anderen Raum der Begegnung. Die 1-Zimmerhütte als partizipative Denkkzellenwerkstatt: Ein Dach für Diskurs und Partizipation im öffentlichen Raum.*

*Als Anfangsszenario drei Zimmer: Das Jugendzimmer, die Wohnstube und das Hinterzimmer, die durch Einrichtungsgegenstände gekennzeichnet sind und zunächst zwar eine visuelle Vorgabe liefern, die mit der Zeit Veränderungen erfahren. Durch das Zutun der „Besetzer“, Anwohner\*innen und Teilnehmende, die sich konstruktiv am [Gestalten] der Zimmer und ihrer Nutzung beteiligen können.*

*Unter „Nutzung“ verstehen wir nachbarschaftliche Treffen zu ausgewählten Themen genauso wie von uns, gegebenenfalls zusammen mit Anwohner\*innen kuratierte Veranstaltungen, bei denen zu bestimmten Fragestellungen (Held\*innen unserer Zeit, Zeitzeugen des Thälmannplatz erzählen,...) geladen wird, an die sich auch Workshops anschließen können. Schulklassen werden zu unserem kuratierten Vermittlungsprogramm eingeladen, an diesen Diskussionsrunden teilzunehmen. Hier können Reformen geplant werden. Oder auch Wohnungsmarkt-Revolutionen.*

*Fern vom versteckten, verraucht-verruchten Hinterzimmer des alten Thälmann hin zum „Hinterzimmer mit Ausblick“, in dem jeder seine Meinung offen mitteilen und sich trotzdem in kleiner Runde aufgehoben fühlen kann.*

## Idee

Vorgeschlagen werden drei überdachte Holzpavillons („1-Zimmer-Hütten“) mit flexiblen Wänden über quadratischem Grundriss, deren Aufstellung sich am geometrischen Raster des Platzbelages orientiert. Die drei Räume werden zu Projektstart durch die Verfasser\*innen visuell durch Einrichtungsgegenstände als Jugendzimmer, Wohnstube und Hinterzimmer gekennzeichnet. Nutzer\*innen sind jedoch aufgefordert, durch ihre Nutzung auch die Gestaltung der Zimmer zu ändern.

Das Nutzungskonzept und das Vermittlungsprogramm vor Ort umfassen beispielsweise nachbarschaftliche Treffen zu ausgewählten Themen, zu gemeinsam kuratierten Veranstaltungen, zu bestimmten Fragestellungen („Held\*innen unserer Zeit, Zeitzeugen des Thälmannplatz erzählen...“) mit anschließenden Workshops sowie Diskussionsveranstaltungen mit Schulklassen.

## Standort

oberes Plateau, vor dem Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- 3 überdachte Pavillons aus Holz („1-Zimmer-Hütten“): mobile Wände, erste Einrichtung durch Verfasser\*in; Grundfläche 4,5 x 4,5 m; H variabel (max. 2,5 m)
- Vermittlungsprogramm vor Ort

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Vandalismusgefahr
- bauliche Unterhaltung zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 130.000 €

## Künstlerische Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal



Verschiedene Beispiele von Texttafeln, in verschiedenen Sprachen und von Figuren Gruppen.



## 1041 Künstlerische Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal

### Das Ernst-Thälmann-Denkmal und sein Referenzsystem

Die Platzanlage und das Thälmann-Monument sind füreinander konzipiert. Drei Seiten der Anlage sind von der Platzbegrenzung abgeschottert und bilden einen Vorhof aus. Die Schaussseite der Skulptur ist dem Publikum zugewandt. Die Proportionen der Skulptur und der klar definierte Umräum bilden ein Referenzsystem für die Menschen, die den Platz mit dem Ernst-Thälmann-Denkmal betreten.

Zu besonderen Anlässen dreht der Platz dem Aufmarsch, der Zeremonie, der Akklamation. Jedoch bereits jede\*r Einzelne der sich mit ihrem oder seinem Körper in dieses Referenzsystem begibt nimmt eine Haltung zum Denkmal ein und formuliert damit einen Kommentar.

In seiner konsequenten Anlage war und ist der leere Platz mit dem Denkmal Aufforderung zur Kommentierung des Denkmals durch die Masse oder durch die Individuen.

### Damals und Heute

Mit der von uns vorgeschlagenen Kommentierung des Denkmals suchen wir zwei zeitliche Ebenen auf.

#### Der historische Blickwinkel

Der Kommentar der Historie birgt stets die Gefahr der Arroganz der Nachgeborenen. Eine Kommentierung einer Monumentalplastik im öffentlichen Raum Berlins fokussiert und reduziert möglicherweise die Epoche der DDR auf ihre totalitären Aspekte. Uns erscheint die Anlage als Manifestation eines auf Polarität ausgerichteten Verhältnisses zwischen Führungsfüher und Volk, intendiert gewesen zu sein. Wir wollen Perspektiven der Vergangenheit für eine heutige Kommentierung lebendig werden lassen.

#### Gegensatzpaare

Den historischen Kommentar geben Repräsentanten der gleichen Epoche ab. Menschergroßen Bronzeplastiken aus der Zeit der DDR stellen sich Ernst Thälmann entgegen. Viele versuchten Entgegen, menschliches Maß versus Überhöhung, figurliche Vollplastik versus propagandistischer Schaussatz sowjetischer Prägung.

Figurliche Bronzeplastiken von DDR-Bildhauer\*innen, die einst im Stadtraum Berlins standen und aus unterschiedlichen Gründen abgebaut werden mussten, werden neu auf dem Platz vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal aufgestellt. Eine Auswahl solcher Bronzefiguren werden als sockellose Plastiken auf dem Platz aufgestellt und kehren somit wieder in den Berliner Stadtraum zurück. Die Figuren werden in einer Beiläufigkeit zum Monument aufgestellt, die den Eindruck einer kuratistischen Platzgestaltung vermittelt. Das Wiederaufleben der Bronzefiguren soll nicht zuletzt auch die vielen vernachlässigten Plastiken der DDR im Berliner Stadtraum würdigen.



#### Die gegenwärtige Perspektive

Diese Perspektive nehmen wie selbstverständlich die heutigen Betrachter\*innen des Denkmals ein, jede\*r, der oder die den Platz betritt, setzt sich ins Verhältnis zu der vorliegenden Situation. Uns geht es darum, diese individuellen Standpunkte erfahrbar zu machen und diese Erfahrung auszureizen.

#### Eine partizipative und anhaltende Kommentierung

Auch wenn seine Erbauer feste Absichten verfolgten, war das Standbild einem kontinuierlichen Bedeutungswandel ausgeliefert. 2019 ist wieder eine Kommentierung, also eine Bedeutungszuschreibung für das ETD möglich. Unser Vorschlag nimmt den stetigen Bedeutungswandel der Situation auf und nutzt diese Eigenschaft für eine fortwauernde, dynamische Kommentierung des Denkmals und seines Ortes.

Die Besucher\*innen des Ortes sind diejenigen, die diese Dynamik der Bedeutungsveränderungen aufrecht erhalten. Sie sind eingeladen, sich das Denkmal und seine städtische Situation aus unterschiedlichen Perspektiven zu erschließen. Anleitungen am jeweiligen Standpunkt geben Impulse, sich mit der Situation auseinanderzusetzen. Indem die Betrachter\*innen den Anleitungen folgen, oder auch sich ihnen widersetzen oder sie abändern, schaffen sie momentane, persönliche Bedeutungszusammenhänge. Die Vielen, die im Laufe der Zeit an diesem Bedeutungswandel partizipieren, halten die kontinuierliche Kommentierung am Leben.

Die Kommentare sind flüchtig und werden nicht festgehalten. Sie gehören denen, die sie geschaffen und erlebt haben.

#### Die Sprache der Anleitungen

Die Sprache der Anleitungen bleibt in der Gegenwart. Für jede\*n verständlich, losgelöst von Kontexten. Sie ist offen, freundlich, so dass sich dennoch jede\*r individuell angesprochen fühlen kann. Die Sprache bewahrt ihre Unabhängigkeit. Sie spricht ohne Absicht außer der, zu erklären, was zu tun ist.

Ohne Themen zu benennen, verweisen manche der Aufgabenstellungen auf politische, gesellschaftliche und städtische Inhalte aus der Geschichte des Denkmals.

#### Die Texttafeln

Die Gäste des Ortes finden die ersten Tafeln mit den Anleitungen eher wie zufällig. Wenn sie die Tafeln dann kennen, können sie diese suchen und folgen ihnen über den gesamten Platz. Die Anleitungen an den verschiedenen Standpunkten über den gesamten Platz verorten das Denkmal mit seiner städtischen Umgebung auf.

Die Tafeln streichen sich ihren Leser\*innen nicht entgegen, sie warten respektvoll in erhöhter Höhe, ungefähr in Tischhöhe. Ihre Oberfläche ist in die Horizontale geneigt, so dass sie in einer entspannten Haltung im Stehen mit leicht geneigtem Kopf gelesen werden können.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Mit der von uns vorgeschlagenen Kommentierung des Denkmals suchen wir zwei zeitliche Ebenen auf.

### ***Der historische Blickwinkel***

Der Kommentar der Historie birgt stets die Gefahr der Arroganz der Nachgeborenen. Eine Kommentierung einer Monumentalplastik im öffentlichen Raum Berlins fokussiert und reduziert möglicherweise die Epoche der DDR auf ihre totalitären Aspekte.

Uns erscheint die Anlage als Manifestation eines auf Polarität ausgerichteten Verhältnisses zwischen Führungsfigur und Volk intendiert gewesen zu sein. Wir wollen Perspektiven der Vergangenheit für eine heutige Kommentierung lebendig werden lassen.

### ***Gegensatzpaare***

[...] Figürliche Bronzeplastiken von DDR-Bildhauer\*innen, die einst im Stadtraum Berlins standen und aus unterschiedlichen Gründen abgebaut werden mussten, werden neu auf dem Platz vor dem Ernst Thälmann Denkmal aufgestellt. [...] Das Wiederaufstellen der Bronzefiguren soll nicht zuletzt auch die vielen vernachlässigten Plastiken der DDR im Berliner Stadtraum würdigen. [...]

### ***Eine partizipative und anhaltende Kommentierung [...]***

Die Besucher\*innen des Ortes sind diejenigen, die diese Dynamik der Bedeutungsverschiebungen aufrecht erhalten. Sie sind eingeladen, sich das Denkmal und seine städtische Situation aus unterschiedlichen Perspektiven zu erschließen. Anleitungen am jeweiligen Standpunkt geben Impulse, sich mit der Situation auseinanderzusetzen. [...]

### ***Die Sprache der Anleitungen***

Die Sprache der Anleitungen bleibt in der Gegenwart. Für jede\*n verständlich, losgelöst von Kontexten. Sie ist offen, freundlich, so dass sich dennoch jede\*r individuell angesprochen fühlen kann. [...]

### ***Die Texttafeln***

Die Gäste des Ortes finden die ersten Tafeln mit den Anleitungen eher wie zufällig. Wenn sie die Tafeln dann kennen, können sie diese suchen und folgen ihnen über den gesamten Platz. [...]

## Idee

Mehrere figürliche Bronze-Plastiken aus der DDR-Zeit sollen ohne Sockel „eher beiläufig“ auf dem Platz aufgestellt werden. Es handelt sich um Plastiken, die aus unterschiedlichen Gründen abgebaut worden sind.

Zusätzlich sollen Texttafeln mit „Anleitungen“ unauffällig auf dem Platz positioniert werden, so dass sie von den Besucher\*innen eher zufällig entdeckt werden. Die Texte auf den Tafeln verstehen sich als „Anleitungen“ und verweisen u.a. auf politische, gesellschaftliche sowie stadträumliche Inhalte des Ortes. Die Sprache soll allgemein verständlich, offen und freundlich sein.

## Standort

lt. Visualisierung oberes und mittleres Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- existierende, figürliche Bronze-Plastiken aus DDR-Zeit, lebensgroß; Installation ohne Sockel
- Texttafeln: Oberfläche horizontal geneigt, Installation etwa auf Tischhöhe
- k. A. zu Anzahl der Plastiken und Tafeln

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Nachweis Standsicherheit erforderlich
- Diebstahlgefahr
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

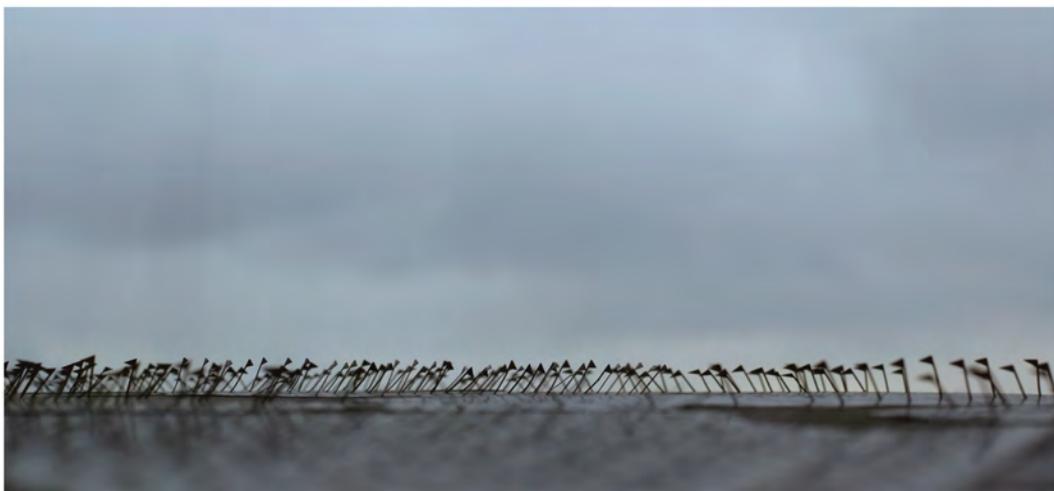
# 1042

THÄLMANN IM WIND...

4/4

1042

ENTWURF



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Der 15. April 1986 war ein Dienstag. An diesem Tag wurde anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann ein Denkmal in Berlin Prenzlauer Berg eingeweiht. Das Wetter war wolzig mit etwas Regen, bei mäßigem Ostwind. Tage zuvor war zwischen einem Hoch bei den Britischen Inseln und einem Tief über Skandinavien Polarluft eingeströmt. In Boden nähe gelangte eisige Luft aus Osteuropa nach Deutschland, während in höheren Schichten warme Luft aus Südosteuropa angezapft wurde. Diese glitt über der Kaltluft; ergiebige, für diese Jahreszeit ungewöhnliche Schneefälle waren die Folge. [...]*

*Wir wollen das Denkmal in eine meteorologisch-zeitgeschichtliche Umgebung einbetten.*

*Wetterkarten stehen für Vorhersagen, für Unvorhergesehenes, für Turbulenzen, Abwechslung im Tages- und Wochenverlauf – von heiter bis trüb. Das Wetter wird angesichts des Klimawandels mit wachsender Besorgnis betrachtet. In den letzten Apriltagen von 1986, sorgte die prognostizierte Windrichtung für zunehmende Angst vor dem radioaktiven Niederschlag. So lokal das Interesse an Wetterkarten ist (meistens nur ein Punkt auf der Karte), so lässt sich jedoch das Geschehen nur global überblicken und verstehen. Auch der Blick auf die Geschichte scheint wetterwendisch. Thälmann im Wind...*

*Dem Denkmal wird ein Wolkenbild als schwebendes Element hinzugefügt, das den Platz gestaltet und ein flächiges, dynamisch aufgelockertes Pendant zur massiven Skulptur bietet. [...]*

*Eine Windkarte, Sinnbild für politische Entwicklungen, Bewegungen und Unruhe wird auf das Wolkenbild appliziert. [...] Die meteorologischen Windsymbole sollen als Windfähnchen aus den Metallwolken ausgestanzt und aufgestellt werden. Aufgerichtet erinnern diese Wetterfähnchen an Winkelemente und an das Aufkommen von großen Menschenmassen. Die Windfahnen treten in großer Menge auf, ergeben ein flirrendes, manchmal unsortiertes Bild der Masse und schieben in verschiedene Richtungen. Wie im Foto von Harald Hauswald von der 1. Mai Demonstration 1987 am Alexanderplatz kann das Gewitter schnell die Parade wie eine «Fahnenflucht» aussehen lassen. [...]*

## Idee

Über die nördliche Platzhälfte schweben auf einer Höhe von 40 cm zahlreiche horizontale Flächen unterschiedlicher Größe – ein „Wolkenbild“, das ein „flächiges, dynamisch aufgelockertes Pendant zur massiven Skulptur“ bieten soll und dessen hochpolierte Oberfläche einfallendes Licht und die Umgebung reflektiert.

Aus der Oberfläche ragen zahlreiche, in unterschiedliche Richtungen geneigte kleine Winkelemente. So wird die Fläche zur Windkarte und „Sinnbild für politische Entwicklungen, Bewegungen und Unruhe“.

## Standort

oberes, mittleres und unteres Plateau, nördlicher Bereich

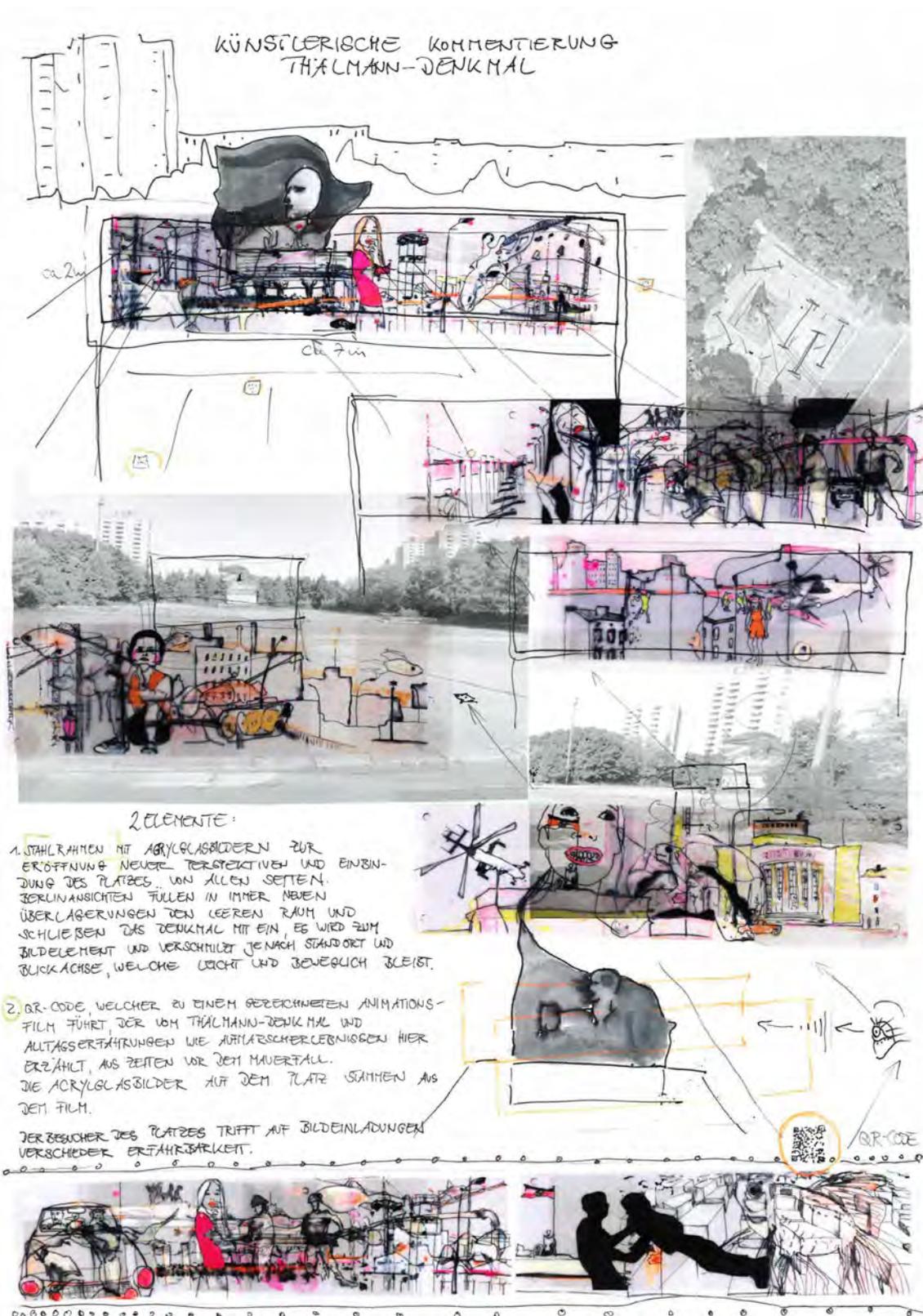
## Material – Konstruktion – Maße

- hochpolierte, metallische Flächen unterschiedlicher Größe, aufgestellt auf Stäben in Fugen des Platzbelags; H 40 cm
- Wetterfähnchen aus Fläche ausgestanzt und aufgerichtet; unterschiedlich ausgerichtet

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Nachweis Verkehrssicherheit
- Vandalismus
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## Künstlerische Kommentierung Thälmann-Denkmal



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Transparente Acrylglasbilder auf Stahlrahmen, vor dem Denkmal und auf dem ganzen Platz. Sie schaffen je nach Sichtachse sich ändernde Bilder vom und auf das Denkmal und laden ein zu neuen Blicken auf den Ort.*

*Die Transparenten Acrylglasbilder mit Motiven der Stadt holen das Leben auf den leeren Platz, welches ihn umgibt, und verschmelzen mit dem Ort. Der Besucher bleibt der Regisseur seines Bilderlebnisses, von allen Seiten.*

*QR-Codes auf Steinen der Platzpflasterung führen zu einem handanimierten Film, basierend auf Tuschzeichnungen, welcher vom Aufmarschalltag vor Thälmann-Denkmalen in der früheren DDR erzählt, von Kindheitserinnerungen an diesen Platz und die Kraft von Träumen unter Fäusten.*

*Das Thälmann-Denkmal taucht zentral in diesem Film auf, der Platz wird zum Handlungsort.*

*Die Bilder des Films finden sich in den großen Acrylglasbildern wieder.*

*Im nahegelegenen Jugendzentrum könnten außerdem Tablets zur Filmsichtung verliehen werden (Hinweise bei den QR-Codes).*

## Idee

Der zweiteilige Kunstbeitrag besteht aus fünf transparenten Acrylglasbildern mit „Motiven der Stadt“, basierend auf Tuschezeichnungen, und einem 5-minütigen Animationsfilm. Die Bilder des Films werden auch auf den Acrylglasbildern wiedergegeben.

Sie stellen den Aufmarsch-Alltag vor Thälmann-Denkmalen in der früheren DDR dar, erzählen von Kindheitserinnerungen auf dem Platz und der Kraft von ‚Träumen unter Fäusten‘.

Zugang zum Film erhält man über einen QR-Code auf den Platzoberflächen und über eine Tablet-Ausleihe im „nahegelegenen Jugendzentrum“.

## Standort

oberes Plateau – zwei Bilder diagonal rechts und links hinter dem Denkmal und drei versetzt angeordnet vor dem Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

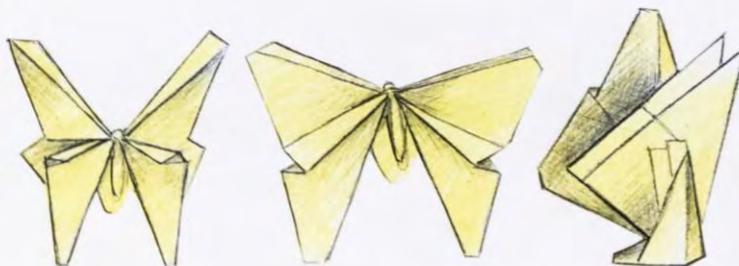
- Bilder aus Acrylglas mit Stahlrahmen, Umsetzung durch Fachfirma
- 5 Bildflächen von je ca. 2 x 7 m mit jeweils 2 Stützen pro Bildfläche
- transparente Oberflächen von Acrylglas sind laut Verfasser\*in verschmutzungsabweisend und lassen sich z.B. von Graffiti reinigen
- 5-minütiger handanimierter Film

## Realisierbarkeit

- teilweise außerhalb des Wettbewerbsbereichs
- Farbmaterial QR-Code, keine Angaben Befestigung
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Vandalismus
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 170.000 €

# 1044

o.T. [Zitronenfalter]



3 Schmetterlings- Variationen

Größe der Zitronenfalter ca. 210 x 210 cm  
Herstellung der ca. 20 Schmetterlinge in Polyester GFK-Leichtbauweise  
nach dem Origami- Faltungsprinzip

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Meine Idee, auf dem Ernst- Thälmann- Denkmal etwa 20 Zitronenfalter zu applizieren, beabsichtigt eine zunächst auf Überraschung oder Irritation angelegte vielschichtige Reflexion. Die Zitronenfalter stehen nicht nur in einem starken Farbkontrast zu dem dunklen und schwergewichtigen Objekt. Das hier skizzierte Arrangement vermittelt den Eindruck einer eher temporären Installation, als sei der Schwarm von Zitronenfaltern vom Park herübergeflattert, weil sie – bildsymbolisch verstanden – das Denkmal als bevorzugten Landeplatz ausgewählt haben. Infolgedessen wäre es bei einer phantasievollen Reflexion vorstellbar, dass der Schmetterlings-Schwarm bei nächster Gelegenheit wieder in den Park zurückfliegen könnte.*

*Wie bei einer Performance wird bei dieser Installation ein gewisser Prozesscharakter simuliert, der einen starken spannungsvollen Kontrast definiert zwischen der heroisierenden ideologischen Monumentalität des Denkmals und der durch die Schmetterlinge geschaffenen Aura von unbeschwerter spielerischer Leichtigkeit und Lebendigkeit.*

*Mit meiner historischen Kommentierung möchte ich keinen neuen ideologischen Überbau formulieren und auch diese vorgeschlagene Umgestaltung nicht als konkurrierende Maßnahme zum vorhandenen Kunstobjekt verstanden wissen.*

*Die Schmetterlinge schaffen einen neuen stadtgeschichtlichen Bezug zum Naturpark, womit das Ernst-Thälmann-Denkmal nach der Umgestaltung nicht mehr als solitärer Koloss wahrgenommen wird, sondern als integrativer Bestandteil der Parklandschaft mit einem klaren Hinweis auf ein neues synergetisches Zusammenwirken unterschiedlicher künstlerischer Interventionen im öffentlichen Raum.*

## Idee

Zwanzig gelbe Zitronenfalter in 3 falt-Variationen haben sich im oberen Bereich der Skulptur niedergelassen. Die in Origami-Faltung erstellten Schmetterlinge sollen einen stadtgeschichtlichen Bezug zum Park herstellen. Das Denkmal soll nach der Umgestaltung nicht länger als solitärer Koloss, sondern als integrativer Bestandteil der Parklandschaft wahrgenommen werden.

Die Falter in „Leichtbauweise“ sollen für unbeschwerter spielerische Leichtigkeit stehen.

## Standort

Bereich zwischen Fackel und Kopf der Skulptur

## Material – Konstruktion – Maße

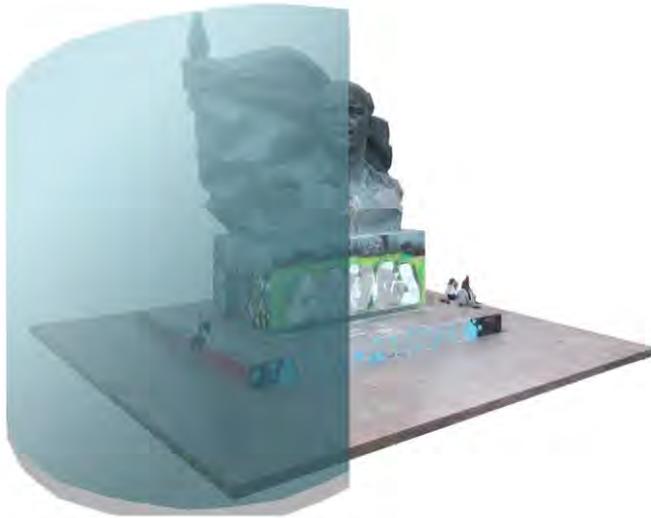
- Herstellung in Polyester-GFK-Abformtechnik in Leichtbauweise und auf der Grundlage eines Origami-Faltungsprinzips
- 20 Schmetterlinge (Zitronenfalter) in 3 unterschiedlichen Faltungs-Variationen
- zur Befestigung k. A.
- Maße L 210 x H 210 cm

## Realisierbarkeit

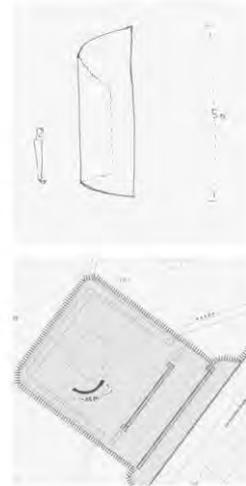
- Anzahl der Elemente laut Text: 20 Exemplare
- Befestigungen der Schmetterlingsobjekte unklar
- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Verkehrssicherheit ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

# 1045

## Ein Spiegelbild von Thälmann – Ein Spiegelbild von uns



1045



### Ein Spiegelbild von Thälmann - Ein Spiegelbild von uns

Eine über die Länge von 10 Metern verlaufende gebogene Scheibe (farbig verspiegelter Kunststoff-Verbund) soll genau in die Blick-Achse von Thälmann gestellt werden.

Sie ist - ähnlich einer Sonnenbrille mit farbigem Glas - durchscheinend und reflektiert als Spiegelung Bilder auf der jeweiligen Seite.

Beide Seiten haben eine unterschiedliche Farbe:

Die Außenseite ist farblich nüchtern und changiert in kühlen Blautönen. Damit wird eine nüchterne Einordnung und über die Jahre von Distanz geprägte Sicht unserer Gesellschaft auf Thälmann und den Kommunismus als gesellschaftliches Modell versinnbildlicht.

Die Innenseite, durch die Thälmann zu blicken scheint, ist Rot (mit Tendenz ins Rosarot), als würde er durch sein ins Rot getöntes Spiegelbild schauen. Die Farbe deutet Thälmanns visionäre Seite, sein aktives Engagement für das damals noch junge Gesellschaftsmodell des Kommunismus an.

#### Jährliche Waschung:

Es ist von einer kontinuierlichen Graffiti-Bemalung auszugehen.

Neben dem Denkmal bilden auch die geplanten Kunststoffglasflächen eine Plattform für diesen anarchischen Prozess und zivilen Ungehorsam der Jetztzeit.

Da ich die Graffitis nicht als reine Sachbeschädigung sondern zuerst als Phänomen unserer heutigen Gesellschaft, bzw. Jugendkultur auffasse, möchte ich sie in die Auseinandersetzung um das Thälmann-Denkmal mit einbinden.

Ein mal im Jahr, am Jahrestag von Thälmanns Ermordung, sollen das Denkmal und die Spiegelflächen - vergleichbar einer rituellen Waschung - von den Graffitis gereinigt werden.

So wird jährlich der unverstellte Blick auf das Denkmal und das Spiegelbild von Thälmann auf der Brilleninnenseite wieder freigegeben. Die Reinigung ist dabei als Möglichkeit des Gedenkens und als Form des Erinnerns zu verstehen.

Ein Teil der Realisierungssumme soll daher - entgegen der Formulierung in der Ausschreibung - direkt in den Erhalt des Denkmal Ensembles fließen, da dieser von mir als Prozess (Graffiti abwaschen) Teil des künstlerischen Konzeptes ist.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Eine über die Länge von 10 Metern verlaufende gebogene Scheibe (farbig verspiegelter Kunststoff-Verbund) soll genau in die Blick-Achse von Thälmann gestellt werden.*

*Sie ist – ähnlich einer Sonnenbrille mit farbigem Glas – durchscheinend und reflektiert als Spiegelung Bilder auf der jeweiligen Seite.*

*Beide Seiten haben eine unterschiedliche Farbe:*

*Die Außenseite ist farblich nüchtern und changiert in kühlen Blautönen. Damit wird eine nüchterne Einordnung und über die Jahre von Distanz geprägte Sicht unserer Gesellschaft auf Thälmann und den Kommunismus als gesellschaftliches Modell versinnbildlicht.*

*Die Innenseite, durch die Thälmann zu blicken scheint, ist Rot (mit Tendenz ins Rosarot), als würde er durch sein ins Rot getöntes Spiegelbild schauen. Die Farbe deutet Thälmanns visionäre Seite, sein aktives Engagement für das damals noch junge Gesellschaftsmodell des Kommunismus an.*

*Jährliche Waschung:*

*Es ist von einer kontinuierlichen Graffiti bemalung auszugehen. Neben dem Denkmal bilden auch die geplanten Kunststoffglasflächen eine Plattform für diesen anarchischen Prozess und zivilen Ungehorsam der Jetztzeit. Da ich die Graffiti nicht als reine Sachbeschädigung sondern zuerst als Phänomen unserer heutigen Gesellschaft, bzw. Jugendkultur auffasse, möchte ich sie in die Auseinandersetzung um das Thälmann-Denkmal mit einbinden.*

*Einmal im Jahr, am Jahrestag von Thälmanns Ermordung, sollen das Denkmal und die Spiegelflächen - vergleichbar einer rituellen Waschung - von den Graffiti gereinigt werden. So wird jährlich der unverstellte Blick auf das Denkmal und das Spiegelbild von Thälmann auf der Brilleninnenseite wieder freigegeben. Die Reinigung ist dabei als Möglichkeit des Gedenkens und als Form des Erinnerns zu verstehen. [...]*

## Idee

Der zweiteilige Kunstbeitrag besteht aus einer zweifarbigen Kunststoffscheibe und einer Aktion der jährlichen Reinigung von Graffiti.

Am Jahrestag von Thälmanns Ermordung sollen das Denkmal und die neue Kunststoffglasscheibe von Graffiti gereinigt werden, ähnlich einer „rituellen Waschung“, als „Möglichkeit des Gedenkens u. Erinnerns“.

Die denkmalhohe, gebogene Scheibe ist außen in transparenten „kühlen Blautönen“ geplant und symbolisiert die Distanz der Gesellschaft zum Denkmal und zum Kommunismus. Die zur Innenseite hin vorgesehenen transparenten Rot- bzw. Rosatöne sollen das Engagement und die visionäre Seite Thälmanns aufzeigen.

## Standort

Scheibe oberes Plateau, vor Südecke Sockelplatte in Blickachse des Thälmann-Kopfes

## Material – Konstruktion – Maße

- gebogene farbige Scheibe innen rot, außen hellblau, aus farbig verspiegeltem Kunststoff-Verbund-Werkstoff
- Konstruktion, Befestigung keine Angaben
- Maße von Scheibe laut Skizze L. 10 m, Höhe 5 m; in räumlicher Darstellung ist die Scheibe höher als das Denkmal
- Kosten für jährliche Waschung sind laut Verfasser für die ersten 10 Jahre Bestandteil des künstlerischen Konzeptes

## Realisierbarkeit

- Glasscheibe in bemaßter Skizze kleiner als in räumlicher Darstellung
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- technische Machbarkeit ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 € inkl. Umsatzsteuer

## MENSCH ERNST ODER PROTEST ALS GEMEINSAMER NENNER

### MENSCH ERNST ODER PROTEST ALS GEMEINSAMER NENNER (Arbeitstitel)



DEM POLITISCH UND ÄSTHETISCH ARCHAISCHEN ERNST-THÄLMANN DENKMAL WIRD GANZ BEWAJST EIN LEICHTES, DURCHSCHENKENDES PENDANT HINZUGEFÜGT. DIESES IST BEGEBBAR UND ERMÖGLICHT EINE KONFRONTATION MIT DEM THÄLMANNKOPF AUF AUGENHÖHE. IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN MÄCHTIGER UND FLUGRANER SKULPTUR ENTSTEHEN AUSEINANDERSÜTZUNGEN MIT DEN THEMEN PROTEST, VEREINAMUNG UND MENSCHLICHER MASSSTAB. DIE BEGEBBARE STRUKTUR BIETET SOWOHL ANWOHNERN, ALS AUCH BESUCHERN NEUE MÖGLICHKEITEN DER AKTIVITÄT UND DES AUFTHALTS, LÄSST SIE IN FARBSTIMMUNGEN EINTAUCHEN UND NICHT NUR AUF DAS DENKMAL, SONDERN AUF DEN GESAMTEN ERNST-THÄLMANN-PARK UNGEWÖHNTE Blicke richten.

**Kuratörische Konzeption**  
Ziele auf dem Ernst-Thälmann-Platz? Ist der Wohnungsmangel so groß, dass bereits neben Denkmälern temporäre Home aufgeschlagen werden? Oder ist das ein Protestcamp für mehr Klimaschutz, gegen Hochpreispokerus, oder gegen Investorenabschurt bei neuer Bauschung wird jedoch klar, dass die Ziele Teil einer Skulptur und präzise gesetzt sind. Ein herabgedrängtes Konstruktionsrezept unter den

Zielen beinhalten einen, in fischen Stufen verlaufenden, Aufstieg zu einer Plattform. Diese scheidet sich direkt in das Stadtbild des überdimensionalen Thälmann-Kopfes und ermöglicht Besuchern eine Begegnung auf Augenhöhe. Statt einem Betrachten von schräg unten wird auf diese Weise eine gleichberechtigte Begegnung möglich und die Thälmann-Skulptur erhält trotz ihres Maßstabes etwas Menschliches. Gleichzeitig blickt Thälmann nun nicht mehr ins Imaginäre, nicht mehr in die kommunistische Zukunft, sondern auf ein Ziel und damit auf etwas Konkretes. Dem Denkmal wird hierdurch das ernst beabsichtigte ideologische Moment genommen, ohne dass es ins Lächerliche gezogen, oder nicht ernst genommen würde.

Zur Erweilung der künstlerischen Konzeptionierung ist die partizipatorische Aktion "Mensch Ernst" geplant. An allen Zugängen zum Park werden Pappmännchen mit dem Gesicht von Ernst Thälmann verteilt und die Besucher aufgefordert sie zu tragen. Zum Einen wird auf diese Weise dargestellt, dass Ernst Thälmann ein Mensch (mit menschlicher Größe und menschlichen Eigenschaften) war. Zum anderen spart diese Besucher Performance aber auch mit dem Thema der Vereinbarung. Ein Thema welches mit der Überzeugung Thälmanns zum Volkstempel der DDR und Theoretiker des deutschen Kommunismus, dem Denkmal immanent ist, welches gleichzeitig aber auch heute präsentestes politisches Werkzeug ist. Man denke nur an die Parole "Juchende die Wände" der AfD, etc.

Ein wesentliches Element des Thälmann-Denkmal ist seine mit der Vorderseite nach vorne gedrehte Faust, ein Zeichen des Protestes und Sinnbild für den Arbeiter

und seinen politischen Willen. Dieses Länder übergreifende Protestsymbol bekommt mit seinem neuen Gegenüber, dem Ziel, einen zeitgenössischen Protestpartner. Ob bei der Occupy-Bewegung, in Ägypten, London, Washington oder in Hong-Kong, die Zukunftskräfte von Demonstrationen sind es in den Medien vertraute Bild geworden. Das Ziel ist heute noch mehr als ein Protestsymbol: es ist der Inbegriff des Temporalen, leicht, durchsichernt, ikonographisch und ideologisch.

**Material und Abmaße**  
Die Struktur "Mensch Ernst" wird entlang der Süd-West-Kante des Platzes platziert. Mit ihren 220m Länge und 2,2m Breite geht sie auf die bestehende Bodenverlebung ein. Für die Höhe der Plattform muss noch die genaue Aughöhe der Thälmann-Skulptur ermittelt werden. Der Boden wird ca. bei 9m liegen. Die Tragstruktur besteht aus kleinen quadratischen Stahlrohrprofilen. Kleine Punkt-fundamente sorgen dafür, dass der denkmalgeschützte Bodenbelag überall bestehen bleiben kann. Die Entscheidung, ob es sich bei der an Igu-Ziele erinnern Dachkonstruktion um ein festes Material, oder eine abstrakte Interpretation eines noch zu bestimmenden dauerhafteren Materials handelt, wird in der zweiten Runde gefällig.

**Kosten**  
Der Kostenrahmen von 180.000 EUR brutto wird eingehalten.



Luftspiegel M 1:500

Die noch vom gestrigen Kippen, ein Zeichen des Protestes und Sinnbild für den Arbeiter und seinen politischen Willen.

Ziele als zeitgenössischer Ausdruck des Protestes, gegen bestehende Synonyme und Konzeptionen:

Gestaltete Faust am Ernst-Thälmann-Denkmal

Gestaltete Faust des Rotfrontkämpferbundes, parteiübergreifender Kampfbegriff der SPD

Extinction Rebellion Klima-Protest-Camp in London 2019

Protest-Camp Hongkong 2019

Protest-Camp, "Yes we can!" zum G20-Gipfel in Hamburg 2017

Protest-Camp bei der Occupy-Bewegung weltweit, weltweite Protest-Camps hier 2011 in den USA

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Dem politisch und ästhetisch archaischen Ernst-Thälmann Denkmal wird ganz bewusst ein leichtes, durchscheinendes Pendant hinzugefügt. Dieses ist begehbar und ermöglicht eine Konfrontation mit dem Thälmannkopf auf Augenhöhe. Im Spannungsfeld zwischen mächtiger und filigraner Skulptur entstehen Auseinandersetzungen mit den Themen Protest, Vereinnahmung und menschlicher Maßstab. Die begehbare Struktur bietet sowohl Anwohnern, als auch Besuchern neue Möglichkeiten der Aktivität und des Aufenthalts, lässt sie in Farbstimmungen eintauchen und nicht nur auf das Denkmal, sondern auf den gesamten Ernst-Thälmann park ungewohnte Blicke richten.*

### Künstlerische Konzeption

*Zelte auf dem Ernst-Thälmann-Platz? Ist der Wohnungsmangel so groß, dass bereits neben Denkmälern temporäre Heime aufgeschlagen werden? Oder ist das ein Protestcamp für mehr Klimaschutz, gegen Rechtspopulismus, oder gegen Investorenarchitektur? Bei näherer Betrachtung wird jedoch klar, dass die Zelte Teil einer Skulptur und präzise gesetzt sind. Ein feingliedriges Konstruktionsraster unter den Zelten beherbergt einen, in flachen Stufen verlaufenden, Aufgang zu einer Plattform. Diese schiebt sich direkt in das Blickfeld des überdimensionalen Thälmann-Kopfes und ermöglicht Besuchern eine Begegnung auf Augenhöhe.*

[...]

*Zur Einweihung der künstlerischen Kommentierung ist die partizipatorische Aktion "Mensch Ernst" geplant. An allen Zugängen zum Park werden Pappmasken mit dem Gesicht von Ernst Thälmann verteilt und die Besucher aufgefordert sie zu tragen. Zum Einen wird auf diese Weise daran erinnert, dass Ernst Thälmann ein Mensch (mit menschlicher Größe und menschlichen Eigenschaften) war. Zum anderen spielt diese Besucher-Performance aber auch mit dem Thema der Vereinnahmung.*

## Idee

Der Beitrag sieht eine begehbare Skulptur und eine partizipatorische Aktion vor. Die treppenförmige Skulptur mit Iglo-Zeltformen und einer Aussichtsplattform, geometrisch auf Augenhöhe und auf die Blickrichtung Ernst Thälmanns ausgerichtet, ermöglicht eine „Begegnung auf Augenhöhe“. Für die Besucher-Performance „Mensch Ernst“ werden bei der Einweihung Pappmasken an den Eingängen des Parks verteilt, womit Thälmanns Vereinnahmung in der DDR thematisiert werden soll.

„[Die] mit der Vorderseite nach vorne gedrehte Faust; ein Zeichen des Protestes und Sinnbild für den Arbeiter und seinen politischen Willen. Dieses Länder übergreifende Protestsymbol bekommt mit seinem neuen Gegenüber, dem Zelt, einen zeitgenössischen Protestpartner.“

## Standort

Süd-Westkante oberes Plateau mit Plattform in Blickrichtung der Thälmann-Skulptur

## Material – Konstruktion – Maße

- Tragstruktur aus „feinen“ quadratischen Stahlhohlprofilen
- Thälmann-Papp-Masken; Form, Struktur analog zum historischen Denkmalkopf
- „kleine“ Punktfundamentierung, der Bodenbelag soll erhalten bleiben
- Dachkonstruktion Iglo-Zelte, textiles Material oder als abstrakte Interpretation eines noch zu bestimmenden dauerhafteren Materials (soll in der 2. Wettbewerbsphase bestimmt werden)
- Maße L 23 m, B 2,2 m; Boden-Höhe 9 m (auf Augenhöhe der Thälmann-Skulptur)

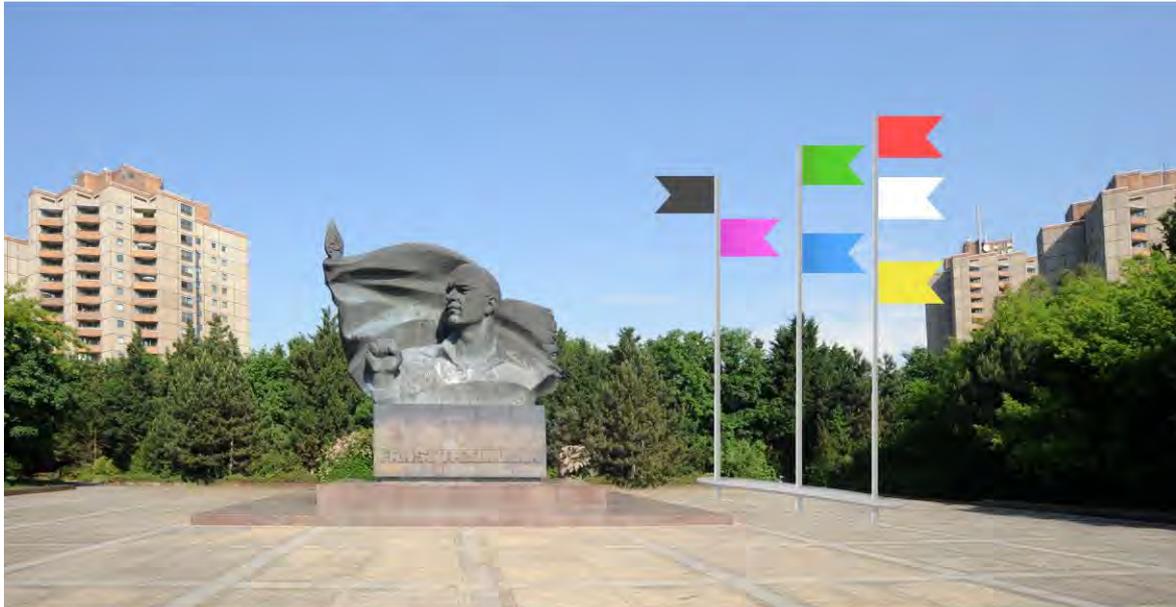
## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Barrierefreiheit ist zu prüfen
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis von Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

im Dialog

## im Dialog

Ernst-Thälmann-Denkmal - Künstlerische Kommentierung



### Erläuterungen

Für die Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal habe ich das Motiv der Fahne im bestehenden Monument aufgegriffen und als Thema in einen aktuellen politischen Zusammenhang gestellt. Zeitüberbrückend treten beide künstlerischen Positionen in einen Dialog, befruchten sich gegenseitig in ihrer optischen und inhaltlichen Wahrnehmung und eröffnen so dem Betrachter ein umfangreiches geistiges und politisches Spektrum.

Thälmann, der in der Weimarer Republik Vorsitzender der Kommunistischen Partei war und von den Nationalsozialisten ermordet wurde, wird hier in Zusammenhang gebracht mit den in der BRD aktuell im Bundestag vertretenen Parteien, die demokratisch gewählt sind und die gegenwärtigen politischen Verhältnisse repräsentieren. Das ist Kontroverse und neue Chance zugleich. So entwickelt sich ein Dialog auf dem Platz, der die BesucherInnen vor Ort unmittelbar mit einbindet.

Als skulpturale Ergänzung des bestehenden Denkmals habe ich drei gleich hohe Fahnenmasten entworfen, die sieben verschiedenfarbige Fahnen aus Edelstahl tragen. Sie stehen für die demokratisch gewählten Parteien Deutschlands. Eine weiße „unbeschriebene“ Fahne steht sowohl für die Fraktionslosen im Bundestag aber nicht zuletzt für jeden von uns selbst, die wir unsere eigenen gesellschaftlichen und politischen Vorstellungen auf dieses Weiß projizieren können. Im Farbspektrum der Fahnen manifestieren sich die politischen Verhältnisse unserer Gegenwart, wie auch die Monumentalität des Thälmann-Denkmal als Spiegel seiner Zeit und ihres politischen Denkens ist.

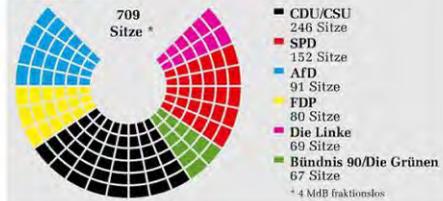
Die Fahnen drehen sich vorwiegend parallel mit dem Wind, der hier für das Wahlverhalten bzw. die Erwartung der WählerInnen steht, um die Stangenachse und versinnbildlichen so ihre politische Beweglichkeit, inneren Gemeinsinn und die einer funktionierenden Demokratie zugehörige Toleranz- und Kompromißfähigkeit. Das dramatische Wehen der Fahne des Thälmann Denkmals steht diesem dialogisch gegenüber und weckt so das Interesse der BetrachterInnen für die Unterschiedlichkeit beider Zeitaussagen.

Die nach allen Seiten offene Bank, die alle Fahnenmasten miteinander verbindet, verdeutlicht den zusammenführenden und integrativen Gedanken einer Demokratie und dient als Einladung zum Verweilen auf dem Platz. Die mittige Einbuchtung öffnet sich zum Denkmal, umschließt es sanft und bindet es so kommunikativ mit ein.

Das Bewegete der Fahnen, das Heitere der Farben und die rhythmische Hängung beleben und erfrischen den Platz und bilden einen gestalterischen Kontrast zum Bestand, der in seiner Monumentalität eine Kontaktaufnahme zu jungen Menschen von heute möglicherweise erschwert. Die Kombination von Moderne und Historie als Ensemble schafft einen neuen zeitübergreifenden Zugang, in dem die Fahnen von beiden Seiten die Brücken bauen.

### Sitzverteilung im 19. Deutschen Bundestag

Stand: Januar 2019



Aufsicht Bankform und Anordnung der Fahnenmasten  
Runde Einbuchtung zum Denkmal geöffnet

### Material und Installation

#### Fahnenmasten und Bank:

- drei gleich hohe Fahnenmasten aus Stahlröhren gefertigt, leicht konisch zulaufend nach oben
- Aufstellung in einer Dreier-Reihung rechts neben dem Denkmal
- Durchmesser der Masten von ca. 15cm (unten) bis 12cm (oben) verlaufend
- Verankerung im Boden nach sorgfältiger Abtragung der Steinplatten und Einlassung eines Betonfundaments
- anschließende sorgfältige Rückverlegung der Steinplatten gemäß Denkmalschutz
- die Bank wird um die drei Masten installiert und hat eine Innenkonstruktion, die mit den Masten verbunden ist und sie trägt
- die gerundete Ausbuchtung öffnet sich zum Denkmal hin
- vorgesehene Bank-Material: Edelstahl-Lochblech
- statische Berechnung und Platzierung, Fundamentbeschreibung und Vermaßung erfolgen in der 2. Phase

#### Fahnen:

- die sieben Fahnen werden aus Edelstahl gefertigt
- Oberflächen der Fahnen beidseitig mit Hochglanz-Lack in sieben Farben
- Befestigung am Fahnenmast mit einer Rundklammer, die beweglich ist und die einzelnen Fahnen sich im Wind mitbewegen läßt
- Rundklammern mit Aushängeschutz
- die Hängung der einzelnen Fahnen in unterschiedlicher Höhe und unterschiedlichen Kombinationen, die geändert werden können
- Berechnung aller Maße, genaue Platzierung und technische Detailbeschreibung erfolgt in der 2. Phase



Bewegliche Befestigung am Fahnenmast mit Rundklammern

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Für die Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal habe ich das Motiv der Fahne im bestehenden Monument aufgegriffen und als Thema in einen aktuellen politischen Zusammenhang gestellt. Zeitüberbrückend treten beide künstlerischen Positionen in einen Dialog, befruchten sich gegenseitig in ihrer optischen und inhaltlichen Wahrnehmung und eröffnen so dem Betrachter ein umfangreiches geistiges und politisches Spektrum.*

*Thälmann, der in der Weimarer Republik Vorsitzender der Kommunistischen Partei war und von den Nationalsozialisten ermordet wurde, wird hier in Zusammenhang gebracht mit den in der BRD aktuell im Bundestag vertretenen Parteien, die demokratisch gewählt sind und die gegenwärtigen politischen Verhältnisse repräsentieren. Das ist Kontroverse und neue Chance zugleich. So entwickelt sich ein Dialog auf dem Platz, der die BesucherInnen vor Ort unmittelbar mit einbindet.*

*Als skulpturale Ergänzung des bestehenden Denkmals habe ich drei gleich hohe Fahnenmasten entworfen, die sieben verschiedenfarbige Fahnen aus Edelstahl tragen. Sie stehen für die demokratisch gewählten Parteien Deutschlands.*

*Eine weiße „unbeschriebene“ Fahne steht sowohl für die Fraktionslosen im Bundestag aber nicht zuletzt für jeden von uns selbst, die wir unsere eigenen gesellschaftlichen und politischen Vorstellungen auf dieses Weiß projizieren können. [...]*

## Idee

Drei gleich hohe Fahnenmasten mit sieben horizontal beweglichen Edelstahlfahnen rechts neben dem Denkmal werden in eine offene Sitzbank integriert.

Die Fahnen symbolisieren mit ihren unterschiedlichen Farben das Parteienspektrum in Deutschland, die Farbe Weiß steht für die Fraktionslosen und dient als Projektionsfläche für gesellschaftliche und politische Vorstellungen. Das Ensemble bildet perspektivisch ein Dreieck und hat je Fahne an der freien Seite und einen Zuschnitt in Drei-Eck-Form. Die Bank soll den „zusammenführenden und integrativen Gedanken einer Demokratie verdeutlichen“.

## Standort

oberes Plateau – nördlich, entlang Sockelplatte

## Material – Konstruktion – Maße

- 3 Fahnenmasten aus Edelstahl, Verankerung über Betonfundamente (behutsamer Umgang mit historischen Oberflächen)
- Fahnen in Edelstahl, mit Hochglanz-Lack in sieben Farben
- Befestigung am Fahnenmast über bewegliche Rundklammern (mit Aushängeschutz), Fahnen bewegen sich im Wind, Hängung in unterschiedlichen Variationen möglich
- Bank aus Edelstahl-Lochblech um die 3 Masten installiert, Innenkonstruktion mit Fahnenmasten kraftschlüssig verbunden
- konische Masten Durchmesser ca. 15 cm unten und 12 cm oben
- laut Verfasser\*in Bemaßung, Statik usw. in 2. Wettbewerbsphase

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

# 1048

[o.T.]

Der geballten Faust von Ernst Thälmann werden auf dem Platz vor dem Denkmal andere Gesten der Hand in Form von Aluminiumskulpturen mit einem angenehmen Stoffgummiüberzug zur Seite gestellt. Die Skulpturen laden zum Sitzen und Liegen ein. Sie werden auf dem Platz so angeordnet, dass kommunikative Bereiche entstehen. Auf weiteren Skulpturen mit der Form aufrecht stehender Hände könnte das Dokumentationsmaterial angebracht werden.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Der geballten Faust von Ernst Thälmann werden auf dem Platz vor dem Denkmal andere Gesten der Hand in Form von Aluminiumskulpturen mit einem angenehmen Stoffgummiüberzug zur Seite gestellt.*

*Die Skulpturen laden zum Sitzen und Liegen ein.*

*Sie werden auf dem Platz so angeordnet, dass kommunikative Bereiche entstehen.*

*Auf weiteren Skulpturen mit der Form aufrecht stehender Hände könnte das Dokumentationsmaterial angebracht werden.*

## Idee

Verschiedene Aluminiumskulpturen sollen vor dem Denkmal angeordnet werden:  
Zwei nach oben gedrehte offene Handflächen können als Liegeflächen genutzt werden.  
Zwei Skulpturen in Form geballter Fäuste mit Daumen senkrecht nach oben erlauben eine senkrechte Sitzposition analog der eines Stuhls.  
Skulpturen in Form aufrecht stehender Hände sollen als Informationsträger für das Dokumentationsmaterial dienen.

## Standort

oberes Plateau und Sockelplatte

## Material – Konstruktion – Maße

- Aluminium mit Stoffgummiüberzug
- keine Maßangaben

## Realisierbarkeit

- Umsetzung, Realisierbarkeit bleibt unklar
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## beständig unbeständig



### beständig unbeständig

Unser Vorschlag hat das Ziel, zwei scheinbar entgegengesetzte Vorstellungen zu vereinen.

A) Das Denkmal ist ein wichtiges und erhaltenswertes Zeugnis der Vergangenheit. Als eines der wenigen noch heute vorhandenen Denkmäler der DDR-Zeit birgt es die Möglichkeit, mental und laiblich Geschichte zu verstehen und mit den Werten der heutigen Zeit in Beziehung zu setzen. Das originale Zeugnis soll also als Skulptur in seiner Monumentalität und Ausdruckskraft erlebbar bleiben.

B) Die Skulpturale Geste des bestehenden Ernst-

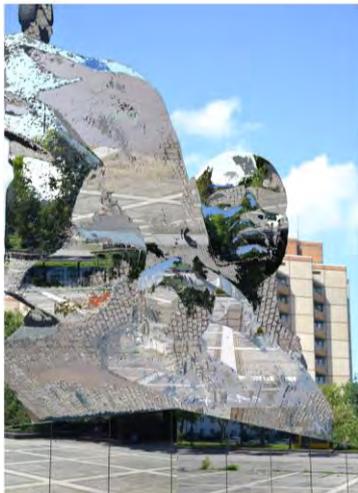
Thälmann-Denkmales ist eindringlich und eindimensional. Eine heutige Kommentierung des Denkmals sollte in Gegensatz zum historisch intendierten Funktion des Anspruch auf Pluralität der Perspektiven unmissverständlich klarstellen. Es geht um eine Verwandlung.

#### Künstlerische Kommentierung

Die vormalig anthrazit-graue, das Licht schluckende Bronze bekommt eine hochglänzende, silbernen spiegelnde Lackschicht, die über eine sogenannte Opferschicht aufgetragen wird.

In Abhängigkeit von den Lichtverhältnissen, dem Sonnenstand, der Richtung aus der das Licht fällt wandelt sich das Erscheinungsbild der Skulptur: das Gegenlicht oder stämmlich bläut die dunkle Massigkeit erhalten. Im hellen Licht spiegelt sich die Umgebung in der Oberfläche wieder. Das kann unter Umständen den Eindruck eines schillerbaren Verschmelzens mit der Umgebung erzeugen, bewegt sich der/die Betrachter\*in, bricht sich die Wahrnehmung.

Das Monument wird zum Bildträger der Umgebung; die Betrachter\*innen werden ihr eigenes Spiegelbild in Relief aus DDR-Zeiten wiederfinden.



Die silbige Oberfläche steht in Widerspruch zum angestaubten Nachert der sozialistischen Skulptur. Monumentalität und ihre Auflösung durch die spiegelnde Oberfläche wirken somit zusammen als mehrdeutige Geste, die Fragen aufwirft.  
Das Denkmal wird durch den Auftrag der spiegelnden Schicht nicht zerstört. Die Beschichtung wirkt als konservierende Schutzschicht und konnte rückstandlos beseitigt werden.

#### Wirkung

Die bisherige Eindimensionalität des Denkmals erfährt eine Auffächerung in etwas visuell veränderliches, in die Umgebung eingebundenes und Einbindendes.

Die dunkle Massigkeit der Skulptur wird aufgelöst und integriert die Veränderung seiner Umgebung.



Demit erscheint die Skulptur als anwesend und abwesend zugleich.

Die Abkürztheit von Vergangenheit wird in ihrer Ebene aufgelöst.

Das zukünftige Denkmal soll Veränderungen der Umgebung in sich aufnehmen; die Möglichkeit zur Entdeckung von klaren und flüchtigen Momenten schaffen.



Bereits erscheint das Ernst-Thälmann-Denkmal als Kuriosität aus einer vermeintlich abgeschlossenen Vergangenheit. Das dubiose Volumen steht da als eine undenkbarische über die Betrachter\*innen hinwegblickende Geste.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...]

*Die vormals anthrazit-graue, das Licht schluckende Bronze bekommt eine hochglänzende, silbern spiegelnde Lackschicht, die über eine sogenannte Opferschicht aufgetragen wird.*

*In Abhängigkeit von den Lichtverhältnissen, dem Sonnenstand, der Richtung aus der das Licht fällt wandelt sich das Erscheinungsbild der Skulptur: Bei Gegenlicht oder Dämmerlicht bleibt die dunkle Massigkeit erhalten. In hellem Licht spiegelt sich die Umgebung in der Oberfläche wieder. Das kann unter Umständen den Eindruck eines scheinbaren Verschwimmens mit der Umgebung erzeugen. Bewegt sich der Betrachter/die Betrachterin, bricht sich die Wahrnehmung. Das Monument wird zum Bildträger der Umgebung: die Betrachter\*innen werden ihr eigenes Spiegelbild im Relikt aus DDR-Zeiten wiederfinden.*

*Die sliche Oberfläche steht im Widerspruch zur angestaubten Machart der sozialistischen Skulptur. Monumentalität und ihre Auflösung durch die spiegelnde Oberfläche wirken somit zusammen als mehrdeutige Geste, die Fragen aufwirft.*

*Das Denkmal wird durch den Auftrag der spiegelnden Schicht nicht zerstört. Die Beschichtung wirkt als konservierende Schutzschicht und könnte rückstandslos beseitigt werden.*

### Wirkung

*Die bisherige Eindimensionalität des Denkmals erfährt eine Auffächerung in etwas visuell Veränderliches, in die Umgebung Eingebundenes und Einbindendes.*

*Die dunkle Massigkeit der Skulptur wird aufgelöst und integriert die Veränderung seiner Umgebung.*

[...]

## Idee

Das Thälmann-Denkmal soll mit einer hochglänzenden, silbrig spiegelnden Lackschicht überzogen werden, die über einer sogenannten Opferschicht, einer wieder ablösbaren Schutzschicht, aufgetragen wird.

Dadurch wandelt sich je nach Standpunkt des Betrachters, Lichteinfall, Wetterlage etc. das Erscheinungsbild der Plastik; Spiegelungen der Umgebung in dem Denkmal sind möglich.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau – Denkmal, Postament und Sockel

## Material – Konstruktion – Maße

- „hochglänzende, silbern spiegelnde Lackschicht“, über einer Schutzschicht (Opferschicht) aufgetragen

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 160.650 €

## Thälmann-Denkmal. Augmentierung

**Freier Blick des  
Betrachters**



**Anvisieren des  
Denkmals mit dem  
Smartphone bei  
geöffneter App  
"Thälmannpark Berlin"  
bringt Einspielen von  
Text, Audio- und  
Videodateien hervor**



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### Vorhaben

a) Entwicklung einer frei verfügbaren Smartphoneapp „Thälmannpark Berlin“. Ohne tätlich in die Anlage einzugreifen, werden per augmentierter Realität Informationen und unterhaltende Inhalte zu Thälmann, Park und den umgebenden Kultureinrichtungen im Handy eingespielt. [...]

b) Ausloten mit Landesdenkmalamt und Stadtplanung, wie mittels Pflanzgefäßen grüne Räume entstehen können, die den angrenzenden Park in seinem Charakter an das Denkmal heranwachsen lassen. [...]

### Begründung

[...] Die gestellte Aufgabe wird in 2 Teilvorhaben betrachtet:

a) Informationsvermittlung

b) Verbesserung der Platzatmosphäre. Nutzwert und Verweildauer erhöhen

Zu a) ist beabsichtigt, eine App „Thälmannpark Berlin“ für Smartphones zu entwickeln. [...]

Konkret werden Nutzern bei Anvisieren des Thälmanndenkmals mit der Smartphonekamera gesprochene Fakten zur Person und Zeitdokumente (Originaltöne, Fotos und Filmmaterial) auf dem Display eingespielt. Zur ausführlicheren Kenntnisnahme ist auch denkbar, Filme wie „Ernst Thälmann, Sohn seiner Klasse“ anzubieten. Wohnanlage und angrenzende Kultureinrichtungen sind weitere Ankerpunkte für die App.

[...]

Wenn b) der Platz begrünt wird und wie im angrenzenden Park lebendige Räume entstehen, wird sich die Aufenthaltsqualität erhöhen. Da das Pflaster für Bepflanzungen aus Denkmalschutzgründen nicht aufgenommen werden darf, soll mit dem Denkmal- und dem Grünflächenamt eine realisierbare Variante entworfen werden, wo Pflanzkästen eine Begrünung möglich machen. Sträuchern und Bäumen, die schon im angrenzenden Park auftreten, soll auch in den Pflanzkästen ein Podium gegeben werden. Mit Stadtplanern ist abzuklären, ob eine optische Schließung des Parks per Bepflanzung zur Greifswalder Straße hin möglich ist. [...]

## Idee

Über eine frei verfügbare App mit dem Titel „Thälmannpark Berlin“ sollen in Bild und Ton informative und unterhaltsame Inhalte zu Ernst Thälmann, der Liegenschaft und den umgebenden Kultureinrichtungen abrufbar sein. Zusätzlich sollen zur Platzbegrünung Pflanzgefäße aufgestellt werden, „die den angrenzenden Park in seinem Charakter an das Denkmal heranwachsen lassen“.

## Standort

Thälmann-Denkmal, Wohnanlage und angrenzende Kultureinrichtungen als Ankerpunkte für die App

## Material – Konstruktion – Maße

- Entwicklung einer App
- Pflanzgefäße (ohne konkrete Angaben)

## Realisierbarkeit

- Pflanzgefäße wurden nicht visualisiert
- k. A. zu Standort der Pflanzgefäße
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar



... weil wir glauben, dass die Menschen dort leben wollen, wo respektvolle Begegnungen, und kulturelle Vielfalt zuhause sind ...



Mit diesem generationsübergreifendes, partizipatives Projekt schaffen wir einen Ort den die Bürger\*Innen mitgestalten dürfen und setzen mit der PACE Flagge ein Zeichen für ein friedvolles zusammen Leben in der Thälmann-Anlage.

**WARUM**

Ich glaube, der Ursprungsgedanke des Kommunismus: Freiheit, Gerechtigkeit, Brüderlichkeit hatte vor bei den meisten politischen Parteien und sozialen Bewegungen nur die Rolle für die Menschen im Sinn. Was daraus geworden ist, das rückblickend kritisch betrachtet werden, jedoch bin ich – als nicht DDR-Bürger\*in – niemand der darauf Antworten hat. Als Künstler\*in jedoch bin ich interessiert mit dem zum Teil älteren Bürger\*innen die in der Thälmann-Anlage leben ins Gespräch zu kommen um ihre Ansichten, Sorgen und Erinnerungen aufzuschreiben und zu veröffentlichen.

**WIE**

In Zusammenarbeit mit Vereinen, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen werden die Bewohner\*innen der Ernst-Thälmann-Anlage aufgefordert sich an der Kommentierung des Denkmals zu beteiligen. Es wird ein Internetverzeichnis als Leinwand, die die Bürger\*innen dazu einlädt mit Musik, Chor, Kleinfestspielen, Sport, Urban Gardening etc. auf vielfältige Art und Weise diesen Ort lebendig zu machen. Wünschenswert wäre es wenn auch diese Initiativen (z.B. Chor) sich langfristig bündeln und auch nach der Einweihung der künstlerischen Kommentierung weiter probt und auftritt.

Zudem soll mithilfe der Bewohner\*innen eine Info-Tafel entstehen. Gemeinsam mit mehreren Historiker\*innen soll so die Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und mit ihren eigenen Erinnerungen verbunden werden. Das Ergebnis ist eine wissenschaftliche als auch gesellschaftliche Aufarbeitung und Reflexion des Ernst-Thälmann-Denkmal und wird in Form der Info-Tafel der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

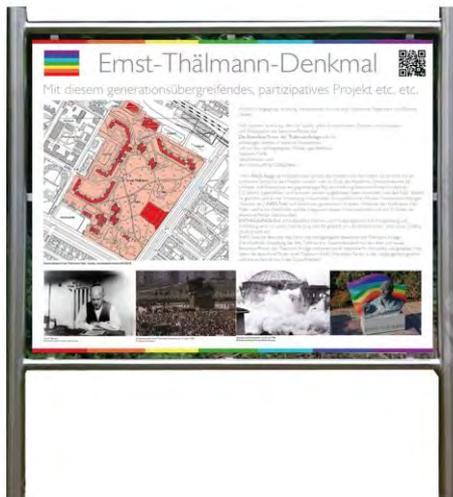
**WAS**

Das Denkmal soll bunt werden und nicht nur vor dem Hintergrund des grauen Plattenbaus stehen, sondern ein echter Hingucker werden, der auf seine Seite erzählt (aber sozusagen). Das Leuchten des modernen visuellen Ercheinungsbildes mit Humor und Augenweckern weckt das Interesse. Bei dieser Intervention ist auch die kontroverse und spannende Geschichte des Ernst-Thälmann-Denkmal nachzulesen, z.B. auf der Info-Tafel.

Wie die Menschen mit "Freiheit, Gerechtigkeit, Brüderlichkeit" unter neuer Flagge vereint soll mit der Regenbogenflagge überstrahlt werden in Freiheit, Gerechtigkeit, Vielfalt. Die internationale Bedeutung der Regenbogenflagge ist Frieden. Doch wird sie auch zu den Demonstrationen zur Rettung unserer Klimaziele genutzt. Sprich ich es, das es auch ein Symbol von Homosexualität ist, welche sowohl von der Kommunisten als auch von der Faschisten nicht toleriert oder gar verfolgt und getötet wurden. (Der italienische Regisseur Pasco Pasolini wurde aus der kommunistischen Partei rausgeworfen, als bekannt wurde, dass er homosexuell ist.)

Die Einweihung des künstlerisch kommentierten Denkmals soll ein ruhiges Quartierfest werden. Es wird herbeiführt durch das Mitwirken der Bewohner\*innen durch musikalischen, künstlerischen, kulinarischen, sportlichen und wie auch immer geeigneten kulturellen Beitrag.

Zum Abschluss des Erhaltungsfestes lege ich als DJ Turntable für alle Altersgruppen (14 bis 99 Jahre) auf um mit den Teilnehmenden Bewohner\*innen und Besucher\*innen den gemeinsamen Erfolg zu feiern. Auf der Sohle mit dem Schriftzug "ERST-THÄLMANN" sollen alle die einen Beitrag zu diesem Projekt beibringen haben ihren Namen mit einer der bunten Farben drauf schreiben. Alle tolle Plakate können ruhig sehr über die die platziert sind und auch wichtig.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*[...] In Zusammenarbeit mit Vereinen, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen werden die Bewohner\*Innen der Ernst-Thälmann-Anlage aufgefordert sich an der Kommentierung des Denkmals zu beteiligen. Es wird ein Ideenwettbewerb ins Leben gerufen, der die Bürger\*Innen dazu einlädt mit Musik, Chor, Kinderschminken, Sport, Urban Gardening etc. auf vielfältigste Art und Weise diesen Ort lebendig zu machen. [...]*

*Zudem soll mithilfe der Bewohner\*Innen eine Info-Tafel entstehen. Gemeinsam mit einer/m Historiker\*In soll so die Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und mit Ihren eigenen Erinnerungen verbunden werden [...]. Die Tafel soll einen QR-Code bekommen auf dem alle Informationen auch auf Englisch (evtl. weitere Sprachen) abrufbar sind.*

*Das Denkmal soll bunt werden und nicht nur voll Farbkraft leuchten, sondern ein echter Hingucker werden, der zum Selfe einlädt. [...]*

*Was die Menschen mit "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" unter roter Flagge vereinte soll mit der Regenbogenflagge übersetzt werden in: "Freiheit, Frieden, Vielfalt." Die internationale Bedeutung der Regenbogenflagge ist Frieden. Doch wird sie auch zu den Demonstrationen zur Rettung unseres Klimas gehisst. Spannend finde ich es, dass es auch ein Symbol von Homosexuellen ist, welche sowohl von den Kommunisten als auch von den Faschisten nicht toleriert oder gar verfolgt und getötet wurden. [...]*

*Die Einweihung des künstlerisch kommentierten Denkmals soll ein lebendiges Quartierfest werden. Es wird bereichert durch das Mitwirken der Bewohner\*Innen durch musikalische, künstlerische, kulinarische, sportliche und wie auch immer geartete kulturelle Beiträge.*

*Zum Abschluss des Enthüllungsfestes lege ich als DJ Tanzmusik für alle Altersgruppen auf [...]. Auf den Sockel mit dem Schriftzug "ERNST THÄLMANN" sollen alle die einen Beitrag zu diesem Projekt geleistet haben ihren Namen mit einer der bunten Farben darauf schreiben. [...]*

## Idee

Im Rahmen eines partizipativen Projekts soll „ein Ideenwettbewerb ins Leben gerufen“ sowie gemeinsam mit Anwohnern und einem/r Historiker\*in eine Infotafel entwickelt werden. Alle enthaltenen Informationen sollen auch über einen QR-Code in deutscher und englischer Sprache (ggf. in weiteren Sprachen) abrufbar sein. Das Denkmal soll laut Entwurfsverfasser\*in bunt gestaltet werden: Die Regenbogenflagge wird mit Farbe auf das Denkmal aufgetragen. Zudem soll anlässlich der Einweihung ein Quartiersfest unter Beteiligung der Anwohner\*innen stattfinden. Alle Mitwirkenden sollen sich namentlich mit Farbe auf dem Postament verewigen.

## Standort

oberes Plateau – Denkmal und Postament

## Material – Konstruktion – Maße

- ohne konkrete Angaben (offenbar Farbe auf Denkmal und Postament)
- Ideenwettbewerb
- Infotafel
- Quartiersfest

## Realisierbarkeit

- k. A. zur Materialität
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar



## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Es ist eine Tatsache, dass keine der deutschen Diktaturen von 1933 bis 1989 den Entwicklungsstand im Umgang mit schützenswerten natürlichen Ressourcen erreichten, um aus Naturschutzgebieten Nationalparks aufzubauen, mit anderen Worten einen kleinflächigen Artenschutz zu einem komplexen Prozessschutz zu erweitern und damit Zukunftsfähigkeit und Innovation zu leben. [...] In diesem Projekt werden nach dem Prinzip der hiermit neu entwickelten kreisförmigen Benjeshecken [...] kleine Orte der Sukzession und der Wiederbegrünung auf den betonierten Flächen des Denkmals geschaffen.

Als Initialpflanzung sollen sogenannte **PIONIER**-Baumarten wie Birke, Haselnuss und Kiefer von den TeilnehmerInnen des partizipatorischen Projektabschnittes gepflanzt werden. Auch das Totholz aus anfallenden Baumschnitarbeiten von umliegenden Parkanlagen in Pankow kann von ihnen eingefügt werden.

Das Lied der **PIONIER**-Organisation Ernst Thälmann: "Unsre Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer, unsre Heimat sind auch all die Bäume im Wald..." von 1951 sollte Bestandteil der Klanginstallation sein. [...]

Von der Künstlergruppe sollen bogenförmige Segmente aus Pappelholz geschaffen werden. Auszubildende von Berliner Berufsbildungsstätten können [...] diese [...] Formen auf den Eichenholzpfählungen über den neu aufgeschütteten Pflanzbasen aus Muttererde anordnen um nestähnliche Installationen aufzubauen. [...]

## Idee

Die Entwurfsverfasser schlagen eine „Klanginstallation mit Pionierbaumarten“ vor, in der das von der Pionierorganisation Ernst Thälmann verwendete Lied „Unsere Heimat“ zu Gehör gebracht werden soll. Dazu sollen „sogenannte Pionier-Baumarten wie Birke, Haselnuss und Kiefer von den TeilnehmerInnen des partizipatorischen Projektabschnittes gepflanzt werden“.

Insgesamt sieben Pflanztröge sollen im oberen Bereich des Platzes aufgestellt werden. Die Künstlergruppe bereitet bogenförmige Segmente aus Pappelholz vor, die dann von Auszubildenden aus Berliner Berufsbildungsstätten um das Denkmal herum aufgebaut werden sollen.

## Standort

oberes Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- „Klanginstallation mit Pionierbaumarten (Birke, Haselnuss, Kiefer)
- sieben Pflanztröge aus „Pappelholz auf Eichenpfählung“, Schrauben, Erde
- Durchmesser 5–11 m, Höhe 2 m

## Realisierbarkeit

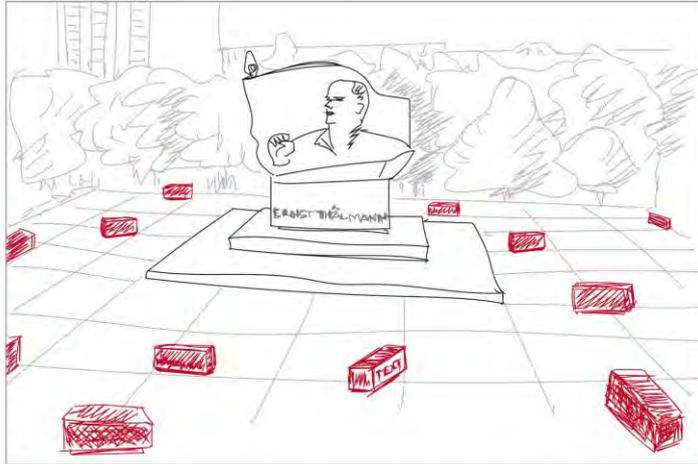
- Diskrepanz zwischen Text und Visualisierung hinsichtlich der Größe der Pflanztröge
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Stromzufuhr erforderlich
- hinsichtlich Dauerhaftigkeit (Widerstandsfähigkeit gegenüber äußeren Einflüssen) und Unterhalt/Pflege zu prüfen
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## Thälmann-Essay

1053

### Thälmann-Essay (Arbeitstitel)

12 Sitzblöcke aus rotem Beton in den Proportionen des Denkmalssockels  
12 Filmesays (Experimentelle Dokumentation in 12 Teilen)



12 Sitzblöcke um das Thälmanndenkmal



Sockel des Denkmals mit Schriftzug  
Größe ca. 4 x 10 x 4 m

Beispiele für die Sitzblöcke aus rotem Polymerbeton mit Schriftfolie, Größe je ca. 50 x 125 x 50 cm



www.thaelmannessay.de



Verknüpfung Sitzblöcke vor Ort mit Video auf Website über QR-Code

### 12 Filmesays (je ca. 3 – 5 Min lang) zu folgenden Themenkomplexen und erste Ideen zur Umsetzung:

**ANSICHT**

Inhalt:

- Anknüpfung an das Thema und den Ort
- Sichtbarmachen von Rechtecke
- subjektive Beschreibung

Ideen Umsetzung:

- Internetrecherche zeigen
- Bilder/Filme aus dem eigenen Archiv

### KOHLEPALME

Inhalt z.B.:

- Geschichte des Standort, Goswerk ab 1872
- plündernde „Jüdel“ am Stadtrand

Ideen Umsetzung:

- Skizzenartige Rekonstruktion/Animation der „Palme“, einer grafischen Darstellung am 1931 abgerissenen Gosometer, die die Kahlgrasfläche zeigt



### FAHNENROT

Inhalt/Materialsammlung:

- Geschichte ab 1933
- Arbeiterbewegung „Gosamer“
- rote Fahnen gegen Hakenkreuze

Ideen Umsetzung:

- Drehort Goswerk für Arbeiterfilme in der DDR, Filmausschnitte und Animationen

### SCHMUCKTUCH

Inhalt z.B.:

- „Mein Schmuck ist mein Holztuch“ (aus einem Portierfeld) – Junglioniern, Thälmannpioniere
- Kindheit am Goswerk/Praterauer Berg/DDR
- UTP (Einsatztag in der Technischen Produktion) in den Lehrwerkskstätten im Goswerk, Fellen, Sägen, Böden, Nähen von Torsiegeln (!) und modernen Karosierenden

Ideen Umsetzung:

- Sound: Collage aus Interviews
- Bild z.B.: Aquarelle, Collagen aus Schulflehen, Kinderzeichnungen, gefundenen Gegenständen sowie alten DDR-Tracklinen



### 1986

Inhalt z.B.:

- Aufzählung von Ereignissen in DDR, BRD, in der Welt
- Gorbatschow, Umweltkatastrophen, Tschernobyl
- Kulturbablen DDR-BRD

Ideen Umsetzung:

- Aufzählung, Textanimation „Zeitstrahl“

### TEDDYMTHOS

Inhalt z.B.:

- Biografie Thälmann, bereinig
- Thälmann entgegenwärtig, Pionier I
- Mythos Antifaschismus in der DDR
- Bucherwelt als Gründungsmythos und Legitimation der DDR-Funktionäre

Ideen Umsetzung:

- (offen, vielleicht Verwendung von Archivmaterial und persönlichen Dingen)



### VORRÜCKWÄRTS

Inhalt z.B.:

- „Real“ existierender Sozialismus“, Versuch der Verwirklichung des Mythos
- Verfall der Städte – „Jüden schaffen ohne Waffern“
- Wohnungsbauprogramm I (ideologisch)
- Das Denkmal und die Häuser an der Protokollstraße, dem Arbeitsweg der DDR-Politiker von Wanditz nach Berlin-Mitte
- Tunnelblick ideologisch sowie real eingeschätzte Sicht aus den Sozialkassen

Ideen Umsetzung:

- (offen)

### EDELPLATTE

Inhalt z.B.:

- Architektur und Architekten
- Individualistischer Wohnungsbau/Wohnungsbauprogramm II (Umsetzung)
- begehrte Wohnungen/Neubau, „Lottogewinn“
- Wohnen heute

Ideen Umsetzung:

- (offen)

### KOPFFAUSTFAHNE

Inhalt z.B.:

- Das Thälmanndenkmal als politische und ästhetische Zumutung
- 1986 – „Kopf faust, Fahne – geht's nicht?“
- Die Faust der Revolution ist als Drohung zu verstehen
- Machtdemonstration, Geschenk der Sowjetunion
- Eine Karabel: Ikonenmacherer Gültigkeit
- Berliner: reiden den Chernobyl ihren „expressionsistischen“ Marx

Ideen Umsetzung:

- Sound: Interviews Zeitzeugen, Kinofiler (O-Ton oder Speakeasies)
- Bild: Immersichten aus dem Kopf des Thäl-Monits (real mit Kanalkamera oder als 3D-Animation nach Rekonstruktionszeichnungen und Arbeitsfotos)

### HACKEPETER

Inhalt z.B.:

- Das Architekturstudent/Diplomarbeit: Nutzungskonzept für die drei Gosometer als technischer Museum
- Der Fotograf: macht Fotos als Flugblätter „Berlin ohne Gosometer ist wie Bulette ohne Hackepeter“, klebt sie mit Spatelkleister an die Fenster der Straßentröcher
- Der Professor: bekommt Besuch von zwei Herren und schreibt daraufhin einen offenen Brief für den Abriss der Gosometer
- Ideen Umsetzung:
- Ton/Sound: Persönliche Erzählung der drei Geschichten (Sichtweise)
- Fragen nach dem Warum, nach Ängsten und Haltung
- Bild: Architekturrechnungen, Flugblätter, offener Brief – als Details in Macroaufnahmen, Papierstrukturen, verblödete Stampelarbeiten etc.

### MALZEIT

Inhalt z.B.:

- Ab 1990: Das Denkmal als Katastrophe
- Spiegel der deutschen Einheit: Nachkrieg, Anwerberinitiativen, Grafik, Glöckchen und Invasoren, Neozoothefen
- zutüchtig nicht abnormiert, zutüchtig nicht zugebaut

Ideen Umsetzung:

- (offen)

### EINAUSBLICK

Inhalt z.B.:

- Das Denkmalensemble – erhalten, Wunschbild von der DDR
- Wie lebt es sich heute hier? Was lebt hier? Wünsche, Träume und Ängste der Anwohner
- Reflexion der Diskussion um den Wettbewerb/Auszeichnung, Sinn und Ziel – was kann/soll Kunst?

Ideen Umsetzung:

- Befragung/Interviews/Umsetzung mit Anwohnern
- Zitate aus Zeitungsartikeln, Schlagworte, Politik und Kunst

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### 1. Sitzblöcke

Auf dem Platz um das Denkmal werden 12 rote Betonblöcke mit den Maßen ca. 50 x 125 x 50 cm installiert, sie sind als Sitzbänke nutzbar. Sie haben die gleichen Proportionen wie der Sockel des Denkmals.

Die Quader bestehen aus rot durchgefärbtem, witterungsbeständigem und langlebigem Polymerbeton.

[...] Die Standorte sind fix, die Quader sind im Boden verankert. Die Beleuchtung des Platzes wird – mit neuem Schwerpunkt auf die Sitzblöcke – erneuert.

Jeder Quader trägt einen Schriftzug als Relief – wie der Denkmalssockel. Es sind Begriffe bzw. zusammengesetzte Worte oder Wortkonstruktionen, die auf verschiedene Aspekte der Rezeption des Thälmanndenkmals verweisen.

Die Blöcke nehmen das Prinzip der entfernten Textstelen (Zitate von E. Honecker und E. Thälmann) auf und dezentralisieren es. Die Wortkombinationen sind auch die Titel der kurzen Filmessays. [...]

### 2. Filmessays

[...] Für die Filmessays werden Materialien und Geschichten gesammelt, konzentriert und neu erzählt. Historie wird erlebbar gemacht.

[...] Die Bildebene besteht aus historischen Schriftstücken, Gegenständen, Fotos und Filmausschnitten. [...] Es sind keine Protagonisten (Interviewpartner, Spielfilmdreh o.ä.) im Bild. Die Dokumente werden mit neuen Filmaufnahmen, Zeichnungen und Animationen collagiert. Dabei arbeite ich mit Macroobjektiven, zeige Details (Papier, Stempelfarbe, Staub, Abnutzungen). [...] Einer der Kurzfilme ist den jetzigen Anwohnern des Thälmannparks gewidmet, er soll in Zusammenarbeit mit ihnen entstehen.

Für die Soundebene werden Interviews verwendet, ggf. als Zitate in einem stichpunktartigen, konzentrierten Sprechertext. [...]

Die Filmessays sind über einen QR-Code vor Ort (z. B. in die Bänke integriert) von einer Website [...] abrufbar. [...] Links zu weiteren Informationen und Websites werden eingefügt. [...]

## Idee

12 Blöcke aus rotem Polymer-Beton, die als Sitzbänke dienen sollen und deren Größe sich am Postament orientiert, sind um das Denkmal herum verteilt. Sie erhalten Schriftzüge in Reliefform: „Begriffe bzw. zusammengesetzte Worte oder Wortkonstruktionen, die auf verschiedene Aspekte der Rezeption des Thälmanndenkmals verweisen“.

Zusätzlich sollen 12 Filmcollagen entstehen, die sich aus historischen Schriftstücken, Fotos, Filmausschnitten, Interviews, Zeichnungen u. ä. zusammensetzen. Diese Filme sowie weiterführende Informationen sollen über einen QR-Code und eine Webseite abrufbar sein.

## Standort

oberes Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- 12 Blöcke aus rotem Polymer-Beton (je ca. H 50 x B 125 x T 50 cm)
- 12 Filmcollagen („Experimentelle Dokumentation in 12 Teilen“), je ca. 3–5min lang, Bild+Ton, englische Untertitel
- Webseite
- Beleuchtung

## Realisierbarkeit

- vorgeschlagene Erneuerung der Beleuchtung nicht visualisiert
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromzufuhr erforderlich
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

Ernst-Thälmann-Denkmal, Künstlerische Kommentierung

## Hütchen



Fotomontage mit simulierter Kunst

### FORM UND LAGE

Eine überdimensionales HÜTCHEN (Signal-, Leitkegel) steht linke Hand neben dem Ernst-Thälmann-Monument auf dem Platz.

### MATERIAL UND FARBE

Das HÜTCHEN soll einen Brückenschlag in die Jetztzeit bilden und wird deshalb in dem banalem Material Plastik (vorzugsweise recycelt) hergestellt. Es ist ein Material, dass das Monumentale subversiv unterwandert, da ihm nichts heroisches anhaftet. Die Farbe des Hütchens ist orange-weiß gestreift.

### IDEE

Das HÜTCHEN relativiert durch seine klare abstrakte Form und Farbigkeit die propagandistische Enge des Monuments. Die Skulptur strebt keine Ausformulierung eines bestimmten Gedankens an, sondern gibt einem den Raum für

freie Assoziationen. Es ist eine Markierung, ein Signal, ein Gansefüßchen auf dem Ernst-Thälmann-Platz. Das HÜTCHEN steht für Konstruktion und Wandel; und das ist ja Geschichte im eigentlichen Sinne.

### RESÜMEE

Das HÜTCHEN ist ein Zeichen der Warnung vor Worten, Ideologien und Führern. Gegen das Gerede ist hier ein Signal gesetzt. Die schlichte Form gibt keinen Anlass zur Verklärung, sondern schafft an diesem Platz Gehör für alle möglichen Auseinandersetzungen und ist offen für das Engagement in alle Richtungen.

### VERNETZUNG

An dem HÜTCHEN wird ein freier Zugang zum Webauftritt des Thälmann Denkmals eingerichtet.

Der Webauftritt wird von Historikern und Webdesignern erarbeitet.



Fotomontage mit simulierter Kunst

### MATERIAL

#### UNTERBAU und INNENKONSTRUKTION

- Stahlbetonplatte (Fertigteil)
- Großer Durchmesser: ca. 270 cm
- Stabilisierendes Stahlgerüst

#### SKULPTUR

- Konische Form (Kegel)
- Material: Fiberglass, bemalt (vorzugsweise in Verwendung mit recyceltem Plastik)

Farbe: Orange-weiß

- Höhe: 764 cm
- Großer Durchmesser: 270 cm
- Kleiner Durchmesser: 58 cm

- Sockel
- Durchmesser: 330 cm
- Höhe: 20 cm

### GESCHÄTZTE GESAMTKOSTEN

Die Arbeit kann im vorgegebenen Kostenrahmen von 180.000 Euro brutto realisiert werden.

In dieser Summe sind das Künstlerhonorar, Herstellungs-, Material-, Transport-, Montagekosten sowie Baugenehmigung, Statiker und sämtliche Nebenkosten enthalten.



Lageplan mit Standortgeber der Skulptur



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### FORM UND LAGE

*Ein überdimensionales Hütchen steht linker Hand neben dem Ernst-Thälmann-Monument auf dem Platz. Die Skulptur ist hohl und hat keinen Sockel.*

### MATERIAL UND FARBE

*Das Hütchen soll einen Brückenschlag in die Jetztzeit bilden und wird deshalb in dem banalen Material Plastik (vorzugsweise recycelt) hergestellt. Es ist ein Material, das das Monumentale subversiv unterwandert, da ihm nichts heroisches anhaftet. Die Farbe des Hütchens ist orange-weiß.*

### IDEE

*Das Hütchen relativiert durch seine klare abstrakte Form und Farbigkeit die propagandistische Enge des Monuments. Die Skulptur strebt keine Ausformulierung eines bestimmten Gedankens an, sondern gibt einem den Raum für freie Assoziationen. Es ist eine Markierung, ein Signal, ein Gänsefüßchen auf dem Ernst-Thälmann-Platz. Das Hütchen steht für Konstruktion und Wandel; und das ist ja Geschichte im eigentlichen Sinne.*

### RESÜMEE

*Das Hütchen ist ein Zeichen der Warnung vor Worten, Ideologien und Führern. Gegen das Gerede ist hier ein Signal gesetzt. Die schlichte Form gibt keinen Anlass zur Verklärung, sondern schafft an diesem Platz Gehör für alle möglichen Auseinandersetzungen und ist offen für das Engagement in alle Richtungen.*

### VERNETZUNG

*An dem Hütchen wird ein freier Zugang zum Webauftritt des Thälmann-Denkmals eingerichtet. Der Webauftritt wird von Historikern und Webdesignern erarbeitet. [...]*

## Idee

Ein überdimensionaler, 7,64 m hoher Leitkegel, umgangssprachlich auch Hütchen genannt, wird südlich des Denkmals platziert. Die Farbgebung in Orange und Weiß orientiert sich an den originalen (Verkehrs-)Leitkegeln. Es soll dabei ein Material zum Einsatz kommen, dem „nichts heroisches anhaftet“. Das Hütchen soll für Konstruktion und Wandel stehen, eine Markierung, ein Signal darstellen und Raum für freie Assoziationen lassen. Ein von Historikern und Webdesignern erarbeiteter Internetauftritt ergänzt die künstlerische Kommentierung.

## Standort

oberes Plateau – südlich des Denkmals

## Material – Konstruktion – Maße

- Plastik oder Fiberglas, orangefarben und weiß bemalt
- H 7,64 m x oberer Ø 58 cm x unterer Ø 2,70 m
- Sockel (Ø 3,30 m, H 20 cm)
- Stahlbetonplatte als Unterbau („bis ca. 2,70 m“)
- stabilisierendes Stahlgerüst innen
- Webauftritt („z. B. auf Instagram“)

## Realisierbarkeit

- Diskrepanz zwischen Text und Plan bzgl. Sockel und Materialität (im Text: kein Sockel, Plastik; auf Plan: Sockel vorhanden, Fiberglas)
- Denkmalschutz: ggf. Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## SIGNALE AUS DEM TOWER SEINER FÄUSTE



### AUS DEM TOWER SEINER FÄUSTE

**STETS  
BEREIT  
STETS**

**DIE EHRlichen  
DIE  
AUFRECHTEN  
DIE  
VORWÄRTS  
TREIBENDEN**

Aus dem Tower seiner Fäuste  
im Abendwind des Hyperrealen weilt der Eisener  
Wohung der Repräsentation

Mit einer dreiteiligen Installation versteht sich unser  
Entwurf als kommentierende Annäherung und des  
Ernst Thälmann-Denkmal und der Gesamtanlage, die  
die widersprüchlichen Ziel- und Repräsentationsele-  
nen anerkennt. Dabei wird bewusst ein Gegenraumwurf  
zur eindeutigen Monumentalität des Brückenszenaria  
gesucht und das gesamte Areal der  
«Cayo Ernest Thälmann»-entbeholden.

Als dreiteilige Installation versteht sich unser Entwurf  
erle Fülle des backstage geschehen: Hier, auf der Hin-  
terseite der Showbühne des verlorenen Staates findet  
das alltägliche Leben hinter Scheinzyklen, finden  
unstrukturiertes Wachstum und soziale Begegnungen  
der BewohnerInnen statt. In den Nischen der Beton-  
platten und des Mosaikgranits wuchert das Unkraut,  
Pflanzen deren Tugenden hoch nicht erkannt werden  
(R.W. Emerson). Neben der permanenten Installation  
soll Raum für ein Rahmen- und Vermittlungsprogramm  
entstehen.

CAYO ERNEST THÄELMANN  
WIE BAUEN EINEN RAUM NACH.  
IST ENGEMÄCHT.  
ALS POLARSTATION MIT  
SENDEANSPRUCH.

ALS ORT  
FÜR DAS STATIONENDRAMA

WIR SPIEGELN DIE ANORDNUNG  
DER ENTGIFTUNGSANLAGE  
IN DIE ZUKUNFT, UM EINEN  
ORT FÜR DICH ZU SCHAFFEN.

DAS BEGLÜCKUNGSPROGRAMM DES  
SENATS KANN BEGINNEN



### 3 ERNST: VIER JAHRZEHNTE EINZELHAFT IM RAMPENLICHT DER BRONZEZEIT

«Die Zuschauer applaudieren, die Schauspieler verbeugen sich.  
Die Zuschauer gehen raus, gehen an die Garderobe, die Garderoben sind leer, die Mäntel sind weg. Sie gehen raus aus dem  
Theater und die Stadt ist weg, aber es gibt keine Häuser mehr.»  
Eine Theaterkritik - Heiner Müller

Der Vorplatz ist leer und soll es auch bleiben. Der müde, rostende  
und beschmierte Ernst ist genau so, wie er heute ist, er kann  
weiter gepflegt, geholt oder brennt werden. Aber er ist nicht  
mehr alleine. Der Koloss ohne Beine und Herz (aber mit Faust)  
bekommt endlich Gesellschaft. Die Installation auf dem Vorplatz  
versucht die verheißene Lücke der Sanierung nicht zu verdecken,  
sie stellt sie aus und gibt ihr Gesellschaft. Der Platz lädt dazu  
ein, zu bleiben und zu schauen und seine Perspektiven zu ändern.



WIE DER  
HÖCKER CHERNITZ  
STEHEN WIR BEREIT,  
48 PLATZE UND BlicKE



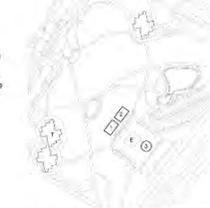
### 2 WAS SEIN WIRD

«Danke heißt überschreiten. Ich bin, aber ich habe mich nicht.  
Daher werden wir erst.»  
Ernst Bloch

Die Umbauung der Klärenanlage wird in ihren Abmessungen  
gespiegelt, den Dimensionen der Vergangenheit wird die selbe  
Größe an potential Zukunftigen zugeschrieben. Der Container  
wird zum Winterraum der Zukunft, der als vielfach nutzbarer,  
lobenswerter Raum- und Diskursort gestaltet wird. Als «Zwischen-  
nutzung» soll dieser Ort koordinieren und offen gestrahlten Proje-  
ktionen nachgefragt werden: Als ET-Gedenkbühne, als Pop-  
Up-Nachschlafplatz, in dem der Traum von gestern aktiv weiter  
geführt werden kann, als Veranstaltungsräum, als Klangtraum-  
le, in der Nachbarn und Vögel des Parks das Lob der Solidarität  
singen, als Samenbank örtlicher Pflanzen, die den Goldberg  
der Arbeiterklasse brauen. Gemeinsam bilden beide. Daüber die  
Batterien für EPNST, verstackte Energiezentren, deren Arbeit  
das Geschlehen auf der Hauptbühne ermöglicht.



Aus  
den Schienen  
brauen wir  
Das Gold der  
Arbeiterklasse



LAGEPLAN 1 CONTAINER 2 GESPIEGELTER RAUM  
3 SITZINSTALLATION E ERNST T TOWER

### 1 WAS WAR

«Dass das weiche Wasser in Bewegung  
Mit der Zeit den mächtigen Stein zerlegt.  
Du verstehst, das Harle unterlegt!»  
Berthold Brecht

Die Wasseraufbereitungsanlage des Parks.  
Mit der aus reflektierendem Material realisierten Umbauung der  
Zaunanlage (hochglanzpoliertes Edelstahlblech) werden zwei  
Aspekte heraus gestellt: Zum einen reflektiert die Außenseite die  
organische Fülle der Grünanlage, die das Fortschreiten der Zeit  
symbolisiert, ein vegetativer Rahmen der Möglichkeiten, der sich  
zwischen der Anarchie ihrer Räumlichkeit und dem utopischen  
Potential der Rückeroberung durch die Natur bewegt. Außerdem  
wird der bestehende Zweckbau erhöht und als Denkmal aus-  
geschiedet, dem WAS WAR eine Erinnerung hinzugefügt. Das  
abgerissenen Gasometer und dem Protest der Bürgerschaft g

Debatten um Wohnungsnot und Umweltbewegung, zwischen  
Mitbestimmung und zivilem Ungehorsam?

HISTORY REPEATING

### ENTGIFTUNG DES VERGANGENEN

#### CONTAINER DER VERGANGENHEIT



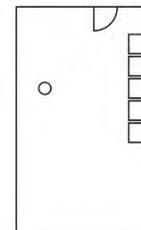
### DAS ZU SPIEGELNDE



### DAS GESPIEGELTE...



### CONTAINER DER ZUKUNFT



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Als dreiteilige Installation versteht sich unser Entwurf als kommentierende Annäherung des Ernst-Thälmann-Denkmal und der Gesamtanlage, die die widersprüchlichen Zeit- und Repräsentationsebenen anerkennt. Dabei wird bewusst ein Gegenentwurf zur eindeutigen Monumentalität des Bronzedenkmals gesucht. Der Leere des offiziellen Denkmalplatzes, nur von seinem Revolutionsphantasma besiedelt, steht die unstrukturierte Fülle des backstage gegenüber: Hier, auf der Hinterseite der Showbühne des verlorenen Staates findet das alltägliche Leben hinter Scheinzyypressen, finden unstrukturiertes Wachstum und soziale Begegnungen der Bewohner\*innen statt. [...] Neben der permanenten Installation soll Raum für ein Rahmen- und Vermittlungsprogramm entstehen.*

### 1. WAS WAR

*Die Wasseraufbereitungsanlage des Parks hat, anders als der ERNST vorne, eine Funktion, ist lebendige Geschichtsaufarbeitung [...]*

### 2. WAS IST WAS SEIN WIRD

*Die Umbauung der Kläranlage wird in ihren Abmessungen gespiegelt, den Dimensionen der Vergangenheit wird die selbe Größe an potentiell Zukünftigen zugeschrieben. Der Container wird zum Warteraum der Zukunft, der als vielfach nutzbarer, lebendiger Raum- und Diskursort gestaltet wird. [...]*

### 3. ERNST

#### VIER JAHRZEHNTE EINZELHAFT IM RAMPENLICHT DER BRONZEZEIT

*Der Vorplatz ist funktionsbefreit und soll es bleiben. [...] Wie im ersten Reliefentwurf des Denkmals von Ruthild Hahne, in dem dem ideologisierten Arbeiterführer «Ströme an Menschen» folgen sollten, wird Sitzplatz für Menschen geschaffen: Doch nicht in einer geordneten, hierarchisierten Zuschauersituation, wie sie zu Denkmaleröffnungen üblich ist, sondern als diverse, multiperspektivische und soziale Skulptur. Die Sichtachsen sind vielfältig, jede Blickrichtung schafft eigene Wertung und Möglichkeit. Dem Phantasma der Arbeiter und Bauern, die fröhlich in eine Richtung voranschreiten wird die Spieleinladung gegenüber gestellt: zu bleiben und zu schauen und seine Perspektiven vielfach zu ändern.*

## Idee

Vorgeschlagen wird eine 3-teilige Intervention: Die Umzäunung der Wasseraufbereitungsanlage hinter dem Denkmalplatz soll durch eine Verkleidung mit hochglanzpoliertem Edelstahlblech ersetzt werden (Spiegelung der Umgebung; der „Zweckbau wird zum Denkmal“).

Direkt daneben soll ein Container aufgestellt werden, dessen Dimension den Maßen der verspiegelten Umbauung entspricht. „Der Container wird zum Warteraum der Zukunft, der als vielfach nutzbarer, lebendiger Raum- und Diskursort gestaltet wird“. („Zwischennutzung“ für kuratierte und offen gestaltete Projekte wie „E.T.-Gedenkbibliothek“, Pop-Up-Notschlafplatz, Veranstaltungsraum, Klangzentrale etc.)

Auf dem Denkmalsplatz sollen „48 Plätze und Blicke“ entstehen „als diverse, multiperspektivische und soziale Skulptur“ in Form großer schwarzer Kreise auf dem Bestandsbelag.

## Standort

Park – Bereich hinter Denkmal (Wasseraufbereitungsanlage) und Denkmalsplatz (k.A.)

## Material – Konstruktion – Maße

- Umbauung Wasseraufbereitungsanlage im Park: hochglanzpoliertes Edelstahlblech
- Container für diverse Nutzungen
- k. A. zur Installation von bodengleichen schwarzen Kreisen auf Denkmalsplatz

## Realisierbarkeit

- außerhalb des Bearbeitungsbereichs (Umbauung Wasseraufbereitungsanlage und Aufstellung Container im Park)
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Container genehmigungspflichtig
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

Ehre, wem Ehre gebührt



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Ehre, wem Ehre gebührt*

*Der Platz muss belebt werden. Thälmann hin Thälmann her. Vorbeifahrende Autofahrer müssen sich heute an seinem Anblick nicht mehr beglücken. Andere Zeit. Deshalb soll eine Top-Skateboardanlage entlang der Greifswalder für das Volk und gegen den Lärm entstehen. In der Platzmitte ungefähr ein Podium für alles mögliche Künstlerische. Thälmann als Kulisse.*

*Skateboarder und Künstler werden sich schon verstehen, zumal die Skateboardanlage ca. 170 cm höher als die heutige Platzoberfläche dort aufgeschüttet liegt. Der Aushub für Pools und Pipes kann gleich verwendet werden. Das Auditorium ist zum Podium und Denkmal ausgerichtet, abgetreppte Sitzreihen bis zur Oberkante der Aufschüttung, Trennung zu den Skateboardern.*

*Andere Flächen für Graffiti schaffen, damit der Thälmann verschont bleibt. Skateboard und Graffiti gehören ja irgendwie auch zusammen. Der Bodenbelag bleibt dort wo er bleiben kann, alle anderen ursprünglichen Materialien werden beibehalten und ggf. saniert. Die Flutlichtanlage soll auch die Skatebahn beleuchten. Die Fahnenmasten dienen der Kunst.*

## Idee

Geplant ist die Neugestaltung des Platzes durch eine Skateboard-Anlage mit Pools und Pipes entlang der Greifswalder Straße sowie ein Podium mit stufenförmiger Sitzanlage in der Platzmitte – ausgerichtet auf das Denkmal. Das Podium schließt mit seinen Sitzreihen direkt an die Skateboard-Anlage an und soll für künstlerische Aktivitäten genutzt werden.

Vorgeschlagen wird, neue Flächen für Graffiti zu schaffen, „damit der Thälmann verschont bleibt“.

„Der Bodenbelag bleibt dort, wo er bleiben kann, alle anderen ursprünglichen Materialien werden beibehalten und ggf. saniert. Die Flutlichtanlage soll auch die Skatebahn beleuchten. Die Fahnenmasten dienen der Kunst.“

## Standort

unteres und mittleres Plateau: Skateboard-Anlage;  
mittleres oder oberes Plateau: Podium mit Sitzplätzen / „Auditorium“, ausgerichtet auf Denkmal (Standortangabe nicht eindeutig)

## Material – Konstruktion – Maße

- Skateboard-Anlage mit Pools und Pipes; keine weiteren Angaben
- Podium mit stufenförmigen Sitzplätzen; keine weiteren Angaben
- Instandsetzung / Nutzung der Flutlichtanlage sowie der Fahnenmasten

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Stromzufuhr erforderlich
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

ernst reflektiert



1057

## ernst reflektiert

video installation art / projection mapping



Mittels modernster 3D- und Projektionstechnik wollen wir die raue Patina des Denkmals mit der überzeugenden Illusion einer reflektierenden Oberfläche versehen.

(Projection Mapping mittels zweier fest installierter Projektoren an den bestehenden Lichtmasten)

In den Spiegelungen finden sich Momentaufnahmen und Zeitdokumente, bewegte wie stille, zusammen getragen aus privaten Archiven und offiziellen Sammlungen. Das gesellschaftlich Relevante und das privat Bedeutsame. Dem Monumentalen das vermeintlich Kleine an die Seite stellend.

Mehr Zerrbild denn Abbild seiend, fordern wir den Betrachter, einen Schritt näher zu treten, ein Gesicht zu erkennen (ein vertrautes vielleicht), ein Ereignis zu entdecken oder wieder zu erleben.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*„Wie über die Menschen, so auch über die Denkmäler lässt sich die Zeit ihr Recht nicht nehmen.“*

*Johann Wolfgang von Goethe,  
Die Wahlverwandtschaften II, 2*

*Was dem einen ein Stein des Anstoßes, ist dem anderen lediglich ein Ding, das sich an diesem Ort befand seitdem er denken kann.  
Herzensangelegenheit für jene, ein willkommener Schattenspende an einem heißen Sommertag für andere – das Ernst-Thälmann-Denkmal.*

*Mittels modernster 3D- und Projektionstechnik wollen wir die verwitterte Patina mit der überzeugenden Illusion einer reflektierenden Oberfläche versehen.*

*Dem rostigen Metall wie auch dem Betrachter selbst die Möglichkeit zum Reflektieren geben. Reflektieren über sich, uns, das Vergangene und mit Glück den Blick zu öffnen für das Zukünftige. Wir verwenden dazu Bilder, bewegte und stille, aus offiziellen und privaten Archiven und Sammlungen.*

*Den großen Aufmarsch zur Einweihung des Denkmals wie den Abgesang, das gesellschaftlich Relevante und das privat Bedeutsame. Ein erster Kuss vielleicht, eine Hochzeitsgesellschaft, ein Vorbeieilender auf dem Weg zur Arbeit.*

*Dem Monumentalen das vermeintlich Kleine an die Seite stellend, schlängeln und mäandern sich die Reflektionen am Torso entlang. Zwingen den Betrachter einen Schritt näher zu treten, um ein Gesicht zu erkennen (ein vertrautes vielleicht), ein Ereignis zu entdecken oder wieder zu erkennen.*

*Nicht einer Leinwand gleich, Zeitdokumente aneinander reihend, sondern eher Zerrbild denn Abbild.*

*Die Verzerrung, sinnbildlich für das schier unmögliche Unterfangen, sich frei von den Einsichten des Jetzt, die eigene Person in der Vergangenheit zu denken und sei das Vergangene auch nur ein paar Wochen alt.*

*Nicht zufällig auch setzt sich das neue, glatte, spiegelnde Metall, dem rauhen Guss und Stein entgegen. [...]*

## Idee

Mit modernster 3D- und Projektionstechnik sollen Kopf und Faust des Denkmals mit „der überzeugenden Illusion einer reflektierenden Oberfläche versehen werden“.

Auf der Spiegelung sind Zeitdokumente aus privaten Archiven und öffentlichen Sammlungen zu sehen (Abbildungen sowie bewegte Aufnahmen). „Dem Monumentalen das vermeintlich Kleine an die Seite stellend.“

Auf das Postament sollen zudem einzelne Worte oder Jahreszahlen projiziert werden.

## Standort

Skulptur und Postament (Projektion);  
Flutlichtmasten (Projektoren)

## Material – Konstruktion – Maße

- „Projection Mapping“ auf Skulptur mittels 2 fest installierter Projektoren an bestehenden Flutlichtmasten

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Stromzufuhr erforderlich
- technische Realisierbarkeit zu prüfen
- Unterhaltung zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: ca. 160.000 €



**Bronze** Das Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin hat eine monumentale Dimension. Nicht nur die Denkmalskulptur ist enorm, auch die Granitbodenplatte und der umgebende Platz sind es. Dieser sehr große Maßstab wird durch den künstlerischen Eingriff transformiert. Aus der Unerreichbarkeit der Thälmann-Skulptur wird ein Bronzedenkmal, das Spuren einer Aneignung trägt.

Die Aneignung findet auf die gleiche Art statt wie bei einem kleineren Bronzedenkmal. Die Menschen berühren diese kleineren Denkmäler – wie beispielsweise den Münchner Residenzlöwen oder die Bremer Stadtmusikanten – an den Stellen, die sie erreichen können und die ihnen sympathisch erscheinen. Dort, wo die Menschen angreifen, wird die Bronze hell und beginnt zu glänzen. Bei den Bremer Stadtmusikanten beispielsweise sind das die Nase und die Vorderbeine des Esels. Auch die Thälmann-Skulptur bekommt solche Glanzstellen. Die Hand, das zentrale Motiv der Figur, und ein wenig auch die

Nase und die Glatze weisen Spuren der Berührung auf. Sind es Giganten, die die Figur berührt und die Bronze dadurch zum Glänzen gebracht haben? Es entsteht eine zweite Realitätsebene durch den künstlerischen Eingriff. Die Maßstäbe werden durcheinander gewirbelt. Die Großskulptur sieht durch den künstlerischen Kommentar so aus, als wäre sie nur ein aufgeblasenes Bild von etwas, das im Original nur so groß ist wie ein Mensch.

Diese Spuren der Berührung stammen natürlich nicht von den BesucherInnen. Anders als die Bremer Stadtmusikanten oder der Löwenkopf an der Residenz in München, die ebenerdig erreichbar sind, wird Thälmann von unsichtbaren Händen angefasst. Die Kunst übernimmt diese Aufgabe, indem diese Teile der Skulptur gezielt bearbeitet werden. Die Umsetzung erfolgt durch Reinigen und Polieren der bezeichneten Stellen und wird in regelmäßigen Abständen wiederholt. Die Skulptur wird dadurch nicht in ihrem Bestand verändert, sondern die sich von selber bildende

dunkle Patina der Bronze wird immer von Neuem entfernt. Das Budget ermöglicht es, diese Oberflächenbehandlungen über einen Zeitraum von vielen Jahren in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.

Durch den künstlerischen Eingriff wird Ernst Thälmann aus seiner Höhe als unnahbarer Märtyrer des DDR-Staates heruntergeholt. Die propagandistische Absicht der Großplastik wird durch den künstlerischen Kommentar ad absurdum geführt und der Maßstab der Monumentalisierung in Frage gestellt.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

**Bronze** Das Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin hat eine monumentale Dimension. Nicht nur die Denkmalskulptur ist enorm, auch die Granitbodenplatte und der umgebende Platz sind es. Dieser sehr große Maßstab wird durch den künstlerischen Eingriff transformiert. Aus der Unerreichbarkeit der Thälmann-Skulptur wird ein Bronzedenkmal, das Spuren einer Aneignung trägt.

Die Aneignung findet auf die gleiche Art statt wie bei einem kleineren Bronzedenkmal. Die Menschen berühren diese kleineren Denkmäler – wie beispielsweise den Münchner Residenzlöwen oder die Bremer Stadtmusikanten – an den Stellen, die sie erreichen können und die ihnen sympathisch erscheinen. Dort, wo die Menschen angreifen, wird die Bronze hell und beginnt zu glänzen. Bei den Bremer Stadtmusikanten beispielsweise sind das die Nase und die Vorderbeine des Esels. Auch die Thälmann-Skulptur bekommt solche Glanzstellen. Die Hand, das zentrale Motiv der Figur, und ein wenig auch die Nase und die Glatze weisen Spuren der Berührung auf. [...]

Durch den künstlerischen Eingriff wird Ernst Thälmann aus seiner Höhe als unnahbarer Märtyrer des DDR-Staates heruntergeholt. Die propagandistische Absicht der Großplastik wird durch den künstlerischen Kommentar ad absurdum geführt und der Maßstab der Monumentalisierung in Frage gestellt.

## Idee

Die Thälmann-Skulptur soll an der Kopfoberseite, der Nase und der Faust sog. Glanzstellen bekommen, wie sie durch die häufige Berührung eines kleineren Bronzeobjekts durch Menschen entstehen würden. „Aus der Unerreichbarkeit der Thälmann-Skulptur wird ein Bronzedenkmal, das Spuren einer Aneignung trägt.“

## Standort

Denkmalskulptur

## Material – Konstruktion – Maße

- Entfernen der dunklen Patina durch Reinigen und Polieren der Kopfoberseite, der Nase sowie der Faust der Skulptur

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Unterhaltung / Folgekosten zu prüfen (regelmäßiges Wiederholen der Maßnahme, sobald die Glanzstellen wieder dunkel werden)
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## 50 TONNEN BRONZE / DEMOKRATISCHER VORHANG

Unsere Projektidee arbeitet mit zwei Perspektiven, die zwei unterschiedliche Zugänge zum Ernst-Thälmann-Denkmal (ETD) in der Gegenwart eröffnen.

1059

**A** kultiviert eine kapitalistische Perspektive, legt den unemotionalen, bedeutungsfreien Fokus auf die reine Materialität des Denkmals und seine mögliche Verwertungspotenz: Im Zentrum steht der Wert der Bronze, aus der das Denkmal gefertigt ist.

**WERT BRONZE**  
16. APRIL 2020  
1KG = 7.42 EUR  
ETD = 371000 EUR

Die Thälmannfigur des ETD besteht aus 50 Tonnen Bronze. Seine Realisierung brachte die DDR-Planwirtschaft an ihre Grenzen, indem sie die gesamte Jahresproduktion an Bronze für sich beanspruchte. Während des Zeitraumes ihrer Herstellung mussten alle anderen Projekte ruhen und die Künstler\*innen der Republik ihre Vorhaben zurückstellen. Die ganze Unternehmung wirft ein Licht auf die realsozialistischen Zustände. Ironischerweise sollte gerade das ETD als langsehnter Traum der Staatsmächtigen vom Sieg des Sozialismus künden.

Gesiegt hat letztendlich – zumindest bis zum heutigen Tage – ein anderes Gesellschafts- und Wirtschaftssystem. Uns fasziniert die Tatsache, dass der Kapitalismus, wenn er wollte, das ETD ohne utopische Anstrengung duplizieren oder einen kompakten Kubus aus 50 Tonnen Bronze daneben stellen könnte. Leider übersteigt das die Realisierungssumme des Wettbewerbs geringfügig. Wir haben uns daher entschieden, den Wert der Denkmalbronze zu thematisieren:

In der Nähe des Denkmals wird eine weithin sichtbare LED-Tafel installiert, die 1.) den jeweils tagesaktuellen Weltmarkt-Bronzepreis anzeigt und 2.) daraus den Wert der 50 Tonnen Denkmalbronze ableitet: Im Duktus des freien Marktes, als ein Kommentar zu Produktion und Konsumtion unserer Welt im 21. Jahrhundert – und zur abhanden-gekommenen Idee des ETD.

**WERT BRONZE**  
16. APRIL 2020  
1KG = 7.42 EUR  
ETD = 371000 EUR

**B** beschäftigt sich mit dem Diskursraum, der sich nach dem Ende der DDR um das ETD zwischen Erhalt und Abriss entfaltete – und der jetzt in dem Wettbewerb *Künstlerische Kommentierung* mündet. Diese Perspektive übersetzt die ambivalenten Haltungen zum ETD in ein räumliches Bild mit einem partizipativen Moment: Seine visuelle Zugänglichkeit, also die Erscheinung des Denkmals, kann demokratisch verändert werden: Die Einen wollen es (sehen), die Anderen nicht.



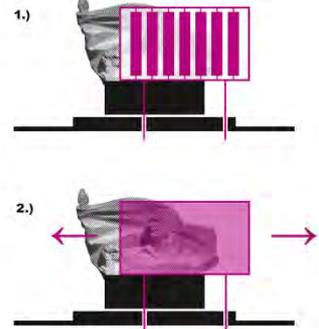
Wir übertragen das Volumen der bronzenen Figur (Thälmann und Fahne, ohne Sockel) in eine Quaderkubatur. Diese wird, einem Vorhang gleich, vor die Figur des Denkmals gesetzt. Wir denken uns die Kubatur nicht als einen geschlossenen Körper, sondern als eine Art metallisches Geflecht, welches eine visuelle Transparenz zum Denkmal hin gewährleistet. Im Zusammenhang des gesamten Denkmalraumes löst die Installation die symmetrische, machtindienende Ästhetik des Platzes auf.

Unsere Quaderkubatur bezieht sich auf das Volumen der bronzenen Denkmalskulptur. Sie ist genauso breit und genauso hoch. Ihre Tiefe ist rechnerisch zu ermitteln. Damit die „Verschattung“ funktioniert, befindet sich die Quaderskulptur in der gleichen Höhe wie die Bronze, also in einer Position oberhalb des Granitsockels.

Für uns gibt es zwei Versionen, wie der „Vorhang“ arbeiten könnte. Abhängig ist die Entscheidung von der weiteren Ausarbeitung des Konzeptes und der Berücksichtigung der ausdifferenzierenden Parameter (Kosten, Konstruktion).

**1.)** Die Kubatur wird vor das ETD gestellt und „verschattet“ es. Die Konstruktion der Kubatur besteht aus einem Lamellenfeld, ähnlich einer großen Jalousie. Über einen Mechanismus kann das Sichtfeld freigegeben oder eben geschlossen werden. Die Übersetzung der Vorrichtung arbeitet über einen langen Weg. Zur Änderung der Sichtbarkeit des Denkmals ist Ausdauer nötig. Wer diese alleine nicht aufbringen mag, ist gut beraten, Unterstützung dafür zu gewinnen.

**2.)** Die Kubatur wird vor das ETD gestellt und „verschattet“ es. Visuell zitiert sie das Format Bau- bzw. Klettergerüst. Diese Assoziationen sind erwünscht, zumal die optische Einrüstung mit Aktivitäten unbekannter Tendenz spielt. Die Kubatur ruht auf Schienen. Über einen Tret- bzw. Kurbelmechanismus kann sie verschoben werden und das Sichtfeld freigegeben oder schließen. Auch hier erfordert die lange Übersetzung Ausdauer und/oder helfende Hände.



**A+B** **ALS MÖGLICHKEIT** Während **B** sich direkt vor dem Denkmal befindet, denken wir **A** näher an die Greifswalder Straße heran, um von da aus gesehen werden zu können. Einer der beiden leergeräumten Zitatsockel würde sich dafür eignen. Es wäre aber auch möglich, **A** mit **B** zu verbinden. Die LED-Tafel würde dann in den Quaderkubus integriert werden und die partizipative Verschattungsmöglichkeit aufgegeben. Das asymmetrische Raumelement und die Störung der freien Sichtbeziehung blieben bestehen.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Unsere Projektidee arbeitet mit zwei Perspektiven, die zwei unterschiedliche Zugänge zum Ernst-Thälmann-Denkmal (ETD) in der Gegenwart eröffnen.

### **A – 50 TONNEN BRONZE**

**A kultiviert eine kapitalistische Perspektive, legt den unemotionalen, bedeutungsfreien Fokus auf die reine Materialität des Denkmals und seine mögliche Verwertungspotenz: Im Zentrum steht der Wert der Bronze, aus der das Denkmal gefertigt ist.**

Die Thälmannfigur des ETD besteht aus 50 Tonnen Bronze. Seine Realisierung brachte die DDR-Planwirtschaft an ihre Grenzen [...]. Uns fasziniert die Tatsache, dass der Kapitalismus, wenn er wollte, das ETD ohne utopische Anstrengung duplizieren oder einen kompakten Kubus aus 50 Tonnen Bronze daneben stellen könnte. Leider übersteigt das die Realisierungssumme des Wettbewerbs geringfügig. Wir haben uns daher entschieden, den Wert der Denkmalbronze zu thematisieren [...].

### **B – DEMOKRATISCHER VORHANG**

**B beschäftigt sich mit dem Diskursraum, der sich nach dem Ende der DDR um das ETD zwischen Erhalt und Abriss entfaltet – und der jetzt in dem Wettbewerb Künstlerische Kommentierung mündet. Diese Perspektive übersetzt die ambivalenten Haltungen zum ETD in ein räumliches Bild mit einem partizipativen Moment: Seine visuelle Zugänglichkeit, also die Erscheinung des Denkmals, kann demokratisch verändert werden: Die Einen wollen es (sehen), die Anderen nicht.**

Wir übertragen das Volumen der bronzenen Figur (Thälmann und Fahne, ohne Sockel) in eine Quaderkubatur. Diese wird, einem Vorhang gleich, vor die Figur des Denkmals gesetzt. Wir denken uns die Kubatur nicht als einen geschlossenen Körper, sondern als eine Art metallisches Geflecht, welches eine visuelle Transparenz zum Denkmal hin gewährleistet. Im Zusammenhang des gesamten Denkmalraumes löst die Installation die symmetrische, machtindendierte Ästhetik des Platzes auf. [...]

## Idee

Installation einer LED-Tafel, die – weithin sichtbar – den jeweils tagesaktuellen Weltmarktpreis von 50 Tonnen Bronze anzeigen soll (die Thälmann-Skulptur besteht aus 50 Tonnen Bronze).

Vor dem Denkmal soll eine „Quaderkubatur“ auf zwei schlanken Füßen ausgestellt werden, die das Denkmal wie ein transparenter Vorhang „verschattet“. Die Dimension entspricht der Skulptur ohne Sockel und befindet sich in gleicher Höhe. Über einen Mechanismus soll das Sichtfeld von Hand freigegeben werden können.

Möglich wäre auch, beide Interventionen in einer Maßnahme zu verbinden und damit die „partizipative Verschattungsmöglichkeit aufzugeben“.

## Standort

oberes Plateau, vor Denkmal; einer der Granitsockel der ehemaligen Bronzestelen

## Material – Konstruktion – Maße

- LED-Tafel (wechselnde Schriftanzeige); weiße Schrift auf rosa Grund; k. A. zu Maßen
- aufgeständertes Rechteck in der Dimension der Skulptur: Metallgeflecht oder Lamellen, Kurbel- oder Tretmechanismus

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromanschluss erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 160.000 €

# 1060

## MAINTENANCE (Arbeitstitel)

**1060**

Exemplarische Perspektive Straßenseite o.H. • Fotomontage • Zustand der Anlage im Jahr 1990

Exemplarische Ansicht Platzseite o.H.

Detail Audiointerface Platzseite o.H.

„Die Farbe der Wahrheit ist grau.“ (André Gide) – Ohne Relativierungen ließe sich mit dieser Aussage eine Auseinandersetzung sowohl mit dem Ernst-Thälmann-Denkmal (ETD) als auch mit der Vielfalt individueller Blickwinkel auf die DDR-Vergangenheit, die es zweifellos auslöst, einleiten. Der Entwurf „Maintenance“ (Arbeitstitel) ist ein zweiteiliger Entwurf, der inhaltlich eine biografistische, partizipative künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ort, in Form einer offenen Recherche, vorsieht. Er rückt sich die mit dem Denkmal verbundenen Identitätspolitik der späten DDR und einer Zeit der Umbrüche in der Folge seiner Errichtung zum Gegenstand. Darüber hinaus unterbreitet der Entwurf einen formalen Vorschlag, die Ergebnisse dieser Recherche – verbunden mit einer historische Kommentierung – an Ort dauerhaft zugänglich zu machen. Als Objekt in die feministische Praxis der Maintenance-Art, sammelt der/die Verfasser\*in über mehrere Monate (Zeitraum d. Sanierung) Erzählungen von Menschen an Ort, die Raum geben sollen für eine differenzierte Annäherung, Distanzierung, für Atmosphären, auch für Humor. Inhaltlich steht die mit dem Ende der Achtzigerjahre verbundene Phase biografischer Umbrüche jenseits Menschen im Vordergrund, welche die eigentlichen Adressaten des Denkmals waren. Der Umbruch ist, unabhängig zur damaligen oder heutigen politischen Einstellung der Einzelnen, eine verbindende Erfahrung einer großen Gruppe der Bevölkerung. Auch Historiker\*innen, Künstler\*innen, Politikert\*innen, Journalist\*innen, die sich mit dem Gegenstand beschäftigen, sollen zu Wort kommen. Entsprechend vielfältig wird die Sammlung von O-Ton, die später dramaturgisch verdichtet und anonymisiert wiedergegeben werden soll. Ziel ist eine multiperspektivische Geschichtserzählung, die einer Monumentalität und dem einseitigen Wahrheitsanspruch Einzelner entgegensteht. Der Prozess wird durch Veranstaltungen an Ort und durch mediale Begleitung initiiert. Denkbar sind regelmäßige Foren, Radiosendungen mit Hörer\*innen-Teilnahme oder/und ein Internetforum. Der/die Verfasser\*in stellt sich selbst – gewissermaßen als Medium – über den gesamten Zeitraum der partizipativen Prozesse als Ansprechpartner\*in zur Verfügung. Der dabei voraussichtlich aufgetragene mediale Diskurs wird kontextualisiert durch eine lokalspezifische humorvolle Distanzierung, wie erste Probe-Interviews ergaben. Formal greift der Entwurf ein mögliches denkmalpflegerisches Motiv der Vervollständigung des Platzensembles auf, wobei er einen alternativen politischen Gestus umgibt. Die Volumen der beraumten Wächtersteine am Platzrand dienen als neue Orte der künstlerischen (u. hist.) Kommentierung. In ihrer Gestaltung sollen sie über oben beschriebenen Zeit der biografischen Umbrüche selbst ein Denkmal setzen – eine Gestaltungsmöglichkeit auch für das ETD selbst. Der Straßenseite setzen die Objekte eine geschichteten Struktur von Brüchlichkeiten (auch ein Spiel mit der Fotomontage der Ostmoderne), die auf verschiedene Weise Wirkung entfaltet: Auf der Fern- ist ein Rauschen zu sehen – eine Entsprechung

des Rauschens der Erinnerung. Die Affordanz der Objekte zeigt sich in Wunsch, Scharfe zu gewinnen. In der Nähe werden sie, auch dank ihrer kleinteiligen Umgebungsgestaltung, zum Zentrum von Situationen der Bewegung. Die Objekte tragen zum Austausch bei, indem sie die gesammelten Geschichten erzählen, mit der Rückgabe mittels elektronischer Audio-Interfaces auf der Platzseite (unbarricadefrei) wird so eine multiperspektivische Vorgeschichtsbearbeitung wiedergegeben zum Zweck einer zeitgenössischen Vermittlung des Ortes und seiner Teilten. Das Konzept auditiver Narration an Ort ist auch an anderen Orten denkbar, sofern eine Nutzung der Wächterstein-Volumen zur denkmalpflegerischen Sicht nicht infrage kommt.

„Mitte der Achtziger, das war doch schon der Abgang, das letzte Aufbegehren. Das Ende war spürbar. Das Denkmal, war für uns nur ein Symbol dafür. [...]“

„1986, what did I do there? At least I did [...]“

„Als Jugendliche habe ich Bücher über den Widerstand im spanischen Bürgerkrieg gelesen. Das waren die Helden für mich. Ich weiß nicht, warum die vergessen sind. [...]“

Exemplarische Stimme:

„Als DDR-Künstlern war uns diese Art der Monumentalität fremd, unser Brigade-Besuch in Korbels Werkstatt allerdings war ein Höhepunkt. [...]“

„Unser Teddy hieß es immer. Ich weiß eigentlich nicht viel über ihn. Da gab es andere Figuren, die fand ich sympathischer. [...]“

„Ecke Winsstraße wohnten wir damals unterm Dach. Ich erinnere mich, wie das Gaswerk abgerissen und die Wohnanlage gebaut wurde. Heute erinnert wenig daran. [...]“

„Our teddy he was called. I don't really know much about it. [...]“

„Paradoxerweise war das Thälmann-Denkmal gleichermaßen ein Symbol für die Identität der DDR wie auch der Nichtexistenten eben dieser Identität. [...]“ (Peter Montebath, 2009)

„Thälmann-Pionier war ich. Das rote Halstuch hab ich noch. Wir waren als Schüler mehrmals hier am Denkmal. Schau, die Bilder! [...]“

„Der Name Thälmann war ja allgegenwärtig: Schulen, Betriebe, Straßen, Plätze. Das haben wir kaum noch wahrgenommen. In den Neunzigern war uns das erst recht egal. [...]“

Exemplarische Perspektive Straßenseite o.H.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Die Farbe der Wahrheit ist grau.“ (André Gide)

Ohne Relativierungen ließe sich mit dieser Aussage eine Auseinandersetzung sowohl mit dem Ernst-Thälmann-Denkmal (ETD) als auch mit der Vielfalt individueller Rückblicke auf die DDR-Vergangenheit, die es zweifellos auslöst, einleiten. Der Entwurf „Maintenance“ (Arbeitstitel) ist ein zweiteiliger Entwurf, der inhaltlich eine längerfristige, partizipative künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ort, in Form einer offenen Recherche, vorschlägt. Er nimmt sich die mit dem Denkmal verbundenen Identitätspolitik der späten DDR und einer Zeit der Umbrüche in der Folge seiner Errichtung zum Gegenstand. Darüber hinaus unterbreitet der Entwurf einen formalen Vorschlag, die Ergebnisse dieser Recherche – verbunden mit einer historische Kommentierung – am Ort dauerhaft zugänglich zu machen.

Angelehnt an die feministische Praxis der Maintenance-Art, sammelt der/die Verfasser\*in über mehrere Monate (Zeitraum d. Sanierung) Erzählungen von Menschen am Ort [...], welche die eigentlichen Adressaten des Denkmals waren. Der Umbruch ist, unabhängig zur damaligen oder heutigen politischen Einstellung der Einzelnen, eine verbindende Erfahrung einer großen Gruppe der Bevölkerung. Auch Historiker\*innen, Künstler\*innen, Politiker\*innen, Journalist\*innen, die sich mit dem Gegenstand beschäftigen, sollen zu Wort kommen. Entsprechend vielfältig wird die Sammlung von O-Ton, die später dramaturgisch verdichtet und anonymisiert wiedergegeben werden soll. [...]. Der Prozess wird durch Veranstaltungen am Ort und durch mediale Begleitung initiiert. Denkbar sind regelmäßige Foren, Radiosendungen mit Hörer\*innen-Beteiligung oder/und ein Internetforum. [...] Formal greift der Entwurf ein mögliches denkmalpflegerisches Motiv der Vervollständigung des Platzensembles auf, wobei er einen affirmativen politischen Gestus umgeht. Die Volumen der beräumten Wächtersteine am Platzeingang dienen als neue Orte der künstlerischen (u. hist.) Kommentierung. [...] In ihrer Gestaltung sollen sie der oben beschriebenen Zeit der biografischen Umbrüche selbst ein Denkmal setzen – eine Deutungsmöglichkeit auch für das ETD selbst. [...]

## Idee

Über mehrere Monate sollen Erzählungen von Menschen vor Ort sowie Statements von Fachleuten zur Thematik gesammelt werden, wobei die mit dem Ende der Achtzigerjahre verbundene Phase biografischer Umbrüche im Vordergrund stehen und Raum „für eine differenzierte Annäherung, Distanzierung, für Atmosphären, auch für Humor“ gegeben werden soll. Die Sammlung von O-Tönen wird anschließend dramaturgisch verdichtet und anonymisiert über Audiointerfaces vor Ort in mehreren Sprachen wiedergegeben. „Ziel ist eine multiperspektivische Geschichtserzählung, die einer Monumentalität und dem einseitigen Wahrheitsanspruch Einzelner entgegensteht.“ Der Prozess soll durch Veranstaltungen vor Ort initiiert und medial begleitet werden.

Objekte im Volumen der ehemaligen Wächtersteine sollen zur Platzseite hin zum Träger der künstlerischen und historischen Kommentierung werden. Zur Straßenseite zeigen die Objekte eine geschichtete Struktur von Bruchlinien. „Das Konzept auditiver Narration am Ort ist auch an anderen Orten denkbar, sofern eine Nutzung der Wächterstein-Volumen aus denkmalpflegerischer Sicht nicht infrage kommt.“

## Standort

Sockel der ehemaligen Schriftplatten

## Material – Konstruktion – Maße

- 2 Objekte im Volumen der ehemaligen Wächtersteine auf Bestandssockeln mit Audiointerfaces: keine Materialangabe; H ohne Sockel 2 m, B max. 4,75 m

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Stromanschluss erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in


1061



**„BEWEGUNG“ KÜNSTLERISCHER KOMMENTAR ERNST THÄLMANN DENKMAL**

**INHALT**  
 DIE KINETISCHE FAHNENINSTALLATION BEHAUPTET IHREN PLATZ. SIE AKTUALISIERE VERFLÜSSIGT FORM UND INHALT DES DENKMALS, AKTIVIERE DEN RAUM AM PLATZ. NACH „AUSSEN“ ZUM QUARTIER UND ZUR STADT, SICH STATISCHEN FESTSCHRIBUNGEN WIDERSETZEND, VERMITTELT SIE ZWISCHEN STEINGEWORDENER GESCHICHTE UND LEBENDIGER GEGENWART.

**MATERIAL**  
 REFLEXION, SEMITRANSparenZ, LEICHTIGKEIT UND STABILITÄT CHARAKTERISIEREN DEN FAHNENSTOFF. SCHON BEI MINIMALER WINDEINWIRKUNG BRINGT DAS METALLISCHE MATERIAL FORMEN HERVOR. IN DENEN SICH DIE FARBEN UND DAS LICHT DER UMGEBUNG REFLEKTIEREND VERFREMDEN.

**POSITIONIERUNG**  
 DER FAHNENMAST IST 20 M HOCH UND DIE FAHNE MISST 7 X 10 M. SIE WIRD ZENTRAL AUF DEM PLATZ UND LINKS NEBEN DEM DENKMAL PLATZIERE. DER RAUM ZWISCHEN DENKMAL UND STRASSE WIRD NEU DEFINIERE.

**HISTORISCHE EINORDNUNG**  
 ÜBER EINEN IN DEN FAHNENMAST EINGRAVIERTEN TEXT WERDEN GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN ZU PERSON, ORT UND DENKMAL VERMITTELT. ZUSÄTZLICH WIRD IN ZUSAMMENARBEIT MIT EINEM ZEICHNER UND HISTORIKER EIN ANIMATIONSFILM (GRAPHIC NOVEL) ERSTELLT. IN DIESER ERZÄHLUNG WIRD EINE AKTUELLE HISTORISCHE EINORDNUNG ERARBEITET, DIE DAS LEBEN VON ERNST THÄLMANN UND SEIN HISTORISCHES UMFELD ZUR ANSCHAUUNG BRINGT. ÜBER EINEN QR CODE AM FAHNENMAST KANN DER ANIMATIONSFILM ONLINE AKTIVIERE UND VOR ORT BETRACHTET WERDEN.

**GESAMTKOSTEN:** 180.000,- + 10.000,- EUR





<b>1. Rundgang</b>	<b>2. Rundgang</b>	<b>3. Rundgang</b>	<b>Engere Wahl</b>	<b>Auswahl</b>

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### Inhalt

*Die kinetische Fahneninstallation behauptet ihren Platz, sie aktualisiert, verflüssigt Form und Inhalt des Denkmals, aktiviert den Raum am Platz, nach „Außen“ zum Quartier und zur Stadt, sich statischen Festschreibungen widersetzt, vermittelt sie zwischen steingewordener Geschichte und lebendiger Gegenwart.*

### Material

*Reflexion, Semitransparenz, Leichtigkeit und Stabilität charakterisieren den Fahnenstoff. Schon bei minimaler Windeinwirkung bringt das metallische Material Formen hervor, in denen sich die Farben und das Licht der Umgebung reflektierend verfremden.*

[...]

### Historische Einordnung

*Über einen in den Fahnenmast eingravierten Text (+QR Code) werden grundlegende Informationen zu Person, Ort und Denkmal vermittelt. Zusätzlich wird in Zusammenarbeit mit einem Zeichner und Historiker ein Animationsfilm (Grafische Novelle) erstellt. In dieser Erzählung wird eine aktuelle historische Einordnung erarbeitet, die das Leben von Ernst Thälmann und sein historisches Umfeld zur Anschauung bringt. Über einen QR Code am Fahnenmast kann der Animationsfilm online aktiviert und vor Ort betrachtet werden.*

## Idee

Es wird ein 20 Meter hoher Fahnenmast mit einer 10 Meter breiten, semitransparenten Fahne als „kinetische Fahneninstallation“ vorgeschlagen. Die „historische Einordnung“ erfolgt über einen im Fahnenmast eingravierten Informationstext zu Ernst Thälmann und über einen mit QR-Code abrufbaren Animationsfilm, erstellt mit einem Zeichner und einem Historiker.

## Standort

zentral auf Platz, mittleres Plateau und links neben dem Denkmal platziert

## Material – Konstruktion – Maße

- Fahnenmast H 20 m
- Fahne H 7 m, B 10 m
- Fahnenstoff: Semitransparent, leichtes, metallisches Material mit Reflexionen
- Text und QR-Code in Fahnenmast eingraviert

## Realisierbarkeit

- Visualisierung Fahne direkt vor Denkmal nicht nachvollziehbar
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik, Standsicherheit)
- Pflege bzw. bauliche Unterhaltung ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 € + 10.000 € (Etat historische Kommentierung)

## Thälmann Forum

1062



### Präsentationsplan / Ideenskizze Ernst-Thälmann-Denkmal – Künstlerische Kommentierung

Das Ernst-Thälmann-Denkmal wurde 1986 von einem zentralistischen Regime ohne demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten der Bevölkerung (Ost-)Berlins – im wahrsten Sinne des Wortes – in den Stadtteil Prenzlauer Berg „geklotzt“.

Im Gegensatz dazu zielt der vorliegende Entwurf auf die **Schaffung eines urbanen Forums** ab – in Form eines **Pavillons**, wo sich Menschen treffen, um zu **kommunizieren** und zu diskutieren – etwa über das Thälmann-Denkmal und das Wohnggebiet.



#### Legende:

- Ⓢ Ernst-Thälmann-Denkmal
- Ⓜ Ernst Thälmann
- Ⓟ Ernst-Thälmann-Park

#### Dimensionen THÄLMANN FORUM

Höhe: ca. 2,50 m  
Breite: ca. 6,00 m (Stahl-Korpus: rot, grau)  
Durchmesser: ca. 10,00 m (Dach: blau)

#### Vorderseite des Pavillons „THÄLMANN FORUM“



Film-Doku (ca. 15 min) zu Ⓢ Ⓜ Ⓟ als Endlos-Schleife

Stahl-Korpus mit:  
• 3 Outdoor-Bildschirmen, je 1,70 m x 1,25 m (B x H)  
• 2 Outdoor-Lautsprechern

Film mit **Statements** (Texttafeln, O-Töne) von Anwohnern, Bildhauer, Architekt, Politikern zu Ⓟ und Ⓢ als Endlos-Schleife

„Schnittstelle“ Internet – Besucher von Ⓟ und Ⓢ laden via Smartphone ihre Bilder, Filme, Selfies und Kommentare auf spezielle Sites des THÄLMANN FORUMs und können ihr Posting „live“ auf dem Monitor (rechts) verfolgen.



#### Rückseite des Pavillons „THÄLMANN FORUM“



Wikipedia-artige Kurz-Infos zu Ⓢ Ⓜ Ⓟ  
Via QR-Codes: Wiki-Sites in weiteren Sprachen abrufbar.

#### Mögliche Standorte THÄLMANN FORUM



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Das Ernst-Thälmann-Denkmal wurde 1986 von einem zentralistischen Regime ohne demokratische Mitwirkung der Bevölkerung (Ost-) Berlins – im wahrsten Sinne des Wortes – in den Stadtteil Prenzlauer Berg „geklotzt“.*

*Deshalb vermeidet der vorliegende Entwurf ganz bewusst eine Kommentierung in Form eines weiteren augenfälligen Monuments.*

*Vielmehr zielt der Entwurf auf die Schaffung eines Forums in Form eines Pavillons ab – eines städtischen Ortes (analog zur römischen Antike, aus welcher der Begriff „Forum“ ursprünglich stammt), wo sich Menschen treffen, um zu kommunizieren und zu diskutieren – etwa über die Statue, die Zukunft des Ernst-Thälmann Parks etc.*

*Beim Logo des Thälmann-Forums wird die geballte Faust Thälmanns zur Hand, die ein Megaphon hält (als ironisches Symbol für die Berliner „Schnauze mit Herz“, die so humorvolle Spitznamen wie die „Schwangere Auster“ / Haus der Kulturen schuf). Deshalb kommt die „Sprechtüte“ auch nicht aus Richtung Thälmanns, sondern von außen.*

*International und global erweitert wird das „Thälmann-Forum“ durch eine Schnittstelle ins Internet: Auf einer speziellen, weltweit abrufbaren Homepage können Besucher (w/m/d) vor Ort im Thälmann-Park ihre Bilder, Filme, Selfis und Kommentare via Smartphone u.a. ebenso hochladen wie von jedem anderen Punkt der Erde aus. Im Pavillon des Thälmann-Forums haben die Besucher jedoch die Möglichkeit, ihr Posting „live“ auf einem Monitor zu verfolgen.*

## Idee

Im Zentrum Beitrags steht ein Pavillon („Forum“) als offener Bau mit kreisrundem Dach. Darunter befindet sich ein Stahlkorpus mit drei Displays und zwei Lautsprechern. Der linke Bildschirm zeigt eine 15-minütige Film-Dokumentation über Ernst Thälmann, der mittlere Bildschirm Zitate und bewegte Bilder über das Denkmal und Umfeld, die Anwohner\*innen, den Architekten, den Bildhauer, damalige und heutige Politiker\*innen. Der rechte Bildschirm ist für eine Internet-Präsentation mit Postings der Besucher\*innen vorgesehen. Die Rückseite ist dauerhaft mit Kurz-Infos in Deutsch und Englisch zu Ernst Thälmann, dem Thälmann-Park, dem Denkmal bedruckt (auch über QR-Code und Internet-Adressen abrufbar). Die Erstellung eines neuen Logos – Thälmann mit Megafon – ist vorgeschlagen.

## Standort

„möglicher Standort“ mittleres Plateau vor den ehemaligen Bronzestelen

## Material – Konstruktion – Maße

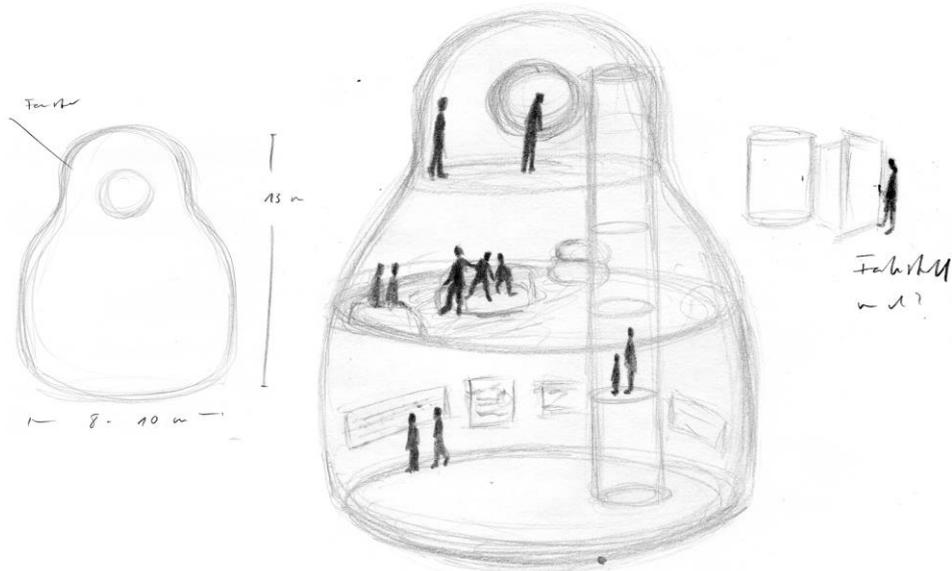
- drei 70 Zoll-Out-Door Displays, Monitore B 1,75 m, H 1,25 m
- blaues Pavillon-Dach aus Stahlrahmen und Holz, Durchmesser 10 m
- sechs Meter breiter, zerstörungssicherer, kastenförmiger Stahlkorpus als Träger der Monitore, über 2 Stützen mit dem Dach verbunden (Gesamthöhe 2,5 m)

## Realisierbarkeit

- zur Umsetzung der Software keine Aussage
- Verankerung im Boden unklar
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromanschluss erforderlich
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Pflegeaufwand ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: ca. 160.000 €

# 1063

[o.T.]



Ich möchte dem Denkmal eine begehbare Skulptur gegenüberstellen, die an die Form einer Matroschka oder eines kegelförmigen Gefäßes erinnert.  
 Diese Skulptur kann man durch einen Eingang betreten und über eine Treppe oder Fahrstuhl in ihren oberen Bereich gelangen.  
 In diesem Bereich gibt es eine große, runde Öffnung, die einen direkten Blick auf den Kopf von Ernst Thälmann ermöglicht.  
 Die Betrachtenden stehen dem „Kern“ des Denkmals gegenüber und haben die Möglichkeit die Perspektive zu wechseln. Sie können von unten nach oben gelangen und auch im Inneren der Skulptur verweilen.  
 Hier soll es Sitzgelegenheiten geben und Informationen über das Leben und Wirken Ernst Thälmanns, sowie die Entstehungsgeschichte des Denkmals und den Bildhauer Lew Kerbel, der es geschaffen hat.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Ich möchte dem Denkmal eine begehbare Skulptur gegenüberstellen, die an die Form einer Matrjoschka oder eines kegelförmigen Gefäßes erinnert. Diese Skulptur kann man durch einen Eingang betreten und über eine Treppe oder Fahrstuhl in ihren oberen Bereich gelangen. In diesem Bereich gibt es eine große, runde Öffnung, die einen direkten Blick auf den Kopf von Ernst Thälmann ermöglicht. Die Betrachtenden stehen dem „Kern“ des Denkmals gegenüber und haben die Möglichkeit die Perspektive zu wechseln. Sie können von unten nach oben gelangen und auch im Inneren der Skulptur verweilen. Hier soll es Sitzgelegenheiten geben und Informationen über das Leben und Wirken Ernst Thälmanns, sowie die Entstehungsgeschichte des Denkmals und den Bildhauer Lew Kerbel, der es geschaffen hat.*

*Die verschiedenen räumlichen und inhaltlichen Ebene und die Möglichkeit eines „neuen“ Blicks auf das Denkmal sind mir wichtig. Ich möchte mit dieser Idee Bezug nehmen auf die osteuropäischen Bestrebungen, die Mahnmale und Denkmäler zu beseitigen, mit denen die Sowjetunion ihren Sieg über Nazi-Deutschland gefeiert hat. Viele Denkmäler wurden zerstört, zum Teil aber auch nur entfernt und in Bereiche versetzt wo sie keine Aufmerksamkeit mehr bekommen. In Tallin wurde z.B. ein Bronzesoldat vom Zentrum der Stadt auf einen Soldatenfriedhof versetzt und kann nun direkt auf dem Boden stehend vis a vis betrachtet werden. Er schaut nicht mehr vom hohen Sockel herunter, sondern richtet den Blick auf Augenhöhe ins Grüne.*

*Die Form der Skulptur soll einfach und kompakt sein. Ein Gefäß, das umhüllt und Inhalt haben kann scheint mir geeignet. Die Anlehnung an die Form einer Matrjoschka, die ein Geheimnis birgt, weil man nicht weiß, wie viele Kleinere sich in ihr befinden, ist für mich direkt und unmittelbar. Das sie in Russland erfunden wurde und bis heute populär ist schlägt den Bogen zu Ernst Thälmann, der bis zu seinem Tod vergebens gehofft hatte in Russland eine neue Heimat zu finden. Die Form eines Gefäßes, eines Behälters verweist zudem auf die denkmalgeschützten Gasometer, die für das letzte Großprojekt der DDR weichen mussten.*

## Idee

Eine begehbare dreigeschossige Skulptur in Form eines kegelförmigen Gefäßes (Matrjoschka) zeigt im Erdgeschoss Wandpräsentationen zu Ernst Thälmann; in der ersten Etage befinden sich Sitzobjekte und in der zweiten Etage kann man über ein kreisrundes Fenster direkt auf den Kopf der Thälmann-Skulptur blicken. Erschlossen wird die Skulptur über eine Treppe oder einen eingestellten zylinderförmigen Aufzug.

## Standort

Oberes Plateau - direkt links neben dem historischen Denkmal, keine Lageplandarstellung

## Material – Konstruktion – Maße

- kegelförmiges Gefäß
- Höhe 13 m, Durchmesser 8–10 m
- Material Stahl, Holz, einfarbig gefasst
- Planung soll in Zusammenarbeit mit einer/m Architekten\*in erfolgen

## Realisierbarkeit

- Beschriftung auf Plakat z.T. nicht lesbar
- Umsetzung unklar
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Realisierbarkeit und Kostenrahmen sind zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 160.000 €

## Auf eigene Faust



**7 gestische Variationen, die die geballte Faust als klassisches Symbol jeglichen Widerstandes überschreiben**



7 freistehende Objekte:  
Stahlrohrgestüt, mit Kunststoff überzogene Styroporkörper  
jeweils (HBT) ca. 4,50 m x 1 m x 1 m

Plattformen:  
flexible Anordnung, in diversen Formaten

Die mehrteilige Installation bespielt mit sieben übergroßen Handzeichen den Platz. Sieben Gesten, sieben buchstabierende Hände als Sinnbild für einen lautlosen Dialog:

D, E, N, K, M, A, L\* – denk mal – Denkmal – denk mal nach...  
Plattformen laden ein zu rasten, innezuhalten, nachzudenken.



Model mögliche Anordnung der 7 (Stellen) (D, E, N, K, M, A, L) auf dem Platz mit passenden Betrachtungswinkeln

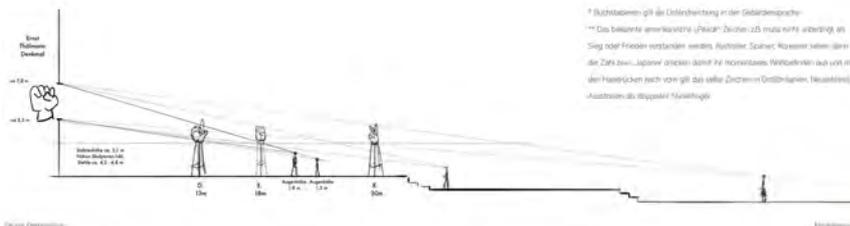
Auf ca. 3,10 m hohen Stählen sind dreidimensionale Handnachbildungen installiert. Zu jeder der 7 einzeln aufgebockten Handzeichen läßt sich ein idealer Betrachterstandpunkt finden von dem aus die Faust Thälmanns im passenden Verhältnis verdeckt und damit überschrieben wird.

AUF EIGENE FAUST spielt selbstbewußt auf die klischeebesetzte, radikale Geste des Widerstandes im Denkmal an und reckt der Faust als Zeichen des Triumphes eine geöffnete Hand entgegen.

Ein Fingerzeig auf die Geschichte:  
Infotafeln – direkt an den vierbeinigen Stählen installiert – vermitteln unterschiedliche Blickwinkel auf historische Zusammenhänge, die Entstehungsgeschichte des Platzes, sein Denkmal sowie Ernst Thälmann selbst.

In Zeiten von Emojis spielen Handzeichen, wie beispielsweise Daumen hoch, keine geringe Rolle. Sie suggerieren globale Verständigung, können jedoch regional sehr unterschiedlich gelesen werden.\*\*  
Das weniger bekannte Fingeralphabet erinnert eher flüchtig an eine Vielzahl verbreiteter Handzeichen.

Die Installation ist eine Aufforderung, die Perspektive zu wechseln und eigene Standpunkte zu suchen – räumlich und ideell.



\* Buchstaben gilt die Differenzierung in der Gebärdensprache  
\*\* Das bekannte amerikanische „Freakin“ Zeichen zB muss nicht unbedingt im Sieg oder Frieden verstanden werden. Australier Spinnen, Russen sehen darin die Zahl zwei... „Lippen“ stehen dafür für nichtsexuelle Handzeichen aus sich mit den Handzeichen nach vorne gilt das selbe Zeichen in Großbritannien, Neuseeland, Australien als Doppelt „Finstern“



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*7 gestische Variationen, die die geballte Faust als klassisches Symbol jeglichen Widerstandes überschreiben*

*Die mehrteilige Installation bespielt mit sieben übergroßen Handzeichen den Platz. Sieben Gesten, sieben buchstabierende Hände als Sinnbild für einen lautlosen Dialog: D, E, N, K, M, A, L\* – denk mal – Denkmal – denk mal nach... Plattformen laden ein zu rasten, innezuhalten, nachzudenken.*

*Auf ca. 3,10 m hohen Stehlen sind dreidimensionale Handnachbildungen installiert. Zu jeder der 7 einzeln aufgebockten Handzeichen lässt sich ein idealer Betrachterstandpunkt finden von dem aus die Faust Thälmanns im passenden Verhältnis verdeckt und damit überschrieben wird.*

*AUF EIGENE FAUST spielt selbstbewusst auf die klischeebesetzte, radikale Geste des Widerstandes im Denkmal an und reckt der Faust als Zeichen des Triumphes eine geöffnete Hand entgegen. Ein Fingerzeig auf die Geschichte: Infotafeln – direkt an den vierbeinigen Stehlen installiert – vermitteln unterschiedliche Blickwinkel auf historische Zusammenhänge, die Entstehungsgeschichte des Platzes, sein Denkmal sowie Ernst Thälmann selbst.*

*In Zeiten von Emojis spielen Handzeichen, wie beispielsweise Daumen hoch, keine geringe Rolle. Sie suggerieren globale Verständigung, können jedoch regional sehr unterschiedlich gelesen werden.\*\* Das weniger bekannte Fingeralphabet erinnert eher flüchtig an eine Vielzahl verbreiteter Handzeichen.*

*Die Installation ist eine Aufforderung, die Perspektive zu wechseln und eigene Standpunkte zu suchen – räumlich und ideell.*

## Idee

Die mehrteilige Installation besteht aus sieben vierbeinigen Stelen mit einzeln aufgebockten Handzeichen (dreidimensionale Handnachbildungen) in Blickachse der Faust von Ernst Thälmann. Bei idealem Betrachtungspunkt wird die Faust verdeckt. Die Handzeichen stehen jeweils für einen Buchstaben und ergeben insgesamt das Wort „Denkmal“. Infotafeln direkt an den Stelen sollen unterschiedliche Blickwinkel auf historische Zusammenhänge zu dem Ort und Ernst Thälmann vermitteln. „Plattformen“/ begehbbare Bänke ohne Lehnen sind in flexibler Anordnung und in unterschiedlichen Formaten auf dem Platz verteilt.

## Standort

flexible Anordnung, in diversen Formaten, Stelen auf oberem und mittlerem Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- sieben Objekte H ca. 4,5 m, B 1 m, T 1 m
- Stahlrohrstelen H ca. 3,1 m
- vierbeinige Stelen aus Stahlgerüst, mit Kunststoff überzogene Styroporkörper
- Betonfundament (pro Stele müssten vier Steine im Boden herausgelöst werden)
- keine näheren Informationen zu den Infotafeln in orange-gelben Oberflächen an den Stahlgerüststäben

## Realisierbarkeit

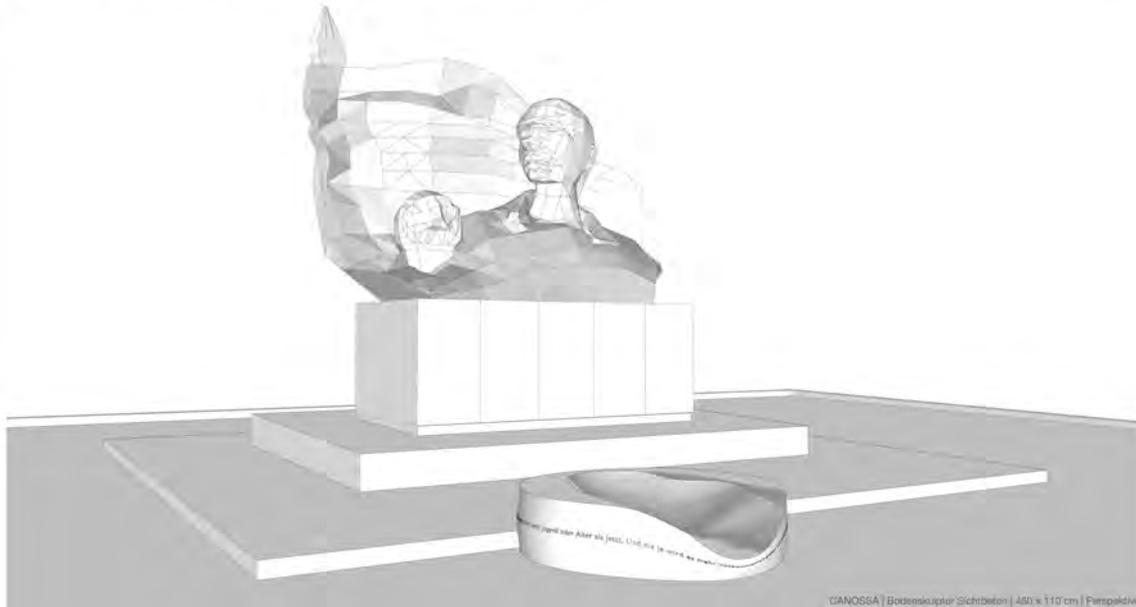
- Befestigung im Boden ist zu prüfen
- Infotafeln, Umsetzung und Materialität unklar
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 € (Objekte, Plattformen) + 10.000 € (Etat historische Kommentierung)

# 1065

## Canossa

Kunstwettbewerb Ernst-Thälmann-Denkmal | Künstlerische Kommentierung

1065



CANOSSA | Basenskulptur (Sichtbefrei) | 450 x 110 cm | Perspektiv



H = 110cm



D = 460cm

### CANOSSA

«Wenn ich auf mein Unglück trete, stehe ich höher.»  
Friedrich Hölderlin

#### IDEE

Der Bittgang Heinrich IV nach Canossa im 11. Jhd. kennzeichnet den Anfang einer Tradition des Kniefalls als Ausdruck einer vieldeutigen Geste. Vordergründig eine Respekt- oder Ehrerbietung, wandelt sich die Bedeutung des Kniefalls bei Heinrich IV. vom demütigen Bittgang zum geschickten, strategischen Schachzug, der, im Tausch für ein wenig kurze Haubelei, die Rekonstitution der politischen Macht des Herrschers zur Folge hatte.

Die Vielschichtigkeit der Bedeutungen eines Kniefalls reicht von Brandts Kniefall in Warschau, der zum Symbol der Aussöhnung wurde, bis hin zum Kniefall des US-amerikanischen American-Football-Spielers, Colin Kaepernick, dessen einbeiniger Kniefall während des Vortrags der US-Nationalhymne, als politischer Protest und Ausdruck des Widerstands gegen die Rassengewalt in den USA gemeint ist und zu viel Kontroversen geführt hat.

Das Kunstwerk Canossa, in Gestalt eines überdimensional großen Kniepads, macht sich die subtil vielschichtigen und widersprüchlichen Bedeutungsfacetten der Respektbekundung der Kniefallgeste zu Eigen. Es überhöht das Pathos des Thälmann-Denkmales, indem es ihm eine imaginäre, noch größere Figur entgegen setzt, deren alleinige Präsenz sich in der Form des Negativdrucks ihres Kniees äußert.

Dieser Dimensionsprung spielt mit der Absurdität von Größe und Pathos. Vordergründig eine Übersteigerung, so rückt sie doch die, aus der Balance geratene, Maßstäblichkeit wieder zurecht. Die zur Form gewordene Abwesenheit des Kniees wird, im Gegensatz zu Thälmanns Büste, die sich unerbittlich auf hohen Sockeln befindet, konkret und erhabbar. – Sie ist begreifbar, anschaulich und lädt zur Teilnahme ein.

#### KUNSTWERK

Das Kunstwerk Canossa befindet sich im Übergang von oberer Platzfläche hin zum zweistufigen Sockel und überlagert die untere Stufe des Sockels teilweise.

Es befindet sich etwas außerhalb der Mittelachse zur linken Seite, in gleicher Achse mit der Faust der Thälmannskulptur.

Die großformatige Basenskulptur zeigt einen zylindrischen Grundkörper, dessen Oberseite durch den plastischen Abdruck eines imaginären, menschlichen (linken) Kniees der 2,56-fachen Größe, bezogen auf die Größe der Figur Thälmanns, eingepreßt ist. Die eingedrückte Form des

Kniees ergibt eine Formation von Buckeln und Senken, die fast landschaftlich anmutet.

Die Last des imaginären Kniees bildet sich nicht nur anhand der Eindruckstellen auf der Oberseite der Form ab, sondern die zylindrische Form scheint unter dem Gewicht in eine Oberröhre aus den Fugen geraten zu sein und ist zu den Seiten hin leicht gestauch und nach außen gewölbt. Auf der gestauchten Seitenfläche des Basenskulptur verläuft auf etwa halber Höhe eine Inschrift (Negativschrift) mit einer Passage aus dem Gedicht «Gestang von mir selber» des Dichters Wolf Wiltrout in Deutsch:

Nie gab es mehr Anlang als jetzt,  
Nie mehr Jügend oder Alter als jetzt,  
Und nie je wirt es mehr Vollkommenheit geben als jetzt,  
Oder mehr Himmel oder Hölle als jetzt.

#### TECHNISCHE BESCHREIBUNG

Das Kunstwerk besteht aus hochwertigem Sichtbeton (mehrfachteilig) mit schalungsglatte Oberfläche.

Eine Stahlplatte, die auf dem Boden aufgebracht wird, dient dem Lastenausgleich auf dem Bodenbelag und gewährleistet die Einhaltung der denkmalpflegerischen Auflagen.

Die Basenskulptur ist so konzipiert, dass in der Senke des Knieabdrucks ein Gefälle besteht und sich kein stehendes Wasser sammeln kann, sondern abfließt.

#### TECHNISCHE ANGABEN

Sichtbeton, mehrfachteilig (C30/37 XC4 XF4 WF)

Maße: D = 460cm; H = 110cm

Stahleinlage rund / Lastplatte (verzinkt und Rostschutz)

Maße: D = 460cm; H = 1cm

#### KOSTEN

Für Honorare und Ausführung (Künstlerhonorar; Statik; Erstellung Formmodelle; Betonguss; Transport; Aufbau, etc.) wird voraussichtlich der gesamte Kostennahmen in Anspruch genommen. Der Kostennahmen wird eingehalten.

#### HISTORISCHE VERMITTLUNG

Statt schulbuch-nützlicher, historischer Vermittlung, wird angeregt das vorgesehene Budget zur Initiierung eines jährlichen Lyrik-Workshop für Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk zu investieren.



CANOSSA | Basenperspektive



CANOSSA | Knieperspektive

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Der Bittgang Heinrich IV. nach Canossa im 11. Jhd. kennzeichnet den Anfang einer Tradition des Kniefalls als Ausdruck einer vieldeutigen Geste. Vordergründig Respekt- oder Ehrerbietung, wandelt sich die Bedeutung des Kniefalls bei Heinrichs IV. vom demütigen Bußgang zum geschickten, strategischen Schachzug, der, im Tausch für ein wenig kurze Heuchelei, die Rekonstitution der politischen Macht des Herrschers zur Folge hatte.*

*Die Vielschichtigkeit der Bedeutungen eines Kniefalls reicht von Brandts Kniefall in Warschau, der zum Symbol der Aussöhnung wurde, bis hin zum Kniefall des US-amerikanischen American-Football-Spielers, Colin Kaepernick, dessen einbeiniger Kniefall während des Vortrags der US-Nationalhymne, als politischer Protest und Ausdruck des Widerstands gegen die Rassengewalt in den USA gemeint ist und zu viel Kontroverse geführt hat.*

*Das Kunstwerk Canossa, in Gestalt eines überdimensional großen Kniepads, macht sich die subtil vielschichtigen und widersprüchlichen Bedeutungsfacetten der Respektsbekundung der Kniefallgeste zu Eigen. Es überhöht das Pathos des Thälmann-Denkmal, indem es ihm eine imaginäre, noch größere Figur entgegensetzt, deren alleinige Präsenz sich in der Form des Negativabdrucks ihres Knies äußert.*

*Dieser Dimensionssprung spielt mit der Absurdität von Größe und Pathos. Vordergründig eine Übersteigerung, so rückt sie doch die, aus der Balance geratene, Maßstäblichkeit wieder zurecht. Die zur Form gewordene Absenz des Knies wird, im Gegensatz zur Thälmann Büste, die sich unnahbar auf hohem Sockel befindet, konkret und erlebbar. – Sie ist begreifbar und anschaulich und lädt zur Teilnahme ein.*

*Auf der gestauchten Seitenfläche des Bodenskulptur verläuft auf etwa halber Höhe eine Inschrift (Negativschrift) mit einer Passage aus dem Gedicht »Gesang von mir selber« des Dichters Walt Whitman in Deutsch:*

*Nie gab es mehr Anfang als jetzt,  
Nie mehr Jugend oder Alter als jetzt,  
Und nie je wird es mehr Vollkommenheit  
geben als jetzt,  
Oder mehr Himmel oder Hölle als jetzt.*

## Idee

Die Bodenskulptur aus einem „zylindrischem Grundkörper, dessen Oberseite durch einen plastischen Abdruck eines imaginären, menschlichen (linken) Knies der 2,56-fachen Größe bezogen auf die Größe der Figur Thälmanns, eingepägt ist“, arbeitet mit der Vielschichtigkeit der Bedeutung eines Kniefalls, wie etwa jenem von Willy Brandt in Warschau oder vom Football-Spieler Colin Kaepernick bei der US-Hymne.

An der Seitenwand ist eine Passage eines Gedichtes von Walt Whitman als Inschrift umlaufend angebracht.

## Standort

von oberem Plateau bis zur Sockelplatte in einer Achse mit der Faust der Thälmann-Skulptur; die Sockelplatte wird teilweise überlagert

## Material – Konstruktion – Maße

- Kunstwerk aus Sichtbeton (mehrteilig) mit schalungsglatte Oberfläche
- Stahlplatte zum Lastenausgleich (Einhaltung denkmalpflegerische Auflagen)
- Bodenskulptur in der Senke des Knieabdrucks mit Gefälle, sodass sich kein stehendes Wasser sammeln kann
- Sichtbeton mehrteilig, D 4,60 m, H 1,1 m
- Stahlunterlage rund / Lastplatte (verzinkt und Rostschutz)

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: keine Anmerkung
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## Künstlerische Kommentierung des Ernst Thälmann-Denkmal

Der Platz um das Denkmal wird mit einem mobilen Nutzelement besetzt, das von den Anwohner für Feste (etc.) gemietet werden kann und das bei Bedarf den Standort ändern kann. Das denkmalgeschützte Ernst-Thälmann-Denkmal und der Platz werden damit nicht invasiv verändert, dafür aber wird Nutzung gefordert, bzw. gefördert. Das mobile Nutzelement in Bauwagen-/Zirkuswagenform wird von ebenfalls mobilen Pflanzkübeln dekoriert. Drei Fahnenmasten werden entweder versetzt oder neu eingesetzt: daran wehen einfache, übergroße Kleidungsstücke, die der monumentalen Skulptur Einfachheit entgegensetzen. Anstelle der ehemaligen Informationsstele werden neue Infotafeln angebracht, auf denen über Thälmann, den Platz, und die anti-monumentale Haltung der Intervention zu lesen ist.



**A**  
Das zentrale Objekt - ein mobiles Bauwagen-/Zirkuswagen-artiges Element - ist wie eine Diskokugel an allen Seiten mit Glitzersteinen besetzt.

**B**  
An die Stelle der früheren, linksseitigen Gedenkstele werden Fahnenmasten umgesetzt, sofern dies möglich ist. Ansonsten könnten hier drei neue Fahnenstange aufgestellt werden.

**C**  
An die Stelle der früheren, rechtsseitigen Gedenkstele werden neue Infotafeln gesetzt, als eine Art Gegen-Ruine zur vormaligen Honecker-Tafel. Sie stellen die Tragödie Thälmanns als Nazi-Opfer in Bezug zur Vereinnahmung durch die SED und seinen eigenen fehlgeleiteten Stalinismus.

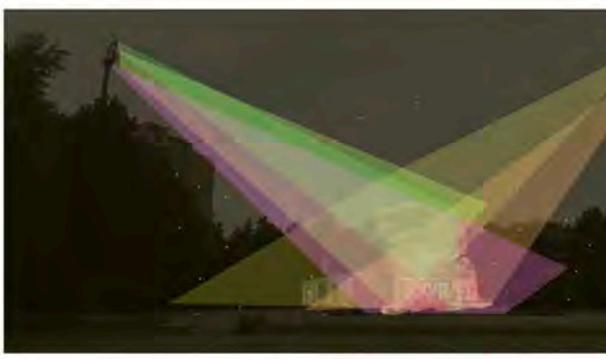
**D**  
Die Flutlichter werden mit farbigen Leuchten ausgestattet und nachts re-aktiviert.



Thälmanns skulpturaler Blick über die Menschen hinweg - der prinzipielle Fehler des Monumentalen überhaupt.  
Überdimensioniert bei gleichzeitiger Übermenschlichkeit



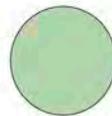
Ensemble mit: Bauwagen-/Zirkuswagen-Element, Pflanzkübeln, Begrenzung des Bauwagen-Areals, Fahnenstangen, Info-Element und Flutlichtern




Lebensbejahend  
Demokratie / Anti-Totalitarismus  
Einladung zum Aufenthalt am Tage und am Abend  
Ort für kleine private Events (Kindergeburtstage, etc.)  
Statement gegen monumentale Kunst



Inspiration:  
Diskokugel / Berlin-Techno  
Die Wellington Statue in Glasgow wird von Unbekanntem regelmäßig mit Hüthen dekoriert.  
"Ist es eine Komödie oder eine Tragödie?"



Traum von einem Kinderfest am Bauwagen-Element auf dem Platz des Ernst-Thälmann-Denkmal.



Das Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin mit einer roten Jakobswand und rotem Handschuh gedanklich dekoriert.



Die Wellington Statue in Glasgow wird von Unbekanntem regelmäßig mit Hüthen dekoriert.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Mein Ziel ist es, eine künstlerisch-räumliche Offenheit zu schaffen, die symbolisch positiv für eine demokratische Zukunft, soziale Freiheit und Kritikfähigkeit eintritt. Das mehrteilige Kunstwerk nutzt die bestehenden und die vernachlässigten Strukturen des Monuments auf temporäre, partiell-temporäre bzw. partiell-dauerhafte und dauerhafte Weise. Es umfasst unbewegliche und bewegliche Teile, und es soll für die Bewohner als Gemeinschaftsort nutzbar sein.

Die Nutzbarkeit des Bauwagen-Objekts verkörpert die positiv besetzten Attribute sozial(istisch)er Denkweisen. Die spielerische Ausrichtung wendet sich gegen betonköpfig-stalinistische Haltungen, die leider auch Ernst Thälmann vertrat.

Die humorvollen Komponenten wirken dem großspurigen Monumentalismus dieser politischen Skulptur entgegen. Alle zusammen behaupten sich für eine demokratische Gegenwart, an der die Menschen teilhaben können.

1) Eingriffe in den Platz durch Verwendung der bestehenden denkmalgeschützten Elemente - - Anstelle der ehemaligen Tafeln zu Honecker und Thälmann werden neue Tafeln mit kritisch-erläuternden Inhalten angebracht. Die Inhalte werden sich mit Thälmann und der SED-Geschichtsschreibung befassen.

– – An den Fahnenmasten wehen als Fahnenersatz übergroße farbenfrohe Kleidungsstücke: Handschuhe, Hemden, Hosen, Mützen, die dem Monument passen könnten. Diese Fahnenkleidung spiegelt unsere zeitgenössische Mode; sie wird für den dauerhaften Gebrauch im Außenraum feuersicher und wasserfest verarbeitet. Im Alltag wird sie wie normale Beflagung behandelt (also halbmast bei entsprechenden Anlässen).

– – Die Flutlichter werden durch mehrfarbige Strahler ersetzt. Mit Einbruch der Dunkelheit wird der Platz (an Wochenenden) durch eine sich farblich ändernde Beleuchtung animiert; Assoziationen: Diskokugel, Party, Technoclub, etc. [...]

## Idee

Mehrteilige Installation

1. Der Platz um das Denkmal wird mit einem mobilen Nutzelement (Bauwagen mit Pflanzkübeln als Raumbegrenzung) besetzt, das von den Anwohnern für Feste (etc.) gemietet werden kann.
2. Anstelle der linksseitigen Gedenkstele sollen drei neue Fahnenstangen aufgestellt oder die bestehenden verschoben und mit „übergroßen“ Kleidungsstücken als Fahnen versehen werden.
3. An die Stelle der früheren, rechtsseitigen Gedenkstele werden neue Infotafeln gesetzt. Sie sollen die Tragödie Thälmanns als Nazi-Opfer in Bezug zur Vereinnahmung durch die SED sowie seinen eigenen fehlgeleiteten Stalinismus zeigen.
4. Die Flutlichter mit farbigen Leuchten sollen reaktiviert werden.

## Standort

oberes Plateau, südlich vom Thälmann-Denkmal, Granitsockel der ehemaligen Bronzestelen

## Material – Konstruktion – Maße

- Bau-Zirkuswagen wie eine Discokugel mit spiegelnden-Elementen besetzt
- Fahnenmasten analog Bestand mit überdimensionierten Kleidungsstücken, feuersicher und wasserfest
- Info-Tafeln: k. A.

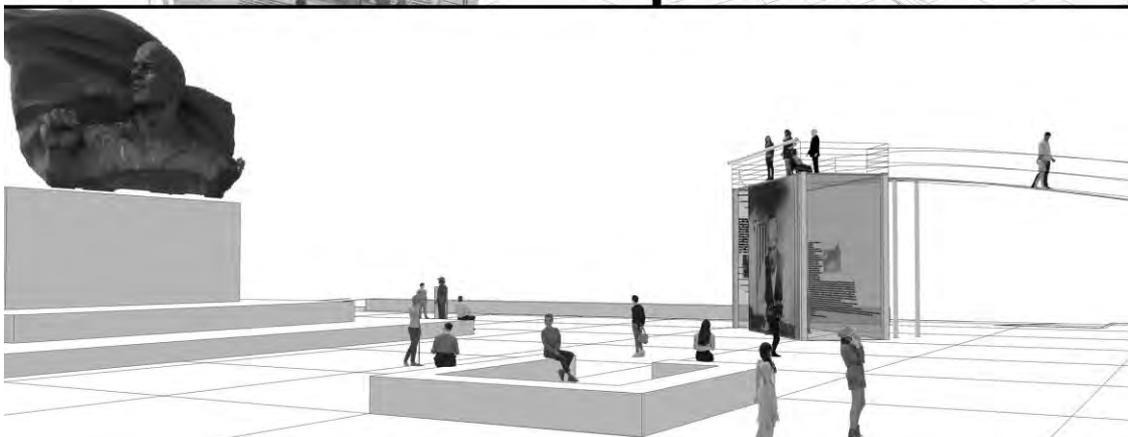
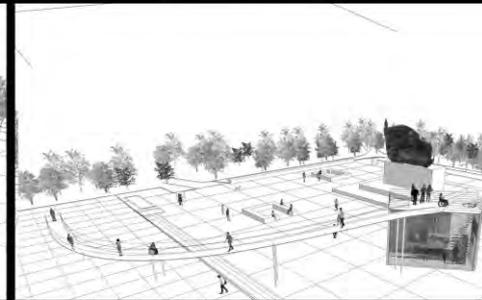
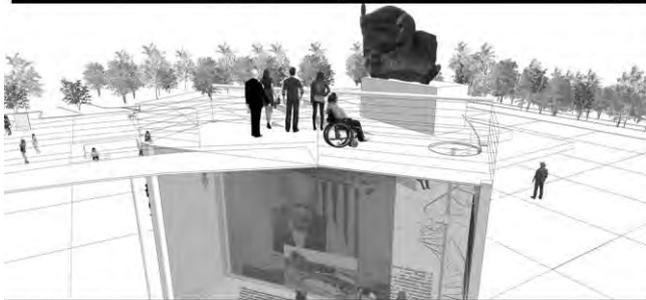
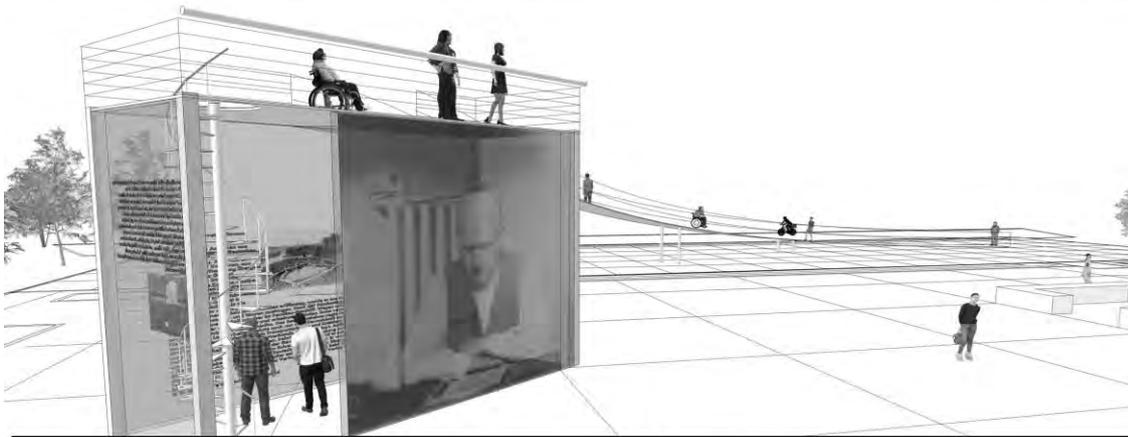
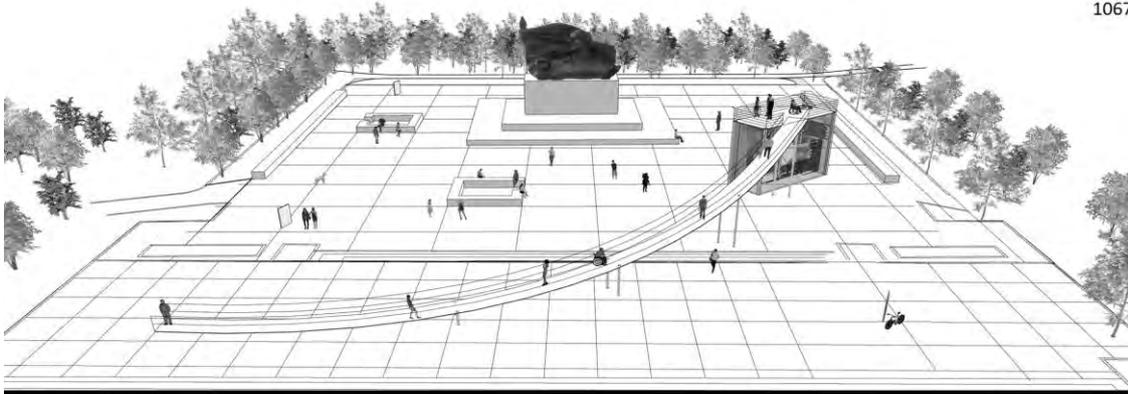
## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromanschluss erforderlich
- Barrierefreiheit ist zu prüfen
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Vermietung und Betrieb Bau-/ Zirkuswagen ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 174.900 €

# 1067

Vom zentralen heroischen Monument zum dezentralen Denkmal auf Augenhöhe mit Info-Pavillon und interaktiver App

1067



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Die zentralen Prinzipien der künstlerischen Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal sind: Dekonstruktion, Transparenz und Information.

[...] Die Kommentierung besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten, die miteinander agieren, um die vorhandene strenge Gestaltung aufzulockern und den Besucher\*innen des Denkmal-Areals einen neuen Zugang zu ermöglichen – nicht nur rational, sondern auch sinnlich (visuell und körperlich) – und dadurch die Aufenthaltsqualität des Ortes steigern.

Zentrales Element der Kommentierung ist eine langgezogene Rampe (barrierefrei), die im sanft geschwungenen Bogen hinauf zu einer Aussichtsplattform in ca. 6 Metern Höhe führt. Der Raum unterhalb der Plattform dient als gläserner Info-Pavillon und ist zusätzlich durch eine Wendeltreppe mit der Plattform verbunden. Die Wände aus Sicherheitsglas sind mit Bild- und Textdokumenten zur kritischen Aufarbeitung der Geschichte Ernst Thälmanns und des Denkmals bedruckt.

Zudem sind zwei Sitzkarrees aus Stahl auf dem Areal angeordnet, die die Sockelform des Monuments aufgreifen. Pavillon und Sitzmöbel werden flankiert von vier Stahlsäulen, die als zusätzliche Info-Stationen in lockerer Anordnung auf dem Platz verteilt sind. [...] Für die Infosäulen benötigt man eine eigens für die Kommentierung entwickelte App. Nähert man sich einer Stele, werden bestimmte Medieninhalte (Audio-/Videodateien über Ernst Thälmann, das Denkmal) aktiviert und auf dem Smartphone der Besucher\*innen abgespielt.

Von der Plattform aus können Besucher\*innen einen völlig neuen und ungewohnten Blick auf die wuchtige Thälmann-Büste werfen. Hier oben befinden sie sich auf Augenhöhe mit dem riesigen bronzenen Porträtkopf. Von der Straßenseite aus ergibt sich auch ebenerdig durch die große gläserne Schauwand im Pavillon hindurch ein neuartiger Blick auf das Monument: Das heroische/idealisierte Bronzeporträt Thälmanns wird überlagert durch eine vergrößerte historische Originalaufnahme des Arbeiterführers und Kommunisten. [...]

## Idee

Im mittleren und oberen Bereich des Denkmalsplatzes soll eine Aussichtsplattform errichtet werden. Eine Rampe führt zu einer Plattform in etwa 6 Metern Höhe. Der darunter liegende Info-Pavillon ist mit Wänden aus Sicherheitsglas gestaltet, die mit Bildern und Texten zur Geschichte des Denkmals sowie der Person Ernst Thälmann bedruckt sind. Eine Wendeltreppe verbindet die beiden Ebenen. Zusätzlich sollen vier Stahlelemente als „Infosäulen“ aufgestellt werden, über die eine App abrufbar sein soll. Zwei Sitzgelegenheiten, welche die Sockelform des Denkmals aufgreifen, komplettieren den Entwurf.

## Standort

Denkmalsplatz oberes und mittleres Plateau

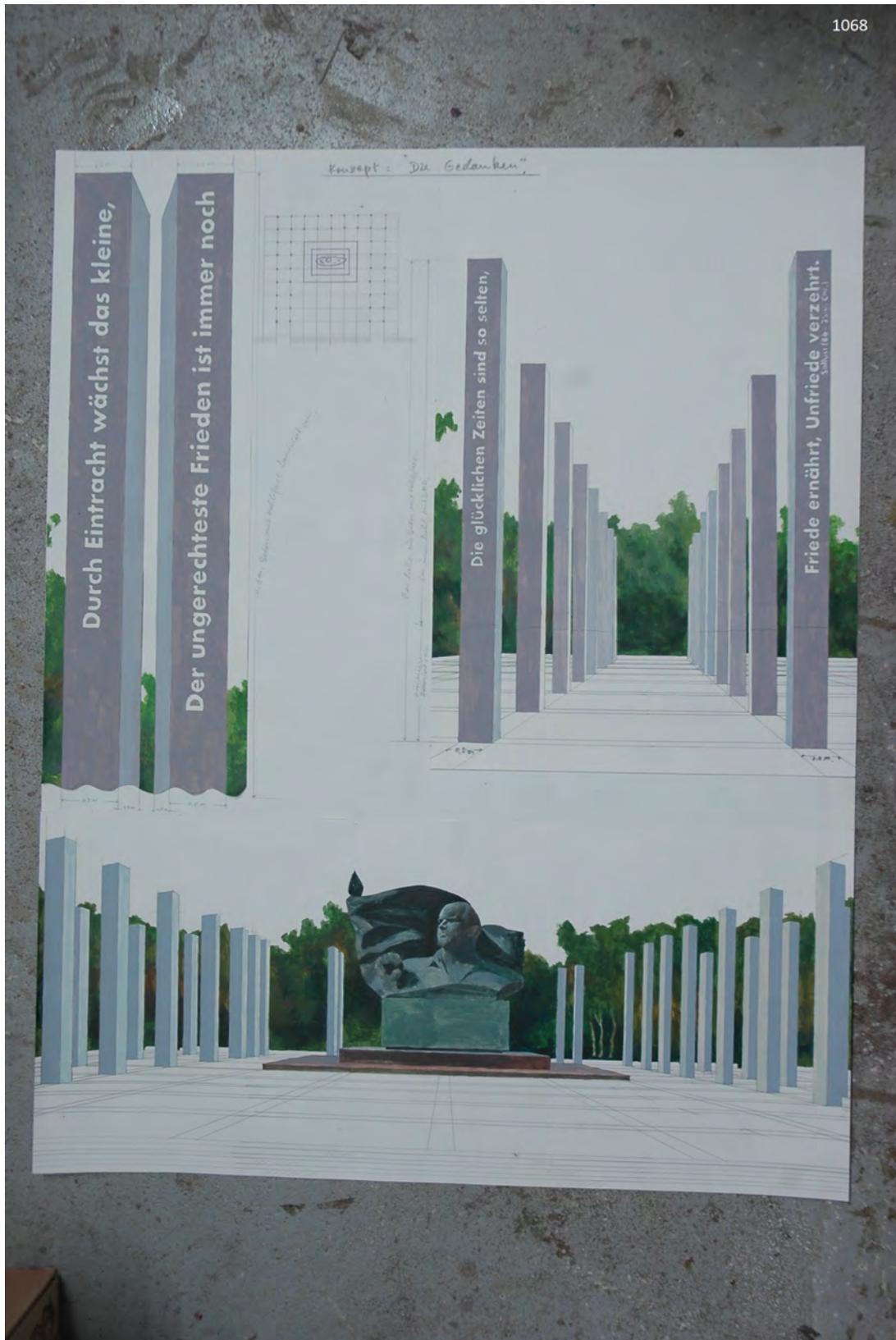
## Material – Konstruktion – Maße

- Pavillon: Sicherheitsglas, bedruckt mit Bildern und Texten; Rampe (ca. 50 m lang, ca. 6 % Steigung), Aussichtsplattform (B 3 m x L 8 m, „verankert ohne Beschädigung des denkmalgeschützten Bodenmosaiks“), Geländer und Wendeltreppe aus Stahl
- 2 Sitzgelegenheiten aus Stahl (H 65 cm x B 5 m x T 5 m)
- 4 Stahlsäulen (H 160 cm)
- App

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 179.910 €

## Die Gedanken



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*[...] Berlin ist eine ganz seltene und besondere Stadt, sie trägt sehr viel Geschichte der letzten Jahrhunderte in sich, hat gute und schlechte Zeiten erlebt, ist ein Symbol der Freiheit geworden und hat intensiv dafür gekämpft. Heute kommen die Menschen aus aller Welt nicht nur wegen der Geschichte nach Berlin, sondern auch um Berlins gegenwärtiges, liberales Leben der Freiheit und Toleranz mitzuerleben. „Die Gedanken sind frei“!*

*Mein Konzept ist: Auf dem Ernst-Thälmann Platz ein "Gedanken Areal" zu schaffen, eine Installation mit Zitaten von Gedanken von vielen bedeutsamen Philosophen, Denkern und Visionären. Alle Zitate eint der Gedanke über das Leben, die Menschheit und das soziale Miteinander. Es soll ein Platz für „die Gedanken“ werden. Denn: Mit konstruktiven Gedanken entwickelt sich der Wille und die Kraft unsere Zukunft zu gestalten!*

*Konkret will ich eine Arbeit mit 46 Säulen, je 50 x 50 cm im Quadrat und 8 m hoch auf dem Platz um das Denkmal in U-Form aufstellen. Auf jeder Säule von 4 Seiten soll ab 3 Meter Höhe ein Zitat von einem Philosophen oder einem Denker stehen. Bei Dunkelheit wird die Schrift von innen heraus mit LED beleuchtet. So sehen die Säulen Tag und Nacht wie ein Wald der Gedanken aus. [...] Die 8 Meter hohen Säulen sollen in Doppelreihen auf der Stelle positioniert werden, wo die geometrischen Bodenmuster sich kreuzen. Zudem sollen sie bis zwei Meter über dem Boden massiv einbetoniert und ab zwei Metern über dem Boden aus Beton mit Kohlefaser laminiert sein, dadurch innen hohl, leicht aber sehr stabil werden. Rechts und links von dem Denkmal sollen jeweils 2 x 9 Stück in Reihe, dahinter 2 x 5 Stück in Reihe aufgestellt werden. [...]*

*Kerngedanke ist: Ernst Thälmann war Anhänger einer Ideologie, kein Freidenker. Aber dieses Monument ist nun mal da, die DDR gehört zu einem Teil unserer Geschichte. Dafür soll diese Installation „Die Gedanken“ als starker Gegenpol stehen. Mit dieser Gestaltung will ich den Platz des Thälmann-Denkmal von ideologischem Denken befreien und eine lebendige Atmosphäre schaffen, Faszination hervorrufen und Aufsehen erregen. [...]*

## Idee

46 jeweils 8 Meter hohe Stelen werden u-förmig um das Denkmal herum aufgestellt. Ab 3 Metern Höhe werden Zitate von „Philosophen, Denkern und Visionären“ wie Laotse, Thomas Mann, Albert Camus, Immanuel Kant oder Karl Marx, die sich mit dem Themenkomplex „Leben, Menschheit und soziales Miteinander“ befassen, zu lesen sein. LED-Leuchten im Inneren stellen auch in der Dunkelheit die Lesbarkeit der Zitate sicher.

## Standort

Denkmalsplatz, oberes Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- 46 Stelen aus Beton, Kohlefaser, Plexiglas, Aluminium, LEDs
- „bis zu 2 Meter tief einbetoniert“; „massiv bis ca. 2 Meter über der Erde, ab 3 Meter Höhe beginnt die Schrift mit der Elektroinstallation“
- H 8 m x B 50 cm x T 50 cm

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

## Ernst-Thälmann-Denkmal **Künstlerische Kommentierung Kunstwettbewerb**

Land Berlin vertreten durch das Bezirksamt Pankow von Berlin Abteilung Kultur, Finanzen und Personal



Pflasterbelag um das Ernst-Thälmann-Denkmal mit Zitaten und Quellen zur Zeitgeschichte (Darstellung vergrößert)

### Konzept

Die künstlerische Kommentierung des Ortes will die Motive der demokratischen Grundordnung in Szene setzen: Grundrechte wie die Meinungsfreiheit, die Freiheit von Wissenschaft, Presse und Kunst, die Würde des Menschen, Gleichheit und Solidarität. Nach der Wiedervereinigung und der Öffnung zahlreicher Archive ist eine Neubewertung der historischen Persönlichkeit Ernst Thälmanns und der Geschichte, die sich mit seiner Person verbindet, erfolgt. In Publikationen geborgen gehören diese neuen Erkenntnisse noch nicht zum Allgemeinwissen. Zudem waren viele Veröffentlichungen, die sich kritisch mit der deutschen Geschichte, der KPD und der Person Ernst Thälmanns auseinandersetzen, in der DDR nicht erhältlich oder die Ausleihe in Bibliotheken eingeschränkt. Die Kommentierung will die Vielzahl der historischen und aktuellen Stimmen, und die dazu erfolgten Kommentare aus den Bibliotheken hinaus tragen auf das Pflaster des Platzes in Form von Metallgustafeln. Das authentische Material, die Quellen der wissenschaftli-

chen Aufarbeitung sollen selbst sprechen und den Platz diskursiv beleben. Der Platz wird so zu einem Ort der Auseinandersetzung – der öffentlichen Konfrontation von Argumenten – zu einem Informations- und Denkort. Die Auswahl der Zitate kann per Bürgervotum erfolgen. Der öffentlich inszenierte Diskurs ist gesellschaftspolitisch relevant, weil mit der historischen Person Ernst Thälmann zugleich die Frage aufgeworfen ist, welche Gesellschaftsordnung am besten geeignet erscheint, das Glück aller Gesellschaftsmitglieder gleichermaßen rechtfertigungsfähig zu gewähren. Wie wollen wir leben? Was soll unsere Gesellschaft auszeichnen? Was soll im Rahmen der Gesellschaft gelten und warum? Das Kunstkonzept soll darum von zwei wissenschaftlichen Texten begleitet werden: einer, der die Zitate in den geschichtlichen Kontext einordnet und ein zweiter, der den erkenntnistheoretischen Zusammenhang entfaltet. Kommuniziert werden die Texte und Erläuterungen auf einer Informationsstaffel.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Die künstlerische Kommentierung des Ortes will die Motive der demokratischen Grundordnung in Szene setzen: Grundrechte wie Meinungsfreiheit, die Freiheit von Wissenschaft, Presse und Kunst, die Würde des Menschen, Gleichheit und Solidarität.*

*Nach der Wiedervereinigung und der Öffnung zahlreicher Archive ist eine Neubewertung der historischen Persönlichkeit Ernst Thälmanns und der Geschichte, die sich mit seiner Person verbindet, erfolgt. In Publikationen geborgen gehören diese neuen Erkenntnisse noch nicht zum Allgemeinwissen. Zudem waren viele Veröffentlichungen, die sich kritisch mit der deutschen Geschichte, der KPD und der Person Ernst Thälmanns auseinandersetzten, in der DDR nicht erhältlich oder die Ausleihe in Bibliotheken eingeschränkt.*

*Die Kommentierung will die Vielzahl der historischen und aktuellen Stimmen, und die dazu erfolgten Kommentare aus den Bibliotheken hinaus tragen auf das Pflaster des Platzes in Form von Metallgusstafeln. Das authentische Material, die Quellen der wissenschaftlichen Aufarbeitung sollen selbst sprechen und den Platz diskursiv beleben. Der Platz wird so zu einem Ort der Auseinandersetzung, der öffentlichen Konfrontation von Argumenten, zu einem Informations- und Denkort. Die Auswahl der Zitate kann per Bürgervotum erfolgen.*

*Der öffentlich inszenierte Diskurs ist gesellschaftspolitisch relevant, weil mit der historischen Person Ernst Thälmann zugleich die Frage aufgeworfen ist, welche Gesellschaftsordnung am besten geeignet erscheint, das Glück aller Gesellschaftsmitglieder gleichermaßen rechtfertigungsfähig zu gewähren. Wie wollen wir leben? Was soll unsere Gesellschaft auszeichnen? Was soll im Rahmen der Gesellschaft gelten und warum?*

*Das Kunstkonzept soll darum von zwei wissenschaftlichen Texten begleitet werden: einer, der die Zitate in den geschichtlichen Kontext einordnet, und ein zweiter, der den erkenntnistheoretischen Zusammenhang entfaltet. Kommuniziert werden die Texte und Erläuterungen auf einer Informationstafel.*

## Idee

Zitate aus nach der Wiedervereinigung veröffentlichten wissenschaftlichen Publikationen zur Person Ernst Thälmann und „der Geschichte, die sich mit seiner Person verbindet“ sollen in Form von Metallgusstafeln einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ihre Auswahl kann per Bürgervotum erfolgen. Zwei wissenschaftliche Texte sowie eine Informationstafel ergänzen die künstlerische Kommentierung.

## Standort

Denkmalsplatz (ohne konkrete Angaben)

## Material – Konstruktion – Maße

- Metallgusstafeln (ohne Maßangaben)

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

# 1070

## Bewegung einer Herde. 5 Akte in 10 Jahren



Bewegung einer Herde  
5 Akte in 10 Jahren

1070

Akt I: 1 Jahr/  
zaghaftes Betreten von der Zuschauerseite



Akt II: 2 Jahre/  
Überwindung der Stufen zur Hauptbühne



Akt III: 3 Jahre/  
Zwei auseinanderstrebende Gruppen



Akt IV: 4 Jahre/  
Paarbildung und Vereinzelung



Akt V: letztes Bild dauerhaft/  
Abgang oder Neukonstellation



7 Objekte (Ziel)

haptische Strukturen

L 430, B 140, H 200 cm (ca.)

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### **Bühnenstück für eine Herde**

*Der Denkmalplatz ist bühnenhaft in Richtung Straße konzipiert. Eine Herde betritt die Platzebene von der Publikumsseite und bewegt sich in 5 Bildern ( Akt I - V) über die Fläche. Die ca. 7 abstrakten Tierwesen sind Skulptur und Mobiliar zugleich.[...]*

*Ebenerdig aufgestellt und nicht erhöht durch einen Sockel haben die Objekte menschliche Dimensionen. Die wechselnden Konstellationen machen einen temporären Gedanken sichtbar, der den Raum architektonisch und gedanklich öffnet und keinen Anspruch darauf erhebt, ein weiteres Monument zu sein. [...]*

*Eine Grundform ist bei allen gleich. Diese bewegt sich an der Grenze zwischen Figürlichkeit und Abstraktion und verkörpert Wesenhaftes eines undefinierten Tieres. Variationen finden sich im Detail: Mulden und Einschnitte bieten z.T. unkonventionelle Möglichkeiten zum Sitzen und Liegen. Diese Stellen sind glatt, während andere Teile der Oberfläche durch Erhöhungen und Vertiefungen Strukturen aufweisen. Die Wesen erhalten dadurch haptische Qualitäten, welche aus der Nähe und im Kontakt erlebbar sind. Die neue Objektgruppe ist zu Beginn einfarbig. [...]*

**Graffiti einkalkuliert.**  
[...]

### **Farbliches Reset**

*In zeitlichen Abständen werden die Objekte einfarbig überstrichen (jeweils in einer veränderten Farbfassung), [...] (mind. 4 mal). Beim Überstreichen wird so vorgegangen (z.B. breite Rolle), dass nur die höher gelegenen Flächen der Strukturen eingefärbt werden.[...]*

### **Choreographierte Bewegung**

*Durch wechselnde Konstellationen zeichnet die Herde eine Bewegung über den Platz. Hierfür sind 5 Akte vorgesehen, die innerhalb von 10 Jahren wechseln. Die ersten Wechsel passieren in kürzeren Zeiträumen, um das Bewegliche der Installation sichtbar zu machen.*

*Scheu und zusammengedrängt betreten die Wesen den Platz von der Zuschauerseite und erkunden zunehmend neugierig die Fläche. In den Etappen werden gruppensdynamische Prozesse sichtbar, welche auch in der Gesellschaft existieren. [...]*

## Idee

Ungefähr 7 Objekte, die an Tiere erinnern sollen und sowohl als Skulptur wie auch als Sitzgelegenheiten zu betrachten sind, werden in wechselnden Konstellationen – 5 Umstellungen innerhalb von 10 Jahren sind hierfür vorgesehen – im oberen und mittleren Bereich des Denkmalsplatzes aufgestellt. In nicht näher benannten zeitlichen Abständen sollen diese Objekte aus Steinguss einfarbig überstrichen werden.

## Standort

oberes und mittleres Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- Steinguss (Beton), lackiert
- je ca. H 2 m x L 4,30 m x B 1,40 m

## Realisierbarkeit

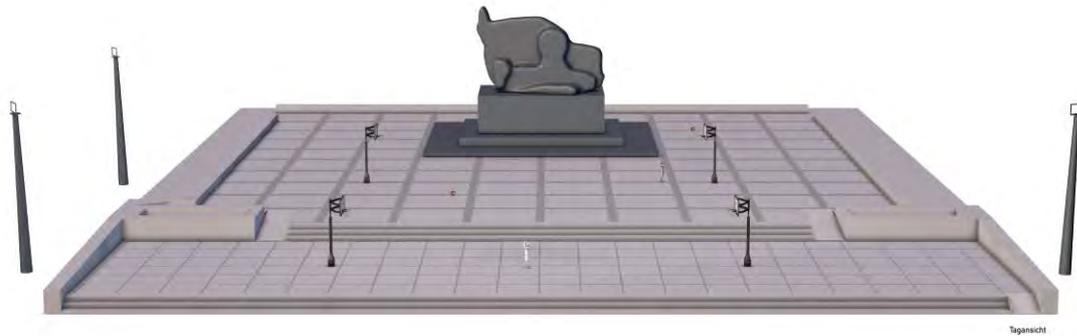
- Denkmalschutz: Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- Realisierungsmittel bis Ende 2021 abzurechnen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

# 1071

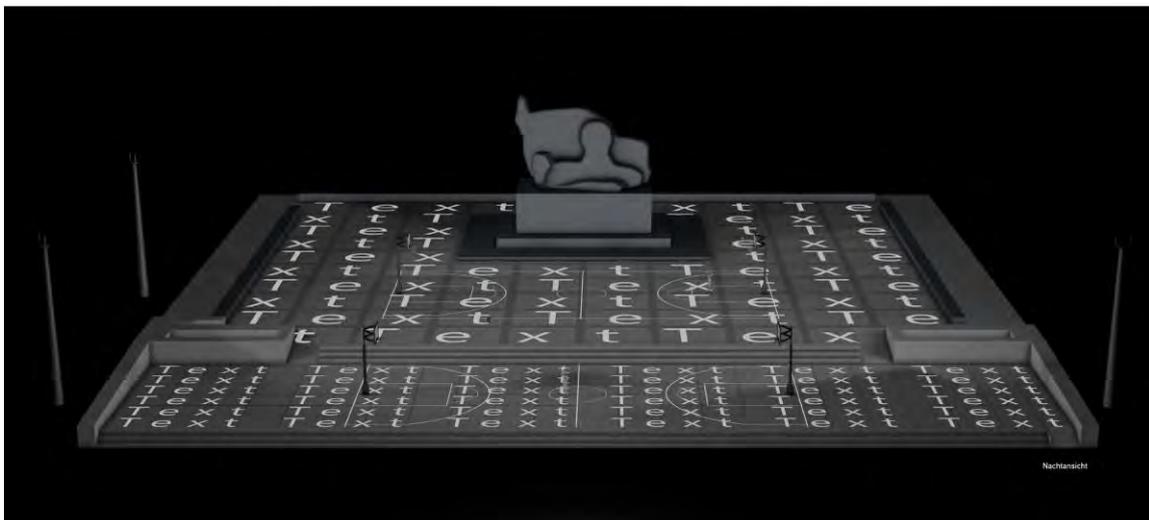
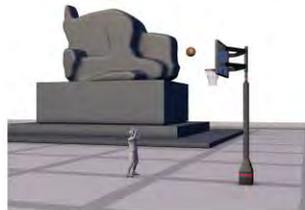
## Zonenverteidigung

### Zonenverteidigung

1071



Tagansicht



Nachtsicht

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Zonenverteidigung ist ein Begriff aus dem Basketball.

[...]

Es ist geplant, den Denkmalsort stärker zu beleben, da dort eine enorme Vielfalt an Geschichtsphänomenen sowohl für Anwohner und auch für Touristen sichtbar gemacht werden kann und diese Inhalte sollen auch einer jungen Generation von Besuchern, die die DDR nicht mehr erlebt hat, durch diese Arbeit leichter zugänglich gemacht werden. Durch das künstlerische Mittel der piktoralen Gleichzeitigkeit und einer Dynamisierung des Ortes soll eine ästhetische Ansprache dieser Gruppen gelingen.

Der 1. Entwurf der Arbeit Zonenverteidigung sieht vor, auf dem Platz direkt vor dem Bronzemonument zwei Basketballfelder zu installieren, die durch die Setzung von vier Basketballanlagen mit jeweils einer Standsäule, einem speziell angefertigten Zielbrett mit einer Textaufschrift eines signifikanten Begriffes, einem Korb mit Basketballnetz sowie einer Bodenhülse auf dem Platz verankert werden. Dies lädt ein, sich dort aufzuhalten und körperlich auf diesem Platz zu betätigen. Ab dem frühen Abend und bei Dämmerung sollen durch eine mehrteilige LED Hochleistungslichtanlage für den Außenbereich die Spielfeldmarkierungen sowie eine noch zu entwickelnde Textpassage durch Lichtprojektion auf den Boden des Platzes für mehrere Stunden am Abend sichtbar und nutzbar werden. [...] Diese Texte für die Projektion sollen in Kollaboration mit einem sachverständigen Historiker entwickelt werden und eine möglichst neutrale Einführung aus heutiger Sicht zu den geschichtlichen Ereignissen und ästhetischen Phänomenen dieses Ortes geben. [...]

## Idee

Zwei Basketballfelder, bestehend aus insgesamt vier Basketballanlagen mit jeweils einer Standsäule, einem speziell angefertigten Zielbrett mit einer Textaufschrift sowie einem Korb mit Basketballnetz sollen zur Belebung des Platzes beitragen. Mithilfe einer mehrteiligen Hochleistungslichtanlage sollen in der Dunkelheit die Spielfeldmarkierungen sowie in Abstimmung mit einem Historiker entwickelte Texte auf den Platzbelag projiziert werden.

## Standort

oberes und mittleres Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- 4 Standsäulen, Zielbretter mit Text, Körbe mit Netzen, Bodenhülsen
- Hochleistungslichtanlagen
- ohne Maßangaben

## Realisierbarkeit

- dauerhafter Eingriff, z.T. außerhalb des Bearbeitungsbereichs
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- hinsichtlich Verkehrssicherheit zu prüfen (Platzbelag nicht geeignet für geplante Nutzung)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## Skulpturale Begleiter

### Skulpturale Begleiter

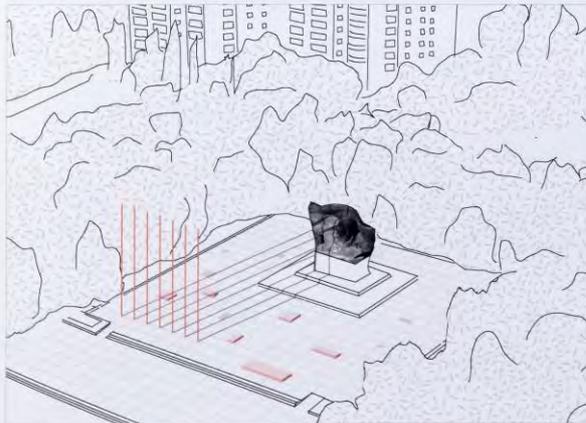


#### Künstlerisches Konzept

Das bestehende Ernst-Thälmann-Denkmal von Lew Kerbel wird durch eine Mehrzahl von skulpturalen Elementen ergänzt. Sie „begleiten“ das Denkmal. Die Elemente bestehen aus linear aufgestellten Stäben in einer ungeraden Anzahl und Platten, Tafeln und Blöcken, die auf dem Platz angeordnet werden. Durch die Hinzufügung dieser neuen Elemente entsteht ein erweiterter formalästhetischer Dialog (Ort – Denkmal – Masten – Tafeln). Sie eröffnen dem Besucher des Platzes die Thematik der künstlerischen Kommentierung. Assoziationen zu Masten ohne Fahnen sind erwünscht. Es wird ein Spiel mit der Symbolik von Identität und Ideologie eröffnet.

Die künstlerische Kommentierung gliedert sich inhaltlich in 3 Ebenen:  
 1. Ernst Thälmann (Mensch und Fiktion)  
 2. Geschichtliche Bezüge (sichtbar in Architektur, Denkmal, Weitere)  
 3. Zukunftsdialog mit den Anwohnern  
 (in Zusammenarbeit mit der Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park wird eine aktuelle ortsspezifische Forschung erstellt zum Thema Wandel und Zukunft)

Diese daraus entstehenden Texte werden auf Tafeln, welche auf dem Platz angeordnet sind gezeigt. Hier spielen u.a. die Daten einzelner Ereignisse eine gesonderte Rolle. Die Tafeln sind so auf dem Platz angeordnet, dass der Schatten der Stäbe zum jeweiligen Datum, welches auf der Tafel angegeben ist, die Tafel markiert. Dies geschieht, sobald die Sonne an diesem Datum im Zenit steht. Die jährliche Wiederkehr dieser „Markierungen“ macht die auf den Tafeln beschriebenen geschichtlichen Ereignisse greifbar und lebendig. Das ephemere Wesen des Schattens steht im Kontrast zu den festen Tafeln und erweitert diese mit unterschiedlichen Metaphern wie Vergänglichkeit, Kontext, Wiederkehr und Veränderung.



Mögliche Anordnung der skulpturalen Elemente

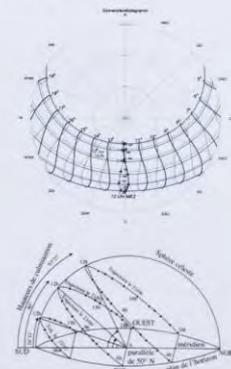
#### Raum

Der Ernst-Thälmann Platz wird durch die Errichtung weißer Stäbe an der Seite zur Greifwalder Straße neu gegliedert. Es entsteht eine räumliche Trennung, die gleichzeitig in ihrer Anmutung offen ist. Sie lädt dazu ein, den Platz neu wahrzunehmen, ihn zu begehen und neu zu verstehen. Die Tafeln und Blöcke mit der künstlerischen Kommentierung sind auf dem oberen Teil des Platzes hinter den weißen Stäben verortet. Die Komposition der skulpturalen Elemente besteht aus dem Zusammenspiel von Tafeln, Blöcken und weißen Stäben und der Positionierung der Tafeln durch das oben genannte Konzept des „Schattenwürfels“.

#### Ausführung

Die Materialität ist in der ersten Phase des Wettbewerbs von uns so angedacht, dass die 1. Ebene (Mensch und Fiktion) sich in ihrer Ausführung in Bronze auf die Materialität des Denkmals bezieht. Die 2. Ebene (Geschichte) wird in Stein realisiert. Die Materialität der 3. Ebene entsteht in Zusammenarbeit mit den Anwohnern. Die exakte Gestaltung der Tafeln und die Form und Höhe der Stäbe entsteht in weiterer Ausführung. Die Erstellung der Texte, welche auf den Platten zu sehen sind entsteht in der Ebene 1. und 2. von externen Experten und in der Ebene 3. in Zusammenarbeit mit den Anwohnern.

#### Bewegung der Sonne



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Das bestehende Ernst-Thälmann-Denkmal von Lew Kerbel wird durch eine Mehrzahl von skulpturalen Elementen ergänzt. Sie „begleiten“ das Denkmal. Die Elemente bestehen aus linear aufgestellten Stäben in einer ungeraden Anzahl und Platten, Tafeln und Blöcken, die auf dem Platz angeordnet werden. Durch die Hinzufügung dieser neuen Elemente entsteht ein erweiterter formalästhetischer Dialog (Ort – Denkmal – Masten – Tafeln). [...] Assoziationen zu Masten ohne Fahnen sind erwünscht. Es wird ein Spiel mit der Symbolik von Identität und Ideologie eröffnet.*

*Die künstlerische Kommentierung gliedert sich inhaltlich in 3 Ebenen:*

1. Ernst Thälmann (Mensch und Fiktion)
2. Geschichtliche Bezüge (sichtbar in Architektur, Denkmal, Weitere)
3. Zukunftsdialog mit den Anwohnern (in Zusammenarbeit mit der Anwohner-Initiative Ernst-Thälmann-Park wird eine aktuelle ortsspezifische Forschung erstellt zum Thema Wandel und Zukunft).

*Diese daraus entstehenden Texte werden auf Tafeln, welche auf dem Platz angeordnet sind, gezeigt. Hier spielen u.a. die Daten einzelner Ereignisse eine gesonderte Rolle. Die Tafeln sind so auf dem Platz angeordnet, dass der Schatten der Stäbe zum jeweiligen Datum, welches auf der Tafel angegeben ist, die Tafel markiert. Dies geschieht, sobald die Sonne an diesem Datum im Zenit steht. Die jährliche Wiederkehr dieser „Markierungen“ macht die auf den Tafeln beschriebenen geschichtlichen Ereignisse greifbar und lebendig. Das ephemere Wesen des Schattens steht im Kontrast zu den festen Tafeln und erweitert diese mit unterschiedlichen Metaphern wie Vergänglichkeit, Kontext, Wiederkehr und Veränderung.*

### Raum

*Der Ernst-Thälmann Platz wird durch die Errichtung weißer Stäbe an der Seite zur Greifwalder Straße neu gegliedert. Es entsteht eine räumliche Trennung, die gleichzeitig in ihrer Anmutung offen ist. [...] Die Tafeln und Blöcke mit der künstlerischen Kommentierung sind auf dem oberen Teil des Platzes hinter den weißen Stäben verortet. [...]*

## Idee

An Fahnenmasten erinnernde weiße Stäbe werden im südlichen Bereich des oberen Denkmalsplatzes in ungerader Zahl aufgestellt. Blöcke, Platten und Tafeln mit Texten (u.a. zu historischen Ereignissen und dem Themenbereich „Mensch und Fiktion“), die zum Teil im Dialog mit den Anwohnern entwickelt werden sollen, werden so auf dem Platz angeordnet, „dass der Schatten der Stäbe zum jeweiligen Datum, welches auf der Tafel angegeben ist, die Tafel markiert. Dies geschieht, sobald die Sonne an diesem Datum im Zenit steht.“

## Standort

oberes Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- weiße „Stäbe in einer ungeraden Anzahl und Platten, Tafeln und Blöcke“
- 1. Ebene (Mensch und Fiktion): „Ausführung in Bronze“, 2. Ebene (Geschichte): „in Stein realisiert“, 3. Ebene: entsteht in Zusammenarbeit mit den Anwohnern
- ohne Maßangaben

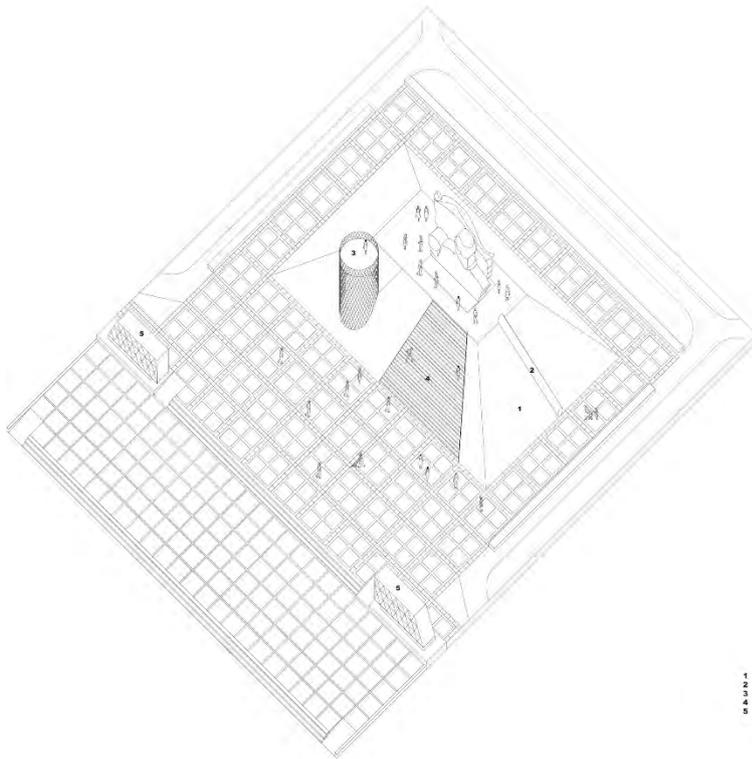
## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

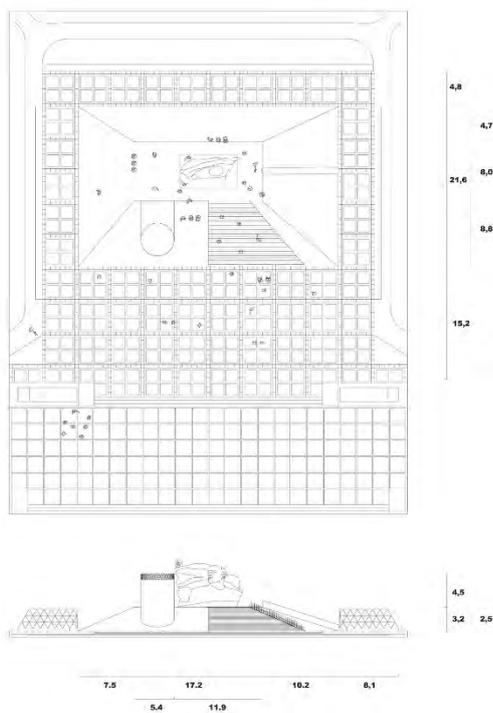
# 1073

Auf Augenhöhe

1073



- 1 Sockel - Holz lackiert
- 2 Rutsche - Aluminium
- 3 Aussichtsturm - Aluminium
- 4 Treppen - Aluminium
- 5 Leuchtkästen - Aluminium / Bonfiglas



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Das Readymade entsteht durch die Verschiebung im Raum: Ein banales Objekt wird durch den Akt der Darstellung in einen neuen Kontext verschoben, und als Ergebnis ist die neu gewonnene Bedeutung des Objekts als Readymade, seiner Dekontextualisierung im Raum zu verdanken. Doch kann ein Denkmal im urbanen Kontext ähnlich behandelt werden, auch wenn es sich nicht im Raum bewegen lässt? Der Schlüssel liegt in der Dekontextualisierung, verursacht durch das Verfremden der Wahrnehmung und eine neue Art der Interaktion mit ihrer Umgebung und den Beobachtern. Das Denkmal verändert sich nicht, aber der Kontext wird verändert: Die Beziehung zwischen Objekt und Umgebung wird zu einer Entfremdung.

Wir schlagen eine **zweiteilige temporäre als auch permanente Intervention** vor, die sich mit dem Konstrukt des Denkmals als Manifestation der Vergangenheit und der Beschäftigung damit in der Gegenwart, wie folgt auseinandersetzt.

### 1. Plateau temporär

[...] Wir planen eine Bebauung des Denkmals, die einerseits dessen Sockel verdeckt, andererseits als öffentlich zugängliche Plattform fungieren soll. Sie erhebt die Besucher\*innen auf gleiche Höhe mit der Büste und schafft die Möglichkeit die Statue aus der Nähe zu betrachten und zu berühren. Außerdem soll es einen Aussichtsturm geben mit der man in die Blickachse der Statue gelangt – auf Augenhöhe mit Ernst Thälmann. Mit einer Rutsche kann man die Distanz zwischen Denkmal und Platz spielerisch überwinden. Diese temporären Installationen dienen dazu die glorifizierende Situation des Platzes zu relativieren und das Denkmal als Bühne neu erlebbar zu machen. [...]

### 2. Schrifttafeln nachbilden permanent

[...] Heute fungieren die Sockel, auf denen die Tafeln einst montiert waren, als Blumentöpfe. Wir wollen diesen damaligen Eingriff, der für den Beginn der kritischen Beschäftigung mit dem Ernst Thälmann Denkmal, seiner Vergangenheit und seiner Bedeutung heute steht, sichtbar machen. Anstelle der originalen Tafeln sollen Duplikate aus Plexiglas das Denkmal wieder "vervollständigen". Sie verkörpern eine Leerstelle und machen somit den Beginn des Prozesses einer Auseinandersetzung mit dem Denkmal und seiner Vergangenheit für die Besucher\*innen wahrnehmbar.

## Idee

Für ein Jahr – mit Start nach Abschluss der Renovierung des Denkmals – soll ein temporäres „Plateau“ auf dem Platz umgesetzt werden: Sockel, Postament und die angrenzenden Platzbereiche werden überbaut mit einer geneigten Plattform, Rutsche, Stufenanlage sowie einem runden Aussichtsturm in Blickachse der Skulptur. „Es soll ein Podium entstehen, das zum Dialog einlädt“ und der begehbare Innenraum des temporären Sockels als Ausstellungsraum genutzt werden. Zur Eröffnung wird ein Programm mit Workshops, Festival und künstlerischen Aktionen erarbeitet.

## Standort

oberes Plateau, temporäre Bebauung;  
Granitsockel der ehemaligen Bronzestelen

## Material – Konstruktion – Maße

- temporäre Bebauung um Denkmalssockel: Sockel aus Holz, Rutsche, Aussichtsplattform und Treppen aus Aluminium, Grundfläche gesamt ca. 21,6 x 35 m, H max. 3,2 bis 7,7 m
- permanente Installation Schrifttafeln (ehem. Wächtersteine): Leuchtkästen, Aluminium, Buntglas, H 2,5 m ohne Granitsockel

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromanschluss erforderlich
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Realisierung innerhalb des Gesamtkostenrahmens fraglich
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 179.425 €

## mit Thälmann auf Augenhöhe



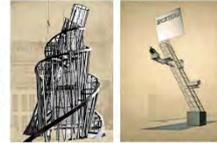
## mit Thälmann auf Augenhöhe

1074

Ernst-Thälmann-Denkmal, Berlin-Prenzlauer Berg, Kunstwettbewerb zur Künstlerischen Kommentierung



Ernst-Thälmann-Denkmal im Bau, 1965



Wladimir Tatlin: Monument der Dritten Internationale, 1920

El Lisitzky: Lenin-Tribüne, 1920

Thälmann-Rampe, freigelegt

### Ernst-Thälmann-Denkmal: 13 Meter hoch, 50 Tonnen schwer

#### Konzept

Zwei Eigenschaften des Ernst-Thälmann-Denkmal bedürfen der Kommentierung: seine Monumentalität und seine abgewandte Kopfhaltung.

Um mit Ernst Thälmann in Dialog zu treten, ohne ihn vom Sockel zu holen, sollen sich die Betrachter und Betrachterinnen hinauf zu Thälmann begeben können.

Um das geschützte Denkmal nicht drehen zu müssen, drehen sich die Besucher und Besucherinnen und umkreisen dabei Thälmann, bis er ihnen gegenübersteht – auf Augenhöhe. Dem historischen Abstand wird hier die physische Nähe entgegengesetzt. Thälmanns vom Publikum und der Hauptsache abgewandte Kopfhaltung, seine Scheu vor Blickkontakt wird aufgehoben. Von Angesicht zu Angesicht sind seine Gesichtszüge erstmals lesbar.

„Heute steht das Monument wie aus der Zeit gefallen an diesem Ort.“ Thälmanns Fall aus der Zeit wird hiermit aufgefangen. „Das autonome Denkmal [...] wird eingefasst, umarmt und eingebunden in die Gegenwart. Dabei entstehen neue Ansichten und Einsichten. Thälmann lässt sich aus neuen Perspektiven betrachten, inhaltlich und äußerlich. Die Monumentalkunst wird erfahrbar gemacht und gleichzeitig relativiert und entgottlicht. „Die Macht, die hier dargestellt wird [...]“ wird entmacht. „Die Polarität von Wohngebiet und Denkmal“ wird vermittelt. Der „Übermensch“ Thälmann wird wieder einer von uns und in unserer Mitte.

Die Rampe bietet die Möglichkeit der Zwiesprache mit Ernst Thälmann. Auf dem Weg nach oben setzt sich innerlich jeder mit ihm auseinander. Die Stützen der Rampe bieten Flächen für Erläuterungen und Abbildungen als Hintergrundinformationen zu Thälmann und Denkmal.

Erlang der Rampe können energieeffiziente Strahler Ernst Thälmann auch bei Nacht in neuem Licht erscheinen lassen.

Die Rampe umwehlt Thälmann wie Fahrtenstoff und folgt der Wölbung seiner Bronzefahne im Monument. Sie bildet keinen Kontrast, sondern ist die logische Fortsetzung und Vermittlerin der Monumentalgeste des Denkmals hinein in den öffentlichen Raum. Gleichzeitig verleiht sie dem Denkmal Dynamik und schafft einen Rahmen, der dessen Bedeutung unterstreicht. Sie ist reine Form und verzichtet auf Gestaltungsmerkmale, um mit dem Denkmal nicht in Konkurrenz zu treten.

Die Rampe versetzt das Denkmal zurück in seinen Erschaffungsprozess, als es eingerastet und in jeder Höhe erreichbar war (Siehe Baufoto von 1965). Damit wird es gleichzeitig verjüngt und verleiht seinen absoluten, endgültigen Anspruch. Es befindet sich im Werden.

Die Rampe impliziert zugleich die großen Rednertribünen in der Tradition der Oktoberrevolutionen der von Ernst Thälmann verehrten Sowjetunion der 1920er Jahre (Siehe Abb. El Lisitzkys Lenin-Tribüne und Tatlins Turm). Diese Tribüne hier ist jedoch keiner Staatsmacht vorbehalten, sondern jeder ist willkommen.



Mit dem Ausleger und dem Sockel wird die Fassade auskragendem Aussichtsplattform abgeleitet.



Die fünf Stützenpaare sind 2° nach außen geneigt und im unteren Bereich mit einer 1 x 2 m großen Tafel verbunden, auf der Bild- und Texttafeln vermittelt werden.

#### Umsetzung

Die Rampe umschließt einen spiralförmigen Kreisbogen von 215° mit einer Wegstrecke von ca. 40 m und wendet sich auf eine Höhe von etwa 7 m. Das entspricht einer Steigung von 10° und 15 %. Die Rampe hat die ausreichende Breite von 1,20 m und eine Brüstungshöhe von 0,80 m.

#### Denkmalschutz

Die vorgeschlagene Intervention lässt das denkmalgeschützte Areal weitgehend unberührt. „Das politisch und ästhetisch archaische Denkmal“ wird ähnlich einer archaischen Fundstätte für Besucher durch Zuwegung erschlossen. Das Monument selbst bleibt unangetastet.

Das Denkmal ist ein Hybrid aus Skulptur und Relief mit einer Hauptansicht. Die Hauptansicht wird durch die Rampe nicht verstellt. Personen bleiben immer auf sicherem Abstand zum Denkmal.

Nach Gründung der Stützen der Rampe unter Niveau wird der Platzbelag wieder geschlossen und das überzählige Betonkernrippenfachgerüst eingeleagert (neben den Wächtersteinen, die sich schon in der Zielfeld-Sperrbau befinden). Die Rampe ist reversibel.

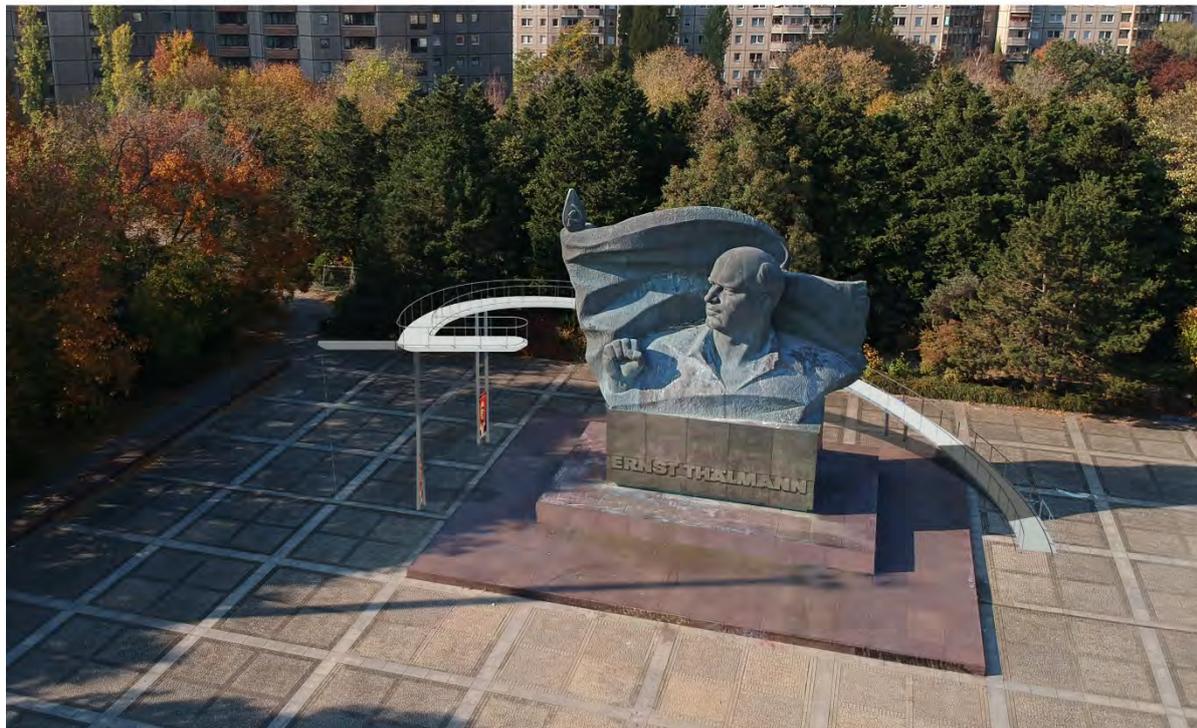
#### Sicherheit

Breite und Brüstungshöhe der Rampe entsprechen den Sicherheitsbestimmungen. Die Lauffläche wird durch Hermmungen unterbrochen, die eine Benutzung als Rollbahn verhindern. Die Rampe ist auch für Rollstuhlfahrer mit Begleitung befahrbar. Die Benutzung erfolgt auf eigene Gefahr (Hinweisschild).

#### Betriebskosten/Wartung

Es fallen keine Betriebskosten an, lediglich die Wartung und Reinigung, analog zu denen des Denkmals.

- 1) Born, Sören in: Kolloquium „Von Denkmal zum Denkmot“ 2018, S. 7.
- 2) Fietz, Annette in: Kolloquium „Von Denkmal zum Denkmot“ 2018, S. 8.
- 3) Kohlenbach, Bernhard in: Kolloquium „Von Denkmal zum Denkmot“ 2018, S. 13.
- 4) Fietz, Thomas in: KunststadtStadtkunst 2019, Nr. 66, S. 23.
- 5) Kohlenbach, Bernhard in: Kolloquium „Von Denkmal zum Denkmot“ 2018, S. 13.
- 6) Fietz, Thomas in: KunststadtStadtkunst 2019, Nr. 66, S. 22.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Zwei Eigenschaften des Ernst-Thälmann-Denkmal bedürfen der Kommentierung:

- seine Monumentalität und
- seine abgewandte Kopfhaltung

*Um mit Ernst Thälmann in Dialog zu treten, ohne ihn vom Sockel zu holen, sollen sich die Betrachter und Betrachterinnen hinauf zu Thälmann begeben können. Um das geschützte Denkmal nicht drehen zu müssen, drehen sich die Besucher und Besucherinnen und umkreisen dabei Thälmann, bis er ihnen gegenübersteht – auf Augenhöhe. Dem historischen Abstand wird hier die physische Nähe entgegengesetzt. Thälmanns vom Publikum und der Hauptachse abgewandte Kopfhaltung, seine Scheu vor Blickkontakt wird aufgehoben. Von Angesicht zu Angesicht sind seine Gesichtszüge erstmals lesbar. [...]*

*Die Rampe bietet die Möglichkeit der Zwiesprache mit Ernst Thälmann. Auf dem Weg nach oben setzt sich innerlich jeder mit ihm auseinander. Die Stützen der Rampe bieten Flächen für Erläuterungen und Abbildungen als Hintergrundinformationen zu Thälmann und Denkmal. Entlang der Rampe können energieeffiziente Strahler Thälmann auch bei Nacht in neuem Licht erscheinen lassen.*

*Die Rampe umweht Thälmann wie Fahnenstoff und folgt der Windrichtung seiner Bronze-Fahne im Monument. Sie bildet keinen Kontrast, sondern ist die logische Fortsetzung und Vermittlerin der Monumentalgeste des Denkmals hinein in den öffentlichen Raum. Gleichzeitig verleiht sie dem Denkmal Dynamik und schafft einen Rahmen, der dessen Bedeutung unterstreicht. Sie ist reine Form und verzichtet auf Gestaltungsmerkmale, um mit dem Denkmal nicht in Konkurrenz zu treten.*

*Die Rampe versetzt das Denkmal zurück in seinen Erschaffungsprozess, als es eingerüstet und in jeder Höhe erreichbar war (Siehe Baufoto von 1985). Damit wird es gleichsam verjüngt und verliert seinen absoluten, endgültigen Anspruch. Es befindet sich im Werden. Die Rampe impliziert zugleich die großen Rednerbühnen in der Tradition der Oktoberrevolutionäre der von Ernst Thälmann verehrten Sowjetunion der 1920er Jahre [...]*

## Idee

Eine begehbare Rampe auf schmalen Stützen und Auslegern führt in einem spiralförmigen Kreisbogen von der rechten Platzseite über die Rückseite des Denkmals bis zur Blickachse des Kopfes.

„Die Rampe bietet die Möglichkeit der Zwiesprache mit Ernst Thälmann. Auf dem Weg nach oben setzt sich innerlich jeder mit ihm auseinander. Die Stützen der Rampe bieten Flächen für Erläuterungen und Abbildungen als Hintergrundinformationen zu Thälmann und Denkmal. Entlang der Rampe können energieeffiziente Strahler Thälmann auch bei Nacht in neuem Licht erscheinen lassen.“

## Standort

oberes Plateau, seitlich und hinter Sockelplatte

## Material – Konstruktion – Maße

- Rampe mit Geländer auf Stützen und Ausleger mit Plattform: spiralförmiger Kreisbogen von 215°; Wegbreite 1,2 m (Lauffläche mit Hemmungen unterbrochen); Brüstungshöhe 0,8 m; Wegstrecke ca. 40 m; H max. 7 m (Steigung von 10° und 18%)

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes (Distanz zum Denkmal erforderlich)
- Stromanschluss erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

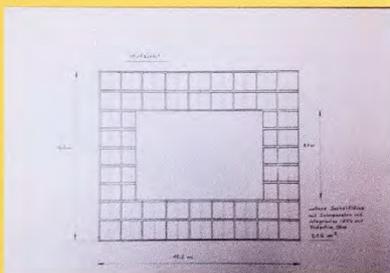
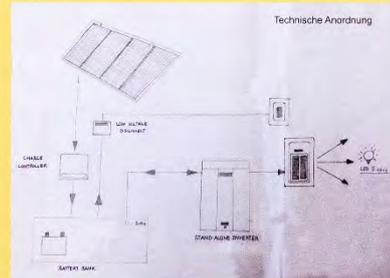


### Ernst Thälmann Denkmal erzeugt Solarstrom

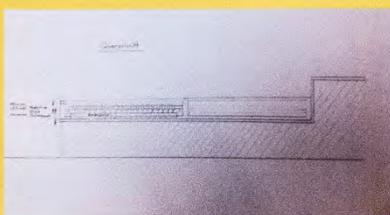
Das Ernst Thälmann Denkmal soll zum Treffpunkt junger Menschen werden. Die Unterstufe des Sockels wird mit begehbaren Solarpanelen bestückt. Die Solarpanels werden durch Protective Glasplatten geschützt. Oberhalb der Solarmodule befinden sich LED Lampen die im Protective Glas integriert sind, die vor allem in den Abend und Nachtstunden die untere Sockelstufe erleuchten. Der erzeugte Solarstrom wird als Inselförderung durch die integrierten LED's verbraucht.

Die Solarpaneele der Sockelfläche bietet im Jahresdurchschnitt eine tägliche Leistung von 60 kWh. Durch den geringen Stromverbrauch der LED's (0,21 W pro LED) können zusätzlich 20 Ladestationen für Handys und Tablets geladen werden um die Verweildauer und Aufenthaltsqualität des Denkmals und Platzes zu erhöhen. Es werden insgesamt 13.200 LED's verbaut.

Die Solarmodule werden auf einem umlaufenden reversiblen Stahlgerüst verschraubt und montiert und ermöglichen auch die vorgesehene Restaurierung des Denkmals. Die Gesamthöhe beträgt 12 cm (Rahmen, Solarmodule und integrierte LED's in Protective Glas). Das Gerüst wird dabei auf dem Granitsockel nur aufgelegt und schützt auch die vorhandenen Flächen. Bohrungen sind nicht erforderlich. Die Wechselrichter, die Batterie und die Steuerung werden in einem Kabelschacht unter den Entwässerungsfugen verlegt und befindet sich hinter den Sitzbänken auf der rechten Seite in einem verschliessbaren Stahlkasten.



- 1 Panel Protective Glas mit 100 LED = 1,48 qm (1220 x 1220 x 80 mm, Gewicht: 40kg)
- 132 Paneele werden benötigt
- 1 Solarpanel 1950 x 900 mm 100 Paneele werden benötigt
- 4 Wechselrichter
- 1 12kWh Batterie-Hybridsystem
- Kabel, Charge Controller, Lastwiderstände, elektronische Steuerung, USB Ports



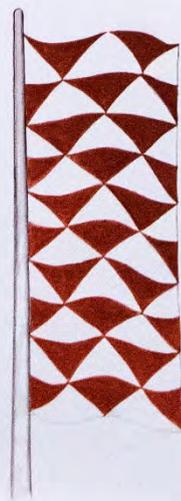
### Empirische Umfrage

Welche Erfahrungen haben Menschen mit Kollektivierung im Osten oder der Individualisierung im Westen gemacht? Wie ordnen sich jene vielfältigen Erfahrungen angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen des globalen Struktur- und Klimawandels ein?

Anwohner\*innen und Initiativen des Areal werden durch qualitative Interviews empirisch befragt. Die Interviews werden wissenschaftlich begleitet und aufgearbeitet, die über eine App eines Augmented Reality erlebbar gemacht werden.

### Reaktivierung der Fahnenstangen

Anwohner\*innen mit einer Biografie in der ehemaligen DDR werden gebeten das rote Halstuch der Thälmann-Pioniere zu stiften. Auf weißem Fahnenstoff werden die roten dreieckigen Halstücher als Applikation versetzt vernäht. Es entsteht ein dekoratives Muster, dass durch die Versetzung roter Dreieckshalstücher weiße Dreiecke entstehen lässt.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### ***Ernst Thälmann Denkmal erzeugt Solarstrom***

Das Ernst Thälmann Denkmal soll zum Treffpunkt junger Menschen werden.

Die Unterstufe des Sockels wird mit begehbaren Solarpanelen bestückt. Die Solarpanels werden durch Protective Glasplatten geschützt. Oberhalb der Solarmodule befinden sich LED Lampen die im Protective Glas integriert sind, die vor allem in den Abend und Nachtstunden die untere Sockelstufe erleuchten. [...].

Durch den geringen Stromverbrauch [...] können zusätzlich 20 Ladestationen für Handys und Tablets geladen werden um die Verweildauer und Aufenthaltsqualität des Denkmals und Platzes zu erhöhen.[...]. Mit der beleuchteten Plattform soll die Monumentalität des Denkmals durch die Nutzung der Besucher\*innen auf der begehbaren Unterstufe des Sockels reduziert werden und der Figur Ernst Thälmann näher gebracht werden.

### ***Inhaltlicher Leitgedanke***

[...] Welche Erfahrungen haben Menschen mit Kollektivierung im Osten oder der Individualisierung im Westen gemacht? Wie ordnen sich jene vielfältigen Erfahrungen angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen des globalen Struktur- und Klimawandels ein?

Anwohner\*innen und Initiativen des Areals werden durch qualitative Interviews empirisch befragt. Die Interviews werden wissenschaftlich begleitet und aufgearbeitet, die über eine App eines Augmented Reality erlebbar gemacht werden.

### ***Reaktivierung der Fahnenstangen***

Anwohner\*innen mit einer Biografie in der ehemaligen DDR werden gebeten das rote zu stiften. Auf weißem Fahnenstoff werden die roten dreieckigen Halstücher als Applikation versetzt vernäht. Es entsteht ein dekoratives Muster, dass durch die Versetzung roter Dreieckshalstücher weiße Dreiecke entstehen lässt. Die Arbeit wird durch geflüchtete afghanische Frauen realisiert, die in einer Berliner Textilwerkstatt schöpferisch arbeiten. Die Fahnenmasten sollen wieder sichtbar gemacht werden. Dabei sollen die Bäume behutsam zurückgeschnitten werden, so dass die Fahnenmasten wieder sichtbar werden. Die neu genähten Fahnen werden auf den Fahnenstangen gehisst.

## Idee

Die Sockelplatte wird vollständig mit begehbaren Solarpanelen belegt, in deren Abdeckung LED-Lampen integriert sind. Abends und nachts wird so die untere Sockelstufe erleuchtet. Zusätzlich können Ladestationen für Mobiltelefone etc. installiert werden.

Anwohner\*innen und Akteure vor Ort sollen unter wissenschaftlicher Begleitung zu ihren Erfahrungen in Bezug auf „Kollektivierung im Osten oder der Individualisierung im Westen“ befragt und das Ergebnis über eine Augmented Reality App erlebbar werden.

Anwohner\*innen werden gebeten, ihre Halstücher der Thälmann-Pioniere zu stiften. Die roten Halstücher sollen von geflüchteten afghanischen Frauen in einer Berliner Textilwerkstatt auf weißen Fahnenstoff genäht werden und die Fahnen an den Bestandsmasten präsentiert werden.

## Standort

oberes Plateau, Sockelplatte Denkmal sowie Bereich hinter Sitzbänken; Fahnenstangen

## Material – Konstruktion – Maße

- Installation Solarmodule auf reversiblen Stahlgerüst (Auflage ohne Bohrungen auf Sockelplatte) mit aufgelegten Protective Glasplatten; LEDs in Glasplatten integriert
- 20 Ladestationen für Handys und Tablets
- Technik in Kabelschacht unter Entwässerungsfugen; abschließbarer Metallkasten hinter Bänken

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 160.000 €

VORBILD SEIN HEISST, SICH FRAGEN STELLEN.

## 1076 VORBILD SEIN HEISST, SICH FRAGEN STELLEN.

Auf der Thälmann zugewandten Spiegelseite wird auf dem Sockel die Geschichte des Lebens Ernst Thälmanns und seines Denkmals kurz erzählt. Der/die LeserIn sieht neben dem Text gespiegelt das Thälmann-Denkmal.

Die Oberkante der künstlerischen Intervention entspricht der Oberkante des Thälmann-Sockels und dient gleichzeitig als Brüstung.

Die komplette Verspiegelung des Sockels führt einerseits zu einer Attraktivitätssteigerung des Ortes, unterstützt andererseits aber auch die Kernaussage der Installation: mit dem Ort und dem Denkmal in Dialog zu treten und die Bedeutung des eigenen gesellschaftlichen Handelns kritisch zu reflektieren.

Die Laufflächen auf dem Denkmal sind durch ein grobmaschiges Gitter o.ä. geschützt.

Der neue Sockel besteht aus einer Unterkonstruktion, auf die mit Spiegelfolie bezogenen Platten montiert sind.

Die Zugänglichkeit des zweiten Sockels relativiert die Autorität des Thälmann-Denkmal. Gleichzeitig stellt sich die Frage, mit welchem Recht man selbst auf einem Sockel steht, welches gesellschaftliche Handeln einen dafür auszeichnen könnte und wer ansonsten hier oben stehen müsste.

Das Werk achtet das denkmalgeschützte Ensemble und ist komplett reversibel angelegt. Es verleiht dem Ort aber dennoch eine neue Signalwirkung, die dazu führt, dass man sich mit dem Ort und dem Denkmal kritisch auseinandersetzt.

Die Installation stellt dem Denkmal für Einen ein Denkmal für Alle gegenüber. Es wird ein zweiter identischer Sockel gespiegelt vor dem Thälmann-Denkmal errichtet. Dieser zweite Sockel ist für jeden zugänglich. Er ist von außen komplett mit Spiegelfolie bezogen. Die gespiegelte Setzung und die spiegelnden Oberflächen ergeben eine Dualität von Frage und Antwort. Jeder Mensch, der auf den Sockel steigt, bezieht unweigerlich Stellung zum Thälmann-Denkmal. Der zweite Sockel fordert nicht nur zur Auseinandersetzung mit Thälmann, sondern auch mit der Bedeutung des eigenen gesellschaftlichen Wirkens und der Kontingenz von Denkmälern heraus.

Grundriss

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Das Ernst-Thälmann-Denkmal ist sowohl in historischer als auch in semiotischer, in politischer wie in stadträumlicher Hinsicht eine Herausforderung. Ziel der künstlerischen Kommentierung ist es, das Denkmal dem Verstehen zu öffnen, indem es aktualisiert und den Generationen zugänglich gemacht wird, die weder in der DDR sozialisiert wurden, noch auf historische Zeigefinger erpicht sind. Die künstlerische Kommentierung bezieht das Publikum mit ein und regt eine kritische Diskussion über die Bedeutung von Denkmälern für die heutige Zeit an.*

*Der Sockel des Denkmals wird mit Ausnahme der Thälmann-Büste selbst nachgebaut und gespiegelt vor das bestehende Denkmal auf den Platz gesetzt. Dieser zweite Sockel besteht aus einer Unterkonstruktion, auf die mit Spiegelfolie bezogene Platten montiert sind. An der südwestlichen Seite führt eine innenliegende Treppe auf den obersten Sockel. Die Oberkante des Sockels ist gleichzeitig die Brüstung der Plattform. Die Menschen, die den Sockel oben betreten, sind von unten wie Büsten zu sehen, die auf dem Sockel stehen. Sie werden zum Teil der künstlerischen Installation.*

*Die gespiegelte Setzung und die spiegelnden Oberflächen ergeben eine Dualität von Frage und Antwort. Jeder Mensch, der auf den Sockel steigt, bezieht unweigerlich Stellung zum Thälmann-Denkmal. Die Zugänglichkeit des zweiten Sockels relativiert die Autorität des Thälmann-Denkmal. Gleichzeitig stellt sich die Frage, mit welchem Recht man selbst auf einem Sockel steht, welches gesellschaftliche Handeln einen dafür auszeichnen könnte und wer ansonsten hier oben stehen müsste.*

*Die Installation stellt dem Denkmal für Einen ein Denkmal für Alle gegenüber. [...]*

## Idee

Der Sockel und das Postament des Denkmals sollen in gleicher Dimension nachgebaut und als komplett reversible Installation vor dem Denkmal platziert werden. Die Oberkante befindet sich auf gleicher Höhe wie der Abschluss des Postaments.

Die Außenseiten der begehbaren Installation sind komplett verspiegelt. Auf der dem Denkmal zugewandten Seite werden Informationen zum Denkmal und seiner Geschichte angebracht.

An der südwestlichen Seite führt eine innenliegende Treppe auf den oberste Ebene, die von einer Brüstung umgeben ist.

## Standort

oberes Plateau, gegenüber von Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- Baumaßnahme (reversibel) in Dimension der Sockel und des Postaments des Denkmals: Fassade aus mit Spiegelfolie bezogenen Platten (Laufflächen mit grobmaschigem Gitter o.ä. geschützt)
- Text auf Seitenwand: Siebdruck, schwarz

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- nicht barrierefrei
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit; ggf. Fallschutz oder Erhöhung Brüstung)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 177.905 €

## Neu. Zulassung.

Kunstwettbewerb  
Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal

1077

## Entwurf **Neu. Zulassung.**



Platzansicht während des Tages mit besuchsbereitem GAZ-14 Chaika und geschlossener 'Gläserner Garage'

Wenn man von der Wohnbebauung her den Platz um das Ernst Thälmann - Denkmal betrifft, dann bemerkt man dessen Orientierung zur starkbefahrenen Greifswalder Straße, zu der er durch terrassenartige Treppenelemente abfällt. Auch das Denkmal hat seine Schauseite zur dieser Straße hin. Von den Wohnhäusern sind Denkmal und Platz abgewandt, erstere bleiben wie eine Kulisse im Hintergrund.

In der Zeit der Planungsphase des Ernst - Thälmann - Parkes zu Beginn der 80er Jahre fuhr die DDR - Führungselite in ihren GAZ-14 "Chaikas" fast täglich die Strecke zwischen ihrem Wohnsitz in der Waldsiedlung Wandlitz und dem Sitz des Ministerrates bzw. des ZK der SED und dem Politbüro im Zentrum von Ost-Berlin. Die Strecke führte über die Greifswalder Straße direkt am späteren Thälmann-Park vorbei. Die Ausrichtung des Denkmals wurde damals offensichtlich so geplant, dass bei der morgendlichen Passage der Regierungsfahrzeuge der dargestellte Ernst Thälmann den Fahrtzielen wie beispielsweise dem Politbüro zugewandt erscheint. Die modellierte Fahne bauscht sich wie in einem Wind, der ebenfalls aus Richtung der Machtzentrale der SED zu wehen schien und somit auch als imaginierter Rückenwind bei der Heimfahrt in die Waldsiedlung wirken konnte.



Platzansicht während der Nacht mit beleuchteter 'Gläserner Garage'

Der Entwurf konzentriert sich auf eine Neu-Interpretation von Rollen unter den historischen Komponenten, die mit der Erlebbarkeit des Denkmals verbunden waren und den sich daraus ergebenden Chancen für die Belebung des Platzes. Die Recherche hat ergeben, dass alte GAZ-14 'Chaikas' (Baujahr um 1980) noch auf dem Markt sind. Ein solches Auto soll für das Projekt erworben werden. Seine Funktion als Fahrzeug wird mit dem Kauf beendet, denn es soll umgewidmet werden zum Raum für Begegnungen, Diskurse, Erkundungen, Dialoge etc. Über die schmale Danziger Straße, die auf das Gelände des Ensembles führt und den davon abzweigenden Weg soll der 'Chaika' auf den Platz vor dem Denkmal gelangen.



Das ab diesem Zeitpunkt unbetankte Auto wird tagsüber so vor dem Thälmann-Denkmal platziert, dass es parallel zur Greifswalder Straße in Fahrtrichtung Stadtmitte ausgerichtet ist.

Der 'Chaika' ist dann zu bestimmten Zeiten 'geöffnet' für Interessierte, die sich in das Auto setzen oder darum versammeln können und auf verschiedene Art und Weise mit der Geschichte und Gegenwart des Denkmal-Ensembles in Berührung kommen können.

Diverse Formate sollen dafür entwickelt werden: vom/von der Verfasser\*in produzierte audiovisuelle Arbeiten, die im Fahrzeug über Tablets und Kopfhörer zugänglich gemacht werden, organisierte Begegnungen mit Vertretern der Anwohnerinitiative Ernst Thälmann Park, Gesprächsrunden mit Fachleuten aus der Denkmalpflege und Stadtplanung, Treffen mit Künstler\*innen und Historiker\*innen, die seit den 80er Jahren in die Entwicklungen des Ensembles involviert sind etc. Ziel ist es, einen Ort des Austausches zu schaffen.



Am frühen Abend wird der 'Chaika' dann in eine vor der ersten Treppenanlage platzierte 'Gläserne Garage' gerollt, die abschliessbar ist. Dort steht er während der Nacht, ausgerichtet in Fahrtrichtung Waldsiedlung Wandlitz. Da die 'Gläserne Garage' mit Solarzellen ausgestattet ist, wird sie nachts gedimmt beleuchtet. So können auch Ergebnisse der aktuellen Veranstaltungen (Visualisierungen, Fotos, Texte) gesehen werden, die als Dokumentation an der dem Denkmal zugewandten Längsseite der Garage angebracht werden. Mit der 'Gläsernen Garage' wird so eine räumliche Situation hergestellt, die die Platz - Orientierung zur Straße hin auffängt und gemeinsam mit dem Denkmal einen neuen Aktionsraum bildet.

Die tägliche Umsetzung der logistischen Routine und Betreuung des 'Chaikas' inklusive der Medienträger (Tablets, Kopfhörer) soll von einem Teilnehmer\*in des Berliner Pilotprojektes Solidarisches Grundeinkommen übernommen werden.

Die Konzeption und Durchführung von themenbezogenen Angeboten erfolgt in der Anfangsphase durch den/die Verfasser\*in in Kooperation mit geeigneten Akteuren, an die diese Aufgabe später übertragen wird.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### Hintergründe:

Wenn man von der Wohnbebauung her den Platz um das Ernst Thälmann Denkmal betritt, dann bemerkt man dessen Orientierung zur starkbefahrenen Greifswalder Straße [...]. In der Zeit der Planungsphase des Ernst – Thälmann – Parks zu Beginn der 80er Jahre fuhr die DDR – Führungselite in ihren GAZ-14 ‚Chaikas‘ fast täglich die Strecke zwischen ihrem Wohnsitz in der Waldsiedlung Wandlitz und dem Sitz des Ministerrates bzw. des ZK der SED und dem Politbüro im Zentrum von Ost-Berlin.

Die Strecke führte über die Greifswalder Straße direkt am späteren Thälmann-Park vorbei. Die Ausrichtung des Denkmals wurde damals offensichtlich so geplant, dass bei der morgendlichen Passage der Regierungsfahrzeuge der dargestellte Ernst Thälmann dem Fahrtziel Politbüro zugewandt erschien. Die modellierte Fahne bauschte sich wie in einem Wind, der ebenfalls aus Richtung der Machtzentrale der SED zu wehen schien und somit auch als imaginiertes Rückenwind bei der Heimfahrt in die Waldsiedlung wirken konnte.

### Entwurf:

Die Recherche hat ergeben, dass alte GAZ-14 ‚Chaikas‘ (Baujahr um 1980) noch auf dem Markt sind. Ein solches Auto soll für das Projekt erworben werden. Seine Funktion als Fahrzeug wird mit dem Kauf beendet, denn es soll umgewidmet werden zum Raum für Begegnungen, Diskurse, Erkundungen, Dialoge etc. [...]

Das [...] unbetankte Auto wird tagsüber so vor dem Thälmann-Denkmal platziert, dass es parallel zur Greifswalder Straße in Fahrtrichtung Stadtmitte ausgerichtet ist.

Der ‚Chaika‘ ist dann zu bestimmten Zeiten ‚geöffnet‘ für Interessierte, die sich in das Auto setzen oder darum versammeln können und auf verschiedene Art und Weise mit der Geschichte und Gegenwart des Denkmal-Ensembles in Berührung kommen können. [...] Am frühen Abend wird der ‚Chaika‘ dann in eine vor der ersten Treppenanlage platzierte ‚Gläserne Garage‘ gerollt [...].

## Idee

Der Autotyp GAZ-14 „Tschaika“ wurde zu Beginn der 1980er-Jahre von der DDR-Führung für die Fahrten zwischen Wandlitz und dem Regierungssitz in Berlin-Mitte genutzt. Die Strecke führte über die Greifswalder Straße.

Solch ein „Tschaika“ soll erworben, tagsüber vor dem Denkmal abgestellt und zu bestimmten Zeiten für Interessierte geöffnet werden. Abends wird der Wagen umgesetzt in eine gläserne Garage; die Garage ist abschließbar und beleuchtet und kann auch als Ausstellungsort genutzt werden.

Zur Vermittlung sollen diverse Formate entwickelt werden: audiovisuelle Arbeiten (auf Tablets im „Tschaika“), „organisierte Begegnungen mit Vertretern der Anwohnerinitiative Ernst Thälmann Park, Gesprächsrunden mit Fachleuten aus der Denkmalpflege und Stadtplanung, Treffen mit Künstler\*innen und Historiker\*innen, die seit den 80er Jahren in die Entwicklungen des Ensembles involviert sind etc.“. „Ziel ist es, einen Ort des Austausches zu schaffen.“

## Standort

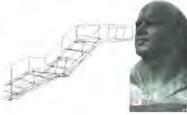
oberes Plateau, vor Denkmal und in Achse Greifswalder Straße (Garage)

## Material – Konstruktion – Maße

- Erwerb GAZ-14 „Tschaika“ (Baujahr um 1980)
- Garage aus Glaselementen mit abschließbaren Türen, Beleuchtung über Photovoltaik

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Notwendigkeit Kfz-Zulassung zu prüfen
- Vandalismus
- Realisierungsmittel bis Ende 2021 abzurechnen
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

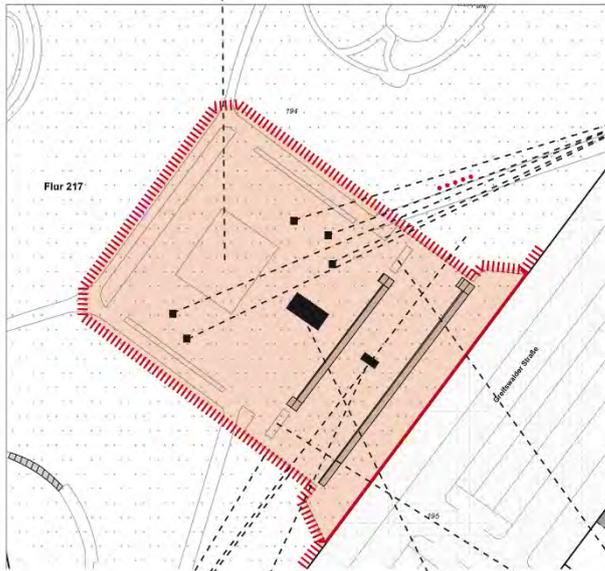


**Auf Augenhöhe mit Ernst Thälmann**

Ähnlich wie oft in Indien zu sehen wird eine hölzerne Treppe gebaut, die es den Besucher\*innen ermöglicht nahe an den Kopf zu kommen und das Denkmal so aus einer anderen/ neuen Perspektive sehen zu können und das Monumentale wieder etwas in die menschliche Perspektive zu rücken.  
Holz wäre das bevorzugte Material, denkbar wäre aber auch eine leichte Aluminiumkonstruktion. Die Konstruktion wird, aufgrund der Blickrichtung Ernst Thälmann, auf der westlichen Seite aufgebaut und reicht bis kurz vor dem Kopf des Denkmals, eine(-) erwachsener(-) Besucher\*in sollte die Nase anfühen können.

**Eine Annäherung an den Menschen hinter dem Kopf**

Ernst Thälmann: Kind aus armen Verhältnissen. Ab 14 verdingte er sich als Hafnarbeiter und begleitete bereits mit 17 einen großen Hafnarbeiterstreik in Hamburg. Somit ein Proletarier, der sein Leben in den Dienst der Sache, hier Befreiung des Proletariats von den Fesseln des Kapitals, stellte, die KPD als Vorläufer erfolgreich in mehrere Wahlen führte und selbst unter Folter und etwajähriger Haft seiner Überzeugung nicht abschwach. Kleiner Haken an der Geschichte: Aus seiner Haft schickte er viele Briefe an Stalin, dankt er sich für ihn einsetzen möge, was dieser unentfremdet und stattdessen nach Kriegsende Walter Ulbricht zum Aufbau der DDR schickte.  
Natürlich ist das Lebenswerk von Ernst Thälmann nicht unumstritten. Er baute die KPD streng nach stalinistischen Ideen auf, was ihm eine starke Führungsposition sicherte, er traf einige fälschliche und fatale Entscheidungen, etwa sein Kampf gegen die Sozialdemokraten („Sozialfaschismusthese“), den er erst aufgab, als schon alles zu spät war, oder eine Abstimmung im Reichstag zusammen mit der NSDAP.  
Zu ganz Letzt muss es auch um das Verhältnis der alten BRD zu Ernst Thälmann gehen, denn hier steckt auch ein Teil der Erklärung für das Desinteresse gegenüber dem Denkmal. Im Zeichen des Kalten Krieges gab es keine Erinnerung an die Geschichte des Widerstandes aus den Reihen der Linken, kommunistischen und/oder revolutionären Kräfte der Weimarer Republik. Einzig die DKP hielt die Andenken Ernst Thälmanns, resp. zum „Mutterland“ DDR, hoch, was 1986 in einem Vorschlag für ein Denkmal mündete. Eine Erregung aus einem Hamburger Bezirk zeigt ganz gut den Geist der Zeit: „Im September 1986 bezeichnet die Fraktionsvorsitzende in der Bezirksversammlung Nord, Ilse Böhme (CDU), die Idee der DKP, vor dem einstigen Wohnhaus Ernst Thälmanns an der Tarpelbühlstraße eine zwölf Meter hohe gehaltene Steinfaçade zu installieren als „absurde Gigantomanie“. Jede Ehrung des KP-D-Chefs, so Ilse Böhme, sei „ein Schlag ins Gesicht aller Demokraten.““ (http://www.schiffmeyer.de/dl\_thuelmanndenkmal.html, September 2019)



**Variable Sitzmöglichkeiten**

Viele stabile und nicht zu leichte (schwer wagen-gerende), einem zusammengeknüllten Papier ähnelnde Sitze. Bei dem zerknüllten Papier handelt es sich um eine selbstbestimmte Kartennote, die zwei Jugendliche am 14.12.1986 in einige Briefkästen der Hans-Loch-Straße geworfen hatten, was eine über einjährige Verfolgung und archaische Recherche durch die Organe (Stasi) der beiden nach sich zog. Auf der Karte stand: „Sparen Sie Energie Papier Waschmittel usw. Sie helfen der Natur GREENATURE“

**Als Erinnerung an das gesellschaftliche Umfeld beim Zeitpunkt der Entstehung**

Das hängt an mit dem Abriss des vormaligen Gaswerkes (Anfang der 80er Jahre) unter starkem Protest der umliegenden Bewohner\*innen, vor allem wohl der DDR-Bolshew, was unvermeidlich erscheint, da hier die Wohnverträge ausgingen waren, ein immaterielles Inhaberen und kein Altbauwunder besetzt wurde. Aber mehr ging es wohl um die Frage des **Freiraumes und der Selbsternächtigung**. Die Proteste können durchaus als ein deutsches Zeichen für den bevorstehenden Umbruch gesehen werden – zu dieser Zeit gab es immer mehr Zwischenrufe und Artikulationen von Erregten und Gruppen, die sich mit Entscheidungen nicht mehr abfinden wollten. Der Apparat, allen voran die Stasi, war ab Anfang der 80er Jahre sehr nervös, da sich zeigte, dass es immer mehr Unstimmigkeiten zwischen Propaganda und Wirklichkeit gab. Eine große Rolle spielen Jugendbewegungen und vor allem ein aufkommendes Unruhevermögen, mit dem die Entscheider (Politik) oder allgemein die Nomenklatura nicht umzugehen wussten. Vielleicht war es Unfähigkeit, Arrangiert oder einfach Realitätsferne die dazu führten, dass die Krise und Veränderungsbereitungen der DDR gesellschaftlich nicht wahrgenommen wurden (oder werden konnten), sondern immer als Desorientierung des kapitalistischen Auslandes gesehen wurden.

**Freiraum und der Selbsternächtigung**

Urban Gardening ist die moderne Art der Selbsternächtigung und eine weitere Möglichkeit, die Aufenthaltsqualität und Verbundenheit der Anwohner\*innen mit dem Platz zu stärken. Es werden variable Hochbeete auf dem Platz versch, die in Besitz genommen werden können. Im Umfeld würde für die Übernahme der Pflege geworben, etwa mit Patenschaft.

**Beleuchtung**

Die bestehende Beleuchtungsanrchtung wird benutzt um den Platz nach dem Dunkelwerden in künstliches Sonnenlicht zu tauschen. Gedacht ist an eine ganztägige Beleuchtung bis 22 Uhr, inklusive einer etwas halbstündigen Dämmerungshilfe.



**Freiraum**

Anstelle der abgebauten Schritttafeln am Eingang des Platzes werden in den selten Dimensionen leere Tafeln in der Materialität des Denkmalsockels aufgestellt, die zwei mal im Jahr gereinigt werden. Eine Reminiszenz an die Platz über Jahrzehnte prägenden Graffiti, die unter Umständen auf diesen Tafeln erscheinen werden.

**Weitere mögliche Elemente**



**Kalisse und die Jagd**

Ein legendärer Bronzestück: der Aspekt des Kalissenhaltens im Hinblick auf das Politbüro und deren Vorliebe für die Jagd würde sich in einer Skulptur eines legendären kapitalen Hirsches widerspiegeln. Auch würde der Charakter des Platzes gebrochen und etwas unstrukturierter erscheinen.  
Wie Herr Flierl auf dem Kolloquium am 27.11.2018 ausführte, muss die Entscheidung und Durchsetzung des Thälmannviertels und im besonderen des Denkmals auch im Hinblick der persönlichen Befindlichkeiten des Politbüros gesehen werden, die sich ein Zeichen der Modernität und Leistungsfähigkeit der späten DDR direkt an ihrem Arbeitssitz erfüllen ließen, wobei allen Beteiligten klar war mit welchen Problemen die Wirtschaft der DDR zu kämpfen hatte. Diese in seiner Vorprägung fälschliche Tatsachen eines kalissenhaltigen Auftretens des Ensembles wird durch die Thematik des Blickes von der Greifswalder Straße auf das Denkmal noch einmal verstärkt, dies war die Strecke aller aus Wanditz zur Arbeit und zurück. Wobei für das Politbüro allen voran Honecker als leidenschaftlicher Trophäen-Jäger der Weg zurück häufig in die Schorfheide zur Jagd führte. Anekdoten erzählen von abgebrachten Sitzungen aufgrund der Störung eines kapitalen Hirsches oder einem verfallenen Jagdwochenende ab Mittwoch.



**Ernst Thälmann der Hamburger Jung**

Ein Schiff: Ernst Thälmann als „Hamburger Jung“ und vor allem Hafnarbeiter wird von seinem Sockel geloben und als Teil der kämpferischen Hafenarbeiter Hamburgs gesehen. Als Schiff wäre dadurch eine beliebige Holzartene vorstellbar, so könnte die Attraktivität des Platzes weiter gesteigert werden.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Neben den offensichtlichen Gegebenheiten beeinflussen mannigfaltige Geschichtsbezüge und von diesen mehr oder weniger beeinflusste politische Entscheidungen die Sicht auf diesen Ort. [...]

Ungeachtet der Komplexität des Platzes betrachte ich die Herstellung einer Aufenthaltsqualität für möglichst viele Menschen als vorrangiges Ziel. Aus den oben beschriebenen Ebenen und Metaebenen ergeben sich Möglichkeiten künstlerischer Interventionen, die Hinweise geben, Bedeutungen hinterfragen und dies in den Dienst der Bürger\*innen, also Nutzer\*innen, stellen um so den Platz inklusive des Denkmals zu einem lebendigen urbanen Ort zu machen.

- Der Platz wird permanent bis 22 Uhr in (Sonnen-) Licht getaucht
- Die Skulptur wird „begehbar“ oder besser „berührbar“, es wird ein Zugang zum Kopf Ernst Thälmanns geschaffen.
- Variable Sitzmöglichkeiten werden aufgestellt, die einen Bezug auf die beginnenden Gegenbewegungen in der DDR zum Zeitpunkt der Denkmalserrichtung herstellen.
- Die abgebauten Schrifttafeln am Eingang des Platzes werden als nun leere Tafel wieder aufgestellt und zweimal im Jahr gereinigt.
- Es werden variable Hochbeete auf dem Platz verteilt, die in Besitz genommen werden können. Im Umfeld würde für die Übernahme der Pflege geworben, etwa mit Patenschaften.

## Idee

Um dem Platz neue Aufenthaltsqualität zu geben, werden mehrere Maßnahmen u.a. mit historischem Bezug vorgeschlagen: eine hölzerne Treppe (um auf Augenhöhe mit dem Denkmal zu kommen), variable Sitzmöglichkeiten (entwickelt aus einer zerknüllten Karteikarte / Protestaktion Jugendlicher Anfang der 1980er Jahre vor Ort), Hochbeete für Urban Gardening, die Wiederherstellung der Platzbeleuchtung mit „Sonnenlicht“, ein begehbares Schiff aus Holz (Verweis auf Thälmanns Herkunft aus Hamburg), ein liegender Hirsch aus Bronze (Verweis auf Protokollstrecke) sowie die Wiederaufstellung der Bronzestelen als leere Tafeln (derzeit in Zitadelle Spandau). „Einige Posten sind darüber hinaus variabel, z.B. die Zahl und Materialität der Sitzmöglichkeiten, Intensivität und Länge des partizipativen Teiles der Hochbeete.“

## Standort

oberes und mittleres Plateau sowie Granitsockel der ehemaligen Bronzestelen

## Material – Konstruktion – Maße

- Treppe und Schiff: Holzkonstruktion; Hirsch: Bronzeplastik; Sitzelemente: k.A.
- Wiederherstellung Flutlichtmasten

## Realisierbarkeit

- Standort nicht dargestellt
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; geplante Holzterrasse nicht genehmigungsfähig
- Barrierefreiheit zu prüfen
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## DENK MAL



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Entwurf für eine Sammlung mit Beiträgen heutiger Bewohnerinnen und Erkundungen aus 3 Jahrzehnten zum Sehen und Hören vor Ort*

### 1. Narrative finden

*Menschen unterschiedlichen Alters, alte neue und ehemalige Bewohnerinnen des Denkmal Ensembles finden sich im Sommer und Herbst 2020 in einem temporären Pavillon auf dem Gelände zusammen. Ihr Gespräch ist Teil einer thematischen Reihe rund um die historische Figur Thälmann, die Bedeutung von Denkmälern und Alltagskultur in beiden deutschen Staaten. [...]*

### 2. Hörbar werden

*Parallel zu den Gesprächen entsteht ein Stimm- und Geräusche-Archiv. Für das Aufnahmestudio wäre der Raum in Thälmanns Kopf unser Wunschort. Dort reichern sich die Stimmen der Erzählenden mit aus Archiven entliehenen Geräuschen des Vergangenen an [...]*

### 3. Geschichte werden

*Mit dem Abbau des Pavillons beginnt eine Phase der Montage und zeichnerischen Produktion und Animation: Das künstlerische Team produziert aus dem gesammelten und aufgezeichneten Footage eine filmische Animation, die mit Fotografien und anderem Archivmaterial [...] eine eigene Bildspur zur Soundmontage entwickelt. [...]*

### 4. Auf Zeit

*Am Ende steht das Screening des entstandenen Films, zeitgleich die Freigabe des Films als mobile App, die kapitelweise vor und rund um das Denkmal abrufbar sein soll (s. Plakat!). Für das Screening denken wir an eine Verhüllung des Denkmals wie zu seiner Eröffnung 1986,- diesmal als Projektionsleinwand. Noch einmal überlagern sich die Zeit-Ebenen. [...]*

*Initiiert und unterstützt wird der Prozess von einer künstlerischen Leitung, die das Programm kuratiert, organisiert und moderiert. [...]*

*Für die historische Vermittlung könnte das gesammelte Material benutzt werden und der „denk mal“ Prozess filmisch dokumentiert werden.*

## Idee

Das mehrteilige Kunstprojekt mit partizipatorischem Anteil plant in einem temporären Pavillon (Sommer, Herbst 2020) Veranstaltungen, mit denen „Narrative zum Ernst-Thälmann-Ensemble geschaffen werden“.

Parallel zu den Gesprächen soll ein Stimmen- und Geräuscharchiv mit Aufnahmestudio im Innenraum des Thälmannkopfes (als „Wunschort“) entstehen.

Nach Abschluss der Vor-Ort-Veranstaltungen ist eine filmische Aufarbeitung/Animation durch ein „künstlerisches Team“ geplant. Das Endprodukt, der Film, wird als mobile App am Denkmal abrufbar sein. Bei der Vorstellung soll das Denkmal verhüllt sein und als Projektionswand dienen. Die Verhüllung des Denkmals soll analog zu seiner Einweihung im Jahr 1986 erfolgen.

## Standort

temporärer Pavillon mit flexiblem Standort, Geräuscharchiv im Denkmalkopf, Innenraum

## Material – Konstruktion – Maße

- Keine Angaben zu Materialien, Konstruktion der Verhüllung und temporärem Pavillon

## Realisierbarkeit

- kein dauerhaftes Element/Werk vor Ort
- Denkmalschutz: nicht prüfbar (Standort Pavillon)
- Innenraum des Denkmals laut Denkmalschutz nicht benutzbar
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 € + 10.000 € Etat historische Vermittlung

## ERINNERUNG AN EINE ERINNERUNG – VOM DENKMAL ZUM DENKORT.



1080

### ERINNERUNG AN EINE ERINNERUNG

Der Koloss, Propagandamonument der SED-Ideologie, unserer Auffassung von demokratischer Gesellschaft, dem Grundgesetz und den Menschenrechten entgegengesetzt, wirkt als Erinnerung an eine Erinnerung noch unübersehbar nach.

Eine markante Abgrenzung umschließt den ersten Denkmalsockel und scheidet den Koloss vom Betrachter: Umlaufende Corten-Stahlwände (Höhe 3,80 m, Stärke 1 cm) stehen dafür.

Durchgängige Sichtspalten (ca 10 cm breit) erlauben den Blick ins Innere, lesbar sind wieder die Inschriften: ERNST THÄLMANN, ROTFRONT, dem kommunistischen Weltbild Honeckers entsprechend. Die Stahlwände sind sowohl als Abgrenzung nach außen wie als Bewahrung nach innen zu verstehen. Rückseitig ist ein Zugangstor geplant. Die Entwässerungsrinne bleibt nutzbar.

### VOM DENKMAL ZUM DENKORT.

#### DER INFOPOINT

Ein Schreibtisch aus rotbraunem Beton enthält oberseitig zwei Bildschirme: der rechte zeigt als durchlaufenden Text den kritisch-objektiven Kommentar zum Denkmal, seiner Historie, zur Person Thälmann, zum Park auch (s. Text, Seite 3.1, Wettbewerbsaufgabe). Text 4-sprachig (dt., engl., frz., russ.).

Im linken Bildschirm plane ich einen Film (F.TON) mit etlichen Kurzporträts von Parkanwohnern, englisch unterteilt. Hier kommen Meinungen und unterschiedliche Erinnerungen zur Sprache, eine lebendige Einbeziehung der Menschen also.

Der Schreibtisch kann an die SED-Schreibtischblätter gemahnen bis hin zu Wolfgang Otto, den SS-Oberscharführer, Buchenwald.

Nachts sollte der Platz wieder beleuchtet werden. Die Flutlichtstrahler sind ja vorhanden. Im Inneren der Stahlmantelung des Denkmals könnten 2 - 3 Bodenleuchten einen rötlichen Schein nach oben verbreiten, was nachts gewiss ein besonderer Effekt wäre. Der Kostenrahmen wird eingehalten.



Auch wäre ein Imbiss für Besucher des Geländes wünschenswert links hinter dem Denkmal, mit entsprechender Toilette, vielleicht im zu bescheidenden Parkeingang denkbar. Hier könnte auch eine ausführliche Broschüre zum Ort und seiner Historie ausliegen.

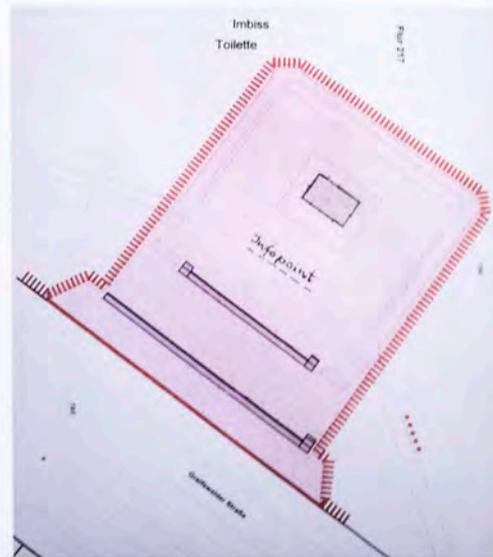
### Sachangaben

Cortenstahlplatten  
Umlaufend  
Höhe: 380 cm  
Stärke: 1 cm

Sichtspalten je 10 cm breit  
Vorne 3, seitlich je 1, hinten 1  
Rückseitig: Zugang vorgesehen

Schreibtisch: rotbrauner Beton  
Oberseitig: 2 Bildschirme (Film/Text)

Standort: vor Ort mit Modell zu ermitteln



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Der Koloss, Propagandamonument der SED-Ideologie, unserer Auffassung von demokratischer Gesellschaft dem Grundgesetz und den Menschenrechten entgegengesetzt, wirkt als Erinnerung an eine Erinnerung noch unübersehbar nach.*

*Eine markante Abgrenzung umschließt den ersten Denkmalsockel und scheidet den Koloss vom Betrachter: Umlaufende Corten-Stahlwände (Höhe 3,80 m, Stärke 1 cm) stehen dafür.*

*Durchgängige Sichtspalten (ca. 10 cm breit) erlauben den Blick ins Innere, lesbar sind wieder die Inschriften: ERNST THÄLMANN, ROTFRONT, dem kommunistischen Weltbild Honeckers entsprechend. Die Stahlwände sind sowohl als Abgrenzung nach außen wie als Bewahrung nach innen zu verstehen. Rückseitig ist ein Zugangstor geplant. Die Entwässerungsrinne bleibt nutzbar.*

VOM DENKMAL ZUM DENKORT.

### DER INFOPOINT

*Ein Schreibtisch aus rotbraunem Beton enthält oberseitig zwei Bildschirme: der rechte zeigt als durchlaufenden Text den kritisch-objektiven Kommentar zum Denkmal, seiner Historie, zur Person Thälmann, zum Park auch (s. Text, Seite 3.1, Wettbewerbsaufgabe).*

*Text 4-sprachig (dt., engl., frz., russ.) Im linken Bildschirm plane ich einen Film (F.TON) mit etlichen Kurzporträts von Parkanwohnern, englisch untertitelt. Hier kommen Meinungen und unterschiedliche Erinnerungen zur Sprache, eine lebendige Einbeziehung der Menschen also. Der Schreibtisch kann an die SED-Schreibtischtäter gemahnen bis hin zu Wolfgang Otto, den SS-Oberscharführer, Buchenwald.*

## Idee

Die zweiteilige Kunstinstallation umfasst eine um das Postament verlaufende 3,8 m hohe Cortenstahl-Wand als Ummantelung des Denkmals mit Vertikalfugen vor, durch die man die Inschriften lesen kann. Des Weiteren ist ein Infopoint in Form eines Schreibtischs mit oberseitig zwei Bildschirmen geplant. Der rechte Monitor zeigt einen durchlaufendem Text, einen „kritisch-objektiven Kommentar zum Denkmal, seiner Historie, zur Person Thälmann, zum Park“ (viersprachig: deutsch, englisch, französisch, russisch). Im linken Bildschirm läuft ein Film mit Kurzportraits der Anwohner\*innen.

Ein Imbiss mit Toilette wäre laut Verfasser\*in „links hinter dem Denkmal“ wünschenswert. Hier könnte auch eine Broschüre zu Ort und Geschichte ausliegen.

## Standort

Stahlplatten umlaufend um Postament; Infopoint oberes Plateau vor Denkmal (genauer Standort ist laut Verfasser\*in vor Ort mit Modell zu ermitteln)

## Material – Konstruktion – Maße

- Cortenstahl-Platten umlaufend
- Stahlplatten um Denkmal, Höhe: 3,80 m, Stärke: 1 cm, Sichtspalten je 10 cm breit; vorne 3, seitlich je 1, hinten 1 rückseitiger Zugang zum Denkmal
- Schreibtisch: rotbrauner Beton; keine Maßangaben
- Oberseitig: 2 Bildschirme
- im Inneren der Stahlummantelung durch 2 bis 3 Bodenleuchten „ein rötlicher Schein nach oben“
- Aktivierung der historischen Lichtmasten

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; Kunst am Denkmalsockel denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromanschluss erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Statik der Cortenstahlplatten und Verkehrssicherheit)
- Pflegeaufwand des Infopoints ist zu prüfen
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## Moving (a)head



### 1.) City Skins: Lottinoplastie (auf Papiermaché basierende Abformungstechnik)

- Das Thälmann-Denkmal 13,50 Meter hoch x 13 Meter breit, wird (ohne Sockel und Fahne) abgeformt: Mehrere Schichten aus Zeitungspapier und Tapetenkleister (Marke: Rügen Zell-Leim) bilden nach einer Trocknungsphase eine feste Hülle.
- Erste Schicht aus Zeitungspapier nach Innen nicht am Objekt haftend
- Reißkante/Schnittmuster: Mit Jewelierrahnteil wird unter der Papierhülle eine Reißleine eingelassen, um die Abformung nach der Trocknung öffnen zu können.



### 2.) Performance / Verformance

Die zusammengesetzte Abformung wird ebenerdig platziert und durch Körpereinsatz mehrerer Performer\*innen verformt.



### 3.) Virtual Reality App

Man kann sich vor Ort über einen W-Lan Hotspot die App herunterladen und am Boden bestimmte Markierungen abschnitten. Indem man das mobile Gerät auf das Denkmal oder andere Orte richtet, kann man auf dem Display die verschiedenen Schritte der Kunstaktion betrachten.

### 4.) Fahnen

11 Fahnenmäste auf den Fahnen sind Fotos aus dem Prozess zu sehen.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*[...] Dieser hochspannende Gegensatz von fester Form und veränderlicher Bedeutung hat im wahrsten Sinne des Wortes Sprengkraft. Deshalb erscheint es uns zwingend, bei der Kommentierung dieses Denkmals nicht zu „ewigen“, starren Materialien und Konzepten zu greifen. [...]*

### 1. Teil: City Skins

*Im ersten Schritt unseres Projektes nehmen wir eine Papier-Abformung des Ernst-Thälmann-Denkmal vor. [...]*

### 2. Teil: Performance

*[...] Die abgeformte Papier-Hülle wird in einer Live-Performance einer Umformung unterzogen. Mehrere Performer\*innen bringen in einer körperlichen Annäherung die flexible Papier-Abformung in Bewegung und transformieren ihre äußere Form. Die Leichtigkeit des Papiers steht im direkten Kontrast zu der Starre der Bronze. [...]*

### Teil 3.1: Augmented Reality App

*Mittels einer Augmented Reality App, können die Passanten\*innen und Besucher\*innen auf dem Platz des Thälmann-Denkmal die Abformung und Performance als virtuelle Dokumentation nacherleben. Indem sie den Boden mit ihren mobilen Geräten absキャンen [...]*

### Teil 3.2: Künstlerische Recherche

*Zusätzliches Material wie Gespräche mit Anwohnern und Intellektuellen über die Geschichte und die Mythen um Ernst Thälmann, sowie filmisches Archivmaterial wird über die App abrufbar sein. Durch das Benutzen der App bewegen sich die Besucher\*innen auf der großen Freifläche des Platzes um das Denkmal herum und werden so selber zu Protagonist\*innen und Performer\*innen. [...]*

### Teil 4.: Fahnen auf dem Platz

*Zusätzlich sollen als visuell dauerhafter Kommentar auf dem Platz große Fahnen installiert werden, die einzelne Stadien des Projektes dokumentieren und beispielsweise auch Zeichen, Schriften und Graffiti am Platz aufnehmen. Die Fahnen fungieren als sinnliche Elemente, die den Platz neu strukturieren, ihm Farbe geben und ihn in Bewegung versetzen.*

## Idee

Dieses mehrteilige Recherche- und Performance-Projekt plant zuerst eine Papierabformung der Skulptur, dann eine Live Performance vor Ort auf Bodenniveau, wobei die Papierhülle umgeformt wird, „ganz wörtlich das Abbild seines Kopfes in Bewegung gebracht wird“.

Mit einer Augmented Reality App werden Abformung und Performance vor Ort erlebbar. Darüber hinaus sind über die App zusätzlich filmisches Archivmaterial, Anwohnergespräche usw. abrufbar.

Elf Fahnen an Fahnenmasten dokumentieren einzelne Details des Projektes.

## Standort

elf Fahnen auf oberem und mittlerem Plateau, unregelmäßig auf Schnittpunkten des Bodenrasters verteilt

## Material – Konstruktion – Maße

- rückstandsfreie Abformung mit Pappmaschee
- zu Fahnen und Fahnenmasten keine Angaben

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: ca. 86.000 €; 11.000 € für die Fahnen sind zu prüfen

## GESPENSTER \_ DEN TEUREN TOTEN

1082

Anordnung und Porträtentwürfe sind symbolische Darstellungen

Die Auseinandersetzung mit dem Stalinismus wurde in der DDR nie auch nur ansatzweise thematisiert. Mit der Errichtung des Thälmann-Denkmal 1986 wurde ein weiterer Versuch unternommen, die Sakralisierung Thälmanns als aufrechten, der deutschen Arbeiterklasse verhafteten Arbeiterführer fortzuführen und sich eine ins Selbstbild passende Geschichte zu konstruieren. Thälmann selbst war spätestens ab Mitte der 20er Jahre bis zu seiner Inhaftierung ein außerordentlich willfähriger, wenn auch intellektuell limitierter Gefolgsmann der stalinistischen Gleichschaltung der kommunistischen Parteien, insbesondere der KPD, durch die Komintern. Das katastrophale Kapitel der stalinistischen Übernahme des deutschen Sozialismus mit all ihren fatalen Folgen wurde in der DDR gänzlich verschwiegen und umgedeutet, persönliche Verstrickungen der Herrschenden geleugnet. Die Tatsache, daß wesentlich mehr Kommunisten durch die stalinistische Verfolgung in der Sowjetunion und durch den NKWD umkamen, als in der Vernichtungsmaschinerie des 3. Reichs, wurde vollkommen ausgeblendet.

Als flankierende, eher fast beiläufige Ergänzung des monumentalen, zentral angelegten Kerbelschen Thälmannkopfes sollen links und rechts an den Seiten des Platzes je 30 Büsten oder kleine Figuren aufgestellt werden. Diese stehen für 60 Personen, stellvertretend für tausende von deutschen KPD-Mitgliedern, Sozialisten, Linken, Juden, Emigranten, die in der Zeit des großen Terrors um 1937 und danach in der Sowjetunion liquidiert, deportiert, verhaftet oder nach Deutschland ausgeliefert wurden. Diese Personen waren keineswegs nur Opfer, sondern bildeten bis zu ihrer willkürli-

chen Ausschaltung sehr oft selbst einen wesentlichen Teil des stalinistischen Denunziations- und Unterdrückungssystems.

Stellvertretend seien hier genannt Hermann Remmele (1880 - 1939, ZK der KPD, erschossen in Moskau), Hans Kippenberger (1898 - 1937, Reichstagsabgeordneter KPD, erschossen in Moskau), Kurt Sauerland (1905 - 1938, KPD, Journalist, erschossen in Moskau), Wolfgang Duncker (1909 - 1942, Filmkritiker, Journalist, KPD, gestorben im GULAG Workuta), Max Levien (1885 - 1937, Mitbegründer der KPD, erschossen in der SU), Hans Hellmann (1903 - 1938, Physiker, Begründer der Quantenchemie, erschossen in Moskau), Heinz Neumann (1902 - 1937, Chefredakteur „Die Rote Fahne“, Reichstag KPD, erschossen in der SU), Heinrich Sußkind (1895 - 1937, KPD, Journalist, erschossen in Moskau).

Von den ausgewählten Personen werden an Hand verfügbarer Fotografien höchstens lebensgroße **improvisierte Modelle** des Kopfes oder kleinere Figuren aus Ton, Styropor o.ä. hergestellt, in Anlehnung an Plastiken des Expressionismus, der naiven Kunst, afrikanischer oder Fastnachtmasken. Diese Porträtbüsten sollen in Zusammenarbeit und unter technischer Anleitung des Autors von interessierten **Bewohnern des angrenzenden Viertels** angefertigt werden. Dabei sollen möglichst Schüler und Jugendliche einbezogen werden, eine Kooperation mit der Stadtbezirksgalerie und eventuell ansässigen Vereinen wird angestrebt. Die Büsten werden anschließend als **Rohguß in Bronze** gegossen und auf einem Sockel aus rotem Kunststein (Beton) montiert. Am Sockel wird jeweils

eine kurze biografische Notiz angebracht. Für die Mitarbeit soll eine kleine Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

Die freie Herstellung der Porträtbüsten durch Laien ist durch die zu erwartende Imperfektion und Verfremdung ein wesentlicher Bestandteil des Projekts und bildet so einen bewußten Gegensatz zu dem neoklassizistischen Pomp des Staatsbildhauers Lew Kerbel. Durch den Guß in Bronze wird eine vergleichbare Erhabenheit hergestellt, der kaum behandelte Rohguß erzeugt ein Moment des Improvisierten, Flüchtigen. Gleichzeitig sollen dadurch Anwohner in den Prozess der Auseinandersetzung und Neugestaltung **aktiv integriert** werden. Im Vorfeld soll es dazu Veranstaltungen geben, wo das Projekt im Viertel vorgestellt wird. In einer begleitenden **Broschüre** sollen dieser Prozess, wie auch die 60 Personen in ihrer historischen Einbindung ausführlicher dargestellt werden.

Die je 30 aufgesockelten Büsten werden links und rechts des Platzes auf den 30 roten Naturstein-Bankblöcken aufgestellt, derart, daß diese trotzdem als Sitzgelegenheit zu nutzen sind. Die Blickrichtung der Köpfe ist leicht nach vorn – zur Straße – gerichtet, wie bei einem flankierenden Appell, eine in der sozialistischen Schulbildung oft exercitierte Anordnung. Sollte die Verankerung auf den Steinen nicht möglich sein (Bohrung oder Klebung), müßten die Büsten mit entsprechend höherem Sockel davor installiert werden.

## GESPENSTER \_ DEN TEUREN TOTEN

### WETTBEWERB KÜNSTLERISCHE KOMMENTIERUNG ERNST-THÄLMANN-DENKMAL

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Die Tatsache, dass wesentlich mehr Kommunisten durch die stalinistische Verfolgung in der Sowjetunion und durch den NKWD umkamen, als in der Vernichtungsmaschinerie des 3. Reichs, wurde vollkommen ausgeblendet.

Als flankierende, eher fast beiläufige Ergänzung des monumentalen Thälmannkopfes sollen links und rechts an den Seiten des Platzes je 30 Büsten oder kleine Figuren aufgestellt werden. Diese stehen für 60 Personen, stellvertretend für tausende von deutschen KPD-Mitgliedern, Sozialisten, Linken, Juden, Emigranten, die in der Zeit des großen Terrors um 1937 und danach in der Sowjetunion liquidiert, deportiert, verhaftet oder nach Deutschland ausgeliefert wurden. Diese Personen waren oft keineswegs nur Opfer, sondern bildeten bis zu ihrer willkürlichen Ausschaltung nicht selten selbst einen wesentlichen Teil des stalinistischen Denunziations- und Unterdrückungssystems.

[...]

Von den ausgewählten Personen werden an Hand verfügbarer Fotografien höchstens lebensgroße improvisierte Kopfbüsten oder kleinere Figurinen aus Ton, Styropor o.ä. hergestellt, in Anlehnung an Plastiken des Expressionismus, der naiven Kunst, afrikanischer oder Fastnachtmasken. Diese Büsten sollen in Zusammenarbeit und unter Anleitung des Autors von interessierten **Bewohnern des angrenzenden Viertels gefertigt** werden. Dabei sollen Schüler und Jugendliche einbezogen werden, eine Kooperation mit Stadtbezirksgalerie und lokalen Vereinen wird angestrebt. Die Büsten werden anschließend als Rohguss in Bronze gegossen und auf einem Sockel aus rotem Kunststein montiert. Daran wird eine kurze biografische Notiz angebracht. Für die Mitarbeit soll eine kleine Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

## Idee

Jeweils 30 aufgesockelte Kopf-Büsten oder kleinere Figuren mit Blickrichtung Greifswalder Straße („wie bei einem flankierendem Appell“) sollen links und rechts des Platzes auf 30 roten Natur- oder Kunststein-Bankblöcken aufgestellt werden. Die Objekte werden durch Laien (60 Bewohner\*innen des Viertels) unter Anleitung der Künstler\*innen hergestellt und dann in Bronze gegossen.

„Die freie Herstellung der Porträtbüsten durch Laien ist durch die zu erwartende Imperfektion, Abstraktion und Verfremdung ein wesentlicher Bestandteil des Projekts und bildet so einen bewussten Gegensatz zum neoklassizistischen Pomp des Staatsbildhauers Kerbel.“

## Standort

lineare Aufstellung auf Sitz-Bank, oberes Plateau, Nord- und Südrand der Platzfläche

## Material – Konstruktion – Maße

- 60 Figuren, Portraits aus Ton, Styrodur o.ä. hergestellt und dann als Rohguss in Bronze gebrannt
- Sockel in roten Naturstein oder Kunststein-Bankblöcken
- keine Maßangaben
- Verankerung der Steinblöcke mit Bohrung oder Klebung, optional könnten die Büsten einen höheren Sockel erhalten und vor der Bank installiert werden

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- Vandalismusschutz und Diebstahlsicherung sind zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## (Post)Historisches Überwachsen



Verwunschene Referenz

1083

### (Post)Historisches Überwachsen

Geschichte ist nichts statisches, sondern ein lebendiger Prozess. Wird sie nicht gelebt, so wird sie von neuen Ereignissen überwuchert. Ganz ähnlich verhält es sich mit Denkmälern. Die Deckplatten des zweistufigen Marmor-Sockels, auf dem das Ernst-Thälmann-Denkmal fußt, werden entfernt. Das Bodensubstrat wird freigegeben und mit Erde durchsetzt. Pionierpflanzen können sprießen! Und Ernst Thälmann blickt aus einem ruderalen Dickicht in die Zukunft... Das erweckt Neugier und verzahnt den schon bestehenden Park mit dem weiten Platz.



Probehebung einer Deckplatte



Sukzessionsstadium 2023

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Geschichte ist nichts statisches, sondern ein lebendiger Prozess. Wird sie nicht gelebt, so wird sie von neuen Ereignissen überwuchert. Ganz ähnlich verhält es sich mit Denkmälern. Die Deckplatten des zweistufigen Marmor-Sockels, auf dem das Ernst-Thälmann-Denkmal fußt, werden entfernt. Das Bodensubstrat wird freigegeben und mit Erde durchsetzt.*

*Pionierpflanzen können sprießen! Und Ernst Thälmann blickt aus einem ruderalen Dickicht in die Zukunft... Das erweckt Neugier und verzahnt den schon bestehenden Park mit dem weiten Platz.*

### Inhalt

*Orte, die von der Natur zurückerobert wurden, werden wieder zu Sehenswürdigkeiten: Sogenannte ‚Abandoned Places‘ sind heute gehypte, bestens besuchte Attraktionen – verwunschene post-zivilisatorische Sehenssorte. Das vegetative Überwachsen verweist aber auch auf den steten historischen Wandel und die Vergänglichkeit der eigenen, gegenwärtigen Kultur. An diesem Spannungsfeld von wachhalten, verklären, umdeuten, vergessen und wiederentdecken kann eine Geschichtsvermittlung andocken.*

[...]

*Der Entwurf zwingt keine vorgegebene Nutzung auf, sondern schafft eine vielfältig beispielbare Struktur: Selbstverständlich kann man weiterhin auf den Stufenrändern sitzen. Die wilden Grünflächen mit dem Denkmal sind eher eine Art Abenteuerspielplatz für junge Archäologen. Und während das Ernst Thälmann-Denkmal heute als Fremdkörper in der Siedlung erscheint, wird es durch die Pflanzen zum Teil des Wohn- und Parkensembles.*

## Idee

Bei dieser wachsenden „vielfältig beispielbaren Struktur“ sollen die Deckplatten und teilweise der Unterbau des zweistufigen Sockels entfernt werden, die Randstufen bleiben erhalten. Der entnommene Unterbau (Kies und Magerbeton) wird mit Erde versetzt bzw. durchmischt, sodass Pionierpflanzen (Anpflanzungen beschleunigen den Prozess) wachsen und das Denkmal teilweise überwuchern.

## Standort

Sockel des Denkmals

## Material – Konstruktion – Maße

- Substrat aus Unterbau der Platten (Kies oder Magerbeton) mit Erde vermischt
- Pionierpflanzungen mit Birken, Götterbäumen und, auf dem Denkmal selbst, mit wildem Wein.

## Realisierbarkeit

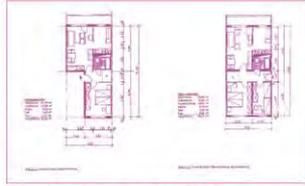
- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## Thälmann - Tell Me

4 Momente = 4 Formen = 4 Workshops = 4 Schwerpunkte = 4 Lesungen



A. Gasometer



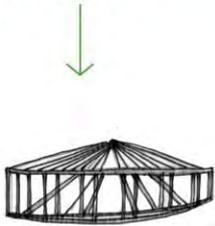
B. Wohnung WBS 70



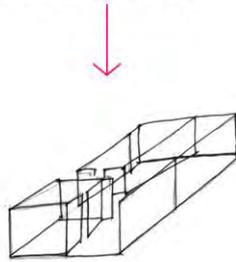
C. Baugerüst Denkmal



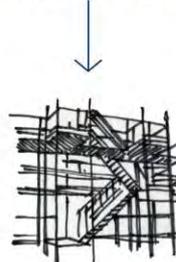
D. Spielplatz



A. Arbeiten



B. Wohnen

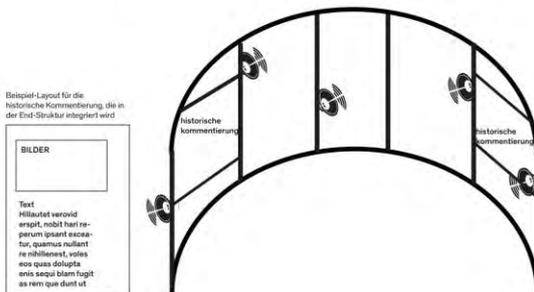
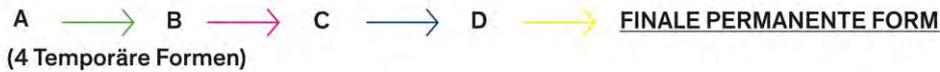


C. Erinnern



D. Leben und Freizeit

Visualisierungsbeispiele anhand 2 Formen:



Struktur mit Audio Stationen (Aufnahme aus den Lesungen) rahmt das Denkmal um:  
 Thälmann spricht, widerspricht sich, und ist polyphonisch.  
 Infos Tafel über die Geschichte des Ortes und über die 4 Workshops  
 informieren weiterhin die Betrachter\*innen

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Thälmann - Tell Me ist eine künstlerische Intervention, die sich mit Formen, Erinnerung und Erfahrungen von den Anwohner\*innen, Arbeiter\*innen und weiteren Akteuren des heutigen Ernst- Thälmann-Denkmal Areal ins Gespräch bringt. Die Vergangenheit, die Zukunft und die Jetztzeit werden angesprochen, genauso wie die verschiedenen kulturellen Erben des Ortes (Industrieort, Erinnerungsort, Wohnort, etc.). Die verschiedenen Stimmen werden durch 4 partizipatorische Workshops gesammelt, die jeweils unter 4 architektonischen Formen stattfinden werden. Der Ort wird dadurch aktiviert und kommentiert. Eine vielstimmige Geschichte wird ermöglicht. Am Ende des Prozesses wird das Denkmal als Hintergrund für diese Stimmen dienen. Es wird sprechen, uns ansprechen und sich sogar widersprechen.*

[...]

*Eine permanente Form aus dem gleichen Baumaterial, wird hinter dem Denkmal aufgebaut und es umspannen. Die gesammelten Fotos, eine historische Erklärung und die aufgenommenen Audiobeiträge, werden diese ergänzen und verleihen somit dem Denkmal verschiedenste Stimmen und Sichtpunkte.*

## Idee

Diese künstlerische Intervention besteht aus vier temporären (Standzeit ca. 6 Wochen) architektonischen „Skulpturen“ bzw. Pavillons („Gasometer, Wohnung WBS 70, Denkmal-Baugerüst und Spielplatz“) aus Stahlrohrgerüstkonstruktionen. Sie werden nacheinander aufgebaut und für zeitgleich stattfindende vier Workshops zu den Themen „Arbeiten, Wohnen, Erinnern, Leben/Freizeit“ genutzt. Die Stimmen der performativen Lesung am Ende jeden Workshops werden aufgenommen und als Audioinstallation über die permanente halbkreisförmige Gerüststruktur mit Audiosystem und Infotafeln abgespielt.

## Standort

temporäre Pavillons um das Denkmal positioniert, permanente halbkreisförmige Gerüststruktur hinter dem Denkmal

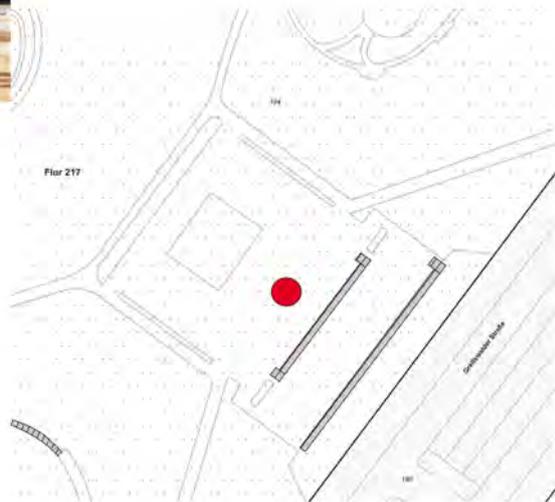
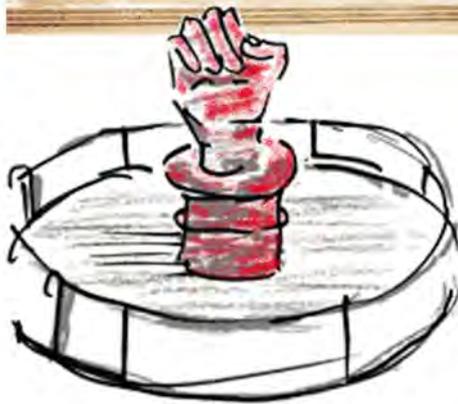
## Material – Konstruktion – Maße

- Pavillons aus Stahlkonstruktion (Charakter von Baugerüsten), LKW-Plastikplanen als Schutz vor Wind und Regen
- Verleih von Sitzgelegenheiten und Soundanlage für alle Workshops
- permanente Skulptur aus Stahl, Stahltafeln oder Dibond-Tafeln (Direktdruck), Hörstationen
- Soundinstallation: für den Außenraum geeignete Lautsprecher und Audiosysteme

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromanschluss erforderlich
- Installation der permanenten Skulptur genehmigungspflichtig (Statik und Verkehrssicherheit)
- Pflege von Audiosystem ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 € + Historische Kommentierung (Druck) 10.000 €

o.T. [SKK]



Die **SKK**, Soziale Kunst Kolonne (S.K.Koproduktion), gegründet zur Inangriffnahme des Ernst Thälmann Platzes, präsentiert den folgenden modus operandi:

Gegenüber dem Ernst Thälmann Denkmal befindet sich inmitten des Platzes ein rotes Selbstfahrerkarussell. Es handelt sich hierbei um ein in den Boden eingelassenes Modell, ein sogenanntes Generationenkarussell, auf dem auch Rollstuhlfahrer, Stehende, Sitzende, Ältere und Jüngere Platz finden. Das Karussell für alle wird von allen in Gang gesetzt. Als sinnbildliche Konnotation zum Thälmanndenkmal ein zur Teilhabe einladendes, aber um sich selbst kreisendes Rad der Geschichte. Alles dreht sich hier um die erhobene rote Faust inmitten des Karussells.

Durchmesser: 5,00 m  
 Höhe: 2,50 m  
 Grundkonstruktion: rotlackierter Stahl  
 Boden: Aluminiumtränenblech  
 Faust: Fieberglass rot  
 Fundament  
 geschätzte Gesamtsumme: 180.000 Euro

Die **SKK** agiert zentrifugal von diesem Zentrum aus in roten Mänteln in vier Intervallen:

Am 1. Mai wird eine Armee roter Plastiknelken im Blumentopf von den Künstlerinnen quer über den Platz zu dem Schriftzug **PARADEBEISPIEL** aufgestellt. Dies wird fotografisch dokumentiert, danach werden die Blumen der Öffentlichkeit überlassen zum Umschreiben oder zur Mitnahme.

Im frühen Herbst wird der Platz mit einem Hubschrauber überflogen. Rote Rosenblätter werden über den Schaulustigen ausgeschüttet. Diese Aktion wird als **DER ROTE PLATZREGEN** angekündigt.

Im Sommer macht sich die **SKK** auf den Weg zum Gespräch unter dem Titel **PIONIERGEIST**. In den Manteltaschen befinden sich das Thälmannlied, sowie verschiedenes Liedgut der Jungen Pioniere. Diese werden Passanten vorgelesen. Die **SKK** hält in Interviewform Reaktionen auditiv fest. Das Ergebnis ist eine Toncollage aus Mitschnitten der Gespräche, die an einem **TAG DER OFFENEN BALKONE** in Richtung Denkmalplatz einmalig wieder ausgesendet wird.

Ein Hubwagen vorm Denkmal befördert die Besucher des Platzes auf Augenhöhe mit Ernst Thälmann. Angekündigt wird diese Aktion mit einer Einladung zum **FAUSTHUB ZUM PERSÖNLICHEN GRÜßEN VON ERNST THÄLMANN**. **SKK** dokumentiert die Begegnungen fotografisch.

Die Dokumentationen der Performances werden schließlich unter ihrem Arbeitstitel an den vier Seiten des Platzes wetterfest dauerhaft ausgestellt.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Gegenüber dem Ernst Thälmann Denkmal befindet sich inmitten des Platzes ein rotes Selbstfahrerkarussell. Es handelt sich hierbei um ein in den Boden eingelassenes Modell, ein sogenanntes Generationenkarussell, auf dem auch Rollstuhlfahrer, Stehende, Sitzende, Ältere und Jüngere Platz finden. Das Karussell für alle wird von allen in Gang gesetzt. Als sinnbildliche Konnotation zum Thälmanndenkmal ein zur Teilhabe einladendes, aber um sich selbst kreisendes Rad der Geschichte. Alles dreht sich hier um die erhobene rote Faust inmitten des Karussells.

Die **SKK** [Soziale Kunst Kolonne, Anm. d. VP] agiert zentrifugal von diesem Zentrum aus in roten Mänteln in vier Intervallen.

Am 1. Mai wird eine Armee roter Plastiknelken im Blumentopf von den Künstlerinnen quer über den Platz zu dem Schriftzug „**PARADEBEISPIEL**“ aufgestellt. Dies wird fotografisch dokumentiert, danach werden die Blumen der Öffentlichkeit überlassen zum Umschreiben oder zur Mitnahme. Im Sommer macht sich die **SKK** auf den Weg zum Gespräch unter dem Titel „**Pioniergeist**“. In den Manteltaschen befinden sich das Thälmannlied, sowie verschiedenes Liedgut der Jungen Pioniere. Diese werden Passanten vorgelesen. Die SKK hält in Interviewform Reaktionen auditiv fest. Das Ergebnis ist eine Toncollage aus Mitschnitten der Gespräche, die an einem „Tag der offenen Balkone“ in Richtung Denkmalplatz einmalig wieder ausgesendet wird.

Im frühen Herbst wird der Platz mit einem Hubschrauber überflogen. Rote Rosenblätter werden über den Schaulustigen ausgeschüttet. Diese Aktion wird als „**Der rote Platzregen**“ angekündigt.

Ein Hubwagen vorm Denkmal befördert die Besucher des Platzes auf Augenhöhe mit Ernst Thälmann. Ankündigt wird diese Aktion mit einer Einladung zum „**Fausthub zum persönlichen Grüßen von Ernst Thälmann**“. Das Duo dokumentiert die Begegnungen fotografisch.

Die Dokumentationen der Performances werden schließlich unter ihrem Arbeitstitel an den vier Seiten des Platzes wetterfest dauerhaft ausgestellt.

## Idee

Ein Selbstfahrerkarussell, das bspw. auch für Rollstuhlfahrer benutzbar sein soll, wird südöstlich des Denkmals aufgestellt. In dessen Zentrum befindet sich eine rote Faust aus Fiberglas. Vier temporäre Performances, deren Dokumentation anschließend dauerhaft auf dem Denkmalsplatz präsentiert werden soll, ergänzen das ebenfalls dauerhaft installierte Karussell.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau, südöstlich des Denkmals

## Material – Konstruktion – Maße

- Selbstfahrerkarussell: Grundkonstruktion aus rotlackiertem Stahl, Boden: Aluminiumtränenblech
- Faust: Fiberglas, rot
- Fundament
- Ø 5 m, H 2,50 m
- Dokumentation der vier Performances auf dem Denkmalsplatz

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit), TÜV-Abnahme erforderlich, Fallschutz
- in Bezug auf Nachhaltigkeit/Umweltverträglichkeit zu prüfen („Armee roter Plastiknelken“)
- temporäre Aktionen genehmigungspflichtig
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

## Ernstfall

### Ernstfall



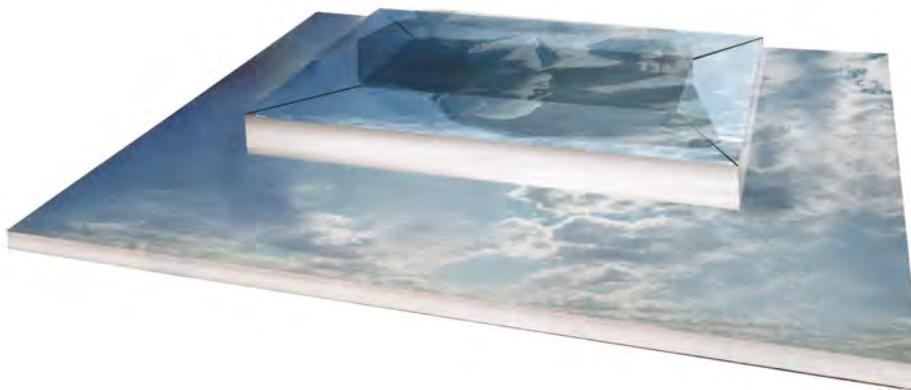
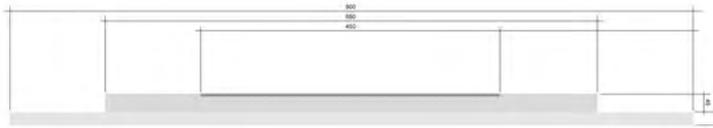
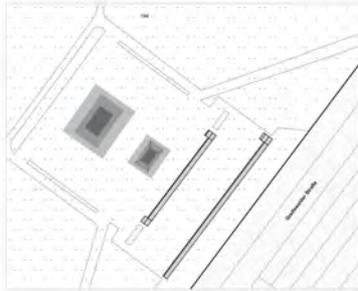
Es stellen sich Fragen zur Person Ernst Thälmann.  
Es stellen sich Fragen zum Denkmal Ernst Thälmann.

**Die künstlerische Idee:**

Dem vorhandenen bronzenen Ernst Thälmann, der auf einem dreiteiligen Sockel in luftiger Höhe ragt, wird in angemessenem Abstand ein Pendant seines eigenen Sockels gegenüber gestellt.  
In etwas verkleinerter Variante mit 9 m Kantenlänge zitiert die Arbeit den vorhandenen dreiteiligen Sockelaufbau. Eine Figur, der zu gedenken wäre, fehlt.  
Eine Ausenänderung zwischen dem Bild des Ernst Thälmann wie es durch das Denkmal dargestellt wird und einer aktuellen Perspektive auf ihn wird in Gang gesetzt.  
Der Fall in den Himmel wird durch einen spiegelnden Metalluntergrund möglich.  
Eine hölzerne mit Betonplatten verstärkte Unterkonstruktion wird mit spiegelnden Metallplatten sauber verkleidet. Die gesamte Bodenarbeit spiegelt somit den Himmel und auch, je nach Betrachter Standort, die Bronzefigur gegenüber verkehrt herum in luftiger Höhe auf dem Boden wieder.  
Auf zwei flachen Metallsockeln wird mittig die Position des hohen Sockels gekennzeichnet. Metalllinien ziehen die Sockelumrisse nach und imaginieren den Hauptsockel in den spiegelnden Boden hinein. Die Besucher stehen auf dem Sockel auf der spiegelnden Fläche und sehen sich selbst wie in großer Höhe. Dort gehen und stehen sie wie auf einem See, wie in der Tiefe/Höhe des Himmels. Sie treten in die Sockelumrisse ein und bringen sich so in die Position dessen der auf den Sockel gehoben wird. Sie stehen Ernst Thälmann gegenüber und sind ihm durch die Spiegelung nah.  
Beide treten in einen imaginären Dialog miteinander.

**Der Ernstfall tritt ein:**

Die Kommentierung des vorhandenen Denkmals wird auf dem Kunstsockel durch die aktive Teilnahme der Besucher ausgeführt. Diese Gegenüberstellung motiviert zur Selbstreflexion und zur kritischen Analyse, zum WIE einer Huldigung und/oder Überhöhung von Personen durch ihnen gewidmete Denkmale.  
Die Verwendung von spiegelndem Material - mit dem schweren, undurchsichtigen Metall des jetzigen Objektes kontrastiert - korrespondiert das Ältere einflößende, eigenständige Denkmal mit dem Versuch einer neuen Einschätzung der Person Ernst Thälmann. Das Denkmal, seine Optik, die Person, der Standort, die Geschichte von beidem rücken in den Mittelpunkt.  
Die für die Ewigkeit gegossene Bronze erhält die Gelegenheit sich mit einer reflektierenden Erhöhung auf dem Boden der Tatsachen kritisch und sachlich vergleichen zu lassen. Dieser Vergleich basiert auf der Qualität der Spiegelung. Die Ästhetik des Denkmals aus Zeiten der DDR wird in ihrer absurden übermenschlichen Erhöhung umso deutlicher.  
Eine Entsprechung der Aufstell-Möglichkeit von Personen führt in ihrer Andersartigkeit und ihrem bildgebenden Material in diese Thematik und führt damit punktgenau ins Jetzt. Die Besucher rücken sich selbst in eine vergleichbare Situation, in den Mittelpunkt. Sie korrespondieren mit der Übergröße und der Schwere des Ernst Thälmann Denkmals der hier nun in die Höhe des Himmels gefallen scheint. Die neue Perspektive eröffnet einen Dialog über angemessene Maßstäbe bei dem Versuch an die Person Ernst Thälmann zu erinnern.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Dem vorhandenen bronzenen Ernst Thälmann, der auf einem dreiteiligen Sockel in luftiger Höhe ragt, wird in angemessenem Abstand ein Pendant seines eigenen Sockels gegenüber gestellt.

In etwas verkleinerter Variante mit 9 m Kantenlänge zitiert die Arbeit den vorhandenen dreiteiligen Sockelaufbau.

Eine Figur, der zu gedenken wäre, fehlt.

Eine Auseinandersetzung zwischen dem Bild des Ernst Thälmann wie es durch das Denkmal dargestellt wird und einer aktuellen Perspektive auf ihn wird in Gang gesetzt.

Der Fall in den Himmel wird durch einen spiegelnden Metalluntergrund möglich: Eine hölzerne mit Betonplatten verstärkte Unterkonstruktion wird mit spiegelnden Metallplatten sauber verkleidet. Die gesamte Bodenarbeit spiegelt somit den Himmel und auch, je nach Betrachter-Standort, die Bronzefigur gegenüber verkehrt herum in luftiger Höhe auf dem Boden wieder.

Auf zwei flachen Metallsockeln wird mittig die Position des hohen Sockels gekennzeichnet. Metalllinien ziehen die Sockelumrisse nach und imaginieren den Hauptsockel in den spiegelnden Boden hinein.

[...]

**Der Ernstfall tritt ein:**

**Die Kommentierung des vorhandenen Denkmals wird auf dem Kunstsockel durch die aktive Teilnahme der Besucher ausgeführt.**

Diese Gegenüberstellung motiviert zur Selbstreflexion und zur kritischen Analyse, zum WIE einer Huldigung und/oder Überhöhung von Personen durch ihnen gewidmete Denkmale. Die Verwendung von spiegelndem Material - mit dem schweren, undurchsichtigen Metall des jetzigen Objektes konfrontiert – korrespondiert das Angst- einflößende, gigantische Denkmal mit dem Versuch einer neuen Einschätzung der Person Ernst Thälmann. Das Denkmal, seine Optik, die Person, der Standort, die Geschichte von beidem rücken in den Mittelpunkt.

[...]

Die neue Perspektive eröffnet einen Dialog über angemessene Maßstäbe bei dem Versuch an die Person Ernst Thälmann zu erinnern.

## Idee

Der Entwurf zitiert den Unterbau des Thälmann-Denkmal und gibt dessen Sockelplatte und Sockel in etwas verkleinertem Maßstab wieder. Die Arbeit soll in einer Achse zwischen Denkmal und Greifswalder Straße aufgestellt werden. Eine Verkleidung mit Metallplatten soll mannigfaltige Spiegelungen erlauben und einen deutlichen Kontrast zur Bronze der Thälmann-Büste darstellen.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau, südöstlich des Denkmals

## Material – Konstruktion – Maße

- Sockel (H 45 cm) mit Sockelplatte (H 30 cm)
- Kantenlänge 9 m
- Unterkonstruktion aus Holz, mit Betonplatten verstärkt, mit spiegelnden Metallplatten verkleidet

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

# 1087

Moving Lights

1087

KUNSTWETTBEWERB PHASE 1

## Ernst-Thälmann-Denkmal

Künstlerische Kommentierung

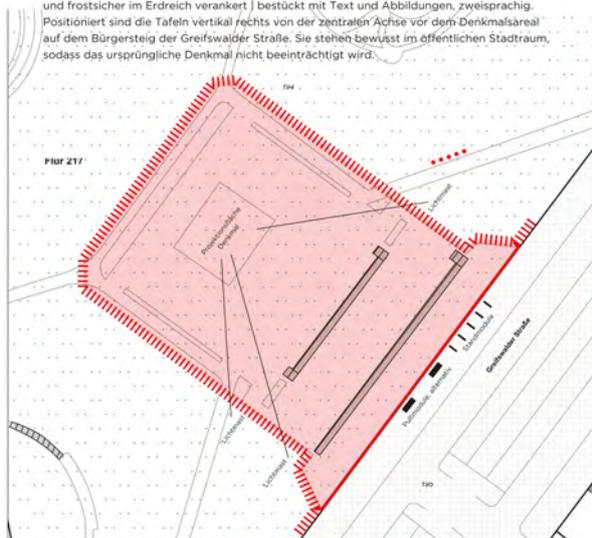


### Moving Lights

Zitate, Sätze, Wörter, Buchstaben und Farben werden in einem vorgegebenen Rhythmus, ähnlich einem RAP, von wechselnden Akteuren komponiert und kombiniert. Das Ergebnis ist ein emotionales, dramaturgisch aufgebautes SPIEL MIT TEXT IM FARBENLICHT, das anspricht, fesselt und bewegt. (Bildmontage mit Beispieltex)

### Fünf Informationstafeln (2400 x 700mm)

im gesamtstädtischen Informationssystem, hier aus massiven Aluminiumplatten | reversibel und frostsicher im Erdreich verankert | bestückt mit Text und Abbildungen, zweisprachig. Positioniert sind die Tafeln vertikal rechts von der zentralen Achse vor dem Denkmalsareal auf dem Bürgersteig der Greifswalder Straße. Sie stehen bewusst im öffentlichen Stadtraum, sodass das ursprüngliche Denkmal nicht beeinträchtigt wird.



Informationstafeln, Standmodul

### Alternativ: Pulttafel

aus massiven Aluminium | reversibel und frostsicher im Erdreich verankert | bestückt mit Text und Abbildungen, zweisprachig. Die Platte sind zentral vor dem Denkmalsareal auf dem Bürgersteig der Greifswalder Straße positioniert. Sie nehmen die Denkmalsarchitektur auf.



Das Denkmal bei Tag und bei Nacht  
Lichtinstallation Moving Lights  
Informationsmodule auf dem Bürgersteig  
Nutzung als Bühne (tagsüber oder abends)

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### 1. Info-Tafeln

Die Erläuterung und kritische Interpretation des Denkmals erfolgt in [...] Form von kommentierenden Bild-Text-Tafeln [...], die außerhalb des Denkmalbereiches auf dem Bürgersteig der Greifswalder Straße errichtet werden [...]. Wir schlagen fünf solcher Tafeln mit [...] Fotos und Texten vor – doppelseitig deutsch/englisch zu folgenden Themen: Ernst Thälmann – Biografie; Ernst Thälmann – Mythos und Instrumentalisierung in der DDR; Thälmann in der Kunst der DDR; das Denkmal von Lew Kerbel: Entstehungsgeschichte und Kontext: Großdenkmäler in der DDR, insbesondere die benachbarten: Lenin, Spanienkämpfer, polnischen Soldaten und deutschen Antifaschisten; Thälmann-Park – Planungsgeschichte, Abriss der Gasometer, Proteste dagegen als einer der Initialzündungen für das Ende der DDR; Diskussion zum Umgang mit dem Denkmal seit 1990: Abbau der Zitattafeln, Unterschutzstellung, Restaurierung, Erläuterung der Lichtinstallation, Verweis auf die App [...].

### 2. Lichtinstallation Moving Lights

Den erhaltenen drei Lichtmasten fällt [...] eine besondere Bedeutung zu: Sie werden mit Gobo-Scheinwerfern ausgestattet, die vom Platz aus über eine kostenlos downloadbare App per Mobiltelefon im DMX-Verfahren gesteuert werden können. Nach Einbruch der Dunkelheit wird auf dem Platz und auf dem Denkmalkörper jede/r Interessierte Lichtinszenierungen mit Farben und Textbausteinen vornehmen können. [...]

### 3. Bühne

Das Thälmann-Denkmal wurde schon in der jüngeren Vergangenheit häufig als Bühne und Kulisse für Theater-, Tanzaufführungen, Kinderfeste, Anwohnerversammlungen usw. genutzt. Dazu soll künftig verstärkt ermutigt werden. Es wird eine technische Ausstattung angeschafft [...]

## Idee

Fünf Infotafeln aus Aluminium mit Fotos und Texten zum Thälmann-Denkmal, zur Person Thälmanns, zum Thälmann-Park und zum Umgang mit dem Denkmal seit der Wiedervereinigung sollen auf dem Gehweg aufgestellt werden. Auch über eine App sollen diese Inhalte abrufbar sein. Die drei vorhandenen Lichtmasten werden mit Gobo-Scheinwerfern ausgestattet, die von den Anwesenden über eine App im DMX-Verfahren gesteuert werden können. Zusätzlich soll eine technische Ausstattung für Veranstaltungen unterschiedlicher Art angeschafft werden.

## Standort

außerhalb des Denkmalsplatzes (Informationstafeln auf dem Bürgersteig, vorhandene Lichtmasten außerhalb der Platzanlage)

## Material – Konstruktion – Maße

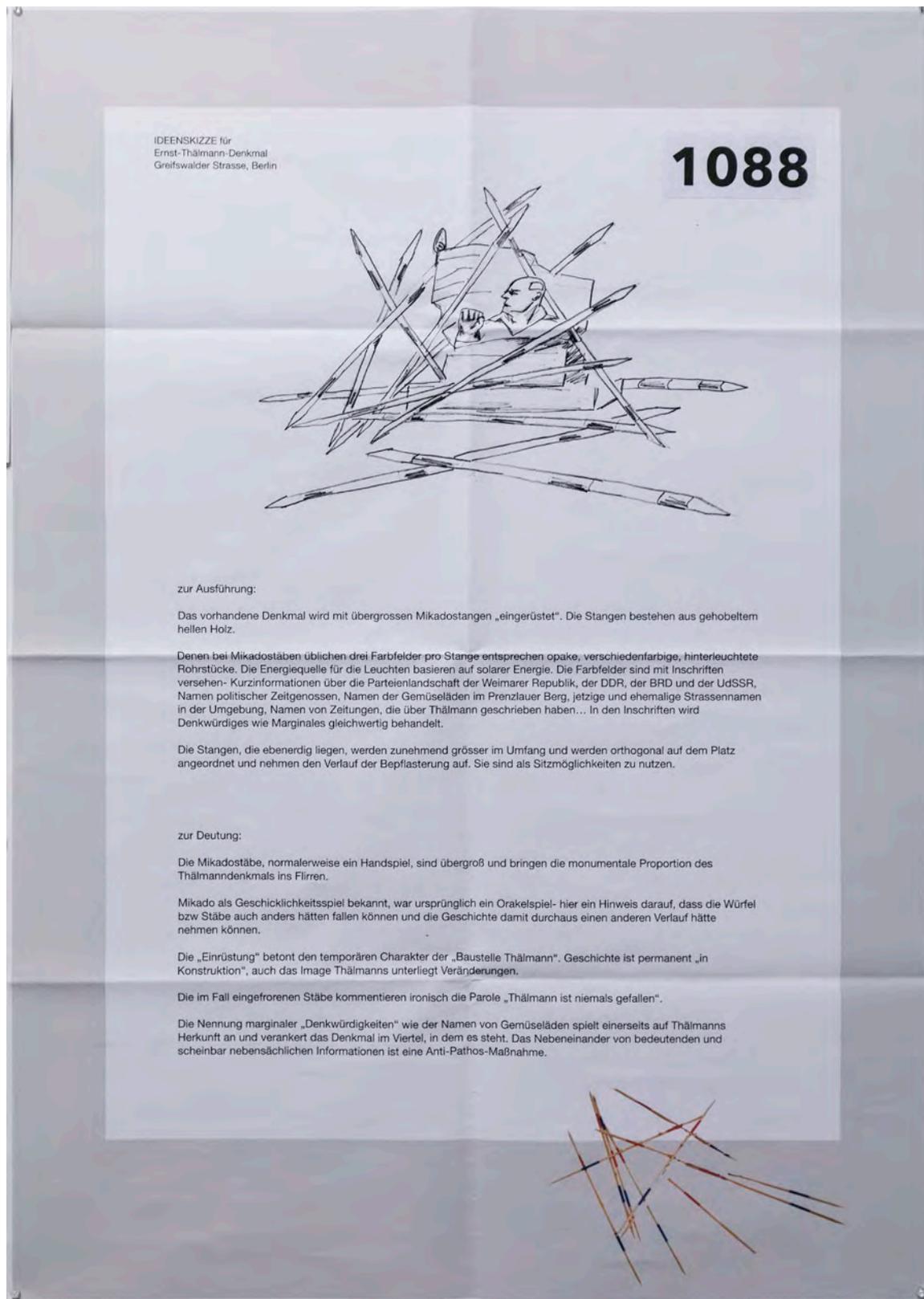
- 5 Informationstafeln, Aluminium, je H 240 cm x B 70 cm
- Gobo-Scheinwerfer (an den erhaltenen Lichtmasten installiert)
- App
- „technische Ausstattung“ für Veranstaltungen

## Realisierbarkeit

- außerhalb des Bearbeitungsbereichs
- Denkmalschutz: falls Leuchtkörper in der Sockelplatte geplant sind: denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr benötigt
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

# 1088

o.T. [Mikado]



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Das vorhandene Denkmal wird mit übergrossen Mikadostangen "eingerüstet". Die Stangen bestehen aus gehobeltem hellen Holz.*

*Denen bei Mikadostäben üblichen drei Farbfelder pro Stange entsprechen opake, verschiedenfarbige, hinterleuchtete Rohrstücke. Die Energiequelle für die Leuchten basieren auf solarer Energie. Die Farbfelder sind mit Inschriften versehen - Kurzinformationen über die Parteilandschaft der Weimarer Republik, der DDR, der BRD und der UdSSR, Namen politischer Zeitgenossen, Namen der Gemüseläden im Prenzlauer Berg [...]. In den Inschriften wird Denkwürdiges wie Marginales gleichwertig behandelt.*

*Die Stangen, die ebenerdig liegen, werden zunehmend größer im Umfang und werden orthogonal auf dem Platz angeordnet und nehmen den Verlauf der Bepflasterung auf. Sie sind als Sitzmöglichkeiten zu nutzen.*

[...]

*Die Mikadostäbe, normalerweise ein Handspiel, sind übergroß und bringen die monumentale Proportion des Thälmannsdenkmals ins Flirren.*

*Mikado, als Geschicklichkeitsspiel bekannt, war ursprünglich ein Orakelspiel - hier ein Hinweis darauf, dass die Würfel bzw. Stäbe auch anders hätten fallen können und die Geschichte damit durchaus einen anderen Verlauf hätte nehmen können.*

[...]

*Die Nennung marginaler "Denkwürdigkeiten" wie der Namen von Gemüseläden spielt einerseits auf Thälmanns Herkunft an und verankert das Denkmal im Viertel, in dem es steht. Das Nebeneinander von bedeutenden und scheinbar nebensächlichen Informationen ist eine Anti-Pathos-Maßnahme.*

## Idee

Überdimensionale Mikadostangen aus Holz umgeben das Denkmal. Den bei solchen Mikadostäbchen üblichen drei Farbringen entsprechen hier opake, verschiedenfarbige Rohrstücke. Im Inneren befinden sich Leuchtquellen. Die farbigen Elemente sollen mit Schrift versehen werden. Die liegenden Mikadostangen können als Sitzgelegenheiten genutzt werden.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- Stangen aus hellem Holz mit Rohrelementen (farbig)
- Leuchten
- ohne Maßangaben

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; bei baulichem Eingriff: denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

# 1089

EINE EIN- UND AUSSICHT



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Das Ernst-Thälmann-Denkmal erhält eine Aussichtsplattform. Über einen Eingang auf der Rückseite betritt man das Denkmal und erfährt es erstmalig als Raum. Die verborgene innere Stützstruktur ist beleuchtet und wird sichtbar gemacht. Über eine Wendeltreppe gelangt man nach oben.*

[...]

*Die Aussichtsplattform schafft eine Arbeitsstelle: Verantwortliche halten den Zugang außerhalb der Öffnungszeiten geschlossen, verkaufen während der Öffnungszeiten Tickets geben und Auskunft. Die Personalkosten werden durch den Verkauf der Tickets gedeckt. (Die Schaffung dieser Arbeitsstelle durch die Kommentierung eines sozialistischen Denkmals verstehe als wichtigen Teil meines Konzepts.)*

*Mit dem Ticket erhalten die Besucher\*innen Informationsmaterial zur Geschichte des Denkmals und zur Biografie Ernst Thälmanns [...]; darüber hinaus wird für Interessierte ein Buch zum Denkmal angeboten. Außerhalb der Öffnungszeiten informieren Schilder über die Geschichte des Denkmals. Über QR-Codes ist auch ein Link zu weiterführenden Informationen im Internet möglich.*

[...]

*Der Eintrittspreis sollte möglichst gering sein; Menschen mit berlinpass können das Denkmal kostenlos besteigen.*

*Die Aussichtsplattform wird in Absprache mit dem Denkmalschutz so behutsam wie möglich aufgesetzt. [...] Denkbar ist, dass die Plattform so befestigt wird, dass sie leicht über dem Denkmal zu schweben scheint; sie liegt in keinem Fall direkt auf dem Denkmal auf. Sowohl der Zugang an der Rückseite als auch die Öffnung für die Wendeltreppe und die Befestigung der Aussichtsplattform werden reversibel ausgeführt. Welche Möglichkeiten für einen barrierefreien Zugang bestehen, müsste man in der zweiten Phase des Wettbewerbs erörtern.*

*[...] Falls möglich befindet sich auf der Rückseite neben dem Zugang auch ein Fenster, durch das die Tickets und Informationsmaterialien ausgegeben werden. Falls das nicht möglich ist, wird ein kleiner Container vorgesetzt. [...]*

## Idee

Dem Denkmal soll eine Aussichtsplattform aufgesetzt werden, die über eine Wendeltreppe im Inneren erreichbar ist. Für den Zutritt ist ein Ticket erforderlich. Mit diesem Ticket erhalten Besucher Informationen zur Person Ernst Thälmann sowie zur Geschichte des Denkmals. Mit dem Betrieb der Aussichtsplattform soll eine Arbeitsstelle geschaffen werden. Darüber hinaus sollen Infotafeln aufgestellt, ein Buch angeboten sowie ein QR-Code zum Abruf weiterer Informationen angebracht werden.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau – Denkmal, Postament

## Material – Konstruktion – Maße

- Aussichtsplattform, Wendeltreppe, Beleuchtung (ohne konkrete Angaben)
- Buch, Infotafeln, QR-Code/Internetauftritt

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromanschluss erforderlich
- Barrierefreiheit zu prüfen
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Technische Machbarkeit und bauliche Unterhaltung zu prüfen
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

Ernst jetzt?!

## „ERNST JETZT?!“



ein interaktiver und partizipativer Gestaltungsvorschlag

Endergebnis: interaktive App

Gestaltungsprozess: 3 aufeinander aufbauende Phasen



### PHASE 1 – LOKALE GESCHICHTEN

- Einbindung Anwohner\*innen
- Sammlung lokaler Geschichten aus persönlichen Erinnerungen, Fotos und Gegenständen
- Grundlage für Narrative / Erzählstränge der App



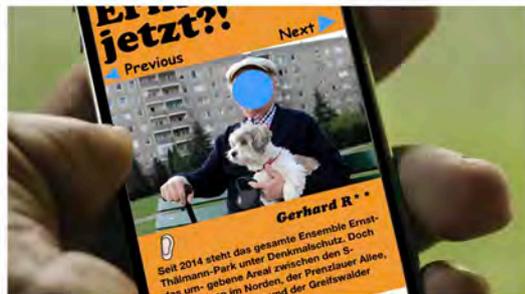
### PHASE 2 – TEMPORÄRE INTERVENTIONEN

- Schaffung utopischer Landschaft aus Sandflächen, Wasseranschlüssen, verspiegelter Denkmal-Sockel
- Einladung an breite Öffentlichkeit zur offenen, experimentellen Nutzung
- Begleitend kuratiertes Programm verschiedener künstlerischer, aktivistischer, wissenschaftlicher Angebote
- Erstellung dokumentarischer und inszenierter Filmaufnahmen mit lokalen Geschichten und Biographie Thälmanns



### PHASE 3 – LANGFRISTIGES ENDERGEBNIS: APP

- Integrierung gesammeltes / erstelltes Material der beiden ersten Phasen
- dient sowohl als Archiv der vorherigen Aktivitäten, als auch als spielerisch nutzbarer Raum
- Verbindung analoges und digitales Erleben
- offene und vielschichtige Anlage ermöglicht unterschiedlichsten Nutzer\*innen-Gruppen kostenlosen, niedrighewilligen Zugang



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Ernst jetzt?!“ ist ein interaktiver und partizipativer Gestaltungsvorschlag [...], der historische Aufarbeitung und künstlerische Spekulation verbindet und dabei auf unterschiedlichen Ebenen und mit verschiedenen Aktivitäten heterogene Öffentlichkeiten einbindet und adressiert.

[...]

Das Endergebnis des Gestaltungsprozesses von „Ernst jetzt?!“ soll eine interaktive App sein, mit denen die Besucher\*innen dauerhaft vor Ort das Denkmal, seine Geschichte und die Biographie Ernst Thälmanns erkunden sowie sich mit Fragen zur Aktualität und Relevanz kommunistischer Ideen für eine globale Gegenwart und Zukunft auseinandersetzen können.

[...]

### **Phase 1 – lokale Geschichten**

Hier wird die Bevölkerung des Ernst-Thälmann-Parks und der angrenzenden Quartiere eingebunden. In Zusammenarbeit mit ihnen werden lokale Geschichten gesammelt. Ausgehend von ihren persönlichen Erinnerungen, Fotos und Gegenständen werden dabei verschiedene Narrative entwickelt, die die Grundlage für die App bilden.

[...]

### **Phase 2 – temporäre Interventionen**

Danach verwandelt sich das Denkmalgelände vorübergehend in eine utopische Landschaft aus aufgeschütteten Sandflächen, darin integrierten Wasseranschlüssen und den Sockel der Skulptur bedeckenden Spiegelfeldern [...]. Die breite Öffentlichkeit wird dazu eingeladen, sich die neue Landschaft anzueignen, [...].

Dieser offene Prozess wird durch ein kuratiertes Programm an künstlerischen und aktivistischen Workshops sowie wissenschaftlichen Informationsangeboten begleitet. Sämtliche Aktivitäten werden filmisch dokumentiert. Parallel dazu dient die geschaffene Landschaft als Kulisse für filmische Inszenierungen, die die lokalen Geschichten aufgreifen sowie sich mit der Biographie Thälmanns auseinandersetzen. Alle entstehenden Sequenzen werden in die App-Struktur integriert, sind aber auch als in sich geschlossene filmische Arbeit erfahrbar.

### **Phase 3 – langfristiges Endergebnis: App**

Abschließend wird nach dem Rückbau der utopischen Landschaft die App erstellt.[...]

## Idee

Nach einer ersten partizipativen Phase, in der die Anwohner in das Projekt eingebunden werden, soll eine kostenlos abrufbare App erstellt werden, die eine aktive Auseinandersetzung mit der Biografie Ernst Thälmanns, mit dem Denkmal und seiner Geschichte sowie mit „Fragen zur Aktualität und Relevanz kommunistischer Ideen für eine globale Gegenwart und Zukunft“ ermöglicht. Eine temporäre Intervention aus „aufgeschütteten Sandflächen, darin integrierten Wasseranschlüssen und den Sockel der Skulptur bedeckenden Spiegelfeldern“ soll eine breite Öffentlichkeit ansprechen; sämtliche Aktivitäten werden filmisch dokumentiert.

## Standort

Denkmalsplatz (ohne konkrete Angaben)

## Material – Konstruktion – Maße

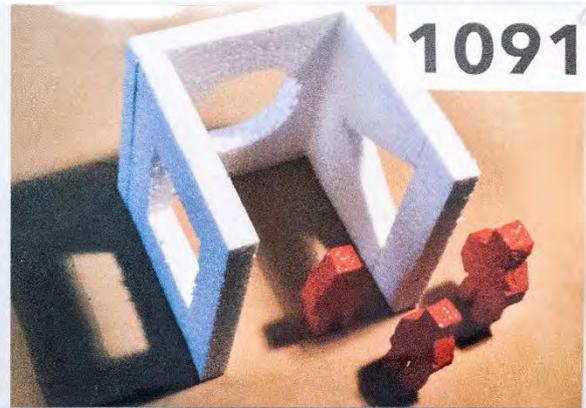
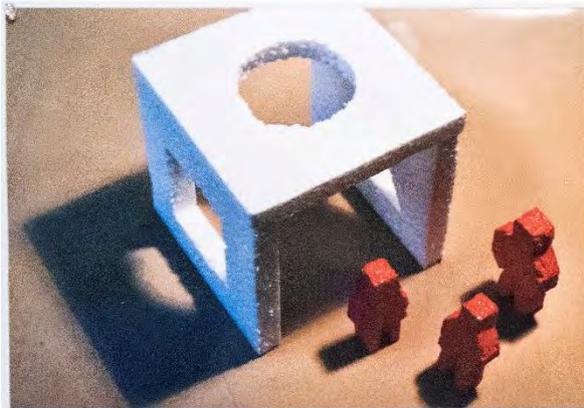
- App
- temporäre Intervention (Sand, Wasseranschlüsse, verspiegelter Sockel/Postament)
- Filmaufnahmen

## Realisierbarkeit

- kein dauerhaftes Element am Ort
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz (temporäre Verspiegelung Sockel), Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Wasseranschluss erforderlich
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

# 1091

[o.T.]



material und konstruktion  
fertigbeton 3x3 m, wandstärke 0,3  
frei aufgebaut ohne fundament  
veränderbar ohne wasser/strom  
5 oder mehr je nach kosten



## KÜNSTLERISCHES KONZEPT

einfache grundformen  
als grundlage  
jeder kunst

anreiz zum weiterentwickeln

## AKTIONEN

politischer flohmarkt  
spielen im schatten  
improperformance

theater am thälmann



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[Kuben]

*material und konstruktion*

*fertigbeton 3x3 m, wandstärke 0,3 m*

*frei aufgebaut ohne fundament*

*veränderbar ohne wasser/strom*

*5 oder mehr je nach kosten*

**KÜNSTLERISCHES KONZEPT**

*einfache grundformen als grundlage jeder kunst*

*anreiz zum weiterentwickeln*

**AKTIONEN**

*politischer flohmarkt*

*spielen im schatten*

*improperformance*

*theater am thälmann*

## Idee

Mindestens fünf aus drei „Wänden“ (3 x 3 Meter) zusammengesetzte Kuben aus Fertigbeton mit fensterartigen Aussparungen in geometrischen Grundformen (Kreis, Quadrat, Dreieck, Viereck) sollen ohne Fundament aufgestellt werden.

Sie sind variabel und veränderbar konzipiert und sollen als Plattformen für Aktionen (Flohmarkt, Spiel, Performances, Theater) dienen.

## Standort

keine Angaben zum Standort

## Material – Konstruktion – Maße

- Fertigbeton
- 5 „Würfel“, dreiseitig, mit Aussparung geometrischer Formen
- je H 3 m x B 3 m x T 3 m, Wandstärke 30 cm
- kein Strom- und Wasseranschluss nötig

## Realisierbarkeit

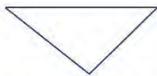
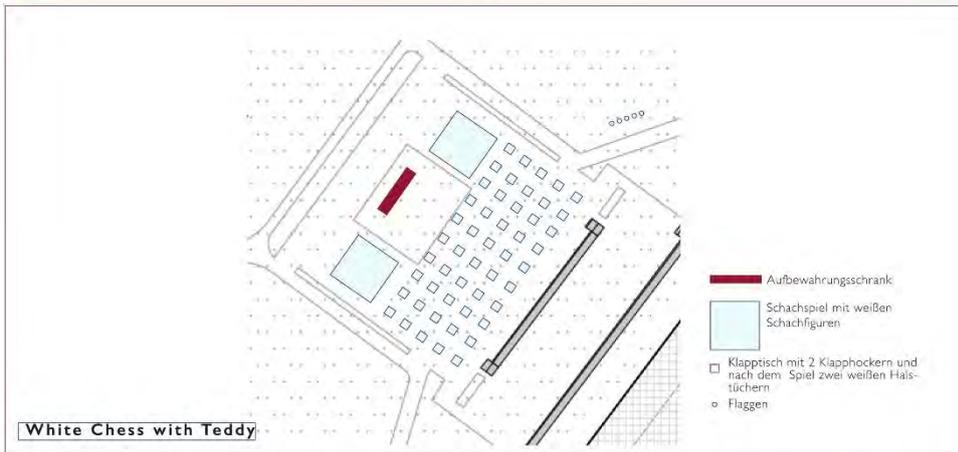
- Standort nicht dargestellt
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

## Apelle für den Frieden

1092

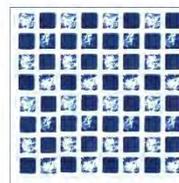
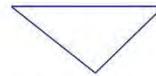
### Apelle für den Frieden

White Chess with Teddy



#### 1. BESTÄNDIGE INSTALLATION\_Apelle für den Frieden

- a+Wetterfeste Alu-Aufbewahrungsschrank an der Rückseite des Denkmals
- b+mit 2 Sets weißen Großschachspielfiguren und
- c+50 Tischschachspielen aus aller Welt in weiß
- d+mit je einem quadratischen Campingklapptischen und +zwei Festivklapphockern
- e+104 Halstücher mit der Möglichkeit der digital erlaubten Ausleihe sowie +Eddings zum Unterschreiben, Zeichnen als Beleg des standgefundenen Friedensschieles.
- f+5 weiße Flaggen mit partizipativer Erarbeitung durch Kommentaren, Zeichnungen von Bewohnern, +Mitte aus zusammengenähte Pionierhalstücher +Siebdrucke von Cyanotypie-Fotogrammen mit Pflanzen der Umgebung
- h+ Spielfeld für die Großschachspielfigurena aus Teppich 2400 x2400 cm



#### 2. ZEITBASIERTE INSTALLATION \_Apelle für den Frieden

- 2.1. Öffentliches Schachspielen an regelmäßigen Terminen z.B. Sonntags
- 2.2. Temporäre (Haupt-)Bühne vor dem Denkmal bzw. über, um das Denkmal Konzerte z.B. Ostern, 3. Oktober, 7. Oktober \_Alphörner, Trompeten, Polizeiorchester, Didgeridoos und sonstige musikalischen Blasinstrumente mit Beteiligungsmöglichkeit
- 2.3. Öffentliche Lesungen mit Schriftstellern z.B. Herta Müller... mit Nutzung der Festivklapphocker



#### 3. VERMITTLUNG\_Apelle für den Frieden

- 1. Anleitung zum Schach, zum Schreiben und Zeichnen
- 2. Erarbeitung weiterer Apelle für den Frieden in Zusammenarbeit mit Gruppen verschiedener Altersgruppen

Gesamtkosten der beständigen Installation für eine einfache Materialausführung l, ohne Großspielfeld ab 23.490 Euro

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### Zugehörigkeit

#### [...] Distanz

*Die Auslegung, Bewertung, des Umganges mit dem Ernst Thälmann-Denkmal, mit der Geschichte, Vorgeschichte und jetzt Nachgeschichte erscheint mir sehr komplex, so dass ich nach Lösungen suche, die den kleinsten gemeinsamen Nenner der Zielrichtung ausmachen - für mich Frieden (und Sozialismus) bzw. gemeinschaftliches Wohl unter Berücksichtigung der Geschichte des Prenzlauer Bergs, Berlins, Deutschlands, der Welt sowie der öffentlichen und privaten Person Ernst Thälmanns, den Hintergrund des Bauensembles der gegenwärtigen Situation und der möglichen Nutzung des Stadtraumes.*

#### 1. Beständige Installation-

*in Anlehnung und intendierter Erlaubnisanfrage einer Skulptur von Yoko Ono  
a+Wetterfeste Alu-Aufbewahrungsschrank an der Rückseite des Denkmals  
b+mit 2 Sets weißen Großschachspielfiguren  
c+50 Tischschachspielen aus aller Welt in weiß  
d+mit je einem quadratischen Campingklapptisch und zwei Festivalklapphockern  
e+200 Halstücher mit der Möglichkeit der digital erlaubten Ausleihe sowie +viele weißen Halstücher und +Eddings zum Unterschreiben, Zeichnen als Beleg des standgefundenen Friedensschieles.  
f+5 weiße Flaggen mit Kommentaren, Zeichnungen der Bewohner und +falls vorhanden alte zusammengenähte Pionierhalstücher, bzw, neue +Siebdrucken von Cyanotypien von Pflanzen der Umgebung*

**2. Zeitbasierte Installation**  
2.1. Öffentliches Schachspielen an regelmäßigen Terminen z.B. Sonntags

2.2. g Zwei temporäre Bühnen an der linken und rechten Seite des Denkmals für Konzerte z.B. Ostern, 3. Oktober, 7. Oktober \_Alphörner, Trompeten, Polzeiorchester, Didgeridoos und sonstige musikalischen Blasinstrumente mit Beteiligungsmöglichkeit

2.3. Öffentliche Lesungen mit Schriftstellern z.B. Herta Müller... mit Nutzung der Festivalklapphocker

## Idee

Ein wetterfester Schrank dient zur Aufbewahrung für zwei Sets Großschach und 50 Sets Tischschach, 50 Campingtischen und 100 Campinghockern sowie 104 ausleihbaren Halstüchern. Großschachspielfelder (Teppich) und die „Schachtische in Betrieb“ gruppieren sich um das Denkmal. Zusätzlich sind fünf weiße Flaggen geplant, mit Fotogrammen von Pflanzen der Umgebung bedruckt und z.T. aus zusammengenähten Pionierhalstüchern bestehend. Korrespondierend mit den Elementen sind Aktionen („Appelle für den Frieden“) geplant: öffentliches Schachspielen, Konzerte, Lesungen, Vermittlungsprogramm (Schachanleitung, Schreib- und Zeichenkurse). Weitere Aktionen sollen partizipativ erarbeitet werden.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau – Aufbewahrungsschrank auf Sockelplatte hinter der Skulptur, 2 Großschachfelder (Teppich) links und rechts des Denkmals, 50 Campingtische + je 2 Campingstühle auf Platz vor dem Denkmal, 5 Flaggen an Fahnenstangen Park

## Material – Konstruktion – Maße

- Aufbewahrungsschrank, Aluminium, glatt im Farbton des Denkmalssockels gespritzt, keine Maßangaben
- 2 Großschachfelder, textiles Material
- 2 Sets Großschachfiguren, PVC oder Holz, weiß lasiert, mit Transportgriffen
- 50 Sets Tischschach, meist Holz, Figuren aus Naturstein, Messing, Holz
- 50 Campingtische, 100 Campingstühle, Aluminium bzw. Holz, Textil
- 5 Flaggen und mind. 104 Halstücher, Synthetik, dünne Baumwolle, Siebdruck

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: ggf. Eingriff in Denkmalsubstanz
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 23.490 €



## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Mein Vorschlag zielt auf die bildhauerische Dekonstruktion des Thälmann-Denkmal ab. Die dadurch frei werdenden Gedanken und Assoziationen können auf das bestehende Areal zurückwirken. [...]*

*Ich möchte Lew Kerbels Werk ein zeitgenössisches, maschinengestaltetes Denkmal gegenüber setzen, das ein brüchiges Fundament hat, einen changierenden Rahmen, einen Sockel als rhetorische Figur, den ich sowohl als Basis als auch als sinnstiftendes Element nutze; eine Arbeit, die das Thälmann-Denkmal wirklich als Teil der heutigen Welt erscheinen lässt. Mir schwebt ein mit Fischen belebtes Aquarium in derselben Größe wie der Sockel der Thälmann-Plastik vor. Auf dem Grund dieses riesengroßen Aquariums sind das gesamte Areal und eine Miniaturkopie der Bronzeskulptur als topografisches, 3Dgedrucktes Modell zu sehen und natürlich der für Aquarien übliche Pflanzenbewuchs.*

*Das Aquarium als ein mit technologischen Mitteln reproduzierter Ausschnitt aus der Natur ist eine kleine Welt, eine Unterwasserwelt; die Fische sind ihres natürlichen Habitats beraubt, wir beobachten fasziniert ihre Vielfalt und merken aus sicherer Distanz, wie groß die Welt ist, wie schön und fremd. [...]*

*Gleichzeitig haben wir einen Überblick über den gesamten Thälmann-Park; es gibt, wie bei einem Orientierungsplan, einen roten „Sie sind hier“-Punkt, man sieht die von den Gestaltern gewollten Proportionen und Bereiche, und im Laufe der Zeit stellen sich durch Wasser, Pflanzenbewuchs und Fische Veränderungen ein. Meine Skulptur ist ein Stück schillernder, flüchtiger Welt, statisch und in ständiger Bewegung, ein Bild, das die Wandelbarkeit von Orten, klimatische Verschiebungen, Untergang suggeriert, alte Zivilisationen und Archäologie heraufbeschwört. Der Vergehen der Zeit wird thematisiert und ästhetisiert.*

*Ich denke mit Richard Rorty, dass in der Welt zwar alles fluktuierend, verhandelbar und kontingent ist, es aber dennoch einen Bereich gibt (die Kunst, die Selbsterschaffung, das Private), in dem eine abschließende, wenn auch vorübergehende Beschreibung möglich ist. [...]*

## Idee

Dem Thälmann-Denkmal soll ein „zeitgenössisches, maschinengestaltetes Denkmal“ in Form eines Aquariums (mit Fischen und Pflanzen) in der gleichen Größe wie die des Denkmal-Postaments gegenübergestellt werden. Auf dem Grund des Aquariums liegt ein 3-D-Modell des gesamten Areals.

Der/die Verfasser\*in möchte damit der Wandelbarkeit der politischen Welten, auf Vielfalt, Bedrohung und Schönheit unseres physischen Lebensraumes sowie auf das Vergehen der Zeit und ihrer jeweiligen Werte verweisen.

## Standort

oberes Plateau - vor Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- Aquarium, keine Angaben zum Material (Glas), Maße wie Postament
- Miniatur-Modell der gesamten Anlage als 3D-Druck, keine Maßangaben

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Strom- und Wasseranschluss erforderlich
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- Folgekosten Unterhaltung zu prüfen
- Tierschutz
- keine Angaben zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in



Künstlerische Kommentierung  
Ernst-Thälmann Denkmal

### ERNST

Auf der Freifläche vor der Bronzestatue sehen wir einen überdimensionalen roten Luftballon, der, scheinbar für einen kurzen Moment vom Wind bewegt, genau an diesem Ort seine Ruhe gefunden hat – ein verirrtes Dekorationselement am Tag nach einer politischen Festveranstaltung.

Die Arbeit mit dem Titel ERNST interpretiert den Platz als Bühne, auf der das sozialistische Denkmal, die neue kommentierende Skulptur und vor allem die Besucher\*innen und Stadtbewohner\*innen auftreten, um sich zu einem neuen Bild des Erinnerungsortes zu fügen. Die Signalfarbe Rot und die einfache Form ziehen schon von Weitem den Blick auf sich und sorgen für eine hohe Präsenz. In der Nahsicht wird deutlich, dass es sich um eine glänzend lackierte Stahl/Bronze-Skulptur von maßgeblichem Gewicht handelt. Sie lebt formal von der großen abstrakten und zugleich minimalen Form eines Eis und dem kleinen, kompliziert geformten Knoten des Einfüllstutzens. Die leicht spiegelnde Glanzoberfläche nimmt die Betrachter\*innen und die Umgebung selbst mit in das Seh- und Denkspiel hinein.

ERNST dominiert neben der Thälmann-Figur des russischen Bildhauers Kerbel den städtischen Platz durch sein lapidares Dasein. Mit ihrer „Pop-Ästhetik“ funktioniert die Skulptur als Landmark und Eye-Catcher im städtischen Umfeld. Sie gibt dem Platz eine zeitgenössische Identität und einen Wiedererkennungswert. ERNST belebt den Platz und adressiert vor allem auch die jüngere Generation sowie die neue Bewohnerstruktur aus dem umliegenden Wohnpark. Die Skulptur sorgt für einen überraschenden, unerwarteten Moment im alltäglichen Passieren des Platzes. Sie ist ein erster Aufmerksamkeits-schritt in Richtung umfassende Belebung des Ortes.

Im Hinblick auf die von Anbeginn an kritische öffentliche Auseinandersetzung mit dem späten sozialistischen Großdenkmal und der damit verbundenen politischen Macht-Manifestation in Stein ist die Leichtigkeit eines vermeintlich dahingewehten, liegegebliebenen Luftballons ein kontrastreicher Kommentar. Er bildet einen Kontrapunkt zum historisch aufgeladenen und ästhetisch schweren Ensemble des Staatsdenkmals. Thälmann's Kopf und Faust ringen mit der Temporalität und vermeintlichen Verletzlichkeit des Luftballons. Die Skulptur fordert auf zu einer anderen Perspektive auf das (Thema) Denkmal im öffentlichen Raum, im Speziellen auf die Geschichte des Ortes mit seiner sozialistischen Vergangenheit und eröffnet Fragen zu den Widersprüchlichkeiten von Erinnerungskultur, kollektivem Gedächtnis, Geschichtsschreibung und Deutungshoheit. ERNST, als vergessenes Attribut einer politischen Aufführungspraxis, eröffnet den Spannungsbogen zwischen der Idee der drop sculpture und möglicherweise folgenden urbanen Interventionen der Gegenwart.

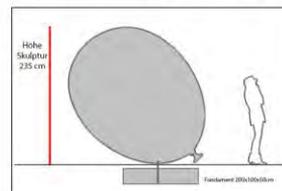
### Anmerkungen zum Vermittlungsprogramm

Der Entwurf mit seinem pointierten Irritationspotential hat die Stärke und Dynamik, Aufmerksamkeit zu generieren und den Ort zu reanimieren.

Das Ensemble sollte durch ein von Kulturschaffenden und Wissenschaftler\*innen entwickeltes Vermittlungsangebot der vielschichtigen Historie des Ortes ergänzt werden. Hierfür stehen weitere 10.000 € zur Verfügung.

### Vorschläge zum Weiterdenken:

- Initiierung eines jährlich/zweijährlich wechselnden „Augmented Reality-Projektes“ mit bspw. historischem Filmmaterial oder Texten, das vor Ort mit dem Thälmann-Denkmal bzw. ERNST als „Marker“ für das Tracking mit einer App auf dem Smartphone abgerufen werden kann und auf die Skulpturen als zweite Lese-Ebene gelegt wird.
- die aktuell existierende Jugendeinrichtung auf dem Gelände könnte als Info-Pavillon zum Denkmal und Areal erweitert und mit einem kleinen Café bewirtschaftet werden.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Auf der Freifläche vor der Bronzestatue sehen wir einen überdimensionalen roten Luftballon, der, scheinbar für einen kurzen Moment vom Wind bewegt, genau an diesem Ort seine Ruhe gefunden hat – ein verirrtes Dekorationselement am Tag nach einer politischen Festveranstaltung.*

*Die Arbeit mit dem Titel ERNST interpretiert den Platz als Bühne, auf der das sozialistische Denkmal, die neue kommentierende Skulptur und vor allem die Besucher\*innen und Stadtbewohner\*innen auftreten, um sich zu einem neuen Bild des Erinnerungsortes zu fügen. Die Signalfarbe Rot und die einfache Form ziehen schon von Weitem den Blick auf sich und sorgen für eine hohe Präsenz. In der Nahaussicht wird deutlich, dass es sich um eine glänzend lackierte Stahl/Bronze-Skulptur von maßgeblichem Gewicht handelt. Sie lebt formal von der großen abstrakten und zugleich minimalen Form eines Eies und dem kleinen, kompliziert geformten Knoten des Einfüllstutzens. Die leicht spiegelnde Glanzoberfläche nimmt die Betrachter\*innen und die Umgebung selbst mit in das Seh- und Denkspiel hinein.*

*ERNST dominiert neben der Thälmann-Figur des russischen Bildhauers Kerbel den städtischen Platz durch sein lapidares Dasein. Mit ihrer „Pop-Ästhetik“ funktioniert die Skulptur als Landmark und Eye-Catcher im städtischen Umfeld. Sie gibt dem Platz eine zeitgenössische Identität und einen Wiedererkennungswert. ERNST belebt den Platz und adressiert vor allem auch die jüngere Generation sowie die neue Bewohnerstruktur aus dem umliegenden Wohnpark. Die Skulptur sorgt für einen überraschenden, unerwarteten Moment im alltäglichen Passieren des Platzes. Sie ist ein erster Aufmerksamkeitsschritt in Richtung umfassende Belebung des Ortes.*

*Im Hinblick auf die von Anbeginn an kritische öffentliche Auseinandersetzung mit dem späten sozialistischen Großdenkmal und der damit verbundenen politischen Macht-Manifestation in Stein ist die Leichtigkeit eines vermeintlich dahingewehten, liegengebliebenen Luftballons ein kontrastreicher Kommentar. Er bildet einen Kontrapunkt zum historisch aufgeladenen und ästhetisch schweren Ensemble des Staatsdenkmals. [...]*

## Idee

ERNST – ein auf der Freifläche vor der Thälmann-Skulptur positionierter, über zwei Meter hoher roter Luftballon aus Bronze bildet einen formalen wie inhaltlichen Kontrast zur Monumentalität des Thälmann-Denkmal. Die markante, leicht glänzende Form möchte den Platz neu beleben, akzentuieren und ihm eine „zeitgenössische Identität“ verleihen, die auch eine jüngere Generation anspricht.

Zusätzlich kann ein wechselndes „Augmented Reality-Projekt“ mit historischem Filmmaterial oder Texten, das mit einer App auf dem Smartphone abgerufen und auf die Skulpturen als zweite Lese-Ebene gelegt wird, angeboten werden. Außerdem könnte die Jugendeinrichtung auf dem Gelände als Info-Pavillon zu Denkmal und Areal erweitert werden.

## Standort

mittleres Plateau – Ballon; App: beide Skulpturen als Marker

## Material – Konstruktion – Maße

- Skulptur, Bronzeguss mit integriertem Stahlgerüst auf Betonfundamentierung verankert, H 235 cm, verspachtelt und lackiert mit wetterfestem und schlagfestem 2-Komponenten Lack (glossy) und zusätzlichem Anti-Graffiti Klarlack
- Augmented Reality-App

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

## künstlerische Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal am Prenzlauer Berg



### Ausgang:

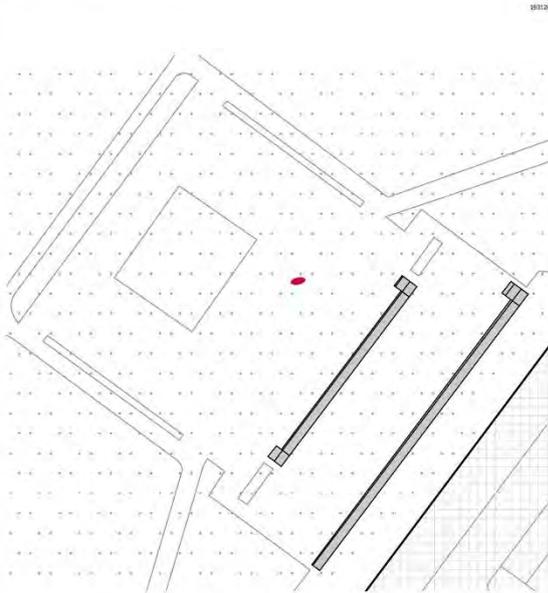
Das marxistische Versprechen, der Sozialismus würde die aus dem kapitalistischen Produktionsprozess folgende Entfremdung aufheben und statt dessen die Bedingungen für die allseitige, umfassende Entfaltung der Individuen zu einer „sozialistischen Persönlichkeit“ schaffen, hat die DDR nicht erfüllt.

Das Prenzlauer Thälmannedenkmal zeigt, gleichsam als Beleg dafür, eine auf wenige Fragmente reduzierte menschliche Figur.

Dargestellt ist neben Kopf, Hals und Schultern lediglich die zum Gruß des Roten-Frontkämpferbundes geballte rechte Faust, der rechte Arm verschwindet unbestimmt im Sockel, der linke Arm ist sogar gleich an der Schulter amputiert.

Zusammen mit der den ganzen Hintergrund einnehmenden Fahne, deren militärische Lanzenspitze steil in den Himmel ragt, ergibt sich so ein auf wenige Eindeutigkeiten abzielender Pathos, der uns Heutige eher peinlich anrührt.

So, wie die geschichtliche Gestalt Ernst Thälmanns an uns übermittelt wurde, ist diese Beschränkung auf Kampf und Heldentum sogar möglicherweise auch ganz im Sinne Thälmanns, der nach der Niederschlagung der Rätebewegung und dem Kapp-Putsch schließlich den Kampf gegen den Faschismus mit dem Leben bezahlte.



### Technisches:

ungefähr so hoch wie der bestehende Sockel (ca. 5,5m); nicht zu nah um die Wirkung des Denkmals nicht zu beeinträchtigen und nicht zu weit weg um die Zuordnung augenfällig zu erhalten; als vollplastische Figur (glasfaserverstärkter Kunststoff mit Stahlunterkonstruktion); zweifarbig lackiert: Korpus nach RAL 8003 Lehm Braun; linke Hand nach RAL 1015 Hellelfenbein.

Der Kostenrahmen wird in jedem Falle eingehalten bzw. sogar deutlich unterschritten.

### Aufgabe:

Es gehört nicht zur Aufgabe, ein Werturteil über die Person Thälmanns abzugeben.

Ein künstlerischer Kommentar zum Prenzlauer Thälmannedenkmal muss den Widerspruch zwischen einem ganzheitlich humanistischen Anspruch seiner Auftraggeber und der Wirklichkeit deren einschichtigem Geschichts- und Persönlichkeitsauffassung kritisch aufgreifen und für uns Heutige als Erkenntnisgewinn fruchtbar machen.

### Lösung:

**Vorgeschlagen wir darum, die fehlenden Elemente, also Leib, Beine und linken Arm, der Thälmannardarstellung des Denkmals zu ergänzen und auf dem Platz zu positionieren.**

Am Rande des Platzes nahe der Straße, kann mit einer Infotafel auf die originale Bildquelle (es wurde die Aufnahme gewählt, auf der Thälmann in Zivil erscheint) und den widersprüchlichen Charakter der Figur Thälmanns und seiner Rezeption in der DDR hingewiesen werden. Das wäre Aufgabe für eine Historikerin.

### Grundgedanke:

*„Nur die noch immer Unbelehrbaren denken sich die Revolution des 20. Jahrhunderts schlechthin stofflich. Die Verstaatlichung der Produktionsmittel bleibt ihnen Selbstzweck, sie steht im sozialistischen Programm, hiermit ist es erfüllt.“*

*Wenn das alles wäre, und hätte eine wirtschaftliche Maßnahme weder geistige Voraussetzungen noch sittliche Folgen, dann - bliebe sie noch immer belangreich. Ein Staat kann seine wirtschaftliche Macht über die Menschen so sehr und mehr mißbrauchen als die privaten Monopoliinhaber.“*

Heinrich Mann

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### Ausgang:

*Das marxistische Versprechen, der Sozialismus würde die aus dem kapitalistischen Produktionsprozess folgende Entfremdung aufheben und statt dessen die Bedingungen für die allseitige, umfassende Entfaltung der Individuen zu einer „sozialistischen Persönlichkeit“ schaffen, hat die DDR nicht erfüllt.*

*Das Prenzlauer Thälmanndenkmal zeigt, gleichsam als Beleg dafür, eine auf wenige Fragmente reduzierte menschliche Figur. Dargestellt ist neben Kopf, Hals und Schultern lediglich die zum Gruß des Rotfrontkämpferbundes geballte rechte Faust, der rechte Arm verschwindet unbestimmt im Sockel, der linke Arm ist sogar gleich an der Schulter amputiert.*

*Zusammen mit der den ganzen Hintergrund einnehmenden Fahne, deren militärische Lanzenspitze steil in den Himmel ragt, ergibt sich so ein auf wenige Eindeutigkeiten abzielender Pathos, der uns Heutige eher peinlich anrührt.*

*So, wie die geschichtliche Gestalt Ernst Thälmanns an uns übermittelt wurde, ist diese Beschränkung auf Kampf und Heldentum sogar möglicherweise auch ganz im Sinne Thälmanns, der nach der Niederschlagung der Rätebewegung und dem Kapp-Putsch schließlich den Kampf gegen den Faschismus mit dem Leben bezahlte.*

### Aufgabe:

*Es gehört nicht zur Aufgabe, ein Werturteil über die Person Thälmanns abzugeben. Ein künstlerischer Kommentar zum Prenzlauer Thälmanndenkmal muss den Widerspruch zwischen einem ganzheitlich humanistischen Anspruch seiner Auftraggeber und der Wirklichkeit deren einschichtigem Geschichts- und Persönlichkeitsauffassung kritisch aufgreifen und für uns Heutige als Erkenntnisgewinn fruchtbar machen.*

### Lösung:

*Vorgeschlagen wird darum, die fehlenden Elemente, also Leib, Beine und linken Arm, der Thälmannsdarstellung des Denkmals zu ergänzen und auf dem Platz zu positionieren.  
[...]*

## Idee

Eine Plastik in ungefährender Höhe des Postaments der Thälmann-Skulptur soll in angemessener Distanz/Nähe zum Denkmal positioniert werden und stellt „die fehlenden Elemente, also Leib, Beine und linken Arm, der Thälmannsdarstellung des Denkmals“ dar. Diese formale Ergänzung, Vervollständigung der Denkmalsfigur möchte auf der Rezeptionsebene zu einer ganzheitlichen, humanistischen und multiperspektivischen Betrachtung des Thälmann-Denkmal und seines historischen wie aktuellen Kontexts anregen.

Für die historische Kommentierung (durch eine Historikerin) ist eine Infotafel „am Rande des Platzes nahe der Straße“ vorgesehen.

## Standort

oberes Plateau, rechts von Denkmal;  
Infotafel: „Rande des Platzes nahe der Straße“

## Material – Konstruktion – Maße

- vollplastische Figur: glasfaserverstärkter Kunststoff mit Stahlunterkonstruktion; zweifarbig lackiert: Korpus nach RAL 8003 Lehmbein; linke Hand nach RAL 1015 Hellelfenbein, H ca. 5,5 m (Höhe des Postaments)
- Infotafel: k. A.

## Realisierbarkeit

- keine genauen Angaben zu Gestaltung und Standort der Infotafel
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, ggf. Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

1. half step to the left und
2. >>für den/die Andersdenkende/n<< (Arbeitstitel)

1096

## 1. half step to the left und >>für den/die Andersdenkende/n<<




### Platz Umbau

**1. Platz für Feste, Versammlungen, Markt, Rummel, openair Kino, etc.; man könnte Sand aufschütten, den Strand, der „unterm Pflaster liegt“. Es wird nötiger Freiraum zum Denken und für neue Kunst geschaffen.**

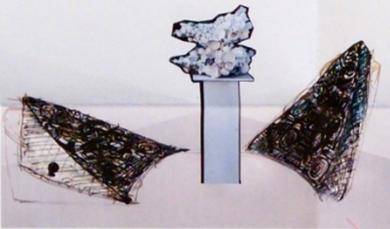
Der Platz, auf dem die Thalmannebüste steht, wird um die Hälfte nach links Richtung Stadtzentrum versetzt. Durch die Versetzung des Platzes wird das Zentrum freigegeben. Thalman rückt als Pluto an die Peripherie und ist mehr mit Sonne und Zermum, um das alles kreist. Die Dimension des Platzes bleibt erhalten und erfahrbar und das Wichtigste, es entsteht der nötige Platz für Neues. Es fallen keine Transportkosten an, um z. B. die T-Büste in die Zentrale Spundau zu fahren, wo schon zwei Teile des 3-teiligen Monumentalensembles stehen. Auch werden die Kosten für Erdarbeiten gespart, die anfallen, wenn die T-Büste, für zukünftige Generationen, an Ort und Stelle verbleibt. Die Verbleibung des Platzes geschieht nachhaltig, das Pflaster kann auf der rechten Seite entnommen werden, um es an der linken Seite wieder anzusetzen. Es bietet sich an, Segment nach Segment zu versetzen, auf diese Weise müsste der Platz beim Versetzen nicht vollständig gesperrt werden. Zu überlegen ist, ob bei der Versetzung der Zugang zum Platz auch umfassend barrierefrei gestaltet werden kann, in dem die zwei Treppen zur Greifwälder mit Schrägen durchbrochen werden. So wären auch Zufahrten auf den Platz für Marktfahrzeuge u. ä. gegeben.

**2. Ein Mahn-/ Denkzeichen/ ein Ort zum Verweilen, für eine kommunikative Situation, im Vorraum zum Platz, als verbindendes Element zwischen Straße/ Bürgersteig und Platz**

\*Arbeitstitel

### >>für den/die Andersdenkende/n<<\*

„Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden.“  
Rosa Luxemburg




**Bänke in Kreisform - aus dem Park übernommen und transformiert.**  
Der Kreis ist als Grundform für die Gestaltung des Parks (z. B. Plätsche, Brunnen, Platanen) und im speziellen für viele der angelegten Bänke im gesamten Thalmanpark zu finden. Der Kreis fehlt auf dem Appell-Platz um die T-Büste, stattdessen bildet dort ein starres quadratisches Raster die Ordnung. Die neuen skulpturalen Bänke in Kreisform führen den Appell-Platz um die T-Büste und den Park zusammen.  
Die kreisförmigen Bänke haben einen Außendurchmesser von ca. 2,50 m und einen Innendurchmesser von ca. 1,50 m. Dadurch entsteht eine Sitzsituation mit einer geringen Distanz des Gegenüberes. Als Ganzes symbolisieren die Bänke mit ihren offenen ineinander übergreifenden Segmenten eine ebensolche Kommunikations- und Wahrnehmungssituation. Sie sind das beispielbare Pendant zum Mahn-/Denkzeichen.  
Das Giacometti-Maß geht zurück auf die Beschreibung der Portraitsituation bei Giacometti von James Lord, in der Giacometti versucht, sein Gegenüber zu fassen/ wahrzunehmen. In dieser Beschreibung wird der Abstand zwischen Giacometti und dem Modell mit ca. 1,50 m angegeben.

### Bänke nach Giacometti-Maß




**3. Die Erklärtafel mit Überlegungen zur neuen und alten Platzgestaltung und einem QR-Code zu historischen Fakten und Infos. Stahl gefräst und am roten Granitsockel der T-Büste befestigt**

**Mehr Park beim Schildkrötenteich**  
Durch die Versetzung des Platzes gewinnt das Kleefeld um den „Schildkrötenteich“ ca. 1000 m<sup>2</sup> und kann so erweitert werden mit mehr Bäumen, Sträuchern und Wegräulchen...

:-( Kunst ist keine Kommentarfunktion :-(

**Resonanzen/ Ereignisse/ Wellen/ Berührungen/ Kreise/ Kugeln/ Hohlformen/ Wasser und Tropfen**

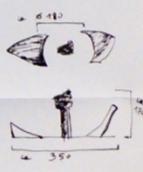
Mahn-/Denkzeichen dreiteilig:  
- zwei gegenüberliegende Schrägen, unruhig strukturiert und geformt, durch Tropfen, Einschläge, Wellen, Kreise  
- eine zentrale Säule, eine Skulptur/ Gebilde/ Wolke mit Kugeln, Hohlformen und Formen

Wasser fließt und kreist und strömt, verdampft, kondensiert und tropft in sich zurück, unsere Leibesessenzen als Bild für das Denken der Menschen. Gedanken lösen sich, werden zu eigenen Gewässern und fallen wieder in das Ganze. Verbildlicht wird das durch Tropfenkreise wie Wirkungswellen, die sich ausbreiten und berühren, überdecken, auslaufen.

Die Oberflächen sind aufgewölbt, nicht glatt und spiegeln ab gabe es keine Tiefe, über die man hinweggehen könnte, ohne Schwimmen und Tauchen zu müssen.

Denkzeichen und Bänke bilden eine unaufgeregte Setzung zur T-Büste. Mit den variablen Maßen von ca. 1,70 x 4 x 1,2 m ist eine Dimension gewählt, die im Verhältnis zum Platz nicht verschwindend klein und auch nicht monumental ist.

Material für Mahn-/ Denkzeichen und Bänke: Beton, Keramik, Bronze, Pflaster des Platzes





1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

1. Platz für Feste, Versammlungen, Markt, Rummel, openair Kino, etc.; man könnte Sand aufschütten, den Strand, der „unterm Pflaster liegt“. Es wird nötiger Freiraum zum Denken und für neue Kunst geschaffen.

- Der Platz, auf dem die Thälmannbüste steht, wird um die Hälfte nach links Richtung Stadtzentrum versetzt. Durch die Versetzung des Platzes wird das Zentrum freigegeben: Thälmann rückt als Pluto an die Peripherie und ist nicht mehr Sonne und Zentrum, um das alles kreist. Die Dimension des Platzes bleiben erhalten und erfahrbar und das Wichtigste, es entsteht der notwendige Platz für Neues. [...]

- Die Versetzung des Platzes geschieht nachhaltig, das Pflaster kann auf der rechten Seite entnommen werden, um es an der linken Seite wieder anzusetzen. [...] Zu überlegen ist, ob bei der Versetzung der Zugang zum Platz auch umfassend barrierefrei gestaltet werden kann, in dem die zwei Treppen zur Greifswalder mit Schrägen durchbrochen werden. So wären auch Zufahrten auf den Platz für Marktfahrzeuge u. ä. Gegeben.

2. >>für den/die Andersdenkende/n<< [...] Mahn-/Denkzeichen dreiteilig:

- zwei gegenüberliegende Schrägen, unruhig strukturiert und geformt, durch Tropfen, Einschläge, Wellen, Kreise

- eine zentrale Säule, eine Skulptur/ Gebilde/ Wolke mit Kugeln, Hohlformen und Formen [...]

- Bänke in Kreisform - aus dem Park übernommen und transformiert. Der Kreis ist als Grundform für die Gestaltung des Parks (z. B. Plansche, Brunnen, Planetarium) und im speziellen für viele der angelegten Bänke im gesamten Thälmannpark zu finden [...] Die neuen skulpturalen Bänke in Kreisform führen den Appell-Platz um die T-Büste und den Park zusammen.

3. Die Erklärtafel mit Überlegungen zur neuen und alten Platzgestaltung und einem QR-Code zu historischen Fakten und Infos. Stahl gefräst und am roten Granitsockel der T-Büste befestigt.

## Idee

Kernidee der dreiteiligen Konzeption ist die Versetzung der Thälmann-Skulptur, um den Denkmalsplatz für öffentliche Veranstaltungen nutzen zu können. Diese Intervention plant auch die Versetzung der Bodenplatten und einen barrierefreien Zugang zum Platz.

Zusätzlich ist ein dreiteiliges Denkzeichen vorgesehen, bestehend aus zwei gegenüber liegenden Schrägen, einer zentralen Skulptur und kreisförmigen Bänken.

Am Postament des Thälmann-Denkmal soll eine Infotafel angebracht werden.

## Standort

Denkmalsplatz oberes, mittleres und unteres Plateau, Denkmal, Platzbeläge, Parkanlage

## Material – Konstruktion – Maße

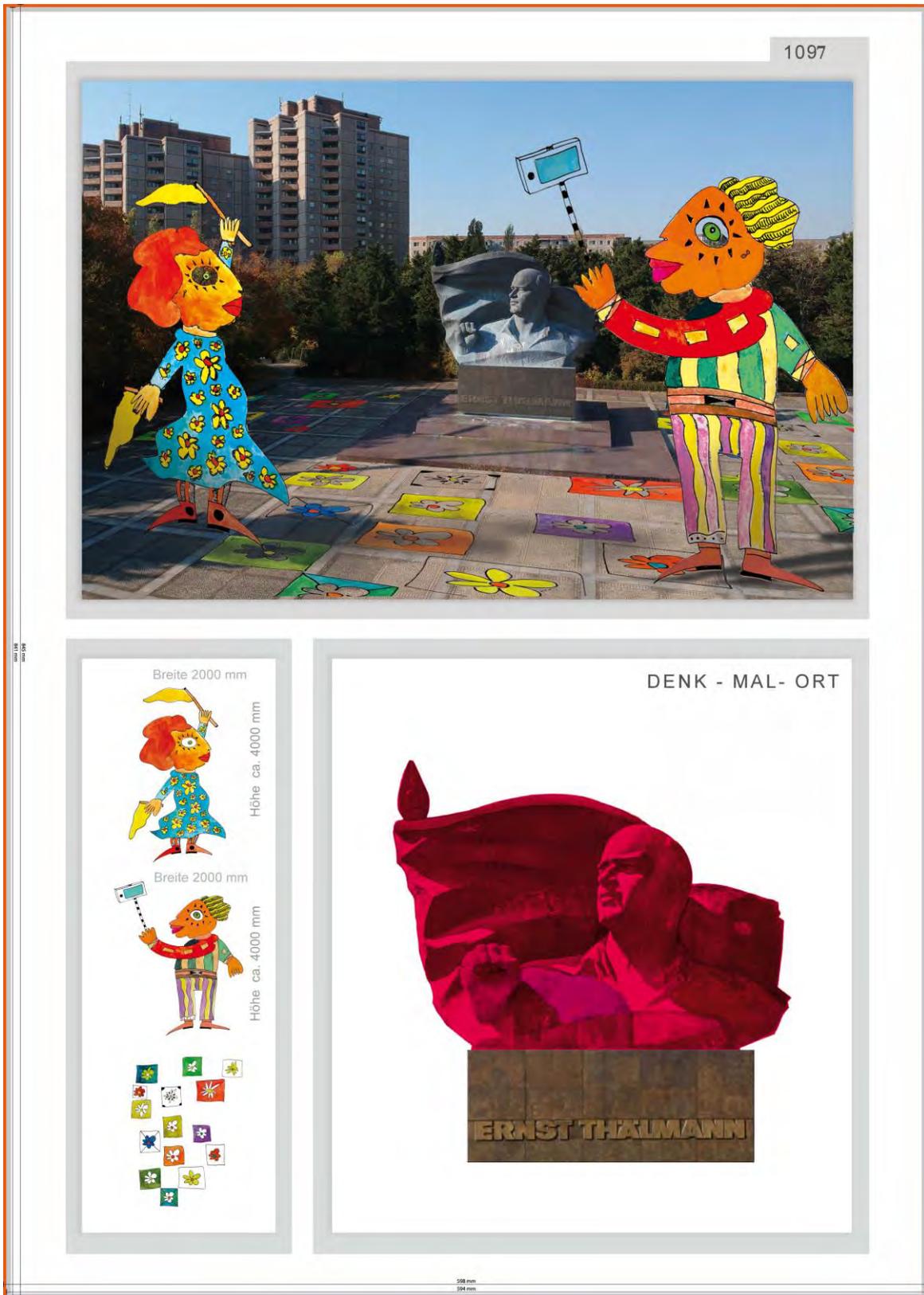
- Translozierung Denkmalsplatz und Denkmal
- „Denkzeichen“/Bänke: Beton, Keramik, Bronze, Pflaster des Platzes, Maße gesamt: 1,70 x 6 x 12 m, Bänke: Außendurchmesser ca. 2,50 m, Innendurchmesser von ca. 1,50 m
- Infotafel, gefräster Stahl, QR-Code

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, erhebliche Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, erhebliche Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, erhebliche Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Marktkonzession erforderlich
- technische Machbarkeit zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

# 1097

DENK – MAL – ORT!



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Das Ernst-Thälmann-Denkmal, errichtet zum 100. Geburtstag von Ernst Thälmann 1986, ist ein Relief des Sozialsozialismus. Es ist gut, dass es in seiner Form erhalten geblieben ist, um es jetzt durch die farbliche Gestaltung in die neue Zeit zu tragen.*

*Die künstlerische Kommentierung sollte dazu dienen, Fragen aufzuwerfen, zu irritieren und zur Diskussion anzuregen. Nicht nur durch die imposante Form und die abstrakte Kunst wird das erreicht, auch die knalligen Farben erzielen Aufmerksamkeit und tragen zum Diskurs bei. Die Figuren sollen zur Belebung des Ortes beitragen. Durch die Selfie-Pose des Mannes und die Nutzung des Smartphones wird eine jüngere Generation angesprochen und einbezogen.*

*Das Denkmal selbst würde ich durch einen modernen comicartigen Relaunch ins neue Zeitalter rücken. Um auch zukünftig den Beschädigungen durch Sabotage, Graffiti und Vandalismus vorzubeugen, kommt nur eine komplette Überarbeitung der bestehenden Form in Betracht. Am Rand des Platzes würde ich zwei etwa 4 m hohe farblich auffällig gestaltete Figuren aufstellen. Als Material wird Edelstahl verwendet, anschließend wird das Material farbig beschichtet. Die Figuren sollen Besucher darstellen, die ein Selfie von sich machen und somit die Geschichte durch das Handybild mit dem Denkmal von Ernst Thälmann im Hintergrund in die Gegenwart tragen. Die Gestaltung der Figuren wird im comicstyle sein.*

*Außerdem soll der Platz mit verschiedenen Pflastersteinen vollständig bearbeitet werden. Insgesamt wird eine Vielzahl von Pflastersteinen mit satten Blumen bemalt.*

*Außerdem möchte ich das Ernst-Thälmann-Denkmal bunter gestalten. Das Denkmal von Thälmann soll komplett in verschiedene Schattierungen der Farbe Rot getaucht werden. Damit wird Bezug genommen auf sein berühmtes Zitat: „Ich bin Blut vom Blute und Fleisch vom Fleische der deutschen Arbeiter und bin deshalb als ihr revolutionäres Kind später ihr revolutionärer Führer geworden.“*

## Idee

Zwei farbige, im Profil dargestellte Edelstahlfiguren werden durch Bodenbemalungen als Rasterfelder mit bunten Blumen und dem Denkmal von Ernst Thälmann, das in Schattierungen der Farbe Rot eingefärbt wird, ergänzt.

*„Vom Ort der Angst und Dunkelheit hin zum lebendigen und farbenfrohen Platz mit einem Denkmal, sodass niemand ihn mehr als Schandfleck wahrnimmt.“*

## Standort

Figuren und Bodenbemalung, oberes Plateau rechts und links neben bzw. vor dem Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

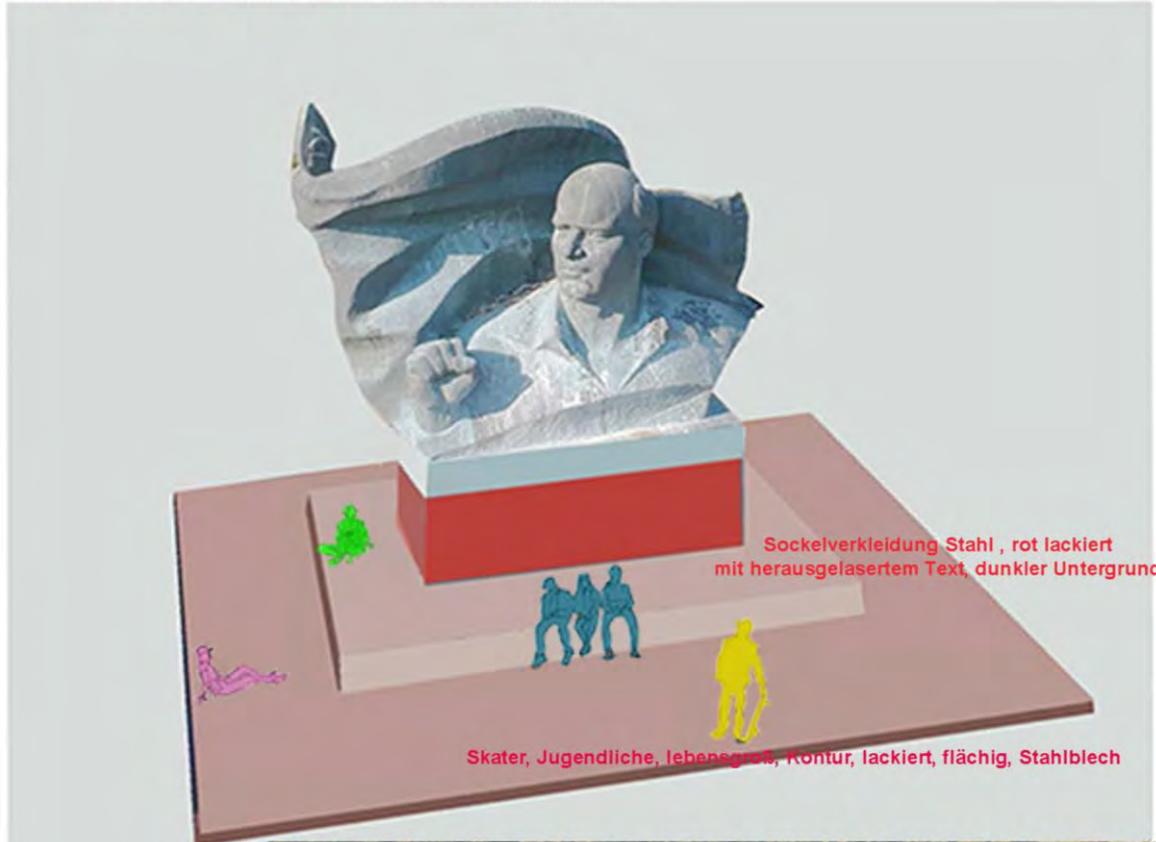
- zwei 4 m hohe und 2 m breite Figuren aus Edelstahl mit farbiger Beschichtung
- Pflastersteine aus Bestand bemalt

## Realisierbarkeit

- Diskrepanz zwischen Bemaßung der „Figuren“ H 4 m und räumlicher Darstellung
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

## ERNST-THÄLMANN-DENKMAL KÜNSTLERISCHE KOMMENTIERUNG

ERNST-THÄLMANN-DENKMAL KÜNSTLERISCHE KOMMENTIERUNG KUNSTWETTBEWERB



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Die Intention meines Vorschlags:*

*Das Ensemble Denkmal und Platz von seiner Tristesse befreien, lebendig, farbig, erlebbar zu machen.*

*Erzählerisch, informativ, nicht belehrend auch junge Menschen anzusprechen. Zeitgemäßes mit Traditionellem zu verbindend, auch betreffs der Materialien.*

*Barriere- und Bewegungsfreiheit gewährleistend. Pflegeleicht.*

*Das Denkmal:*

*Sockel rot (Farbe der Arbeiterfahnen) lackiertes Stahlblech, Text: (Name und Vita Thälmanns) gelasert.*

*Die Figuren:*

*Konturen junger Leute, Stahlblech lackiert, Skater etc., teils Thälmann zugewandt, zuhörend.*

*Der Platz, die Fliesen:*

*Beton-Textfliesen, gegossen, Zitate, Lebensstationen Thälmanns.*

## Idee

Ein Postament mit rot lackierter Verkleidung aus Stahl und mit herausgelasertem Text erzählt auf dunklem Untergrund umlaufend die Biographie Thälmanns.

Sechs monochrome Stahlblech-Objekte in verschiedenen Farben, Skater, Jugendliche lebensgroß in Kontur bzw. Profil dargestellt, werden zusätzlich auf der Sockelplatte platziert. Auf in die Platzoberfläche eingelassenen, auf dem Platz verteilten quadratischen Betonfliesen findet man Thälmann-Zitate.

## Standort

Postament und Sockel des Denkmals  
Textfliesen in Platzoberfläche

## Material – Konstruktion – Maße

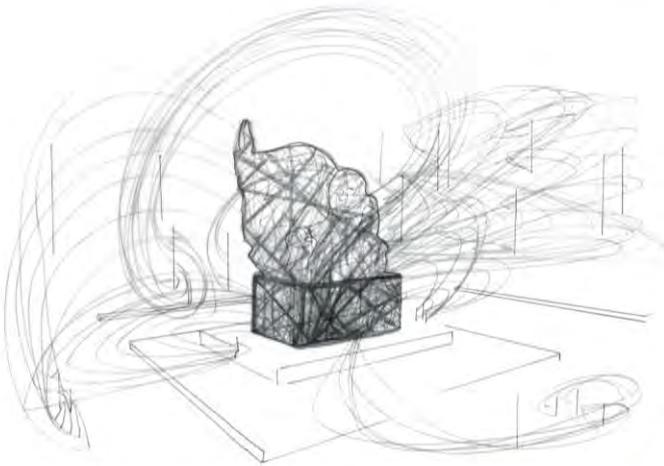
- Verkleidung Postament mit rot lackiertem Stahlblech mit Name und Vita Thälmanns gelasert
- Figuren im Konturschnitt, Stahlblech lackiert
- quadratische Beton-Textfliesen, gegossen

## Realisierbarkeit

- Postament einmal rot und einmal grau dargestellt
- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig (roter Anstrich der Skulptur)
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: ca. 50.000 – 60.000 €

## WAS WÄRE, WENN DAS ERNST-THÄLMANN DENKMAL DEKONSTRUIERT WIRD, WÄHREND WIR KORBINIANSÄPFEL ... ?

WAS WÄRE, WENN DAS ERNST-THÄLMANN DENKMAL DEKONSTRUIERT WIRD, WÄHREND WIR KORBINIANSÄPFEL ... ?



„Wir kommen vom Ernst-Thälmann Park und betreten den Platz. Plötzlich haben wir ein Krächzen wie das von Doolmal zu hören. Schon. Wir bewegen uns auf die Apfelbäume zu, die vor dem Denkmal stehen. Das Geräusch wird zu einem Knacken. Wäre es möglich, dass das Ernst-Thälmann-Denkmal dekonstruiert wird, während wir Korbiniansäpfel ... ? Diese Frage steht auf einem LED-Schild neben dem Apfelbaum, das schwebt über ein Solar-Panel betreten wird. Wir bleiben stehen und diskutieren über das Ende der Frage und darüber, ob wir uns einen Apfel pikaresken dürfen. Das Geräusch geht zu einer Tontage über.“

### KONZEPT

Diese künstlerische Kommentierung hinterfragt das Ernst-Thälmann-Denkmal als Symbol des politischen Selbstverständnisses der DDR, indem sie visuell und klanglich seine Gigantomanie dekonstruiert, um (Denk-, Gesprächs-, Handlungs-) Raum zu schaffen für eine soziale Vision.

### EINE KLANGLICHE DEKONSTRUKTION

Die Menschen, die den Denkmalplatz betreten, werden zu Komponist\*innen und erzeugen durch ihre Bewegungen verschiedene Klänge, die den großvolumigen Hohlkörper des Denkmals von innen heraus zum Klängen bringen. Durch die interaktiven Klopfklöppele, das Krächzen und Knacken wird auf ironische Weise die überrauschende Größe der Statue betont, indem ihr Klangraum die Möglichkeit des Zusammenbruchs vorstellbar macht. Die dekonstruierende Hervorhebung der Gigantomanie hinterfragt die Darstellung der Staatsmacht der DDR und die machtpolitische Bedeutung, die das Denkmal als Leistungsschau des Sozialismus hatte. Die für die Installation benötigte Energie wird an Solar-Baum-Elementen auf dem Platz über Solarzellen generiert, in Batterien mithilfe von Laderegeln gespeichert, über Bewegungsmelder gesteuert und über unterirdisch verlegte Kabel zum Denkmal geleitet. Im Innenraum wird die elektrische Energie an elektromagnetische Hämmer und Abspielgeräte weitergegeben, die mit Lautsprechern verbunden sind. Die mit der Sanierung einhergehende Öffnung des Denkmals könnte für den Aufbau der Klanginstallation im Inneren optimal genutzt werden. Denkbar wäre es, zur Eröffnung mit lokalen Akteur\*innen eine partizipative Performance zu organisieren, welche die künstlerischen Idee dieser Kommentierung, die machtpolitische Dominanz des Denkmals durch gemeinsames Handeln zu überschreiben, erlebbar macht.

### EINE VISUELLE DEKONSTRUKTION STÖRUNG DER MONUMENTALEN PERSPEKTIVE VON DER GREIFSWALDER STRASSE AUS



Ein Solar-Baum-Element besteht aus einem 3 m<sup>3</sup> großen Behälter aus rotem Beton, in dem eine 3 m hohe Stange mit einer Solarzelle, einem LED-Schild und einem Bewegungsmelder befestigt ist. Das Gefäß wird mit Erde gefüllt und einem 1,5 m hohen Apfelbaum der Sorte KZ-3 bepflanzt, der 3 m groß wird. Die Solar-Baum-Elemente sind 4 m hoch, überlagern aber das 13 m hohe Denkmal durch die Sichtachse von der Straße aus.

Auf den LED-Schildern werden Fragen angezeigt, die zum einen utopisch formuliert sind und zum anderen das Ende offen lassen. So soll eine Leerstelle entstehen, die zu einem Dialog zwischen Geschichte und Gegenwart aufruft. Die Formulierung der Fragen könnte ein öffentlicher Prozess sein, der zusammen mit der Anwohnerinitiative "teddyzweimal organisiert wird, um möglichst verschiedene Standpunkte zur Auseinandersetzung zu ermöglichen. Denkbar wäre es, neben den Fragen weiterführende Informationen zum historischen Kontext in den LED-Anzeigen durchlaufen zu lassen.



### ANORDNUNG

Die Solar-Baum-Elemente werden parallel zur Greifswalder Straße in den Linien eines Dreiecks, das mit der Spitze zum Denkmal zeigt, angelegt. Die visuelle Irritation stört die monumentale Wirkung des Denkmals von der Greifswalder Straße aus - der „Protokollstrecke“ der Politiker\*innen. Sobald man einen Schritt zur Seite tritt, sind jedoch die historischen Sichtbarzüge zu erkennen, da die Idee nicht ist, das Denkmal zu verdecken, sondern eine Störung des politisch-ideologisch aufgeladenen Aufbaus zu provozieren, um den vergessenen Ort wieder ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Die Anordnung als Form des roten Dreiecks greift den roten Winkel auf, den politische Häftlinge in den Konzentrationslagern als Kennzeichnung hatten. Als riesige Vergrößerung reflektiert das Symbol die Ambivalenz des Kultes um Ernst Thälmann, der ursprünglich aus seiner Verfolgung und Ermordung im KZ Buchenwald entstanden ist, sich dann aber in der DDR zur Legitimation von Herrschaft wandelte, indem die SED ihre führende Rolle in der Gesellschaft aus dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus erklärte.

### VERBINDUNG ZUM PARK UND ZUR SIEDLUNG

Eine dezentrale Anordnung weiterer Solar-Baum-Elemente im gesamten Denkmalkomplex soll die Bindung des Denkmals an den Park und die Siedlung betonen und durch die künstlerische Irritation zum Nachdenken darüber anregen, wofür das Areal heute stehen kann. Die vom Denkmal zu weit entfernten Elemente werden aufgrund technischer Gründe nicht mit diesem per Kabel verbunden. Dennoch spenden die Solarzellen Energie für die LED-Schilder und können insbesondere bei Nacht durch ihr Leuchten ins Auge fallen. Es wäre denkbar, eine Möglichkeit anzubieten, per USB-Anschluss Mobiltelefone u.a. über die Solarzellen aufzuladen, so dass die Attraktivität der Solar-Baum-Elemente und das Interesse für das Gedenkeichen vor allem bei jüngeren Leuten gesteigert wird.

WOFÜR WÜRD ERNST THÄLMANN HEUTE ... ?

WAS WÄRE, WENN WIR SO VIELE KORBINIANSÄPFELBAÜME PFLANZEN, WIE WIR ... ?

UTOPISCHE ÖFFNTE FRAGEN AUF LED-SCHILDERN

### EINE SOZIALE VISION

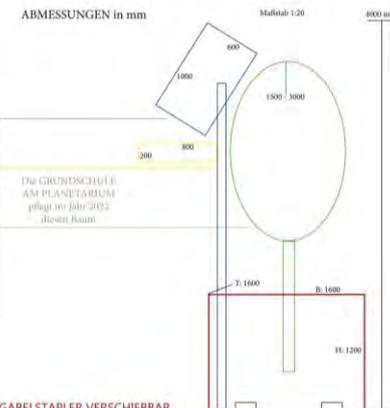
### WACHSENDES, PFLEGENDES GEDENKEN DURCH KORBINIANSÄPFEL-PATENSCHAFTEN

Der Korbiniansäpfel „KZ-3“ kann als lebendiges Symbol des Widerstands gesehen werden (im KZ Dachau von einem Gefangenen namens Korbinian Agner heimlich gezüchtet). Die Pflege der Korbiniansäpfelbäume und das Erzählen ihrer Geschichte kann eine Chance sein, das Gedenken nicht mit der Aufstellung eines „ewig haltbaren“ Denkmals abzuschließen, sondern damit erlebbar politische Bildungsarbeit beginnen und über sich „hinauswachsen“ zu lassen. Anwohner\*innen, umliegende Schulen, u. a. könnten Baumpatenschaften übernehmen. Die professionelle Pflege könnte in den neuen Pflegeplan integriert und durch das bezirkliche Grünflächenamt ermöglicht werden. Dieses Modell funktioniert z. B. bereits in der Stadt Trier mit mobilen Hochbeeten. Die Bepflanzung der 3 m<sup>3</sup> Behälter ist nach Angaben mehrerer Baumschulen durch 3 m groß werdende Korbinians-Buschbäume, die z. B. über Biobaumwäsende lieferbar sind, dauerhaft möglich.

### STROMVERSORGUNG DER LED-SCHILDER UND KLANGINSTALLATION DURCH SOLARPANELS

Die Materialien roter Beton (Eisenoxid), Klang, Solar werden verwendet, um die neue Kommentierung abzugrenzen von den beim Denkmal sichtbaren (Granit, Bronze). Die Farbe Rot greift symbolisch den Bezug zum Kommunismus auf.

REVERSIBLE PFLANZBEHÄLTER AUS ROTEM BETON: MIT GABELSTAPLER VERSCHIEBBAR



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

1. Konzept - Diese künstlerische Kommentierung hinterfragt das Ernst-Thälmann-Denkmal als Symbol des politischen Selbstverständnisses der DDR, indem sie visuell und klanglich seine Gigantomanie dekonstruiert, um (Denk-, Gesprächs-, Handlungs-) Raum zu schaffen für eine soziale Vision.

2. Eine klangliche Dekonstruktion - Die Menschen, die den Denkmalplatz betreten, werden zu Komponist\*innen und erzeugen durch ihre Bewegungen verschiedene Klänge, die den großvolumigen Hohlkörper des Denkmals von innen heraus zum Klingen bringen. Durch die interaktiven Klopfgeräusche, das Knirschen und Knacken wird auf ironische Weise die übermenschliche Größe der Statue betont, indem ihr Klangraum die Möglichkeit des Zusammenbruchs vorstellbar macht. [...]

3. Eine visuelle Dekonstruktion - Die Solar-Baum-Elemente werden parallel zur Greifswalder Straße in den Linien eines Dreiecks, das mit der Spitze zum Denkmal zeigt, angelegt. Ein Element besteht aus einem 3 m<sup>3</sup> großen Behälter aus rotem Beton, in dem eine 3 m hohe Stange mit einer Solarzelle, einem LED-Schild und einem Bewegungsmelder befestigt ist. Das Gefäß wird mit Erde gefüllt und einem Apfelbaum der Sorte KZ-3 (s. Punkt 4) bepflanzt.

[...] Die Anordnung als Form des roten Dreiecks greift den roten Winkel auf, den politische Häftlinge in den Konzentrationslagern als Kennzeichnung hatten.

4. Eine soziale Vision - Dieser Entwurf möchte das Denkmal durch eine Infragestellung von machtpolitischer Dominanz bereichern: Auf den LED-Schildern werden Fragen angezeigt, die zum einen utopisch formuliert sind und zum anderen das Ende offen lassen. So soll eine Leerstelle entstehen, die zu einem Dialog zwischen Geschichte und Gegenwart auffordert. Der Korbiniansapfel „KZ-3“ kann als lebendiges Symbol des Widerstands gesehen werden (im KZ Dachau von einem Gefangenen namens Korbinian Aigner heimlich gezüchtet). Die Zusammenarbeit urbaner Akteure bei der Formulierung der Fragen und bei der Pflege der Apfelbäume könnte z. B. durch die Anwohner-Initiative \*teddyzweinull koordiniert werden.

## Idee

Die Installation aus 30 Solar-Baum-Elementen in Dreieckform versteht sich als visuelle Irritation bzw. Störung der monumentalen Perspektive von der Greifswalder Straße aus und wird ergänzt durch eine interaktive Klangarbeit.

Jedes Element besteht aus einem Betonbehälter als Pflanztrog für einen Apfelbaum, einer Stange mit Solarpaneel, einem LED-Schild und einem Bewegungsmelder. Die Besucher erzeugen über ihre Bewegung Klänge, die den großvolumigen Hohlkörper des Denkmals zum Klingen bringen sollen.

## Standort

gleichseitiges Dreieck parallel zur Greifswalder Straße, die Spitze zeigt zum Denkmal, Westseite oberes und mittleres Plateau; Klanginstallation im Bronzehohlkörper

## Material – Konstruktion – Maße

- 30 Solar-Baum-Elemente
- 2m<sup>3</sup> große Behälter in rotem Beton (Eisenoxid, Symbol für Kommunismus) mit Erde und Apfelbaum Sorte KZ-3 Korbiniansapfel
- Stange mit Solarpanel (H 4 m) produziert Energie für Klanginstallation (über Kabel mit Denkmal verbunden)
- LED-Schilder
- Pflege über Baumpatenschaften und Grünflächenamt

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Pflegekosten, Diebstahlsicherung, Installation in Bezug auf Wasserbedarf ist zu prüfen
- Kabelverlegung auf Platzfläche, Stromanschluss
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

# 1100

## Interaktionshügel

**Aufriss der Hügelaufschüttung**  
mit Querschnitt

**1100**



Spiegelrohrinstallation

Hügel mit Rollrasen auf Flies  
Maße: D= 30m  
H= ca. 4m i in der Mitte  
(Höhe des  
Denkmalsockels)

Spiegelrohrinstallation  
mit zwei Öffnungen  
auf der Mitte des Hügels  
Öffnung D= 1,0 m Abstand: 4m

13 Stäbe H= 2,40m, Rundprofil  
stecken verschrägt über den Hügel verteilt  
Material: Aluminium eloxiert  
versehen jeweils mit einem eingearbeiteten  
**LED Lichtband**  
dieses wird Solarbetrieben über ein Rundpaneel oben im  
Stab.  
**Schriftzitate** auf jedem der Stäbe über friedliche  
Revolutionen und Reformen in der jeweiligen  
Ursprungssprache und der Übersetzung ins Deutsche.  
Gravur oder Ätzung

**1100**



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Dem Monument, das zusammen mit dem Platz in seiner Rechteckigkeit die instrumentalisierte Sesshaftigkeit zelebriert, setze ich einen kreisrunden Hügel, ein gewissermaßen nomadisches Pendant entgegen. Aus Perspektive der Straße verschwindet der massive Sockel des Denkmals, so dass optisch und inhaltlich eine interessante neue Konstellation des Monumentes scheinbar auf einem grünen Hügel entsteht. Der Mensch, der vorher als Zwerg vor Goliath stand, hat nun die Möglichkeit einer neuen Interaktion, nämlich den Hügel zu erlaufen um sich auf Augenhöhe mit dem vorher Übermächtigen zu sehen. Der Mensch selbst wird zum Herr des Hügels. Ihm eröffnet sich jetzt ein Vis a Vis - eine neue freiheitliche Sichtperspektive. Der Platz hat sich erhoben. Er ist außerdem besetzt worden - es gibt keine Einbahnstraße für einem Personenkult anzudienende Masse mehr.*

*Jetzt lässt ein Rundumblick das Erhobensein über die Straße, über eine kleiner gewordene Welt genießen - eine Sicht, die vorher exemplarisch nur dem Koloss vorbehalten war. Auf der höchsten Stelle befinden sich zwei runde verglaste Öffnungen im Boden, die, blickt man hinein, eine 4 m tiefe Brunnenillusion erzeugen. In der Tiefe ist nicht Dunkelheit, sondern Himmel. Der Hügel unter den Füßen wird schwerelos. Er wird zum fliegenden Teppich. Schaut ein anderer Mensch in die 4m entfernte andere Öffnung, schaut dieser am Grunde des Bodens aus 4 m Tiefe zu mir herauf. Er wiederum sieht mich von dort unten zu ihm heraufschauen. So entsteht ein kommunikatives Vexierbild, eine illusionistische Vertikale Sichtachse, die das Hinterfragen von menschlichen und gesellschaftlichen Hierarchien spielerisch interpretiert. Im Ganzen soll sich hier oben ein Gefühl des Erhabenseins einstellen. Dies ändert sich kolossal beim Herabstieg bis zum Fuße des Monumentes. Hier verdichten sich wieder ein Gefühl von Enge und Bedrängnis, umso mehr die Perspektive sich verkürzt- zum steilen Hinaufblicken zwingt.*

*Verteilt über den Hügel begleiten 13 Stäbe von ambivalenter Assoziationsabsicht wie vom Himmel gefallene Speere, oder Fackeln bzw. Kerzen, den Besucher. Zu lesen sind auf ihnen Zitate aus sog. friedlichen Revolutionen und Bestrebungen rund um den Globus. Von Revolutionären und Reformern aller Zeiten.*

## Idee

Die begehbare, reversible Installation besteht aus einem 4 Meter hohen, kreisrunden Hügel aus Rollrasen und 13 darauf schräggestellten, nachts leuchtenden Stäben mit Texten „zum Thema der Vermeidung von Gewalt“. Am höchsten Punkt zeigt eine Spiegelrohrinstallation mit zwei kreisförmigen Öffnungen im Boden ein Vexierbild des Himmels und anderer Personen.

„In meinem Vorschlag kommentiere ich den Kult der vorhandenen autoritären Strukturen im Sinne einer temporären Überdeckung, die jederzeit wieder zurückgebaut werden kann.“

## Standort

oberes und mittleres Plateau – zentral vor dem Denkmal

## Material – Konstruktion – Maße

- kreisrunder Hügel auf Flies aufgeschüttet, H 4 m, Durchmesser 30 m, mit Rollrasen bepflanzt
- 13 Aluminiumprofile (H 2,4 m, Rundprofil) mit Zitaten in Gravur oder Ätzung, LED-Lichtband und Solarrund-Panel
- Spiegelrohrinstallation mit zwei kreisrunden verglasten Öffnungen (Durchmesser 1 m), die ein Vexierbild des Himmels oder anderer Personen in 4 m Tiefe zeigen

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Pflegeaufwand der Rasenfläche ist zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

## Künstlerische Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal.

1101

### Künstlerische Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal



Das Prinzip-Sanduhr- wird komplex sichtbar durch Befüllung über transparente Reservoirs

#### Beschreibung

Durch eine große vorderseitige Öffnung ist das Denkmal im Inneren durch die Zeitglocke dauerhaft frei zugänglich. Das Denkmal in Vorderansicht bleibt in seinem wesentlichen Kopf jedoch sichtbar.

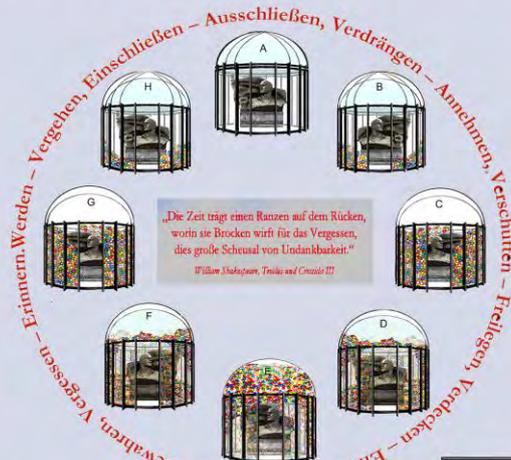
Mit dem Volumen des Denkmals angepasst groß dimensioniertes 26,5 m hohes Gesamtkonstrukt, das nach dem Prinzip einer Sanduhr-Zeitglocke ebenso symbolisiert wie deren Gleichberechtigung im Inneren wird ein Teil der Zeit suggeriert, wird der weite Denkmal-Komplex optisch erschwebend.

Die formale Anmutung, die einen (der verschwindenden) Gasometer assoziiert, ist nicht zufällig. Auch die Transportwege für die Kugeln, die im Sanduhr-Prinzip Zeitströmen symbolisieren, gehören dazu.

Das Objekt aus Metallkonstruktion und Glas wird mit einer doppelstöckigen Ummantelung in Gestalt von 5 bis 6 cm weichen, die halb abgeschossen wird die Konstruktion durch zwei transparente Kugeln unterschiedlicher Höhe. Nach dem Prinzip einer Sanduhr haben 4,5 bis 5,5 cm große, fertige Hohlkugeln durch den Scheitelpunkt der äußeren über die koronale Aufwärtse der inneren Kugel in den Zwickelraum der Doppelummantelung. In insgesamt zeitlich nachfolgender Inbetriebnahme wird ein Zeitstrahl, der unvollständig sukzessive befüllt. Die Zeitglocke wird nach vollständiger Befüllung in langjähriger Phase in die Speicherreservoirs der Stelen im Inneren entleert. Danach beginnt die Prozedur von neuem.

Der unter der transparenten Glas- ummantelten Denkmal wird von Stelen aus Hohlkugeln mit transparenten Speicherreservoirs für die Befüllung des Formstrahls umrahmt. Sie bilden im Sanduhr-Prinzip das Entnahmewerk wie auch Aufnahme-Reservoirs für die kleinen fertigen Kugeln. Alle Stelen werden in der Phase mit Reservoiren versehen. Der Transport der Kugeln von den Stelen zur Zeitglocke hin und wieder zurück erfolgt mechanisch-pneumatisch über nicht durchlaufende, transparente und flexible Schläuche über ein ebenso transparentes Rohrsystem.

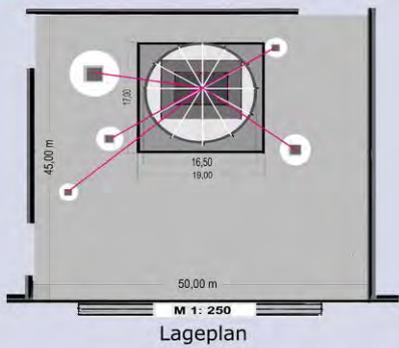
- (A) leere Zeitglocke gerahmt vollständig Sicht auf das Denkmal und sukzessive befüllt: 1 fertige Kugel/Tag
- (B) Befüllung aus den Reservoir-Stelen im Inneren
- (C) Füllung der Zeitglocke durch den Scheitelpunkt der äußeren Kugel
- (D) Zufuhr von Kugeln, bis sie in die Höhen der Kugel reichen
- (E) vollständig gefüllte Zeitglocke des Denkmals, ausgeglichen eines wesentlichen Teils der Vorderansicht
- (F) sukzessive Entleerung: 1 Kugel/Tag



Seitenansicht



Stelen mit Speicherreservoirs



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Wie ein Bühnenbild baut sich die Wohnsiedlung im Park hinter dem Versammlungsplatz mit dem Denkmal auf. Es kann ein besonderer Ort werden, an dem das Denkmal in überarbeiteter Umfeld-Gestaltung und mit Überdachung durch eine Zeit-Glocke zum Verweilen einlädt, zum Wahrnehmen gleichförmiger Veränderung im künstlerischen Ensemble von transparenter Umfassung und ergänzenden Stelen, ein Ort für Kommunikation und Begegnung, für eine kurze Auszeit im Alltag oder eine lange Verabredung, für Gespräch im intimer gewordenen Raum des Platzes, für beobachtendes Innehalten, Nach-Sehen, Nach-Denken und für Reflexion. Sitzgelegenheiten rund um die Kugelstelen steigern die Aufenthaltsqualität zusätzlich.*

*Mit der – dem Volumen des Denkmals angepasst groß dimensionierten – Gesamtkonstruktion, die nach dem Prinzip einer Sanduhr Zeit(-ablauf) ebenso symbolisiert wie deren Gleichförmigkeit visualisiert, wird ein Dehnen der Zeit suggeriert, wird der weite Denkmalkomplex optisch entschleunigt. Das Füllen respektive Entleeren der Behälter insgesamt wird erst über längere Zeiträume deutlich wahrnehmbar, obgleich beides im Sekundentakt erfolgt und also minütlich 60 kleine farbige Bälle den bis zum Betrachtungszeitpunkt bereits sichtbaren hinzugefügt werden oder – wenn die Zeitglocke vollkommen befüllt war – danach wieder zurück in die Reservoir-Stelen verschwinden. Die formale Anmutung, die einen (der verschwundenen) Gasometer assoziiert, ist nicht zufällig. Auch die Transportwege für die Kugeln, die im Sanduhr-Prinzip Zeitmengen symbolisieren, gehören dazu. [...]*

## Idee

Eine „Zeit-Glocke“ als Denkmalüberbauung aus einer doppelwandigen Glas-Stahlkonstruktion ist mit fünf „Speicherreservoirs“ verbunden. Nach dem Prinzip einer Sanduhr fallen farbige Hohlkugeln durch den Scheitelpunkt der „Kuppel“ in den Zwischenraum der Doppelummantelung der transparenten Denkmalüberbauung. Die Speisung mit Hohlkugeln erfolgt über „Speicherreservoirs“ (Glaskugeln auf Stelen mit Hohlkugeln und Schlauchanschluss an Hauptkörper). Im Sekundentakt wird die zentrale Umhüllung gefüllt bzw. wieder entleert. Der Transport der Hohlkugeln erfolgt nach dem „mechanisch-pneumatischen“ Prinzip.

## Standort

oberes Plateau – um und über dem Denkmal mit 5 Kugelstelen rechts und links neben der Skulptur

## Material – Konstruktion – Maße

- Denkmalüberbauung in doppelwandiger Stahlglaskonstruktion
- L 16,5 m, B 17 m, H 16,5 m
- farbige Hohlkugeln 4,5 bis 5,5 cm Durchmesser
- Stelen aus Hohlbeton mit transparenten Speicherkugeln
- Stelen an der Basis mit Rundbänken
- Transport der Hohlkugeln über durchhängende Schlauchverbindung („mechanisch-pneumatisch“) oder über transparentes Rohrsystem

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung des Denkmalplatzes als Geschichtsort, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- bauliche Unterhaltung ist zu prüfen
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und technische Machbarkeit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: „Kostenrahmen wird vollständig ausgeschöpft“
- laut Vorprüfung Kostenrahmen überschritten

# 1102

## Bürgerpodeste



### 1102 - Bürgerpodeste

#### Anmerkungen

Die Visualisierung ist als eine mögliche Gestaltungsvariante zu verstehen und bewusst skizzenhaft und offen angelegt.

Nur die Ausmasse der Podeste, da sie ja die vorhandenen Sockel-Elemente doppeln sollen, sind fester Bestandteil des Entwurfs.

Die genaue Positionierung, die Konstruktionsdetails und die Oberflächenbeschaffenheit sollen in der zweiten Entwurfsphase genauer spezifiziert werden.

Mögliche Farbreferenzen können die Farbigkeit der bestehenden Sockelelemente sein, aber auch Referenzen zu helleren Materialien aus der Platzgestaltung sind denkbar.

Ziel ist ein harmonisches Gesamtbild des Platzes.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Das Thema dieses Entwurfs ist nicht primär die Person Ernst Thälmann, sondern das Denkmal an sich, im Besonderen seine monumentale Präsenz und das Verhältnis zwischen Betrachter und Monument im Ensemble des Platzes.*

*Das Denkmal ist sehr massiv und der es umgebende Platz so gestaltet, dass dem Besucher nicht viel mehr Handlungsmöglichkeiten bleiben als davor zu stehen, hinaufzusehen und es zu betrachten. Das ist natürlich eine beabsichtigte Zurschaustellung und Manifestationen der damaligen Machtverhältnisse.*

*Der Entwurf ist ein Vorschlag, den Platz so umzugestalten, dass die Repräsentation von Machtverhältnisse thematisiert wird. In der Visualisierung sind zwei zusätzliche Plattformen zu sehen, die die Ausmaße der untersten beiden Sockel-Ebenen haben. Durch die Doppelung dieser Elemente sollen Besucher\*innen begreifen können, mit welchen massiven Mitteln gearbeitet worden ist, um diese monumentale Präsenz zu erreichen. Diese losgelösten, gedoppelten Plattformen/Podeste sollen so angeordnet sein, dass sie die starre, hermetische Ordnung des Platzes aufbrechen. Das Denkmal selbst wird dann ein Objekt neben zwei anderen, in ihrer physischen Präsenz zumindest annähernd ebenbürtig.*

*Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass diese neuen Podeste beispielbar sind, zum einen, dass Besucher\*innen das Gefühl haben, sie könnten sich diese aneignen. Aber noch schöner wäre, wenn die Podeste, zumindest das Größere der beiden, tatsächlich für Veranstaltungen genutzt werden könnten. Eine jährliche open-air Skulpturenausstellung zum Beispiel, oder auch kleinere Konzerte, o.ä. Die Art der Nutzung soll jedoch nicht Teil meines Vorschlags sein.*

*Die genaue Anordnung in der beigefügten Visualisierung ist zunächst ein Vorschlag. Wichtig bei der Positionierung ist eine spielerische Leichtigkeit. Als ob die Teile nur kurz niedergelegt worden sind, um sie in Kürze wieder neu und anders aufzubauen.*

*Ebenso zur Diskussion offen ist die Entscheidung über das Material, aus dem die Podeste gebaut werden sollen.*

## Idee

Zwei Podeste, welche die beiden bestehenden unteren Sockelebenen in ihrer Dimensionierung verdoppeln, sind frei auf der Platzfläche positioniert. Die beispielbaren Podeste sollen unter anderem die starre Ordnung aufbrechen und begreifbar machen. Das Podest vor dem Denkmal ist als schiefe Ebene formuliert.

„Die beiden zusätzlichen Elemente sollen das bestehende Denkmal erweitern und bereichern, nicht angreifen und stören. Keine Dissonanz schaffen, sondern eine Einheit.“

## Standort

Podest (Granit-Sockel) südwestlich vom Denkmal und Podest (Sockelplatte) direkt südöstlich vor Denkmal – als Standortvorschläge

## Material – Konstruktion – Maße

- genaue Positionierung, Material, Konstruktionsdetails und Oberflächenbeschaffenheit sollen in der zweiten Entwurfsphase genauer spezifiziert werden; die Oberflächenbeschaffenheit soll sich an den vorhandenen Materialien des Denkmals und/oder der Platzgestaltung orientieren
- 2 Podeste, Maße analog Sockel und Sockelplatte

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- bauliche Unterhaltung ist zu prüfen
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

# 1103

## Fallen Flag

**Ernst-Thälmann-Denkmal - Künstlerische Kommentierung**  
Kunstwettbewerb - 1. Phase

1103  
Fallen Flag



Vergrößerung Gesamtansicht

**Die Rote Fahne** ist das Identifikations- und Symbol der sozialistischen und kommunistischen Organisationen sowie der Arbeiterbewegung. In der DDR wurde sie als Arbeitersymbol bezeichnet und an Feiertagen oft zusätzlich zur Staatsflagge gehisst. Am Ernst-Thälmann-Denkmal selbst, sowie bei den zahlreichen Kundgebungen auf dessen Vorplatz spielte sie eine zentrale Rolle.  
**Fallen Flag** greift dieses Symbol auf und platziert den Faltenwurf einer gefallenen überdimensionalen roten Fahne diagonal auf den Denkmalsvorplatz. Der Entwurf thematisiert mit dem Fall dieses zentralen Symbols der DDR- und Ostblock-Geschichte den Niedergang der sozialistischen Gesellschaftsordnung, dessen Zeitzeugnisse - manifestiert in der Erscheinungsform des historischen Platz-Ensembles - bedeckt werden, teilweise verschwinden und damit für uns weniger greifbar und präsent erscheinen, wie unter dem Schleier einer vergangenen Zeit.

**Fallexperimente**  
Für den Entwurf wurden Fallexperimente mit einem roten Tuch gemacht, dessen Faltenbewegungen mit mehreren Kameras aus verschiedenen Perspektiven aufgenommen wurden. Mit Hilfe der Einzelbilder wurde das räumliche Modell eines Faltenwurfes erstellt, eine zehntel Sekunde bevor sich das Tuch vollends am Boden ablegt. Damit ist in seiner formalen Ausdehnung die zeitliche und räumliche Dimension des Bewegungsablaufes bzw. des Fallens enthalten und spiegelt sich in der dynamischen Ausprägung seiner einzelnen Falten sowie der Gesamtform wieder.

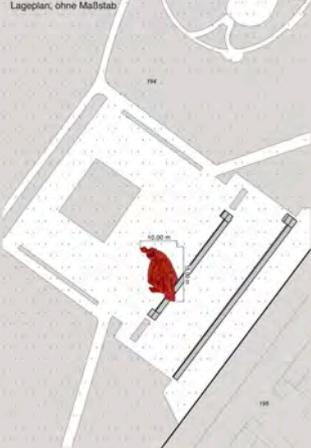
**Platzbelegung**  
Das auf diese Weise erstellte Modell dient als Vorlage für die Realisierung eines vergrößerten ca. 10 x 15 und 0,5 Meter hohen Faltenwurfes aus rot pigmentiertem Faserbeton. Die vielfältigen Formen und Faltungen und die Beschaffenheit der Oberfläche sollen insbesondere ein junges Publikum dazu einladen sich darauf niederzulassen bzw. darauf herum zu laufen und zu klettern. Der ausgedehnte Platz erhält damit eine deutliche Gliederung. In den verschiedenen Ausformungen des „Fallensgebietes“ entstehen Inseln der Kommunikation und Zusammenkunft, die von den Bürgern des Wohngebietes erobert und bespielt werden können.

**Material und Oberfläche**  
Der rot pigmentierte Faserbeton besteht aus einer Matrix, die polymere und mineralische Bestandteile in sich vereint und unter der Verwendung von Glasfasern zu einer ca. 3 cm dünnen Materialstärke mit höchsten Eigenschaften ausgebildet werden kann. Die glatteren Oberflächen erlangen durch ihre ausschließliche leeren Kornbestandteile eine angenehme Haptik, ähnlich wie bei natürlichem Sandstein. Auf einem trittfesten Styroporkern aufgebracht, entstehen langfristig witterungs- und gebrauchsbeständige Oberflächen, die bei eventuellem Abrieb höher beanspruchter Teilbereiche, aufgrund der Durchfärbung des Materials seine Farbigkeit dauerhaft beibehalten. Eine Trenn- und Schutzfolie unter dem gesamten Aufbau sorgt dafür, dass die denkmalgeschützte Platzbedeckung unberührt bleibt und das Kunstwerk ggf. reversibel ist.

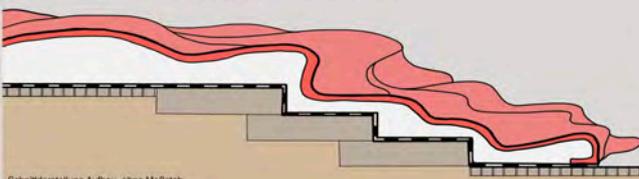
**Denkmalschutz und Umweltverträglichkeit**  
Der Entwurf verursacht keinerlei Veränderungen oder Eingriffe am denkmalgeschützten Ensemble der Platzanlage. Die künstlerische Intervention ist ggf. reversibel, ohne den historischen Originalbestand zu beschädigen. Alle zum Einsatz kommenden Materialien sind Schadstoff- und Lösungsmittelfrei. Es ergeben sich keine Gefahren oder Beeinträchtigungen für die Umwelt.

**Abmessungen und Materialien**  
Gesamtausdehnung: ca. 10 x 15 x 0,5 Meter  
Aufbau: Sperr- und Schutzfolie, trittfestes Styropor, rot pigmentierter hochfester Polymerfaserbeton

**Lageplan, ohne Maßstab**



**Schnittdarstellung Aufbau, ohne Maßstab**



- Rot pigmentierter Polymerfaserbeton
- Styropor, trittfest
- Sperr- und Schutzfolie
- Bestand, denkmalgeschützt



Vergrößerung Detailansicht

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Die Rote Fahne ist das Identifikationselement sozialistischer und kommunistischer Organisationen sowie der Arbeiterbewegung. In der DDR wurde sie als Arbeiterfahne bezeichnet und an Feiertagen oft zusätzlich zur Staatsflagge gehisst. Am Ernst-Thälmann-Denkmal selbst sowie bei den zahlreichen Kundgebungen auf dessen Vorplatz spielte sie eine zentrale Rolle. Fallen Flag greift dieses Symbol auf und platziert den Faltenwurf einer gefallenem überdimensionalen roten Flagge diagonal auf den Denkmalsvorplatz. Der Entwurf thematisiert mit dem Fall dieses zentralen Symbols der DDR- und Ostblock-Geschichte den Niedergang der sozialistischen Gesellschaftsordnung, dessen Zeitzeugnisse - manifestiert in der Erscheinungsform des historischen Platz-Ensembles - bedeckt werden, teilweise verschwinden und damit für uns weniger greifbar und präsent erscheinen, wie unter dem Schleier einer vergangenen Zeit.

### Fallexperimente

Für den Entwurf wurden Fallexperimente mit einem roten Tuch gemacht, dessen Fallbewegungen mit mehreren Kameras aus verschiedenen Perspektiven aufgenommen wurden. Mit Hilfe der Einzelbilder wurde das räumliche Modell eines Faltenwurfes erstellt, eine zehntel Sekunde bevor sich das Tuch vollends am Boden ablegt. [...]

### Platzbelebung

Das auf diese Weise erstellte Modell dient als Vorlage für die Realisierung eines vergrößerten ca. 10 x 15 und 0,5 Meter hohen Faltenwurfes aus rot pigmentiertem Faserbeton. Die vielfältigen Formen und Faltungen und die Beschaffenheit der Oberfläche sollen insbesondere ein junges Publikum dazu einladen sich darauf niederzulassen bzw. darauf herum zu laufen und zu klettern.[...]

Die künstlerische Intervention ist ggf. reversibel, ohne den historische Originalbestand zu beschädigen. Alle zum Einsatz kommenden Materialien sind schadstoff- und lösungsmittelfrei. [...]

### Beständigkeit und Folgekosten

Die künstlerische Arbeit ist langfristig witterungs- und gebrauchsbeständig. Es entstehen keine Folgekosten.

## Idee

Die rote Flagge als Identifikationselement sozialdemokratischer, sozialistischer und kommunistischer Bewegungen wird in diesem Entwurf aufgegriffen: Ein im Fall befindliches rotes Tuch wird fotografisch festgehalten, das „räumliche Modell eines Faltenwurfes“ erstellt, und dieses anschließend in vergrößertem Maßstab in rotem Polymerfaserbeton ausgeführt. Das Kunstwerk soll dazu anregen, es zu begehren, zu erkunden, darauf zu sitzen.

## Standort

Denkmalsplatz, oberes und mittleres Plateau

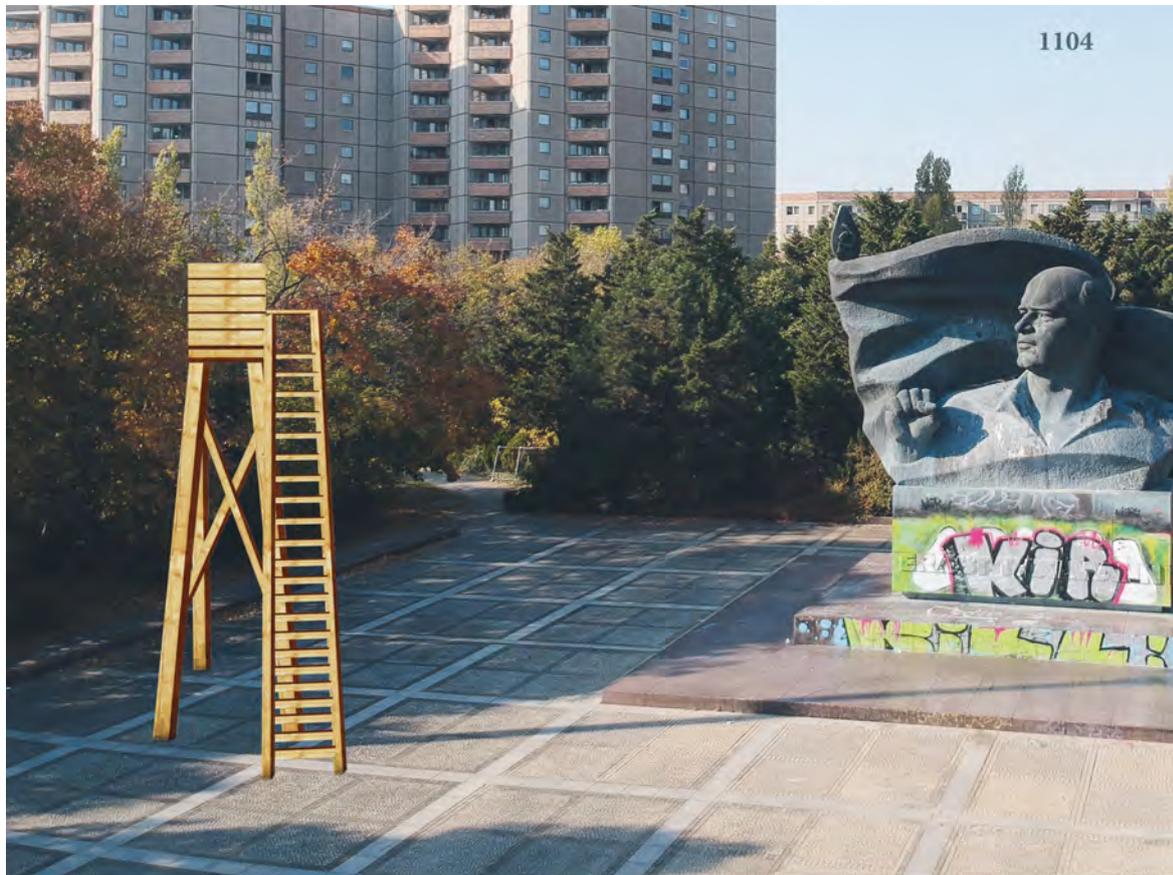
## Material – Konstruktion – Maße

- roter Polymerfaserbeton, Materialstärke ca. 3 cm
- Styropor, Sperr- und Schutzfolie als Unterkonstruktion
- L 15 m x B 10 m x H 0,50 m

## Realisierbarkeit

- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

## AUF AUGENHÖHE – Hochstand zu Thälmann



### AUF AUGENHÖHE

**IDEE**  
Eine Option zum Personenkult

Statt von unten zu schauen und sich klein zu fühlen, ermöglicht der Hochstand den Blick auf Augenhöhe auf die monumentale Thälmannskulptur. Diese Erfahrung vermittelt einen demokratischen Ansatz.

Ernst Thälmann wurde als visueller Träger von Ideologien benutzt. Er selbst war jedoch auch eine zwiespältige Person. Der Hochstand erinnert an Grenzwachttürme. Diese Doppelsymbolik greift das Widersprüchliche und Zwiespältige der Person auf. Die Personenverherrlichung in autoritären Systemen als Propaganda. Verpflanzung von Gedanken. Träger von Ideologien existieren weltweit immer noch.

#### UMSETZUNG

**Hochstand Konstruktion.**  
Transparente architektonische Struktur, erinnert an einen Jägerhochstand und/oder eine Aussichtsplattform; gerüstartige Konstruktion aus Holz, strahlt etwas Leichtes, Offenes und Provisorisches aus, im Gegensatz zu der mächtigen schweren Bronzeskulptur, Charakter einer Baustelle, ein offenes Gerüst, das etwas Prozessuales ausstrahlt.

**Material, Oberfläche, Höhe.**  
Konstruktion aus ökologisch verträglich behandelten Holzbalken, z.B. Douglasie aus Deutschland, Verbindungen aus Edelstahlschrauben und -muttern; Oberfläche gegen Vandalismus behandelt, Verankerung in den Fugen (5 x 5 Meter) mit einer Reduktion auf die Hochstandgrundfläche von 4 x 4 Metern; Höhe des Hochstandes insgesamt 10 Meter

#### UPCYCLE THÄLMANN

Temporäre Aktionen mit Anwohner\*innen und Besucher\*innen zum Thema: Upcycle Thälmann

**1. Freiluftwerkstätten.**  
Rote Halstücher – das rote Tuch dient als Botschafter oder Erinnerungsträger, zum Beispiel mit Siebdrucktechnik bedruckt, bemalt oder beschrieben zu Themen, wie Zwiespalt, Gegensatz, Widerspruch.

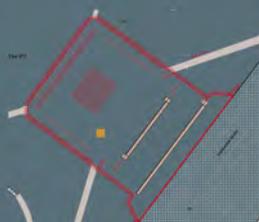
### HOCHSTAND ZU THÄLMANN

**2. Performance/Mitmachaktionen.**  
Beschreiben eines riesigen roten Tuches auf dem Platz, unter dem Thema - Welche Fragen haben Sie an die Gesellschaft? Später wird das Tuch temporär an einen Fahnenmast angebracht.

#### HISTORISCHE VERMITTLUNG

Parcours unter dem Slogan - Geschichte auflauern, Rundgänge in Zusammenarbeit mit Historiker\*innen

QR Code am Hochstand – führt auf Website mit Informationen zum historischen Kontext und der künstlerischen Kommentierung



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Statt von unten zu schauen und sich klein zu fühlen, ermöglicht der Hochstand den Blick auf Augenhöhe auf die monumentale Thälmannskulptur. [...] Der Hochstand erinnert an Grenzwachtürme. Diese Doppelsymbolik greift das Widersprüchliche und Zwiespältige der Person Thälmann auf. Die Besucher\*innen bekommen einen Überblick auf zwei Ebenen: Zum einen symbolisch und zwar über die Gefahren der Personenverherrlichung und zum anderen konkret über den Platz und die Siedlung. [...] Der Hochstand ist eine Plattform, die gleichzeitig Erlebnis und Informationen fürs Publikum bietet.

Parallelen zu heute: Die Installation schlägt eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart: Die Personenverherrlichung in autoritären Systemen als Propaganda, Verpflanzung von Gedanken, Träger von Ideologien existieren weltweit immer noch.

[...] Die gerüstartige Konstruktion aus Holz strahlt etwas Leichtes, Offenes und Provisorisches aus, im Gegensatz zu der mächtigen schweren Bronzeskulptur.

Die Autor\*innen begreifen den Hochstand als Baustelle, als ein offenes Gerüst, das etwas Prozessuales darstellt. Durch seine Präsenz auf dem Platz irritiert er bereits aus der Ferne, erzeugt Neugierde und wirft Fragen auf [...].

### UPCYCLE THÄLMANN

Temporäre Aktionen mit Anwohner\*innen und Besucher\*innen vor Ort [...]

#### 1. Freiluftwerkstätten:

Rote Halstücher [...] werden zum Bearbeiten angeboten. [...]

#### 2. Performance/Mitmachaktionen:

Beschreiben eines riesigen roten Tuches auf dem Platz [...], unter dem Thema – Welche Fragen haben Sie an die Gesellschaft? Später wird das Tuch temporär an den Fahnenmast angebracht.

### HISTORISCHE VERMITTLUNG

Parcours unter dem Slogan: Geschichte auflauern - Diese Rundgänge werden in Zusammenarbeit mit Historiker\*innen formal konzipiert. Am Hochstand gibt es einen QR Code über den man auf eine Website geführt wird, um Informationen zum historischen Kontext und der künstlerischen Kommentierung zu erhalten. [...]

## Idee

Südlich des Denkmals soll als irritierendes Element ein Hochstand aus Holz errichtet werden, eine Plattform, die „Erlebnis und Informationen“ zugleich bieten soll. Unter dem Titel „Upcycle Thälmann“ finden zusätzlich temporäre Aktionen mit Anwohner\*innen und Besucher\*innen statt. In Zusammenarbeit mit Historiker\*innen sollen Rundgänge ausgearbeitet werden. Ein QR-Code am Hochsitz führt zu einer Webseite, über die weitere Informationen zum historischen Kontext und zum Kunstwerk abrufbar sind.

## Standort

Denkmalsplatz oberer Bereich, südlich des Denkmals

## Material – Konstruktion – Maße

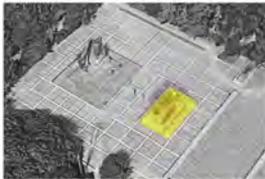
- Konstruktion aus Holzbalken, Verbindungen aus Edelstahlschrauben und -muttern; Oberfläche gegen Vandalismus behandelt
- „Verankerung in den Fugen (5 x 5 Meter) mit einer Reduktion auf die Hochstandgrundfläche von 4 x 4 Metern“
- Höhe 10 m
- temporäre Aktionen, Rundgänge, Webseite

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- nicht barrierefrei
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: im Kostenrahmen realisierbar

### AUF AUGENHÖHE

Das Ernst-Thälmann-Denkmal ist zweifellos ein einzigartiges Monument. Doch trotz seiner überlebensgroßen Dimensionen, fühlt sich der Ort leer und verlassen an. Der Platz ist zu weitläufig, als dass man sich dort wohlfühlen könnte. Im Laufe der Jahre war er oft Ziel von Vandalismus und wurde vernachlässigt. Das hier gezeigte Konzept ist ein Versuch, mit der monumentalen Präsenz der Skulptur auf dem Platz zu brechen, um eine neue Balance und Hierarchie zu schaffen und dabei gleichzeitig das Denkmal als Hauptreferenzpunkt zu erhalten. Hierbei wird die Silhouette des Granitsockels der Skulptur übernommen und deren architektonischen Potenzial neu gedacht. Dem Platz wird einen weiteren „ästhetischen“ Sockel hinzugefügt, allerdings einer, den Besucher betreten und auf den sie steigen können. Der zweite Sockel dupliziert Form und Volumen des Originals, bietet aber als begehbare Turm andere Funktionen und Materialität. Er ermöglicht eine neue Perspektive auf das Monument, die Augenhöhe gleichkommt, und dient als Aussichtspunkt mit weitläufigem Blick auf das Denkmal und seine Umgebung.



### Axonometrie: Fluss

Die Struktur hat dieselben Maße wie der Sockel der Thälmann-Skulptur und nutzt dieses Volumen geschickt aus. Das freistehende Konstrukt hat zwei gegenüberliegende Ein- und Ausgangspunkte, damit maximaler Besucherfluss möglich ist und verfügt über eine Rampe sowie einen rollstuhlgängigen Aufzug. So wird ein spielerischer, dynamischer und sicherer Zugang für alle ermöglicht.



### Material

Die Konstruktion besteht aus einer Stahlstruktur, die auf Nivellierfüßen aus Stahl steht und benötigt somit nur minimalen Kontakt mit dem existierenden Pflaster. Auf der leichten Metallkonstruktion liegen Metallgitterbleche, die der Schwere der gegenüberliegenden Bronzeskulptur und Granitsockel entgegenstehen. Die leichten Materialien ermöglichen es, eine temporäre Struktur in architektonischem Maßstab zu errichten, ohne dass dafür ein Fundament oder Beton nötig werden. Die Materialien sind zudem kostengünstig, einfach zu installieren und machen es Graffiti-Vandalismus schwer.



### Perspektive: Gegenüberstellung

Die Tatsache, dass die Kommunistische Partei die Thälmann-Büste auf einen vier Meter hohen Sockel setzte, macht deutlich, dass die Leute zu der Figur aufschauen sollten. Diese Art der Ehrerbietung durch Monumentalität gehört allerdings der Vergangenheit an. Die vorliegende künstlerische Intervention erzielt daher einen neuen Blick auf das Denkmal. Da die Treppen nach oben in die Struktur führen, haben Besucher die Möglichkeit die Geschichte, im wahren Sinne des Wortes, auf Augenhöhe zu begegnen. Die Gegenüberstellung ist ein deutliches Statement: Jeder kann auf ein Podest gehoben werden und frei von räumlicher Beeinträchtigung mit der Vergangenheit und Gegenwart kommunizieren.

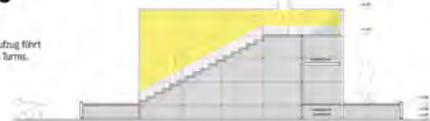


### Vermittlung

Die Innemände der Treppenaufgänge können für Texttafeln und Kontext zum Ernst-Thälmann-Denkmal und seiner Geschichte genutzt werden.

### Barrierefreiheit

Ein rollstuhlgerechter Aufzug führt in die oberste Etage des Turms.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Das hier gezeigte Konzept ist ein Versuch, mit der monolithischen Präsenz der Skulptur auf dem Platz zu brechen, um eine neue Balance und Hierarchie zu schaffen und dabei gleichzeitig das Denkmal als Hauptreferenzpunkt zu erhalten. Hierbei wird die Silhouette des Granitsockels der Skulptur übernommen und deren architektonischen Potenzial neu gedacht: Dem Platz wird ein weiterer, „gespiegelter“ Sockel hinzugefügt, allerdings einer, den Besucher betreten und auf den sie steigen können. Der zweite Sockel dupliziert Form und Volumen des Originals, bietet aber als begehbare Turm andere Funktionen und Materialität. Er ermöglicht eine neue Perspektive auf das Monument, die Augenhöhe gleichkommt, und dient als Aussichtspunkt mit weitläufigen Blicken auf das Denkmal und seine Umgebung.

### **Perspektive: Gegenüberstellung**

Die Tatsache, dass die Kommunistische Partei die Thälmann-Büste auf einen vier Meter hohen Sockel setzte, macht deutlich, dass die Leute zu der Figur aufschauen sollten. [...] Da die Treppen nach oben in die Struktur führen, haben Besucher die Möglichkeit die Geschichte, im wahrsten Sinne des Wortes, auf Augenhöhe zu begegnen. [...] Die Gegenüberstellung ist ein deutliches Statement: Jeder kann auf ein Podest gehoben werden und frei von räumlicher Beeinflussung mit der Vergangenheit und Gegenwart kommunizieren.

### **Axonometrie: Fluss**

[...] Das freistehende Konstrukt hat zwei gegenüberliegende Ein- und Ausgangspunkte, damit maximaler Besucherfluss möglich ist und verfügt über eine Rampe sowie einen rollstuhlgängigen Aufzug. [...]

Die Innenwände der Treppenaufgänge können für Texttafel und Kontext zum Ernst-Thälmann-Denkmal und seiner Geschichte genutzt werden.

## Idee

In der Achse zwischen Denkmal und Greifswalder Straße soll eine Aussichtsplattform aufgestellt werden, die Form und Größe des Postaments der Thälmann-Plastik aufgreift. Sie verfügt über zwei gegenüberliegende Zugangspunkte; zwei Rampen sowie eine Hebebühne gewährleisten einen barrierefreien Zugang. Die Innenwände der Treppenaufgänge können für die historische Kommentierung genutzt werden.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau, südöstlich des Denkmals

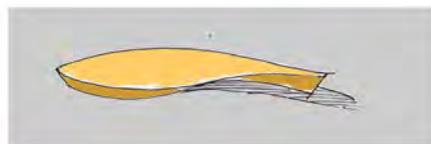
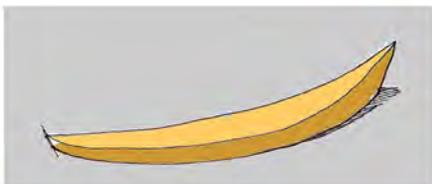
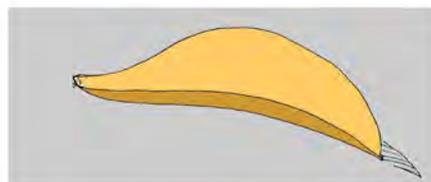
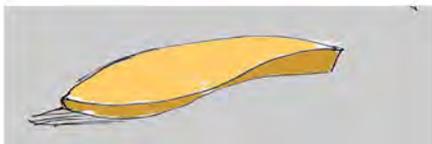
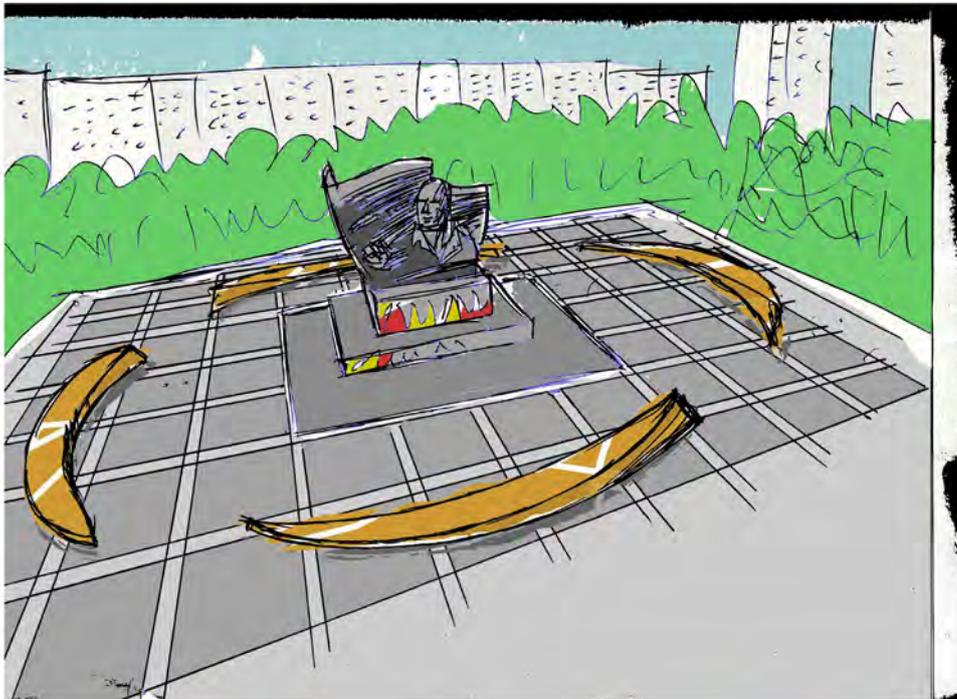
## Material – Konstruktion – Maße

- „Die Konstruktion besteht aus einer Stahlstruktur, die auf Nivellierfüßen aus Stahl steht und benötigt somit nur minimalen Kontakt mit dem existierenden Pflaster. Auf der leichten Metallkonstruktion liegen Metallgitterbleche“
- „ohne Fundament“
- „dieselben Maße wie der Sockel der Thälmann-Skulptur“

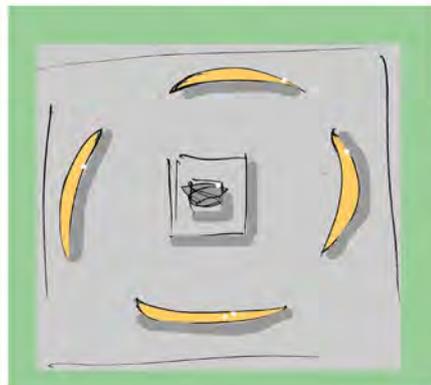
## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- Wartungsaufwand und -kosten zu prüfen
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 € (Kostenpunkt Hebebühne zu prüfen)

## ERNST-THÄLMANN-DENKMAL KÜNSTLERISCHE KOMMENTIERUNG



Gedacht ist an einen ganz sachten Kommentar, der sich auf gar keinen Fall auch nur in die Nähe einer historischen Bewertung oder einer schlaun Überstülpung von Urteilen begeben möchte. Vier große Objekte fassen den Platz und umkreisen das Denkmal. Als Material ist Stahl vorgesehen, das sich mit seinem rötlich, ockerfarbenen Ton zum vorherrschenden Grau des Steins gesellt. Die Linienführung der Objekte soll in ihrer natürlichen Anmutung den Kontrast zu den strengen, geometrischen Formen des Denkmalplatzes bilden. Selbstverständlich soll man auf den Objekten sitzen und verweilen können, sie sind eine Einladung zur Entschleunigung um den Durchmarschcharakter des Raumes zu entkräften.



Zur Anmutung der Objekte läßt sich weiterhin sagen, dass sie sich wie eine offene Klammer um das eigentliche Denkmal gruppieren. Das Denkmal Ernst Thälmanns ist eingefaßt, aber nicht umschlossen, vielmehr ist es von allen Seiten frei einsehbar und zugänglich. Besucher sollen hinein gezogen werden in den Innenraum des Platzes. Ohnehin sind die Objekte nicht so sehr hoch. Die mögliche Assoziation zu Schiffskörpern oder Blättern ist hierbei gewollt und sehr wahrscheinlich. Das ist gleichzeitig die Essenz des künstlerischen Kommentars dieses Entwurfs: Gedankenräume öffnen und Bewegungen zulassen.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

*Gedacht ist an einen ganz sachten Kommentar, der sich auf gar keinen Fall auch nur in die Nähe einer historischen Bewertung oder einer schlaun Überstülpung von Urteilen begeben möchte. Vier große Objekte fassen den Platz und umkreisen das Denkmal. Als Material ist Stahl vorgesehen, das sich mit seinem rötlich, ockerfarbenen Ton zum vorherrschenden Grau des Steins gesellt. Die Linienführung der Objekte soll in ihrer natürlichen Anmutung den Kontrast zu den strengen, geometrischen Formen des Denkmalplatzes bilden.*

*Selbstverständlich soll man auf den Objekten sitzen und verweilen können, sie sind eine Einladung zur Entschleunigung um den Durchmarschcharakter des Raumes zu entkräften.*

*Zur Anmutung der Objekte lässt sich weiterhin sagen, dass sie sich wie eine offene Klammer um das eigentliche Denkmal gruppieren. Das Denkmal Ernst Thälmanns ist eingefasst, aber nicht umschlossen, vielmehr ist es von allen Seiten frei einsehbar und zugänglich. Besucher sollen hineingezogen werden in den Innenraum des Platzes. Ohnehin sind die Objekte nicht so sehr hoch.*

*Die mögliche Assoziation zu Schiffskörpern oder Blättern ist hierbei gewollt und sehr wahrscheinlich.*

*Das ist gleichzeitig die Essenz des künstlerischen Kommentars dieses Entwurfs: Gedankenräume öffnen und Bewegungen zulassen.*

## Idee

Vier große, organisch anmutende Objekte aus Stahl werden um das Denkmal herum auf dem oberen Plateau des Platzes aufgestellt. Sie gruppieren sich wie eine „offene Klammer“ um die Thälmann-Plastik, Passanten sollen in den Innenraum „hineingezogen“ werden.

## Standort

Denkmalplatz, oberes Plateau

## Material – Konstruktion – Maße

- Stahl, rötlich-ockerfarben
- keine Maßangabe („nicht so sehr hoch“)

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- hinsichtlich Standsicherheit und Verkehrssicherheit zu prüfen (ab 1 m Höhe Absturzsicherung erforderlich)
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in

# 1107

## performing\_Thälmann

### performing\_Thälmann

Die Entwicklung des Projektes **performing\_Thälmann** basiert auf der vielschichtigen Historie rund um die Person Ernst Thälmann und der Verortung des Denkmals in Berlin-Pankow. Dieses wurde 1966 anlässlich des 100. Geburtstages des von den Nationalsozialisten ermordeten KPD-Vorsitzenden im Auftrag der DDR als zentrales Monument dieses städtebaulichen Ensembles aus Wohngebiet und Ernst-Thälmann-Park errichtet. Hierauf basiert die Idee einer performativen Plattform, einer Art „Bühne“, die immer wieder von unterschiedlichen Akteuren bespielt werden darf und somit auf verschiedene inhaltliche und historische Aspekte rund um das Denkmal eingehen kann.

Diese „Bühne“ besteht aus einer Stahlkonstruktion, welche die Maße des Denkmals aufgreift, gedreht und versetzt zum Denkmal auf dem Platz aufgestellt wird. Es entsteht ein rechteckiger Raum von ca. 10 x 10 m und 5 m Höhe der als Rahmenkonstruktion die performative Plattform definiert und umschließt. Ein Schenkel des Gerüsts wird als Steg gedacht, von dem aus agiert werden kann. Zudem sollen Lichtinstallationen einerseits das Denkmal punktuell beleuchten andererseits als Bühnenlicht für die Aktionen dienen.

Der Gedanke von **performing\_Thälmann**, einer vielfältigen Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren, z.B. Performer, Musiker, lokaler Künstler\*innen und Bürger\*innen, ist partizipatorisch angelegt und entspringt einer sozialen Idee. Der Ideen von Zusammenkunft, Auseinandersetzung, Konfrontation, Diskussion und Debatte erhalten hier die Möglichkeit neue soziale Gefüge entstehen zu lassen und die Umgebung des Denkmals mit einzubeziehen und zu re-framen. Ganz im Sinne der ursprünglichen Idee von Ruthild Hähne versammeln sich somit immer wieder Menschen/ Gesellschaften um das Denkmal herum. Ein sozialer Raum entsteht, setzt den Ort immer wieder in neue Kontexte und macht ihn für die unterschiedlichen Nutzer\*innen erlebbar.

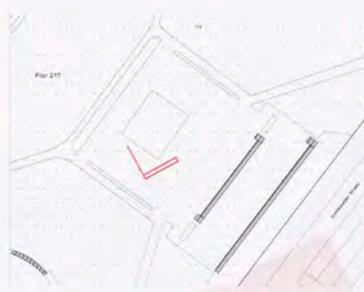
# 1107



Simulationen

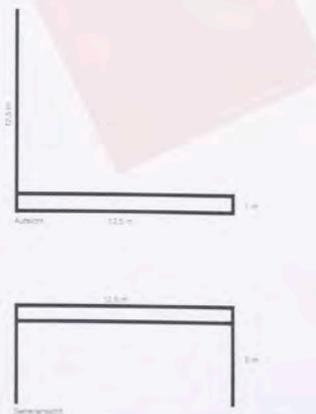


Simulation und Beispiele möglicher Aktionen/ Performances



Für die Stahlkonstruktion wird ein Vierkanntrohr geschliffen, feuerverzinkt und lackiert verwendet.

Die geschätzten Gesamtkosten für die Realisierung belaufen sich nach aktuellem Stand auf 190.000 € inkl. MwSt. (ca. 40.000,- € Künstlerhonorar, 120.000,- € technische Produktion und Umsetzung, 20.000,- € begleitende Performances).



Konstruktionsbeispiele

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Hierauf basiert die Idee einer performativen Plattform, einer Art „Bühne“, die immer wieder von unterschiedlichen Akteuren bespielt werden darf und somit auf verschiedene inhaltliche und historische Aspekte rund um das Denkmal eingehen kann.

Diese „Bühne“ besteht aus einer Stahlkonstruktion, welche, die Maße des Denkmals aufgreifend, gedreht und versetzt zum Denkmal auf dem Platz aufgestellt wird. Es entsteht ein rechtwinkliger Raum von ca. 10 x 10 m und 5 m Höhe der als Rahmenkonstruktion die performative Plattform definiert und umschreibt. Ein Schenkel des Gerüsts wird als Steg gedacht, von dem aus agiert werden kann. Zudem sollen Lichtinstallationen einerseits das Denkmal punktuell beleuchten, andererseits als Bühnenlicht für die Aktionen dienen.

Der Gedanke von *performing\_Thälmann* [...] ist partizipatorisch angelegt und entspringt einer sozialen Idee. Der Ideen von Zusammenkunft, Auseinandersetzung, Konfrontation, Diskussion und Debatte erhalten hier die Möglichkeit neue soziale Gefüge entstehen zu lassen und die Umgebung des Denkmals mit einzubeziehen und zu re-framen. [...] Ein sozialer Raum entsteht, setzt den Ort immer wieder in neue Kontexte und macht ihn für die unterschiedlichen Nutzer\*innen erlebbar. [...]

## Idee

Der Entwurf sieht südlich des Denkmals die Aufstellung „einer performativen Plattform“ vor, „einer Art ‚Bühne‘, die immer wieder von unterschiedlichen Akteuren bespielt werden darf und somit auf verschiedene inhaltliche und historische Aspekte rund um das Denkmal eingehen kann“. Die Stahlkonstruktion aus Vierkantrohren soll sich dabei an den Maßen des Denkmals orientieren. Auf dem oberen Steg installierte Lichtquellen dienen einerseits der punktuellen Beleuchtung des Denkmals als auch als Bühnenlicht.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau, südlich des Denkmals

## Material – Konstruktion – Maße

- Vierkantrohre, feuerverzinkt, lackiert
- 12,5 m x 12,5 m x 5 m (lt. Plan) bzw. ca. 10 m x 10 m x 5 m (lt. Text)
- Beleuchtung

## Realisierbarkeit

- Diskrepanz zwischen Text und Visualisierung (Maße)
- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes, Beeinträchtigung der Wirkung der Skulptur
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation und Betrieb genehmigungspflichtig (Nachweis Statik und Verkehrssicherheit)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

# 1108

## DIE FAUST



Die FAUST der Bronzeskulptur von Ernst Thälmann wird mittels 3-D-Scanner 1:1 gescannt, wobei der Spezialist einen Stinger benötigt, um alle Oberflächen gut zu erreichen. Der Scan wird digital um ca. 30 % vergrößert und in eine Form umgesetzt, die in der Kunstgießerei in Aluminium gegossen wird.

Die Oberflächen der Außenseite der FAUST werden mit rotm Lack mehrfach beschichtet und mit Nanolack versiegelt. Auch die Innenseite, welche die Gußnähte und das pure Material zeigt, wird mit Nanolack versiegelt.

Die FAUST wird in der Platzfläche derart installiert, dass sie mit ihrer Vorderseite exakt in die gleiche Richtung weist, wie bei der Skulptur, und ihre Form zusammen mit der Ernst-Thälmann-Büste von der Straße aus gesehen wird.

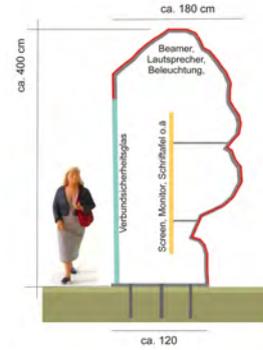
### DIE FAUST

Aluminiumguß, außen rot lackiert, innen Alu-Guß-Material sichtbar



Die Rückseite der FAUST ist in dem Bereich, in welchem sie im Original mit der Büste verbunden ist, gerade und flach gestaltet. Diese Fläche ist in einem Bereich mit einer Höhe von ca. 2,50 m Höhe und Breite von ca. 1,50 m geöffnet. Hier wird Verbund-sicherheitsglas eingefügt, in welches eine schmale Tür eingepaßt wird, durch die das Innere der FAUST betreten werden kann, u.a. für Wartung aber auch für Kunst-Performances, informative Events, als Zentrum für Aufführungen und Meetings etc. Im Inneren der FAUST ist ein Screen oder ein größerer Monitor installiert, oder ein Medium aus dem Bereich der Außenwerbung, das Gestaltungen mit veränderlichen und beweglichen Elementen gestaltet. Die alltägliche Information ist dem spezifischen Ort gewidmet und informiert über Leben und Wirken - nebst Auswirkungen - von Ernst Thälmann. Dies kann zeitweise auch per Ton erfolgen, wie z.B. durch die Wiedergabe eines Statements von Ernst Thälmann in einem Tondokument aus dem Jahr 1928.

1108



Im Schnitt durch die FAUST mit ungefähren Maßangaben sind die technischen Installationen skizziert. In dem skizzenhaften Entwurf kann noch keine definitive Aussage über die Technik gemacht werden. Zusätzlich sind Lüftungen vorzusehen sowie ggf. kleine Lautsprecher für Außenübertragung. Zudem wäre ein Hotspot für WLAN erforderlich, um Infos, Bilder und Klänge mittels Datenübertragung zu variieren.



Die Autorin hat bewusst die FAUST aus dem Thälmann-Denkmal für ihren Entwurf gewählt. Das Zeigen der geballten Faust war und ist ein signifikantes Zeichen für Revolution und Widerstand. Heute wird mit „Fist-Pumping“ demonstriert, dass man sich „kumpelhaft“ verbrüder, freundschaftlich begrüßt oder verabschiedet.

Die FAUST ist eine begehbare und installative Skulptur. Sie ermöglicht eine Vielzahl von Nutzungen, beginnend damit, dass sie dem Platz einen weithin sichtbaren Treffpunkt verleiht, der losgelöst und doch verbunden ist mit der Thälmann Skulptur. Dabei wird der vielzitierte „Digitalismus“ persifliert und ironisiert. Die beeindruckende Faust wird vom Sockel geholt, als roter Solitär und digital nochmals vergrößert auf den Platz gestellt. Hier ist die FAUST ein Gegenüber, anfalsbar, unrundbar. Die FAUST hat ein „Innenleben“, das von den Bürgern aktiv mitgestaltet werden kann. Es kann jeder daran teil haben. So entsteht ein Erinnerungsort für Geschichte und Geschehen. Gegenwart kann von hier aus gemeinsam erlebt und gestaltet werden: ob beim Widerstand oder beim Feiern.



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl
-------------	-------------	-------------	-------------	---------

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

[...] Die FAUST ist eine begehbare und installative Skulptur. Sie ermöglicht eine Vielzahl von Nutzungen, beginnend damit, dass sie dem Platz einen weithin sichtbaren Treffpunkt verleiht [...]. Dabei wird der vielzitierte „Gigantismus“ persifliert und ironisiert. Die beeindruckende Faust wird vom Sockel geholt und - als roter Solitär und digital nochmals vergrößert - auf den Platz gestellt. Hier ist die FAUST ein Gegenüber, anfassbar, umrundbar.

Die FAUST der Bronzeskulptur von Ernst Thälmann wird mittels 3-D-Scanner 1:1 gescannt. Der Scan wird digital um ca. 30 % vergrößert und in eine Form umgesetzt, die in der Kunstgießerei in Aluminium gegossen wird. [...]

Die Rückseite der FAUST ist [...] flach gestaltet. Diese Fläche ist in einem rechteckigen Bereich mit einer Höhe von ca. 2.50 m Höhe und Breite von ca. 1.50 m geöffnet. Hier wird Verbundsicherheitsglas eingefügt, in welches eine schmale Tür eingepasst wird, durch welche das Innere der FAUST betreten werden kann, u.a. für Wartung aber auch für Kunstperformances, informative Events, als Zentrum für Aufführungen, Meetings etc.

Im Inneren der FAUST ist ein Screen oder ein größerer Monitor installiert [...]. Die alltägliche Information der FAUST ist dem spezifischen Ort gewidmet und informiert über Leben und Wirken - nebst Auswirkungen - von Ernst Thälmann. Dies kann zeitweise auch per Ton erfolgen [...].

Das "Innenleben" der FAUST kann derart von den Bürgern aktiv mitgestaltet werden. Über einen Hotspot für WLAN können mittels Datenübertragung Infos, Bilder und Klänge variiert werden. [...]

In der jetzigen Entwurfsskizze kann noch keine definitive Aussage über die zu installierende Technik gemacht werden. Ebenso können die Maße nicht exakt angegeben werden, da insbesondere auch die Größe der Originalfaust nur geschätzt werden kann.

[...] Dabei wird die Bodenfläche der FAUST mittels mehrerer Edelstahlübels reversibel mit der Platzfläche verbunden. [...] Es ist alternativ angedacht, die FAUST auf einer Beton-Sockelplatte zu installieren, die mit einem Edelstahlband eingefasst ist.

## Idee

Das Motiv der geballten Faust als Symbol für Revolution und Widerstand wird im Umfeld des Denkmals erneut aufgegriffen und in eine begehbare rote Skulptur aus Aluminiumguss übertragen. Die Faust der Thälmann-Büste wird dazu mithilfe eines 3D-Scanners gescannt und digital um ca. 30 Prozent vergrößert. Über die technische Ausstattung zur Informationsvermittlung im Inneren kann noch keine definitive Aussage getroffen werden.

## Standort

Denkmalsplatz oberes Plateau, südöstlich des Denkmals

## Material – Konstruktion – Maße

- Aluminiumguss, außen rot lackiert, beidseitig mit Nanolack versiegelt, Verbundsicherheitsglas
- Monitor, Beamer, Lautsprecher, Beleuchtung o. ä. im Inneren
- Höhe bis ca. 4 m, Breite ca. 2,50 m, Tiefe ca. 120-180 cm

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, ggf. Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes
- Stromanschluss erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: 180.000 €

# 1109

## filigrane Struktur zur Besinnung und Wahrnehmung des Ortes

### Künstlerische Kommentierung Ernst-Thälmann-Denkmal filigrane Struktur zur Besinnung und Wahrnehmung des Ortes

1109



#### Idee

Durch die räumliche Kommentierung mittels unserer Installation wird eine Verbindung geschaffen zum aktuellen Alltag, der Historie und der künftigen Nutzung des Denkmals mit seinem Platz.

#### Kontrast

Einzelne lineare Elemente ergeben in der Summe eine filigrane Wirkung im Kontrast zum schweren Material der Thälmannskulptur und dem Gestein des Platzes. Sie bilden ein „Netz“, einen „linearen Vorhang“ vom Platz zur Straße. Dies bietet Schutz, eine Abgrenzung zum Alltag und Konzentration auf die Platzfläche.

#### Farbe

Die Farbe greift einen goldgelben Ton auf, der Sonne, Licht und Gold assoziiert. Dies thematisiert den hohen Wert, der diesem Areal zukommt und bietet einen guten Kontrast zur Umgebung mit Stein, Beton als auch zum Grün der Parklandschaft.

#### Aluminium

Rohre aus eloxiertem Aluminium, mit einer Länge von bis zu 6 m, geeignet für den Außenraum, bei Kälte, Regen, Sonne, d.h. wartungsfrei.

#### Akkupunktur

Die einzelnen Elemente sind ähnlich einer körperlichen Akkupunktur, sie werden an gewählten Punkten gesetzt und bringen den gesamten Raum in andere Wirkung.

#### Illumination

Gezielte Beleuchtung bietet reizvolle Wirkung bei Dunkelheit und poetisches Spiel am Boden mit Schatten.

#### Fokus Entwurf Phase 1

- Fernwirkung
- Raumwirkung bei Platznutzung
- aktuelle Nutzungsformen ermöglichen und fördern durch Grundstruktur
- Würdigung Ernst Thälmanns

#### Fokus Entwurf Phase 2

- Untersuchungen aktueller Nutzungen
- strenge Gliederung oder lockere
- Durchmesser und Länge der Rohre
- gleiche Höhe oder verschiedene
- Betonung Platzraster oder organisch
- Beleuchtung

#### Vermittlung

Die Entstehungsgeschichte des gesamten Denkmals und Kenntnis zu Ernst Thälmann wird vor Ort erlebbar.

- wird als Bestandteil mit konzipierten
- wichtig gerade für junge Generationen Informationen zu Ernst Thälmann
- Einordnung seines politischen Schaffens und Wert in heutiger Zeit

#### politische Ebene

Die Einordnung dieses Denkmals mit seiner Entstehung in der DDR und der damaligen Bedeutung ist zugleich ein politisch aktuelles Thema. Die Installation dient dem Innehalten, Wahrnehmen und Reflektieren.

#### flexible Aneignung

Die Rohrelemente können genutzt werden für die individuelle Aneignung des Platzes. Es kann flexible Nutzungen der Elemente geben.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### **Idee**

Die Installation ist ein räumlicher Kommentar. Dabei ist das Denkmal an sich ein Anlass, um Zeitgeschichte, die Funktion von Vorbildern und Ideologien wahrzunehmen, zu reflektieren und zu verstehen. Die konzipierte, filigrane Installation auf dem Thälmann-Platz setzt das Thälmann-Denkmal in einen neuen Kontext und bezieht es auf seine gegenwärtige Umgebung und Zeit. Der Bezug des Platzes zur Straße und zum angrenzenden Park- und Wohnbereich wird neu definiert. Somit wird eine Verbindung geschaffen zum aktuellen Alltag, zur Historie und zur zukünftigen Nutzung.

### **Wirkung**

Die einzelnen linearen Elemente ergeben in der Summe ein „Netz“, das wie ein lichter Vorhang den Platz und das Denkmal neu kontextualisiert. Entlang der Straße angeordnet, befördern sie die Konzentration auf die Platzfläche. Zugleich ist dieses Netz so durchlässig, dass der Platz, seine Nutzer und auch das Denkmal weiterhin gesehen werden. Je näher man kommt, desto stärker wirkt das Denkmal in den heutigen Kontext eingebunden. Es werden neue Nutzungen und Aneignungen (wie BMX-Fahren oder Tangotänzen sich bereits dort temporär efinden) genauso wie die direkte Auseinandersetzung mit Thälmann wechselseitig lebbar.

### **Künstlerisches Herangehen**

Die genaue Anordnung der Elemente, ihre Dichte, ihre Höhe und Stärke können im weiteren Verlauf herausgearbeitet werden, auch mit 1 : 1 Testvarianten vor Ort. Dies ermöglicht das Einbeziehen von Erkenntnissen und Wahrnehmungen der aktuellen Platznutzungen. [...]

## Idee

Etwa 27 vertikal aufgerichtete, goldgelbe Rohrelemente sollen in ihrer filigranen Wirkung einen „linearen Vorgang“ zwischen Denkmal und Straße bilden. Durch eine gezielte Beleuchtung bei Dunkelheit entsteht ein „poetisches Spiel am Boden mit Schatten“. Zusätzlich sollen die Rohrelemente auch „für eine flexible Aneignung des Platzes“ genutzt werden können

Mit diesem „räumlichen Kommentar“ soll der Bezug des Platzes zur Straße und zum angrenzenden Park- und Wohnbereich neu definiert werden und eine Verbindung zum aktuellen Alltag, zur Historie und zur zukünftigen Nutzung geschaffen werden.

## Standort

mittleres Plateau sowie angrenzende Platzbereiche („genaue Anordnung der Elemente, ihre Dichte, ihre Höhe und Stärke können im weiteren Verlauf herausgearbeitet werden“)

## Material – Konstruktion – Maße

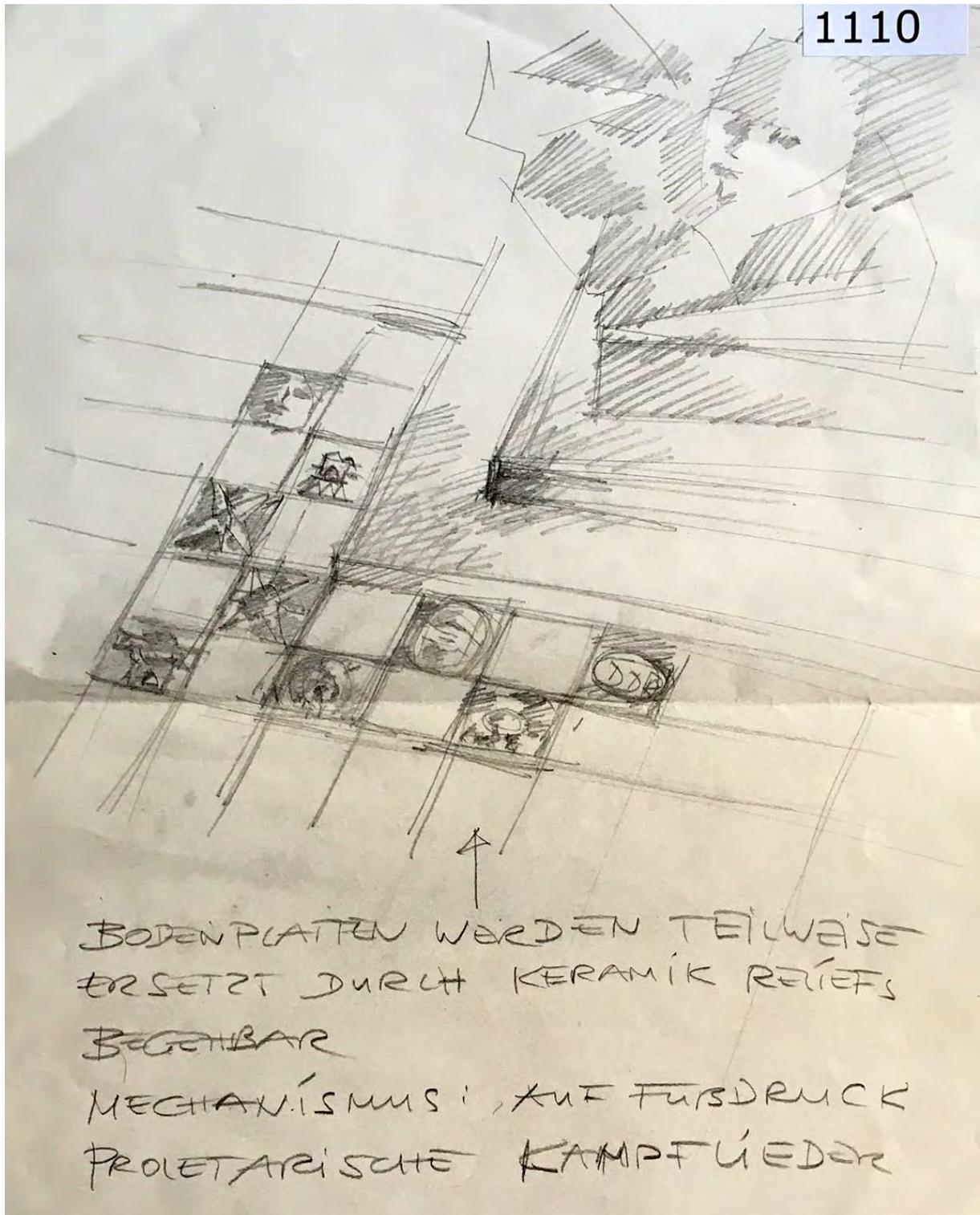
- ca. 27 (lt. Visualisierung) vertikal aufgerichtete Rohrelemente aus eloxiertem Aluminium in goldgelber Färbung; H bis zu 6 m
- „gezielte Beleuchtung“

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: Eingriff in Denkmalsubstanz, Beeinträchtigung der städtebaulichen Eigenarten des Platzes; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- Installation genehmigungspflichtig (Nachweis Statik)
- geschätzte Gesamtkosten lt. Verfasser\*in: ca. 165.000 €

# 1110

[o.T.]



1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Auswahl

## Auszug aus dem Erläuterungsbericht

### Mein Vorschlag:

*Proletarische Kampflieder und Symbole umranden die Bodenplatte des Denkmals.*

*Die historischen Gehwegplatten, die das Denkmal umgeben werden teilweise durch entsprechend große, neue künstlerisch gestaltete ersetzt. Außerdem wird ein noch genau zu entwickelnder Mechanismus, beim Betreten der Platte, ein Lied erklingen lassen.*

*Eventuell wird dies nur zu bestimmten Tageszeiten ermöglicht werden, um Vandalismus zu begrenzen.*

*Die Bodenplatten werden teilweise durch keramische Reliefs ersetzt, die*

*künstlerisch gestaltet werden, den Anforderungen des Bodens genügen und belastbar, sowie frostsicher sind.*

*Ich sehe das Denkmal als ein Symbol seiner Zeit. Das Betreten des Platzes versetzt den Besucher in die Welt der proletarischen Revolution. Damit eng verbunden ist der typische Klang der Arbeiterlieder und Kampflieder. Es sind die proletarischen Kampflieder gemeint, die in Zusammenarbeit mit Hans Eisler, Ernst Busch, Johannes R. Becher entstanden.*

*Eine entsprechende Ausarbeitung dazu möchte ich Ihnen gern im zweiten Entwurf vorstellen.*

## Idee

Im Bereich um die Sockelplatte des Denkmals sollen Bodenplatten entnommen und durch neu gestaltete Platten ersetzt werden. Vorgeschlagen werden keramische Reliefs.

Beim Betreten der neuen Platten erklingen „proletarischen Kampflieder [...], die in Zusammenarbeit mit Hans Eisler, Ernst Busch, Johannes R. Becher entstanden“ sind. „Das Betreten des Platzes versetzt den Besucher in die Welt der proletarischen Revolution.“

## Standort

oberes Plateau – Bereich um Sockelplatte

## Material – Konstruktion – Maße

- Ersetzen von Bestandsplatten / Bodenbelag durch neue, keramische Relief-Platten
- Soundinstallation + Bewegungsmelder

## Realisierbarkeit

- Denkmalschutz: erheblicher Eingriff in Denkmalsubstanz; denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig
- Stromzufuhr erforderlich
- k. A. zu geschätzten Gesamtkosten durch Verfasser\*in